

**Einflussnahme auf internationale Zielgruppen
durch die Russländische Föderation**

Eine Analyse von 2000-2016

Dissertation zur Erlangung des Grades eines Doktors rer. pol.
am Fachbereich Politik- und Sozialwissenschaften
an der Freien Universität Berlin

Vorgelegt von Sarah Pagung

Berlin 2022

Selbstständigkeitserklärung: Hiermit erkläre ich, die vorliegende Dissertation selbstständig verfasst und ohne unerlaubte Hilfe angefertigt habe. Alle Hilfsmittel, die verwendet wurden, habe ich angegeben. Die Dissertation ist in keinem früheren Promotionsverfahren angenommen oder abgelehnt worden.

Erstgutachter: Prof. Dr. Eberhard Sandschneider

Zweitgutachter: Prof. Dr. Alexander Libman

Tag der Disputation: 11. Juli 2022

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	7
1.1 Erkenntnisinteresse und Vorgehensweise	13
1.2 Aufbau der Forschungsarbeit	15
Literatur	17
2. Forschungsstand	19
2.1 Russländische Auslandskommunikation – zwischen Public Diplomacy und Desinformation	20
2.2 Die russländische Adaption des Soft Power-Konzepts	24
2.3 Russländische Netzwerke – Kooption und Korruption	25
2.4 Angriffe und Kriegsführung im Cyberraum.....	28
2.5 Hybride Kriegsführung und Informationskrieg.....	30
2.6 Entwicklung des Politikbereichs und Synthese	33
Literatur	35
3. Fragestellung und Methodik.....	39
3.1 Forschungsfrage und –hypothesen	39
3.2 Inhaltsanalyse als Methode – ein Überblick.....	40
3.3 Inhaltsanalyse als Methode – zur Anwendung.....	42
3.3.1 Zur Auswahl der Dokumente	42
3.3.2 Zur Inhaltsanalyse der strategischen Dokumente.....	47
3.3.3 Kategoriensystem	48
3.3.4 Zum Material zur Monosemierung	51
3.3.4.1 Zur Auswahl der Quellen.....	51
3.3.4.2 Zur Methodik der Expert*inneninterviews	53
3.3.5 Untersuchungszeitraum	57
3.4 Definitionen	58
3.4.1 Soft Power	58
3.4.2 Public Diplomacy.....	60
3.4.3 Propaganda	61
3.4.4 Desinformation	62
3.4.5 Cyberangriffe.....	63
3.4.6 Netzwerke	65
3.5 Außenpolitikforschung.....	66
3.5.1 Verortung der vorliegenden Studie in der Außenpolitikforschung	66
3.5.2 Foreign Policy Change nach Herman	69
Literatur	72

4. Ergebnisse der Inhaltsanalyse	87
4.1 Analyseergebnisse der Phase 4	87
4.1.1 Informationssicherheitsdoktrin der Russländischen Föderation 2016	87
4.1.2 Außenpolitikkonzept der Russländischen Föderation 2016	89
4.1.3 Nationale Sicherheitsstrategie der Russländischen Föderation 2015	91
4.1.4 Militärdoktrin der Russländischen Föderation 2014	93
4.1.5 Zusammenfassung Phase 4	94
4.2 Analyseergebnisse der Phase 3	96
4.2.1 Außenpolitikkonzept der Russländischen Föderation 2013	96
4.3 Analyseergebnisse der Phase 2	98
4.3.1 Außenpolitikkonzept der Russländischen Föderation 2008	98
4.3.2 Nationale Sicherheitsstrategie der Russländischen Föderation 2009	99
4.3.3 Militärdoktrin der Russländischen Föderation 2010	101
4.3.4 Zusammenfassung Phase 2	102
4.4 Analyseergebnisse der Phase 1	103
4.4.1 Informationssicherheitsdoktrin der Russländischen Föderation 2000	103
4.4.2 Außenpolitikkonzept der Russländischen Föderation 2000	105
4.4.3 Nationales Sicherheitskonzept der Russländischen Föderation 2000	107
4.4.4 Militärdoktrin der Russländischen Föderation 2000	108
4.4.5 Zusammenfassung Phase 1	110
4.5 Analyseergebnisse im Vergleich	111
4.5.1 Analyseergebnisse der Dokumente im Vergleich	112
4.5.2 Vergleich Phase 1 und 4	122
4.5.3 Zusammenfassung	124
Literatur	127
5. Interpretation der Inhaltsanalyse	129
5.1 Interpretation: Hypothese a	129
5.1.1 Auswertung der quantitativen Datenpunkte	130
5.1.2 Soft Power	134
5.1.3 Public Diplomacy / Propaganda / Desinformation	137
5.1.4 Cyberangriffe	149
5.1.5 Netzwerke	152
5.1.6 Mjagkaya sila – ein Konzept zur russländischen Einflussnahme auf ausländische Zielgruppen	156
5.1.7 Fazit	158
5.2 Interpretation: Hypothese b	159
5.2.1 Auswertung der quantitativen Datenpunkte	161

5.2.2	Soft Power	162
5.2.3	Public Diplomacy / Propaganda / Desinformation.....	164
5.2.4	Cyberangriffe	174
5.2.5	Netzwerke	176
5.2.6	Fazit.....	180
5.3	Interpretation: Hypothese c	181
5.3.1	Soft Power	182
5.3.2	Public Diplomacy / Propaganda / Desinformation.....	183
5.3.3	Cyberangriffe.....	190
5.3.4	Netzwerke	192
5.3.5	Fazit.....	194
5.4	Beitrag zur bestehenden Forschung.....	196
5.4.1	Instrumente zur Einflussnahme auf internationale Zielgruppen	196
5.4.2	Entwicklung des Politikbereichs	201
5.4.3	Ursachen der Politikveränderung	202
Literatur.....		204
6.	Diskussion.....	210
6.1	Anschluss an bestehende Forschung.....	210
6.1.1	Instrumente zur Einflussnahme auf internationale Zielgruppen	210
6.1.2	Entwicklung des Politikbereichs	213
6.1.3	Ursachen der Politikveränderung	215
6.2	Datenlücken.....	218
Literatur.....		222
7.	Schlussbetrachtung.....	225
7.1	Ausblick.....	230
Literatur.....		233
Anhänge.....		234
I.	Zusammenfassung.....	234
II.	Summary.....	235
III.	Interviewleitfaden	236
IV.	Interviewtranskriptionen	237
a.	Elizaveta Gaufman, 03.03.2021	238
b.	Aleksandr Golts, 17.02.2021	254
c.	Viktorija Ivanchenko, 25.03.2021	264
d.	Pavel Luzin, 22.02.2021	278

e.	Viacheslav Morozov, 23.02.2021.....	296
f.	Oleg Shakirov, 23.03.2021	308
g.	Maxim Trudolyubov, 24.02.2021	330
h.	Anna Velikaya, 24.03.2021.....	340
i.	Ilya Yablokov, 18.03.2021	353
V.	CV.....	384

Abkürzungen

APK	Außenpolitikkonzept
ATP	Advanced Persistent Threat
BBC	British Broadcasting Cooperation
BSI	Bundesamt für Informationssicherheit
CEO	Chief Executive Officer (Geschäftsführer*in)
CNN	Cable News Network
DdoS	Distributed Denial of Service
DHS	US Department of Homeland Security
DNC	US Democratic National Committee
DOC	Dialogue Of Civilizations
EMRK	Europäische Menschenrechtskonvention
FBI	Federal Bureau of Investigation
FSB	Inlandsgeheimdienst der RF (Federal'naja Služba Rossijskoj Federacii)
GRU	Militärischer Geheimdienst (Glavnoe Razvedyvatel'noe Upravlenie)
ISD	Informationssicherheitsdoktrin
KfW	Kreditanstalt für Wiederaufbau
KGB	In- und Auslandsgeheimdienst der SU (Komitet Gosudarstvennoj Bezopasnosti)
Kommando CIR	Kommando Cyber- und Informationsraum
MD	Militärdoktrin
NATO	North Atlantic Treaty Organization
NGO	Non-governmental organizations (Nichtregierungsorganisationen)
NSS	Nationale Sicherheitsstrategie
OPCW	Organisation for the Prohibition of Chemical Weapons
OSZE	Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa
RF	Russländische Föderation
RIAC	Russian International Affairs Council
RT	Russia Today
SU	Sowjetunion

US/USA	United States of America
VN	Vereinte Nationen
GUS	Gemeinschaft unabhängiger Staaten
AfD	Alternative für Deutschland
a.D.	Außer Dienst
SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands

1. Einleitung

Gerhard Schröder gilt als prominentester Fürsprecher der Russländischen Föderation in Deutschland.¹ Enge und wohlwollende Beziehungen zu Moskau hält er aufgrund der deutschen Geschichte, insbesondere der Verbrechen des 2. Weltkriegs, für essenziell. Den Handel mit Russland sieht er als Instrument zur Sicherung des deutschen Wohlstands. In Konflikten zwischen Deutschland und der RF, bspw. hinsichtlich der Umsetzung politischer Grundrechte in der RF oder der Annexion der Krim, wirbt er für einen wohlwollenden Blick auf Moskau. Die europäischen Sanktionen gegen die RF nach der Annexion der Krim und nach dem Krieg im Donbass bezeichnet er dementsprechend als „unsinnig“. (Müller von Blumencron 2020) Auch vor dem Hintergrund der erneuten Invasion der RF in die Ukraine im Februar 2022 hat sich Schröder nicht von Moskau abgegrenzt. An seinem Beispiel lässt sich die Problematik der Einflussnahme durch Einzelpersonen bzw. Netzwerke auf politische Entscheidungsfindungen illustrieren. Schröder übt mittels zweier Mechanismen Einfluss auf politische Entscheidungsprozesse aus: Zum einen prägt er die öffentliche Debatte durch seine Wortmeldungen, denen aufgrund seiner politischen Karriere und Position als Bundeskanzler a.D. öffentliche Aufmerksamkeit geschenkt wird; und zum anderen nutzt er seine Netzwerke, um Kontakte für russländische Unternehmer*innen oder Politiker*innen herzustellen.² Die Grenzen zwischen Kooption und Korruption, eigener Meinungsäußerung und Lobbyismus sowie zwischen vermittelnden Tätigkeiten und dem Ausnutzen von Kontakten und privilegierten Zugängen sind fließend.³

¹ Es wird in russisch (russkie) und russländisch (rossijskie) unterschieden. Russisch bezieht sich auf die ethnische Gruppe der Russ*innen, russländisch auf die supra-ethnische Nation, die alle Territorien der heutigen RF umfasst. Hierzu siehe Binder et al. (2011); Luchterhandt (1993).

² Die Studie wird geschlechtergerecht formuliert. Hierzu wird auf das * zurückgegriffen, um Personen aller Geschlechter sowie diejenigen, die sich geschlechtlich nicht positionieren wollen, zu inkludieren. Dies wird entsprechend des Leitfadens der Freien Universität zur geschlechtergerechten Sprache umgesetzt. (https://www.oei.fu-berlin.de/institut/_download/leitfaden_gendergerechte_sprache.pdf). Eine Ausnahme bilden Übersetzungen, bei denen auf eine Übersetzung möglichst nah am Ursprungstext Wert gelegt wird, so dass Formulierungen, die nicht geschlechtergerecht sind, übernommen werden.

³ Unter Legitimität wird die „Fähigkeit eines Systems, die Überzeugung herzustellen und aufrechtzuerhalten, dass die existierenden politischen Institutionen die für die Gesellschaft angemessensten sind“ verstanden. (Lipset 1962, S. 64) Legitimität richtet sich somit auf die Rechtfertigung von Herrschaft und ist an die Anerkennung gesellschaftlicher Wertesysteme geknüpft. Habermas erweitert die bloße Tatsache der Anerkennung um die „Anerkennungswürdigkeit“ dieser Werte und der darauf aufbauenden politischen Ordnung. (Habermas 1976, S. 39) Nach Habermas ist diese erfüllt, wenn sich die Herstellung von Legitimität und den zugrunde liegenden Werten in „diskursiver Willensbildung Freier und Gleicher“ vollzieht. (Albrecht und Volger 1997, S. 318) Dieses Verständnis von Legitimität in Verbindung mit liberalen und demokratischen Gesellschaften liegt der vorliegenden Arbeit zugrunde.

Einzelpersonen und Netzwerke sind nur ein Instrument der Einflussnahme auf ausländische Zielgruppen. Dazu zählen ebenso Public Diplomacy oder Desinformation. Wie eine Vielzahl von Staaten auch, nutzt die RF dieses Instrumentarium zur Verfolgung staatlicher Interessen. Die vorliegende Arbeit widmet sich den russländischen Konzepten zur Einflussnahme auf ausländische Zielgruppen. Die Studie analysiert die russländischen staatlichen Instrumente sowie ihrer Interaktion über unterschiedliche Politikbereiche sowie Fragen von Legitimität hinweg. Dies erfolgt für den Untersuchungszeitraum zwischen 2000 und 2016. Das Ziel der Arbeit liegt nicht nur in einer Analyse des Ist-Zustandes, sondern auch im Erfassen von Veränderungen sowie der Suche nach Treibern dieser Entwicklung.

Legitime und illegitime Mittel zur Einflussnahme sind dabei nicht immer eindeutig voneinander abzugrenzen. Anhand der Causa Schröder lässt sich dies gut verdeutlichen. In Schröders Regierungszeit wurde Nord Stream 1, eine Gaspipeline aus der RF nach Deutschland, genehmigt. Die Pipeline gehört der Nord Stream AG, die zu 51% in Besitz des russländischen staatlichen Energiekonzerns Gazprom ist. Nach ihrer Abwahl im September 2005 und noch vor dem Regierungswechsel genehmigte Schröders Regierung einen KfW-Kredit über 1 Mrd. € für Gazprom zum Bau der Pipeline. Der Kredit wurde nie abgerufen. (*Spiegel* 2006) Im Dezember 2005 wurde jedoch bekannt, dass Schröder den Vorsitz des Aktionärsausschusses ebenjener Nord Stream AG übernimmt. Seit 2017 ist er zudem Aufsichtsratsvorsitzender von Rosneft, einem weiteren staatlichen russländischen Energiekonzern. Im Februar 2022 nominierte die gazprom AG Schröder als Mitglied des Aufsichtsrats. Selbst nach der russländischen Invasion in der Ukraine im Februar 2022, trat er nicht von diesen Ämtern zurück. Seine Rolle wird in der Öffentlichkeit nach der Invasion jedoch deutlich kritischer beleuchtet und viele Politiker*innen, auch aus der SPD, distanzieren sich von ihm.

Schröder ist vor allem als Lobbyist russländischer wirtschaftlicher und mittelbar politischer Interessen zu betrachten. Dies trifft sowohl auf seine öffentliche Statements als auch auf die Unterstützung für deutsch-russische Wirtschaftsprojekte sowie die Vermittlung von Kontakten zu politischen Entscheidungsträger*innen zu. 2017 organisierte er für den Gazprom CEO Alexej Miller ein Treffen mit der damaligen Bundesjustizministerin Brigitte Zypries. Mit der Ministerpräsidentin Mecklenburg-Vorpommerns Manuela Schwesig traf er sich mehrfach, auch um Nord Stream 2 zu besprechen. (Mueller-Töwe 2022; Salzen 2017). Als Motivation für seine Aktivitäten

können sowohl die finanziellen Vorteile seiner Mandate bei russländischen Unternehmen als auch seine persönlichen Überzeugungen gelten. Der ehemalige Koordinator für zwischengesellschaftliche Beziehungen mit Russland, Zentralasien und den Ländern der Östlichen Partnerschaft Gernot Erler sah zudem in einer „Männerfreundschaft ohne Rücksicht auf Verluste“ zwischen Schröder und dem russländischen Präsident Vladimir Putin die Ursache für Schröders Fürsprache für die RF. (Pieper 2020) Andere sind in ihrer Beschreibung kritischer. Sławomir Sierakowski bezeichnete Schröder etwa als „nützlichen Idioten“ Putins. (Sierakowski 2013, Übersetzung durch Autorin) Über diese Einflussmöglichkeiten – sowohl durch öffentliche Statements als auch Kontakte – verfügt er aufgrund seiner politischen Position als Kanzler a.D. Schröder steht somit in einem Konflikt zwischen seiner staatlich vermittelten Position und seinen privaten Interessen. Schröder ist kein Einzelfall. Karin Kneissel, die ehemalige Außenministerin Österreichs, und der ehemalige französische Premierminister François Fillon sind weitere Beispiele für den Einsatz von Netzwerken oder einzelnen Personen als Einflussagent*innen. Kneissel wurde ebenfalls Mitglied des Aufsichtsrats von Rosneft, Fillon Mitglied des Aufsichtsrats des russländischen Petrochemiekonzerns Sibur sowie des russländischen staatlichen Ölunternehmens Zarubežneft.⁴

Anhand dieser Fallbeispiele werden die Auswirkungen russländischer Einflussnahme in der Öffentlichkeit diskutiert und ihre Legitimität gesellschaftlich verhandelt. Die Debatte um die Rolle dieser Personen als Einflussagent*innen russländischer Politik illustriert jedoch nicht nur die schwierige Grenzziehung zwischen legitimem und illegitimem Einfluss auf politische Entscheidungsprozesse, sondern auch die gestiegene Aufmerksamkeit für russländische Einflussnahme auf europäische und nordamerikanische Staaten generell. Dazu beigetragen hat eine Vielzahl an Einflussaktivitäten, die der politischen Stabilität und Handlungsfähigkeit von demokratischen Institutionen und dem gesellschaftlichen Zusammenhalt schaden. Diese Ereignisse verdeutlichen auch die Vielzahl unterschiedlicher Mittel, die eingesetzt werden.

Eines dieser Mittel besteht im Einsatz von Desinformation, sowohl in Form von absichtsvollen Falschinformationen als auch im Sinne tendenziöser und einseitiger

⁴ François Fillon legte beide Mandate nach dem Beginn der russländischen Invasion in die Ukraine im Februar 2022 ab.

Informationen. Der „Fall Lisa“ illustriert die Funktionsweise von Desinformation anschaulich. 2016 berichtete ein 13-jähriges Mädchen aus einer Aussiedler*innenfamilie in Berlin-Marzahn von Geflüchteten vergewaltigt worden zu sein. Obwohl sich diese Darstellung schnell als falsch herausstellte, folgte eine Protest- und Empörungswelle unter Russlanddeutschen sowie rechten Gruppierungen, die durch Berichterstattungen auf RT Deutsch sowie dem russländischen TV-Kanal *Perviy Kanal* und durch russlanddeutsche Aktivist*innen angeheizt wurde. (Salzen und Afanasjew 2016) Russländische Medien und Einflussagent*innen nutzten das gesellschaftlich umstrittene Thema Migration, um den deutschen Staat als handlungsunfähig bzw. -unwillig darzustellen und ihm ein mangelndes Interesse am Schutz seiner Bürger*innen vorzuwerfen – sowohl in der RF vor russländischen Publikum als auch in Deutschland selbst. (Schaubert 2018)

Vergleichbare Mechanismen nutzte die RF zur Beeinflussung der US-Präsidentschaftswahlen 2016.⁵ In sozialen Medien streuten gefälschte Accounts und Bots gezielt Inhalte zu gesellschaftlich umstrittenen Themen wie Migration oder Tötungen von Schwarzen Personen durch Polizist*innen. Allein auf Facebook erreichten diese Inhalte 126 Millionen Amerikaner*innen. (Parks 2019) Gleichzeitig wurde das DNC durch die der RF zugerechnete Hackergruppe Cozy Bear gehackt und interne Informationen zu Fundraising sowie E-Mails erbeutet. Diese sensiblen Inhalte wurden genutzt, um der Präsidentschaftskandidatin der Demokratischen Partei Hillary Clinton im Wahlkampf zu schaden. Dies illustriert das Zusammenspiel unterschiedlicher Instrumente zur Einflussnahme, in diesem Fall das des Informationsgewinns durch Cyberangriffe und deren anschließender medialer Verwertung. Im abschließenden Bericht des US-Justizministeriums zur Beeinflussung des Wahlkampfs, dem sogenannten Mueller-Report⁶, wurde die RF als Initiatorin identifiziert. (Mueller, Robert S. 2019, S. 4) Cyberangriffe dienen damit nicht mehr nur der Zerstörung oder Schädigung gegnerischer

⁵ Zur pointierteren Darstellung wird die RF in ihren Aktivitäten und Absichten als unilateraler Akteur beschrieben. Auf einzelne Personen, Institutionen oder Interessensgruppen wird eingegangen, sofern diese für die Argumentation wesentlich sind. Es wird dabei davon ausgegangen, dass die russländische Außenpolitik wesentlich von der Präsidialadministration und insbesondere dem Präsidenten geprägt wird, der als Vermittler unterschiedlicher Interessensgruppen und Einzelpersonen agiert. Die Außenpolitik wird wesentlich von informellen Netzwerken geprägt. (Graef 2017, 2f) Für weitere Informationen hierzu siehe: Tsygankov (2018).

⁶ Der sogenannte Mueller-Report ist der abschließende Bericht des Sonderermittlers Robert Mueller über die Einmischung der RF in die US-Präsidentschaftswahlen 2016. Der Bericht analysiert sowohl die Informationskampagne in sozialen Medien als auch die Cyberangriffe. Ziel des Berichts war es, eine vermeintliche Kooperation der Präsidentschaftskampagne von Donald J. Trump mit russländischen Akteur*innen aufzudecken.

Informationssysteme, sondern auch der Einflussnahme, insbesondere durch Informationsgewinn.

Die öffentliche Aufmerksamkeit in Europa und Nordamerika richtet sich damit auf aus Sicht des Ziellandes bzw. -akteurs schädliche Einflussaktivitäten der RF. Diese werden nicht nur als gezielter Versuch der RF betrachtet, Handlungen anderer Akteur*innen im eigenen Interesse zu formen, sondern auch als Ausdruck einer darüber hinausgehenden Systemkonkurrenz. Thomas Rid bezeichnet Desinformationskampagnen als „Angriff auf die liberale epistemische Ordnung“, die das „Fundament offener Gesellschaften“ untergraben. (Rid 2020, 322f, Übersetzung durch Autorin) In den Einflussversuchen der RF auf europäische und nordamerikanische Staaten spiegelt sich die Konkurrenz zwischen liberal-demokratischen und illiberal autoritären System wider. Die Zuspitzung dieser Konkurrenz ist im Bedeutungszuwachs illiberaler Staaten und deren Kritik an der liberalen Weltordnung begründet. (Keating und Kaczmarska 2019, S. 1) Der Einsatz von Desinformation, Korruption und anderer illegitimer oder illegaler Mittel ist in diesem Sinne nicht nur ein Instrument zur Verfolgung russländischer Interessen, sondern auch zur Schwächung nationaler demokratischer Institutionen und des liberalen und institutionalisierten Systems auf internationaler Ebene.

Neben diesen Formen der Einflussausübung lassen sich jedoch auch Instrumente identifizieren, die nicht im Widerspruch zu demokratischen Institutionen oder liberalen Werten stehen. Hier stehen insbesondere Public Diplomacy, Soft Power und Netzwerke im Fokus. Simons identifiziert im Bereich der Kommunikation mit ausländischen Zielgruppen – der Public Diplomacy – drei wesentliche Kanäle: Massenmedien, zivilgesellschaftliche Organisationen und digitale Diplomatie in sozialen Netzwerken und dem Internet. (Simons 2014, 444f) Diese zielen vor allem auf internationale Zielgruppen mit Verbindungen zur RF oder der ehem. Sowjetunion sowie auf politischen Strömungen, vor allem an den rechten oder linken Rändern von Gesellschaften. Das Ziel ist das Erzeugen von Verständnis sowie der Aufbau dauerhafter und kooperativer Beziehungen. Die RF verfügt zudem über Soft Power, insbesondere im Bereich der Kultur im postsowjetischen Raum. (Kiseleva 2015, S. 322) Soft Power umschreibt die Beeinflussung anderer Akteur*innen durch die Attraktivität des eigenen politischen, wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Modells. Gleichzeitig nutzt die RF Gruppen in Form von wirtschaftlichen Netzwerken wie Handelskammern, zivilgesellschaftlichen Organisationen oder auch Kooperationen zwischen staatlichen Institutionen. Diese üben

mittels Beiträgen zur öffentlichen Debatte, aber auch durch Lobbyismus sowie durch das Herstellen von Kontakten Einfluss aus.

Durch die wachsende Aufmerksamkeit, die der schädlichen Einflussnahme der RF in den vergangenen Jahren geschenkt wird, hat sich mittlerweile auch der Blick auf die russländischen Aktivitäten verändert: Es dominiert ein zunehmend sicherheitspolitischer Blick auf russländische Einflussnahme. Diese widmet sich sowohl der Analyse russländischer Aktivitäten, als auch den damit einhergehenden Risiken für die Zielländer selbst. Themen wie Cybersicherheit, die Abwehr von Korruption und die Neutralisierung von Desinformation rücken in den Fokus. Sie werden im Sinne der übergeordneten Systemkonkurrenz nicht nur als Schutz vor Einflussaktivitäten im Speziellen, sondern auch zur Abwehr von Gefahren für die Stabilität der Demokratie und offener Gesellschaften im Allgemeinen betrachtet. Dabei werden auch Politikbereiche einem sicherheitspolitischen Blick unterworfen, die eigentlich nicht Teil von Sicherheitspolitik im engeren Sinne sind. Dieser Prozess der *Securitization*⁷ betrifft u. a. Medien, aber auch wirtschaftliche Projekte und gesellschaftliche Netzwerke. In Reaktion auf diese Entwicklung bauen sowohl staatliche als auch zivilgesellschaftliche Akteur*innen Instrumente zur Abwehr aus. Organisationen wie StopFake, EUvsDisinfo und EU Disinfo Lab identifizieren Desinformation und setzen diesen Faktenchecks entgegen. 2016 gründete das tschechische Innenministerium das Zentrum gegen Terrorismus und Hybride Bedrohungen, das sich auf die Abwehr von Propaganda und Desinformation spezialisiert. Die EU fördert im Rahmen ihres Forschungs- und Innovationsbudgets Horizon 2020 Projekte, die sich mit der Analyse und Bekämpfung von Desinformation auseinandersetzen, darunter FANDANGO, das Falschnachrichten identifiziert und FARE, welches die Verbreitung von Desinformation analysieren und vorhersagen soll.⁸

⁷ *Securitization* oder Versicherheitlichung beschreibt die Definition eines Politikbereiches als existenzielle Bedrohung für einen Staat oder eine Gruppe. Dies rechtfertigt extreme Politikantworten, die außerhalb des eigentlichen politischen Prozesses dieses Politikbereichs liegen. (Buzan et al. 1998, 23f) Sicherheitspolitik wird somit über militärische Bereiche hinaus ausgedehnt, u. a. auf Wirtschafts- und Umweltpolitik. (Butler 2020, 29f).

⁸ Ein Überblick über die von der EU geförderten Projekte findet sich hier: https://ec.europa.eu/info/live-work-travel-eu/coronavirus-response/fighting-disinformation/funded-projects-fight-against-disinformation_en, zugegriffen am: 04.02.2022.

1.1 Erkenntnisinteresse und Vorgehensweise

Sowohl die wissenschaftliche als auch die öffentliche Debatte geht von einer deutlichen qualitativen und quantitativen Weiterentwicklung russländischer Fähigkeiten zur Einflussnahme auf ausländische Zielgruppen aus. Dies wird in der bestehenden Literatur an Beispielen illustriert. So verbessert die RF die Fähigkeiten für Cyberangriffe hinsichtlich Geschwindigkeit, Umfang und Entwicklungsgrad. (Jasper 2020, S. 10) Gleichzeitig baut die RF ihre Ressourcen zur Auslandskommunikation massiv aus. Das Budget des Senders RT betrug in den Anfangsjahren nach seiner Gründung 2005 noch ca. 30 Mio. \$, war jedoch 2011 bereits auf ca. 300 Mio. \$ angewachsen.⁹

Ein genaues Bild dieser Veränderungen und des Zusammenspiels unterschiedlicher Politikbereiche und -instrumente fehlt jedoch. Dies trifft insbesondere auf das Zusammenspiel von legitimen und illegitimen bzw. illegalen Mitteln zu.¹⁰ Die Ursachen dieser Veränderungen werden vor allem in externen Vorbildern bzw. Triggern und damit in systemischen Gründen der internationalen Politik gesehen. (Vgl. Franke 2015; Saari 2014; Giles 2015) Der sich zuspitzende Konflikt der RF mit europäischen und nordamerikanischen Staaten wird als Ausdruck der Systemkonfrontation zwischen demokratischen und autoritären Systemen sowie als Folge der autoritären Kritik an der liberalen Weltordnung betrachtet. (Pomerantsev 2015; Keating und Kaczmarska 2019; Feklyunina 2016) Die Analyse der unterschiedlichen Instrumente und Ziele russländischer Einflussnahme bildet den Ausgangspunkt für die Ermittlung von Politikveränderungen und deren Ursache. Sie dient zudem der Erfassung russländischer Instrumente zur Einflussnahme über verschiedene Politikbereich sowie Fragen der Legitimität hinweg.

Ausgehend von diesen Lücken und Annahmen, liegt das Erkenntnisinteresse dieser Arbeit in drei aufeinander aufbauenden Aspekten:

⁹ Aufgrund fehlender Transparenz unterliegt die Einschätzung der Finanzierung von RT Unsicherheiten. Schätzungen finden sich unter <https://euvsdinfo.eu/figure-of-the-week-1-3-billion/> und <https://euvsdinfo.eu/figure-of-the-week-18-7-billion/> (zugegriffen am 03.02.2022) sowie bei Elswah und Howard (2020).

¹⁰ Die Illegalität von Instrumenten wird von der jeweiligen Rechtsprechung des jeweiligen Ziellandes definiert und kann daher zwischen einzelnen Staaten abweichend definiert sein. Illegitime Mittel müssen nicht zwingend illegal sein, ebenso wie illegale Mittel nicht zwingend illegitim sind. Dies liegt insbesondere an der diskursiven Definition von Legitimität, während Legalität einseitig vom Staat festgelegt wird.

(1) Wie übt die RF Einfluss auf ausländische bzw. internationale Zielgruppen aus? Welche Instrumente nutzt sie hierfür und wie verhalten sich diese untereinander? Welche Besonderheiten weist das russländische Konzept auf? Welche Rolle spielen legitime bzw. illegitime Instrumente?

(2) Wie hat sich die Einflussausübung der RF entwickelt? Wurden neue Instrumente geschaffen bzw. bestehende Instrumente verworfen oder ausgebaut? Wie hat sich deren Verhältnis untereinander verändert?

(3) Welche Ursachen lassen sich für eine Politikveränderung im Bereich russländischer Einflussnahme identifizieren? Sind neben systemischen Gründen wie internationale Vorbilder auch subsystemische Aspekte ursächlich?

Daraus ergibt sich für diese Arbeit folgende Forschungsfrage: *Wie ist die Konzeption russländischer Einflussnahme im Ausland aufgebaut und wie hat sich diese entwickelt?* Ausgehend von dieser Forschungsfrage und dem bisherigen Forschungsstand lassen sich drei Forschungshypothesen aufstellen:

- a. *Das russländische Konzept basiert auf einer Adaption und Umwandlung des Soft Power-Begriffs (мягкая сила – mjagkaja sila). Dieses Konzept umfasst neben der klassischen Soft Power nach Nye auch Public Diplomacy, Desinformation, Propaganda, Cyberangriffe und Nutzen von Netzwerken.*
- b. *Die russländische Konzeption entwickelte sich evolutionär.*
- c. *Die russländische Konzeption wurde maßgeblich beeinflusst durch äußere Trigger und Vorbilder.*

Zur Beantwortung dieser Forschungsfrage werden offizielle Dokumente der RF im Bereich der Außenpolitik mit Bezug zum Forschungsgegenstand analysiert. Diese umfassen: Die Informationssicherheitsdoktrin, die Außenpolitikdoktrin, das Nationale Sicherheitskonzept sowie die Militärdoktrin. Diese Dokumente enthalten sowohl eine Analyse des internationalen Umfelds der RF als auch der Ziele sowie der sich daraus ableitenden Handlungsspielräume. Mittels der Analyse unterschiedlicher Dokumente wird der Forschungsgegenstand aus dem Blickpunkt unterschiedlicher außenpolitischer Bereiche betrachtet. Die Studie basiert auf einer Inhaltsanalyse der betreffenden Dokumente. Diese ermöglicht einen interpretativen Rückschluss auf die Politik der RF. Die Interpretation erfolgt durch das Hinzuziehen zusätzlicher Literatur in Form von

präsidentiellen Reden, Artikeln des Magazins *Voennaya Mysl'* sowie durch geführte Expert*inneninterviews.

1.2 Aufbau der Forschungsarbeit

Die vorliegende Arbeit ist in sechs aufeinander aufbauende Kapitel eingeteilt. Im **Forschungsstand** wird zunächst ein Überblick der bisherigen Erkenntnisse im Bereich russländischer Einflussnahme im Ausland dargestellt. Hierzu werden unterschiedliche Politikfelder und –instrumente, die zur Einflussnahme genutzt werden, vorgestellt: Soft Power, Informationsverbreitung, das Nutzen von Netzwerken, Cyberangriffe sowie die Debatte um hybride Kriegsführung und Informationskrieg. Insbesondere seit der Annexion der Krim 2014 zeigt sich ein deutlich gesteigertes Interesse an als schädlich wahrgenommener Einflussnahme wie Desinformation und Cyberangriffen. Es werden jedoch explizit auch legitime Formen der Einflussnahme aufgenommen. Die Aufarbeitung bisheriger Erkenntnisse zeigt dabei mehrere Forschungslücken auf. Diese betreffen insbesondere die systematische Analyse der Veränderung russländischer Konzepte und deren Ursachen, die bis dato nur theseartig oder hinsichtlich einzelner Teilbereiche ergründet wurden. Darüber hinaus lassen sich Erkenntnislücken im Ineinandergreifen unterschiedlicher Einflussformen, insbesondere über als legitim und illegitim betrachtete Instrumente hinweg, identifizieren.

Im anschließenden **Methodikkapitel** werden die Forschungsfrage und –thesen sowie die zu deren Beantwortung gewählte Methodik der Inhaltsanalyse vorgestellt. Dies umfasst eine Einführung in die Inhaltsanalyse sowie die konkrete Anwendung in der vorliegenden Forschungsarbeit: Die Vorstellung des Kategoriensystems, die Auswahl der Datengrundlage in Form der strategischen Dokumente der RF, den Untersuchungszeitraum, das Material zur Monosemierung in Form präsidienteller Reden, ausgewählten Zeitschriftenartikel und Expert*inneninterviews. Die Forschungsarbeit wird im Bereich der Außenpolitikforschung verortet. Dies beinhaltet auch die Einführung des Klassifizierungsinstrumentes nach Herman für den Veränderungsgrad russländischer Außenpolitik und dessen Ursachen.

In der **Analyse** werden die ermittelten relevanten Inhalte der Datengrundlage dargestellt. Zur besseren Übersichtlichkeit sind diese nach Dokumenten und Zeitphasen geordnet

und umfassen ebenfalls einen Vergleich der Inhalte im Zeitverlauf. Das Kapitel enthält sowohl qualitative Daten in Form von inhaltlichen Zusammenfassungen als auch quantitative Daten hinsichtlich der zuvor beschriebenen Kategorien. Dieses Kapitel bildet die Grundlage für die anschließende Interpretation.

Die **Interpretation** umfasst die Beantwortung der Forschungsfrage in Form der Verifikation bzw. Falsifikation der Forschungshypothesen. Dazu werden die Thesen einzeln und nacheinander bearbeitet. Zur Interpretation der Datengrundlage wird das Material zur Monosemierung genutzt. Dies umfasst präsidentielle Reden, ausgewählte Artikel aus dem *Voennaya Mysl'*, die führende Zeitschrift für Militärtheorie in der RF, sowie die geführten Expert*inneninterviews. Zusätzlich wird auf empirische Ereignisse zur Illustration von Zusammenhängen und Prozessen zurückgegriffen.

In der abschließenden **Diskussion** werden die gewonnenen Erkenntnisse zu bisherigen Forschungsergebnissen in Bezug gesetzt, um Gemeinsamkeiten und Widersprüche zu verdeutlichen. Auch sich ergebende Gegensätze zwischen der Datengrundlage und dem Material zur Monosemierung werden eingeordnet. Abschließend werden die Grenzen des gewählten methodischen Ansatzes insbesondere hinsichtlich der gewonnenen Daten thematisiert.

Die **Schlussbetrachtung** fasst die gewonnenen Erkenntnisse nochmals pointiert zusammen und weist auf weitere Forschungsansätze und offene Fragen hin.

Literatur

- Albrecht, Ulrich und Helmut Volger. 1997. Lexikon der Internationalen Politik, 2018. Aufl. Berlin: Oldenbourg Wissenschaftsverlag.
- Binder, Harald, Christoph Augustynowicz, Tatiana Zhurzhenko, Ricarda Vulpius, Frank Sysyn, Orest Subtelny, Andriy Portnov, Matthew D. Pauly, Volodymyr Masliyuchuk, Yaroslav Hrytsak, Mark Hagen, Svjatoslav Pacholkiv, Philipp Ther, Alexis Hofmeister, Gerhard Simon, Mykola Ryabchuk, Martin Malek, Robert Magocsi, Tanja Penter, Katrin Boeckh, Guido Hausmann, Stefan Simonek und Kurt Scharr. 2011. Die Ukraine. Prozesse der Nationsbildung, 1. Aufl. Göttingen: Böhlau Verlag Köln.
- Butler, Michael J. 2020. Securitization Revisited. Contemporary Applications and Insights. Routledge Critical Security Studies. Milton: Routledge.
- Buzan, Barry, Ole Waever und Jaap de Wilde. 1998. Security. A new framework for analysis. Boulder, Colo.: Lynne Rienner.
- Council on Foreign Relations. 2022. Cyber Operations Tracker. <https://www.cfr.org/cyber-operations/>. Zugegriffen: 19. Januar 2022.
- Elsawah, Mona und Philip N. Howard. 2020. "Anything that Causes Chaos": The Organizational Behavior of Russia Today (RT). *Journal of Communication* 70 (5).
- Feklyunina, Valentina. 2016. Soft power and identity: Russia, Ukraine and the 'Russian world(s)'. *European Journal of International Relations* 22 (4): 773–796.
- Franke, Ulrik. 2015. War by non-military means. Understanding Russian information warfare. Stockholm. <http://johnhelmer.net/wp-content/uploads/2015/09/Sweden-FOI-Mar-2015-War-by-non-military-means.pdf>. Zugegriffen: 2. Februar 2017.
- Giles, Keir. 2015. Russia's Hybrid Warfare: A Success in Propaganda. Security Policy Working Paper 1. Berlin. <https://www.baks.bund.de/de/aktuelles/working-paper-russias-hybrid-warfare-a-success-in-propaganda>. Zugegriffen: 2. Februar 2017.
- Graef, Alexander. 2017. Wer macht Außenpolitik in Russland? Akteure, Diskurse, Entscheidungen. *Zeitschrift für Außen- und Sicherheitspolitik* 10 (1): 1–11.
- Habermas, Jürgen. 1976. Legitimationsprobleme im modernen Staat. In *Legitimationsprobleme politischer Systeme: Tagung der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft in Duisburg, Herbst 1975*, hrsg. Peter Graf Kielmansegg, 39–61. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Jasper, Scott. 2020. Russian Cyber Operations : Coding the Boundaries of Conflict. Washington D.C.: Georgetown University Press.
- Keating, Vincent Charles und Katarzyna Kaczmarek. 2019. Conservative soft power: liberal soft power bias and the 'hidden' attraction of Russia. *Journal of International Relations and Development* 22 (1): 1–27.
- Kiseleva, Yulia. 2015. Russia's Soft Power Discourse: Identity, Status and the Attraction of Power. *Politics* 35 (3-4): 316–329.
- Lipset, S. M. 1962. *Soziologie der Demokratie*: H. Luchterhand.
- Luchterhandt, Galina. 1993. Die politischen Parteien im neuen Rußland. Dokumente und Kommentare. Dokumentationen zur Kultur und Gesellschaft im östlichen Europa, Bd. 1. Bremen: Ed. Temmen.
- Mueller, Robert S. 2019. Report on The Investigation Into Russian Interference In The 2016 Presidential Elections. Volume I of II. Washington D.C. <https://media.npr.org/assets/news/2019/04/muellerreport.pdf>. Zugegriffen: 2. Februar 2022.
- Mueller-Töwe, Jonas. 2022. Schwesigs Russland-Geheimnis. t-online. 29 Januar 2022. https://www.t-online.de/nachrichten/deutschland/id_91506762/schwesig-hat-ein-nord-stream-2-geheimnis-und-traf-sich-mit-schroeder.html. Zugegriffen: 3. Februar 2022.

- Müller von Blumencron, Matthias. 2020. „Die unsinnigen Russland-Sanktionen müssen weg“: Altkanzler Schröder im Interview. Tagesspiegel. 3 Mai 2020. <https://www.tagesspiegel.de/politik/altkanzler-schroeder-im-interview-die-unsinnigen-russland-sanktionen-muessen-weg/25795514.html>. Zugegriffen: 3. Februar 2020.
- Parks, Miles. 2019. FACT CHECK: Russian Interference Went Far Beyond 'Facebook Ads' Kushner Described. NPR. 24 April 2019. <https://www.npr.org/2019/04/24/716374421/fact-check-russian-interference-went-far-beyond-facebook-ads-kushner-described>. Zugegriffen: 2. Februar 2022.
- Pieper, Oliver. 2020. Gerhard Schröder und Wladimir Putin: Ziemlich beste Freunde. Deutsche Welle. 9 Oktober 2020. <https://www.dw.com/de/gerhard-schr%C3%B6der-und-wladimir-putin-ziemlich-beste-freunde/a-55204685>. Zugegriffen: 3. Februar 2022.
- Pomerantsev, Peter. 2015. Nichts ist wahr und alles ist möglich. Abenteuer in Putins Russland, 1. Aufl. München: Deutsche Verlags-Anstalt.
- Spiegel. 2006. Regierung Schröder soll Bürgschaft für Gasprom übernommen haben. 31 März 2006. <https://www.spiegel.de/wirtschaft/ostsee-pipeline-regierung-schroeder-soll-buergschaft-fuer-gasprom-uebernommen-haben-a-409063.html>. Zugegriffen: 3. Februar 2022.
- Rid, Thomas. 2020. Active measures. The secret history of disinformation and political warfare. New York: Farrar Straus and Giroux.
- Saari, Sinikukka. 2014. Russia's Post-Orange Revolution Strategies to Increase its Influence in Former Soviet Republics: Public Diplomacy po russkii. *Europe-Asia Studies* 66 (1): 50–66.
- Salzen, Claudia von. 2017. Wie Gerhard Schröder als Türöffner für Gazprom agiert. Tagesspiegel. 20 Dezember 2017. <https://www.tagesspiegel.de/themen/agenda/pipeline-nord-stream-2-wie-gerhard-schroeder-als-tueroeffner-fuer-gazprom-agierte/20739366.html>. Zugegriffen: 3. Februar 2022.
- Salzen, Claudia von und Nik Afanasjew. 2016. Warum der "Fall Lisa" Russlanddeutsche empört. Tagesspiegel. 18 Februar 2016. <https://www.tagesspiegel.de/themen/reportage/integration-in-berlin-warum-der-fall-lisa-russlanddeutsche-empoeert/12946014.html>. Zugegriffen: 3. Februar 2022.
- Schaubert, Medina. 2018. "Der Fall Lisa" – Entwicklungen in Berlin Hellersdorf-Marzahn. <https://www.bpb.de/gesellschaft/migration/russlanddeutsche/271945/der-fall-lisa-entwicklungen-in-berlin-hellersdorf-marzahn>. Zugegriffen: 19. Januar 2022.
- Sierakowski, Slawomir. 2013. Putin's Useful Idiots. *New York Times*. 28 April 2013. <https://www.nytimes.com/2014/04/29/opinion/sierakowski-putins-useful-idiots.html>. Zugegriffen: 3. Februar 2022.
- Simons, Greg. 2014. Russian public diplomacy in the 21st century: Structure, means and message. *Public Relations Review* 40 (3): 440–449.
- Tsygankov, Andrei P. 2018. *Routledge handbook of Russian foreign policy*. Routledge handbooks. London, New York: Routledge Taylor & Franics Group.

2. Forschungsstand

Die bisherige Forschung zu russländischer Einflussnahme im Ausland lässt sich nach fünf Schwerpunkten ordnen:

(1) Anknüpfend an die umfassende Studienlage zu Propaganda und Public Diplomacy der Sowjetunion, befassen sich zahlreiche Studien mit den Zielen sowie Instrumenten und Institutionen russländischer Informationsdistribution. Dieser Schwerpunkt widmet sich sowohl der Erforschung russländischer Public Diplomacy mit ihren Inhalten und Institutionen als auch der Verbreitung von Falschnachrichten und tendenziösen Informationen.

(2) Untersuchungen russländischer Soft Power umfassen neben der Analyse ihrer Instrumente und Kanäle vor allem die Frage nach den Ursprüngen russländischer Soft Power sowie ihrer Effektivität in unterschiedlichen Regionen und Staaten.

(3) Ein weiterer Fokus liegt auf der Untersuchung von Netzwerken, die Einflussnahme auf internationale Zielgruppen genutzt werden. Hier stehen neben zivilgesellschaftlichen und wirtschaftlichen Verflechtungen mit dem Prinzip der Kooption zunehmend korrumpierende Netzwerke im Fokus.

(4) Mit der steigenden Bedeutung des Cyberraums für die Informationsverbreitung und globale Vernetzung widmet sich die Forschung den Risiken dieser Entwicklung. Die RF gilt als wesentliches Ursprungsland von Cyberangriffen, sowohl mit politischen als auch kriminellen Beweggründen.

(5) Mit der zunehmenden Polarisierung der Beziehungen zwischen der RF und Europa sowie den USA, vor allem nach der Revolution auf dem Maidan, stieg die Zahl der Studien zu Themen unter den Stichwörtern hybride Kriegsführung oder Informationskrieg. Dieser Fokus verknüpft Aspekte der anderen Forschungsschwerpunkte und bindet sie an sicherheitspolitische und militärische Diskurse sowie an Forschung zu Konflikten im Cyberraum an.

2.1 Russländische Auslandskommunikation – zwischen Public Diplomacy und Desinformation

Die Analyse russländischer Auslandskommunikation weist eine Reihe unterschiedlicher Schwerpunkte auf. Velikaya und Simmons beschreiben die Ursprünge aktueller Public Diplomacy der RF in den Propaganda- und Kommunikationsstrukturen der Sowjetunion. Das wesentliche Ziel sei die Verbreitung von Informationen von und über die RF. (Velikaya und Simons 2020, S. 38) Simmons identifiziert drei Kanäle für russländische Public Diplomacy: Massenkommunikation u. a. mittels Medien, zivilgesellschaftliche Institutionen wie den RIAC und Netzwerke und soziale Medien. (Simons 2014, S. 444ff.) Diese staatlichen Instrumente werden mit zivilgesellschaftlichen Akteur*innen verknüpft, um deren Reichweite zu erhöhen. Dies trägt im Zusammenspiel mit den zahlreichen staatlichen und semi-staatlichen Akteur*innen in diesem Politikfeld zu einer wachsenden Unübersichtlichkeit bei. (Velikaya und Simons 2020, S. 35) *Rosstrudničestvo*, die Föderalagentur für Angelegenheiten der GUS, für Fragen der im Ausland lebenden Mitbürger*innen und für internationale humanitäre Zusammenarbeit bildet die zentrale Institution russländischer Public Diplomacy und dient der Koordination, der Zentralisierung und mithin auch der Effizienzsteigerung. (Velikaya und Simons 2020, S. 35)

Mit der wachsenden Bedeutung der sozialen Medien rückt auch die Kommunikation russländischer staatlicher Akteur*innen in diesen in den Fokus. Manor stellt hier nach einer anfänglichen Experimentierphase auf unterschiedlichen Plattformen und einem offenen und freien Austausch die zunehmende Verbreitung von Desinformation fest. Soziale Medien werden als „Wettkampfarena“ wahrgenommen. (Manor 2021, S. 2, Übersetzung durch Autorin) Die Verbreitung russländischer Narrative und Desinformation wird gezielt von nicht-staatlichen Nutzer*innen in den Sozialen Medien vorangetrieben.¹¹ Todd Helmus et al. zeigen in einer quantitativen Analyse Sozialer Medien wie Netzwerke pro-russländische und anti-ukrainische bzw. anti-westliche Narrative verbreiten.¹² (Helmus et al. 2018) Applebaum et al. zeigen in einer ebenfalls

¹¹ Narrative sind „[...] prinzipielle Organisationsmuster für das Erzeugen und Vermitteln von Wissen, für Orientierungen in Gegenwart und Vergangenheit, für den Entwurf fiktiver Welten. [...] So gesehen wären Narrative anthropologisch vorgegebene, kulturell entwickelte und diversifizierte Grundmuster, um sich in der Welt zu orientieren und Sinn zu erzeugen – beispielsweise mit Alltagserzählungen mit Reportagen in Zeitung, Hörfunk und Fernsehen.“ (zit. nach Ächtler 2014, S. 247).

¹² Die Begriffsdefinition des ‚Westens‘ ist unscharf und hängt vom „politischen Standpunkt und vom spezifischen Diskussionskontext“ ab. (Trautsch 2017, S. 58) Der Begriff wird als Beschreibung europäischer und nord-

quantitativen Analyse von Sozialen Medien im Zuge des Bundestagswahlkampfes 2017 die wesentliche Rolle von russländischen Auslandsmedien sowie den Parteien der politischen Ränder wie der AfD und Linke für die Verbreitung von Desinformation. Zudem beleuchten sie die Rolle von Sozialen Medien wie Twitter oder auch Discord und 4chan in der Verbreitung von Desinformation. (Applebaum et al., S. 6)

Als zentrale Schwachstellen russländischer Public Diplomacy wird vor allem das Fehlen eines positiven eigenen Narrativs identifiziert. (Velikaya und Simons 2020, S. 108) Avgerinos verdeutlicht anhand von Fallstudien wie dem Russland-Georgien-Krieg 2008 und der gleichzeitigen Reset-Politik gegenüber den USA zudem den Unterschied zwischen Rhetorik und russländischem außenpolitischen Handeln. Diesen macht sie als Limitierung der Glaubwürdigkeit und Wirksamkeit russländischer Public Diplomacy aus. (Avgerinos 2009, S. 124) Feklyunina sieht diese *mixed messages* auch in den voneinander abweichenden Botschaften unterschiedlicher Interessensgruppen innerhalb der RF, bspw. zwischen Vertreter*innen aus Wirtschaft und Sicherheitsbehörden, begründet. (Feklyunina 2008, S. 624)

Durch den Fokus russländischer Public Diplomacy auf Informationsdistribution widmet sich ein Großteil der Forschung der Kommunikation an internationale Zielgruppen mittels Auslandssendern und hier insbesondere dem Sender RT (vormals Russia Today). Das Interesse gilt sowohl dem Einsatz zielgruppengerecht zugeschnittener Inhalte als auch des Einsatzes unterschiedlicher Kommunikationsformen in Sozialen Medien. Diese dienen zum einen der Erhöhung der Medienreichweite, bspw. durch den Einsatz humoristischer Kurzvideos, aber auch der Rechtfertigung russländischen Handelns. (Crilley und Chatterje-Dooddy 2020, S. 16) Deutlich schwieriger ist für Forscher*innen der Zugang zu RT selbst zum Zweck der Analyse der inneren Struktur und Arbeitskultur. Trotzdem gibt es einige Studien, vor allem auf der Basis von Interviews, in diesem Bereich. Elswah und Howard zeigen u. a., dass RT ein „opportunistischer Kanal ist, der als

amerikanischer Staaten genutzt und kann unterschiedliche Konnotationen besitzen: die eines demokratischen Wertesystems, einer Zivilisation oder des technologischen Fortschritts. Je nach Schwerpunkt können deshalb unterschiedliche Staaten in das Konzept des Westens in- oder exkludiert werden. Der Begriff wird sowohl zur Eigen- als auch zur Fremdbeschreibung genutzt. Trotz dieser Unschärfe stellt der Begriff ein wesentliches Denkgebäude russländischen Denkens dar und wird in der Studie daher aufgegriffen. Diese Studie baut auf die Definition des ‚Westens‘ nach Osterhammel auf. Dieser definiert den ‚Westen‘ als über Europa hinausgehendes Gemeinwesen mit Nordamerika. Der ‚Westen‘ wird als überlegen betrachtet. Russland ist nicht Teil dieses Konzepts, das dementsprechend eine „Trennlinie durch Europa“ zieht. (Osterhammel 2017, 104f) Die RF hat sich diese Abgrenzung angeeignet und verwendet den Begriff als Distinktionsmerkmal, jedoch unter negativen Vorzeichen. Er wird zur Aufwertung des Eigen- und zur Abwertung des Fremdbildes genutzt. Zur weiteren Identitätsbildung im Spannungsfeld Ost- und Westeuropas siehe: Wolff (2000).

Instrument defensiver Staatspolitik genutzt wird, um sich in die Politik anderer Staaten einzumischen“. (Elsawah und Howard 2020, S. 632, Übersetzung durch Autorin)

Die Gründung des Senders erfolgte ursprünglich zur Verbesserung des Images der RF und zur Vermittlung russländischer Perspektiven auf innen- und außenpolitische Themen, entwickelte sich jedoch zunehmend zu einem Instrument für Kritik an anderen Staaten und internationalen Institutionen sowie zur Verbreitung von Desinformation. (Avgerinos 2009, 121f) Pomerantsev und Weiss sehen darin einen Umbau der Medien von einem Instrument der Public Diplomacy zu einem Mittel der Desinformation. (Pomerantsev und Weiss 2014, S. 12) Rawsley identifiziert als Grund hierfür die Veränderung der Zweckdefinition von RT hin zu innenpolitischer Legitimitäts- und Glaubwürdigkeitsproduktion. (Rawnsley 2015, S. 281)

Die Forschung zu russländischer Public Diplomacy, insbesondere hinsichtlich der Auslandsmedien, weist daher eine enge Verknüpfung zur Forschung zum Thema Desinformation auf. Investigative Recherchen haben zur Aufklärung der Funktionsweisen und involvierter Akteur*innen einen erheblichen Beitrag geleistet. So gab eine ehemalige Mitarbeiterin der Research Internet Agency, einer sogenannten Trollfabrik, den Medien Auskunft über die Struktur und Funktionsweisen solcher Agenturen. (Sukharchuk 2015) Russland greift dabei auf Logiken und Strukturen zurück, die es bereits erfolgreich im eigenen Land und zum Teil bereits in der Sowjetunion angewendet hat. Ein wesentlicher Unterschied

„[...] ist, dass zu Sowjetzeiten das Konzept der Wahrheit wichtig war. Selbst wenn sie logen, bemühten sie sich, zu beweisen, dass das, was sie taten, ‚die Wahrheit‘ war. Heute versucht niemand mehr, die ‚Wahrheit‘ zu beweisen. Man kann einfach alles sagen. Realitäten schaffen.“ (Pomerantsev und Weiss 2014, S. 9, Übersetzung durch Autorin)

Ziel dieser Desinformation ist es, den Kontrahenten mit möglichst vielen Informationen und unterschiedlichen Geschichten zu lähmen und eine Reaktion zu verhindern oder zu verzögern. Das Verzahnen von Desinformation und Informationsvermittlung nach journalistischen Standards macht u. a. Keir Giles am Beispiel der Ukraine Krise deutlich. (Giles 2015, S. 4) Einige Inhalte sind auf den konkreten Fall zugeschnitten, andere sind wiederkehrend. Martin Kragh und Sebastian Åsberg versuchen in ihrer Studie aus 2017 die Funktionsweise dieser Desinformation zu ergründen. Sie stellen fest, dass die Metanarrative gleichbleibend sind, während die Anlässe bzw. einzelnen Themen

anlassbezogen wechseln. So zieht sich das übergeordnete Narrativ des Westens in der Krise durch die Berichterstattung von Sputnik in Schweden, während die Beispiele, wie der Krieg in der Ukraine oder in Syrien, zwischen den Berichten wechseln. (Kragh und Åsberg 2017, S. 785) Susanne Spahn hat die Arbeitsweise von Sputnik in Deutschland in einer Fallstudie ebenfalls näher beleuchtet. Sie kommt zu dem Ergebnis, dass die Medienkampagne Russlands bereits vorhandene Skepsis in der Bevölkerung gegenüber Institutionen wie der EU, der NATO oder auch der eigenen Regierung aufgreift und zu stärken versucht. (Spahn 2016, S. 17) Spahns Studie bietet zudem den ersten strukturierten Überblick über Akteur*innen und Netzwerke der russländischen Medienoffensive in Deutschland.

Den Hintergrund für die Diskussion der oben genannten Punkte bieten die Analysen um die zunehmende Autokratisierung und die staatliche Kontrolle der Medienlandschaft in der RF selbst. Vor allem die Monopolisierung der Medien wird als Voraussetzung für russländische Desinformationskampagnen im Ausland gesehen: Ohne die Kontrolle über die eigenen Medien und damit den russländischen Informationsraum wäre der russländische Staat nicht in der Lage, die Medien außenpolitisch zu instrumentalisieren. (Pomerantsev 2014) Im Zentrum steht dabei zum einen die Besitzstruktur der Medien, die meist dem Staat, staatseigenen Unternehmen oder kremltreuen Oligarch*innen gehören. (Hartwich 2011) Zum anderen aber auch die gesetzlichen Maßnahmen, um die verbleibenden freien Medien – vor allem im Internet – unter Kontrolle zu bringen. Hierzu zählen vor allem das Bloggesetzbuch von 2014 und das Lugovoi-Gesetz. (Irisova 2015, 3f) Mit einem Gesetzespaket, auch als souveränes-Internet-Gesetz bekannt, vertieft die RF diese Strategie und strebt eine umfassende Kontrolle des Internets inkl. einer Abkopplung vom globalen Netz an. (Epifanova 2020, 7f)

Die Wirksamkeit der russländischen Strategie im Ausland wird in der Literatur unterschiedlich beurteilt. Es zeigt sich ein breites Spektrum, von öffentlicher Panikmache bis hin zu starken Zweifeln an der Effektivität insbesondere angesichts der enormen Kosten. Nelson et al. argumentieren, dass Russia Today auf YouTube mit zielgruppenspezifischen Beiträgen regional sehr unterschiedliche Erfolgsbilanzen aufweist. (Nelson et al. 2016, 10f) Susanne Spahn attestiert der russischen Strategie in ihrer Fallstudie eine eher durchwachsene Bilanz in der Formung des Ukrainebilds in Deutschland. (Spahn 2016, S. 4) Zu einem ähnlichen Ergebnis kommen Birge und Chatterje-Doody, die russländischen Narrativen trotz des großen Ressourceneinsatzes

nur eine bedingte Überzeugungskraft und mangelnde Glaubwürdigkeit attestieren. (Birge und Chatterje-Doody 2021, S. 188)

2.2 Die russländische Adaption des Soft Power-Konzepts

In engen Zusammenhang mit der Erforschung russländischer Public Diplomacy steht auch die Analyse von Soft Power der RF. Soft Power kann nach Nye als Mittel der Einflussnahme definiert werden, welches auf kultureller, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Anziehungskraft und Vorbildcharakter basiert. Zwangsmaßnahmen oder Anreizsysteme sind dagegen kein Teil von Soft Power. (Nye 2004, S. 4) Konsens besteht hinsichtlich des abweichenden Verständnisses von Soft Power im russländischen Diskurs im Vergleich zur Definition nach Joseph Nye. In der RF umfasst Soft Power alle nicht-militärischen Mittel zur Einflussnahme und wird nicht als kooperativ, sondern als Nullsummenspiel verstanden.¹³ (Sergunin und Karabeshkin 2015, S. 353) James Sherr definiert russländische Soft Power dementsprechend als „soft coercion“. (Sherr 2013) Diese zeichnet sich durch das Ausnutzen von politischen, wirtschaftlichen oder kulturellen Schwächen aus. (Keating und Kaczmarska 2019, S. 2) Orysia Lutsevych stellt fest, dass

„[...] Russlands Anwendung von ‚Soft Power‘ eher ‚Softer Gewalt‘, im Sinne einer Fähigkeit, Kontrolle auszuüben oder Ziele mit nicht-militärischen Mitteln zu erreichen, ähnelt. Da es Russland nicht gelungen ist, durch sein derzeitiges Wirtschafts- und Sozialmodell eine starke Anziehungskraft zu erzeugen, hat es seinen Soft-Power-Ansatz mit der gemeinsamen Vergangenheit des postsowjetischen Raums, seiner gemeinsamen Geschichte und der russischen Sprache verknüpft. (Lutsevych 2016, S. 3, Übersetzt durch Autorin)

Die RF versteht Soft Power im Unterschied zum europäischen und US-amerikanischen Diskurs als Projektion von Hard Power. (Osipova 2014, S. 7) Das russländische Verständnis zeichnet sich durch einen staatszentrierten Ansatz aus, den ein instrumentelles statt eigenständiges Verständnis gegenüber zivilgesellschaftlichen Akteur*innen auszeichnet. (Silaev 2014)

¹³ Unter Nullsummenspielen werden „reine Konkurrenzsituationen, in denen des einen Spielers Gewinn des anderen Verlust bedeutet“, verstanden. (Canty 2000, S. 147) Kooperatives Verhalten wird in diesen Situationen unterdrückt.

Auch der Inhalt und die Narrative russländischer Soft Power weisen deutliche Unterschiede zum ursprünglichen Konzept Nyes auf. Osipova zeigt, dass sich die Konstruktion dieser Inhalte als Ableitung bzw. als Gegensatz zur US-amerikanischen Soft Power lesen lässt: Liberalismus wird Konservatismus und Interventionismus Nicht-Interventionismus gegenüber gestellt. (Osipova 2014, S. 10) Als weitere Inhalte russländischer Soft Power gelten eine starke politische Führung, illiberale Governance und eine gegen die USA gerichtete Außenpolitik. (Keating und Kaczmarska 2019, S. 8) Darüber hinaus finden sich wie auch in russländischer Public Diplomacy Inhalte, die direkt und indirekt Kritik an europäischen Staaten oder den USA üben. So prangern sie bspw. mangelnde Minderheitenrechte in europäischen Staaten an. Dies dient vor allem dazu, die RF gegen Kritik an ihren außen- und innenpolitischen Aktivitäten zu immunisieren. (Makarychev 2016, 3f) Dies soll den russländischen Anspruch auf eine eigene, von liberal-demokratischen Werten unabhängige Zivilisation deutlich machen. Kiseleva sieht darin die Entwicklung eines „gegen-hegemonialen“ Soft Power-Narrativs. (Kiseleva 2015, S. 323)

Die Wirksamkeit russländischer Soft Power nach Nye wird zumeist als auf den postsowjetischen Raum begrenzt gesehen, da kulturelle und gesellschaftliche Unterschiede in anderen Regionen die Wirkung begrenzen. (Andrei P. Tsygankov 2013, S. 260) Hudson zeigt jedoch am Beispiel der Ukraine, dass auch im postsowjetischen Raum die Effektivität begrenzt ist, da die Außenpolitik der RF als aggressiv wahrgenommen wird. (Hudson 2015, S. 344) Simons weist als Folge russländischer Innen- und Außenpolitik auf die mangelnde Glaubwürdigkeit und moralische Autorität der RF hin, die einen wirksamen Einsatz von Soft Power behindert. (Simons 2015, 3f) Als weitere Schwachstelle russländischer Soft Power identifiziert Silaev die mangelnde Expertise zu unterschiedlichen Regionen. Dieser Mangel verursacht eine unpräzise Politikformulierung sowie die unzureichende Fähigkeit der RF, die Agenda im globalen Informationsraum zu beeinflussen. (Silaev 2014)

2.3 Russländische Netzwerke – Kooption und Korruption

Wesentlich für die Einflussnahme im Ausland sind Netzwerke aus Einzelpersonen, aber auch Gruppen und Institutionen. Mittels dieser werden Politikpräferenzen an entsprechende Zielgruppen, vorzugsweise mit Einfluss auf oder Zugang zum politischen

Entscheidungsprozess, im Zielland vermittelt. Diese Netzwerke können sowohl staatlicher, zivilgesellschaftlicher als auch wirtschaftlicher oder kulturellen Natur sein. Sie müssen nicht zwingend politiknah sein und dienen letztlich als Agent*innen russländischer Politik.

Lutsevych identifiziert zur gezielten Einflussnahme des russländischen Staates drei wesentliche Typen von Agent*innen:

- (1) Staatsnahe Organisationen, dazu zählen sowohl staatlich gegründete Agenturen und Stiftungen sowie solche, die von staatsnahen Personen gegründet werden;
- (2) Partnerorganisationen, sowohl international als auch lokal, die meist von der ersten Gruppe finanziert werden;
- (3) Gruppen, die über keine formale Kooperation oder Verbindungen zur RF verfügen. (Lutsevych 2016, S. 11)

Netzwerke müssen sich jedoch nicht zwingend auf Gruppen der Organisationen beziehen, sondern können auch Beziehungen zwischen Einzelpersonen umfassen. In Fallstudien zu Deutschland, Frankreich und Großbritannien identifizieren Polyakova et al. zahlreiche dieser Organisationen und erweitern das Spektrum dieser Netzwerke um einflussreiche Einzelpersonen, noch tätige oder ehemalige Politiker*innen sowie um politische Allianzen, Bewegungen und Parteien, die sich zumeist am Rande des politischen Spektrums befinden. (Polyakova et al. 2016, S. 3) Deutlich wird in dieser Studie die enorme Bandbreite von Organisationen und Personenkreisen, darunter politische Parteien wie der Rassemblement National (vormals Front National), wirtschaftliche Lobbyverbände wie der Ostausschuss der deutschen Wirtschaft und russlandnahe Think Tanks wie das Institute of Civilizations (DOC). Zudem kooperieren diese Institutionen und Einzelpersonen, insbesondere auch Politiker*innen, mit russländischen Auslandsmedien wie RT. (Polyakova et al. 2016, S. 18) Sowohl Lutsevych als auch Polyakova weisen auf die regional unterschiedliche Struktur dieser Netzwerke hin, die sich vor allem im postsowjetischen Raum auf die russländische Diaspora bzw. Landsleute stützen.¹⁴ In

¹⁴ Die russländische Diaspora umfasst Personen, die selbst oder deren Vorfahren im russischen Zarenreich, der Sowjetunion oder der RF gelebt haben. Die Besonderheit der russländischen Diaspora ist, dass nicht alle ihr angehörigen Personen räumlich emigriert sind. Durch den Zerfall der Sowjetunion fanden sich in den 1990er-Jahren ca. 25 Mio. ethnische Russ*innen außerhalb der Landesgrenzen der RF wieder. (Carment und Nikolko 2017a, S. 2) Isurin identifiziert drei Emigrationswellen: In Folge der Oktoberrevolution und des Bürgerkriegs, während bzw. nach dem 2. Weltkrieg und schließlich in den späten 1980er- und frühen 1990er-Jahren. (Isurin 2011, 6f) Große

Westeuropa dienen dagegen das Schmieden von politischen Allianzen und die Finanzierung von politischen Strömungen mit prorussischer Einstellung als bevorzugte Mittel der russländischen Strategie, da die russländischen Minderheiten als Anker aufgrund ihrer geringen Größe nicht ausreichen. (Polyakova et al. 2016, S. 3) Kulturelle Organisationen und Stiftungen, wie *Russkiy Mir*, spielen eine zentrale Rolle in der Organisation und Finanzierung von anderen Nichtregierungsorganisationen (NGO), Regierungsorganisationen (GO) und regierungsorganisierten Nichtregierungsorganisationen (GONGO) in Ost- wie Westeuropa.

Ein wesentliches Interesse der Forschung gilt der Analyse der russländischen Diaspora bzw. der Landsleute. Byford analysiert sowohl das Zusammenspiel von Landsleuten und russländischen offiziellen Stellen als auch deren Einfluss auf Landsleute als Bevölkerungsgruppe. Zum einen wird der praktisch orientierte strategische Nutzen dieser Organisationen beleuchtet, insbesondere hinsichtlich der Kontrolle der Darstellung bzw. des Rufes der RF, zum anderen aber auch die Verbindungen und die Einordnung in historische und geistesgeschichtliche Konzepte zur Ordnung Osteuropas. Dies trifft insbesondere auf die Stiftung *Russkiy Mir* zu. (Byford 2012, 721ff) Der Begriff bezeichnet ein Konzept, dass die Vormachtstellung der RF im *Nahen Ausland* umfasst und gleichzeitig durch die Inkorporation der Landsleute seinen Einfluss über diesen Raum hinaus begründen soll.¹⁵ (Laruelle 2015, S. 6) Dies ermöglicht der RF eine „Projektion von Staatlichkeit“ nach außen. (Byford 2012, S. 720, übersetzt durch Autorin) Suslov weist jedoch darauf hin, dass die Rolle der Diaspora bzw. Landsleute in diesen Konzepten einem Wandel unterworfen ist und vor allem von nationalen Interessen der RF abhängt.¹⁶ Dies trifft nicht zuletzt auf die Definition dieser Gruppen zu. Diese können eng gefasst werden und bspw. lediglich ethnische Russ*innen umfassen oder bis hin zu Personen reichen, die

Diasporagruppen finden sich u. a. in Israel, den USA und Europa, insbesondere in Deutschland. Die Gruppe der Diaspora wird häufig als Landsleute bezeichnet. Für weitere Informationen hierzu siehe: Isurin (2011); Carment und Nikolko (2017b) Soldatov und Borogan (2019).

¹⁵ Die Russische Welt stellt eine „neue nationale Idee“ dar, die drei Faktoren umfasst: linguistische Aspekte, insbesondere in Form der russischen Sprache, biopolitische Aspekte, wie die der Landsleute, als auch zivilisatorische Aspekte, wie Gemeinsinn und den Großmachtanspruch auf einen eigenen Zivilisationsraum. (O’Loughlin et al. 2016, 747ff) Der Begriff beschreibt zum einen die Idee einer territorialen Entität, zum anderen die einer kulturell-ökonomischen Einheit ohne feststehendes Territorium. (Suslov 2017, S. 14) Jilge sieht in der Russischen Welt ein „Konglomerat verschiedener Strömungen des antiwestlichen, antiliberalen und neoimperialen russischen Nationalismus“, das genutzt wird, um die Dominanz der RF in Teilen des postsowjetischen Raums zu rechtfertigen. (Jilge 2014) Siehe hierzu auch: Tishkov (2022).

¹⁶ Nationale Interessen sollen im Folgenden als solche Interessen gelten, die das Überleben, die Unabhängigkeit und den Wohlstand eines Landes sichern. Trotz der Bezeichnung als nationale Interessen, sind sie vielmehr als staatliche Interessen zu verstehen. Diese werden von herrschenden Eliten, Politiker*innen und der Regierung formuliert. (Petrič 2013, S. 105).

russischsprachig sind. (Suslov 2017, S. 6) Dies verdeutlicht letztlich die politische Natur und den instrumentellen Charakter der Definition dieser Gruppen. Suslov beobachtet zudem unterschiedliche Reaktionen innerhalb dieser Gruppen auf die russländische Politik: Diese reichen von einem Abwenden und Desinteresse bis hin zu einer „Professionalisierung“ als Einflussagent*innen. (Suslov 2017, S. 10, Übersetzung durch Autorin)

Auch mittels wirtschaftlicher Instrumente übt die RF Einfluss aus. Dies umfasst Lobbying in Kooperation mit europäischen Unternehmen und Verbänden, insbesondere hinsichtlich der Sanktionen der EU und der USA gegenüber der RF. Ein weiterer zentraler Punkt ist das Engagement des russländischen Staates oder russländischer Firmen in strategisch wichtigen Branchen, vor allem in Mittelosteuropa. Die Studie *The Kremlin Playbook* beschreibt einen Kreislauf aus wirtschaftlichem sowie politischem Einfluss und damit die enge Verzahnung von Mitteln der Kooption und Korruption. Dieser umfasst auch die finanzielle Unterstützung von Politiker*innen und Parteien, da neben der Ausnutzung wirtschaftlicher Abhängigkeitsverhältnisse auch das Untergraben demokratischer Systeme zur Einflussnahme genutzt wird. (Conley et al. 2016, S. 13) Conley et al haben mit ihrer Studie und dem Ansatz deren Wirkung anhand des BIP deutlich zu machen, einen Versuch unternommen, den Erfolg und die Effizienz zu bewerten. Jedoch gibt es ähnlich wie beim Schwerpunkt Desinformation keine einheitliche Bewertung zu diesen Punkten. Catherine Belton zeigt die Funktionsweise dieser Korruptionsnetzwerke mittels schwarzer Kassen und der zentralen Rolle der russländischen Sicherheitsdienste auf. (Belton 2020)

2.4 Angriffe und Kriegsführung im Cyberraum

Ein weiterer Forschungsstrang verknüpft Erkenntnisse im Bereich der Informationskriegsführung sowie der Desinformation und Propaganda mit Cyberangriffen. Cyberangriffe werden hier als Teil der asymmetrischen Kriegsführung betrachtet. (Jasper 2020, S. 31) Maurer und Janz identifizieren anhand von Fallstudien drei wesentlichen Formen russländischer Cyberangriffe: zum Informationsgewinn wie bei dem Yahoo-Hack aus dem Jahr 2017, zur informationellen Beeinflussung, bspw. durch die Research Internet Agency, sowie zum gezielten Enthüllen von Informationen wie etwa bei dem Hackingangriff auf die Demokratische Partei in den USA. (Maurer und Janz 2014)

Gemein ist diesen unterschiedlichen Formen eine Mischung aus staatlichen Akteur*innen, insbesondere in Form von Sicherheitsbehörden, und nicht-staatlichen Gruppen sowie Cyberkriminellen. Nicht-staatliche Akteur*innen können auf Anweisung staatlicher Stellen, in Koordination mit diesen oder aus intrinsischer Motivation Cyberangriffe ausführen. (Heickerö 2010, S. 38) Dies erschwert die Attribution von Cyberattacken zusätzlich zu der komplexen technischen Spurensuche. Als Begründung für die Attribution dieser Angriffe muss daher häufig schlicht auf die Frage nach den Profiteur*innen zurückgegriffen werden. (Gaufman 2021, S. 118) Neben den meist nicht-öffentlichen Einschätzungen von Geheimdiensten zur Attribution, spielen für die öffentliche und wissenschaftliche Debatte Recherchekollektive wie Bellingcat oder Cybersicherheitsunternehmen wie FireEye oder CrowdStrike eine wesentliche Rolle.

Gaufman weist auf die Besonderheit der russländischen Strategie zu Cyberangriffen im Vergleich zum europäischen oder US-amerikanischen Verständnis hin. Erstere fokussieren sich weniger auf Angriffe auf kritische Infrastruktur, sondern vielmehr auf die psychologischen Effekte von Cyberangriffen und Information. (Gaufman 2021, S. 117) Cyberangriffe sind aus russländischer Perspektive Teil des „[...] Informationskriegs, eines politischen Konzepts, das Computernetzwerkoperationen, elektronische Kriegsführung, psychologische Operationen und Informationsoperationen inkludiert.“ (Connell und Vogler 2017, S. 1, Übersetzung durch Autorin) Der Cyberraum ist dementsprechend nur ein Teil des Informationsraums und damit eine technische Repräsentation von Information“. (Akimenko und Giles 2020, S. 67) Dies spiegelt auch die Einordnung der Research Internet Agency als Cyberangriff wider, bei der es sich nicht um die geheime oder widerrechtliche Penetration von Netzwerken, sondern um einen offenen Einsatz von Information handelt. Als frühe Beispiele russländischer Cyberangriffe gelten der Angriff auf Estland 2007 sowie auf Georgien 2008. Der estnische Fall beinhaltete DoS-Attacken gegen staatliche Infrastrukturen sowie Medien und Banken und schränkte deren Funktionsfähigkeit massiv ein. In Georgien erfolgten Cyberangriffe als Teil einer militärischen Offensive. Zusätzlich zu den Praktiken, die auch in Estland angewendet wurden, wurden hier auch Inhalte von Webseiten geändert, beispielsweise des georgischen Präsidenten, um Desinformation bzw. Propaganda zu verbreiten. (Heickerö 2010, S. 42)

2.5 Hybride Kriegsführung und Informationskrieg

Die mediale und wissenschaftliche Debatte um die russländische Instrumentalisierung von Information zum Zweck der Subversion und Destabilisierung, häufig auch als *malign influence* bezeichnet, erhält spätestens mit der Ukrainekrise erhöhte Aufmerksamkeit. Der Forschungsbereich zeichnet sich durch eine Vielzahl unterschiedlicher, teils überlappender und differenzierender Begrifflichkeiten aus, darunter Informationskrieg, hybride Kriegsführung oder *new generation warfare*. Der Begriff hybride Kriegsführung beschreibt eine Mischung aus militärischen und nicht-militärischen Instrumenten im Krieg und kann daher für den russländischen Angriff auf Georgien 2008 oder die Ukraine 2014 verwendet werden. Insbesondere in der Öffentlichkeit wird er jedoch auch für die alleinige Anwendung nicht-militärischer Instrumente angewendet.

Bereits Ende der 1990er-Jahre setzte sich Timothy Thomas mit den spezifischen Eigenheiten russländischer Strategien auseinander. Thomas beschreibt zwei der wesentlichen Erkenntnisse dieses Forschungsbereichs: Zum einen stellte er eine Entgrenzung des Informationskriegs fest und damit eine Ausdehnung der Strategien und Instrumente von Kriegs- auf Friedensphasen. Zum anderen beschreibt er den russländischen Informationskrieg als umfassend. Die militärische Ausübung von Konflikten ist neben der wirtschaftlichen oder psychologischen Dimension nur ein Aspekt, der keinen Vorrang genießt. (Thomas 1998, S. 4) Thomas definiert Informationskrieg dabei wie folgt:

*„Informationskrieg – Ein Konflikt zwischen zwei oder mehreren Staaten im Informationsraum mit dem Ziel, Informationssysteme, -prozesse und -ressourcen sowie wichtige Strukturen und andere Einrichtungen zu schädigen, politische, wirtschaftliche und soziale Systeme zu untergraben, massenpsychologische Kampagnen gegen die Bevölkerung eines Staates durchzuführen, um die Gesellschaft und die Regierung zu destabilisieren, sowie einen Staat zu zwingen, Entscheidungen im Interesse seiner Gegner*innen zu treffen.“ (Thomas 2014, S. 111, Übersetzung durch Autorin)*

Die enge Verknüpfung von militärischen und nicht-militärischen Faktoren hat ihre Ursache auch in der institutionellen Aufhängung dieser Maßnahmen im russländischen Staatsapparat. Weiss zeigt anhand der Biografie eines Mitglieds des russländischen Militärgeheimdienstes GRU die führende Rolle von Sicherheitsdiensten in diesem Konzept. (Weiss 2020) Die Erkenntnisse zum russländischen Informationskrieg wurden seitdem erweitert, insbesondere hinsichtlich der Instrumente sowie der Struktur. Die

Information an sich bzw. der Konflikt um diese ist der zentrale Punkt, der im russländischen Verständnis alle operationalen Level zusammenführt, sei es militärisch, wirtschaftlich oder auch medial. (Adamsky, S. 30) Sowohl mögliche Phasen als auch Instrumente eines Informationskonflikts wurden in der Literatur eingehend beleuchtet. András Rácz identifiziert so eine vorbereitende Phase, eine Angriffsphase und eine Stabilisierungsphase (Rácz 2015, 38f). Jānis Bērziņš legt dem Informationskonflikt sogar insgesamt sieben Phasen zugrunde und vergleicht zudem die Methoden mit Herangehensweisen der Sowjetunion (Bērziņš 2015). Beiden Ansätzen ist gemein, dass der Informationskonflikt eine militärische Komponente in Form eines Kriegs oder eines bewaffneten Konflikts enthält. Vielfach werden Aktivitäten des russländischen Informationskriegs jedoch auch als ausschließlich nicht-militärisch beschrieben. (Reisinger und Goltz 2014, 5ff) Als Ausdruck dieser russländischen Auffassung von nicht-militärischer Kriegsführung gelten die sogenannten Farbrevolutionen. Diese umfassen „eine Reihe von charakteristischen Merkmalen, darunter den Sturz des amtierenden Regimes mit gewaltsamen und gewaltfreien Mitteln, Massendemonstrationen und die Besetzung von wichtigen Regierungsgebäuden sowie die offene und öffentliche Vorbereitung solcher Ereignisse“. (Markov 2005, Übersetzung durch Autorin) German zeigt, dass diese Farbrevolutionen Ausdruck des russländischen Denkens über Gegenwart und Zukunft von Konflikten widerspiegelt. (German 2020, S. 542)

Unabhängig von der Rolle militärischer Instrumente besteht in der Literatur ein breiter Konsens darüber, dass das Erreichen einer Überlegenheit in der Informationsraum Grundlage des Erfolgs von Informationskrieg ist und dieses Ziel daher Priorität genießt. Die Instrumente zur Erreichung dieser Überlegenheit variieren dabei nicht nur hinsichtlich ihres militärischen oder nicht-militärischen Charakters, sondern auch hinsichtlich der ausführenden Akteur*innen sowie der strategischen bzw. taktischen Ebenen. Alexander Lanoszka zählt zu diesen Propaganda, Spionage, Agitation, kriminelle Aktionen wie Sabotage und Cyber-Attacken, die sogenannte fünfte Kolonne, Soldat*innen ohne Hoheitsabzeichen und Grenzzwischenfälle. (Lanoszka 2016, S. 178) Salome Samadashvili führt als Maßnahmen hingegen Manipulation, Desinformation und Lobbying auf. (Samadashvili 2015, S. 22) Auch hier wird die unterschiedliche Auffassung von Informationskrieg als ausschließlich nicht-militärisch bzw. als Mix aus militärischen und zivilen Instrumenten deutlich. Die ergriffenen Maßnahmen werden durch als *Maskirovka* (Verdeckung) bezeichnete Manöver verdeckt, um den Gegner im Unklaren zu

lassen und die Informationsüberlegenheit zu sichern. (Heickerö 2010, S. 21) Der Kern des russländischen Informationskonflikts liegt dabei in der Tatsache, das

*„[...] der Krieg im Wesentlichen in den Köpfen der Beteiligten inszeniert wird. [...] Das Ziel der asymmetrischen und nicht-linearen Kriegsführung ist also die Schaffung eines gesellschaftspolitischen Umfelds, das die Zerstörung der wirtschaftlichen und politischen Strukturen der/des Gegner*in ermöglicht.“ (Samadashvili 2015, S. 18, Übersetzung durch Autorin)*

Letztlich soll damit der Widerstandswille der Gegner*innen untergraben werden. Der Schlüssel zur Überlegenheit wird damit nicht nur in Machtressourcen gesehen, sondern hängt auch von der Legitimität der Machthaber*innen und ihrer Ziele sowie Mitteln in der Bevölkerung ab. Der russländische Ansatz ist zudem ein asymmetrischer Ansatz der Konflikt- bzw. Kriegsführung. Asymmetrisch kann dabei zwei Bedeutungen haben. Zum einen muss eine Reaktion nicht mit symmetrischen Mitteln erfolgen. Auf eine militärische Bedrohung kann beispielsweise mittels wirtschaftlicher Sanktionen geantwortet werden. Zum anderen kann der Begriff der Asymmetrie auch verdeutlichen, dass die Kontrahenten ungleich stark im Sinne von Macht oder Ressourcen sind. Die Ursprünge dieses Diskurses basieren dabei auf den Erkenntnissen und der Praxis der Sowjetunion. (Giles 2015, S. 1) Mehrheitlich werden der aktuelle Instrumentenkasten und auch die strategische Herangehensweise als Weiterentwicklung des sowjetischen Ansatzes gesehen. Vor allem der Transfer der sowjetischen Maßnahmen der Informationsdistribution in das digitale Zeitalter wird betont. Dass nicht-militärische Komponenten wie Desinformationskampagnen wesentlich für russländische Außenpolitik ist, wird auf den Fakt zurückgeführt, dass die RF militärisch (konventionell) im Vergleich zu den USA bzw. der NATO nicht konkurrenzfähig ist. (Heickerö 2010, S. 50)

Zum besseren Verständnis der russländischen Debatte analysiert Thomas die Ursprünge des russischen Konzepts von hybrider Kriegsführung in Konzepten von Vladimir Pirumov oder Vadim Tsymbal. (Thomas 2000, 6f) Damit wurde ein erheblicher Beitrag geleistet, die Unterschiede im russischen und europäischen bzw. US-amerikanischem Verständnis zu identifizieren. Diese liegt maßgeblich in der unterschiedlichen Priorisierung von technologischen und psychologischen Mitteln. Jolanta Darczewska erweitert diesen Ansatz, indem sie das russische Verständnis von hybrider Kriegsführung an die Konzepte von Panarin und Dugin anbindet. Panarin betrachtet die russische Strategie als Verteidigung gegenüber einer aggressiven Politik der USA und formulierte bereits in den 2000er-Jahren die grundlegenden Instrumente der russländischen nicht-linearen

Kriegsführung. (Darczewska 2014a, 15ff) Dugin verknüpft diese Strategie mit der Ideologie des Eurasismus und sieht die russischen nicht-lineare Kriegsführung als geeignetes Mittel, die angestrebte Hegemonie im postsowjetischen und eurasischen Raum zu erreichen. (Darczewska 2014a, 17f)

2.6 Entwicklung des Politikbereichs und Synthese

Die bestehende Literatur zur Einflussnahme im Ausland geht von einer fortschreitenden Entwicklung dieses Politikbereichs seitens der RF im Sinne eines Ausbaus ihrer Instrumente und Strukturen aus. Als Entwicklungstreiber werden hier (zumeist externe) Vorbilder und Ereignisse genannt. Keir Giles argumentiert, dass sich die Fähigkeiten der RF zur Einflussnahme krisengetrieben entwickelt haben. Defizite in der militärischen Leistung, aber auch im Informations- und Kommunikationsbereich im Zweiten Tschetschenienkrieg ab 1999, im Georgienkrieg 2008 und auch während der Massenproteste in Russland 2011 haben die strategische Weiterentwicklung und den Ausbau der Ressourcen vorangetrieben. (Giles 2015, S. 2) Auch Pomerantsev und Weiss sowie Franke und Saari argumentieren, dass eine ereignisgetriebene Entwicklung vorliegt. (Pomerantsev und Weiss 2014, 11f; Saari 2014, 50f; Franke 2015, 13ff) Zudem wird von einer Veränderung im Sinne eines Auf- und Ausbaus der Instrumente und Strukturen ausgegangen. Maria Snegova argumentiert dagegen, dass die RF lediglich den Eindruck erwecken möchte, seine Instrumente und Strategie wesentlich weiterentwickelt zu haben, um ihr Droh- und Abschreckungspotential zu erhöhen. (Snegova 2015, S. 13) Eine Entwicklung kann jedoch auch in einer Veränderung der Zielsetzung und/oder der Instrumente, der Priorisierung der Mittel im Verhältnis zueinander oder in Priorisierung von Instrumenten und Maßnahmen liegen. Auch hinsichtlich der Ursachen der Veränderung gibt es neben treibenden Ereignissen und Vorbildern weitere Faktoren, die zu einer Anpassung von Außenpolitik führen können, darunter innenpolitische Machtverschiebungen oder veränderte Zielsetzungen. Die bestehende Literatur beschreibt die Entwicklung jedoch vor allem aus dem internationalen System an sich und weniger aus innenpolitischen Motiven der RF heraus.

Der Forschungsgegenstand der russländischen Einflussnahme auf internationale Zielgruppen ist zudem kein klar umrissener Bereich. Studien inkludieren je nach Blickwinkel und Erkenntnisinteresse variierende Instrumente. Diese fokussieren sich auf

legitime oder illegitime Mittel oder operieren mit unterschiedlichen Abgrenzungen zu militärischen Instrumenten. Auch wenn diese Unschärfe anerkannt werden muss, ist eine klare Definition dieses Politikbereiches notwendig, um weitere Erkenntnisse zu deren Inhalt sowie ihrer Entwicklung zu ermitteln.

Es ergeben sich damit Forschungslücken in dreierlei Hinsicht:

- (1) Zu Zielen und Instrumenten russländischer Einflussnahme im Ausland über unterschiedliche legitime und illegitime Mittel hinweg sowie zu deren Ineinandergreifen
- (2) Zur Entwicklung des Politikbereichs und seiner Mittel
- (3) Zu den Gründen dieser Entwicklung.

Die Analyse der unterschiedlichen Instrumente und Ziele russländischer Einflussnahme bildet den Ausgangspunkt für die Ermittlung von Politikveränderungen und deren Ursache. Erst die Definition gegenwärtiger Konzepte der RF ermöglicht eine Analyse der Entwicklung des Politikbereichs und deren Gründe.

Literatur

- Ächtler, Norman. 2014. Was ist ein Narrativ? Begriffsgeschichtliche Überlegungen anlässlich der aktuellen Europa-Debatte. *KulturPoetik* 14 (2): 244–268.
- Adamsky, Dmitry. Cross-Domain Coercion. *The Current Russian Art of Strategy*. Proliferation Papers 54. Paris. <http://www.ifri.org/sites/default/files/atoms/files/pp54adamsky.pdf>. Zugegriffen: 2. Februar 2017.
- Andrei P. Tsygankov. 2013. Moscow's Soft Power Strategy. *Current History* 112 (756): 259–264.
- Applebaum, Anne, Peter Pomerantsev, Melanie Smith und Chloe Colliver. "Make Germany Great Again". Kremlin, Alt-Right and International Influences in the 2017 German elections. London. <https://www.isdglobal.org/wp-content/uploads/2017/12/Make-Germany-Great-Again-ENG-061217.pdf>. Zugegriffen: 28. Oktober 2021.
- Avgerinos, Katherin. 2009. Russia's Public Diplomacy Effort: What the Kremlin is Doing and Why It's Not Working. *Journal of Public and International Affairs* (20): 115–132.
- Belton, Catherine. 2020. Putin's people. How the KGB took back Russia and then took on the West. New York: Farrar Straus and Giroux.
- Bērziņš, Jānis. 2015. Russian New Generation Warfare is not Hybrid Warfare. In *The War in Ukraine: Lessons for Europe*, hrsg. Artis Pabriks und Andis Kudors, 40–51. Riga: Studies University of Latvia Press.
- Birge, Lucy und Precious Chatterje-Doody. 2021. Russian Public Diplomacy: Questioning Certainties in Uncertain Times. In *Public diplomacy and the politics of uncertainty*, hrsg. Paweł Surowiec und Ilan Manor, 171–195. Palgrave Macmillan Series in Global Public Diplomacy. Cham: Palgrave Macmillan.
- Byford, Andy. 2012. The Russian Diaspora in International Relations: 'Compatriots' in Britain. *Europe-Asia Studies* (4): 715–735.
- Carment, David und Milana Nikolko. 2017a. Post-Soviet Migration: Regional Context and Modern Development. In *Post-Soviet Migration and Diasporas: From Global Perspectives to Everyday Practices*, hrsg. David Carment und Milana V. Nikolko, 1–10. Springer eBook Collection Social Sciences. Cham: Palgrave Macmillan.
- Carment, David und Milana V. Nikolko (Hrsg.). 2017b. *Post-Soviet Migration and Diasporas. From Global Perspectives to Everyday Practices*. Springer eBook Collection Social Sciences. Cham: Palgrave Macmillan.
- Conley, Heather A., James Mina, Ruslan Stefanov und Martin Vladimirov. 2016. *The Kremlin playbook. Understanding Russian influence in Central and Eastern Europe: a report of the CSIS Europe Program and the CSD Economics Program*. Washington, DC, Lanham: Center for Strategic & International Studies; Rowman & Littlefield.
- Crilley, Rhys und Precious N. Chatterje-Doody. 2020. From Russia with Lols: Humour, RT, and the Legitimation of Russian Foreign Policy. *Global Society*: 1–20.
- Darczewska, Jolanta. 2014. The anatomy of Russian information warfare. the Crimean operation, a case study. *Point of View* 42. Warschau. https://www.osw.waw.pl/sites/default/files/the_anatomy_of_russian_information_warfare.pdf. Zugegriffen: 2. Februar 2017.
- Elsawah, Mona und Philip N. Howard. 2020. "Anything that Causes Chaos": The Organizational Behavior of Russia Today (RT). *Journal of Communication* 70 (5): 623–645.
- Epifanova, Alena. Deciphering Russia's "Sovereign Internet Law". Tightening Control and Accelerating the Splinternet. DGAPanalysis. Berlin. https://dgap.org/sites/default/files/article_pdfs/dgap-analyse_2-2020_epifanova_0.pdf. Zugegriffen: 21. August 2021.

- Feklyunina, Valentina. 2008. Battle for Perceptions: Projecting Russia in the West. *Europe-Asia Studies* 60 (4): 605–629.
- Franke, Ulrik. 2015. War by non-military means. Understanding Russian information warfare. Stockholm. <http://johnhelmer.net/wp-content/uploads/2015/09/Sweden-FOI-Mar-2015-War-by-non-military-means.pdf>. Zugegriffen: 2. Februar 2017.
- Gaufman, Elizaveta. 2021. Cybercrime and Punishment: Security, Information War, and the Future of Runet. In *The Palgrave Handbook of Digital Russia Studies*, hrsg. Daria Gritsenko, Mariëlle Wijermars und Mikhail Kopotev, 115–134. Springer eBook Collection. Cham: Springer International Publishing.
- German, Tracey. 2020. Harnessing protest potential: Russian strategic culture and the colored revolutions. *Contemporary Security Policy* 41 (4): 541–563.
- Giles, Keir. 2015. Russia's Hybrid Warfare: A Success in Propaganda. Security Policy Working Paper 1. Berlin. <https://www.baks.bund.de/de/aktuelles/working-paper-russias-hybrid-warfare-a-success-in-propaganda>. Zugegriffen: 2. Februar 2017.
- Hartwich, Inna. 2011. Die Medienlandschaft in Russland. Das Wort und der Tod. Dossier Russland. Berlin. <http://www.bpb.de/internationales/europa/russland/47996/medien?p=all>. Zugegriffen: 2. März 2017.
- Heickerö, Roland. 2010. Emerging Cyberthreats and Russian Views on Information Warfare and Information Operations. Defence Analysis. Stockholm. <https://www.foi.se/rest-api/report/FOI-R--2970--SE>. Zugegriffen: 2. Februar 2017.
- Helmus, Todd, Elizabeth Bodine-Baron, Andrew Radin, Madeline Magnuson, Joshua Mendelsohn, William Marcellino, Andriy Bega und Zev Winkelman. 2018. Russian Social Media Influence: Understanding Russian Propaganda in Eastern Europe: RAND Corporation.
- Hudson, Victoria. 2015. 'Forced to Friendship'? Russian (Mis-)Understandings of Soft Power and the Implications for Audience Attraction in Ukraine. *Politics* 35 (3-4): 330–346.
- Irisova, Olga. 2015. Drowning in a Sea of Propaganda and Paranoia. *New Eastern Europe* (6): 117–123.
- Isurin, Ludmila. 2011. Russian diaspora. Culture, identity, and language change. Contributions to the sociology of language, Bd. 99. New York: De Gruyter Mouton.
- Jasper, Scott. 2020. Russian Cyber Operations : Coding the Boundaries of Conflict. Washington D.C.: Georgetown University Press.
- Jilge, Wilfried. 2014. Analyse: Die Ukraine aus Sicht der "Russkij Mir". <https://www.bpb.de/themen/europa/russland-analysen/186517/analyse-die-ukraine-aus-sicht-der-russkij-mir/>. Zugegriffen: 15. Februar 2022.
- Keating, Vincent Charles und Katarzyna Kaczmarek. 2019. Conservative soft power: liberal soft power bias and the 'hidden' attraction of Russia. *Journal of International Relations and Development* 22 (1): 1–27.
- Kiseleva, Yulia. 2015. Russia's Soft Power Discourse: Identity, Status and the Attraction of Power. *Politics* 35 (3-4): 316–329.
- Kragh, Martin und Sebastian Åsberg. 2017. Russia's strategy for influence through public diplomacy and active measures: the Swedish case. *Journal of Strategic Studies* 40 (6): 773–816.
- Lanoszka, Alexander. 2016. Russian hybrid warfare and extended deterrence in eastern Europe. *International Affairs* (1): 175–195.
- Laruelle, Marlene. 2015. The "Russian World". Russia's Soft Power and Geopolitical Imagination. Washington D.C. http://globalinterests.org/wp-content/uploads/2015/05/FINAL-CGI_Russian-World_Marlene-Laruelle.pdf. Zugegriffen: 2. Februar 2017.
- Lutsevych, Orysia. 2016. Agents of the Russian World. Proxy Groups in the Contested Neighbourhood. Reserach Paper. London.

- <https://www.chathamhouse.org/publication/agents-russian-world-proxy-groups-contested-Neighbourhood>. Zugegriffen: 2. Februar 2017.
- Makarychev, Andrey. 2016. *Hard Questions About Soft Power: A Normative Outlook at Russia's Foreign Policy* 10. Berlin.
- Manor, Ilan. 2021. Russlands digitale Diplomatie: Das Gute, das Böse und das Satirische. *Russland-Analysen* (398): 2–6.
- Markov, S. 2005. *Farbrevolutionen - eine neue politische Technologie zum Ersetzen von politischer Macht (Tsvetnaya revolyutsiya – eto novyi tip politicheskikh tekhnologii po smene politicheskoi vlasti)*. KM.ru. 2005.
<http://www.km.ru/glavnoe/2005/11/15/arkhiv/smarkov-tsvetnaya-revoljutsiya-eto-novyi-tip-politicheskikh-tekhnologii-po>. Zugegriffen: 15. November 2021.
- Maurer, Tim und Scott Janz. 2014. *The Russia-Ukraine conflict: Cyber and information warfare in a regional context*. *europa-reporter*. 18 Oktober 2014.
<https://www.eureporter.co/frontpage/2014/10/18/the-russia-ukraine-conflict-cyber-and-information-warfare-in-a-regional-context/>. Zugegriffen: 2. Februar 2017.
- Nelson, Elizabeth, Robert Ortung und Anthony Livshen. 2016. Welche Wirkung erzielt »Russia Today« über »YouTube«? *Russland-Analysen* (217): 5–13.
- O'Loughlin, John, Gerard Toal und Vladimir Kolosov. 2016. Who identifies with the "Russian World"? Geopolitical attitudes in southeastern Ukraine, Crimea, Abkhazia, South Ossetia, and Transnistria. *Eurasian Geography and Economics* 57 (6): 745–778.
- Osipova, Yelena. 2014. „Russification“ of „Soft Power“: Transformation of a Concept. *Exchange: The Journal of Public Diplomacy* 5 (1).
- Osterhammel, Jürgen. 2017. Was war und ist «der Westen»? Zur Mehrdeutigkeit eines Konfrontationsbegriffs. In *Die Flughöhe der Adler: Historische Essays zur globalen Gegenwart*, 101–114, 1. Aufl. München: Verlag C.H. BECK Literatur - Sachbuch - Wissenschaft.
- Petrič, Ernest. 2013. *Foreign Policy*. Leiden: Brill | Nijhoff.
- Polyakova, Alina, Marlene Laruelle, Stefan Meister und Nell Barnett. 2016. *The Kremlin's Trojan Horses. Russian Influence in France, Germany, and the United Kingdom*. Washington, D.C. <http://www.atlanticcouncil.org/publications/reports/kremlin-trojan-horses>. Zugegriffen: 2. Februar 2017.
- Pomerantsev, Peter. 2014. *Russia and the Menace of Unreality: How Vladimir Putin is revolutionizing information warfare*. *The Atlantic*. 2014.
<https://www.theatlantic.com/international/archive/2014/09/russia-putin-revolutionizing-information-warfare/379880/>. Zugegriffen: 3. Februar 2017.
- Pomerantsev, Peter und Michael Weiss. 2014. *The Menace of Unreality: How the Kremlin Weaponizes Information, Culture and Money*. A Special Report presented by The Interpreter, a project of the Institute of Modern Russia. THE INTERPRETER.
- Rácz, András. 2015. *Russia's Hybrid War in Ukraine. Breaking the Enemy's Ability to Resist*. FIIA Report 43. Helsinki.
http://www.fia.fi/en/publication/514/russia_s_hybrid_war_in_ukraine/. Zugegriffen: 2. Februar 2017.
- Rawnsley, Gary D. 2015. To Know Us is to Love Us: Public Diplomacy and International Broadcasting in Contemporary Russia and China. *Politics* 35 (3-4): 273–286.
- Reisinger, H. und Alexander Goltz. 2014. *Russia's Hybrid Warfare. Waging War below the Radar of Traditional Collective Defence*. Reserach Paper 105. Rom.
<http://www.ndc.nato.int/news/news.php?icode=732>. Zugegriffen: 2. Februar 2017.
- Saari, Sinikukka. 2014. Russia's Post-Orange Revolution Strategies to Increase its Influence in Former Soviet Republics: Public Diplomacy po russkii. *Europe-Asia Studies* 66 (1): 50–66.

- Samadashvili, Salome. 2015. Muzzling The Bear. Strategic Defence for Russia's Undeclared Information War on Europe. Brüssel.
<http://www.martenscentre.eu/publications/information-warfare-europe-defence-russia>.
 Zugegriffen: 2. Februar 2017.
- Sergunin, Alexander und Leonid Karabeshkin. 2015. Understanding Russia's Soft Power Strategy. *Politics* 35 (3-4): 347–363.
- Sherr, James. 2013. *Hard Diplomacy and Soft Coercion. Russia's Influence Abroad*. Washington: Chatham House.
- Silaev, Nikolai. 2014. Wie verkauft man Russland? Warum Soft Power nicht funktioniert [Как продать "Россию"? Почему не работает "мягкая сила"]. Moskau.
<http://www.globalaffairs.ru/number/Kak-prodat-Rossiyu-16405>.
- Simons, Greg. 2014. Russian public diplomacy in the 21st century: Structure, means and message. *Public Relations Review* 40 (3): 440–449.
- Simons, Greg. 2015. Perception of Russia's soft power and influence in the Baltic States. *Public Relations Review* 41 (1): 1–13.
- Snegova, Maria. 2015. Putin's Information Warfare in Ukraine. Soviet Origins of Russia's Hybrid Warfare. *Russia Report* 1. Washington D.C.
<http://understandingwar.org/report/putins-information-warfare-ukraine-soviet-origins-russias-hybrid-warfare>. Zugegriffen: 2. Februar 2017.
- Soldatov, Andrej Alekseevič und Irina Petrovna Borogan. 2019. *The compatriots. The brutal and chaotic history of Russia's exiles, émigrés, and agents abroad*. New York: PublicAffairs.
- Spahn, Susanne. 2016. *Das Ukraine-Bild in Deutschland. Die Rolle der russischen Medien: wie Russland die deutsche Öffentlichkeit beeinflusst*. Schriftenreihe Schriften zur internationalen Politik, Band 51. Hamburg: Verlag Dr. Kovač.
- Sukharchuk, Daria. 2015. Propaganda aus der Trollfabrik. *Zeit Online*. 9 Juli 2015.
<http://www.zeit.de/politik/ausland/2015-07/russland-trolle-enthuellung>. Zugegriffen: 3. März 2017.
- Suslov, Mikhail. 2017. "Russian World": Russia's policy towards its Diaspora 103. Paris.
https://www.ifri.org/sites/default/files/atoms/files/suslov_russian_world_2017.pdf.
 Zugegriffen: 17. November 2021.
- Thomas, Timothy. 1998. *Dialectical Versus Empirical Thinking. Ten Key Elements of the Russian Understanding of Information Operations*. Fort Leavenworth.
<http://www.tandfonline.com/doi/abs/10.1080/13518049808430328>. Zugegriffen: 2. Februar 2017.
- Thomas, Timothy. 2000. *The Russian View of Information Warfare. The Growing Role of Information in Russia*. Fort Leavenworth. <https://community.apan.org/wg/tradoc-g2/fmso/m/fmso-monographs/202359>. Zugegriffen: 17. November 2021.
- Thomas, Timothy. 2014. Russia's Information Warfare Strategy: Can the Nation Cope in Future Conflicts? *The Journal of Slavic Military Studies* (27): 101–130.
- Tishkov, Valery. 2022. *The Russian World—Changing Meanings and Strategies*.
<http://www.jstor.org/stable/resrep13016>.
- Trautsch, Jasper M. 2017. Was ist 'der Westen'? Zur Semantik eines politischen Grundbegriffs der Moderne. *Forum Interdisziplinäre Begriffsgeschichte* 6 (1): 58–66.
- Velikaya, Anna A. und Greg Simons (Hrsg.). 2020. *Russia's public diplomacy*, 1. Aufl. *Studies in Diplomacy and International Relations*. Cham, Switzerland: Palgrave Macmillan.
- Weiss, Michael. 2020. *Aquarium Leaks. Inside the GRU's psychological warfare program*.
- Wolff, Larry. 2000. *Inventing Eastern Europe. The map of civilization on the mind of the enlightenment*. Stanford, Calif.: Stanford Univ. Press.

3. Fragestellung und Methodik

3.1 Forschungsfrage und -hypothesen

Die Konzeption und Entwicklung russländischer Konzepte zur Einflussnahme im Ausland soll im Mittelpunkt der Promotionsarbeit stehen. Diese werden als Teil der russländischen Außenpolitik aufgefasst. Die vorliegende Forschungsarbeit ist damit im Bereich der Außenpolitikforschung anzusiedeln. Es lässt sich folgende Forschungsfrage formulieren:

Wie ist die Konzeption russländischer Einflussnahme im Ausland aufgebaut und wie hat sich diese entwickelt?

Ausgehend von dieser Forschungsfrage und dem bisherigen Forschungsstand lassen sich drei Forschungshypothesen aufstellen:

- a. *Das russländische Konzept basiert auf einer Adaption und Umwandlung des Soft Power-Begriffs (мягкая сила – mjagkaja sila). Dieses Konzept umfasst neben der klassischen Soft Power nach Nye auch Public Diplomacy, Desinformation, Propaganda, Cyberangriffe und das Nutzen von Netzwerken.*
- b. *Die russländische Konzeption entwickelte sich evolutionär.*
- c. *Die russländische Konzeption wurde maßgeblich durch äußere Trigger und Vorbilder beeinflusst.*

Ziel ist zunächst eine umfassende und integrierte Analyse des Forschungsgegenstands über unterschiedliche Teilaspekte des Politikgegenstands hinweg. Dazu sollen die einzelnen Aspekte des russländischen Konzepts definiert und beschrieben sowie ihr Ineinandergreifen und ihre Begründungszusammenhänge erfasst werden. Davon ausgehend wird die Entwicklung dieses Politikbereichs analysiert, um Veränderungen im Zeitverlauf festzustellen und Hypothesen für deren Ursachen aufzustellen. Ein Konzept umfasst die Gesamtheit der Ziele und die zu deren Erreichung notwendigen Maßnahmen sowie die umsetzenden Institutionen. Ebenso dazu zählen die Begründungen für die Ziele und die Art und Weise ihrer Implementation.

Die vorliegende Analyse trägt damit in mehrfacher Hinsicht zur Forschung bei:

- (1) Die Studie ermöglicht eine systematische und vergleichende Analyse von Konzepten russländischer Einflussnahme im Ausland über einen Zeitraum von

16 Jahren und über mehrere Quellen offizieller russländischer Außenpolitik hinweg. Dies beinhaltet sowohl Begründungszusammenhänge und Ziele als auch Maßnahmen sowie beteiligte Institutionen.

(2) Mittels der Inhaltsanalyse werden qualitative Daten zu Maßnahmen, Begründungen und Institutionen zur russländischen Einflussnahme im Ausland generiert. Darüber hinaus werden quantitative Daten zur Verteilung von Politiken zur russländischen Einflussnahme im Ausland ermittelt.

(3) Der Untersuchungszeitraum ermöglicht die Identifikation von Kontinuitäten und Veränderungen hinsichtlich Begründungen, Maßnahmen und Institutionen in der russländischen Außenpolitik.

(4) Es werden begründete Hypothesen zur Bedingungs-faktoren und Treibern von Entwicklungen gebildet.

Zur Beantwortung der Forschungsfrage sowie zur Verifikation bzw. Falsifizierung der Hypothesen wird die Methodik einer strukturierten und systematischen Inhaltsanalyse gewählt. Die Inhaltsanalyse ist eine empirische Methode, die nicht nur der Beschreibung von Kommunikationsinhalten und -formen dient, sondern auch den Rückschluss auf Sender*innen und/oder Empfänger*innen der Kommunikation ermöglicht. (Früh 2015, S. 29) Durch eine Inhaltsanalyse der Kommunikation der RF lassen sich daher Rückschlüsse auf die russländische Politik ziehen. Als Referenzrahmen für den interpretativen Rückschluss werden Erkenntnisse aus der Außenpolitikforschung und insbesondere zum Wandel von Außenpolitik herangezogen. Dazu wird das Modell nach Charles Herman *Foreign Policy and Change* genutzt.

3.2 Inhaltsanalyse als Methode – ein Überblick

Für die vorliegende Analyse wird die Methodik einer Inhaltsanalyse angewandt. Die Inhaltsanalyse stellt eine „empirische Methode zur systematischen, intersubjektiv nachvollziehbaren Beschreibung inhaltlicher und formaler Merkmale von Mitteilungen, meist mit dem Ziel einer darauf gestützten interpretativen Inferenz auf mitteilungsexterne Sachverhalte“ dar. (Früh 2015, S. 29) Damit zeichnet sich die Inhaltsanalyse insbesondere durch zwei Merkmale aus: ihre Systematik und ihre intersubjektive Nachvollziehbarkeit. Die Systematik wird durch die Invarianz der Codierregeln, den standardisierten Untersuchungsablauf sowie die analytische Trennung

der Arbeitsschritte garantiert; Reproduzierbarkeit und Kritisierbarkeit auf Basis von Transparenz stellen wiederum die intersubjektive Nachvollziehbarkeit her. (Früh 2015, S. 90) Das Erkenntnisinteresse besteht zumeist in Sachverhalten, die sich in den zu analysierenden Daten und somit in empirischen Strukturen widerspiegeln. Daher wird häufig neben der formal-deskriptiven Beschreibung des Datenmaterials auch ein diagnostischer oder prognostischer Ansatz verfolgt. Somit werden nicht nur explizite sondern auch implizite Inhalte sichtbar gemacht. (Laatz 1993, S. 208) Der diagnostische Ansatz möchte Aussagen über den/die Autor*in treffen, der prognostische Ansatz dagegen über den/die Rezipient*in. In beiden Fällen ist die interpretative Inferenz nicht nur auf Basis der Analyse zugrunde liegenden Datenmaterials möglich, sondern nur mittels zusätzlicher Informationen. Diese sogenannte Monosemierung kann auf eine als allgemeingültige bspw. linguistische Interpretation, aber auch auf dem Hinzuziehen von ausgewiesenem Zusatzmaterial basieren. Die Inhaltsanalyse ist damit geeignet, Textbedeutungen zu ermitteln und über einen rein deskriptiven Ansatz hinauszugehen. (Rössler 2010, S. 19)

Die Inhaltsanalyse fragt also nicht nur nach semantischen Mustern, sondern auch nach Sinnzusammenhängen und erfasst damit sowohl manifeste als auch latente Inhalte. (Rössler 2010, S. 24) Um diese zu ermitteln ist die Inhaltsanalyse auf die bereits erwähnte Interpretation angewiesen. Damit diese den Kriterien der Wissenschaftlichkeit genügt und die in der Definition der Inhaltsanalyse enthaltene Nachvollziehbarkeit eingehalten werden kann, müssen die zugrunde liegenden Definitionen sowie Codierregeln für die gesamte Analyse festgelegt und transparent gemacht werden.

Der eigentlichen Analyse muss zunächst das Festlegen und Erschließen des Datenmaterials vorangestellt werden. Dies umfasst neben einer formalen Charakterisierung der Daten auch eine Quellkritik. Nur so kann ermittelt werden, ob das vorliegende Material im Sinne des Erkenntnisinteresses geeignet sowie in ausreichendem Maße zuverlässig und authentisch ist. (Laatz 1993, S. 211) Die Inhaltsanalyse gliedert sich in drei analytisch zu trennende Arbeitsschritte auf: die Datenerhebung oder auch Codierung, die Analyse und die Interpretation. (Früh 2015, S. 62) Die Forschungsfrage und die daraus folgenden Hypothesen der Analyse gelten als grundlegendes Selektionskriterium für die Codierung. Aus ihnen werden deduktiv die Kategorien, entlang derer das Datenmaterial codiert wird, abgeleitet. Weitere Kategorien können induktiv aus der Empirie ergänzt werden. Damit entsteht ein Kategoriensystem, welches

den von der Forschungsfrage vorgegebenen Forschungsgegenstand hinsichtlich seiner theoretischen und empirischen Gestalt vollständig beschreibt. Die Kategorien, die sich in Haupt- und Unterkategorien gliedern können, müssen trennscharf definiert werden um den Codierprozess zu ermöglichen. Damit wird die in der Inhaltsanalyse notwendige Interpretation transparent gemacht und kontrolliert. Die Definitionen müssen dabei so konkret sein, dass sie die Verlässlichkeit (Reliabilität) der Analyse garantieren, jedoch gleichzeitig den genannten kontrollierten Interpretationsspielraum zulassen, um der Analyse Gültigkeit (Validität) zu verleihen. (Früh 2015, S. 114) Dies macht deutlich, dass die analytisch voneinander zu trennenden Arbeitsschritte der Codierung und der Analyse in der Umsetzung ineinandergreifen. (Latz 1993, S. 210) Die Analyse umfasst darüber hinaus die Aufbereitung der Strukturdaten, die mittels Codierung aus den Rohdaten ermittelt wurden. Mittels der Analyse können aus den Strukturdaten Muster in einzelnen Texten, aber auch über mehrere Texte hinweg sichtbar gemacht werden, die sich für die Bildung interpretativer Inferenzen über den konkreten Text hinaus im besonderen Maße eignen. (Früh 2015, S. 62) Erst mit dem letzten Schritt, der Interpretation, werden Rückschlüsse auf den/die Kommunikator*in (diagnostischer Ansatz) oder den/die Rezipient*in (prognostischer Ansatz) gezogen.

3.3 Inhaltsanalyse als Methode – zur Anwendung

3.3.1 Zur Auswahl der Dokumente

Im Zentrum der Analyse stehen die Doktrinen im Bereich Außenpolitik, Militär, nationale Sicherheit und Information der RF als staatlich autorisierte und öffentliche Dokumente der russländischen Präsident*innen. Gemeinsam liefern sie ein umfassendes Bild russländischer Außen- und Sicherheitspolitik auf strategischer Ebene im Zeitverlauf und geben einen tieferen Einblick in ihre jeweiligen Teilbereiche. Eine Vielzahl an Staaten erstellt und veröffentlicht diese Art der Dokumente. Insbesondere die Analyse sowjetischer bzw. russländischer, US-amerikanischer aber auch chinesischer Dokumente erfährt große Aufmerksamkeit. (Ka Po Ng 2005; Paparone 2017; Twomey 2010; Khalil 2014) Die Struktur und Benennung dieser Dokumente ist dabei international nicht einheitlich und muss von Land zu Land betrachtet werden. Derartige Dokumente verfolgen jedoch unabhängig vom Land im Wesentlichen drei Ziele:

(1) Erstens folgt der Diskurs zur Entstehung bzw. Novellierung dieser Dokumente einem nach innen gerichteten Zweck. Diesem zugrunde liegt ein Prozess der Analyse des außen- und sicherheitspolitischen Umfeldes, der Definition staatlicher Interessen und Ziele, der Erfassung staatlicher Ressourcen und darauf aufbauend der möglichen Handlungsspielräume und –optionen sowie deren Priorisierung. (Leichtova 2014, S. 7) Kiselev beschreibt Doktrinen daher als Produkt sozialer und politischer Eliten eines Staates. (Kiselev 2007, S. 77) Michał Pietkiewicz und auch Kiselev argumentieren, dass strategische Dokumente die Ideologie und auch die geopolitischen Ziele und Interessen eines Staates reflektieren. (Kiselev 2007, S. 83; Pietkiewicz 2018, S. 505) In diesem Sinne stellen die Entstehungsprozesse solcher Dokumente immer einen Prozess der außen- und sicherheitspolitischen Selbst- und Strategiefindung dar.

(2) Zweitens enthalten Doktrinen staatlich vorgegebene Interpretationshilfen und Handlungsrahmen für Individuen und Institutionen in ihrem jeweiligen Geltungsbereich. Libman beschreibt, wie symbolische Handlungen, darunter auch öffentliche Erklärungen, Entscheidungsträger*innen beeinflussen können (Libman 2012, 6f): Abweichung von symbolischen Handlungen können durch Bestrafung der Öffentlichkeit oder von Unterstützungsgruppen geahndet werden. Symbolische Handlungen entfalten so einen Disziplinierungseffekt. Sie können andererseits auch zur Sicherung von Zustimmung dienen. Beiden Faktoren spielen in autoritären Systemen nur eine untergeordnete Rolle. Trotzdem können auch sie Wirkung entfalten, insbesondere wenn autoritäre Systeme auf einem gewissen Maß an Unterstützung in der Bevölkerung aufbauen. Disziplinierungsanstrengungen können darüber hinaus auch von staatlichen Institutionen selbst unternommen werden, um eine Verbreitung von abweichendem Verhalten zu verhindern. Høiback beschreibt diese Funktion wie folgt:

„Der wesentliche Nutzen einer förmlich bestätigten Doktrin besteht nicht nur darin, den Grad der Unsicherheit zu verringern, indem man versucht, eine gewisse Einheitlichkeit im Denken und Handeln auf der eigenen Seite zu erzielen, sondern auch darin, eine Art Leuchtfeuer im Informationsdunkel zu sein. Eine Doktrin ist eine vertikale und horizontale Verbindung zwischen verschiedenen Parteien einer Organisation. Eine Doktrin kann eine Navigationshilfe sein [...].“ (Høiback 2018, S. 132, Übersetzung durch Autorin)

Symbolische Handlungen wirken somit auf Entscheidungsprozesse und -träger*innen im Sinne nationalstaatlicher Bedingungsfaktoren und somit auf die Formulierung von Außenpolitik ein. Darüber hinaus können symbolische Handlungen die Präferenzen von Entscheidungsträger*innen beeinflussen sowie Ankerpunkte in komplexen Verhandlungssituationen bieten. (Libman 2012, 7f) Zusätzlich zur nationalstaatlichen Ebene entfalten symbolische Handlungen damit auch Wirkung auf der individuellen Ebene, indem sie persönliche Einstellungen beeinflussen und Komplexität reduzieren.

(3) Drittens dienen Doktrinen als Kommunikationsmittel gegenüber anderen Staaten und Regierungen, der eigenen Bevölkerung und auch Fachöffentlichkeiten. In diesen präsentieren Staaten ihre Analysen und Sichtweisen außen- und sicherheitspolitischer Ist-Zustände sowie ihre Interessen und Ziele und den sich draus ableitenden Handlungsabsichten oder -möglichkeiten. Die Dokumente bewegen sich dabei in einem Spannungsfeld zwischen einerseits sehr breiten Aussagen, die Flexibilität und strategische Unberechenbarkeit erlauben, aber gleichzeitig auch die Gefahr von generischen und inhaltsleeren Darstellungen bergen, und andererseits konkreten Analysen und Handlungsanweisungen, die jedoch schnell an Aktualität verlieren. (Høiback 2018, S. 128) Die Dokumente beschreiben damit komplexe und ambivalente Inhalte, die einer Analyse vor dem Hintergrund einzelner Fallstudien bedürfen. (Gareev 2007, S. 3).

Die genannten Dokumente stellen somit das Ergebnis des Diskurses zur außen- und sicherheitspolitischen Strategie innerhalb staatlicher Institutionen sowie innerhalb der außen- sowie sicherheitspolitischen Eliten dar. Sie werden daher als geeignet betrachtet, um auf die russländischen Konzepte zur Einflussnahme im Ausland zu schließen. Um dies adäquat abzubilden und Rückschlüsse auf über den konkreten Inhalt hinausgehende Sachverhalte zu ziehen, bietet sich eine strukturierte und systematische Analyse der Dokumente an. (Pietkiewicz 2018, S. 506) Dabei müssen jedoch vier einschränkende Faktoren beachtet werden.

(1) Erstens sind Teile der genannten Dokumente als geheim eingestuft und daher für diese Analyse nicht zugänglich.

(2) Zweitens sind die Debatten im Entstehungsprozess dieser Dokumente nicht vollständig transparent.

(3) Die Art der Dokumente unterliegt als Teil offizieller staatlicher Kommunikation Zwängen und Beschränkungen. Regierungen sind daran interessiert, ihre Handlungen bzw. Handlungsoptionen als legitim darzustellen. Die Einhaltung internationalen Rechts kann als ein wesentlicher Definitionsrahmen dieser Legitimität betrachtet werden. Es ist daher davon auszugehen, dass Staaten ihre Handlungsoptionen als kongruent mit internationalem Recht darstellen, auch wenn die tatsächliche Politikumsetzung diesem Test nicht standhält. Zudem haben Regierungen ein Interesse daran, ihr eigenes Handeln als stringent und kohärent darzustellen. Widersprüche werden daher negiert.

(4) Die zu analysierenden Dokumente enthalten vor allem in die Zukunft gerichtete Absichtserklärungen. Sie enthalten im Rahmen ihrer politischen Ist-Analyse jedoch ausgewählte und als maßgeblich betrachtete Politikumsetzungen aus der Vergangenheit.

Diese Problematik lässt sich für die folgende Analyse, wie auch für andere Forschungsvorhaben in diesem Bereich, nicht gänzlich aufheben. Zumindest letzterem kann jedoch begegnet werden, indem genutzte Begrifflichkeiten und Zusammenhänge durch das Heranziehen zusätzlicher Literatur sowie Interviews mit Expert*innen (Monosemierung) näher analysiert werden.

Mit Hilfe der inhaltsanalytischen Bearbeitung der genannten Dokumente kann die Entwicklung russländischer Konzepte in der Außen- und Sicherheitspolitik sichtbar gemacht werden, da sie in novellierten Ausgaben im Zeitverlauf vorliegen. Der zeitliche Abstand der Überholung dieser Konzepte folgt dabei keinen festgesetzten Fristen, sondern erfolgt unregelmäßig und im russländischen Fall auf Anordnung des/der Präsident*in. Die Novellierung einer Doktrin ist daher Ausdruck der Tatsache, dass die außen- und sicherheitspolitischen Eliten das bestehende Konzept als nicht mehr zeitgemäß bzw. unzureichend empfinden, sei es aufgrund der Veränderung von außen- und sicherheitspolitischen Gegebenheiten oder veränderter Ziele bzw. Interessen des Staates selbst.

Zur erleichterten Handhabung und Systematisierung der Dokumente werden diese im Zeitverlauf in Phasen eingeteilt. Die letzten Novellierungen aller vier Dokumente innerhalb des Untersuchungszeitraums werden in der Phase 4 zusammengefasst. Diese umfassen die Doktrin für Informationssicherheit 2016, das Außenpolitikkonzept 2016,

die Nationale Sicherheitsstrategie 2015 und die Militärdoktrin 2014. Damit umfasst die Phase 4 alle in die Analyse eingehenden Typen strategischer Dokumente. Gleiches trifft auf die Phase 1 zu, die die Informationssicherheitsdoktrin 2000, das Außenpolitikkonzept 2000, das Nationale Sicherheitskonzept 2000 sowie die Militärdoktrin 2000 umfasst und damals die jeweils ersten Fassungen der Dokumente im Untersuchungszeitraum darstellt. Phase 2 umfasst das Außenpolitikkonzept 2008, die Nationale Sicherheitsstrategie 2009 und die Militärdoktrin 2010. Die Phase 3 umfasst lediglich das Außenpolitikkonzept 2013, da dieses Dokument als einziges viermal innerhalb des Untersuchungszeitraums novelliert wurde. Die Einteilung der Phasen orientiert sich dabei in keiner Weise an inhaltlich-analytischen Kategorien, sondern lediglich an den jeweiligen Novellierungen der einzelnen Dokumente und dient der besseren Übersichtlichkeit.

Die Reihenfolge der Dokumente innerhalb der Phase orientiert sich an der Relevanz für die vorliegende Studie: zunächst die Informationssicherheitsdoktrin, dann das Außenpolitikkonzept, anschließend die Nationale Sicherheitsstrategie und zuletzt die Militärdoktrin. Da das Erkenntnisinteresse der Studie zunächst auf das Erfassen russländischer Einflussnahme am Ende des Untersuchungszeitraums zielt, wird mit der Analyse der Phase 4 begonnen. Anschließend erfolgt die Darstellung rückwärtslaufend, um die Entwicklung nachzuzeichnen. Damit ergibt sich folgendes Bild:

Phase	Dokumente
Phase 4	Informationssicherheitsdoktrin 2016
	Außenpolitikkonzept 2016
	Nationale Sicherheitsstrategie 2015
	Militärdoktrin 2014
Phase 3	Außenpolitikkonzept 2013
Phase 2	Außenpolitikkonzept 2008
	Nationale Sicherheitsstrategie 2009
	Militärdoktrin 2010
Phase 1	Informationssicherheitsdoktrin 2000
	Außenpolitikkonzept 2000
	Nationale Sicherheitsstrategie 2000
	Militärdoktrin 2000

Tabelle 1 Übersicht Phasen

3.3.2 Zur Inhaltsanalyse der strategischen Dokumente

In der vorliegenden Analyse soll mittels der inhaltsanalytischen Bearbeitung dieser strategischen außen- und sicherheitspolitischer Dokumente der RF auf russländische Konzeptionen zur Einflussnahme im Ausland geschlossen werden. Da damit auf Sachverhalte hinsichtlich der Kommunikatorin, der RF, geschlossen wird, handelt es sich um einen diagnostischen Ansatz der Inhaltsanalyse. Durch das Heranziehen mehrerer strategischer Dokumente in der Datengrundlage sollen Strukturmerkmale, die an einzelnen Texten nicht erkennbar sind, herausgearbeitet werden. Es handelt sich damit um eine zusammenfassende und strukturierende Analyse. (Laatz 1993, S. 221) Da das Erkenntnisinteresse nicht nur dem Status Quo russländischer Konzeptionen gilt, sondern auch deren Entwicklung, setzt sich die Datengrundlage aus den genannten strategischen Dokumenten im Zeitverlauf zusammen. Diese Inhaltsanalyse beinhaltet damit eine Rekonstruktion von Einzelfällen in horizontaler Weise (über unterschiedliche Dokumententypen hinweg) sowie in vertikaler Weise (über den Zeitverlauf hinweg) und ermöglicht damit eine übergreifende Systematisierung. (Laatz 1993, S. 227) Wie im Kapitel 3.2 dargestellt, sind die Arbeitsschritte der Datenerhebung und -analyse zwar theoretisch voneinander zu trennen, greifen aber in der Praxis ineinander. In dieser Analyse wird daher wie folgt vorgegangen: Die Datengrundlage (strategische Dokumente) werden zunächst gesichtet und anschließend codiert. Als Grundlage der Codierung wird das in Kapitel 3.3.3 dargestellte Kategoriensystem verwendet. Anschließend erfolgt eine Reduktion des Materials, indem nicht codierte Einheiten entfernt werden. Dieser Schritt erfolgt, da die strategischen Dokumente sich mit einer Vielzahl außen- und sicherheitspolitischer Themen befassen, die für die vorliegende Forschungsfrage nicht relevant sind. Dadurch wird die Datengrundlage auf ein handhabbares Maß reduziert. Eine Codierung erfolgt, wenn die Kategorie explizit genannt wird oder sich aus dem Sinnzusammenhang des Textabschnittes ein Bezug zur Definition der jeweiligen Kategorie herstellen lässt. Für die Codierung und Reduktion wird das Inhaltsanalyseprogramm MAXQDA genutzt. Die Intracodierreliabilität wurde durch mehrmalige Pretests im Abstand einiger Tage gesichert. Etwaigen Unterschieden in der Codierung wurde durch die Festlegung übergreifender Regeln begegnet, die in der finalen Codierung angewendet wurden.

Im Anschluss erfolgt zunächst eine detaillierte Analyse (Explikation) der letzten Revisionen der strategischen Dokumente. Diese Analyse umfasst eine Aufnahme und

Darstellung der vorhandenen Kategorien, deren Inhalt sowie Begründungszusammenhänge. In der anschließenden Interpretation soll auf die russländischen Konzeptionen zur Einflussnahme im Ausland als Ganzes geschlossen und damit der Status Quo zum Ende des Untersuchungszeitraums ermittelt werden. Zur notwendigen Monosemierung innerhalb der Interpretation werden Informationen aus dem in Kapitel 3.3.4 dargestellten Material hinzugezogen: Artikel aus der Zeitschrift *Voennaya Mysl'*, präsidentielle Reden und Expter*inn-eninterviews. In diesem Schritt soll die Verifikation und Falsifikation von Hypothese a erfolgen. Anschließend erfolgt eine schrittweise Analyse (Explikation) der strategischen Dokumente älteren Datums. Es schließt sich ein strukturierter Vergleich der einzelnen Dokumente an, um die Entwicklung russländischer Konzeptionen aufzuzeigen. Die darauf aufbauende Interpretation folgt der gleichen Systematik und stützt sich auf das identische Material zur Monosemierung. Dies dient der Verifikation bzw. Falsifikation von Hypothese b und c.

Für eine übersichtliche Darstellung und die Vermeidung von Redundanzen erfolgt die Darlegung der Ergebnisse der Inhaltsanalyse (Explikation) mit MAXQDA geordnet nach Dokumententyp und Zeitphasen im Kapitel 4. Darauf aufbauend erfolgt nach Hypothesen gegliedert die Interpretation im Kapitel 5.

3.3.3 Kategoriensystem

Das Kategoriensystem für die folgende Analyse ergibt sich zunächst deduktiv aus der Forschungsfrage und den Hypothesen. Entsprechend der Hypothese a ergeben sich die Überkategorien *Soft Power, Public Diplomacy, Propaganda, Desinformation, Cyberangriffe und das Nutzen von Netzwerken*. Damit soll die theoriegeleitete Vollständigkeit des Codiersystem gesichert werden. Eine Übersicht mit Definition, operationaler Definition und Ankerbeispielen findet sich in Abbildung 1. Um die empirische Vollständigkeit zu gewährleisten, ist das Kategoriensystem offen. Es wurde während der Codierung um zwei weitere Kategorien ergänzt: Analyse der eigenen Bedrohungslage und Einfluss allgemein. (siehe Abbildung 2) Diese stellen keine Erweiterung der Teilaspekte russländischer Einflussnahme in Ausland im Sinne der Hypothese a dar, sondern dienen einer optimierten Erfassung des Kontexts des Untersuchungsgegenstands in der Datengrundlage. Mittels der Kategorie Einfluss allgemein werden Textstellen codiert, in

denen das Ziel einer Einflussnahme auf internationale oder ausländische Akteur*innen beschrieben wird. Die Kategorie Analyse der eigenen Bedrohungslage erfasst Textpassagen, in denen Risiken für den russländischen Staat, russländische staatliche Akteur*innen und das internationale Umfeld durch Maßnahmen zur Einflussnahme anderer Staaten genannt werden. Diese werden als aufschlussreich für russländische Perspektiven auf den Forschungsgegenstand der Einflussnahme durch Staaten im Ausland hinsichtlich zweier Faktoren gesehen: Zum einen enthalten sie Begründungszusammenhänge für russländischen staatliches Handeln und damit Erkenntnisse hinsichtlich der Prüfung der Hypothese c. Zum anderen geben die codierten Textstellen auch Aufschluss über russländisches Handeln selbst, da sie Rückschlüsse auf das russländische Verständnis von Einflussnahmemöglichkeiten im Ausland ermöglichen. Um die Systematik der Analyse zu erhalten, ist diese Ergänzung auch in allen anderen strategischen Dokumenten und somit in der gesamten Datengrundlage codiert worden.

Im Prozess der Codierung hat sich die Differenzierung zwischen den Kategorien Public Diplomacy, Propaganda und Desinformation als nicht ausreichend trennscharf herausgestellt. Für eine Abgrenzung der Kategorien wäre eine inhaltliche Beurteilung der jeweiligen Maßnahmen, beispielsweise der verbreiteten Informationen, notwendig. Diese ist allerdings aus dem Datenmaterial der strategischen Dokumente heraus nicht möglich. Die betreffenden Textstellen wurden daher in allen drei Kategorien codiert. Eine Differenzierung erfolgt anschließend in der Interpretation anhand des Materials zur Monosemierung.

	Soft Power	Public Diplomacy	Propaganda	Desinformation	Cyberangriffe	Netzwerke
Definition	„Ein Land kann in der Weltpolitik ein gewünschte Ergebnis erzielen, wenn andere Länder – die dessen Werte bewundern, Beispielen nacheifern und nach dessen Wohlstand und Offenheit streben - ihm folgen wollen. In diesem Sinn ist es in der Weltpolitik auch wichtig, die Agenda zu bestimmen und andere anzuziehen, und nicht nur, sie durch die Androhung von militärischer Gewalt oder Wirtschaftssanktionen zu Veränderungen zu zwingen.“ (Nye 2004, S. 5, Übersetzung durch Autorin)	“[...]Prozess der Kommunikation eines ausländischen Staates mit der Öffentlichkeit, bei dem sowohl staatliche als auch nichtstaatliche Akteure zum Einsatz kommen, um indirekt die öffentliche Meinung und die außenpolitischen Entscheidungen in diesem Staat zu beeinflussen“ (Lebedeva 2020, S. 27, Übersetzung durch Autorin)	„[...] medienvermittelte Formierung handlungsrelevanter Meinungen und Einstellungen politischer oder sozialer Großgruppen durch symbolische Kommunikation und als Herstellung von Öffentlichkeit zugunsten bestimmter Interessen [...].“ (Bussemer 2005, S. 29f)	„[...] absichtlich falsche Informationen, denen ein zweckrationaler Irreführungsversuch zugrunde liegt“. (Starkulla und Wagner 2015, S. 302)	“OCOS [Offensive Cyber-Operationen] sind der Einsatz von Cyber-Fähigkeiten, deren Hauptzweck darin besteht, Ziele im oder durch den Cyberraum und die Cyberkriegsführung zu erreichen [...].“ (Whyte und Mazanec 2019, S. 82, Übersetzung durch Autorin)	Instrumenten, die auf der Nutzung von Beziehungen zur Individuen oder Gruppen zur unmittelbaren oder mittelbaren Einflussnahme auf politische Entscheidungsprozesse basieren.
Operationale Definition	Äußerungen, in denen auf die Vorbildfunktion oder Anziehungskraft russländischer politischer, wirtschaftlicher oder kultureller Charakteristika bzw. Errungenschaften Bezug genommen wird	Äußerungen, in denen auf Projekte oder Strategien staatlicher oder nicht-staatlicher russländischer Akteure zum Austausch mit ausländischem Zielpublikum Bezug genommen wird	Äußerungen, in denen die Kommunikation und Vermittlung bestimmter Inhalte an ein ausländisches Publikum Bezug genommen wird	Äußerungen, in denen gezielt auf die Kommunikation gefälschter oder manipulierter Inhalte von staatlichen und nichtstaatlichen Akteuren Bezug genommen wird	Äußerungen, in denen auf den aktiven Einsatz von Cyberressourcen zur Durchsetzung eigener Interessen Bezug genommen wird	Äußerungen, in denen auf die Kooperation mit ausländischen Organisationen oder Individuen oder mit russländischen Organisationen und Individuen im Ausland Bezug genommen wird
Ankerbeispiele	Soft Power, NGOs, Attraktivität	Russländische Sprache/Kultur/ Medien, Informationen über/aus der RF, Stiftungen, Bildungseinrichtungen	Medien, psychologischer Einfluss	Desinformation, Informationskrieg, Informationseinfluss	Cyberwaffen, Cyberkriegsführung, Angriffe auf kritische Infrastruktur	Landsleute, russischsprachige Community, russländische Organisationen im Ausland, Stiftungen

Abbildung 1 Übersicht Kategorisierung

	Analyse der eigenen Bedrohungslage	Einfluss allgemein
Operationale Definition	Äußerungen, in denen Risiken für den russländischen Staat, russländische staatliche Akteure oder das internationale Umfeld in der Informationssphäre genannt werden	Äußerungen, in denen die Ausübung von Einfluss auf internationale oder ausländische Akteure als Ziel russländischer staatlicher Politik genannt wird
Ankerbeispiele	Risiko für Informationssicherheit, Risiko für staatliche Souveränität in der Informationssphäre, Cyberangriffe	Einflussausübung, Einflusszentrum

Abbildung 2 Ergänzung Kategorisierung

Die Analyse soll des Weiteren nach den Unterkategorien *Akteur*innen*, *Maßnahmen* und *Begründungen* geordnet werden, um den Untersuchungsgegenstand weiter zu systematisieren. Dies trifft nicht auf die Kategorie Einfluss allgemein und Analyse der eigenen Bedrohungslage zu, da hier keine Handlungen seitens des russländischen Staates vorliegt. Innerhalb der einzelnen Kategorien wird daher gefragt, ob konkrete Akteur*innen benannt bzw. beauftragt, ob und welche Maßnahmen angeregt sowie ob und welche Begründungen für die Kategorien und Unterkategorien angeführt werden. Die Unterkategorien dienen dabei vor allem der weiteren Systematisierung des Datenmaterials, um dieses für die anschließende Analyse und Interpretation handhabbarer zu gestalten. Die Verifikation bzw. Falsifikation von Hypothese a und c wird sich aus der Interpretation sowohl der Kategorien als auch Unterkategorien ergeben, Hypothese b wird sich derweil insbesondere auf die Unterkategorien der *Begründung* beziehen.

3.3.4 Zum Material zur Monosemierung

3.3.4.1 Zur Auswahl der Quellen

Um in den Dokumenten vorkommende Begrifflichkeiten zu erklären und die dahinter liegenden Konzepte sichtbar zu machen, wird auf drei Quellen als Interpretationshilfe zurückgegriffen. Diese dienen im Sinne einer inhaltsanalytischen Bearbeitung der Texte als Kontexteinheiten zur Monosemierung der Indikatoren. (Früh 2015, S. 89)

(1) Es werden Reden der russländischen Präsidenten in die Interpretation einbezogen. Auf diese wird zurückgegriffen, da dem Präsidenten/der Präsidentin verfassungsrechtlich die Richtlinienkompetenz für die Außenpolitik der RF zukommt. Aufgrund der Machtverschiebung zu Gunsten der Exekutive, die sogenannte Vertikale der Macht, ist dessen Rolle de facto sogar größer als mittels des formalen Aufbaus des russländischen politischen Systems. (Gel'man und Ryzhenkov 2011) Als Quelle wird die Auflistung präsidentieller Reden auf der Homepage des Kremls genutzt.¹⁷ Die zu analysierenden Reden wurden entsprechend der Relevanz für das Thema dieser Studie identifiziert.

(2) Zusätzlich gehen Artikel aus dem *Voennaja Mysl'* in die Analyse ein. Der *Voennaja Mysl'* gilt als das zentrale Publikations- und Debattenorgan der russländischen sicherheitspolitischen Eliten und insbesondere des russländischen Verteidigungsministeriums.¹⁸ (Galeotti 2019, S. 54; Thomas 2016) Diese sicherheitspolitische Ausrichtung wurde gewählt, da der Politikbereich der Einflussnahme auf ausländische Zielgruppen in Russland von sicherheitspolitischen Perspektiven bestimmt wird. Auch hier wurden zu analysierenden Artikel nach Relevanz ausgewählt. Die Identifikation erfolgte mittels Stichwort- sowie Autor*innensuchen sowie durch Querverweise aus der Literatur.

(3) Desweiteren wurden qualitative Leitfadeninterviews mit Expert*innen geführt, transkribiert und analysiert. Die interviewten Personen wurden anhand ihres Expertisebereichs ausgewählt.

Diese drei Quellengruppen verhalten sich in unterschiedlicher Weise zum der Analyse zugrunde liegenden Datenmaterial. Die präsidentiellen Reden sind ebenfalls Teil der offiziellen Kommunikation des russländischen Staates. Sie sind jedoch weniger Ergebnis eines Verhandlungsprozesses zwischen staatlichen Akteur*innen wie die strategischen Dokumente, sondern spiegeln die Perspektiven und Einschätzungen eines staatlichen Akteurs, des/der Präsident*in, wider. Aus den Reden sollen vor allem zusätzliche ergänzenden und erklärende Inhalte zu den strategischen Dokumenten gefiltert werden,

¹⁷ Die Sammlung der Reden der russländischen Präsident*innen ist abrufbar unter: <http://kremlin.ru/events/president/transcripts> (Zugegriffen am 26.11.2021).

¹⁸ Eine umfassende Sammlung des *Voennaya Mysl'* ist abrufbar unter: <https://www.eastview.com/resources/journals/voennaia-mysl/> (Zugegriffen am 26.11.2021).

die eine Interpretation dieser hinsichtlich der Begründungen, Instrumente und Institutionen ermöglichen.

Die einbezogenen Zeitschriftenartikel spiegeln dagegen die sicherheitspolitischen Fachdebatten wider. Sie helfen dabei, den spezifischen russländischen Diskurs mit seinen Denkmustern und Definitionen sichtbar zu machen und so eine zielgenaue und sender*innenspezifische Interpretation zu ermöglichen. Zudem unterliegen sie nicht den Restriktionen offizieller staatlicher Rhetorik, die von Legitimationszwängen und diplomatischen Gepflogenheiten geprägt ist. Durch die Bedeutung der Zeitschrift *Voennaya Mysl'* als wesentliches Debattenorgan für die russländische sicherheitspolitische Elite kann zudem davon ausgegangen werden, dass die Zeitschrift einen Einfluss auf die Politikformulierung der RF hat.

Die Interviews dienen dazu, eigene Thesen und Erkenntnisse, die aus dem Datenmaterial gewonnen wurde, zu diskutieren. Die Auswahl russländisch bzw. sowjetisch sozialisierter Interviewpartner*innen dient dazu, Fehlschlüsse und -interpretationen aufgrund des abweichenden kulturellen Hintergrundes der Autorin auszuschließen. Ziel ist es auch, aus dem Datenmaterial gewonnene Hypothesen zu Entwicklungstreibern zu diskutieren und abzugleichen. Da die Interviewpartner*innen selbst nicht Teil staatlicher Strukturen sind, liefern sie nur nachgelagerte Interpretationen und haben keinen oder nur mittelbaren Zugriff auf die Deutungs- und Erklärungsmuster, die die Formulierung der strategischen Dokumente geleitet haben. Die Erhebung externen Wissens dient vor allem dem Abgleich der vorliegenden Analyseergebnisse sowie der Unterstützung der Interpretation dieser und trägt somit der Bedeutung der Interviews im vorliegenden Methodenmix Rechnung. (Blöbaum et al. 2016, S. 181)

*3.3.4.2 Zur Methodik der Expert*inneninterviews*

Expert*inneninterviews sollen die Monosemierung der Inhaltsanalyse stützen und somit die Interpretation der vorliegenden Ergebnisse abgleichen. Expert*inneninterviews sollen nach Blöbaum et al. als „leitfadengestützte Gespräche mit Leistungsrollenträgern in gesellschaftlichen Teilbereichen“ definiert werden. (Blöbaum et al. 2016, S. 176) Die der Forschungsarbeit zugrunde liegende Methode der Inhaltsanalyse wird dementsprechend im Sinne eines Methodenmixes ergänzt. Die Befragung der Expert*innen soll vor allem der „Rekonstruktion sozialer Vorgänge und damit zur Analyse

der Funktionsweise von Organisationen und sozialen Systemen beitragen“. (Blöbaum et al. 2016, S. 176)

Die Interviews sind als qualitative Interviews mit einer gesonderten Zielgruppe – den Expert*innen – konzipiert. Es besteht in der Literatur Uneinigkeit, inwiefern Expert*inneninterviews eine eigenständige Methodik oder aber eine Form des qualitativen Interviews darstellen. (Kassner und Wassermann 2002, S. 96) Insbesondere Meuser und Nagel haben sich mit dem Versuch, eine theoretische Konzeption des Expert*inneninterviews zu erstellen, für die Eigenständigkeit dieser Methode eingesetzt. (Meuser und Nagel 2002) Im Anschluss an Loosen sollen Expert*inneninterviews im Folgenden jedoch als Form des qualitativen Interviews behandelt werden, die sich lediglich an eine bestimmte Zielgruppe richtet. (Loosen 2016) Diese werden anhand eines Leitfadens durchgeführt und stellen damit ein halbstandardisiertes Verfahren dar. Leitfadenorientierte Interviews richten sich an Themen und Fragen aus, um das Gespräch zu strukturieren und ermöglichen damit zum einen eine gewisse Vergleichbarkeit und Zielführung und zum anderen das Erfassen breiter „Wissensvorräte“ durch Offenheit. (Loosen 2016, S. 143) Die Themen und Fragen werden dabei aus der Forschungsfrage abgeleitet.

Da sich Expert*inneninterviews hinsichtlich ihrer jeweiligen Definition von Expert*innentum zum Teil stark unterscheiden, soll die hier zugrunde liegende Definition kurz dargestellt werden. (Bogner und Menz 2002b, S. 20) Es wird auf eine wissenssoziologische Definition zurückgegriffen, die Expert*innen als Besitzer*innen eines spezifischen Mehrwissens begreift. (Bogner und Menz 2002a, S. 42) Diese sind vor allem an einer „formalisierten Ausbildung“ und der „professionellen Aneignung von Sonderwissen“ erkennbar. (Loosen 2016, S. 123) Diese Definition schließt eine konstruktivistische Interpretation des Expert*innentums, beispielsweise im Anschluss an Zuschreibungen zu bestimmten professionellen Positionen, jedoch nicht aus.

In der vorliegenden Forschungsarbeit wird vor allem auf die Befragung beobachtender Expert*innen aus Wissenschaft und Forschung und damit auf externe Expertise zurückgegriffen. Dabei soll auf Personen mit „besonders exklusivem, detailliertem oder umfassendem Wissen“ im Bereich der russländischen Außen-, Sicherheits- und Informationspolitik mit Blick auf den Forschungsgegenstand zurückgegriffen werden.

(Pfadenhauer 2002, S. 113) Diese rekrutieren sich vor allem aus Think Tanks und Universitäten.

Der Zugang zu externen Expert*innen gestaltet sich deutlich leichter, als zu Personen innerhalb russländischer staatlicher Strukturen. Dies hat verschiedene Gründe. Die Identifikation geeigneter Personen wird dadurch erschwert, dass die Debatte um den Forschungsgegenstand in Russland zumeist in geschlossenen militärisch-politischen Kreisen geführt wird und sich das Land in den vergangenen Jahren westlichen Beobachter*innen zunehmend verschließt. Die Politisierung des Forschungsgegenstands, die eingeschränkte Freiheit in autoritären Systemen sowie Konformismus und die Angst vor professionellen Nachteilen schränkt die Aussagebelastbarkeit von Personen aus staatlichen Strukturen zudem ein. Diese Faktoren können auch auf externe Expert*innen zutreffen, werden jedoch als geringer bewertet, da der Wissenschaftsbereich in Russland zwar wachsenden Zwängen unterliegt, aber nach wie vor ein gewisses Maß an Freiheit ermöglicht. Die Bereitschaft für Interviews ist zudem unter Wissenschaftler*innen als deutlich höher einzuschätzen.

Trotzdem müssen auch für Interviews mit dieser Personengruppe „Interaktionseffekte“, die die Aussagen und damit Ergebnisse beeinflussen, antizipiert werden. (Bogner und Menz 2002a, S. 48) Diese können sowohl förderliche als auch hemmende oder verfälschende Effekte nach sich ziehen. Neben Aspekten wie Sympathie, Alter oder Gender ist die wahrgenommene Gesprächskonstellation konstitutiv für die Interaktionseffekte. Die Äußerungen der interviewten Person orientieren sich dabei an „Vorstellungen und Mutmaßungen bezüglich der Kompetenz, fachlicher Herkunft, normativer Orientierung und Einstellung“ der Interviewer*in. (Bogner und Menz 2002a, S. 49) Bogner und Menz identifizieren sechs wesentliche Gesprächskonstellationen. (Bogner und Menz 2002a, S. 50) Für die vorliegende Forschungsarbeit sind zwei davon von wesentlicher Bedeutung.

(1) Die bevorzugte Gesprächskonstellation ist das Gespräch zwischen Expert*in und Co-Expert*in oder Quasi-Expert*in mit einer nahezu horizontalen Gesprächsstruktur. (Bogner und Menz 2002a, S. 50) Diese wird weithin als optimale Gesprächskonstellation betrachtet, da sich hier ein „Darstellen und diskursives Erläutern“ einstellt, mit dem sich das größtmögliche Wissen abschöpfen lässt. (Loosen 2016, S. 119)

(2) Mitunter besteht jedoch das Risiko, dass eine wahrgenommene Konkurrenzsituation entsteht oder es zu einem verstärkten Abfragen von Einstellungen und Meinungen der Interviewer*in kommt. Es ist auch nicht auszuschließen, dass die Interviewer*in als „potentielle Kritikerin“ wahrgenommen wird, die als „ideologisch vorbelasteter Vertreter einer bestimmten unerwünschten Weltanschauung“ gilt. (Bogner und Menz 2002a, S. 58) Dies kann den Verlauf des Gesprächs negativ beeinflussen und die gewonnenen Informationen minimieren. Diese Konstellation stellt für das vorliegende Forschungsvorhaben ein Risiko dar, da der Forschungsgegenstand ein politisiertes Konfliktthema zwischen der RF und europäischen Staaten darstellt. Es ist daher möglich, dass die interviewte Person das Gespräch in diesem Kontext definiert. Dieses Risiko muss zum einem in der Gesprächsgestaltung, aber auch in der Auswertung Beachtung finden und reflektiert werden.

Der Einordnung des „institutionell-organisatorischen Kontexts“ der Gesprächskonstellation und des -verlaufs kommt daher eine besondere Bedeutung zu. (Meuser und Nagel 2002, S. 81) Die generelle Auswertung erfolgt dabei entsprechend einer „Entdeckungsstrategie“, die sich an „thematischen Einheiten und inhaltlich zusammengehörigen Passagen“ orientiert. (Meuser und Nagel 2002, S. 81)

Der Aufbau des Leitfadens basiert auf der Dreiteilung nach Galletta. (Galletta 2013) In der Eröffnung werden vor allem breite und offene Fragen gestellt um der befragten Person den Einstieg zu erleichtern. Dabei werden Anknüpfungspunkte für vertiefte Fragen gesucht. (Galletta 2013, 46f) In der anschließenden Vertiefung werden Fragen in Bezug auf die Forschungsfrage sowie im Anschluss an Ausführungen aus der Eröffnung gestellt. Diese Fragen zeichnen sich wahlweise durch eine größere Spezifität, Kontextualisierung oder die Herstellung von Sinnzusammenhängen aus. (Galletta 2013, 49f) Im Abschluss können Widersprüche angesprochen oder die Möglichkeit zur Reflexion, Bedeutungsherstellung (*meaning-making*) und Rückbindung an die Theorie gegeben werden. Zudem kann der befragten Person Zeit gegeben werden, noch unangesprochene Inhalte und Informationen zu teilen. (Galletta 2013, 51f) Der dieser Arbeit zugrunde liegende Leitfaden findet sich im Anhang (siehe Anhang III). Für die Transkription wurde das einfache Transkriptionssystem nach Dresing und Pehl gewählt. (Dresing und Pehl 2018, 20ff) Dies umfasst die wörtliche Transkription der Interviews mit einer

Textglättung u. a. hinsichtlich Dopplungen, Stottern und Verständnissignalen wie „mmh“ oder „aha“. Die Glättung dient der besseren Verständlichkeit und Lesbarkeit. Auf ein erweitertes Transkriptionssystem wurde verzichtet, da keine phonetische oder phonologische Analyse der Interviews erfolgt. Der Fokus liegt im vorliegenden Forschungsdesign auf dem Inhalt der Interviews und nicht der Art und Weise der Sprechführung. Die vollständig transkribierten Interviews inklusive einer Liste der Interviewpartner*innen sowie ihrer institutionellen Anbindung findet sich im Anhang. (siehe Anhang IV)

3.3.5 Untersuchungszeitraum

Der Beginn des Untersuchungszeitraums liegt im Jahr 2000. In diesem Jahr wurde erstmals die Nationale Doktrin zur Informationssicherheit der RF veröffentlicht und das Thema auf eine neue Ebene der nationalen Relevanz und Strategie gehoben. Zudem konsolidierte sich der russländische Staat unter seinem zweiten Präsidenten Vladimir Putin nach der turbulenten Transformationsphase der 1990er-Jahre. Diese Konsolidierung umfasste nicht nur eine Stärkung des Staates gegenüber den Interessen der sogenannten Oligarch*innen, sondern auch die sogenannte Machtvertikale, einen Ausbau der Macht der Exekutive gegenüber der Legislative und Judikative innerhalb staatlicher Strukturen. (Mommsen 2009, 245f) Der Untersuchungszeitraum endet 2016. Dies lässt sich durch zwei Faktoren begründen: Zum einen erschien in diesem Jahr die zweite und novellierte Nationale Doktrin zur Informationssicherheit. Damit können alle zugrunde liegende Dokumente im Zeitverlauf untersucht und damit ihre Entwicklung nachgezeichnet werden. Zudem wurden zwischen 2014 und 2016 auch die Nationale Sicherheitsstrategie, die Militärdoktrin und die Außenpolitikdoktrin novelliert und es lässt sich damit ein umfassendes Bild aktueller Konzepte über den Politikbereich hinweg erstellen. Zum anderen umfasst der Untersuchungszeitraum wesentliche Ereignisse, die als prägend für russische Einflussnahme auf internationale Zielgruppen angesehen werden, u. a. den Georgienkrieg sowie die Krimannexion und den Beginn des Kriegs in der Ostukraine. (Vgl. Giles 2015; Saari 2014; Darczewska 2014a, 2014b) Auch wenn die Außenpolitik wie jeder Politikbereich konstanten Veränderungen unterworfen ist, kann bis 2016 ein wesentlicher Wandel nicht nur in der russländischen Debatte, sondern auch im Handeln russländischer Institutionen und Akteur*innen festgestellt werden.

3.4 Definitionen

Zur Präzisierung der Forschungsfrage und -hypothesen sollen zunächst zentrale Begriffe definiert werden. Diese Definitionen dienen als Ausgangspunkt für die Inhaltsanalyse und die in ihr enthaltene Kategorisierung. Es wird dabei auf eine Diskussion bestehender Definitionen und Theoriedebatten zu den Begriffen verzichtet und lediglich die für diese Analyse gültige Definition dargelegt, begründet und kurz eingeordnet.

3.4.1 Soft Power

Der Begriff Soft Power wurde durch den amerikanischen Politikwissenschaftler Joseph S. Nye in den Monographien *Bound to lead: the changing nature of American power* und *Soft Power. The Means to Success in World Politics* geprägt. (Nye 1991, 2004) Soft Power wird als Mittel der Einflussnahme definiert, welches auf kultureller, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Anziehungskraft und Vorbildcharakter basiert:

„Ein Land kann in der Weltpolitik ein gewünschtes Ergebnis erzielen, wenn andere Länder – die dessen Werte bewundern, Beispielen nacheifern und nach dessen Wohlstand und Offenheit streben – ihm folgen wollen. In diesem Sinn ist es in der Weltpolitik auch wichtig, die Agenda zu bestimmen und andere anzuziehen, und nicht nur, sie durch die Androhung von militärischer Gewalt oder Wirtschaftssanktionen zu Veränderungen zu zwingen.“ (Nye 2004, S. 5, Übersetzung durch Autorin)

Dabei werden nicht nur Instrumente klassischer *Hard Power*, wie militärischer oder wirtschaftlicher Druck, ausgeschlossen, sondern auch wirtschaftliche Anreizsysteme. Im Zentrum stehen damit ausschließlich auf Kooption basierende Mechanismen. Nye identifiziert drei Quellen von Soft Power: Kultur, politische Werte und Außenpolitik. (Nye 2004, S. 11) Die grundsätzlichen Erfolgsbedingungen für Soft Power sieht Nye in der Kongruenz der drei Quellen von Soft Power. Nur wenn das staatliche außenpolitische und innenpolitische Handeln im Einklang oder zumindest nicht im groben Widerspruch zu den propagierten politischen Werten und dem kulturellen Inhalt stehen, kann Soft Power entstehen. (Nye 2004, S. 11) Für die Produktion und Wirkungsentfaltung von Soft Power gibt es drei Voraussetzungen:

- (1) Der Staat muss in der Lage sein, mit der Zielgruppe zu kommunizieren und sein Handeln bzw. seine Werte und Ideen als vorteilhaft darstellen können;

- (2) die betreffenden Einstellungen der Zielgruppen müssen veränderbar sein;
 - (3) die Zielgruppen müssen einen Einfluss auf die Politik des Zielstaats haben.
- (Kroenig et al. 2010, S. 414)

Damit wird deutlich, dass Soft Power nicht durch staatliche Institutionen kontrolliert werden kann und nur in Teilen aus staatlichem Handeln entspringt.¹⁹ Staaten sind damit passiv auf Leistungen gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Akteur*innen angewiesen, um Soft Power entwickeln zu können. Gleichzeitig können Staaten die Entstehung von Soft Power durch Investitionen in stabile und dauerhafte Beziehungen zu anderen Staaten und ihre Öffentlichkeiten, beispielsweise durch Public Diplomacy oder auswärtige Kulturpolitik, fördern. Soft Power stellt damit sowohl eine Ressource als auch ein Instrument dar. (Hayden 2012, S. 2) Aufgrund der unterschiedlichen Quellen von Soft Power wird diese häufig auch in ökonomische, humanitäre, kulturelle, politische und diplomatische Soft Power differenziert. (Efanova 2018, 420f) Militärische Macht oder Formen des Zwangs und damit klassische *Hard Power* steht dabei in einem wechselseitigen Verhältnis zu Soft Power. (Ohnesorge 2020, S. 53) Beide können sich im besten Fall verstärken, jedoch auch schwächen. Steht die Ausübung militärischer Gewalt- und Drohpotenziale im Widerspruch zu kulturellen und politischen Werten, verringert sie das Potential an Soft Power. Zugleich kann ein Mangel an Machtpotential, sowohl militärisch als auch nicht-militärisch, das eigene Gewicht und die Glaubwürdigkeit im Bereich der Soft Power untergraben. (IFSH 2004, S. 82) Zudem kann Soft Power auch dazu beitragen, den Einsatz von militärischer Macht zu legitimieren, während militärische Macht zur Durchsetzung politischer Werte genutzt werden und damit Soft Power verstärken kann. Werden Soft Power und Hard Power aufeinander abgestimmt eingesetzt, spricht man von „Smart Power“. (Nye 2015, S. 7) Der jeweilige Mix von Soft oder Hard Power hängt von der Eignung und Effizienz der jeweiligen Instrumente im konkreten Fallbeispiel ab. Die Entscheidung über die konkrete Kombination muss daher situationsbezogen getroffen werden.

¹⁹ Soft Power ist nicht einmal an die Existenz eines Staates gebunden, sondern kann auch von nicht-staatlichen Akteur*innen, beispielsweise NGO's oder internationalen Organisationen, gebildet werden. Da die vorliegende Analyse jedoch vor allem auf Staaten als handelnde Akteur*innen zielt, soll dies auch im Zentrum der Definition stehen.

3.4.2 Public Diplomacy

Public Diplomacy als Begriff wurde erstmals 1965 von dem US-Diplomaten Edmund Gullion verwendet. Gullion bezeichnete damit die Bemühungen der USA, Öffentlichkeiten anderer Staaten zu beeinflussen. (Snow und Taylor 2009, S. 19) Beabsichtigt war damit vor allem eine Abgrenzung zum Begriff Propaganda, der vor allem mit den Kommunikationsbemühungen autoritärer und totalitärer Regime assoziiert wurde. (Hunt 2016, S. 18) In dieser Analyse soll Public Diplomacy als

*„[...] Prozess der Kommunikation eines ausländischen Staates mit der Öffentlichkeit, bei dem sowohl staatliche als auch nichtstaatliche Akteur*innen zum Einsatz kommen, um indirekt die öffentliche Meinung und die außenpolitischen Entscheidungen in diesem Staat zu beeinflussen [...]“*

definiert werden. (Lebedeva 2020, S. 27, Übersetzung durch Autorin) Damit lassen sich mehrere konstitutive Merkmale von Public Diplomacy identifizieren: Die Zielgruppe befindet sich in einem anderen Staat/anderen Staaten und das unmittelbare Ziel ist die Beeinflussung dieser Gruppen und damit mittelbar die Beeinflussung der Politik eines anderen Staates/anderer Staaten im eigenen Sinne. Diese Merkmale treffen dabei auch auf Aspekte internationaler Kommunikation wie Nation-Branding und Propaganda zu. In der Tat ist die trennscharfe Abgrenzung zwischen Propaganda und Public Diplomacy in der Wissenschaft umstritten. Es soll im Folgenden jedoch ein Unterschied hinsichtlich zweier Aspekte gemacht werden: Jowett und O'Donnell verstehen Public Diplomacy als Dialog und damit als gegenseitige Kommunikation im Rahmen eines liberalen Kommunikationskonzepts. (Jowett und O'Donnell 2012, S. 288) Zum anderen legen Public Diplomacy-Instrumente tendenziell (aber nicht ausschließlich) den Fokus auf eine langfristige Entwicklung stabiler Beziehungen und deutlich weniger auf kurzfristige Beeinflussung. (Melissen 2006, S. 8) Klassische Instrumente von Public Diplomacy sind Austauschprogramme, Reiseangebote oder auch Veranstaltungen und Medienformate. Diese lassen sich nach drei zu unterscheidenden, aber ineinandergreifenden Zielen ordnen:

- (1) kurzfristige Informationsmaßnahmen in Bezug auf bestimmte Ereignisse;
- (2) langfristige Einflusskampagnen um Einstellungsänderung bei Zielgruppen zu erreichen;
- (3) und langfristiger Beziehungsaufbau um gegenseitiges Verständnis zu generieren.

Public Diplomacy geht dabei nicht nur von staatlichen Institutionen aus, sondern häufig auch von nicht-staatlichen Akteur*innen. (Simons 2015, S. 2) Diese Kooperation zwischen staatlichen und nicht-staatlichen Akteur*innen kann geplanter bzw. abgestimmter Natur sein, etwa wenn der Staat als Auftrag- oder Geldgeber*in hinter nicht-staatlichen Akteur*innen steht. Er kann jedoch auch ohne staatlichen Einfluss aus der Zivilgesellschaft heraus entstehen und anschließend nur vom Staat genutzt werden. Soft Power und Public Diplomacy können einander verstärken bzw. füreinander nutzbar gemacht werden. Verfügt ein Staat über Soft-Power-Potential, wird von diesem meist in Form von Public-Diplomacy-Strategien Gebrauch gemacht. Eine erfolgreiche und stringente Public Diplomacy kann demgegenüber das Bild eines Staates in einer Öffentlichkeit positiv darstellen und damit Soft Power verstärken. Soft Power wird dabei als theoretische Grundlage für Public Diplomacy betrachtet, während Public Diplomacy als ein wesentliches Instrument der Soft Power gilt. (Sevin 2017, S. 84) Jedoch gilt auch hier, dass der in Kommunikationsstrategien verwendete Inhalt mit dem tatsächlichen außen- und innenpolitischen Handeln des Staates übereinstimmen oder zumindest nicht in groben Widerspruch stehen sollte.

3.4.3 Propaganda

Der Begriff Propaganda hat in seiner Begriffsgeschichte erhebliche Bedeutungsveränderungen erfahren. In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde der Begriff für politisches Werben in einer meist positiven Konnotation verwendet und wandelte sich im Laufe der zweiten Hälfte des Jahrhunderts zu einem Synonym für Öffentlichkeitsarbeit und Werbung. (Starkulla und Wagner 2015, S. 245) Im 20. Jahrhundert wurde der Begriff in der westlichen Hemisphäre vor allem als Bezeichnung für als illegitim betrachtete politische Massenkommunikation autoritärer und totalitärer Regime verwendet. (Walton 2007, S. 93) Demgegenüber stand ein durchaus positives Verständnis dieses Begriffes in der sozialistischen Welt. Gemein war beiden Auffassungen die enge Anbindung des Begriffes an Ideologiekonzepte, die jedoch als unterschiedlich legitim aufgefasst wurden. Dies verdeutlicht, dass der Übergang von Propaganda und Informationsverbreitung fluide ist. (Auerbach und Castronovo 2014, S. 16) Propaganda soll im Folgenden als geplante Massenkommunikation, die nicht informiert oder argumentiert, sondern überzeugen möchte, definiert werden. Hierzu nutzt Propaganda

eine symbolisch und ideologisch aufgeladene Sprache, die die Wirklichkeit verzerrt. (Bussemer 2005, 29f) Ziel von Propaganda ist es, die Wahrnehmung ihrer Rezipient*innen so zu beeinflussen, dass alle Informationen im Sinne einer vom Sendenden präferierten ideologischen Weltansicht verarbeitet werden. (Bussemer 2005, S. 8) Die jüngere Forschung zu Propaganda identifiziert zudem „latente Sanktionspotenziale“ für die Ablehnung dieser vorgegebenen Interpretationsrahmen als konstitutiven Teil von Propaganda. (Merten 2000, S. 161) Aus dieser Definition ergeben sich fünf charakteristische Merkmale von Propaganda:

- (1) Aufgrund ihrer Massenbasis setzt sie einen/eine institutionellen und geplant vorgehenden/vorhergehende Sender*in voraus; Propaganda basiert auf einem idealisierten Eigenbild und einem Feindbild (Bussemer 2005, S. 34);
- (2) Propaganda hat gleichzeitig einen absoluten Wahrheitsanspruch und ein nur instrumentelles Verständnis von Wahrheit in der konkreten Ausgestaltung von Inhalten;
- (3) Propaganda arbeitet somit manipulativ oder zumindest selektiv und ist nicht auf einen Diskurs ausgerichtet;
- (4) Propaganda orientiert sich an bereits bestehenden Meinungen oder Bedürfnissen und überformt diese ideologisch;
- (5) Propaganda ist letztlich auf den Anspruch auf Machtausbau oder -erhalt einzelner Gruppen ausgerichtet.

Damit unterscheidet sich Propaganda insbesondere durch die Ablehnung eines Diskurses und dem klaren Aufbau von Feindbildern von Public Diplomacy. (Melissen 2006, S. 18) Wie Jason Stanley argumentiert, bedeutet dies jedoch ausdrücklich nicht, dass Propaganda mit Unwahrheit oder Lüge gleichgesetzt werden kann. (Stanley 2017, 39ff)

3.4.4 Desinformation

Bei Desinformation handelt es sich um „absichtlich falsche Informationen, denen ein zweckrationaler Irreführungsversuch zugrunde liegt“. (Starkulla und Wagner 2015, S. 302) Das konkrete Ziel des Sendenden ist die Beeinflussung des/der Adressat*in im eigenen Sinne. (Bennett und Livingston 2018, S. 124) Dies muss nicht zwangsläufig ein

Handeln des/der Adressat*in zum Vorteil Sendenden beabsichtigen, auch das Verzögern von Handlungen oder eine generelle Handlungsunfähigkeit bzw. -unwillen kann ein Ziel von Desinformation sein. Desinformation unterscheidet sich damit maßgeblich von unabsichtlich oder fahrlässig verbreitet Falschinformationen in Medien oder durch einzelne Personen oder Gruppen. Der letztgültige Nachweis der Absicht bei Desinformation ist jedoch nicht in jedem Fall eindeutig zu erbringen. (Starkulla und Wagner 2015, S. 302) Propaganda und Desinformation stehen in einem Nahverhältnis. So werden absichtsvolle Falschinformationen häufig in Propagandakampagnen verwendet, da diese wie in Kapitel 3.5.3 dargestellt ein lediglich instrumentelles Verständnis von Wahrheit haben. Gleichzeitig kann Propaganda auch der Desinformation dienen. Dies gilt insbesondere für getarnte Propaganda, häufig als „schwarze Propaganda“ bezeichnet, die als Sendenden den/die Gegner*in ausgibt und damit sowohl den eigentlichen Sendenden verschleiert als auch manipulierte oder gefälschte Inhalte verwendet. (Starkulla und Wagner 2015, S. 324) Desinformation kann sowohl auf kurzfristige als auch langfristige Effekte auf die Zielgruppe ausgelegt sein. Inhalte von Desinformationskampagnen können sich, unabhängig von der Intention, als durchaus langlebig herausstellen und sich verselbstständigen wie Fetsch und Meinel argumentieren. (Foertsch und Meinel 2016, S. 491) Neben dem Sendenden und dem/der Rezipient*in von Desinformation, können auch sogenannte „*unwissende Agent*innen*“ Teil von Desinformation sein. (Kragh und Åsberg 2017, S. 797, Übersetzung durch Autorin) Diese werden unwissentlich als Gesprächspartner*in oder Multiplikator*innen genutzt. Die gesellschaftliche Bedeutung von und Aufmerksamkeit für Desinformation, die vor allem unter dem Begriff *Fake News* diskutiert wird, hat in den letzten Jahren stark zugenommen. Dies liegt vor allem am Aufkommen sozialer Medien. (Zimmermann und Kohring 2018, S. 527)

3.4.5 Cyberangriffe

Unter dem Begriff Cyberangriffe sollen im Folgenden offensive Operationen im Cyberraum verstanden werden:

“OCOs [Offensive Cyber-Operationen] sind der Einsatz von Cyber-Fähigkeiten, deren Hauptzweck darin besteht, Ziele im oder durch den Cyberraum und die Cyberkriegsführung zu erreichen [...]“ (Whyte und Mazanec 2019, S. 82, Übersetzung durch Autorin)

Diese Operationen verändern, stören, täuschen, schwächen oder zerstören Computersysteme und Netzwerke bzw. die in ihnen enthaltenen Programme oder Informationen. (Lin 2010, S. 63) Der Cyberraum umfasst das gesamte Netzwerk von Informationstechnologiestrukturen und damit sowohl das Internet sowie Telekommunikationsnetzwerke als auch Computersysteme und die in diesen enthaltenen Prozesse, die zum Speichern, Modifizieren und Austauschen von Daten genutzt werden. (Winterfeld und Andress 2012, S. 17) Es wird zwischen zwei Typen von offensiven Operationen im Cyberraum unterschieden, den *Computer Network Attacks* (CNA) und der *Computer Network Exploitation* (CNE). CNEs stellen Operationen zur Zugangs- und Informationsbeschaffung dar. Diese können ein eigenständiges Ziel bilden, aber auch die Grundlage für schadhafte Angriffe (CNA) sein. Der strukturelle Aufbau von Cyberangriffen kann nach Whyte und Mazanec in einem vierstufigen Modell dargestellt werden:

- (1) Zunächst erfolgen Operationen zur Aufklärung und zur Sicherung eines Systemzugangs.
- (2) Dieser wird anschließend durch weitere Maßnahmen gesichert.
- (3) Danach wird das eigentliche Ziel innerhalb des Systems identifiziert und es werden vorbereitende Maßnahmen für den Angriff getroffen.
- (4) Erst dann erfolgt der eigentliche Angriff, der unterschiedliche Ziele verfolgen kann: Zerstören, Beschädigen, Unbrauchbarmachen des Systems oder Informationsbeschaffung. (Whyte und Mazanec 2019, S. 92)

Cyberangriffe können sowohl eine eigenständige und unabhängig Operation darstellen als auch in konventionelle Angriffs- oder Verteidigungshandlungen integriert werden. Sie können der Verfolgung taktischer und strategischer Ziele dienen. Diese Ziele umfassen Angriffe auf geistiges Eigentum, Cyberspionage oder auch Angriffe auf kritische Infrastruktur. (Sood 2014, S. 1) Darüber hinaus können sie auch zur Beschaffung oder Manipulation von Informationen im Rahmen von Propaganda- oder Desinformationskampagnen genutzt werden. Eine Herausforderung stellt in jedem Fall die Attribution solcher Attacken dar. Diese erfolgt meist an Hand von Herkunft, Struktur und Absicht des Angriffs. Insbesondere Herkunft und Struktur können jedoch leicht verschleiert werden. Ein informationstechnologisch basierter, eindeutiger Nachweis ist daher kaum möglich. Wie Rid und Buchanan argumentieren, basiert eine Zuordnung von Angriff und Angreifer vielmehr auf der Minimierung und nicht der Beseitigung von Unsicherheit im Attributionsprozess. (Rid und Buchanan 2015, S. 7) Häufig wird auf

geheimdienstlich erworbene Informationen zurückgegriffen sowie auf die Frage, wer von einem solchen Angriff profitiert. (Shakarian 2013, 2f) Der Fokus dieser Studie liegt auf Cyberangriffen die zum Gewinn oder zur Manipulation von Informationen genutzt werden. Angriffe, die lediglich auf das Zerstören oder Beschädigungen von Informationsinfrastruktur gerichtet sind, werden nicht einbezogen.

3.4.6 Netzwerke

Mit dem Begriff Netzwerke werden Instrumente beschrieben, die auf der Nutzung von Beziehungen zu Individuen oder Gruppen zur Einflussnahme auf politische Entscheidungsprozesse basieren. Dieser Einfluss kann durch unmittelbare Wirkung auf Entscheidungsträger*innen oder aber mittelbar durch Wirkung auf die öffentliche Wahrnehmung oder aber auf Personen und/oder Personenkreise, die Einfluss auf Entscheidungsträger*innen haben, ausgeübt werden. Die Gestalt und Funktionsweise dieser Netzwerke ist dabei nicht einheitlich, sondern von einer Reihe von Faktoren wie der Identität und den Interessen der Mitglieder dieser Netzwerke, dem kulturellen, politischen und wirtschaftlichem Umfeld und dem Zweck abhängig. Die Struktur, Funktionsweise und Zielorientierung soll daher im Folgenden an Beispielen verdeutlicht werden. *The Kremlin Playbook*, eine Studie über russländische Einflussnahme in Mittelosteuropa, beschreibt zwei Funktionsweisen dieser Netzwerke: Politischer Einfluss wird durch den Aufbau von Verbindungen mit Personen unterschiedlicher Couleur wie Populist*innen, Nationalist*innen oder Russlandsympathisant*innen generiert. Wirtschaftlicher Einfluss wird durch die Manipulation strategisch wichtiger Wirtschaftssektoren erreicht. Das Ziel besteht in beiden Fällen darin, Einfluss auf den politischen Entscheidungsprozess auszuüben, aber auch in der Reduktion von Governancestandards und dem Vertrauen in die Demokratie. (Conley et al. 2016, 1) Ragett beschreibt ähnliche, korruptionsgetriebene Netzwerke in Zusammenhang mit internationalen Geldwäscheprozessen. Netzwerke mit Verbindungen zu Staaten bzw. Regierungen eignen sich Ressourcen an, lassen diese in Offshore-Konten fließen und nutzen die Mittel schließlich um verdeckt politische und wirtschaftliche Ziele im Inland und Ausland zu verfolgen. (Ragett 2020, S. 6) Der Erfolg solcher Strategien hängt dabei zum einen von der wirtschaftlichen und politischen Verflechtung, zum anderen aber auch von der Einstellung der Bevölkerung gegenüber dem Ursprungsland ab. In Fallstudien zur

Einflussnahme aus Russland werden als Ankerpunkte solcher Netzwerke häufig russischsprachige Diasporas oder historisch und kulturelle bedingte Verknüpfungspunkte genannt. Eine herausragende Rolle können auch Einzelpersonen mit engen wirtschaftlichen, politischen oder persönlichen Kontakten nach Russland oder bereits bestehende Netzwerke, Vereine oder ähnliche Strukturen mit russlandfreundlicher Ausrichtung oder ideologischen Gemeinsamkeiten spielen. (Polyakova et al. 2016, S. 3) Diese Netzwerke können sowohl in staatlichen und nicht-staatlichen Public Diplomacy-Projekten als Partner*innen oder Multiplikator*innen dienen als auch Soft Power verstärken oder aber in Form von Lobbyorganisationen Einfluss nehmen. Gleichfalls können sie als Emissär*innen und Multiplikator*innen von Propaganda und Desinformationen nutzbar gemacht oder aber zur Korruption lokaler Eliten eingespannt werden. Die Netzwerke basieren auf der Kooption ihrer Mitglieder, die durch gegenseitige wirtschaftliche oder politische Vorteile, Attraktivität (Soft Power) und kulturelle Nähe, aber auch durch Bestechungen, Druck und finanzielle Anreize stabilisiert werden. (Grigas 2012, S. 11)

3.5 Außenpolitikforschung

3.5.1 Verortung der vorliegenden Studie in der Außenpolitikforschung

Die vorliegende Forschungsfrage ist im Bereich der Außenpolitikforschung zu verorten. Diese widmet sich den verschiedenen Phasen der Außenpolitik in Form der Problemdefinition, des Prozesses der Entscheidungsfindung, der Politikformulierung und der Umsetzung von Außenpolitik. Das Erkenntnisziel der vorliegenden Arbeit besteht in der Erfassung und Analyse der „Problemdiagnose sowie [der] darauf [beruhenden] Identifizierung von Handlungsoptionen durch den oder die Entscheidungsträger“. (Brummer 2018, S. 3, Änderungen durch Autorin) Es wird somit die Analyse des politischen Umfelds russländischer Entscheidungsträger*innen sowie ihrer Definition der Ziele und Handlungsspielräume im Bereich der Einflussnahme der RF auf ausländische Zielgruppen angestrebt. Teil der Analyse ist die Identifikation von Politikveränderungen und ihren Entwicklungstreibern.

Außenpolitikforschung (*Foreign Policy Analysis*) im Allgemeinen erklärt sowohl das außenpolitische Handeln von Staaten in Rückgriff auf Erklärungsmodelle der

internationalen Beziehungen als auch solcher Prozesse, die innerstaatliche Prozesse und individuelle Faktoren in den Blick nehmen. (Brummer 2018, S. 92) Mittels dieser Schnittstellenfunktion geht Außenpolitikforschung über Erklärungsmodelle der internationalen Beziehungen hinaus, indem der Staat als *black box* geöffnet und der Blick auf Entscheidungsfindung und -umsetzung gerichtet wird. Dies dient letztlich dazu, die Varianz staatlichen Handelns zu erklären. (Hudson 2005, S. 6) Jackson und Sørensen verweisen auf drei Ebenen der Gestaltung von Außenpolitik (Jackson et al. 2018, S. 228):

(1) Das systemische Level erklärt Außenpolitik aus der Machtverteilung zwischen Staaten heraus. Es wird dabei in Bedingungsfaktoren, die in der Struktur der internationalen Beziehungen generell und jenen, die in der Position des jeweiligen Staates in dieser Struktur begründet liegen, unterschieden. Beide können sowohl Handlungsoptionen eröffnen als auch limitieren. (Thies 2018, Kapitel Foreign Policy Change) Erklärungsmodelle speisen sich hier aus den in den internationalen Beziehungen angewandten Theorien, darunter den Spielarten des Realismus, des Liberalismus oder des Konstruktivismus.

(2) Das nationalstaatliche Level verweist auf die Art der Regierung, politische Institutionen, die Beziehungen zwischen innerstaatlichen Gruppen sowie die Rolle und Art von bürokratischen Prozessen. Haggard unterscheidet zwei Gruppen dieser nationalstaatlichen Faktoren: Zum einen strukturelle Aspekte in Form politischer und institutioneller Rahmenbedingungen und zum anderen soziopolitische Faktoren in Form von Einflussagent*innen. (Haggard 2000, 21f) Ansätze auf dem nationalstaatlichen Level folgen zwei unterschiedlichen Logiken im Zusammenwirken von Außen- und Innenpolitik. Bottom-up-Ansätze sehen gesellschaftliche Bedingungsfaktoren als Ausgangspunkt außenpolitischen staatlichen Handelns, während top-down-Ansätze diese als Limitierung staatlichen Handelns auffassen. (Brummer 2018, S. 91) Es besteht somit ein enger Zusammenhang zwischen außenpolitischem Handeln und innenpolitischen Bedingungsfaktoren. Die Interaktion zwischen Außen- und Innenpolitik soll im Folgenden als „[kontinuierlicher] und [bidirektionaler] Prozess der gegenseitigen Beeinflussung“ beschrieben werden und damit als Mix aus bottom-up und top-down-Ansätzen. (Petrič 2013, S. 113, übersetzt durch Autorin)

(3) Das individuelle Level erklärt Außenpolitikentscheidungen durch persönliche Eigenschaften, Glaubenssysteme und Wertvorstellungen von Entscheidungsträger*innen. Internationale und nationalstaatliche Bedingungsfaktoren werden dabei als Zwänge bzw. Anreize für individuelle Entscheidungen einbezogen. (Brummer 2018, S. 169) Individuelle Faktoren werden von der Persönlichkeit der Entscheider*innen selbst, ihren Fähigkeiten bzw. der Limitierung dieser und auch von ihrem Umfeld geprägt. Politische Kultur, die Zugehörigkeit zu sozialen Gruppen als auch staatliche Traditionen und innenpolitische Imperative bilden dieses Milieu. (Hudson 2005, 11ff) Sowohl Persönlichkeit als auch Umfeld bilden den Ausgangspunkt für individuelle Entscheidungen. Psychologische und kognitive Ansätze untersuchen den Prozess der Entscheidungsfindung. Sie hinterfragen die Annahme einer objektiven Rationalität. Zwar bleibt die Zielorientierung im Handeln von Personen bestehen, Ausgangspunkt ist jedoch die Annahme einer begrenzten Rationalität (*bounded rationality*), die sowohl inhaltlich als auch prozedural limitiert ist. (Brummer 2018, 171f)

Außenpolitisches Handeln von Staaten stellt sich somit als Ergebnis sowohl individueller, nationalstaatlicher aus auch internationaler Bedingungsfaktoren dar. Außenpolitikforschung bildet dies mittels einer „multifaktoralen Analyse“ ab, die Erkenntnisse aus anderen Wissenschaftsbereichen wie Psychologie, Soziologie, Ökonomie oder Anthropologie einbezieht. (Hudson 2005, S. 2, Übersetzung durch Autorin)

Außenpolitikforschung integriert somit unterschiedliche Erklärungsebenen wie auch die damit zusammenhängenden Erklärungsfaktoren. Dies hat zu einer ganzen Reihe unterschiedlicher Erklärungsmodelle und -klassifikationen geführt, die unterschiedliche Politikforschungsbereiche verbinden und auf verschiedene Handlungstheorien zurückgreifen. (Vgl. Herman 1990; Garrison et al. 2003) Dies trifft auch auf die Analyse außenpolitischen Wandels zu. Dieser Forschungsbereich stellt die Frage nach Ursachen, Voraussetzungen sowie Prozessen und Akteur*innen außenpolitischen Wandels. Damit baut dieser Bereich auf den Mehrebenen- sowie Multifaktoransätzen der Außenpolitikforschung auf. Durch die Analyse der unterschiedlichen Level werden sowohl Theorien der internationalen Beziehungen als auch innenpolitische Bedingungsfaktoren sowie psychologische Erklärungsmodelle einbezogen. Als

erklärende bzw. unabhängige Variablen werden dementsprechend politische und institutionelle Rahmenbedingungen als auch Einflussagent*innen auf unterschiedlichen Ebenen, die Politikveränderung ermöglichen oder verhindern, in Betracht gezogen. Keeler weist zudem auf den Einfluss von Einzelereignissen hin. Diese können Krisen hervorrufen und/oder Handlungsfenster öffnen und so Wirkung auf Rahmenbedingungen oder Einflussagent*innen entfalten. (Keeler 1993, S. 478) Thies ordnet diese Faktoren in drei Gruppen (Thies 2018, Kapitel Foreign Policy Change):

- (1) Innenpolitische strukturelle Parameter umfassen die politischen Rahmenbedingungen sowie Interessensgruppen, die Politikveränderungen anstoßen können.
- (2) Internationale strukturelle Parameter beschreiben sowohl Veränderungen in den Strukturen internationaler Beziehungen als auch Veränderungen der relativen Position eines Staates in diesen.
- (3) Konjunkturelle Parameter rufen in Form von unerwarteten und einflussreichen Ereignissen Politikveränderungen hervor.

3.5.2 Foreign Policy Change nach Herman

Herman integriert in seinem Modell *Foreign Policy Change* alle drei dieser Parameter. (Herman 1990) Er identifiziert vier Treiber von Veränderungen in der Außenpolitik: führungsgetriebenen Wandel, Veränderung durch bürokratische Interessenvertretung, innerstaatliche Restrukturierungen und externe Schocks. (Herman 1990, 11ff)

- (1) Führungsgetriebener Wandel wird durch eine*n Entscheidungsträger*in verwirklicht, der/die über die notwendigen Machtressourcen verfügt und diese einsetzen kann. Dieser Wandel ist durch individuelle Faktoren, wie persönliche Eigenschaften sowie Glaubens- und Wertesysteme geprägt. (Hudson 2005, 10ff) Diese formen die Art und Weise, wie Personen ihre Umwelt filtern bzw. wahrnehmen und steuern daher die Entscheidungen. (Brecher et al. 1969, S. 81)
- (2) Bürokratische Interessensgruppen als Teil der bestehenden Regierung können ebenfalls zu Träger*innen von Veränderungen werden. Diese können Missstände und Dysfunktionalitäten aufgrund ihrer Position früh erfassen und

haben zudem das Wissen, wie politische und bürokratische Widerstände gegen Wandel überwunden werden können. (Herman 1990, 11f)

(3) Politikveränderungen können ebenfalls durch innenpolitische Restrukturierungen hervorgerufen werden. Diese können zweierlei Form annehmen: Zum einen kann sich die Zusammensetzung gesellschaftlicher Gruppen, auf deren Unterstützung eine Regierung angewiesen ist, ändern und somit auch deren Politikpräferenzen; zum anderen können sich die Politikpräferenzen bestehender Unterstützungsgruppen ändern. Beides kann sich in einer Politikveränderung der Regierung niederschlagen, um die Unterstützung dieser Gruppen zu sichern. (Herman 1990, S. 12)

(4) Wandel kann ebenfalls durch externe Schocks ausgelöst werden. Herman definiert diese als „große Ereignisse hinsichtlich ihrer Sichtbarkeit und ihrer unmittelbaren Wirkung“, die Entscheidungsträger*innen zu Anpassungsmaßnahmen anhalten. (Herman 1990, S. 12, Übersetzung durch Autorin)

Als Ursachen werden damit Faktoren auf der individuellen, nationalstaatlichen als auch internationalen Ebene nach Jackson und Sørensen einbezogen. (Jackson et al. 2018, S. 228) Diese Entwicklungstreiber initiieren isoliert oder im Zusammenspiel einen Entscheidungsprozess, den Herman als mehrstufig beschreibt. Am Beginn dieses Prozesses steht die Formulierung von Ergebniserwartungen. Diese werden unter Einfluss externer Stimuli sowie von Informationen bzw. deren Mangel über das Politikumfeld in Handlungsoptionen überführt. Diese Optionen münden mittels Konsensbildung in der Politikimplementierung. (Herman 1990, S. 14) Als Resultat dieses Prozesses ergeben sich Veränderungen in der staatlichen Außenpolitik, die in ihrem Umfang variieren. Herman unterscheidet vier Veränderungsgrade: Anpassung, Programmänderung, Problem- bzw. Zieländerung und internationalen Orientierungswechsel. (Herman 1990, 5f)

(1) Eine Politikanpassung umfasst lediglich eine Veränderung im Grad der Bemühungen und/oder hinsichtlich der Adressat*innen. Ziele und die zu deren Umsetzung genutzten Instrumente bleiben jedoch konstant.

(2) Bei einer Programmänderung lassen sich nicht nur quantitative, sondern auch qualitative Veränderung feststellen. Dies äußert sich in einer Modifikation der genutzten Instrumente. Die Zielsetzung bleibt unverändert.

(3) Eine weitergehende Veränderung liegt vor, wenn auch das Politikziel oder die diesem zugrunde liegende Problemdefinition geändert wird.

(4) Die umfassendste Veränderung umfasst eine Modifikation der Rolle eines Staates in den internationalen Beziehungen, die sich in der Anpassung mehrerer Politiken und damit staatlichen Aktivitäten niederschlägt. (Herman 1990, 5f)

Das Modell ermöglicht eine Strukturierung und Einordnung der vorliegenden Analyse und ihrer Ergebnisse hinsichtlich des Grades der Politikveränderung sowie ihrer möglichen Ursachen. Dies erhöht die Nachvollziehbarkeit und Vergleichbarkeit der Ergebnisse. Es wird in zweifacher Hinsicht angewandt:

(1) Das Modell bietet eine einfache Skala zur Einordnung des Veränderungsgrads von Außenpolitik. Es enthält somit einen Maßstab für die Beantwortung der These b.

(2) Darüber hinaus enthält das Modell eine Klassifikation von Entwicklungstreibern für staatliche Außenpolitik. Dies bietet sich für die vorliegende Studie insbesondere an, da die in der Literatur thematisierten Entwicklungstreiber russländischer Außenpolitik – vor allem externe Ereignisse – wiederzufinden sind. Gleichzeitig ermöglicht es das Testen alternativer Erklärungsfaktoren, insbesondere im subsystemischen Bereich. Das Modell wird daher ebenfalls zur Beantwortung der These c herangezogen.

Die von Herman beschriebenen Prozessstufen der Außenpolitikveränderung werden dagegen nicht in die Analyse eingehen. Die analysierten Dokumente in Form von Konzepten und Doktrinen sind vor allem dazu geeignet, Politikveränderungen und ihre Begründungen zu erfassen, jedoch nicht den Prozess der Politikformulierung und -entscheidung.

Literatur

- Ächtler, Norman. 2014. Was ist ein Narrativ? Begriffsgeschichtliche Überlegungen anlässlich der aktuellen Europa-Debatte. *KulturPoetik* 14 (2): 244–268.
- Adamsky, Dmitry. *Cross-Domain Coercion. The Current Russian Art of Strategy*. Proliferation Papers 54. Paris. <http://www.ifri.org/sites/default/files/atoms/files/pp54adamsky.pdf>. Zugegriffen: 2. Februar 2017.
- Akimenko, Valeriy und Keir Giles. 2020. Russia's Cyber and Information Warfare. *Asia Policy* 27 (2): 67–75.
- Albrecht, Ulrich und Helmut Volger. 1997. *Lexikon der Internationalen Politik*, 2018. Aufl. Berlin: Oldenbourg Wissenschaftsverlag.
- Alperovitch, Dmitry. 2020. CrowdStrike's work with the Democratic National Committee: Setting the record straight. <https://www.crowdstrike.com/blog/bears-midst-intrusion-democratic-national-committee/>.
- Amelina, Anna. 2007. Evolution der Medien und der Medienkontrolle im postsowjetischen Russland. *Soziale Welt* 58 (2): 163–185.
- Andrei P. Tsygankov. 2013. Moscow's Soft Power Strategy. *Current History* 112 (756): 259–264.
- Applebaum, Anne, Peter Pomerantsev, Melanie Smith und Chloe Colliver. "Make Germany Great Again". *Kremlin, Alt-Right and International Influences in the 2017 German elections*. London. <https://www.isdglobal.org/wp-content/uploads/2017/12/Make-Germany-Great-Again-ENG-061217.pdf>. Zugegriffen: 28. Oktober 2021.
- Auerbach, Jonathan und Russ Castronovo. 2014. *The Oxford Handbook of Propaganda Studies*: Oxford University Press.
- Avgerinos, Katherin. 2009. Russia's Public Diplomacy Effort: What the Kremlin is Doing and Why It's Not Working. *Journal of Public and International Affairs* (20): 115–132.
- Balybin, V. A., Iu. E. Donskov und A. A. Bojko. 2013. Zur Terminologie auf dem Gebiet der funkelektronischen Kriegsführung im Kontext moderner Informationskonfrontation [О терминологии в области радиоэлектронной борьбы в условиях современного информационного противоборства]. *Voennaia mysl'* (9): 28–32.
- Bartel, Charles K. s. 2016. Getting Gerasimov Right. *Military Review* (1): 30–38.
- Baumann, Mario. 2020. 'Propaganda Fights' and 'Disinformation Campaigns': the discourse on information warfare in Russia-West relations. *Contemporary Politics* 26 (3): 288–307.
- Bazylev, S. I., I. N. Dylevskij, S. A. Komov und A. N. Petrunin. 2012. Aktivitäten der Streitkräfte der Russländischen Föderation im Informationsraum: Prinzipien, Regeln, vertrauensbildende Maßnahmen [Деятельность Вооруженных Сил Российской Федерации в информационном пространстве: принципы, правила, меры доверия]. *Voennaia mysl'* (6): 24–28.
- Belton, Catherine. 2020. *Putin's people. How the KGB took back Russia and then took on the West*. New York: Farrar Straus and Giroux.
- Bennett, W. Lance und Steven Livingston. 2018. The disinformation order: Disruptive communication and the decline of democratic institutions. *European Journal of Communication* 33 (2): 122–139.
- Bērziņš, Jānis. 2015. Russian New Generation Warfare is not Hybrid Warfare. In *The War in Ukraine: Lessons for Europe*, hrsg. Artis Pabriks und Andis Kudors, 40–51. Riga: Studies University of Latvia Press.
- Bigg, Claire. 2006. Russia: Expert Eyes Security Ties Among Siloviki: Interview mit Olga Krystanovskaya. *Radio Free Europe/Radio Liberty*. 20 Dezember 2006. <https://www.rferl.org/a/1073593.html>. Zugegriffen: 20. Januar 2022.
- Binder, Harald, Christoph Augustynowicz, Tatiana Zhurzhenko, Ricarda Vulpius, Frank Sysyn, Orest Subtelny, Andriy Portnov, Matthew D. Pauly, Volodymyr Masliychuk,

- Yaroslav Hrytsak, Mark Hagen, Svjatoslav Pacholkiv, Philipp Ther, Alexis Hofmeister, Gerhard Simon, Mykola Ryabchuk, Martin Malek, Robert Magocsi, Tanja Penter, Katrin Boeckh, Guido Hausmann, Stefan Simonek und Kurt Scharr. 2011. *Die Ukraine. Prozesse der Nationsbildung*, 1. Aufl. Göttingen: Böhlau Verlag Köln.
- Birge, Lucy und Precious Chatterje-Doody. 2021. Russian Public Diplomacy: Questioning Certainties in Uncertain Times. In *Public diplomacy and the politics of uncertainty*, hrsg. Paweł Surowiec und Ilan Manor, 171–195. Palgrave Macmillan Series in Global Public Diplomacy. Cham: Palgrave Macmillan.
- Blöbaum, Bernd, Daniel Nölleke und Andreas M. Scheu. 2016. Das Experteninterview in der Kommunikationswissenschaft. In *Handbuch nicht standardisierte Methoden in der Kommunikationswissenschaft*, hrsg. Stefanie Averbek-Lietz und Michael Meyen, 175–190, 1. Aufl. Springer NachschlageWissen. s.l.: Springer VS.
- Bogner, Alexander und Wolfgang Menz. 2002a. Das theoriegenerierende Experteninterview: Erkenntnisinteresse, Wissensformen, Interaktion. In *Das Experteninterview: Theorie, Methode, Anwendung*, hrsg. Alexander Bogner, Beate Littig und Wolfgang Menz, 33–70. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Bogner, Alexander und Wolfgang Menz. 2002b. Expertenwissen und Forschungspraxis: die modernisierungstheoretische Expertenwissen und Forschungspraxis: die modernisierungstheoretische und die methodische Debatte um die Experten: Zur Einführung in ein unübersichtliches Problemfeld. In *Das Experteninterview: Theorie, Methode, Anwendung*, hrsg. Alexander Bogner, Beate Littig und Wolfgang Menz, 7–30. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Brecher, Michael, Blema Steinberg und Janice Stein. 1969. A Framework for Research on Foreign Policy Behavior. *The Journal of Conflict Resolution* 13 (1): 75–101.
- Brummer, Klaus. 2018. *Foreign Policy Analysis*, 2. Aufl. De Gruyter Studium Ser. Berlin/München/Boston: Walter de Gruyter GmbH.
- Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik. 2022. *Advanced Persistent Threat*. <https://www.bsi.bund.de/DE/Themen/Unternehmen-und-Organisationen/Informationen-und-Empfehlungen/Empfehlungen-nach-Gefahren/APT/apt.html>. Zugegriffen: 16. Februar 2022.
- Bussemer, Thymian. 2005. *Propaganda. Konzepte und Theorien*. Wiesbaden, s.l.: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Butler, Michael J. 2020. *Securitization Revisited. Contemporary Applications and Insights*. Routledge Critical Security Studies. Milton: Routledge.
- Buzan, Barry, Ole Waever und Jaap de Wilde. 1998. *Security. A new framework for analysis*. Boulder, Colo.: Lynne Rienner.
- Byford, Andy. 2012. The Russian Diaspora in International Relations: 'Compatriots' in Britain. *Europe-Asia Studies* (4): 715–735.
- Canty, Morton J. 2000. Nullsummenspiele. In *Konfliktlösungen Mit Mathematica®: Zweipersonenspiele*, hrsg. M. J. Canty, 147–200. Berlin, Heidelberg: Springer Berlin / Heidelberg.
- Carment, David und Milana Nikolko. 2017a. Post-Soviet Migration: Regional Context and Modern Development. In *Post-Soviet Migration and Diasporas: From Global Perspectives to Everyday Practices*, hrsg. David Carment und Milana V. Nikolko, 1–10. Springer eBook Collection Social Sciences. Cham: Palgrave Macmillan.
- Carment, David und Milana V. Nikolko (Hrsg.). 2017b. *Post-Soviet Migration and Diasporas. From Global Perspectives to Everyday Practices*. Springer eBook Collection Social Sciences. Cham: Palgrave Macmillan.
- Chekinov, S. G. und S. Bogdanov. 2010a. Asymmetrical Actions to Maintain Russia's Military Security. *Military Thought. A Russian Journal of Military Thought and Strategy* (1): 1–11.

- Chekinov, S. G. und S. Bogdanov. 2010b. Asymmetrische Aktivitäten zur Gewährleistung der militärischen Sicherheit Russlands [Асимметричные действия по обеспечению военной безопасности России]. *Voennaia mys'* (3): 13–22.
- Chekinov, S. G. und S. Bogdanov. 2011. Der Einfluss der indirekter Aktivitäten auf die Art der modernen Kriegsführung [Влияние непрямых действий на характер современной войны]. *Voennaia mys'* (6): 3–13.
- Chekinov, S. G. und S. Bogdanov. 2012. Die Anfangsphase des Krieges und ihr Einfluss auf staatliche Vorbereitungen auf den Krieg der Zukunft [Начальные периоды войн и их влияние на подготовку страны к войне будущего]. *Voennaia mys'* (11): 14–27.
- Chekinov, S. G. und S. Bogdanov. 2013. Über die Art und den Weise der Kriegsführung der neuen Generation [О характере и содержании войны нового поколения]. *Voennaia mys'* (10): 13–24.
- Chekinov, S. G. und S. Bogdanov. 2015. Vorhersage zu Art und Weise zukünftiger Kriege: Probleme und Einschätzungen [Прогнозирование характера и содержания войн будущего: проблемы и суждения]. *Voennaia mys'* (10): 41–49.
- Chekinov, S. G. und S. Bogdanov. 2017. Die Evolution des Wesens und des Inhalts des Krieges im 21. Jahrhundert [Эволюция сущности и содержания понятия «война» в XXI столетии]. *Voennaia mys'* (1): 30–43.
- Ciot, Melania-Gabriela. 2014. *Negotiation and Foreign Policy Decision Making*, 1. Aufl. Newcastle-upon-Tyne: Cambridge Scholars Publishing.
- Conley, Heather A., James Mina, Ruslan Stefanov und Martin Vladimirov. 2016. *The Kremlin playbook. Understanding Russian influence in Central and Eastern Europe: a report of the CSIS Europe Program and the CSD Economics Program*. Washington, DC, Lanham: Center for Strategic & International Studies; Rowman & Littlefield.
- Connell, Michael und Sarah Vogler. 2017. *Russia's Approach to Cyber Warfare*. Arlington. <https://apps.dtic.mil/sti/pdfs/AD1032208.pdf>. Zugegriffen: 3. März 2022.
- Council on Foreign Relations. 2022. Cyber Operations Tracker. <https://www.cfr.org/cyber-operations/>. Zugegriffen: 19. Januar 2022.
- Crilley, Rhys und Precious N. Chatterje-Doody. 2020. From Russia with Lols: Humour, RT, and the Legitimation of Russian Foreign Policy. *Global Society*. 1–20.
- Darczewska, Jolanta. 2014a. *The anatomy of Russian information warfare. the Crimean operation, a case study*. Point of View 42. Warschau. https://www.osw.waw.pl/sites/default/files/the_anatomy_of_russian_information_warfare.pdf. Zugegriffen: 2. Februar 2017.
- Darczewska, Jolanta. 2014b. *The Information War on Ukraine. New Challenges*. Cicero Foundation Great Debate Paper 08. Maastricht. http://www.cicerofoundation.org/lectures/Jolanta_Darczewska_Info_War_Ukraine.pdf. Zugegriffen: 2. Februar 2017.
- Dresing, Thorsten und Thorsten Pehl. 2018. *Praxisbuch Interview, Transkription & Analyse. Anleitungen und Regelsysteme für qualitativ Forschende*, 8. Aufl. Marburg: Eigenverlag.
- Dunn, John A. 2014. Lottizzazione Russian Style: Russia's Two-tier Media System. *Europe-Asia Studies* 66 (9): 1425–1451.
- Dutkiewicz, Piotr und Dmitri Trenin (Hrsg.). 2011. *Russia. The challenges of transformation*. Possible futures series, v. 4. New York: New York University Press.
- Dylevsky, I. N., S. A. Komov, S. V. Korotkov, S. N. Rodionov, A. V. Fedorov und T. A. Poljakova. 2008. Zur völkerrechtlichen Qualifizierung von Informationsoperationen [К вопросу о международно-правовой квалификации информационных операций]. *Voennaia mys'* (2): 2–10.
- Dylevsky, I. N., V. O. Zapivakhin, S. A. Komov, S. V. Korotkov, A. N. Petrunin und V. P. El'jas. 2015. Militärisch-politische Aspekte der staatlichen Politik der Russischen Föderation im bereich der internationalen Informationssicherheit [Военно-политические

- аспекты государственной политики Российской Федерации в области международной информационной безопасности]. *Voennaia mys'* (1): 11–17.
- Efanova, Elena Vladimirovna. 2018. The Use of "Soft Power" Tools in Foreign Policy. *RUDN Journal of Political Science* 20 (3): 417–426.
- Elsawah, Mona und Philip N. Howard. 2020. "Anything that Causes Chaos": The Organizational Behavior of Russia Today (RT). *Journal of Communication* 70 (5): 623–645.
- Ennker, Benno. 2012. Putin and His Friends: Russia's Elite and the Fractious Nature of Power. *Osteuropa* (62): 125-144.
- Epifanova, Alena. 2020. *Deciphering Russia's "Sovereign Internet Law". Tightening Control and Accelerating the Splinternet*. DGAPanalysis. Berlin. https://dgap.org/sites/default/files/article_pdfs/dgap-analyse_2-2020_epifanova_0.pdf. Zugegriffen: 21. August 2021.
- EUvsDisinfo. 2017. *NAZI EAST, NAZI WEST, NAZI OVER THE CUCKOO'S NEST*. Brüssel. <https://euvsdisinfo.eu/nazi-east-nazi-west-nazi-over-the-cuckoos-nest/?highlight=Nazis%20everywhere>. Zugegriffen: 16. Februar 2022.
- Feklyunina, Valentina. 2008. Battle for Perceptions: Projecting Russia in the West. *Europe-Asia Studies* 60 (4): 605–629.
- Feklyunina, Valentina. 2016. Soft power and identity: Russia, Ukraine and the 'Russian world(s)'. *European Journal of International Relations* 22 (4): 773–796.
- Finkel, Evgeny und Yitzhak M. Brudny. 2012. Russia and the colour revolutions. *Democratization* 19 (1): 15–36.
- FireEye iSight Intelligence. 2017. *APT28: At the Center of the Storm. Russia strategically evolves its Cyber Operations*. Milpitas. https://www2.fireeye.com/rs/848-DID-242/images/APT28-Center-of-Storm-2017.pdf?mkt_tok=ODQ4LURJRC0yNDIAAAGB7j7xjz4Jim2KbE7pwl32Md5DjUrD9EWvAUJHDWwbqVQ8ObDxj53Tz5Ucn7GujikAJToxax0kSiNULR-1qaq7bEIC18GQw7ZE3T6Eb8cjlEcrQ. Zugegriffen: 12. Januar 2022.
- Foertsch, Volker und Susanne Meinl. 2016. Desinformation durch Geheimdienste: eine untaugliche Waffe des Kalten Krieges wiederbelebt? *Zeitschrift für Außen- und Sicherheitspolitik* 9 (4): 489–501.
- Franke, Ulrik. 2015. *War by non-military means. Understanding Russian information warfare*. Stockholm. <http://johnhelmer.net/wp-content/uploads/2015/09/Sweden-FOI-Mar-2015-War-by-non-military-means.pdf>. Zugegriffen: 2. Februar 2017.
- Frear, Matthew und Honorata Mazepus. 2021. Security, Civilisation and Modernisation: Continuity and Change in the Russian Foreign Policy Discourse. *Europe-Asia Studies* 73 (7): 1215–1235.
- Früh, Werner. 2015. *Inhaltsanalyse. Theorie und Praxis*, 8. Aufl. UTB, Bd. 2501. Konstanz, München: UVK Verlagsgesellschaft mbH.
- Galeotti, Mark. 2014. The 'Gerasimov Doctrine' and Russian Non-Linear War. <https://inmoscowshadows.wordpress.com/2014/07/06/the-gerasimov-doctrine-and-russian-non-linear-war/>. Zugegriffen: 2. Februar 2017.
- Galeotti, Mark. 2019. *Russian political war. Moving beyond the hybrid*. Routledge focus. London, New York: Routledge Taylor & Francis Group.
- Galletta, Anne. 2013. *Mastering the semi-structured interview and beyond. From research design to analysis and publication*. Qualitative studies in psychology. New York: New York University Press.
- Gareev, M. A. 2007. Russia's new military doctrine: structure, substance. *Military Thought* 16 (2): 1–14.

- Gareev, M. A. 2009. Probleme der strategischen Abschreckung in der gegenwärtigen Zeit [Проблемы стратегического сдерживания в современных условиях]. *Voennaia mysl'* (4): 3–15.
- Garrison, Jean A., Juliet Kaarbo, Douglas Foyle, Mark Schafer und Eric K. Stern. 2003. Foreign Policy Analysis in 20/20: A Symposium. *International Studies Review* 5 (2): 155–202.
- Gaufman, Elizaveta. 2021. Cybercrime and Punishment: Security, Information War, and the Future of Runet. In *The Palgrave Handbook of Digital Russia Studies*, hrsg. Daria Gritsenko, Mariëlle Wijermars und Mikhail Kopotev, 115–134. Springer eBook Collection. Cham: Springer International Publishing.
- Gel'man, Vladimir und Sergei Ryzhenkov. 2011. Local Regimes, Sub-national Governance and the 'Power Vertical' in Contemporary Russia. *Europe-Asia Studies* 63 (3): 449–465.
- Gensing, Patrick und Silvia Stöber. 2021. YouTube speert Kanäle von RT Deutsch. *tagesschau*. 28 September 2021. <https://www.tagesschau.de/faktenfinder/rtde-youtube-101.html>. Zugegriffen: 10. Februar 2022.
- Gerasimov, Valerie Vassilevitch. 2013. *Der Wert der Wissenschaft in der Vorausschau [Ценность науки в предвидении]*. Rede vor der Akademie für Militärwissenschaften, Moskau, 2013. <http://vpk-news.ru/print/articles/14632>. Zugegriffen: 2. März 2017.
- German, Tracey. 2020. Harnessing protest potential: Russian strategic culture and the colored revolutions. *Contemporary Security Policy* 41 (4): 541–563.
- Giles, Keir. 2015. *Russia's Hybrid Warfare: A Success in Propaganda*. Security Policy Working Paper 1. Berlin. <https://www.baks.bund.de/de/aktuelles/working-paper-russias-hybrid-warfare-a-success-in-propaganda>. Zugegriffen: 2. Februar 2017.
- Golovchenko, Yevgeniy. 2020. Measuring the scope of pro-Kremlin disinformation on Twitter. *Humanities and Social Sciences Communications* 7 (1).
- Gorbunov, V. N. und S. A. Bogdanov. 2009. Zum Charakter des bewaffneten Kampfs im 21. Jahrhundert [О характере вооруженной борьбы в XXI веке]. *Voennaia mysl'* (3): 2–15.
- Graef, Alexander. 2017. Wer macht Außenpolitik in Russland? Akteure, Diskurse, Entscheidungen. *ZFAS (Zeitschrift für Außen- und Sicherheitspolitik)* 10 (1): 1–11.
- Grigas, Agnia. 2012. *Legacies, Coercion and Soft Power: Russian Influence in the Baltic States*. The Means and Ends of Russian Influence Abroad Series. London. <https://www.chathamhouse.org/publications/papers/view/185321#>.
- Habermas, Jürgen. 1976. Legitimationsprobleme im modernen Staat. In *Legitimationsprobleme politischer Systeme: Tagung der Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft in Duisburg, Herbst 1975*, hrsg. Peter Graf Kielmansegg, 39–61. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Haggard, Stephan. 2000. Interests, institutions, and policy reform. In *Economic policy reform: The second stage*, hrsg. Anne O. Krueger. Chicago: University of Chicago Press.
- Hartwich, Inna. 2011. *Die Medienlandschaft in Russland. Das Wort und der Tod*. Dossier Russland. Berlin. <http://www.bpb.de/internationales/europa/russland/47996/medien?p=all>. Zugegriffen: 2. März 2017.
- Hayden, Craig. 2012. *The rhetoric of soft power. Public diplomacy in global contexts*. Lexington studies in political communication. Lanham, Md.: Lexington Books.
- Heickerö, Roland. 2010. *Emerging Cyberthreats and Russian Views on Information Warfare and Information Operations*. Defence Analysis. Stockholm. <https://www.foi.se/rest-api/report/FOI-R--2970--SE>. Zugegriffen: 2. Februar 2017.
- Heleniak, Timothy. 2002. *Migration Dilemmas Haunt Post-Soviet Russia*. <https://www.migrationpolicy.org/article/migration-dilemmas-haunt-post-soviet-russia>. Zugegriffen: 19. Januar 2022.
- Helmus, Todd, Elizabeth Bodine-Baron, Andrew Radin, Madeline Magnuson, Joshua Mendelsohn, William Marcellino, Andriy Bega und Zev Winkelman. 2018. *Russian Social*

- Media Influence: Understanding Russian Propaganda in Eastern Europe*. Santa Monica: RAND Corporation.
- Hendricks, Vincent F. und Mads Vestergaard. 2019. *Reality Lost: Markets of Attention, Misinformation and Manipulation*. Cham: Springer Nature.
- Herman, Charles F. 1990. Changing Course: When Governments Choose to Redirect Foreign Policy. *International Studies Quarterly* (34): 3–21.
- Høiback, Harald. 2018. Military Doctrine. In *Routledge Handbook of Defense Studies*, hrsg. David J. Galbreath und John R. Deni, 125–135. London: Routledge, Taylor & Francis Group.
- Hudson, Valerie M. 2005. Foreign Policy Analysis: Actor-Specific Theory and the Ground of International Relations. *Foreign Policy Analysis* 1 (1): 1–30.
- Hudson, Victoria. 2015. 'Forced to Friendship'? Russian (Mis-)Understandings of Soft Power and the Implications for Audience Attraction in Ukraine. *Politics* 35 (3-4): 330–346.
- Hunt, Alan. 2016. *Public Diplomacy. What it is and How to do it*. New York: United Nations.
- IFSH. 2004. *OSZE-Jahrbuch 2003. Jahrbuch zur organisation fur sicherheit und zusammenarbeit in europa osze*. Baden-Baden: Nomos Publishers.
- Illarionov, Andrei. 2009. The Siloviki in Charge. *Journal of Democracy* 20 (2): 69–72.
- Irisova, Olga. 2015. Drowning in a Sea of Propaganda and Paranoia. *New Eastern Europe* (6): 117–123.
- Isurin, Ludmila. 2011. *Russian diaspora. Culture, identity, and language change*. Contributions to the sociology of language, Bd. 99. New York: De Gruyter Mouton.
- Jackson, Robert, Georg Sørensen und Jørgen Møller. 2018. *Introduction to International Relations*. Oxford: Oxford University Press.
- Jaščenko, Iu. O. 2003. Das Internet und der Informationskampf [Интернет и информационное противоборство]. *Voennaia mys'* (3): 72–78.
- Jasper, Scott. 2020. *Russian Cyber Operations : Coding the Boundaries of Conflict*. Washington D.C.: Georgetown University Press.
- Jilge, Wilfried. 2014. *Analyse: Die Ukraine aus Sicht der "Russkij Mir"*. Berlin. <https://www.bpb.de/themen/europa/russland-analysen/186517/analyse-die-ukraine-aus-sicht-der-russkij-mir/>. Zugegriffen: 15. Februar 2022.
- Jowett, Garth und Victoria O'Donnell. 2012. *Propaganda & persuasion*, 5. Aufl. Los Angeles: SAGE.
- Ka Po Ng. 2005. *Interpreting China's Military Power : Doctrine Makes Readiness*. London: Routledge.
- Karpalov, V. V. und M. Černjajkov. 2018. Verhältnis der Begriffe "anti-staatliche Propaganda" und "Informationskrieg" [Взаимосвязь понятий «антигосударственная пропаганда» и «информационная война»]. *Voennaia mys'* (1): 68–73.
- Kassner, Karsten und Petra Wassermann. 2002. Nicht überall, wo Methode draufsteht, ist auch Methode drin: Zur Problematik der Fundierung von ExpertInneninterviews. In *Das Experteninterview: Theorie, Methode, Anwendung*, hrsg. Alexander Bogner, Beate Littig und Wolfgang Menz, 95–112. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Keating, Vincent Charles und Katarzyna Kaczmarek. 2019. Conservative soft power: liberal soft power bias and the 'hidden' attraction of Russia. *Journal of International Relations and Development* 22 (1): 1–27.
- Keeler, John T. S. 1993. Opening the Window for Reform: "Mandates, Crises, and Extraordinary Policy-Making". *Comparative Political Studies* 25 (4): 433.
- Khalil, Osamah F. 2014. The Crossroads of the World: U.S. and British Foreign Policy Doctrines and the Construct of the Middle East, 1902–2007. *Diplomatic History* 38 (2): 299–344.
- Kiselev, Col. V. A. 2007. Military Doctrine in the Nationale Defense System. *Military Thought* 16 (2): 75–84.

- Kiseleva, Yulia. 2015. Russia's Soft Power Discourse: Identity, Status and the Attraction of Power. *Politics* 35 (3-4): 316–329.
- Kragh, Martin und Sebastian Åsberg. 2017. Russia's strategy for influence through public diplomacy and active measures: the Swedish case. *Journal of Strategic Studies* 40 (6): 773–816.
- Kroenig, Matthew, Melissa McAdam und Steven Weber. 2010. Taking Soft Power Seriously. *Comparative Strategy* 29 (5): 412–431.
- Laatz, Wilfried. 1993. *Empirische Methoden. Ein Lehrbuch für Sozialwissenschaftler*. Thun: Deutsch.
- Lanoszka, Alexander. 2016. Russian hybrid warfare and extended deterrence in eastern Europe. *International Affairs* (1): 175–195.
- Laruelle, Marlene. 2015. *The "Russian World". Russia's Soft Power and Geopolitical Imagination*. Washington D.C. http://globalinterests.org/wp-content/uploads/2015/05/FINAL-CGI_Russian-World_Marlene-Laruelle.pdf. Zugegriffen: 2. Februar 2017.
- Lebedeva, Olga. 2020. Russian Public Diplomacy: Historical Aspects. In *Russia's public diplomacy*, hrsg. Anna A. Velikaya und Greg Simons, 27–44, 1. Aufl. Studies in Diplomacy and International Relations. Cham, Switzerland: Palgrave Macmillan.
- Leichtova, Magda. 2014. *Misunderstanding Russia. Russian Foreign Policy and the West*. Farnham: Taylor & Francis.
- Libman, Alexander. 2012. Words or Deeds - What Matters? On the Role of Symbolic Action in Political Decentralization. *SSRN Electronic Journal*.
- Lin, Herbert S. 2010. Cybersecurity Symposium: National Leadership, Individual Responsibility: Offensive Cyber Operations and The Use of Force. *Journal of National Security Law & Policy* 4 (1): 63–86.
- Lipset, S. M. 1962. *Soziologie der Demokratie*. Neuwied: H. Luchterhand.
- Loosen, Wiebke. 2016. *Handbuch nicht standardisierte Methoden in der Kommunikationswissenschaft*, 1. Aufl. Springer NachschlageWissen. Wiesbaden: Springer VS.
- Luchterhandt, Galina. 1993. *Die politischen Parteien im neuen Rußland. Dokumente und Kommentare*. Dokumentationen zur Kultur und Gesellschaft im östlichen Europa, Bd. 1. Bremen: Ed. Temmen.
- Lutsevych, Orysia. 2016. *Agents of the Russian World. Proxy Groups in the Contested Neighbourhood*. Reserach Paper. London. <https://www.chathamhouse.org/publication/agents-russian-world-proxy-groups-contested-neighbourhood>. Zugegriffen: 2. Februar 2017.
- Makarychev, Andrey. 2016. *Hard Questions About Soft Power: A Normative Outlook at Russia's Foreign Policy* 10. Berlin.
- Mandiant. 2022. *Advanced Persistent Threat Groups*. Reston. <https://www.mandiant.com/resources/apt-groups>. Zugegriffen: 16. Februar 2022.
- Manor, Ilan. 2021. Russlands digitale Diplomatie: Das Gute, das Böse und das Satirische. *Russland-Analysen* (398): 2–6.
- Markov, S. 2005. Farbrevolutionen - eine neue politische Technologie zum Ersetzen von politischer Macht [Цветная революция – это новый тип политических технологий по смене политической власти]. *KM.ru*. 2005. <http://www.km.ru/glavnoe/2005/11/15/arkhiv/smarkov-tsvetnaya-revoljutsiya-eto-novyi-tip-politicheskikh-tekhnologii-po>. Zugegriffen: 15. November 2021.
- Maurer, Tim und Scott Janz. 2014. The Russia-Ukraine conflict: Cyber and information warfare in a regional context. *euroreporter*. 18 Oktober 2014. <https://www.euroreporter.co/frontpage/2014/10/18/the-russia-ukraine-conflict-cyber-and-information-warfare-in-a-regional-context/>. Zugegriffen: 2. Februar 2017.

- Medvedev, Dmitry. 2008. *Rede auf dem Treffen mit russländischen Botschaftern und Ständigen Vertretern in internationalen Organisationen [Выступление на совещании с послами и постоянными представителями Российской Федерации при международных организациях]*, Moskau, 15. Juli 2008.
<http://kremlin.ru/events/president/transcripts/787>. Zugegriffen: 4. Oktober 2021.
- Medvedev, Dmitry. 2010. *Treffen mit führenden russischen und internationalen Politikanalysten (Meeting with leading Russian and foreign political analysts)*, Moskau, 10. November 2010. <http://en.kremlin.ru/events/president/news/8882/print>.
 Zugegriffen: 30. September 2021.
- Medvedev, Dmitry. 2011. *Rede des Präsidenten vor der Föderalversammlung [Послание Президента Федеральному Собранию]*, Moskau, 22. Dezember 2011.
<http://kremlin.ru/events/president/news/14088>. Zugegriffen: 30. September 2021.
- Melissen, Jan (Hrsg.). 2006. *The new public diplomacy. Soft power in international relations*. Studies in Diplomacy and International Relations. Basingstoke: Palgrave Macmillan.
- Merten, Klaus. 2000. Struktur und Funktion von Propaganda. *Publizistik* 45 (2): 143–162.
- Meuser, Michael und Ulrike Nagel. 2002. ExpertInneninterview - vielfach erprobt, wenig bedacht: Ein Beitrag zur qualitativen Methodendiskussion. In *Das Experteninterview: Theorie, Methode, Anwendung*, hrsg. Alexander Bogner, Beate Littig und Wolfgang Menz, 71–94. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Meyer, Michael. 2022. Sendeverbot für RT DE: Russland sperrt Deutsche Welle. *Deutschlandfunk*. 3 Februar 2022. <https://www.deutschlandfunk.de/sendeverbot-fuer-rt-de-100.html>. Zugegriffen: 10. Februar 2022.
- Mommsen, Margareta. 2009. Plebiszitärer Autoritarismus in Russland: Der Wandel seit 2000. In *Autoritarismus in Mittelund Osteuropa*, Bd. 56, hrsg. Jerzy Maćków, 241–261. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Moses, Joel C. 2008. Who has led Russia? Russian regional political elites, 1954 – 2006. *Europe-Asia Studies* 60 (1): 1–24.
- Mueller, Robert S. 2019. *Report on The Investigation Into Russian Interference In The 2016 Presidential Elections. Volume I of II*. Washington D.C.
<https://media.npr.org/assets/news/2019/04/muellerreport.pdf>. Zugegriffen: 2. Februar 2022.
- Mueller-Töwe, Jonas. 2022. Schwesigs Russland-Geheimnis. *t-online*. 29 Januar 2022.
https://www.t-online.de/nachrichten/deutschland/id_91506762/schwesig-hat-ein-nord-stream-2-geheimnis-und-traf-sich-mit-schroeder.html. Zugegriffen: 3. Februar 2022.
- Müller von Blumencron, Matthias. 2020. „Die unsinnigen Russland-Sanktionen müssen weg“: Altkanzler Schröder im Interview. *Tagesspiegel*. 3 Mai 2020.
<https://www.tagesspiegel.de/politik/altkanzler-schroeder-im-interview-die-unsinnigen-russland-sanktionen-muessen-weg/25795514.html>. Zugegriffen: 3. Februar 2020.
- Nelson, Elizabeth, Robert Ortung und Anthony Livshen. 2016. Welche Wirkung erzielt »Russia Today« über »YouTube«? *Russland-Analysen* (217): 5–13.
- Nye, Joseph S. 1991. *Bound to lead. The changing nature of American power*. New York: Basic Books.
- Nye, Joseph S. 2004. *Soft power. The means to success in world politics*, 12. Aufl. New York: Public Affairs.
- Nye, Joseph S. 2015. Hard, Soft, and Smart Power. In *The Oxford handbook of modern diplomacy*, hrsg. Andrew Fenton Cooper, Jorge Heine und Ramesh Thakur. Oxford: Oxford University Press.
- O’Loughlin, John, Gerard Toal und Vladimir Kolosov. 2016. Who identifies with the “Russian World”? Geopolitical attitudes in southeastern Ukraine, Crimea, Abkhazia, South Ossetia, and Transnistria. *Eurasian Geography and Economics* 57 (6): 745–778.

- Ohnesorge, Hendrik W. 2020. *Soft power. The forces of attraction in international relations. Global power shift.* Cham, Switzerland: Springer.
- Olszanecka, Natalia. 2021. The Ruling Elite in Russia: Continuity or Change? *Przegląd Wschodnioeuropejski* 12 (1): 165–178.
- Orttung, Robert W. und Elizabeth Nelson. 2019. Russia Today's strategy and effectiveness on YouTube. *Post-Soviet Affairs* 35 (2): 77–92.
- Osipova, Yelena. 2014. „Russification“ of „Soft Power“: Transformation of a Concept. *Exchange: The Journal of Public Diplomacy* 5 (1).
- Osterhammel, Jürgen. 2017. Was war und ist «der Westen»? Zur Mehrdeutigkeit eines Konfrontationsbegriffs. In *Die Flughöhe der Adler: Historische Essays zur globalen Gegenwart*, 101–114, 1. Aufl. München: Verlag C.H.BECK Literatur - Sachbuch - Wissenschaft.
- Paparone, Chris. 2017. How we fight: A critical exploration of US military doctrine. *Organization* 24 (4): 516–533.
- Parks, Miles. 2019. FACT CHECK: Russian Interference Went Far Beyond 'Facebook Ads' Kushner Described. *NPR*. 24 April 2019. <https://www.npr.org/2019/04/24/716374421/fact-check-russian-interference-went-far-beyond-facebook-ads-kushner-described>. Zugegriffen: 2. Februar 2022.
- Petrič, Ernest. 2013. *Foreign Policy*. Leiden: Brill | Nijhoff.
- Pfadenhauer, Michaela. 2002. Auf gleicher Augenhöhe reden: Das Experteninterview - Ein Gespräch zwischen Experte und Quasi-Experte. In *Das Experteninterview: Theorie, Methode, Anwendung*, hrsg. Alexander Bogner, Beate Littig und Wolfgang Menz, 113–130. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Pieper, Oliver. 2020. Gerhard Schröder und Wladimir Putin: Ziemlich beste Freunde. *Deutsche Welle*. 9 Oktober 2020. <https://www.dw.com/de/gerhard-schr%C3%B6der-und-wladimir-putin-ziemlich-beste-freunde/a-55204685>. Zugegriffen: 3. Februar 2022.
- Pietkiewicz, Michał. 2018. The Military Doctrine of the Russian Federation. *Polish Political Science Yearbook* 47 (3): 505–520.
- Polyakova, Alina, Marlene Laruelle, Stefan Meister und Nell Barnett. 2016. *The Kremlin's Trojan Horses. Russian Influence in France, Germany, and the United Kingdom*. Washington, D.C. <http://www.atlanticcouncil.org/publications/reports/kremlin-trojan-horses>. Zugegriffen: 2. Februar 2017.
- Pomerantsev, Peter. 2014. Russia and the Menace of Unreality: How Vladimir Putin is revolutionizing information warfare. *The Atlantic*. 2014. <https://www.theatlantic.com/international/archive/2014/09/russia-putin-revolutionizing-information-warfare/379880/>. Zugegriffen: 3. Februar 2017.
- Pomerantsev, Peter. 2015. *Nichts ist wahr und alles ist möglich. Abenteuer in Putins Russland*, 1. Aufl. München: Deutsche Verlags-Anstalt.
- Pomerantsev, Peter und Michael Weiss. 2014. The Menace of Unreality: How the Kremlin Weaponizes Information, Culture and Money. A Special Report presented by The Interpreter, a project of the Institute of Modern Russia. *THE INTERPRETER*.
- Prokhorova, Anna. 2020. Diaspora Policies, Consular Services and Social Protection for Russian Citizens Abroad. In *Migration and Social Protection in Europe and Beyond (Volume 2): Comparing Consular Services and Diaspora Policies*, hrsg. Jean-Michel Lafleur, 263–276. IMISCOE Research Ser. Cham: Springer International Publishing AG.
- Putin, Vladimir Vladimirovič. 2000. *Rede vor der Förderalversammlung 2000 [Послание Федеральному Собранию Российской Федерации]*, Moskau, 8. Juli 2000. <http://kremlin.ru/events/president/transcripts/21480>. Zugegriffen: 30. September 2021.
- Putin, Vladimir Vladimirovič. 2001a. *Rede auf einen Treffen mit führenden Mitglieder des russländischen diplomatischen Service (Remarks at a Meeting of Top Members of the Russian Diplomatic Service)*, Moskau, 26. Januar 2001.

- <http://www.en.kremlin.ru/events/president/transcripts/statements/21169>. Zugegriffen: 30. September 2021.
- Putin, Vladimir Vladimirovič. 2001b. *Rede zur Eröffnung des Kongresses der Landsleute 2001 [Выступление на открытии Конгресса соотечественников]*, Moskau, 11. Oktober 2001. <http://kremlin.ru/events/president/transcripts/21359>. Zugegriffen: 4. Oktober 2021.
- Putin, Vladimir Vladimirovič. 2007a. *Rede und Diskussion auf der Münchener Konferenz für Sicherheitspolitik [Выступление и дискуссия на Мюнхенской конференции по вопросам политики безопасности]*, Moskau, 10. Februar 2007. <http://kremlin.ru/events/president/transcripts/24034>. Zugegriffen: 18. Oktober 2021.
- Putin, Vladimir Vladimirovič. 2007b. *Rede vor der Föderalversammlung 2007 [Послание Федеральному Собранию Российской Федерации]*, Moskau, 26. April 2007. <http://kremlin.ru/events/president/transcripts/24203>. Zugegriffen: 1. Oktober 2021.
- Putin, Vladimir Vladimirovič. 2012a. Stark sein: Nationale Sicherheitsgarantien für Russland [Быть сильными: гарантии национальной безопасности для России]. *Rossijskaja gazeta [Российская газета]*. 20 Februar 2012. <https://rg.ru/2012/02/20/putin-armiya.html>. Zugegriffen: 20. Mai 2021.
- Putin, Vladimir Vladimirovič. 2012b. *Rede des Präsidenten vor der Föderalversammlung 2012 [Послание Президента Федеральному Собранию]*, Moskau, 12. Dezember 2012. <http://kremlin.ru/events/president/news/17118>. Zugegriffen: 29. September 2021.
- Putin, Vladimir Vladimirovič. 2013. *Ansprache des Präsidenten vor der Föderationsversammlung 2013 [Послание Президента Федеральному Собранию]*, Moskau, 12. Dezember 2013. <http://kremlin.ru/events/president/news/19825>. Zugegriffen: 17. September 2021.
- Putin, Vladimir Vladimirovič. 2014. *Rede des Präsidenten der Russländischen Föderation [Обращение Президента Российской Федерации]*, Moskau, 18. April 2014. <http://kremlin.ru/events/president/news/20603>. Zugegriffen: 16. September 2021.
- Putin, Vladimir Vladimirovič. 2015a. *Treffen des Internationalen Diskussionsclubs 'Valdai' [Заседание Международного дискуссионного клуба «Валдай»]*, Moskau, 22. Oktober 2015. <http://kremlin.ru/events/president/news/50548>. Zugegriffen: 15. September 2021.
- Putin, Vladimir Vladimirovič. 2015b. *Rede des Präsidenten vor der Föderalversammlung [Послание Президента Федеральному Собранию]*, Moskau, 13. Dezember 2015. <http://kremlin.ru/events/president/news/50864>. Zugegriffen: 16. September 2021.
- Putin, Vladimir Vladimirovič. 2015c. *Siebzigste Sitzung der Generalversammlung der VN [70я сессия Генеральной Ассамблеи ООН]*, Moskau, 28. Dezember 2015. <http://kremlin.ru/events/president/news/50385>. Zugegriffen: 17. September 2021.
- Putin, Vladimir Vladimirovič. 2016. *Rede des Präsidenten vor dem Förderationsrat [Послание Президента Федеральному Собранию]*, Moskau, 1. Dezember 2016. <http://kremlin.ru/events/president/transcripts/messages/53379>. Zugegriffen: 15. September 2021.
- Puzen'kin, I. V. und V. Mikhailov. 2015. Die Rolle informationspsychologischer Werkzeuge zur Sicherstellung der nationalen Verteidigung [Роль информационно-психологических средств в обеспечении обороноспособности государства]. *Voennaia mys' (7)*: 11–15.
- Rácz, András. 2015. *Russia's Hybrid War in Ukraine. Breaking the Enemy's Ability to Resist*. FIIA Report 43. Helsinki. http://www.fiaa.fi/en/publication/514/russia_s_hybrid_war_in_ukraine/. Zugegriffen: 2. Februar 2017.
- Ragett, Chris. 2020. *Networks of Impunity: Corruption and European Foreign Policy*. Berlin. https://www.ecfr.eu/publications/summary/networks_of_impunity_corruption_and_european_foreign_policy. Zugegriffen: 16. März 2020.

- Rawnsley, Gary D. 2015. To Know Us is to Love Us: Public Diplomacy and International Broadcasting in Contemporary Russia and China. *Politics* 35 (3-4): 273–286.
- Spiegel*. 2006. Regierung Schröder soll Bürgschaft für Gasprom übernommen haben. 31 März 2006. <https://www.spiegel.de/wirtschaft/ostsee-pipeline-regierung-schroeder-soll-buergschaft-fuer-gasprom-uebernommen-haben-a-409063.html>. Zugegriffen: 3. Februar 2022.
- Reisinger, H. und Alexander Goltz. 2014. *Russia's Hybrid Warfare. Waging War below the Radar of Traditional Collective Defence*. Reserach Paper 105. Rom. <http://www.ndc.nato.int/news/news.php?icode=732>. Zugegriffen: 2. Februar 2017.
- Renz, Bettina. 2007. The Siloviki in Russian Politics: Political Strategy or a Product of the System? *Russland-Analysen* (17): 2–4.
- Ria Novosti. 2021. Lavrov: Neues Konzept zur Außenpolitik wird zu Beginn des Jahre 2022 präsentiert. *Ria Novosti*. 18 November 2021. <https://ria.ru/20211118/lavrov-1759684158.html>. Zugegriffen: 19. Februar 2022.
- Rid, Thomas. 2020. *Active measures. The secret history of disinformation and political warfare*. New York: Farrar Straus and Giroux.
- Rid, Thomas und Ben Buchanan. 2015. Attributing Cyber Attacks. *Journal of Strategic Studies* 38 (1-2): 4–37.
- Ritter, Scott. 2021. Wie USA und NATO gegenüber Russlands "roten Linien" farbenblind wurden. *RT Deutsch*. 21 November 2021. <https://de.rt.com/meinung/127435-wie-usa-und-nato-gegenuber/>. Zugegriffen: 10. Februar 2022.
- Rivera, David W. und Sharon Werning Rivera. 2014. Is Russia a militocracy? Conceptual issues and extant findings regarding elite militarization. *Post-Soviet Affairs* 30 (1): 27–50.
- Rivera and David W. Rivera, Sharon Werning. 2019. Are Siloviki Still Undemocratic? Elite Support for Political Pluralism during Putin's Third Presidential Term. *Russian Politics* 4 (4): 499–519.
- Rochlitz, Michael, Vitaly A. Nomokonov, Robert Orttung und Vladimir V. Filippov. 2018. *Russian Siloviki* 223. Zürich.
- Rössler, Patrick. 2010. *Inhaltsanalyse*, 2. Aufl. UTB UTB Basics, Bd. 2671. Konstanz, Stuttgart: UVK-Verl.-Ges; UTB GmbH.
- Russländische Föderation. 2000a. *Nationales Sicherheitskonzept der Russländischen Föderation [Концепция национальной безопасности Российской Федерации]*. Moskau. <http://www.kremlin.ru/acts/bank/14927>. Zugegriffen: 3. Januar 2022.
- Russländische Föderation. 2000b. *Militärdoktrin der Russländischen Föderation [Военная доктрина Российской Федерации]*. Moskau. https://www.ng.ru/politics/2000-04-22/5_doktrina.html. Zugegriffen: 17. November 2021.
- Russländische Föderation. 2000c. *Außenpolitikkonzept der Russländischen Föderation [Концепция внешней политики Российской Федерации]*. Moskau. https://www.ng.ru/world/2000-07-11/1_1_concept.html. Zugegriffen: 17. November 2021.
- Russländische Föderation. 2000d. *Informationssicherheitsdoktrin der Russländischen Föderation [Доктрина информационной безопасности Российской Федерации]*. Moskau. https://www.ng.ru/politics/2000-09-15/0_infodctrine.html. Zugegriffen: 17. November 2021.
- Russländische Föderation. 2008. *Außenpolitikkonzept der Russländischen Föderation [Концепция внешней политики Россиской Федерации]*. Moskau. <http://kremlin.ru/acts/news/785>. Zugegriffen: 17. November 2021.
- Russländische Föderation. 2009. *Strategie zur Nationalen Sicherheit der Russländischen Föderation bis 2020 [Стратегия национальной безопасности Российской Федерации до 2020 года]*. Moskau. <https://rg.ru/2009/05/19/strategia-dok.html>. Zugegriffen: 17. November 2021.

- Russländische Föderation. 2010. *Militärdoktrin der Russischen Russländischen 2010* [Военная доктрина Российской Федерации 2010]. Moskau. <http://kremlin.ru/supplement/461>. Zugegriffen: 17. November 2021.
- Russländische Föderation. 2013. *Außenpolitikkonzept der Russländischen Föderation* [Концепция внешней политики Российской Федерации]. Moskau. https://www.mid.ru/foreign_policy/official_documents/-/asset_publisher/CptlCk6BZ29/content/id/122186?p_p_id=101_INSTANCE_CptlCk6BZ29&_101_INSTANCE_CptlCk6BZ29_languageld=ru_RU. Zugegriffen: 17. November 2021.
- Russländische Föderation. 2014. *Militärdoktrin der Russländischen Föderation* [Военная доктрина Российской Федерации]. Moskau. <https://rg.ru/2014/12/30/doktrina-dok.html>. Zugegriffen: 17. November 2021.
- Russländische Föderation. 2015. *Nationale Sicherheitsstrategie der Russländischen Föderation* [Стратегия национальной безопасности Российской Федерации]. Moskau. <http://kremlin.ru/acts/bank/40391>. Zugegriffen: 17. November 2015.
- Russländische Föderation. 2016a. *Informationssicherheitsdoktrin der Russländischen Föderation* [Доктрина информационной безопасности Российской Федерации]. Moskau. https://www.mid.ru/en/foreign_policy/official_documents/-/asset_publisher/CptlCk6BZ29/content/id/2563163?p_p_id=101_INSTANCE_CptlCk6BZ29&_101_INSTANCE_CptlCk6BZ29_languageld=ru_RU.
- Russländische Föderation. 2016b. *Außenpolitikkonzept der Russländischen Föderation* [Концепция внешней политики Российской Федерации]. Moskau. https://www.mid.ru/foreign_policy/news/-/asset_publisher/cKNonkJE02Bw/content/id/2542248?p_p_id=101_INSTANCE_cKNonkJE02Bw&_101_INSTANCE_cKNonkJE02Bw_languageld=ru_RU. Zugegriffen: 1. Oktober 2020.
- Russländische Föderation. 2021. *Nationale Sicherheitsstrategie der Russländischen Föderation* [Стратегия национальной безопасности Российской Федерации]. Moskau. <http://static.kremlin.ru/media/events/files/ru/QZw6hSk5z9gWq0pID1ZzmR5cER0g5tZC.pdf>. Zugegriffen: 19. Februar 2022.
- Saari, Sinikka. 2014. Russia's Post-Orange Revolution Strategies to Increase its Influence in Former Soviet Republics: Public Diplomacy po russkii. *Europe-Asia Studies* 66 (1): 50–66.
- Saifetdinov, Kh. I. 2014. Informationskampf im militärischen Bereich [Информационное противоборство в военной сфере]. *Voennaia mysl'*: 38–41.
- Salzen, Claudia von. 2017. Wie Gerhard Schröder als Türöffner für Gazprom agiert. *Tagesspiegel*. 20 Dezember 2017. <https://www.tagesspiegel.de/themen/agenda/pipeline-nord-stream-2-wie-gerhard-schroeder-als-tueroeffner-fuer-gazprom-agierte/20739366.html>. Zugegriffen: 3. Februar 2022.
- Salzen, Claudia von und Nik Afanasjew. 2016. Warum der "Fall Lisa" Russlanddeutsche empört. *Tagesspiegel*. 18 Februar 2016. <https://www.tagesspiegel.de/themen/reportage/integration-in-berlin-warum-der-fall-lisa-russlanddeutsche-empoeert/12946014.html>. Zugegriffen: 3. Februar 2022.
- Samadashvili, Salome. 2015. *Muzzling The Bear. Strategic Defence for Russia's Undeclared Information War on Europe*. Brüssel. <http://www.martenscentre.eu/publications/information-warfare-europe-defence-russia>. Zugegriffen: 2. Februar 2017.
- Sanger, David E. 2012. Obama Order Sped Up Wave of Cyberattacks Against Iran. *New York Times*. 1 Juni 2012. <https://www.nytimes.com/2012/06/01/world/middleeast/obama-ordered-wave-of-cyberattacks-against-iran.html>. Zugegriffen: 21. Februar 2022.

- Schaubert, Medina. 2018. "Der Fall Lisa" – Entwicklungen in Berlin Hellersdorf-Marzahn. Berlin. <https://www.bpb.de/gesellschaft/migration/russlanddeutsche/271945/der-fall-lisa-entwicklungen-in-berlin-hellersdorf-marzahn>. Zugegriffen: 19. Januar 2022.
- Schütz, Torben. 2019. *Der vernetzte Krieg. Warum moderne Streitkräfte von elektronischer Kampfführung abhängen*. DGAPkompakt 17. Berlin. https://dgap.org/system/files/article_pdfs/2019-17-DGAPkompakt.pdf. Zugegriffen: 16. Februar 2022.
- Sergunin, Alexander und Leonid Karabeshkin. 2015. Understanding Russia's Soft Power Strategy. *Politics* 35 (3-4): 347–363.
- Sevin, Efe. 2017. *Public Diplomacy and the Implementation of Foreign Policy in the US, Sweden and Turkey*. Palgrave Macmillan Series in Global Public Diplomacy. Cham: Springer International Publishing.
- Shakarian, Paulo. 2013. *Introduction to cyber-warfare. A multidisciplinary approach*. Waltham, MA: Syngress.
- Sherr, James. 2013. *Hard Diplomacy and Soft Coercion. Russia's Influence Abroad*. Washington: Chatham House.
- Sierakowski, Slawomir. 2013. Putin's Useful Idiots. *New York Times*. 28 April 2013. <https://www.nytimes.com/2014/04/29/opinion/sierakowski-putins-useful-idiots.html>. Zugegriffen: 3. Februar 2022.
- Silae, Nikolai. 2014. *Wie verkauft man Russland? Warum Soft Power nicht funktioniert [Как продать "Россию"? Почему не работает "мягкая сила"]*. Moskau. <http://www.globalaffairs.ru/number/Kak-prodat-Rossiyu-16405>.
- Simons, Greg. 2014. Russian public diplomacy in the 21st century: Structure, means and message. *Public Relations Review* 40 (3): 440–449.
- Simons, Greg. 2015. Perception of Russia's soft power and influence in the Baltic States. *Public Relations Review* 41 (1): 1–13.
- Snegova, Maria. 2015. *Putin's Information Warfare in Ukraine. Soviet Origins of Russia's Hybrid Warfare*. Russia Report 1. Washington D.C. <http://understandingwar.org/report/putins-information-warfare-ukraine-soviet-origins-russias-hybrid-warfare>. Zugegriffen: 2. Februar 2017.
- Snow, Nancy und Philip M. Taylor. 2009. *Routledge handbook of public diplomacy*. Routledge international handbooks. New York, NY: Routledge.
- Soldatov, A. und Michael Rochlitz. 2018. The Siloviki in Russian Politics. In *The New Autocracy: Information, Politics, and Policy in Putin's Russia*, 83–108.
- Soldatov, Andrej Alekseevič und Irina Petrovna Borogan. 2019. *The compatriots. The brutal and chaotic history of Russia's exiles, émigrés, and agents abroad*. New York: PublicAffairs.
- Sood, Aditya K. 2014. *Targeted cyber attacks. Multi-staged attacks driven by exploits and malware*. Waltham, MA: Syngress.
- Spahn, Susanne. 2016. *Das Ukraine-Bild in Deutschland. Die Rolle der russischen Medien : wie Russland die deutsche Öffentlichkeit beeinflusst*. Schriftenreihe Schriften zur internationalen Politik, Band 51. Hamburg: Verlag Dr. Kovač.
- Stanley, Jason. 2017. *How propaganda works*. Princeton, New Jersey, Oxford: Princeton University Press.
- Starkulla, Heinz W. und Hans Wagner. 2015. *Propaganda. Begriffe, Typen, Phänomene*, 1. Aufl. Reihe ex libris Kommunikation, N.F., Bd. 16. Baden-Baden: Nomos.
- Stöber, Silvia. 2022. Wie RT Deutsch ins Fernsehen will. *tagesschau*. 18 Januar 2022. <https://www.tagesschau.de/inland/rt-deutsch-rundfunklizenz-aufsichtsbehoerden-101.html>. Zugegriffen: 16. Februar 2022.

- Sukharchuk, Daria. 2015. Propaganda aus der Trollfabrik. *Zeit Online*. 9 Juli 2015. <http://www.zeit.de/politik/ausland/2015-07/russland-trolle-enthuellung>. Zugegriffen: 3. März 2017.
- Suslov, Mikhail. 2017. "Russian World": Russia's policy towards its Diaspora 103. Paris. https://www.ifri.org/sites/default/files/atoms/files/suslov_russian_world_2017.pdf. Zugegriffen: 17. November 2021.
- Taylor, Brian D. 2006. *Power Surge? Russia's Power Ministries from Yeltsin to Putin and Beyond*. PONARS Policy Memo 414. Washington D.C. https://csis-website-prod.s3.amazonaws.com/s3fs-public/legacy_files/files/media/csis/pubs/pm_0414.pdf. Zugegriffen: 20. Januar 2022.
- Thies, Cameron G. (Hrsg.). 2018. *The Oxford encyclopedia of foreign policy analysis*. Oxford research encyclopedia of politics. New York, NY: Oxford University Press.
- Thomas, Timothy. 1998. *Dialectical Versus Empirical Thinking. Ten Key Elements of the Russian Understanding of Information Operations*. Fort Leavenworth. <http://www.tandfonline.com/doi/abs/10.1080/13518049808430328>. Zugegriffen: 2. Februar 2017.
- Thomas, Timothy. 2000. *The Russian View of Information Warfare. The Growing Role of Information in Russia*. Fort Leavenworth. <https://community.apan.org/wg/tradoc-g2/fmso/m/fmso-monographs/202359>. Zugegriffen: 17. November 2021.
- Thomas, Timothy. 2014. Russia's Information Warfare Strategy: Can the Nation Cope in Future Conflicts? *The Journal of Slavic Military Studies* (27): 101–130.
- Thomas, Timothy. 2016. The Evolution of Russian Military Thought: Integrating Hybrid, New-Generation, and New-Type Thinking. *The Journal of Slavic Military Studies* 29 (4): 554–575.
- Tishkov, Valery. 2022. *The Russian World—Changing Meanings and Strategies*. Washington D.C. <http://www.jstor.org/stable/resrep13016>.
- Trautsch, Jasper M. 2017. Was ist 'der Westen'? Zur Semantik eines politischen Grundbegriffs der Moderne. *Forum Interdisziplinäre Begriffsgeschichte* 6 (1): 58–66.
- Tsygankov, Andrei P. 2018. *Routledge handbook of Russian foreign policy*. Routledge handbooks. London, New York: Routledge Taylor & Francis Group.
- Twomey, Christopher P. 2010. *Military Lens. Doctrinal Difference and Deterrence Failure in Sino-American Relations*, 1. Aufl. Cornell Studies in Security Affairs Ser. New York: Cornell University Press.
- Velikaya, Anna A. und Greg Simons (Hrsg.). 2020. *Russia's public diplomacy*, 1. Aufl. Studies in Diplomacy and International Relations. Cham, Switzerland: Palgrave Macmillan.
- Walton, Douglas N. 2007. *Media argumentation. Dialectic, persuasion, and rhetoric*. Cambridge, New York: Cambridge University Press.
- Weiland, Severin. 2021. Petersburger Dialog spricht Gespräche vorerst ab. *Spiegel Online*. 28 Mai 2021. <https://www.spiegel.de/politik/deutschland/russland-und-deutschland-petersburger-dialog-bricht-gespraech-vorerst-ab-a-323e5b0e-041f-43a4-8e60-264aac5d8f28>. Zugegriffen: 16. Februar 2022.
- Weiss, Michael. 2020. *Aquarium Leaks. Inside the GRU's psychological warfare program*. Washington D.C. <https://www.4freerussia.org/wp-content/uploads/sites/3/2020/12/AquariumLeaks-EN-Web-1.pdf>. Zugegriffen: 28. Oktober 2021.
- Whyte, Christopher und Brian M. Mazanec. 2019. *Understanding cyber warfare. Politics, policy and strategy*. Abingdon, Oxon, New York, NY: Routledge.
- Wilson, Andrew. 2017. *Four Types of Russian Propaganda*. Prag. <https://www.aspen.review/article/2017/four-types-of-russian-propaganda/>. Zugegriffen: 17. November 2021.

- Winterfeld, Steve und Jason Andress. 2012. *The Basics of Cyber Warfare. Understanding the Fundamentals of Cyber Warfare in Theory and Practice*. The basics. Burlington: Elsevier Science.
- Wolff, Larry. 2000. *Inventing Eastern Europe. The map of civilization on the mind of the enlightenment*. Stanford: Stanford University Press.
- Yablokov, Ilya. 2018. *Fortress Russia. Conspiracy theories in post-Soviet Russia*. Cambridge: Polity Press.
- Zimmerman, William, Sharon Werning Rivera und Kirill Kalinin. 2003. *Survey of Russian Elites, Moscow, Russia, 1993-2016*.
<https://www.icpsr.umich.edu/web/ICPSR/studies/3724/versions/V6>. Zugegriffen: 13. März 2022.
- Zimmermann, Fabian und Matthias Kohring. 2018. „Fake News“ als aktuelle Desinformation. Systematische Bestimmung eines heterogenen Begriffs. *M&K Medien & Kommunikationswissenschaft* 66 (4): 526–541.
- Zygar', Mikhail. 2016. *All the Kremlin's men. Inside the court of Vladimir Putin*. New York: PublicAffairs.

4. Ergebnisse der Inhaltsanalyse

Nachdem die Datengrundlage entsprechend der in Kapitel 3.2 dargestellten Vorgehensweise codiert und aufbereitet wurde, sollen im Folgenden die Ergebnisse dieser Analyse beschrieben werden. Diese Darstellung führt dazu nicht alle codierten Segmente der Datengrundlage auf, sondern stellt vielmehr eine Zusammenfassung der relevanten Inhalte dar. Diese Deskription dient als Grundlage für die anschließende Interpretation. Die Darstellung wird sich an den entsprechenden Zeitphasen der zugrunde liegenden Dokumente ausrichten und jeweils einzelne Abschnitte für die jeweiligen strategischen Dokumente sowie eine Zusammenfassung der Schwerpunkte je Zeitphase enthalten. Dadurch soll die Übersichtlichkeit bei gleichzeitig möglichst umfassender Darstellung der Inhalte gewährt werden. Das Kapitel erhält zudem einen Vergleich der novellierten Fassungen der jeweiligen Dokumente. Abschließend werden die Veränderungen im Untersuchungszeitraum pointiert zusammengefasst und anhand eines Vergleiches der jeweils ersten und letzten Fassungen der Dokumente illustriert. Wesentliche Begriffe finden sich in russischer Transkription im Text wieder. Dies ermöglicht eine zielgenauere Analyse und vermeidet potentielle Fehlerquellen durch ungenaue sprachliche Übersetzungen und darauf aufbauende Einordnungen in Begrifflichkeiten und Konzepte.

4.1 Analyseergebnisse der Phase 4

4.1.1 Informationssicherheitsdoktrin der Russländischen Föderation 2016²⁰

Die Informationssicherheitsdoktrin 2016 weist insgesamt 44 codierte Segmente auf.²¹ Davon entfallen mit 21 nahezu die Hälfte auf die Analyse der eigenen Bedrohungslage. Alle anderen Kategorien weisen codierte Segmente in einstelliger Anzahl auf.

Lediglich zur Kategorie Soft Power und Netzwerke finden sich keine codierten Textstellen. Die Doktrin definiert die Informationssicherheit der RF als

²⁰ Die folgende Darstellung bezieht sich ausschließlich auf die Informationssicherheitsdoktrin der RF 2016. (Russländische Föderation 2016a) Das Dokument enthält keine Seitenzahlen. Daher wird der Verweis an Hand der Kapitel des Dokuments geführt.

²¹ Einzelne Textstellen können durch mehrere Codes markiert werden. Die Anzahl der Codes kann daher höher liegen als die Anzahl codierter Textstellen.

„[...] Zustand des Schutzes des Individuums, der Gesellschaft und des Staates gegen interne und externe Informationsbedrohungen, der die Sicherung konstitutioneller Menschen- und Bürgerrechte sowie Freiheiten, eines angemessenen Lebensstandards für die Bürger, staatliche Souveränität, territoriale Integrität und eine nachhaltige sozio-ökonomische Entwicklung sowie die Verteidigung und Sicherheit des Staates ermöglicht.“ (Russländische Föderation 2016a, Kapitel "Allgemeine Bestimmungen", Übersetzung durch Autorin)

Das Dokument stellt fest, dass andere Staaten informationell-psychologische Instrumente (*informacionno-psichologičeskoe vozdejstvie*) zur Destabilisierung von Staaten, gegen deren Souveränität sowie territoriale Integrität und zur generellen Einflussnahme nutzten. Daran seien auch NGOs und staatliche Spezialeinheiten beteiligt. Dies liege in einem generellen Trend, Information für das Erreichen geopolitischer und militärischer Ziele anzuwenden, begründet. (Russländische Föderation 2016a, Kapitel "Wichtige Informationsbedrohungen und der Stand der Informationssicherheit") Die Doktrin definiert Informationsgefahren (*ugroza informacionnoj bezopasnocti*) für die Sicherheit der RF „als Kombination aus Aktivitäten und Informationen, die ein Risiko für das nationale Interesse in der Informationssphäre darstellen.“ (Russländische Föderation 2016a, Kapitel "Allgemeine Bestimmungen, Übersetzung durch Autorin") Die Informationssphäre wird dabei als Kombination aus

„ [...] Information, Informationsobjekten, Informationssystemen und Webseiten innerhalb der Informations- und Telekommunikationsnetzwerke des Internets [...], Kommunikationsnetzwerken, Informationstechnologien, Subjekten, die mit der Erstellung und der Verarbeitung von Information, dem Entwickeln und Verwenden von Technologien, dem Sichern der Informationssicherheit sowie einer Reihe an Mechanismen, die öffentliche Beziehungen regeln“

definiert. (Russländische Föderation 2016a, Kapitel "Allgemeine Bestimmungen", Übersetzung durch Autorin) Eine grundlegende Informationssicherheit (*informacionnaja bezopasnoct'*) sowie ein faires Internet seien aufgrund ungleicher Ressourcenverteilung, Normmangel sowie -verletzungen und dem Streben nach Überlegenheit einiger Staaten im Informationsraum gegenwärtig nicht zu realisieren. (Russländische Föderation 2016a, Kapitel "Strategische Ziele und Hauptaktivitäten der Informationssicherheit") Die Doktrin fordert daher ein System internationaler Informationssicherheit (*sistema mešdunarodnoj informacionnoj bezopasnocti*), basierend auf gleichberechtigter Partnerschaft, dem Schutz der staatlichen Souveränität und dem internationalen Recht sowie der Bekämpfung von Gefahren durch Informationstechnologien, um strategische Stabilität zu gewährleisten. (Russländische Föderation 2016a, Kapitel "Nationale Interessen in der

Informationssphäre") Darüber hinaus biete die RF aus ihrer Sicht verlässliche Informationen über ihre Politik an. Dies sei insbesondere nötig, da ausländische Medien unausgewogene Informationen verbreiteten. (Russländische Föderation 2016a, Kapitel "Wichtige Informationsbedrohungen und der Stand der Informationssicherheit") Ebenfalls müsse die RF den informationellen und psychologischen Einfluss, insbesondere auf die Bevölkerung, sowie die dazu genutzten Technologien neutralisieren. Dazu gehöre auch eine Verbesserung des Informationssicherheitssystems sowie der Instrumente zur Informationskonfrontation (*informacionnoe protivoborstvo*). (Russländische Föderation 2016a, Kapitel "Strategische Ziele und Hauptaktivitäten der Informationssicherheit") Als Akteur*innen innerhalb des Informationssicherheitssystem führt die Doktrin u. a. kritische Informationsobjekte, Massenmedien und -kommunikation, Finanzinstitutionen, Kommunikationsanbieter*innen sowie Hersteller*innen und Betreiber*innen von Kommunikations- und Informationssystemen auf. (Russländische Föderation 2016a, Kapitel "Allgemeine Bestimmungen")

Code	Codierte Segmente
Soft Power	0
Public Diplomacy	3
Propaganda	6
Desinformation	5
Cyberangriffe	7
Netzwerke	0
Relevante Codes	21
Einfluss allgemein	2
Analyse eigene Bedrohungslage	21
Codes gesamt	44

Tabelle 2 Codes Informationssicherheitsdoktrin 2016

4.1.2 Außenpolitikkonzept der Russländischen Föderation 2016²²

Im Außenpolitikkonzept der RF wurden insgesamt 59 Codierungen vorgenommen.²³ 20 dieser Codierungen und damit nahezu ein Drittel sind im Bereich Public Diplomacy zu

²² Die folgende Darstellung bezieht sich ausschließlich auf die Außenpolitikdoktrin der RF 2016. (Russländische Föderation 2016b) Das Dokument enthält keine Seitenzahlen. Daher wird der Verweis anhand der Kapitel des Dokuments geführt.

²³ Einzelne Textstellen können durch mehrere Codes markiert werden. Die Anzahl der Codes kann daher höher liegen als die Anzahl codierter Textstellen.

finden, alle anderen Codes folgen mit deutlichem Abstand und bleiben im einstelligen Bereich.

Im Außenpolitikkonzept wird die Rolle der RF als globales Einflusszentrum (*vlijatelnyj centr sovremennogo mira*) sowie ihr Streben nach Einfluss auf ausländische Zielgruppen dargelegt. (Russländische Föderation 2016b, Kapitel "Allgemeine Bestimmungen") Darüber hinaus stellt das Konzept ausdrücklich fest, dass zur Einflussnahme und zur Verfolgung geopolitischer Interessen nicht nur militärische oder politische Instrumente genutzt werden, sondern auch technologische und informationelle. (Russländische Föderation 2016b, Kapitel "Allgemeine Bestimmungen") Die RF sichere ihre Informationssicherheit (*informacionnaja bezopasnoct'*) und bekämpfe mögliche Gefahren (*ugroza informacionnoj bezopasnocti*) gegen diese. Ein wesentliches Mittel hierfür seien internationale Kooperation und Regelsetzung im Informationsbereich. (Russländische Föderation 2016b, Kapitel "Informationsunterstützung für die außenpolitischen Aktivitäten der Russländischen Föderation") Die Außenpolitik der RF werde dabei von Soft Power (*mjagkaja sila*) ergänzt und durch das Einbeziehen von NGOs gestärkt. Unter den sieben mit Soft Power codierten Stellen wird in einer die russische Übersetzung von Soft Power – *mjagkaja sila* – explizit erwähnt. (Russländische Föderation 2016b, Kapitel "Die gegenwärtige Welt und die Außenpolitik der Russländischen Föderation") Auch die russische Entsprechung von Public Diplomacy (*obščestvennaja diplomatija*) wird zweimal explizit erwähnt. (Russländische Föderation 2016b, Kapitel Informationsunterstützung für die außenpolitischen Aktivitäten der Russländischen Föderation sowie Kapitel Internationale Humanitäre Kooperation und Menschenrechte, Übersetzung durch Autorin) Als Aktivitäten im Bereich der Public Diplomacy führt die Doktrin die Förderung der russischen Sprache, nationalen Kultur und Identität im Ausland auf. Diese Bestrebungen würden insbesondere von den Landsleuten (*sootečestvenniki*) bzw. der russländischen Diaspora unterstützt. Die RF stelle objektive Informationen (*ob'ektivnaja informacija*) zum Zweck eines ausgewogenen Russlandbilds bzw. eines positiven Images zur Verfügung. (Russländische Föderation 2016b, Kapitel "Allgemeine Bestimmungen") Darüber hinaus entwickle die RF effektive Instrumente informationellen Einflusses (*effektivnye sredstva informacionnogo vlijanija*). Hierzu stärke die RF insbesondere russländische und russischsprachige Medien und Bildungsinstitutionen im Ausland und strebe die Teilnahme russländischer Expert*innen an internationalen Dialogen an. Darüber hinaus erhalte und stärke die RF ihre Verbindungen zur russländischen

Diaspora. (Russländische Föderation 2016b, Kapitel "Informationsunterstützung für die außenpolitischen Aktivitäten der Russländischen Föderation") Die Außenpolitikdoktrin erwähnt bei allen diesen Maßnahmen wiederholt die Bedeutung von Informations- und Kommunikationstechnologien. Diese würden genutzt, um Gefahren für die nationale Sicherheit der RF zu bekämpfen. Zudem sichere die RF ihren Cyberspace.

Code	Codierte Segmente
Soft Power	7
Public Diplomacy	20
Propaganda	6
Desinformation	6
Cyberangriffe	4
Netzwerke	8
Relevante Codes	51
Einfluss allgemein	4
Analyse eigene Bedrohungslage	4
Codes gesamt	59

Tabelle 3 Codes Außenpolitikkonzept 2016

4.1.3 Nationale Sicherheitsstrategie der Russländischen Föderation 2015²⁴

In der Nationalen Sicherheitsstrategie der RF 2015 finden sich insgesamt 29 codierte Segmente.²⁵ Mehr als dreiviertel dieser Segmente sind als Analyse der eigenen Bedrohungslage codiert. Die Kategorien Public Diplomacy, Propaganda und Desinformation kommen lediglich in sehr geringen Mengen vor, Soft Power und Netzwerke gar nicht.

Laut der Nationalen Sicherheitsstrategie bedrohen aus dem Ausland provozierte Instabilität sowie Regimestürze die nationale Sicherheit der RF. Radikale Gruppierungen mit extremistischer oder religiöser Ideologie drohen die Einheit und territoriale Integrität der RF ebenso zu destabilisieren wie NGOs, ausländische finanzielle und wirtschaftliche Strukturen und Individuen aus dem Ausland. (Russländische Föderation 2015, Kapitel

²⁴ Die folgende Darstellung bezieht sich ausschließlich auf die Nationale Sicherheitsstrategie 2015. (Russländische Föderation 2015) Das Dokument enthält keine Seitenzahlen. Daher wird der Verweis an Hand der Kapitel des Dokuments geführt.

²⁵ Einzelne Textstellen können durch mehrere Codes markiert werden. Die Anzahl der Codes kann daher höher liegen als die Anzahl codierter Textstellen.

"Russland in der gegenwärtigen Welt") Die Nationale Sicherheitsstrategie bezieht sich insbesondere auf die sogenannten ‚Farbrevolutionen‘ (*cvetnaja revolucija*). (Russländische Föderation 2015, Kapitel "Der Staat und die öffentliche Sicherheit") Diese werden direkt oder indirekt weitere siebenmal angesprochen und als Umsturz legitimer politischer Regime und als Gefahr für die innerstaatlicher Stabilität und als Konfliktherde definiert. Hierzu würden insbesondere Informations- und Kommunikationstechnologien genutzt. Als Beispiel für solche Aktivitäten wird der Euromaidan in der Ukraine 2013/2014 genannt. (Russländische Föderation 2015, Kapitel "Russland in der gegenwärtigen Welt") Laut der Nationalen Sicherheitsstrategie muss sich die RF darüber hinaus vor zerstörerischem informationellen und psychologischen Einfluss (*destruktivnoe informacionno-psichologičeskoe vozdejstvie*) schützen. Dieser wird als eine Bedrohung in der Informationssphäre (*ugroz v informacionnoj sfere*) betrachtet. Diese Bedrohung betreffe neben dem politischen und wirtschaftlichen Bereich auch den kulturellen. Ein Risiko für die nationale Sicherheit der RF stellten insbesondere Propaganda in Massenmedien sowie die Manipulation der Geschichtsschreibung dar. (Russländische Föderation 2015, Kapitel "Kultur") Die Sicherheitsstrategie nennt die Förderung russischer Sprache und nationaler Kultur, insbesondere im postsowjetischen Raum, als wesentliches Instrument russländischer Außenpolitik. Das Ziel sei nicht nur eine Einflussnahme, sondern auch die Stärkung von Integrationsprozessen im GUS-Raum. (Russländische Föderation 2015, Kapitel "Kultur") Die RF trage darüber hinaus zum Aufbau eines internationalen Informationssicherheitssystems bei (*sistema mešdunarodnoj informacionnoj bezopasnosti*), um die internationale strategische Stabilität zu erhalten. (Russländische Föderation 2015, Kapitel "Strategische Stabilität und gleichberechtigte strategische Partnerschaft")

Code	Codierte Segmente
Soft Power	0
Public Diplomacy	2
Propaganda	1
Desinformation	1
Cyberangriffe	1
Netzwerke	0
Relevante Codes	5
Einfluss allgemein	0
Analyse eigene Bedrohungslage	24
Codes gesamt	29

Tabelle 4 Codes Nationale Sicherheitsstrategie 2015

4.1.4 Militärdoktrin der Russländischen Föderation 2014²⁶

Die Militärdoktrin 2014 weist 26 Codierungen auf.²⁷ Diese finden sich hauptsächlich in der Analyse der eigene Bedrohungslage. Die Kategorien Propaganda, Desinformation, Cyberangriffe und Netzwerke kommen lediglich in geringer einstelliger Zahl vor, die Kategorien Soft Power und Public Diplomacy gar nicht. Die Militärdoktrin stellt fest, dass sich militärische Risiken zunehmend in den Informationsraum (*informacionnoe prostranstvo*) und in den innerstaatlichen Bereich verlagern. Die Anwendung von Informations- und Kommunikationstechniken sowie informationelle Aktivitäten durch politische Kräfte stünden im Widerspruch zu internationalem Recht, staatlicher Souveränität und territorialer Integrität. Die Militärdoktrin zählt zu diesen illegitimen Maßnahmen explizit solche, die informationelle Wirkung auf die Bevölkerung eines Staates erzielen (*dejatel'nost' po informacionnomu vozdejstviju na naselenie*), sowie solche, die den Einsatz aus dem Ausland finanzierter und organisierter politischer Kräfte beinhalten. (Russländische Föderation 2014, Kapitel "Militärische Risiken und Militärische Gefahren für die Russländische Föderation") Dies zeige sich auch in militärischen Konflikten, die den Druck auf den gegnerischen Informationsraum (*informacionnoe prostranstvo*) umfassen. Als Reaktion darauf empfiehlt die Militärdoktrin

²⁶ Die folgende Darstellung bezieht sich ausschließlich auf die Militärdoktrin der RF 2014. (Russländische Föderation 2014) Das Dokument enthält keine Seitenzahlen. Daher wird der Verweis anhand der Kapitel des Dokuments geführt.

²⁷ Einzelne Textstellen können durch mehrere Codes markiert werden. Die Anzahl der Codes kann daher höher liegen als die Anzahl codierter Textstellen.

sowohl einen internationalen Dialog über die Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologie als auch den Ausbau der eigenen Fähigkeiten zur Informationskonfrontation (*informacionnoe protivoborstvo*). Dies umfasse auch die Verbesserung der Informationssicherheit der russländischen bewaffneten Kräfte. (Russländische Föderation 2014, Kapitel "Militärisch-politische und militärisch-technische Kooperation der Russländischen Föderation mit anderen Staaten")

Code	Codierte Segmente
Soft Power	0
Public Diplomacy	0
Propaganda	2
Desinformation	2
Cyberangriffe	3
Netzwerke	1
Relevante Codes	8
Einfluss allgemein	0
Analyse eigene Bedrohungslage	18
Codes gesamt	26

Tabelle 5 Codes Militärdoktrin 2014

4.1.5 Zusammenfassung Phase 4

Mit Abstand am häufigsten finden sich mit 67 von 158 Codierungen markierte Textstellen zur Kategorie eigene Bedrohungsanalyse. Dies ist auch die häufigste Kategorie in der Informationssicherheitsdoktrin, der Nationalen Sicherheitsstrategie und der Militärdoktrin. Lediglich das Außenpolitikkonzept hat einen Schwerpunkt im Bereich Public Diplomacy. Diese Kategorie findet sich mit 25 Codierungen am zweithäufigsten. Weniger treten Propaganda, Desinformation und Cyberangriffe mit 15 bzw. 14 codierten Segmenten auf. Die geringste Häufigkeit weisen Soft Power mit sieben und Netzwerke mit neun Codierungen auf.

Das Konzept zur Außenpolitik 2016 und indirekt auch die Informationssicherheitsdoktrin 2016 definieren die Einflussnahme auf ausländische Zielgruppen als Ziel der RF. Sowohl die Informationssicherheitsdoktrin 2016 als auch die Nationale Sicherheitsstrategie 2015 und die Militärdoktrin 2014 beschreiben eine detaillierte Bedrohungslage im Informationsbereich. In allen drei Dokumenten wird der Angriff auf die staatliche Souveränität, territoriale Integrität und politische Stabilität durch informationell-

psychologische (*informacionno-psichologičeskoe vozdejstvie*) und informationell-technische Instrumente als wesentliche Sicherheitsbedrohung der RF aufgeführt. Die Nationale Sicherheitsstrategie bezeichnet diese als Farberevolutionen (*svetnaja revolucija*). Dazu würden in zunehmendem Maße Informations- und Kommunikationstechnologien genutzt. Das Außenpolitikkonzept, die Nationale Sicherheitsstrategie und die Informationssicherheitsdoktrin führen den Aufbau eines internationalen Systems zur Informationssicherheit (*sistema mešdunarodnoj informacionnoj bezopasnosti*) als Mittel gegen diese Bedrohung an. Ebendiese drei Dokumente betonen auch die Förderung von russischer Sprache, nationaler Kultur und Medien. Das Außenpolitikkonzept erwähnt zusätzlich wörtlich den Einsatz von Soft Power (*mjagkaja sila*) und Public Diplomacy (*obščestvennaja diplomatija*). Der Ausbau russländischer Fähigkeiten zur Informationskonfrontation (*informacionnoe protivoborstvo*) wird explizit in der Informationssicherheitsdoktrin sowie der Militärdoktrin genannt und umfasst neben informationell-psychologischen auch informationell-technische Mittel.

Code	ISD	FPC	NSS	MD	gesamt
Soft Power	0	7	0	0	7
Public Diplomacy	3	20	2	0	25
Propaganda	6	6	1	2	15
Desinformation	5	6	1	2	14
Cyberangriffe	7	4	1	3	15
Netzwerke	0	8	0	1	9
Relevante Codes	21	51	5	8	85
Einfluss allgemein	2	4	0	0	6
Analyse eigene Bedrohungslage	21	4	24	18	67
Codes gesamt	44	59	29	26	158

Tabelle 6 Zusammenfassung Codes Phase 4

4.2 Analyseergebnisse der Phase 3

4.2.1 Außenpolitikkonzept der Russländischen Föderation 2013²⁸

Mit 20 Codierungen finden sich nahezu ein Drittel aller codierten Segmente im Außenpolitikkonzept 2013 im Bereich Public Diplomacy. Alle anderen Codes sind lediglich in deutlich geringerer Zahl vorzufinden. Die Kategorie Cyberangriffe umfasst sogar nur eine codierte Textstelle.²⁹

Das Außenpolitikkonzept macht den Anspruch der RF, ein einflussreiches Zentrum (*vlijatel'noj sentr*) in der Welt zu sein und Einfluss auf die öffentliche Meinung im Ausland ausüben zu wollen, deutlich. (Russländische Föderation 2013, Kapitel "Allgemeine Bestimmungen") Soft Power (*mjagkaja sila*) wird zum einen als Gefahr für die Sicherheit der RF beschrieben, indem sie zur Einmischung in innere Angelegenheiten genutzt wird. Zum anderen fordert das Außenpolitikkonzept jedoch eine Verbesserung der russländischen Soft Power und betrachtet sie als Erweiterung moderner Diplomatie. Diese wird als

„[...] umfassendes Instrumentarium zur Lösung außenpolitischer Probleme, welches auf den Fähigkeiten der Zivilgesellschaft, informationell-kommunikativen, humanitären und anderen alternativen Methoden zur klassischen Diplomatie basiert [...]“,

definiert. (Russländische Föderation 2013, Kapitel "Die Außenpolitik der Russländischen Föderation in der gegenwärtigen Welt", Übersetzung durch Autorin) Soft Power, die Einbeziehung zivilgesellschaftlicher Akteur*innen sowie der Einsatz von Public Diplomacy (*obščestvennaja diplomatija/publičnaja diplomatija*) sollen die Effektivität russländischer Außenpolitik steigern. (Russländische Föderation 2013, Kapitel "Internationale Humanitäre Kooperation und Menschenrechte") Die RF verbreite Informationen über ihre Politik und Perspektiven, um ein objektives Image des Landes zu sichern. Die RF bekämpfe Versuche, die Geschichte umzudeuten oder zu politisieren. Die RF fördere darüber hinaus die russische Sprache und russländische Medien sowie ein internationales Netzwerk russländischer Institutionen. Hierzu dienen die russländische Diaspora bzw. die Landsleute (*sootečestvenniki*) als Partner*in. (Russländische

²⁸ Die folgende Darstellung bezieht sich ausschließlich auf die Außenpolitikdoktrin der RF 2013. (Russländische Föderation 2013) Das Dokument enthält keine Seitenzahlen. Daher wird der Verweis an Hand der Kapitel des Dokuments geführt.

²⁹ Einzelne Textstellen können durch mehrere Codes markiert werden. Die Anzahl der Codes kann daher höher liegen als die Anzahl codierter Textstellen.

Föderation 2013, Kapitel "Internationale Humanitäre Kooperation und Menschenrechte") Der *Föederalagentur für Angelegenheiten der GUS, für Fragen der im Ausland lebenden Mitbürger und für internationale humanitäre Zusammenarbeit – Rossotrudničestvo* – wird explizit eine Rolle in der Formulierung und Umsetzung russländischer Außenpolitik in diesem Bereich zugesprochen. (Russländische Föderation 2013, Kapitel "Entwicklung und Durchführung der Außenpolitik der Russländischen Föderation") Das Außenpolitikkonzept befürwortet internationale Regelsetzungen zur Informationssicherheit unter Federführung der VN sowie internationale Informationskooperationen. (Russländische Föderation 2013, Kapitel "Informationsunterstützung für die außenpolitischen Aktivitäten der Russländischen Föderation") Die RF sichere ihre Informationssicherheit (*informacionnaja bezopasnoct'*) und bekämpfe Gefahren im Informationsraum (*ugroza informacionnoj bezopasnocti*). Gefahren gegen die Informationssicherheit werden als grenzübergreifende Bedrohungen definiert, die zunehmend die internationale Agenda dominieren und durch politische, ökonomische und soziale Risiken die staatliche Sicherheit gefährden. (Russländische Föderation 2013, Kapitel "Internationale Sicherheit stärken")

Code	Codierte Segmente
Soft Power	9
Public Diplomacy	20
Propaganda	6
Desinformation	6
Cyberangriffe	1
Netzwerke	8
Relevante Codes	50
Einfluss allgemein	3
Analyse eigene Bedrohungslage	9
Codes gesamt	62

Tabelle 7 Codes Außenpolitikkonzept 2013

4.3 Analyseergebnisse der Phase 2

4.3.1 Außenpolitikkonzept der Russländischen Föderation 2008³⁰

Im Außenpolitikkonzept 2008 finden sich mit 15 der insgesamt 55 codierten Segmente rund ein Drittel im Bereich Public Diplomacy.³¹ Alle anderen Kategorien sind in deutlich geringerer Zahl vorhanden, die Kategorie Cyberangriffe lediglich mit einer Codierung.

Auch dieses Außenpolitikkonzept stellt fest, dass die RF ihren politischen, kulturellen, ökonomischen und informationellen Einfluss (*informacionnoe vlijanie*) in der Welt sichert. (Russländische Föderation 2008, Kapitel "Allgemeine Bestimmungen, Übersetzung durch Autorin") Die RF entwickle zum Einfluss auf die öffentliche Meinung im Ausland geeignete und effektive informationelle Instrumente (*effektivnye sredstva informacionnogo vlijanija*). (Russländische Föderation 2008, Kapitel "Informationsunterstützung für die außenpolitischen Aktivitäten der Russländischen Föderation sowie Kapitel ") Das Konzept stellt eine psychologische und politische Eindämmung der RF (*soderžanie Rossii*) durch den „Westen“ (*istoričeskij Zapad*) fest. (Russländische Föderation 2008, Kapitel "Die gegenwärtige Welt und die Außenpolitik der Russländischen Föderation") Dagegen strebe die RF internationale Informationssicherheit (*informacionnaja bezopasnoct*) an, nehme an internationaler Informationskooperation teil und bekämpfe Informationsgefahren (*ugroza informacionnoj bezopasnocti*). Ein wesentliches Mittel hierzu stelle die Public Diplomacy (*publičnaja diplomatija*) dar. Die RF trage durch das Einbeziehen zivilgesellschaftlicher Organisationen, kultureller und humanitärer Zusammenarbeit, Public Diplomacy (*obščestvennaja diplomatija*) und durch die Förderung internationalen Dialogs zur internationalen Kooperation in der Informationssphäre bei. (Russländische Föderation 2008, Kapitel "Informationsunterstützung für die außenpolitischen Aktivitäten der Russländischen Föderation sowie Kapitel Internationale Humanitäre Kooperation und Menschenrechte") Zudem strebe die RF eine objektive internationale Wahrnehmung ihrer selbst an und bekämpfe Versuche, die Geschichte umzudeuten. Dazu fördere die RF die russische Sprache, nationale Kultur sowie russländische Medien im Ausland.

³⁰ Die folgende Darstellung bezieht sich ausschließlich auf die Außenpolitikdoktrin der RF 2008. (Russländische Föderation 2008) Das Dokument enthält keine Seitenzahlen. Daher wird der Verweis anhand der Kapitel des Dokuments geführt.

³¹ Einzelne Textstellen können durch mehrere Codes markiert werden. Die Anzahl der Codes kann daher höher liegen als die Anzahl codierter Textstellen.

(Russländische Föderation 2008, Kapitel "Internationale Humanitäre Kooperation und Menschenrechte") Die russländische Diaspora sei eine Partnerin in diesen Bemühungen. Sie wird dabei explizit als Teil der Russischen Welt (*Russkij Mir*) bezeichnet. (Russländische Föderation 2008, Kapitel "Internationale Humanitäre Kooperation und Menschenrechte")

Code	Codierte Segmente
Soft Power	6
Public Diplomacy	18
Propaganda	8
Desinformation	8
Cyberangriffe	1
Netzwerke	6
Relevante Codes	47
Einfluss allgemein	2
Analyse eigene Bedrohungslage	6
Codes gesamt	55

Tabelle 8 Codes Außenpolitikkonzept 2008

4.3.2 Nationale Sicherheitsstrategie der Russländischen Föderation 2009³²

Die Nationale Sicherheitsstrategie 2008 weist mit 28 von insgesamt 35 codierten Elementen einen deutlichen Schwerpunkt im Bereich der eigenen Bedrohungsanalyse auf.³³ Alle anderen Kategorien kommen lediglich ein- oder zweimal vor. Soft Power und Cyberangriffe weisen gar keine codierten Segmente auf.

Die Strategie stellt fest, dass die RF alle Voraussetzungen hat, einen einflussreichen Staat in der Welt darzustellen. (Russländische Föderation 2009, Kapitel "Allgemeine Bestimmung") Die grundsätzliche Transformation der internationalen Politik hin zu einer „multivektor Diplomatie“ ermögliche es der RF, ihren Einfluss wieder stärker geltend zu machen. (Russländische Föderation 2009, Kapitel "Die gegenwärtige Welt und Russland: Bestehende Bedingungen und Entwicklungstendenzen, Übersetzung durch

³² Die folgende Darstellung bezieht sich ausschließlich auf die Nationale Sicherheitsstrategie 2009. (Russländische Föderation 2009) Das Dokument enthält keine Seitenzahlen. Daher wird der Verweis anhand der Kapitel des Dokuments geführt.

³³ Einzelne Textstellen können durch mehrere Codes markiert werden. Die Anzahl der Codes kann daher höher liegen als die Anzahl codierter Textstellen.

Autorin") Jedoch nehme die globale Informationskonfrontation (*informacionnoe protivoborstvo*) zu. Dies sei auch dadurch begründet, dass einige Staaten nach dem Besitz und Einsatz von informationellen Instrumenten im bewaffneten Kampf (*informacionnyje sredstva vedenija vooružennoj bor'by*) streben. Die RF sichere ihre nationale Sicherheit daher auch im Informationsraum (*informacionnoe prostranstvo*). Informationelle Mittel (*informacionnyje mery*) seien dementsprechend Teil strategischer Abschreckung. (Russländische Föderation 2009, Kapitel "Nationale Verteidigung") Informationelle Risiken betreffen neben der ökonomischen und politischen Sphäre auch die kulturelle. Insbesondere Massenkulturen marginalisierter Gruppen und Geschichtsrevisionismus stellten eine Gefahr dar. In diesem Bereich bekämpften nationale Sicherheitskräfte und die Zivilgesellschaft gemeinsam diese Gefahren. (Russländische Föderation 2009, Kapitel "Kultur") Die RF sichere ihre Informationssicherheit (*informacionnaja bezopasnoct'*) zudem durch ein einheitliches und verbessertes Informations- und Kommunikationssystem für die nationale Sicherheit, für kritische Infrastruktur sowie für Unternehmen und Individuen. (Russländische Föderation 2009, Kapitel "Organisatorische, gesetzlich-normative und informationelle Grundlagen für die Umsetzung der Strategie") Darüber hinaus bekämpfe die RF Informationsgefahren auch durch nicht-militärische Mittel und Public Diplomacy (*publičnaja diplomatija*). (Russländische Föderation 2009, Kapitel, "Nationale Verteidigung") Die RF müsse ihr internationales Image als Land mit einer reichen Kultur stärken. (Russländische Föderation 2009, Kapitel "Kultur")

Code	Codierte Segmente
Soft Power	0
Public Diplomacy	2
Propaganda	1
Desinformation	1
Cyberangriffe	0
Netzwerke	1
Relevante Codes	5
Einfluss allgemein	2
Analyse eigene Bedrohungslage	28
Codes gesamt	35

Tabelle 9 Codes Nationale Sicherheitsstrategie 2009

4.3.3 Militärdoktrin der Russländischen Föderation 2010³⁴

Auch in der Militärdoktrin von 2010 finden sich mit deutlichem Abstand die meisten Codierungen im Bereich der eigenen Bedrohungslage.³⁵ Alle anderen Codes kommen nur in geringer einstelliger Zahl vor, die Kategorie Soft Power gar nicht.

Die Doktrin stellt einen zunehmenden globalen Informationskonflikt (*informacionnoe protivoborstvo*) fest, der vor allem dem Erreichen politischer Ziele ohne Anwendung militärischer Mittel oder zur Legitimation von Gewaltanwendung dient. (Russländische Föderation 2010, Kapitel "Militärische Risiken und Militärische Gefahren für die Russländische Föderation") Die RF nutze ebenfalls nicht-militärische Mittel (*nevoennye sredstva*) zum Schutz ihrer Interessen und zur Vermeidung militärischer Konflikte. Darüber hinaus verbessere die RF die Informationsunterstützung (*informacionnoe obespečenie*) ihrer bewaffneten Kräfte und stütze diese durch eine militärisch-patriotische Erziehung ihrer Bürger*innen. Zudem entwickle die RF Ressourcen für die Informationskonfrontation (*informacionnoe protivoborstvo*). (Russländische Föderation 2010, Kapitel "Die Militärpolitik der Russländischen Föderation")

Code	Codierte Segmente
Soft Power	0
Public Diplomacy	2
Propaganda	4
Desinformation	4
Cyberangriffe	3
Netzwerke	1
Relevante Codes	14
Einfluss allgemein	1
Analyse eigene Bedrohungslage	20
Codes gesamt	35

Tabelle 10 Codes Militärdoktrin 2010

³⁴ Die folgende Darstellung bezieht sich ausschließlich auf die Militärdoktrin der RF 2010. (Russländische Föderation 2010) Das Dokument enthält keine Seitenzahlen. Daher wird der Verweis anhand der Kapitel des Dokuments geführt.

³⁵ Einzelne Textstellen können durch mehrere Codes markiert werden. Die Anzahl der Codes kann daher höher liegen als die Anzahl codierter Textstellen.

4.3.4 Zusammenfassung Phase 2

Die Dokumente der Zeitphase 2 weisen mit 54 von 125 codierten Segmenten einen eindeutigen Schwerpunkt im Bereich der eigenen Bedrohungsanalyse auf. Dies ist auch die am häufigsten codierte Kategorie in zwei der drei Dokumente: der Nationalen Sicherheitsstrategie und der Militärdoktrin. Die zweitstärkste Codekategorie Public Diplomacy mit insgesamt 22 Segmenten kommt bereits in deutlich geringerem Maße vor, stellt jedoch die am häufigsten vorkommende Kategorie im Außenpolitikkonzept dar. Alle anderen Codes kommen jeweils in nur geringen Mengen in der Datengrundlage vor.

Alle drei strategischen Dokumente der Phase 2 nennen die Zunahme von Informationskonfrontationen und -kampf (*informacionnoe protivoborstvo/informacionnaja bor'ba*) als prägend für das internationale System. Die Nationale Sicherheitsstrategie weist explizit auf den Einsatz informationeller Instrumente in bewaffneten Konflikten (*informacionnye sredstva vedenija vooruženoj bor'by*) hin. Diese dienen sowohl in Friedens- als Kriegsperioden der Abschreckung. Nicht-militärische Mittel (*nevoennye sredstva*) würden zur Legitimation von Gewaltanwendung oder zu deren Vermeidung verwendet. Als Urheber*in von Risiken gegenüber der RF in der Informationssphäre nennt das Außenpolitikkonzept den historischen Westen (*istoričeskij Zapad*). Die Militärdoktrin verweist darauf, dass auch die RF nicht-militärische Mittel (*nevoennye sredstva*) zum Schutz eigener Interessen und zur Vermeidung militärischer Konflikte einsetzt. Dazu baue die RF eigene Ressourcen für die Informationskonfrontation (*informacionnoe protivoborstvo*) auf. Die Nationale Sicherheitsstrategie sieht eine Bedrohung der Informationssicherheit explizit auch in der kulturellen Sphäre. Sowohl die Nationale Sicherheitsstrategie als auch die Außenpolitikdoktrin betonen die Bekämpfung von Informationsgefahren durch Public Diplomacy (*publičnaja diplomatija/obščestvennaja diplomatija*) sowie andere nicht-militärische Mittel. Beide sehen ebenfalls eine Förderung russischer Sprache und nationaler Kultur im Ausland sowie die eigene Imagepflege vor. Als Teil dieser Bemühungen erwähnt die Außenpolitikdoktrin die russländische Diaspora, die sie als Russische Welt (*Russkij Mir*) bezeichnet. Die Außenpolitikdoktrin enthält darüber hinaus das Ziel eines internationalen Informationssicherheitssystems. Einflussnahme werden in der Nationalen Sicherheitsstrategie und der Außenpolitikdoktrin als Ziel definiert. Letztere nennt hier insbesondere die Einflussnahme auf die öffentliche Meinung im Ausland.

Code	FPC	NSS	MD	gesamt
Soft Power	6	0	0	6
Public Diplomacy	18	2	2	22
Propaganda	8	1	4	13
Desinformation	8	1	4	13
Cyberangriffe	1	1	1	3
Netzwerke	6	0	3	9
Relevante Codes	47	5	14	66
Einfluss allgemein	2	2	1	5
Analyse eigene Bedrohungslage	6	28	20	54
Codes gesamt	55	35	35	125

Tabelle 11 Zusammenfassung Codes Phase 2

4.4 Analyseergebnisse der Phase 1

4.4.1 Informationssicherheitsdoktrin der Russländischen Föderation 2000³⁶

Mit 57 von 69 codierten Segmenten liegt der Schwerpunkt in diesem Dokument auf der Kategorie der eigenen Bedrohungsanalyse.³⁷ Public Diplomacy weist neun codierte Segmente auf, Propaganda und Cyberangriffe sind mit einem codierten Segment, Soft Power, Desinformation und Netzwerke mit keinem enthalten.

Das Dokument definiert die Informationssicherheit der RF als Schutz der nationalen Interessen in der Informationssphäre (*informacionnaja sfera*). Diese Interessen umfassten die verfassungsrechtlichen Freiheiten und Rechte des Individuums, die Souveränität und territoriale Integrität, die politische, ökonomische und soziale Stabilität der RF sowie eine regelbasierte und gleichberechtigte internationale Ordnung. (Russländische Föderation 2000d, Kapitel "Die nationalen Interessen der Russländischen Föderation in der Informationssphäre und ihre Verfolgung") Die Doktrin stellt fest, dass der Einfluss der RF in der Welt zunimmt. Das Dokument legt ein breites Spektrum von Risiken für die nationale Sicherheit im Informationsraum dar. Dazu gehörten insbesondere Informationsmanipulation, bestehend aus Desinformation, dem Verbergen

³⁶ Die folgende Darstellung bezieht sich ausschließlich auf die Informationssicherheitsdoktrin der RF 2000. (Russländische Föderation 2000d) Das Dokument enthält keine Seitenzahlen. Daher wird der Verweis anhand der Kapitel des Dokuments geführt.

³⁷ Einzelne Textstellen können durch mehrere Codes markiert werden. Die Anzahl der Codes kann daher höher liegen als die Anzahl codierter Textstellen.

von Informationen und Informationsfälschung (*manipulirovanie informaciej – desinformacija, sokrytie ili iskaženie informacii*) und der Einfluss auf das individuelle, gruppenbezogene und öffentliche Bewusstsein (*vozdejstvie na individual'noe, gruppnoe i obščestvennoe soznanie*) innerhalb der RF. Zudem sei die nationale Informationssicherheit durch Monopole in den nationalen Informationsmärkten (*informacionnyj rynek*) und die Verdrängung von russländischen Staatsmedien gefährdet. Zu den externen Gefahren für die nationale Informationssicherheit zählten das Streben einiger Staaten nach Dominanz in der Informationssphäre (*informacionnaja sfera*) verbunden mit einer Behinderung der RF in dieser. (Russländische Föderation 2000d, Kapitel "Gefahrenquellen für die Informationssicherheit der Russländischen Föderation") Dies sei auch darin begründet, dass die RF eigene Medien im Ausland nicht ausreichend unterstützte. Die nach Dominanz strebenden Staaten verfolgten darüber hinaus Informationskriegsstrategien (*konceptij informacionnych vojn*), die Angriffe auf die russländische Informationssphäre (*informacionnaja sfera*) und das Streben nach einer Informationswaffe (*informacionnoe oružie*) umfassten. Letztere könne gegen russländische Infrastruktur im Informationsraum eingesetzt werden. Die Doktrin warnt daher vor einem Rüstungswettlauf im Informationsraum. (Russländische Föderation 2000d, Kapitel "Internationale Kooperation der Russländischen Föderation im Bereich der Informationssicherheit sowie Kapitel") Aktivitäten ausländischer Strukturen und Spezialkräfte im Informationsraum, darunter Desinformation und Methoden informationell-psychologischen Einflusses (*informacionno-psichologičeskoe vozdejstvie*), stellten ebenfalls ein in- und externes Risiko dar. (Russländische Föderation 2000d, Kapitel "Besonderheiten der Sicherung der Informationssicherheit in der Russländischen Föderation in verschiedenen Bereichen des öffentlichen Lebens") Daraus resultieren laut der Informationssicherheitsdoktrin zwei Handlungsfelder: Die RF verbessere ihre Tarnung, Aufklärung und elektronische Kriegsführung für den Informationskonflikt sowie ihre Mittel zur aktiven Bekämpfung von Propaganda und informationell-propagandistischen sowie psychologischen Operationen (*informacionno-propagandistskie i psichologičeskie operacii*). Die RF verwende dazu Gegenpropaganda (*kontrpropagandistskie dejatel'nosti*) und schaffe Organisationen im Ausland, um Desinformation zu bekämpfen. (Russländische Föderation 2000d, Kapitel "Besonderheiten der Sicherung der Informationssicherheit in der Russländischen Föderation in verschiedenen Bereichen des öffentlichen Lebens") Die Doktrin gibt

weiterhin die Sicherung des internationalen Informationsaustauschs und die Unterstützung internationaler Organisationen im Bereich internationaler Informationssicherheit als Ziel der RF an. (Russländische Föderation 2000d, Kapitel "Der Stand der Informationssicherheit der Russländischen Föderation und die wesentlicher herausforderungen ihrer Sicherung") Zudem verbreite die RF international Informationen über ihre Politik und Positionen und unterstütze eigene Medien und im Ausland. (Russländische Föderation 2000d, Kapitel "Die nationalen Interessen der Russländischen Föderation in der Informationssphäre und ihre Verfolgung")

Code	Codierte Segmente
Soft Power	0
Public Diplomacy	9
Propaganda	1
Desinformation	0
Cyberangriffe	1
Netzwerke	0
Relevante Codes	11
Einfluss allgemein	1
Analyse eigene Bedrohungslage	57
Codes gesamt	69

Tabelle 12 Codes Informationssicherheitsdoktrin 2000

4.4.2 Außenpolitikkonzept der Russländischen Föderation 2000³⁸

Nahezu die Hälfte aller codierten Segmente im Außenpolitikkonzept 2000 sind mit 12 Codierungen im Bereich der eigenen Bedrohungsanalyse vorzufinden.³⁹ Alle anderen Codes kommen lediglich in niedriger einstelliger Zahl vor. Codierungen zu Cyberangriffe sind gar nicht enthalten.

Die Außenpolitikdoktrin nennt die Ausübung internationalen Einflusses als Ziel russländischer Politik. Dies diene dem Aufbau einer stabilen und demokratischen Weltordnung. (Russländische Föderation 2000c, Kapitel "Allgemeine Bestimmungen") Die RF müsse daher effektive Instrumente zur Einflussnahme im Ausland (*informacionnoe*

³⁸ Die folgende Darstellung bezieht sich ausschließlich auf die Außenpolitikdoktrin der RF 2000. (Russländische Föderation 2000c) Das Dokument enthält keine Seitenzahlen. Daher wird der Verweis anhand der Kapitel des Dokuments geführt.

³⁹ Einzelne Textstellen können durch mehrere Codes markiert werden. Die Anzahl der Codes kann daher höher liegen als die Anzahl codierter Textstellen.

vlijanie za rubežom) entwickeln. (Russländische Föderation 2000c, Kapitel Informationsunterstützung für die außenpolitischen Aktivitäten der Russländischen Föderation) Die limitierten Ressourcen erschwerten es der RF jedoch, kulturellen und informationellen Einfluss auszuüben. Gleichzeitig bestünde das Risiko zunehmender Abhängigkeit des russländischen Informationsraums (*informacionnoe prostranstvo*) von äußeren Faktoren und Einflüssen. Diese liege in der Entstehung eines einheitlichen und weltweiten Informationsraums (*informacionnoe prostranstvo*), der von anderen Akteur*innen dominiert wird, begründet. (Russländische Föderation 2000c, Kapitel "Die gegenwärtige Welt und die Außenpolitik der Russländischen Föderation") Die Bedeutung nicht-militärischer informationeller Faktoren im Verhältnis zu militärischen Faktoren nehme in Konflikten zu. Dies führe zu Sicherheitsrisiken der RF in Friedens- und Kriegsperioden, die durch die eigenen limitierten Fähigkeiten im Informationsraum bedingt werden. Die Sicherung der Informationssicherheit der RF (*informacionnaja bezopasnoct'*) sei daher eine Frage nationaler Sicherheit. Die dazu notwendigen und aufzubauenden Mittel dienten darüber hinaus als Instrument zur Absicherung der internationalen strategischen Stabilität, die sich zunehmend auch im informationellen Raum entscheide. (Russländische Föderation 2000c, Kapitel "Stärken internationaler Sicherheit") Die RF biete darüber hinaus objektive Informationen über russländische Politik für ein internationales Publikum und fördere die russische Sprache und nationale Kultur im Ausland. Dadurch werde ein positives Image der RF erzeugt. (Russländische Föderation 2000c, Kapitel "Informationsunterstützung für die außenpolitischen Aktivitäten der Russländischen Föderation") Darüber hinaus involviere die RF zivilgesellschaftliche Akteur*innen in die eigene Außenpolitik, um die Effektivität dieses Politikbereichs zu steigern. (Russländische Föderation 2000c, Kapitel "Entwicklung und Durchführung der Außenpolitik der Russländischen Föderation")

Code	Codierte Segmente
Soft Power	1
Public Diplomacy	4
Propaganda	2
Desinformation	2
Cyberangriffe	0
Netzwerke	3
Relevante Codes	12
Einfluss allgemein	3
Analyse eigene Bedrohungslage	12
Codes gesamt	27

Tabelle 13 Codes Außenpolitikkonzept 2000

4.4.3 Nationales Sicherheitskonzept der Russländischen Föderation 2000⁴⁰

Das Nationale Sicherheitskonzept 2000 weist nahezu alle codierten Segmente im Bereich der eigenen Bedrohungsanalyse auf.⁴¹ Der Code Netzwerke kommt lediglich mit einer Codierung vor, alle anderen Kategorien gar nicht.

Laut Nationalem Sicherheitskonzept stärkte die RF ihre Rolle als Einflusszentrum in einer multipolaren Welt (*vlijatelnyj centr mnogopoljarnogo mira*). (Russländische Föderation 2000a, Kapitel "Russlands nationale Interessen") Die Interessen der RF im Informationsraum (*informacionnoe prostranstvo*) umfassten den Schutz der Rechte der Bürger*innen, die Entwicklung von Informationstechnologien und den Schutz staatlicher Ressourcen. Der Versuch anderer Staaten, russländischen politischen, ökonomischen und militärischen Einfluss zu mindern, stelle eine Gefahr für die nationale Sicherheit der RF dar. Die Gefahr der Einflussminderung bestünde für die RF auch im Informationsraum (*informacionnoe prostranstvo*). Einige Staaten strebten nach Dominanz im Informationsraum (*informacionnoe prostranstvo*), nach dem Ausschluss der RF aus dem Informationsmarkt (*informacionnyj rynok*) und der Beeinträchtigung von Kommunikations- und Informationssystemen anderer Staaten. Diese Staaten verfolgten

⁴⁰ Die folgende Darstellung bezieht sich ausschließlich auf die Nationale Sicherheitskonzept der RF 2000. (Russländische Föderation 2000a) Das Dokument enthält keine Seitenzahlen. Daher wird der Verweis anhand der Kapitel des Dokuments geführt.

⁴¹ Einzelne Textstellen können durch mehrere Codes markiert werden. Die Anzahl der Codes kann daher höher liegen als die Anzahl codierter Textstellen.

ebenfalls ein Konzept des Informationskriegs (*informacionnaja vojna*), das auf eine Beeinträchtigung der Informationssphäre (*opasnoe vozdejstvie na informacionnye sfere*) anderer Staaten abziele (Russländische Föderation 2000a, Kapitel "Gefahren für die nationale Sicherheit der Russländischen Föderation") Die RF bekämpfe diese Rivalität und subversive Aktionen in der Informationssphäre. Laut des Konzepts verbessert die RF zudem ihre Informationsinfrastruktur (*informacionnaja infrastruktura*), den Schutz ihrer staatlichen Informationsressourcen (*gosydarstvennyje informacionnye resursy*) und ihre Integration in den globalen Informationsraum (*informacionnoe prostranstvo*). Zudem schütze die RF mit politischen, ökonomischen und anderen Mitteln ihre Bürger*innen im Ausland. (Russländische Föderation 2000a, Kapitel "Gewährleistung der nationalen Sicherheit der Russländischen Föderation")

Code	Codierte Segmente
Soft Power	0
Public Diplomacy	0
Propaganda	0
Desinformation	0
Cyberangriffe	0
Netzwerke	1
Relevante Codes	1
Einfluss allgemein	3
Analyse eigene Bedrohungslage	18
Codes gesamt	22

Tabelle 14 Codes Nationale Sicherheitsstrategie 2000

4.4.4 Militärdoktrin der Russländischen Föderation 2000⁴²

Auch die Militärdoktrin 2000 weist mit 14 von 22 codierten Segmenten einen eindeutigen Schwerpunkt im Bereich der eigenen Bedrohungsanalyse auf.⁴³ Die Kategorien Propaganda, Desinformation und Cyberangriffe kommen mit je zwei Codierungen vor, Soft Power, Public Diplomacy und Netzwerke gar nicht.

⁴² Die folgende Darstellung bezieht sich ausschließlich auf die Militärdoktrin der RF 2000. (Russländische Föderation 2000b) Das Dokument enthält keine Seitenzahlen. Daher wird der Verweis an Hand der Kapitel des Dokuments geführt.

⁴³ Einzelne Textstellen können durch mehrere Codes markiert werden. Die Anzahl der Codes kann daher höher liegen als die Anzahl codierter Textstellen.

Das Dokument stellt einen Anstieg der Informationskonfrontation (*informacionnoe protivoborstvo*) im globalen Umfeld fest. (Russländische Föderation 2000b, Kapitel "Militärisch-Politische Situation") Moderne Kriegsführung umfasse eine aktive Informationskonfrontation (*aktivnoe informacionnoe protivoborstvo*) sowie eine daraus resultierende Desorientierung der öffentlichen Meinung (*desorientacija obščestvennogo mnenuja*) in einzelnen Staaten und der Weltgemeinschaft. (Russländische Föderation 2000b, Kapitel "Wesen von Krieg und bewaffneten Konflikten") Die militärische Sicherheit der RF werde durch informationell-technische und informationell-psychologische Operationen bedroht (*informacionno-techničeskoe i informacionno-psichologičeskoe vozdejstvie*). (Russländische Föderation 2000b, Kapitel "Die wesentlichen Gefahren der militärischen Sicherheit") Der Einsatz informationeller Instrumente (*informacionnye sredstva*), auch durch Subjekte der internationalen Beziehungen, diene dem Zweck der Destabilisierung anderer Staaten. Die Gewährleistung der Informationssicherheit (*informacionnaja bezopasnoct'*) und die Abwehr dieser Risiken sei auch Aufgabe der Streitkräfte. Dazu verbessere die RF die Informationsunterstützung (*informacionnoe obespečenie*) der Streitkräfte. (Russländische Föderation 2000b, Kapitel "Militärisch-Ökonomische Unterstützung für Militärische Sicherheit") Neben der Organisation und Umsetzung politischer oder diplomatischer Konflikte, müsse auch der Informationskampf (*informacionnaja bor'ba*) implementiert werden, um die militärische Sicherheit der RF zu gewährleisten. (Russländische Föderation 2000b, Kapitel "Wesen von Krieg und bewaffneten Konflikten")

Code	Codierte Segmente
Soft Power	0
Public Diplomacy	0
Propaganda	2
Desinformation	2
Cyberangriffe	2
Netzwerke	0
Relevante Codes	6
Einfluss allgemein	0
Analyse eigene Bedrohungslage	14
Codes gesamt	20

Tabelle 15 Codes Militärdoktrin 2000

4.4.5 Zusammenfassung Phase 1

Der Schwerpunkt der Dokumente der Phase 1 lässt sich mit 101 der 138 codierten Segmente eindeutig im Bereich der eigenen Bedrohungsanalyse ausmachen. Zudem weist die Kategorie Public Diplomacy mit 13 codierten Segmenten eine weitere Konzentration auf. Die Kategorie Soft Power kommt dagegen in Phase 1 lediglich mit einem codierten Segment vor.

Sowohl die Informationssicherheitsdoktrin als auch das Außenpolitikkonzept und das Nationale Sicherheitskonzept beschreiben die RF als globales Einflusszentrum oder enthalten die Einflussnahme in anderen Staaten als Ziel russländischer staatlicher Politik. Das Außenpolitikkonzept gibt die Entwicklung effektiver Instrumente zur Einflussnahme sogar explizit als Ziel an. Das Nationale Sicherheitskonzept und die Informationssicherheitsdoktrin beschreiben das internationale Umfeld im Informationsbereich derweil als geprägt vom Dominanzstreben einiger Staaten, die den Einfluss der RF zurückzudrängen suchen. Laut dem Nationalem Sicherheitskonzept und der Informationssicherheitsdoktrin verfolgen diese Staaten Strategien des Informationskriegs (*informacionnaja vojna*). Die Informationssicherheitsdoktrin beschreibt dies als Streben einiger Staaten nach der Informationswaffe (*informacionnoe oružie*) und als Angriffe in der Informationssphäre (*informacionnaja sfera*). Zudem nutzen laut Informationssicherheitsdoktrin ausländische Strukturen informationell-psychologische Operationen zum Zweck der Einflussnahme (*informacionno-psichologičeskoe vozdejstvie*) und üben Informationsmanipulation (*manipulirovanie informaciej*) aus. Auch die Militärdoktrin beschreibt eine Zunahme der Informationskonfrontation (*informacionnoe protivoborstvo*) und informationell-technischer sowie informationell-psychologischer Operationen (*informacionno-techničeskoe i informacionno-psichologičeskoe vozdejstvie*). Daher rufen sowohl die Militär- als auch die Informationssicherheitsdoktrin zur Verbesserung der eigenen Mittel für die Informationskonfrontation (*informacionnoe protivoborstvo, informacionnaja bor'ba*) auf. Die Informationssicherheitsdoktrin nennt in diesem Zusammenhang auch die Anwendung von Gegenpropaganda (*kontrpropagandistskie dejatel'nosti*). Das Außenpolitikkonzept beschreibt zudem das Risiko technologischer und ökonomischer Abhängigkeit in der Informationssphäre (*informacionnaja sfera*). Das Nationale Sicherheitskonzept fordert die Verbesserung der Informationsinfrastruktur (*informacionnaja infrastruktura*) und staatlicher Informationsressourcen

(*gosydarstvennyye informacionnyye resursy*) sowie deren Schutz. Die Informationssicherheitsdoktrin zählt darüber hinaus die Risiken der Ausdehnung ausländischer Medien und der Verdrängung von russländischen Staatsmedien auf. Sowohl das Außenpolitikkonzept und die Informationssicherheitsdoktrin fordern daher zur Verbreitung russländischer Informationen im Ausland zur eigenen Politik und Sichtweisen aus. Dazu sollte laut Informationssicherheitsdoktrin ein Netzwerk russländischer Organisationen im Ausland aufgebaut werden. Das Außenpolitikkonzept schlägt zudem die Einbeziehung zivilgesellschaftlicher Akteur*innen in die staatliche Außenpolitik vor.

Code	ISD	FPC	NSS	MD	gesamt
Soft Power	0	1	0	0	1
Public Diplomacy	9	4	0	0	13
Propaganda	1	2	0	2	5
Desinformation	0	2	0	2	4
Cyberangriffe	1	0	0	2	3
Netzwerke	0	3	1	0	4
Relevante Codes	11	12	1	6	30
Einfluss allgemein	1	3	3	0	7
Analyse eigene Bedrohungslage	57	12	18	14	101
Codes gesamt	69	27	22	20	138

Tabelle 16 Zusammenfassung Codes Phase 1

4.5 Analyseergebnisse im Vergleich

Im Folgenden werden zunächst die unterschiedlichen Dokumente nach Typ (Informationssicherheitsdoktrin, Außenpolitikkonzepte, Nationale Sicherheitsstrategien/-konzepte und Militärdoktrinen) verglichen, um konstante und variable Inhalte in der Datengrundlage festzustellen. Dieser Schritt erfolgt sowohl qualitativ als auch quantitativ. Ein dokumentenübergreifender quantitativer Vergleich aller Phasen ist nicht sinnvoll, da nicht alle Zeitphasen alle Dokumententypen umfassen. Unterschiede in der Anzahl der Codierungen liegen daher auch in der unterschiedlichen Datengrundlage je Zeitphase begründet und können nicht als Beweis für Bedeutungsunterschiede oder -veränderungen einzelner Kategorien gelten. Ein quantitativer Vergleich der Phase 1 und 4 ist jedoch sinnvoll, da diese Phasen alle Dokumententypen umfassen. Darüber hinaus markieren sie den Beginn und das Ende des

Untersuchungszeitraums. Abschließend werden die Ergebnisse zusammengefasst und pointiert Konstanten und Veränderungen zu illustrieren. Zur besseren Orientierung wird nochmals die Phasenübersicht dargestellt werden.

Phase	Dokumente
Phase 4	Informationssicherheitsdoktrin 2016
	Außenpolitikkonzept 2016
	Nationale Sicherheitsstrategie 2015
	Militärdoktrin 2014
Phase 3	Außenpolitikkonzept 2013
Phase 2	Außenpolitikkonzept 2008
	Nationale Sicherheitsstrategie 2009
	Militärdoktrin 2010
Phase 1	Informationssicherheitsdoktrin 2000
	Außenpolitikkonzept 2000
	Nationale Sicherheitsstrategie 2000
	Militärdoktrin 2000

Tabelle 17 Übersicht Phasen

Grundlage des quantitativen Vergleichs sind die relevanten Kategorien Soft Power, Public Diplomacy, Propaganda, Desinformation, Cyberangriffe und Netzwerke. Die Kategorien Einfluss allgemein und Analyse der eigenen Bedrohungslage bilden keine eigenen Handlungen oder Empfehlungen zu solchen ab. Sie sind wie in Kapitel 3.3.3 dargestellt lediglich zur Erfassung von Kontext und Begründungszusammenhängen gedacht und finden Eingang in den qualitativen Vergleich.

4.5.1 Analyseergebnisse der Dokumente im Vergleich

4.5.1.1 Informationssicherheitsdoktrinen 2000 und 2016

Sowohl die Doktrin 2000 als auch die novellierte Fassung von 2016 beschreiben nicht-militärische Mittel als globale Einflussinstrumente. Nur die Doktrin von 2000 nennt die RF explizit als internationalen Einflusspol. Beide Dokumente weisen auf die Gefahren für die nationale Sicherheit der RF im Bereich von Medien und Information hin. Die Informationssicherheitsdoktrin 2000 identifiziert diese insbesondere in der Ausdehnung ausländischer Medien und der Verdrängung russländischer Medien in der RF. Die

novellierte Fassung von 2016 sieht dagegen unausgewogene Informationen durch ausländische Medien national und international sowie eine Diskriminierung russländischer oder russischsprachiger Medien im Ausland als Risiko.

Beide Doktrinen sehen ein Dominanzstreben einiger Staaten im Informationsraum (*informacionnoe prostranstvo*) als Risiko für die RF und streben daher ein internationales System für Informationssicherheit (*sistema mešdunarodnoj informacionnoj bezopasnosti*) an. Die Informationssicherheitsdoktrin 2000 beschreibt darüber hinaus das Streben einiger Staaten nach der Informationswaffe (*informacionnoe oružie*) sowie Informationskriegskonzepten (*konceptij informacionnych vojn*) und warnt vor einem Rüstungswettlauf in diesem Bereich. Dagegen sieht die Fassung von 2016 die Gründe für internationale Ungleichheit in der Informationssphäre vor allem in ungleicher Ressourcenverteilung, internationalem Normmangel und -bruch sowie einer steigenden Anzahl von Cyberangriffen.

Beide Dokumente beschreiben Gefahren für die nationale Sicherheit durch die Aktivitäten ausländischer Strukturen sowie durch Einflussnahme mittels nicht-militärischer und insbesondere informationeller Mittel. Die Informationssicherheitsdoktrin 2016 nennt hier im Gegensatz zur früheren Version explizit die Beteiligung von NGOs. Beide Dokumente beschreiben Maßnahmen gegen informationelle und psychologische Aktivitäten zur Einflussnahme. Die Fassung von 2000 nennt hier explizit Gegenpropaganda (*kontrpropagandistskie dejatel'nosti*), um Desinformation zu bekämpfen und die nationale Informationssicherheit (*informacionnaja bezopasnoct'*) zu schützen. Die Informationssicherheitsdoktrin 2016 mahnt dagegen zum einen eine Verbesserung der eigenen Mittel zur Informationskonfrontation (*informacionnoe protivoborstvo*) an. Zum anderen fordert sie die Neutralisierung informationeller und psychologischer Einflüsse sowie von Informationen oder Ideologien, die zur Destabilisierung von Staaten genutzt werden.

Ebenfalls in beiden Dokumenten findet sich die Verbreitung eigener Informationen über die staatliche Politik sowie Perspektiven der RF. Die Informationssicherheitsdoktrin 2000 hatte hier noch eine unzureichende Unterstützung russländischer Medien im Ausland durch die RF festgestellt und dementsprechend eine Stärkung dieser gefordert.

Im Vergleich beider Doktrinen lässt sich eine Diversifizierung der vorkommenden Codes hinsichtlich der codierten Kategorien vom Dokument 2000 hin zu seiner Novellierung

2016 feststellen (siehe Abb. 3). So findet sich in der novellierten Fassung 2016 eine relevante Kategorie mehr: zusätzlich zu Public Diplomacy, Propaganda und Cyberangriffen kommt nun auch die Kategorie Desinformation vor. Zudem stellt sich der jeweilige Anteil dieser Kategorien an der Gesamtzahl der relevanten Kategorien als ausgeglichener dar. Ein eindeutiger Schwerpunkt wie in der Fassung von 2000 im Bereich Public Diplomacy kann nicht mehr festgestellt werden. Die Bereiche Soft Power und Netzwerke kommen dagegen in keinem der beiden Dokumente vor. Die Gesamtzahl der codierten Segmente, sprich der relevanten Inhalte, sinkt insgesamt. Abzüglich der codierten Segmente in den Kategorien Einfluss allgemein und Analyse der eigenen Bedrohungslage lässt sich jedoch ein deutlicher Zuwachs an codierten Segmenten der relevanten Kategorien von 11 auf 21 festhalten.

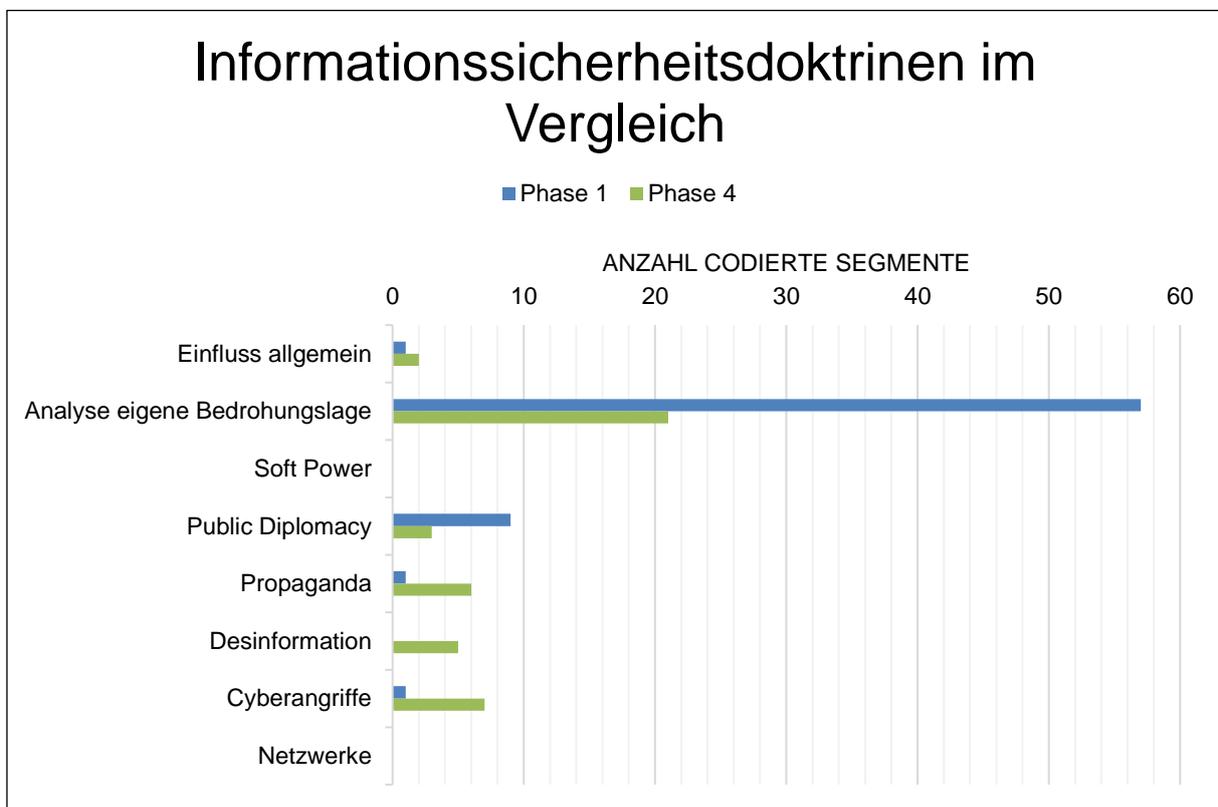


Abbildung 3 Vergleich Informationssicherheitsdoktrinen

Code	Phase 1	Phase 4
Soft Power	0	0
Public Diplomacy	9	3
Propaganda	1	6
Desinformation	0	5
Cyberangriffe	1	7
Netzwerke	0	0
Relevante Codes	11	21
Einfluss allgemein	1	2
Analyse eigene Bedrohungslage	57	21
Codes gesamt	69	44

Tabelle 18 Vergleich Informationssicherheitsdoktrinen

4.5.1.2 Außenpolitikkonzepte 2000, 2008, 2013 und 2016

Das Außenpolitikkonzept 2000 nennt die Einflussausübung des russländischen Staats als Ziel, stellt jedoch fest, dass diese durch limitierte Ressourcen begrenzt ist. Daher wird die Entwicklung effektiver Einflussmittel gefordert. Die folgenden novellierten Fassungen fordern dagegen ein Sichern des russländischen Einflusses. Die Konzepte 2013 und 2016 nennen hier explizit ausländische Zielgruppen bzw. die internationale öffentliche Meinung als Ziel russländischer Einflussausübung.

Ebenfalls in allen vier Außenpolitikkonzepten wird die Sicherung der Informationssicherheit (*informacionnaja bezopasnoct'*) der RF als Ziel genannt. Die Außenpolitikkonzepte 2013 und 2016 nennen darüber hinaus die internationale Verregelung bzw. Verrechtlichung im Informationsbereich als Ziel.

Das Außenpolitikkonzept 2000 beschreibt die Abhängigkeit der russländischen Informationsumgebung und die Minderung russländischen Einflusses im internationalen Umfeld als Risiko für die nationale Sicherheit der RF in der Informationssphäre. Das Außenpolitikkonzept 2008 nennt dagegen die Umdeutung der Geschichte als Risiko und fordert eine Bekämpfung dieser Gefahr. Als Urheber einer psychologischen und politischen Eindämmung wird der historische Westen (*istoričeskij Zapad*) genannt. Auch das Außenpolitikkonzept 2013 nennt die Umdeutung von Geschichte als Gefahr. Das Außenpolitikkonzept 2016 beschreibt dagegen keinen dieser Faktoren.

Das Einbeziehen der Zivilgesellschaft in die Außenpolitik der RF wird ebenfalls von allen vier Konzepten genannt. Das Konzept 2013 führt hier explizit *Rossostrudničestvo* auf. Das Konzept 2016 begründet dies mit einer Effektivitätssteigerung der Außenpolitik. Sowohl das Außenpolitikkonzept 2013 als auch das Konzept 2016 nennen zudem ausdrücklich die Anwendung von Soft Power (*mjadkaja sila*) als Teil russländischer Außenpolitik.

Die Verbreitung ausgewogener bzw. objektiver Informationen sowie die Förderung russländischer Sprache und nationaler Kultur im Ausland sind ebenfalls in allen vier Konzepten enthalten. Laut Konzept 2013 und 2016 dient dies der Schaffung eines positiven Images bzw. ausgewogenen Russlandbilds. Das Konzept 2016 fordert zudem die Stärkung russländischer Medien, Kommunikationsinstrumente und Bildungsinstitutionen im Ausland.

Die Außenpolitikkonzepte 2008, 2013 und 2016 nennen zudem explizit den Einsatz von Public Diplomacy (*obščestvennaja diplomatija / publičnaja diplomatija*) zur Förderung des internationalen Dialogs. Laut dem Konzept 2013 dient dies auch der Effektivitätssteigerung der russländischen Außenpolitik und der Schaffung eines positiven Images. Lediglich das Außenpolitikkonzept 2008 führt Public Diplomacy (*obščestvennaja diplomatija / publičnaja diplomatija*) auch als Instrument gegen Gefahren im Informationsraum (*informacionnoe prostranstvo*) auf. Das Außenpolitikkonzept 2016 nennt zudem explizit die Bekämpfung von Gefahren im Cyberspace.

Die Außenpolitikkonzepte 2008, 2013 und 2016 nennen die russländische Diaspora bzw. die Landsleute (*sootečectvenniki*) als Partner*in in der Förderung der russländischen Sprache und Kultur im Ausland und fordern die Unterstützung und den Schutz ihrer Organisationsstrukturen.

Im übergreifenden Vergleich der Dokumente ergibt sich eine Erweiterung der codierten Kategorien und damit eine Diversifizierung (siehe Abb. 4): Zusätzlich zu den bereits in der ersten Fassung 2000 codierten Kategorien Soft Power, Public Diplomacy, Propaganda, Desinformation und Netzwerke, lässt sich in den drei folgenden Fassungen auch die Kategorie Cyberangriffe identifizieren. Die codierten Segmente in den Kategorien Soft Power, Public Diplomacy und Netzwerke nehmen deutlich und über alle Phasen hinweg zu. Die Kategorien Propaganda und Desinformation steigern sich ebenfalls, verzeichnen jedoch ihren Höhepunkt bereits 2008 mit einem anschließenden Rückgang, der jedoch über dem Ausgangsniveau von 2000 verbleibt. Ist die Verteilung der Codierungen in

diesen Kategorien in der ersten Fassung noch relativ ausgeglichen, bildet sich ab Phase 2 ein deutlicher Schwerpunkt in der Kategorien Public Diplomacy heraus.

Darüber hinaus weisen die Dokumente eine deutlich quantitative Steigerung der codierten Segmente abseits der Kategorien Einfluss allgemein und Analyse der eigenen Bedrohungslage auf. Diese steigen in den vier Dokumenten von 12 (2000) auf 47 (2008) auf 50 (2013) und schließlich auf 51 (2016). Damit lässt sich insbesondere ein quantitativer Sprung von 2000 auf 2008 feststellen.

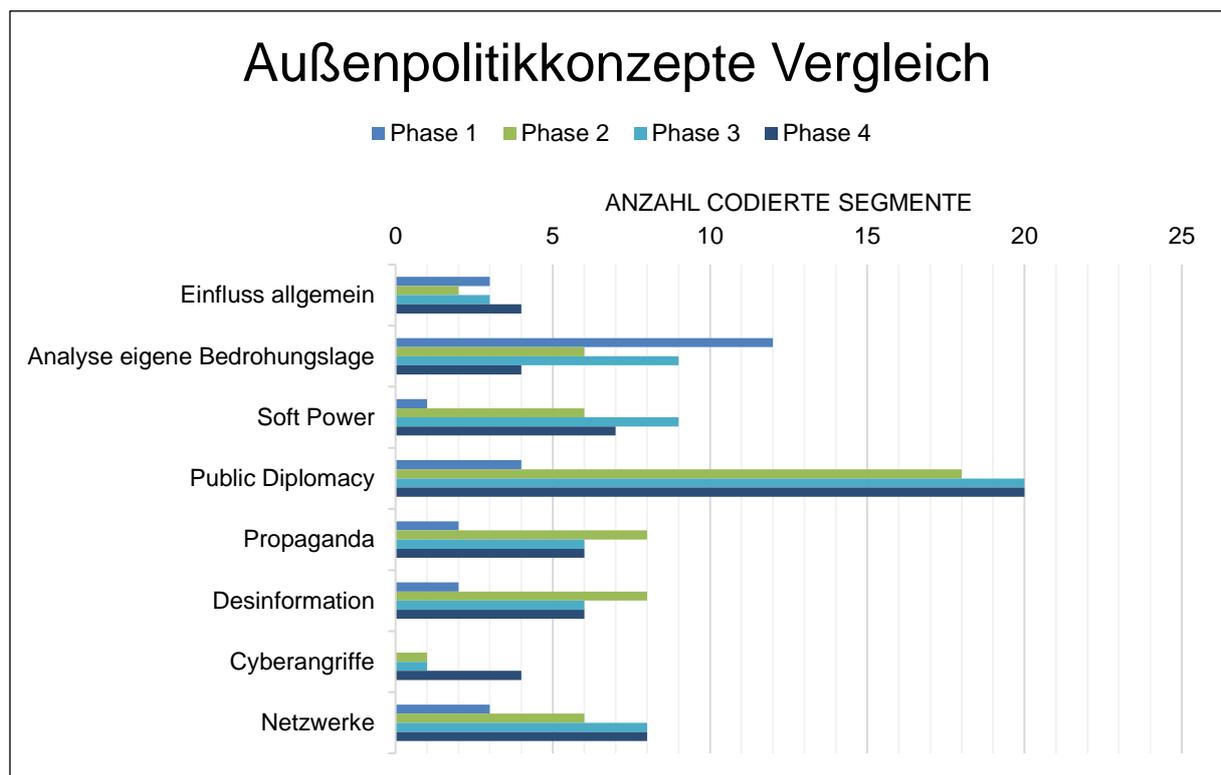


Abbildung 4 Vergleich Außenpolitikkonzepte

Code	Phase 1	Phase 2	Phase 3	Phase 4
Soft Power	1	6	9	7
Public Diplomacy	4	18	20	20
Propaganda	2	8	6	6
Desinformation	2	8	6	6
Cyberangriffe	0	1	1	4
Netzwerke	3	6	8	8
Relevante Codes	12	47	50	51
Einfluss allgemein	3	2	3	4
Analyse eigene Bedrohungslage	12	6	9	4
Codes gesamt	27	55	62	59

Tabelle 19 Vergleich Außenpolitikkonzepte

4.5.1.3 Nationales Sicherheitskonzept 2000 und Nationale Sicherheitsstrategie 2009 und 2015

Das Nationale Sicherheitskonzept 2000 und die Nationale Sicherheitsstrategie 2009 nennen die Stärkung der Rolle der RF als globales Einflusszentrum als Ziel. Das Konzept 2000 sieht die Minderung des russländischen Einflusses dabei als Gefahr für die nationale Sicherheit. Die Strategie 2015 enthält zu diesem Themenbereich keine Aussage.

Das Konzept 2000 sieht im Dominanzstreben einiger Staaten und dem Ausschluss der RF aus dem Informationsraum (*informacionnoe prostranstvo*) eine Gefahr für die nationale Sicherheit. Diese Staaten streben zudem einen Informationskrieg (*informacionnaja vojna*) und Einfluss im Informationsraum (*informacionnoe prostranstvo*) an. Die Strategie 2009 nennt das Streben einiger Staaten nach Besitz und Einsatz von informationellen Instrumenten im bewaffneten Kampf (*informacionnyje sredstva vedenija voružennoj bor'by*) als Gefahr und beschreibt einen globalen Zustand des zunehmenden Informationskonflikts (*informacionnoe protivoborstvo*). Darüber hinaus beschreibt die Version von 2009 die Umdeutung der Geschichte als Gefahr für die nationale Sicherheit. Das aktuelle Dokument von 2016 sieht vor allem ein Risiko in von außen provozierten Umstürzen von Regimen und dem Provozieren innerstaatlicher Instabilität sowie durch Propaganda und anderen Aktivitäten ausländischer Strukturen. Diese werde auch mit informationellen Mittel umgesetzt.

Daher fordern alle drei Dokumente zu Gegenmaßnahme für Gefahren im Informationsbereich auf. Das Konzept von 2000 nennt vor allem die Bekämpfung internationaler Rivalität und subversiver Aktionen anderer Staaten. Die Strategie von 2009 bezieht informationelle Mittel (*informacionnyje mery*) in die strategische Abschreckung ein und sichert die nationale Verteidigung auch durch nicht-militärische Mittel, unter anderem Public Diplomacy (*publičnaja diplomatija*). Die Strategie von 2016 nennt dagegen die bessere Analyse von Gefahren und Gegenmaßnahmen gegen informationellen und psychologischen Einfluss. Darüber hinaus fordern alle drei Dokumente die Verbesserung informationeller Infrastruktur. Lediglich die Strategie von 2016 nennt eine Unterstützung der russländischen Kultur und russischen Sprache, vor allem im postsowjetischen Ausland, als Maßnahme für die nationale Sicherheit.

Die Anzahl der Codierung aller relevanten Kategorien bleibt über alle Dokumente hinweg auf einem geringen Niveau. (siehe Abb. 5) Es kann eine leichte Steigerung der

Codierungen der relevanten Kategorien von einem Segment in der ersten Fassung auf fünf in den folgenden Fassungen identifiziert werden. Darüber hinaus lässt sich eine Diversifizierung der vorkommenden Kategorien feststellen. Während im Ausgangsdokument von 2000 lediglich die Kategorie Netzwerke vorkommt, finden sich in den novellierten Versionen die Kategorien Public Diplomacy, Propaganda, Desinformation und Cyberangriffe. Die Kategorie Netzwerke findet sich dagegen nur in der ersten Fassung. Soft Power findet sich in keinem der Dokumente.

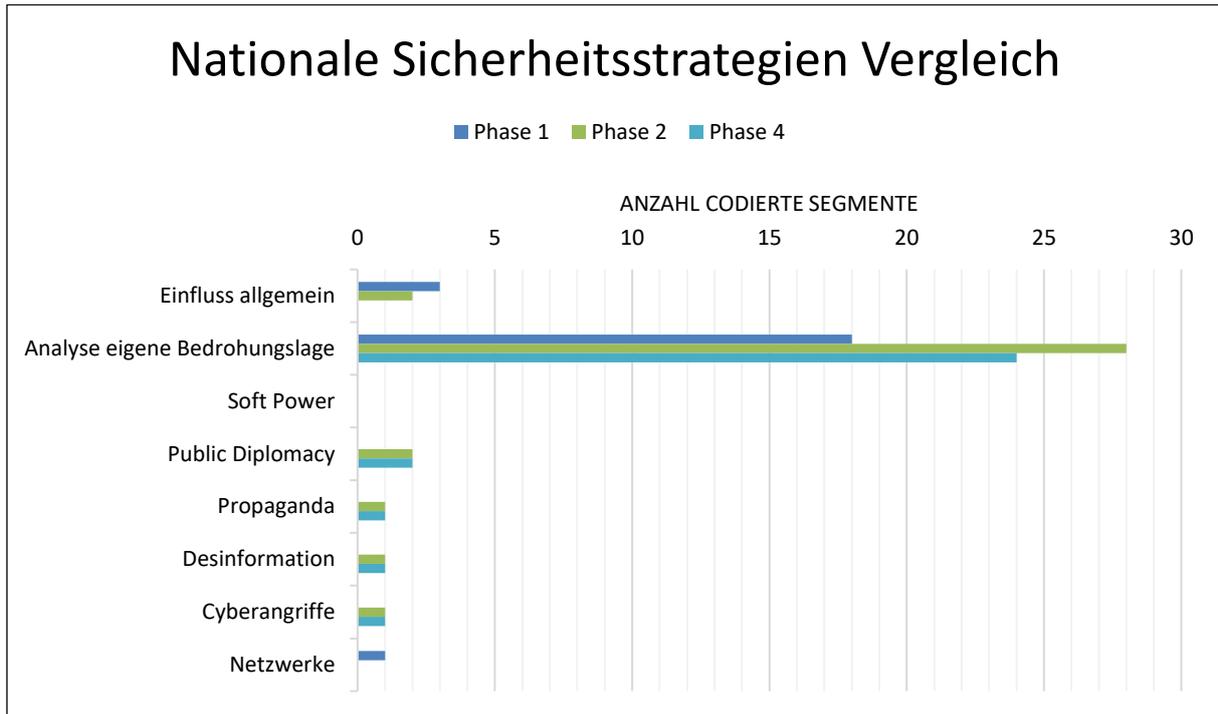


Abbildung 5 Vergleich Nationale Sicherheitsstrategien

Code	Phase 1	Phase 2	Phase 4
Soft Power	0	0	0
Public Diplomacy	0	2	2
Propaganda	0	1	1
Desinformation	0	1	1
Cyberangriffe	0	1	1
Netzwerke	1	0	0
Relevante Codes	1	5	5
Einfluss allgemein	3	2	0
Analyse eigene Bedrohungslage	18	28	24
Codes gesamt	22	35	29

Tabelle 20 Vergleich Nationale Sicherheitsstrategien

4.5.1.4 Militärdoktrinen 2000, 2010 und 2014

Keine der Militärdoktrinen nennt die internationale Einflussausübung als Ziel der RF. Dagegen sprechen alle drei Doktrinen der Informationssphäre eine herausgehobene Rolle in der Verteidigung zu. Die Doktrin von 2000 beschreibt einen Anstieg der Informationskonfrontation (*informacionnoe protivoborstvo*) und dem Nutzen von Informationsmitteln (*informacionnye sredstva*) zur Destabilisierung sowie eine generelle Bedrohung durch informationell-technische und informationell-psychologische Mittel (*informacionno-techničeskoe i informacionno-psichologičeskoe vozdejstvie*). Die Doktrin 2010 nennt militärische und nicht-militärische Mittel als Teil von Konflikten. Die Informationskonfrontation (*informacionnoe protivoborstvo*) wird dabei genutzt um ohne militärische Mittel Ziele zu erreichen oder militärische Gewaltanwendung zu rechtfertigen. Die Doktrin 2014 stellt eine Verlagerung militärischer Risiken in die informationelle und staatsinterne Sphäre fest. Militärische Konflikte umfassen zudem die Anwendung aus dem Ausland finanzierter Kräfte und Organisationen. Die politische und militärische Verwendung von Informationstechnologien stellt eine Gefahr für die RF dar.

Alle drei Militärdoktrinen fordern daher eine Verteidigung der russländischen Informationssicherheit (*informacionnaja bezopasnoct*). Die Doktrinen 2010 und 2014 nennen hier auch die Verbesserung der Informationssicherheit der bewaffneten Kräfte. Die Doktrinen von 2000 und 2010 enthalten zudem den Einsatz von Instrumenten des Informationskriegs (*informacionnaja bor'ba*) und der Informationskonfrontation (*informacionnoe protivoborstvo*) zur Verteidigung der nationalen Sicherheit sowie die Verbesserung der Informationsunterstützung der bewaffneten Kräfte. Die Doktrin von 2014 enthält derweil nur den generellen Hinweis, dass militärische Konflikte den Druck auf den gegnerischen Informationsraum (*informacionnoe prostranstvo*) enthalten. Laut der Militärdoktrin 2010 vermeidet die RF zudem militärische Konflikte durch den Einsatz nicht-militärischer Mittel.

Die Anzahl codierter Segmente in allen relevanten Kategorien bleibt in allen Fassungen auf einem niedrigen Niveau. (siehe Abb. 6). Die höchste Anzahl an Codierungen in den relevanten Kategorien lässt sich mit 14 codierten Segmenten in der Phase 2 identifizieren. Mit fünf codierten Kategorien – Public Diplomacy, Propaganda, Desinformation, Cyberangriffe, Netzwerke – weist sie zudem die höchste Anzahl codierter Kategorien und damit die größte Diversifizierung auf. In der letzten Phase sinkt sowohl die Anzahl

codierter Segmente insgesamt als auch die der relevanten Kategorien, da auf die Kategorie Public Diplomacy keine Codierungen mehr entfallen. Die Kategorie Soft Power konnte in keinem der Dokumente codiert werden.

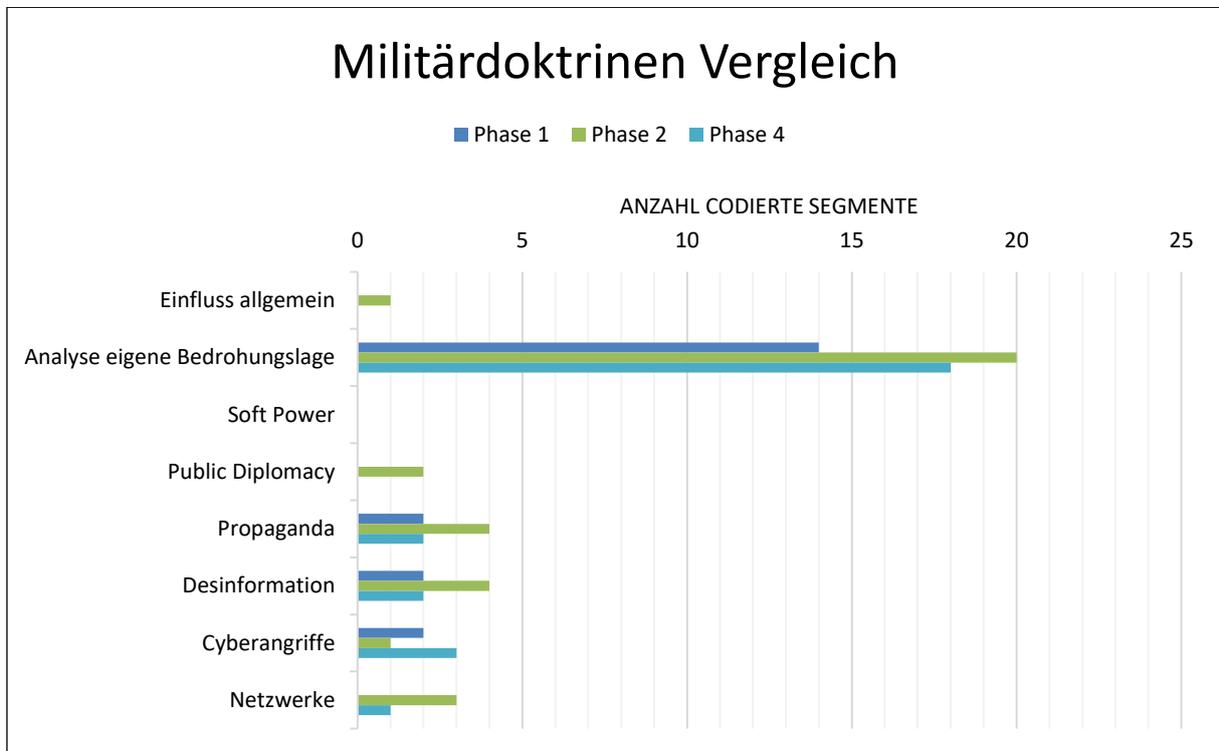


Abbildung 6 Vergleich Militärdoktrinen

Code	Phase 1	Phase 2	Phase 4
Soft Power	0	0	0
Public Diplomacy	0	2	0
Propaganda	2	4	2
Desinformation	2	4	2
Cyberangriffe	2	1	3
Netzwerke	0	3	1
Relevante Codes	6	14	8
Einfluss allgemein	0	1	0
Analyse eigene Bedrohungslage	14	20	18
Codes gesamt	20	35	26

Tabelle 21 Vergleich Militärdoktrinen

4.5.2 Vergleich Phase 1 und 4

Sowohl die Dokumente der Phase 1 und 4 zeigen die Einflussnahme auf internationale Zielgruppen als Politikziel der RF auf. Zur Ausübung von Einfluss wird in beiden Phasen die Verbreitung der russischen Sprache sowie die Förderung nationaler Kultur und russländischer Medien genutzt. Zusätzlich zu Bildungsinstitutionen werden in Phase 4 jedoch auch die russländische Diaspora bzw. die Landsleute als Partner*in für dieses Ziel bezeichnet. Neben der Erwähnung von Public Diplomacy als Mittel russländischer Außenpolitik enthält die Phase 4 zudem Soft Power als Instrument. Durch die Nutzung dieses Begriffs wird über die Ansätze für einen Aufbau von Soft Power durch die Kooperation mit NGOs in Phase 1 hinausgegangen.

In beiden Phasen wird die staatliche Souveränität, territoriale Integrität und vor allem die politische Stabilität durch externe Risiken bedroht gesehen. Phase 1 verweist als Quelle auf destabilisierende Aktivitäten ausländischer Strukturen. Als Risiko für die nationale Sicherheit werden zudem das Dominanzstreben anderer Staaten, technologische Abhängigkeiten sowie die Überlegenheit ausländischer Medien im nationalen Informationsraum genannt. Phase 4 geht darüber hinaus und beschreibt in Form der Farbrevolutionen (*svetnaja revolucija*) ein ausformuliertes Bedrohungsszenario für die RF. Hierzu werden informationell-psychologische und informationell-technologische Instrumente genutzt, die der politischen, gesellschaftlichen und ökonomischen Destabilisierung dienen. Informations- und Kommunikationstechnik werden als Hilfsmittel eingesetzt. Zur Illustration wird insbesondere auf die Maidanrevolution in der Ukraine zurückgegriffen. Phase 4 nutzt zur Beschreibung dieses Konfliktes den Begriff Informationskonfrontation (*informacionnoe protivoborstvo*). In Phase 1 finden sich dagegen zusätzlich die Begriffe Informationskrieg und -kampf sowie -waffe (*informacionnaja vojna, informacionnoe oružie, informacionnaja bor'ba*).

Die Informationssphäre wird in Phase 4 als wichtigste Konfliktebene beschrieben, in Phase 1 wurde lediglich ihre Bedeutung hervorgehoben. Die Phase 4 enthält als Reaktion hierauf die Weiterentwicklung eigener Fähigkeiten im Bereich der Informationskonfrontation.

Über alle Dokumente hinweg bleibt Public Diplomacy die am häufigsten codierte relevante Kategorie. Der Unterschied in der Anzahl codierter Segmente zu den anderen Kategorien nimmt jedoch deutlich ab. (siehe Abb. 7) Dies liegt in einer erheblichen

Steigerung der Anzahl der codierten Segmente in den anderen Kategorien begründet. Bei einer insgesamt zunehmenden Menge an codierten Segmenten lässt sich damit eine gleichmäßigere Verteilung der Kategorien in Phase 4 im Vergleich zu Phase 1 feststellen. Die Anzahl der codierten Segmente in den relevanten Kategorien steigt von 30 in Phase 1 auf 85 in Phase 2 und weist damit eine deutliche Steigerung auf. (siehe Tabelle 21)

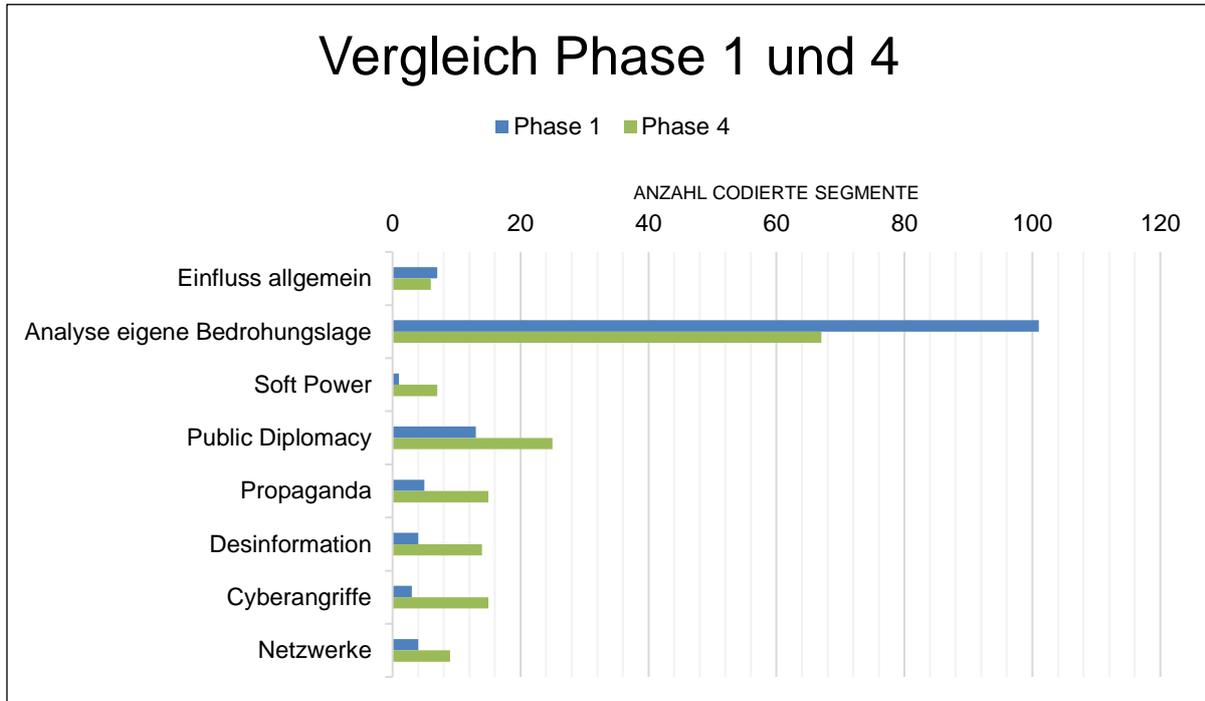


Abbildung 7 Vergleich Phase 1 und 4

Code	Phase 1	Phase 4
Soft Power	1	7
Public Diplomacy	13	25
Propaganda	5	15
Desinformation	4	14
Cyberangriffe	3	15
Netzwerke	4	9
Relevante Codes	30	85
Einfluss allgemein	7	6
Analyse eigene Bedrohungslage	101	67
Codes gesamt	138	158

Tabelle 22 Vergleich Phase 1 und 4

4.5.3 Zusammenfassung

Es ergeben sich über den Untersuchungszeitraum hinweg einige konstante aber auch variable Inhalte in der Datengrundlage hinsichtlich der zugrunde liegenden Kategorien. Als Konstanten werden hier Inhalte definiert, die in den Zeitphasen 1, 2 und 4 identifiziert werden können. Phase 3 ist nicht ausschlaggebend für diese Definition, da diese lediglich aus einem Dokument besteht und daher eine vergleichsweise kleine Datengrundlage umfasst. Die unterschiedlichen Dokumententypen (Informationssicherheitsdoktrin, Außenpolitikkonzept, Nationale Sicherheitsstrategie und Militärdoktrin) bilden unterschiedliche Teilbereiche russländischer Außenpolitik ab. Sie fokussieren sich daher auf bestimmte Teilbereiche, bspw. militärische Verteidigung, und können keinen umfassenden Überblick geben, sondern liefern vielmehr einen Einblick in ihre jeweilige Spezialisierungsbereiche mit entsprechenden Zielen, Maßnahmen und Institutionen. Sie sind damit als komplementäre Dokumente aufzufassen.

Über den gesamten Untersuchungszeitraum hinweg wird die Einflussnahme im Ausland als Ziel russländischer staatlicher Politik identifiziert. Gleichfalls wird die Anwendung informationeller bzw. nicht-militärischer Mittel zum einen als Bedrohung aber auch schlicht als Wesenszug internationaler Politik identifiziert. Diese wird durch andere Staaten oder Akteur*innen genutzt, um ihrerseits Einfluss in der RF auszuüben. Die Zunahme von Informationskonfrontation (*informacionnoe protivoborstvo*) bzw. Informationskrieg (*informacionnaja vojna*) wird durchgehend als Bedrohung dargestellt. Darüber hinaus lässt sich ebenfalls konstant ein Überlegenheits- oder Dominanzstreben einiger Staaten aus Sicht der RF als Bedrohung im Informationsraum (*informacionnoe prostranstvo*) identifizieren. Ebenfalls im gesamten Zeitverlauf wird das Einbeziehen zivilgesellschaftlicher Akteur*innen, die Förderung russischer Sprache und nationaler Kultur sowie das Verbreiten von Informationen über russländische Politik und Perspektiven als Politikziel identifiziert. Auch der Aufbau von Fähigkeiten zur Informationskonfrontation (*informacionnoe protivoborstvo*) wird über den Zeitverlauf hinweg als notwendige Maßnahme genannt.

Es lassen sich jedoch auch Unterschiede im Zeitverlauf feststellen. Zwar wird in allen Phasen die Einmischung in innere Angelegenheiten der RF im Speziellen und aller Staaten im Allgemeinen durch informationelle bzw. nicht-militärische Mittel als Bedrohung angegeben, die Art dieser Einmischung variiert jedoch. In der ersten Phase liegt der

Schwerpunkt auf der Ausdehnung ausländischer Medien in der RF und der damit einhergehenden Verdrängung russländischer Medien bzw. der Abhängigkeit des russländischen Informationsraums von ausländischen Akteur*innen. Dieser Fokus verschiebt sich zum einen auf den internationalen Informationsraum (*informacionnoe protivoborstvo*) und zum anderen auf die kommunizierten Inhalte. Die Dokumente identifizieren bereits ab Phase 2 die Verbreitung unausgewogener Informationen durch ausländische Medien über die RF und seine Politik sowie die Diskriminierung russländischer Medien im Ausland als Risiko für die nationale Sicherheit. Zudem wird eine ungleiche Ressourcenverteilung sowie internationaler Normmangel bzw. -bruch im Informationsraum festgestellt. In Phase 3 und 4 wird der Einsatz von Soft Power (*mjagkaja sila*) durch andere Staaten zudem explizit als Bedrohung genannt.

Auch die konkrete Beschreibung der Informationskonfrontation (*informacionnoe protivoborstvo*) bzw. des Informationskriegs (*informacionnaja vojna*) verändert sich im Zeitverlauf. In der Informationssicherheitsdoktrin der Phase 1 findet sich das Streben einiger Staaten nach der Informationswaffe (*informacionnoe oružie*) sowie nach dem Informationskrieg (*informacionnaja vojna*) als Bedrohung für die RF. Beide Begriffe tauchen in allen folgenden Phasen nicht mehr auf. Es werden stattdessen, wie auch in Phase 1, die Begriffe Informationskonfrontation (*informacionnoe protivoborstvo*) und Informationskampf (*informacionnaja bor'ba*) genutzt. Darüber hinaus wird als Merkmal von Konflikten in Phase 4 die steigende Anzahl von Cyberangriffen genannt. Explizit als Bedrohung für die RF werden in der Phase 4 die Farbrevolutionen (*svetnaja revolucija*) sowie der Einsatz von NGOs in destabilisierenden Operationen genannt.

In Phase 3 und 4 findet sich die wörtliche Erwähnung des Begriffs Soft Power (*mjagkaja sila*) und deren Anwendung in der russländischen Außenpolitik. Der Begriff Public Diplomacy (*obščestvennaja diplomatija / publičnaja diplomatija*) wird dagegen schon ab Phase 2 erwähnt, ebenso wie die Förderung russländischer Medien im Ausland. Die Stärkung russländischer Institutionen im Ausland findet sich dagegen erst ab Phase 3. Das Außenpolitikkonzept der Phase 3 erwähnt Public Diplomacy (*obščestvennaja diplomatija / publičnaja diplomatija*) zudem explizit als Instrument zur Bekämpfung von Gefahren im Informationsraum (*informacionnoe prostranstvo*). In Phase 4 wird zudem explizit die Institution *Rosstrudničestvo* im Rahmen der Umsetzung russländischer Außenpolitik genannt.

Die Informationssicherheitsdoktrin der Phase 1 enthält als Instrument zur Bekämpfung von Propaganda die Gegenpropaganda (*kontrpropagandistskie dejatel'nosti*). Dieses Instrument lässt sich in den folgenden Phasen nicht mehr finden. Dagegen fällt in Phase 3 die häufige Nennung des Begriffs Desinformation (*desinformacija*) auf, insbesondere im Nationalen Sicherheitskonzept. Dasselbe Sicherheitskonzept benennt zudem informationelle Mittel als Teil strategischer Abschreckung.

In Phase 1 findet sich nur ein allgemeiner Hinweis auf den Aufbau eines Netzwerkes russländischer Organisationen im Ausland, auch um diese zur Verbreitung von Informationen zu nutzen. Ab Phase 2 wird als Partner*in in diesen Bemühungen sowie bei der Förderung russländischer Kultur und Sprache die russländische Diaspora bzw. Landsleute (*sootečectvenniki*) genannt. In Phase 2 wird sie explizit als Russkij Mir (*Russkij Mir*) bezeichnet.

Literatur

- Russländische Föderation. 2000a. Nationales Sicherheitskonzept der Russländischen Föderation [Концепция национальной безопасности Российской Федерации]. Moskau. <http://www.kremlin.ru/acts/bank/14927>. Zugegriffen am: 03. Januar 2022.
- Russländische Föderation. 2000b. Militärdoktrin der Russländischen Föderation [Военная доктрина Российской федерации]. Moskau. https://www.ng.ru/politics/2000-04-22/5_doktrina.html. Zugegriffen am: 17. November 2021.
- Russländische Föderation. 2000c. Außenpolitikkonzept der Russländischen Föderation [Концепция внешней политики Российской Федерации]. Moskau. https://www.ng.ru/world/2000-07-11/1_1_concept.html. Zugegriffen am: 17. November 2021.
- Russländische Föderation. 2000d. Informationssicherheitsdoktrin der Russländischen Föderation [Доктрина информационной безопасности Российской Федерации]. Moskau. https://www.ng.ru/politics/2000-09-15/0_infodctrine.html. Zugegriffen am: 17. November 2021.
- Russländische Föderation. 2008. Außenpolitikkonzept der Russländischen Föderation [Концепция внешней политики Российской Федерации]. Moskau. <http://kremlin.ru/acts/news/785>. Zugegriffen am: 17. November 2021.
- Russländische Föderation. 2009. Strategie zur Nationalen Sicherheit der Russländischen Föderation bis 2020 [Стратегия национальной безопасности Российской Федерации до 2020 года]. Moskau. <https://rg.ru/2009/05/19/strategia-dok.html>. Zugegriffen am: 17. November 2021.
- Russländische Föderation. 2010a. Nationales Sicherheitskonzept der Russländischen Föderation 2010 [Концепция национальной безопасности Российской Федерации]. Moskau. https://www.mid.ru/en/foreign_policy/official_documents/-/asset_publisher/CptlCk6B6BZ29/content/id/589768?p_p_id=101_INSTANCE_CptlCk6B6BZ29. Zugegriffen am: 17. November 2021.
- Russländische Föderation. 2010b. Militärdoktrin der Russischen Russländischen 2010 [Военная доктрина Российской Федерации 2010]. Moskau. <http://kremlin.ru/supplement/461>. Zugegriffen am: 17. November 2021.
- Russländische Föderation. 2013. Außenpolitikkonzept der Russländischen Föderation [Концепция внешней политики Российской Федерации]. Moskau. https://www.mid.ru/foreign_policy/official_documents/-/asset_publisher/CptlCk6B6BZ29/content/id/122186?p_p_id=101_INSTANCE_CptlCk6B6BZ29&_101_INSTANCE_CptlCk6B6BZ29_languageId=ru_RU. Zugegriffen am: 17. November 2021.
- Russländische Föderation. 2014. Militärdoktrin der Russländischen Föderation [Военная доктрина Российской Федерации]. Moskau. <https://rg.ru/2014/12/30/doktrina-dok.html>. Zugegriffen am: 17. November 2021.
- Russländische Föderation. 2015. Nationale Sicherheitsstrategie der Russländischen Föderation [Стратегия национальной безопасности Российской Федерации]. Moskau. <http://kremlin.ru/acts/bank/40391>. Zugegriffen am: 17. November 2021.
- Russländische Föderation. 2016a. Informationssicherheitsdoktrin der Russländischen Föderation [Доктрина информационной безопасности Российской Федерации]. Moskau. https://www.mid.ru/en/foreign_policy/official_documents/-/asset_publisher/CptlCk6B6BZ29/content/id/2563163?p_p_id=101_INSTANCE_CptlCk6B6BZ29&_101_INSTANCE_CptlCk6B6BZ29_languageId=ru_RU. Zugegriffen am: 17.11.2021.

Russländische Föderation. 2016b. Außenpolitikkonzept der Russländischen Föderation [Концепция внешней политики Российской Федерации]. Moskau.
https://www.mid.ru/foreign_policy/news/-/asset_publisher/cKNonkJE02Bw/content/id/2542248?p_p_id=101_INSTANCE_cKNonkJE02Bw&_101_INSTANCE_cKNonkJE02Bw_languageId=ru_RU. Zugegriffen am: 01. Oktober 2020.

5. Interpretation der Inhaltsanalyse

Im folgenden Kapitel wird aufbauend auf den Analyseergebnissen die Interpretation des gesammelten Datenmaterials erfolgen. Die Struktur dieses Kapitels folgt den drei aufgestellten Forschungshypothesen, die nacheinander bearbeitet werden. Die Verifikation bzw. Falsifikation der These a ergibt sich aus den Analyseergebnissen und der anschließenden Interpretation der jeweils letzten Fassungen der strategischen Dokumente im Untersuchungszeitraum. Zur Verifikation bzw. Falsifikation der Thesen b werden die strategischen Dokumente anschließend im Zeitverlauf verglichen. Die Verifikation bzw. Falsifikation der Hypothese c erfolgt über alle Dokumente im Zeitverlauf hinweg. Wie in Kapitel 3.3.4 dargestellt, baut die Interpretation zusätzlich auf drei weiteren Quellen auf: Reden der russländischen Präsidenten, Zeitschriftenartikel aus dem *Voennaya Mysl'* sowie Expert*inneninterviews. Die Interpretation zielt auf einen Rückschluss auf den/die Sender*in. Die unterschiedlichen Evidenzklassen innerhalb der Interpretation sollen zudem durch die Markierung manifester und latenter Inhalte transparent gemacht werden. Am Ende jeder Teilinterpretation findet sich eine pointierte Zusammenfassung der wichtigsten Erkenntnisse. Das Kapitel schließt mit einer Zusammenfassung hinsichtlich der Erkenntnisse, die einen Beitrag zur bestehenden Forschung leisten.

5.1 Interpretation: Hypothese a

In diesem Kapitel erfolgt die Überprüfung der These a. Diese lautet: Das russische Konzept zur Einflussnahme auf internationale Zielgruppen basiert auf einer Adaption und Umwandlung des Soft Power-Begriffs (мягкая сила – mjagkaja sila). Dieses Konzept umfasst neben der klassischen Soft Power nach Nye auch Public Diplomacy, Desinformation, Propaganda, Cyberangriffe und das Nutzen von Netzwerken.

Wie in Kapitel 4.1 dargelegt, strebt die RF Einfluss auf internationale Zielgruppen an. Im Außenpolitikkonzept 2016 heißt es, dass die RF „effektive Maßnahmen zur Einflussnahme auf internationale Zielgruppen entwickelt“. (Russländische Föderation 2016b, Kapitel "Allgemeine Bestimmungen", Übersetzung durch Autorin) Darüber hinaus strebt die RF an, „ihre Position als eines der einflussreichen Zentren der Welt zu konsolidieren“. (Russländische Föderation 2016b, Kapitel "Allgemeine Bestimmungen",

Übersetzung durch Autorin) Die vorliegende Untersuchung zeigt, dass dieser Einfluss mittels der sechs in der These enthaltenen Kategorien ausgeübt wird.

Die Analyse des Datenmaterials hat ergeben, dass sich Datenpunkte zu allen sechs in der These vorkommenden Kategorien finden lassen. Neue Kategorien konnten induktiv nicht identifiziert werden. Die hinzugefügten Analysekategorien Analyse der eigenen Bedrohungsanalyse sowie Einfluss allgemein sind nicht als analytisch eigenständige Kategorien, sondern als Hilfskategorien aufzufassen. Letztere dient Klärung der Frage, ob Einfluss grundsätzlich angestrebt wird und ist damit nicht als Aspekt von Einflussnahme an sich aufzufassen. Die Kategorie Analyse der eigenen Bedrohungslage dient wiederum der besseren Identifikation des Kontexts und enthält keine eigenen Handlungsanleitungen. Die Forschungshypothese a beschreibt damit hinsichtlich ihrer Aspekte umfassend den Forschungsgegenstand.

Zunächst erfolgt eine Bewertung der quantitativen Daten der Analyse entlang der Kategorien. Dies dient einer generellen Einschätzung der jeweiligen Kategorien für das Ziel der Einflussnahme im Ausland. Anschließend folgt die qualitative Interpretation der identifizierten Kategorien: Soft Power, Public Diplomacy, Desinformation, Propaganda, Cyberangriffe und Netzwerke. Dabei werden die Kategorien Public Diplomacy, Propaganda und Desinformation zusammengefasst. Dies liegt darin begründet, dass die Kategorien im Datenmaterial nicht trennscharf auseinandergehalten werden können. Einzelne Maßnahmen, Institutionen und Begründungen betreffen potentiell mehrere dieser Kategorien und wurden daher mehrfach codiert. Um Redundanzen in der Interpretation zu vermeiden, werden diese daher zusammengefasst. Eine Einordnung sowie Differenzierung der einzelnen Kategorien erfolgt in der Interpretation des Datenmaterials mit Rückgriff auf das Material zur Monosemierung.

5.1.1 Auswertung der quantitativen Datenpunkte

Wie im vorherigen Kapitel aufgezeigt, kommen die einzelnen Analysekategorien in unterschiedlicher Quantität im Datenmaterial vor. Die Analyse der eigenen Bedrohungslage weist mit deutlichem Abstand das höchste Vorkommen auf. Dies liegt auch darin begründet, dass die Analyse der eigenen sicherheits- und außenpolitischen Umgebung neben dem Benennen eigener Ziele, Handlungsspielräume und Ressourcen eine wesentliche Zielsetzung von strategischen sicherheits- und außenpolitischen

Dokumenten und zudem deren Voraussetzung ist. (Leichtova 2014, S. 7) Auch innerhalb der analytisch relevanten Kategorien gibt es deutliche Unterschiede in der Quantität. (siehe S. 123) Eine Schlussfolgerung von der Quantität der codierten Datenpunkte auf die Bedeutung der einzelnen Kategorien für russländisches außenpolitisches Handeln insgesamt ist nur mit Rücksicht auf einige Einschränkungen sinnvoll. Die unterschiedliche Menge der Codierungen kann auch durch andere Faktoren erklärt werden:

(1) Die Anwendung der einzelnen Kategorien als Maßnahme in den internationalen Beziehungen besitzt unterschiedliche Legitimität. Der Einsatz von Mitteln der Public Diplomacy oder Soft Power gilt als deutlich legitimer als bspw. Desinformation. Es ist daher davon auszugehen, dass Staaten insgesamt und damit auch die RF von der öffentlichen Nennung dieser Maßnahmen als Teil des eigenen Handlungsspielraumes nicht oder nur wenig Gebrauch machen.

(2) Zudem kann das Auslassen bestimmter Handlungsoptionen auch strategische Gründe, vor allem hinsichtlich der Geheimhaltung verdeckter Maßnahmen, haben.

(3) Darüber hinaus ist der Inhalt der als geheim eingestuften Fassungen der jeweiligen Dokumente nicht bekannt.

(4) Letztlich kann eine hohe Anzahl codierter Segmente in einer Kategorie auch durch die mangelnde Trennschärfe der Kategorien in der Datengrundlage erklärt werden. Kann eine Textstelle nicht genau einer Kategorie zugeordnet werden, wurde im Codiervorgang im Zweifelsfall zugunsten einer Mehrfachcodierung entschieden. Die exakte Zuordnung erfolgt in diesem Fall erst in der Interpretation mithilfe des Materials zur Monosemierung.

Die ersten drei Fehlerquellen liegen damit im Datenmaterial an sich begründet, während die letzte ihre Ursache in der gewählten Methodik hat.

Code	ISD	FPC	NSS	MD	gesamt
Soft Power	0	7	0	0	7 (9%)
Public Diplomacy	3	20	2	0	25 (29%)
Propaganda	6	6	1	2	15 (18%)
Desinformation	5	6	1	2	14 (16%)
Cyberangriffe	7	4	1	3	15 (18%)
Netzwerke	0	8	0	1	9 (11%)
Relevante Codes	21	51	5	8	85 (~100%)
Einfluss allgemein	2	4	0	0	6
Analyse eigene Bedrohungslage	21	4	24	18	67
Codes gesamt	44	59	29	26	158

Tabelle 23 Vergleich Phase 1 und 4

Trotzdem ist es plausibel anzunehmen, dass die Anzahl der Codierungen die Bedeutung der jeweiligen Kategorie mit einigen Einschränkungen widerspiegelt, da die Unterschiede nicht vollständig durch die Fehlerquellen zu erklären sind.

Public Diplomacy weist die höchste Anzahl codierter Segmente auf. Es gilt als legitimes Mittel internationaler Beziehungen. Es ist daher nicht plausibel, dass die Anwendung von Public Diplomacy der Geheimhaltung oder aber dem Auslassen in öffentlichen Dokumenten aus Mangel an Legitimität unterliegt. Es hat sich jedoch gezeigt, dass die Abgrenzung von Public Diplomacy zu den Kategorien Propaganda und Desinformation in der Datengrundlage nicht immer eindeutig ist. Es besteht daher das Risiko, dass Aktivitäten im Bereich der Propaganda oder Desinformation als Public Diplomacy bezeichnet werden, um deren Legitimität zu erhöhen. Es ist daher davon auszugehen, dass die Bedeutung von Public Diplomacy anhand der Anzahl der codierten Segmente überschätzt wird. Aufgrund der hohen Anzahl an Codierungen mit 25 von 85 in den relevanten Kategorien ist jedoch von einer besonderer Bedeutung der Public Diplomacy auszugehen. Dieses Ergebnis der quantitativen Auswertung wird gestützt durch die qualitative Analyse, in der klassische Instrumente der Public Diplomacy wie Sprachförderung oder wissenschaftlicher Austausch von wesentlicher Bedeutung sind.

Soft Power wurde von insgesamt 85 relevanten Segmenten siebenmal codiert. Soft Power gilt ebenfalls als legitimes Mittel in den internationalen Beziehungen. Es ist daher davon auszugehen, dass Aktivitäten in diesem Bereich nicht von absichtsvollem Auslassen oder Geheimhaltung betroffen sind. Darüber hinaus ist Soft Power gut von den anderen

Kategorien abzugrenzen. Die Analyse zeigt jedoch, dass das russländische Verständnis des Konzepts der Soft Power und damit die Begriffsverwendung nicht kongruent mit dem eigentlichen Konzept nach Nye ist, sondern darüber hinaus geht. Folglich ist es plausibel anzunehmen, dass die Anzahl der Codierungen von Soft Power die Bedeutung der Kategorie für russländische Außenpolitik leicht überschätzt. Soft Power als Instrument zur Einflussnahme im Ausland hat daher nur eine untergeordnete Bedeutung für das russländische Konzept. Dies spiegelt sich auch in der Interpretation der qualitativen Daten wider.

Propaganda wurde 15-mal und Desinformation 14-mal von insgesamt 85 relevanten Segmenten codiert. Aktivitäten im Bereich der Propaganda und Desinformation sind erheblich von einem Mangel an Legitimität betroffen. Es scheint daher plausibel, dass diese Maßnahmen einem absichtsvollen Auslassen und/oder der Geheimhaltung unterliegen. Gleichzeitig ist die Abgrenzung von Propaganda, Desinformation und Public Diplomacy in der Datengrundlage nicht immer eindeutig, sodass durch Mehrfachcodierungen die Bedeutung wiederum überschätzt wird. Dies liegt jedoch auch darin begründet, dass die Kategorien Public Diplomacy, Propaganda und Desinformation zusammenhängend gedacht und eingesetzt werden. Von einer großen Überschätzung der Bedeutung anhand der Anzahl der Kategorien ist daher nicht auszugehen. Es scheint daher plausibel, dass aufgrund der mangelnden Legitimität und potentieller Geheimhaltung das Gewicht dieser Kategorien unterschätzt wird. Die beiden Kategorien haben damit eine wesentliche Bedeutung für das russländische Konzept. Dies spiegelt sich in der Interpretation der qualitativen Daten wider.

Die Kategorie Cyberangriffe wurde mit 15 von insgesamt 85 relevanten Segmenten codiert. Auch diese Kategorie ist in erheblichem Maße von einem Mangel an Legitimität betroffen. Zusätzlich scheint es auch hier plausibel, von einer Geheimhaltung der Maßnahmen aus strategischen Gründen auszugehen. Dagegen ist die Kategorie eindeutig von anderen Kategorien zu trennen und eine Identifikation im Text daher unproblematisch. Es ist deshalb davon auszugehen, dass die Bedeutung dieser Kategorien anhand der Anzahl der codierten Segmente deutlich unterschätzt wird. Cyberangriffe haben damit eine wesentliche Bedeutung für das russländische Konzept. Dies spiegelt sich in der Interpretation der qualitativen Daten wider.

Netzwerke wurden lediglich mit 9 von insgesamt 85 relevanten Segmenten codiert. Die Kategorie der Netzwerke umfasst sowohl Aktivitäten, die als legitim als auch illegitim betrachtet werden können. Es ist daher davon auszugehen, dass diese Kategorie teilweise von einem absichtsvollen Auslassen bzw. Geheimhaltung betroffen ist. Dagegen ist die Kategorie eindeutig von anderen Kategorien zu trennen und eine Identifikation im Text unproblematisch. Es ist daher plausibel, dass die Bedeutung der Netzwerke anhand der Anzahl der Codierungen unterschätzt wird. Netzwerke als Instrument zur Einflussnahme im Ausland hat daher eine wesentliche Bedeutung für das russländische Konzept. Dies spiegelt sich in der Interpretation der qualitativen Daten wider.

5.1.2 Soft Power

Soft Power wird in der Datengrundlage als eine Maßnahme der Einflussnahme im Ausland genannt. Laut der Außenpolitikdoktrin 2016, ist Soft Power integraler Bestandteil von Außenpolitik geworden und beinhaltet „vor allem Instrumente der Zivilgesellschaft, sowie verschiedene Methoden und Technologien – von Information und Kommunikation bis zu humanitären und anderen Mitteln.“ (Russländische Föderation 2016b, Kapitel "Allgemeine Bestimmungen", Übersetzung durch Autorin) Als Maßnahmen werden lediglich zwei Aspekte genannt: Zum einen werden zivilgesellschaftliche Institutionen, vor allem im Menschenrechtsbereich, einbezogen. Das Ziel besteht in der Effektivitätssteigerung der russländischen Außenpolitik. (Russländische Föderation 2016b, Kapitel "Die gegenwärtige Welt und die Außenpolitik der Russländischen Föderation") Zum anderen wird die Förderung der russischen Sprache, der nationalen Kultur und Identität sowie russländischer Bildungsinstitutionen im Ausland als „ernstzunehmendes Instrument zur Stärkung des kulturellen und intellektuellen Einflusses in der Welt“ betrachtet. (Putin 2013, Übersetzung durch Autorin) Die Popularisierung von Sprache und Kultur kann zur Produktion von Soft Power genutzt werden. Diese kann wiederum genutzt werden, um auf internationale Zielgruppen Einfluss auszuüben.

Darüber hinaus bleibt die Datengrundlage in der Definition und die Ausgestaltung russländischer Soft Power in der Zeitphase 4 vage. Die Ausformulierung einer Soft Power-Strategie mit konkreten Zielen, Instrumenten und ausübenden Institutionen abseits der Public Diplomacy erfolgt nicht. Das Verhältnis zu militärischer Macht sowie Druck- und

Zwangsmaßnahmen wird nicht geklärt. Es erfolgt dementsprechend keine Formulierung einer Smart Power-Strategie. Die Rolle von nicht-staatlichen Akteur*innen in der Produktion von Soft Power bleibt unterentwickelt. Dies trifft insbesondere auf kulturelle Aspekte der Soft Power zu. Die Nutzbarmachung nicht-staatlicher Akteur*innen im Bereich der Menschenrechte weist jedoch latent auf die Propagierung einer eigenen Sichtweise auf das Konzept der Menschenrechte hin. Dies stellt einen Ankerpunkt für politische Werte dar, die einen Aufbau von eigener Soft Power ermöglichen. (siehe Kapitel 3.5.1) Dieser wird jedoch nicht weiter verfolgt.

Die enge Verbindung mit dem Ziel der Effektivitätssteigerung der Außenpolitik deutet auf ein instrumentelles Verständnis von Soft Power hin und nicht auf den langfristigen Aufbau von Soft Power als Ressource. (Hayden 2012, S. 2) Dieser Eindruck wird durch die enge Anbindung an Maßnahmen der Public Diplomacy, wie der Verbreitung eigener Informationen, unterstrichen. Ein deutlicheres Bild der russischen Soft Power-Definition zeichnet sich bei einem Rückgriff auf das Außenpolitikkonzept 2013 ab. Hier wird der destruktive und gesetzeswidrige Einsatz von Soft Power durch andere Staaten zum Zweck der Ausübung politischen Drucks, der Einmischung in innere Angelegenheiten, der Destabilisierung und der Manipulation genannt. (Russländische Föderation 2013, Kapitel "Die Außenpolitik der Russländischen Föderation und die gegenwärtige Welt") Damit entspricht die Definition von Soft Power hier nicht der Definition nach Nye, sondern umfasst auch Zwangs- und Manipulationsmaßnahmen und schließt lediglich militärische Instrumente aus. Dieser Auffassung wird in der aktualisierten Version von 2016 nicht widersprochen. Daher ist davon auszugehen, dass diese weiterhin Bestand hat. Diese Lesart wird zudem durch das Material zur Monosemierung unterstützt.

Chekinov beschreibt Soft Power als den Einsatz nicht-militärischer Mittel in Konflikten, die ebenfalls auf das Zufügen von Schaden zielen. (Chekinov und Bogdanov 2017, S. 10) Die Abweichung von Nyes Soft Power-Definition in Form einer Inklusion von Druck- und Zwangsmaßnahmen sowie das instrumentelle Verständnis wurde auch in den Interviews bestätigt. Gaufman beschreibt russländische Soft Power als Erweiterung der Definition nach Nye durch Public Diplomacy sowie weitere nicht-militärische Maßnahmen. (Gaufman, persönliches Interview, 03.03.2021, siehe Anhang a) Morozov definiert russländische Soft Power als „defensives Instrument zur Untergrabung westlichen Unilateralismus“. (Morozov, persönliches Interview, 23.02.2021, siehe Anhang e, Übersetzung durch Autorin) Sowohl Morozov als auch Luzin betrachten russländische

Soft Power als Instrument zum Legitimitätsgewinn russländischer Außen- und Innenpolitik. Dies erfolgt jedoch nicht wie von Nye beschrieben als langfristiger Ressourcenaufbau durch die Kongruenz außenpolitischen Handelns mit politischen Werten und Kultur. Vielmehr geht es um den Aufbau einer Alternative zu liberalen Demokratien in Form eines russländisches Modells der Politik und Kultur. Die Legitimität dieser Alternative wird maßgeblich mittels der Diskreditierung liberaler Demokratien verfolgt und weniger durch die Generierung von Legitimität durch eigene Werte und entsprechendes außenpolitisches Handeln. Laut Morozov versucht die RF sich mittels ihrer Soft Power als „Alternative zum Westen“ zu positionieren und Legitimität als globale Macht zu gewinnen. (Morozov, persönliches Interview, 23.02.2021, siehe Anhang e, Übersetzung durch Autorin) Luzin weist darauf hin, dass die RF mittels Soft Power versucht, andere Staaten zu demoralisieren und mithin deren Legitimität zu untergraben. (Luzin, persönliches Interview, 22.02.2021, siehe Anhang d) Auch dies liegt nicht im Rahmen der Soft Power-Definition nach Nye. In der russischen Betrachtungsweise stellt Soft Power somit ein nicht-militärisches Instrument zur Einflussnahme dar. Es verliert weitestgehend seinen Charakter als Ressource von Anziehungskraft und Attraktivität. Vielmehr stellt sich Soft Power als ein Kommunikationsmodus mit festgelegten Narrativen zur RF selbst dar, vor allem aber zu westlichen Demokratien und dem internationalen System insgesamt. Das Soft Power-Verständnis nähert sich im Sinne eines Kommunikationsinstruments damit der Definition von Public Diplomacy und Propaganda an. Damit wird deutlich, dass die Abgrenzung zu Public Diplomacy und Propaganda aus russländischer Perspektive nicht eindeutig ist.

Als Akteur*innen oder Institutionen zur Ausübung russländischer Soft Power beschreiben die Interviewpartner*innen Medien wie Russia Today, sogenannte Trollfabriken wie die Internet Research Agency, Stiftungen wie Russky Mir und staatliche Institutionen wie das Außenministerium. Auffällig ist, dass die meisten dieser Institutionen Akteur*innen im Bereich der Public Diplomacy sind. Diese Zusammensetzung kann zwei Gründe haben:

- (1) Zum einen kann sie in einer ungenauen Differenzierung zwischen dem Soft Power-Konzept nach Nye und dem Begriff Public Diplomacy durch die befragten Expert*innen begründet sein.
- (2) Zum anderen kann sie aus einer Übernahme bzw. Anwendung des russländischen Verständnisses des Soft Power-Begriffs resultieren.

Die Ausübung russländischer Soft Power durch diese Institutionen ist somit nur sinnhaft, wenn das russländische Verständnis von Soft Power zugrunde gelegt wird. Jedoch lassen sich damit keine Erkenntnisse über die Ausübung von Soft Power entsprechend des Konzepts nach Nye gewinnen.

Damit lassen sich im Bereich Soft Power folgende Erkenntnisse zusammenfassen: Soft Power ist in Form des Konzepts nach Nye Teil russländischer Instrumente. Die Umsetzung bleibt jedoch vage. Die stringente Ausformulierung einer Strategie, die staatliche und nicht-staatliche Instrumente, sowie das Verhältnis zu anderen Politikmitteln umfasst, erfolgt nicht. Gleichzeitig zeigt sich eine genuin russländische Definition von Soft Power, die Zwangs- und Druckmaßnahmen einschließt und als Kommunikationsinstrument zur eigenen Legitimitätssteigerung genutzt wird.

5.1.3 Public Diplomacy / Propaganda / Desinformation

In Bereichen Public Diplomacy, Propaganda und Desinformation lassen sich mehrere Kernaussagen im Datenmaterial identifizieren. Dabei wird die Schwierigkeit der Abgrenzung zwischen diesen drei Bereichen deutlich. Sie ist allein anhand des Datenmaterials nicht möglich. Die fehlende Trennschärfe hat mehrere Gründe.

- (1) Zum einen stehen die Kategorien wie bereits im Kapitel 3.5.3 dargelegt, in einem instrumentellen Verhältnis zu einander.
- (2) Nicht zuletzt weist die Anwendung von Propaganda oder Desinformation als offizielles staatlichen Instrument ein erhebliches Legitimitätsdefizit auf, insbesondere im Vergleich mit Public Diplomacy. Es ist daher zu vermuten, dass Staaten ihr eigenes politisches Handeln durch die Verwendung akzeptierter Instrumente und Begriffe zu legitimieren versuchen und die Verwendung strittiger Konzepte in ihrer Kommunikation vermeiden.

Zur Identifikation der Kategorien im Datenmaterial ist daher das Material zur Monosemierung – die Expert*innenterviews, die Artikel aus dem *Voennaya Mysl'* und die präsidentiellen Reden – von zentraler Bedeutung. Zur besseren Übersichtlichkeit ist das folgende Kapitel in drei aufeinander aufbauende Abschnitte eingeteilt, die jeweils eine der Rolle von Informationsdistribution beleuchten.

5.1.3.1 Informationsverbreitung und Sprachförderung als Maßnahme der Public Diplomacy

Die zentrale Maßnahme der RF im Bereich der Public Diplomacy bildet die Verbreitung „objektiver Informationen über die Perspektive Russlands“ bzw. „verlässlicher Informationen“ sowie die Förderung „russischer oder russischsprachiger Medien im globalen Informationsraum“. (Russländische Föderation 2016b, Kapitel "Informationsunterstützung für außenpolitische Aktivitäten der Russländischen Föderation") Die Verbreitung von eigenen Informationen, bspw. durch staatliche geförderte Auslandssender, ist ein klassisches Mittel der Public Diplomacy. Die ausdrückliche Nennung von objektiven bzw. verlässlichen Informationen (*ob'ektivnaja informacija*) kann hier als latente Botschaft verstanden werden, dass über die RF subjektive bzw. falsche Informationen verbreitet werden. Dieser latente Inhalt bestätigt sich mit einem Blick auf das Material zur Monosemierung. Präsident Putin beklagt in einer Rede 2016, die Verbreitung von Mythen über russländische Aggression, Propaganda, Einmischung in fremde Wahlen und die Strafverfolgung russländischer Athlet*innen. (Putin 2016) Die Verbreitung eigener Informationen wird als Widerstand gegen eine Vorherrschaft im internationalen Informationsraum, die die RF in der Verfolgung ihrer nationalen Interessen behindert, dargestellt. In seiner Rede auf der Valdai Konferenz 2015 spricht Präsident Putin von einer „alleinigen korrekten Perspektive und Interpretation von Ereignissen, die Menschen aggressiv aufgezwungen wird“. (Putin 2015a) 2016 vergleicht er diesen Zustand mit einem Informationsmonopol und Zensur. (Putin 2016) Damit soll die Legitimität anderer internationaler Akteur*innen im Informationsraum untergraben werden, indem ihnen Zensur und die Ausnutzung von Dominanz unterstellt werden. Die Datengrundlage trifft keine Aussage zur Urheber*innenschaft dieser subjektiven Informationen, ebenso wie zur Dominanz bzw. zum Monopol im Informationsraum. Es ist jedoch plausibel anzunehmen, dass die USA bzw. der „Westen“ als Ursprung gesehen werden: Zum einen werden die USA und ihre Verbündeten einer allgemeinen Eindämmungspolitik gegenüber Russland beschuldigt. (Russländische Föderation 2016b, Kapitel "Regionale Prioritäten der Außenpolitik der Russländischen Föderation") Zum anderen kommt sowohl westlichen Medien (bspw. CNN, BBC, New York Times) als auch Technologieunternehmen (bspw. Alphabet mit Google und YouTube, Facebook) eine führende Rolle im internationalen Informationsraum zu.

Die Verbreitung eigener Informationen wird an die politischen Ziele der Deeskalation und Stabilisierung geknüpft. (Russländische Föderation 2016b, Kapitel "Informationsunterstützung für außenpolitische Aktivitäten der Russländischen Föderation") Bazylev et al. sehen die Aufgabe russländischer Medien nicht in journalistischer Aufklärung, sondern in einer Konflikteingrenzung durch Stabilisierung. Diese wird durch die Bekräftigung der „vorherrschenden“ Meinung im Sinne der Position der Machthaber*innen erreicht. (Bazylev et al. 2012, S. 28, Übersetzung durch Autorin) Hier wird deutlich, dass das russländische Konzept nicht auf einen Informationspluralismus zielt, sondern auf Information als Instrument zur Stabilitätssicherung und zum Machterhalt.

Ein weiterer zentraler Bestandteil der Public Diplomacy in der Datengrundlage ist die Förderung der russischen Sprache, der nationalen Kultur und Identität sowie russländischer Bildungsinstitutionen im Ausland. (Russländische Föderation 2016b, Kapitel "Internationale humanitäre Kooperation und Menschenrechte") Dies wird als „ernstzunehmendes Instrument zur Stärkung des kulturellen und intellektuellen Einflusses in der Welt“ betrachtet. (Putin 2013, Übersetzung durch Autorin) Betont wird dabei die Rolle der russländischen Diaspora bzw. der Landsleute. Die genannten Maßnahmen stellen klassische Aufgabenfelder der Public Diplomacy dar und dienen der Einflussnahme mittels Dialogs. Durch die Förderung russischer Sprache und nationaler Kultur soll die russländische Sichtweise auf Ereignisse oder Entwicklungen besser verständlich gemacht werden. Hier spielen Bildungsinstitutionen sowohl im Aus- als auch im Inland eine herausgehobene Rolle. Zum einen dienen sie als Lernorte für Sprache, Kultur und Politik und zum anderen als Ausgangsorte für russländische Wissenschaftler*innen, Expert*innen und Multiplikator*innen, die auf internationale Diskurse Einfluss ausüben können. Neben Bildungsinstitutionen wird dieser Bereich eng mit NGOs verknüpft, insbesondere im Menschenrechtsbereich. Voraussetzung für eine Kooperation zwischen NGOs und der RF ist, dass sie „Doppelstandards“ im Menschenrechtsbereich bekämpfen. (Russländische Föderation 2016b, Kapitel "Internationale humanitäre Kooperation und Menschenrechte", Übersetzung durch Autorin) Es ergibt sich damit der latente Vorwurf von Doppelstandards anderer Akteur*innen. Dies bezieht sich zum einen auf internationale und vor allem auf europäische und US-amerikanische Kritik am autoritären Herrschaftsmodell und der damit einhergehenden Beschneidung von Rechten in der RF. Diese wird von

rusländischer Seite als ungerechtfertigt bzw. als Doppelstandard bezeichnet, da dem Westen ebenfalls die Durchsetzung eigener Interessen unter Missachtung internationalen Rechts oder Menschenrechtsstandards vorgeworfen wird. Dies knüpft an die Kritik der Zensur und der Ausnutzung von Dominanz im Informationsraum seitens des Westens an, der genutzt wird, um diese Doppelstandards zu verbreiten. Zum anderen verweist es auf das Verständnis von Soft Power als Vorwand zur Einmischung in innere Angelegenheiten. (siehe Kapitel 3.5.1.3 sowie 5.1.5) Aus russländischer Sichtweise werden Menschenrechtsstandards ebenso wie Soft Power instrumentalisiert, um eine innere Destabilisierung anderer Staaten herbeizuführen.

Hinsichtlich der Nennung von Public Diplomacy als Bestandteil russischer Außenpolitik in der Datengrundlage werden zwei unterschiedliche Begriffe verwendet: *obščestvennaja diplomatija* und *publičnaja diplomatija*. Darüber hinaus sind in der russländischen Literatur weitere Begriffe, darunter Volksdiplomatie (*narodnaja diplomatija*) und humanitäre Diplomatie (*gummanitarnaja diplomatija*), zu finden. Die Verwendung und Abgrenzung sind in der Literatur nicht eindeutig. Auch in den geführten Interviews wurde auf sich überschneidende und abweichende Definitionen in Bezug auf unterschiedliche Sender*innen, Adressat*innen und Kanäle verwiesen. Ivanchenko definiert *publičnaja diplomatija* als öffentliche Debatten politischer Sachverhalte, *obščestvennaja diplomatija* als nicht-offizielle Debatten über wissenschaftliche und kulturelle Themen und *narodnaja diplomatija* als Gegenteil offizieller Diplomatie im Sinne einer Debatte zwischen nicht-staatlichen Akteur*innen. (Ivanchenko, persönliches Interview, 25.03.2021, siehe Anhang c) Shakirov weist dagegen darauf hin, dass die begrifflichen Unterschiede weniger konzeptioneller, sondern instrumenteller Natur sind und ihre jeweilige Verwendung einer zielgruppengerechten Ansprache geschuldet ist. (Shakirov, persönliches Interview, 23.03.2021, siehe Anhang f) Diese Auffassung ist plausibel, da sie auch die Verwendung der Begriffe *obščestvennaja diplomatija* und *publičnaja diplomatija* in der Datengrundlage erklärt. Beides sind direkte Übersetzungen des Begriffs Public Diplomacy und damit auch international verständlich. Die Verwendung beider Begriffe in der Datengrundlage lässt auf eine synonyme Verwendung schließen, da unter beiden Begriffen Maßnahmen der Public Diplomacy (bzw. Propaganda und Desinformation) aufgeführt werden.

5.1.3.2 Abgrenzung von Public Diplomacy, Propaganda und Desinformation

Die Unterscheidung zwischen Public Diplomacy und Propaganda bzw. Desinformation erweist sich in der Datengrundlage als schwierig. Die Verbreitung von eigenen Informationen als Instrument der Public Diplomacy kann auch genutzt werden, um Propaganda und Desinformationen zu streuen.

Eine Abgrenzung von Public Diplomacy, Propaganda und Desinformation in der Datengrundlage ist auch anhand der Akteur*innen und Institutionen, die diese umsetzen, nicht eindeutig. Die Datengrundlage bleibt vage und beschreibt lediglich übergeordnete Bereiche wie Medien oder Bildungsinstitutionen, die für alle drei Kategorien eingesetzt werden können. Die Interviewpartner*innen verweisen hier auf eine große Bandbreite an Organisationen und Institutionen, sowohl staatliche, halbstaatliche als auch zivilgesellschaftliche. Ivanchenko, Velikaya und Shakirov betonen zudem die Rolle von staatlichen oder staatsnahen Einrichtungen wie *Rosstrudničestvo* und *Russkiy Mir*. (Ivanchenko, persönliches Interview, 25.03.2021, siehe Anhang c; Velikaya, persönliches Interview, 24.03.2021, siehe Anhang h; Shakirov, persönliches Interview, 23.03.2021, siehe Anhang f) Im Zentrum stehen jedoch mediale Institutionen: RT, Russia beyond the Headlines (RBTH) oder Russia Direct und ihre Inhalte auf Nachrichtenkanälen und -seiten sowie in sozialen Medien. Dies deckt sich mit der Nennung russländischer Auslandsmedien als wesentliche*r Übermittler*in von Informationen in der Datengrundlage. Während Ivanchenko die Inhalte dieser Medien als Vermittlung einer legitimen russländische Perspektive beschreibt, bewerten alle anderen Interviewpartner*innen die Inhalte als Mischung aus Public Diplomacy, Propaganda und Desinformation. (Ivanchenko, persönliches Interview, 25.03.2021, siehe Anhang c) Ein Beispiel für die Vermischung der drei Kategorien ist RT. Dieser Sender verbreitet sowohl Inhalte im Bereich der Public Diplomacy, wie Dokumentationen über die Natur oder Kultur der RF als auch im Bereich der Propaganda, wie Texte und Videos mit überhöhten Eigen- und abgewertetem Fremdbild. So sprechen wiederholt Artikel die Schuld am Konflikt in der Ukraine einseitig der NATO zu. (Ritter 2021) Zusätzlich findet sich bei RT wiederholt Desinformation. YouTube sperrte 2021 die Kanäle von RT Deutsch aufgrund der Verbreitung von Desinformation zur Coronapandemie. (Gensing und Stöber 2021) Gaufman sieht das zentrale Problem dessen aber nicht zwingend in Desinformation, sondern in einem „Fluten“ mit Informationen, sodass ein Filtern nach Plausibilität und

damit ein angemessener Umgang für die Konsument*innen nur schwer möglich ist. (Gaufman, persönliches Interview, 03.03.2021, siehe Anhang a) Yablokov, der auch eine gezielte Verbreitung von Verschwörungstheorien insbesondere bei RT beobachtet, sieht im System der russländischen Auslandsmedien eine Übertragung innenpolitischer Konzepte und Strukturen auf die außenpolitische Dimension. (Yablokov, persönliches Interview, 18.03.2021, siehe Anhang i) Dies liegt vor allem im gezielten Streuen von Misstrauen gegenüber anderen Akteur*innen als der RF. Auch dies deckt sich mit der Datengrundlage. Aufgrund der Charakterisierung der durch diese Medien und Institutionen verbreiteten Inhalte, ist es plausibel, dass die in der Datengrundlage genannten Maßnahmen im Bereich der Public Diplomacy auch Mittel der Propaganda und Desinformation umfassen.

Sowohl Shakirov als auch Velikaya haben darauf hingewiesen, dass ein Unterschied zwischen den drei Kategorien von russländischen Entscheidungsträger*innen abgelehnt wird. (Shakirov, persönliches Interview, 23.03.2021, siehe Anhang f, Velikaya, persönliches Interview, 24.03.2021, siehe Anhang h) Morozov unterstützte diese Interpretation, indem er dem russländischen Ansatz zur Einflussnahme im Ausland eine instrumentelle und parteiische Einstellung zur Wahrheit attestiert. (Morozov, persönliches Interview, 23.03.2021, siehe Anhang e) Die fehlende Abgrenzung zwischen Propaganda, Desinformation und Public Diplomacy wird auch von Karpalov und Černjajkov unterstützt, die Propaganda als informationellen Einfluss auf das Massenbewusstsein definieren. (Karpalov und Černjajkov 2018, S. 69) Dieser Einfluss folgt laut Karpalov und Černjajkov dem politischen Ziel der Stabilität und Konflikteindämmung und damit ebenso einem instrumentellen Verständnis. Informationsvermittlung ist damit nicht mehr ein Wert an sich, sondern stets ein Instrument politischer Zielsetzung. Dies gilt für jegliche Informationsdistribution. Die entscheidenden Kriterien zur Abgrenzung von Propaganda, Desinformation und Public Diplomacy – Plausibilität und Fakten – entfallen damit. (siehe Kapitel 3.1.3.1)

Demnach enthält die in der Datengrundlage genannte Public Diplomacy auch Maßnahmen der Propaganda und der Desinformation. Dies liegt sowohl in der mangelnden Legitimation als auch in der Negation der Unterschiede zwischen diesen Kategorien im russländischen Konzept begründet. Der Nachweis russländischer Instrumente der Propaganda und Desinformation lässt sich darüber hinaus anhand zweier Konzepte in der

Datengrundlage führen: der Farbrevolutionen sowie der Anwendung nicht-militärischer Mittel in Konflikten.

5.1.3.3 Public Diplomacy, Propaganda und Desinformation als Teil des Konzepts der Farbrevolutionen

Zur weiteren Klärung der Frage, inwieweit die RF selbst Propaganda sowie Desinformation einsetzt, soll der Blick auf weitere Inhalte der Datengrundlage gelenkt werden. Hier rückt die Beschreibung nicht-militärischer Konflikte in den strategischen Dokumenten in den Mittelpunkt. Die Austragung politischer Konflikte mit nicht-militärischen statt militärischen Mitteln ist laut der Militärdoktrin 2014 sowie der Doktrin zur Informationssicherheit 2016 eine zunehmende Charakteristik internationaler Beziehungen. Die Anwendung nicht-militärischer Mittel kommt sowohl in militärischen als auch nicht-militärischen Konflikten in Betracht. (Russländische Föderation 2016a, Kapitel "Strategische Ziele und wesentliche Aktivitäten zur Gewährleistung der Informationssicherheit", Übersetzung durch Autorin) Die Strategie zur nationalen Sicherheit beschreibt die Bedrohung der RF durch nicht-militärische Instrumente und führt das Beispiel der Ukrainekrise an:

„Die Position des Westens, Integrationsprozesse zu behindern und Spannungsherde in der eurasischen Region zu schaffen, wirkt sich negativ auf die Verwirklichung der nationalen russländischen Interessen aus. Die Unterstützung der USA und der Europäischen Union für den verfassungsfeindlichen Staatsstreich in der Ukraine hat zu einer tiefen Spaltung der ukrainischen Gesellschaft und zum Ausbruch eines bewaffneten Konflikts geführt. Das Erstarken einer rechtsextremen nationalistischen Ideologie, das gezielte Schaffen eines Feindbildes Russland in der ukrainischen Bevölkerung, das offensichtliche Vertrauen auf eine gewaltsame Lösung innerer Widersprüche und die tiefe sozioökonomische Krise machen die Ukraine zu einem langfristigen Herd der Instabilität in Europa und in unmittelbarer Nähe zu Russlands Grenzen.“ (Russländische Föderation 2015, Kapitel "Russland in der gegenwärtigen Welt", Übersetzung durch Autorin)

Bleiben die strategischen Dokumente hinsichtlich der Nennung von Verursacher*innen für Bedrohungen häufig vage, wird hier eindeutig der Westen als Ursprung von Bedrohungslagen für die nationale Sicherheit der RF beschrieben. Laut Gareev werden diese Destabilisierungsbemühungen als Demokratisierungsanstrengungen getarnt, um deren Legitimität zu steigern. (Gareev 2009, S. 9) Zur Umsetzung dieser

Destabilisierungsstrategie werden unterschiedliche Gruppierungen und Organisationen aus Gesellschaft und Wirtschaft instrumentalisiert:

„[...] die Aktivitäten radikaler Vereinigungen und Gruppierungen, die sich einer nationalistischen und religiös-extremistischen Ideologie bedienen, ausländischer und internationaler Nichtregierungsorganisationen, finanzieller und wirtschaftlicher Strukturen und Privatpersonen, die darauf abzielen, die Einheit und territoriale Integrität der Russländischen Föderation zu verletzen, die interne politische und soziale Situation im Land zu destabilisieren, einschließlich der Anstiftung zu "Farbrevolutionen" und der Zerstörung traditioneller russländischer geistiger und moralischer Werte;“ (Russländische Föderation 2015, Kapitel "Staatliche und öffentliche Sicherheit", Übersetzung durch Autorin)

Farbrevolutionen werden damit als illegitime Regimeumstürze definiert, die durch ausländische Akteur*innen geplant und finanziert werden. Der Umsturz ist Folge einer Destabilisierung, die sowohl durch ausländische Spezialkräfte, vor allem aber durch aus dem Ausland finanzierte Akteur*innen in Politik, Gesellschaft und Wirtschaft aus dem eigenen Land betrieben wird. Militärische Mittel stellen lediglich ein fakultatives Mittel in Farbrevolutionen dar, jedoch kein obligatorisches. Ausschlaggebend ist das Erreichen von Überlegenheit im Informationsraum.

Das Narrativ der sogenannten Farbrevolutionen taucht ebenso wiederholt in Reden des russländischen Präsidenten Putin auf. In seiner Rede vor dem Föderationsrat 2014 bezieht er sich explizit auf die Ukraine sowie auf Unterstützung für den tschetschenischen Sezessionskrieg in der RF in den 1990er- und 2000er-Jahren. (Putin 2014) In seiner Rede vor dem Föderationsrat 2015 dehnte er diese Interpretation auch auf die Libyen- und Syrienkrise aus:

„Sie haben Chaos verursacht, die Staatlichkeit zerstört, die Menschen gegeneinander aufgehetzt und dann einfach, wie wir in Russland sagen, ihre Hände in Unschuld gewaschen und damit den Weg für Radikale, Extremisten und Terroristen freigemacht.“ (Putin 2015b, Übersetzung durch Autorin)

Am Beispiel der Farbrevolutionen lässt sich das Ineinandergreifen von Public Diplomacy, Propaganda und Desinformation verdeutlichen. Sie bilden die Instrumente im Informationsraum zur Destabilisierung des politischen Systems eines Staates. Sie stellen als Formen der Informationsdistribution Instrumente der subversiven Farbrevolutionen dar. (Gareev 2009, S. 3) Auch dies wird am Beispiel der Ukraine in der Datengrundlage deutlich. Das grundlegende Narrativ stellt die Ukraine als faschistisch und extremistisch und den Westen als destabilisierenden Akteur dar. Demgegenüber positioniert sich die

RF als Befürworterin staatlicher Souveränität und territorialer Integrität und damit als Unterstützerin internationalen Rechts.⁴⁴ Die Darstellung der RF als für Recht und Ordnung stehender und der Ukraine und des Westens als destabilisierender Akteur kann als Propaganda identifiziert werden, da es sich um ein idealisiertes Eigenbild und ein abwertendes Feindbild handelt, das von der RF als eine*r institutionellen Sender*in verbreitet wird. Es wird zudem ein Wahrheitsanspruch vermittelt. (siehe Kapitel 3.5.3) Diese Propaganda wird gestützt durch Desinformation, insbesondere über das Ausmaß der rechtsextremistischen Bewegung in der Ukraine und der Rolle des Westens.⁴⁵ Verbreitet werden diese Inhalte über klassische Kanäle der Public Diplomacy, wie den Auslandsfernsehsender RT. (Elsawah und Howard 2020, 629f) Yablokov qualifiziert Farbrevolutionen insgesamt als Verschwörungstheorien. (Yablokov 2018, 154f) Laut Yablokov erfüllt das Narrativ der Farbrevolutionen das Definitionskriterium für Verschwörungstheorien: ein geheimer Plan wird durch eine ganz oder teilweise geheime Gruppe zur Machterlangung oder -vergrößerung ausgeführt. (Yablokov, persönliches Interview, 18.03.2021, siehe Anhang i) Verschwörungstheorien basieren nicht per se auf Desinformation, aber sie erhöhen die Bereitschaft falsche Informationen zu akzeptieren, so lange sie das übergreifende Narrativ der Verschwörungstheorie stützen. (Hendricks und Vestergaard 2019, S. 94)

5.1.3.4 Public Diplomacy, Propaganda und Desinformation als nicht-militärische Instrumente in Konflikten

Instrumente der Public Diplomacy, Propaganda und Desinformation sind wesentliche nicht-militärische Instrumente in Konflikten. Sie werden in der Datengrundlage als Bedrohung der nationalen Sicherheit der RF beschrieben. Die eigene Anwendung von Propaganda und Desinformation durch die RF wird in der Datengrundlage nicht erwähnt und kann damit nicht als manifester Inhalt identifiziert werden.

Sowohl Propaganda als auch Desinformation von russländischer Seite lassen sich jedoch in latenter Form in der Datengrundlage und mithilfe des Materials zur Monosemierung als Handlungsmöglichkeiten der RF identifizieren. Dazu muss ein Blick auf das generelle Konfliktverständnis aus russländischer Perspektive geworfen werden. Wie bereits

⁴⁴ Zu Narrativen der RF über den Westen sowie die Informationskonfrontation siehe Baumann (2020).

⁴⁵ Vgl.: (EUvsDisinfo 2017; Golovchenko 2020, 3f).

dargestellt, beschreibt die Datengrundlage internationale Konflikte als zunehmend nicht-militärisch. (Russländische Föderation 2015, Kapitel "Allgemeine Bestimmungen") Auch Gorbunov und Bogdanov beschreiben Konflikte ohne die Anwendung militärischer Mittel oder mit einer nur untergeordneten Rolle dieser. (Gorbunov und Bogdanov 2009, S. 7) Ein wesentlicher Bestandteil dieser nicht-militärischen Konflikte sind Auseinandersetzungen im Informationsraum. Dementsprechend enthält die Militärdoktrin 2015 die Forderung, die "Kapazität und Mittel für die Informationskonfrontation" zu steigern. (Russländische Föderation 2014, Kapitel "Ausrüstung der Streitkräfte, weiterer bewaffneter Truppen und Einrichtungen mit militärischer und spezieller Ausrüstung") Auch die Informationssicherheitsdoktrin beinhaltet die Verbesserung und Weiterentwicklung der Informationssysteme der bewaffneten Kräfte. (Russländische Föderation 2016a, Kapitel " Strategische Ziele und wesentliche Aktivitäten für die Informationssicherheit") Informationskonfrontationen (*informacionnoe protivoborstvo*) werden dabei in der Datengrundlage als Konflikte im Informationsraum mit informationell-technischen und informationell-psychologischen Operationen (*informacionno-techničeskoe i informacionno-psichologičeskoe vozdejstvie*) beschrieben. Dylevsky et al. definieren den Informationsraum als Bereich, „der mit der Bildung, Schaffung, Umwandlung, Übertragung, Nutzung und Speicherung von Informationen verbunden ist und Auswirkungen auf das individuelle und öffentliche Bewusstsein, die Informationsinfrastruktur und die Informationen selbst hat.“ (Bazylev et al. 2012, S. 24) Bazylev et al. definieren Informationskrieg dabei wie folgt:

„Informationskrieg ist eine Konfrontation zwischen zwei oder mehreren Staaten in Informations- und anderen Strukturen, die politische, wirtschaftliche und soziale Systeme untergräbt, auf die Bevölkerung massenpsychologisch einwirkt, um die Gesellschaft und den Staat zu destabilisieren und den Staat zu zwingen, Entscheidungen im Interesse der gegnerischen Seite zu treffen.“ (Bazylev et al. 2012, S. 24, Übersetzung durch Autorin)

Aus der Datengrundlage ergibt sich dabei keine eindeutige Abgrenzung zwischen den Begriffen Informationskonfrontation, Informationskampf und Informationskrieg (*informacionnoe protivoborstvo, informacionnaja bor'ba, informacionnaja vojna*). Vielmehr werden die Begriffe synonym verwendet. Golz und Luzin weisen jedoch darauf hin, dass die Begriffe Informationskampf und -konfrontation auf einen gegenseitigen Konflikt hinweisen. (siehe Kapitel 5.2.3.2) (Luzin, persönliches Interview, 22.02.2021, siehe Anhang d; Golts, persönliches Interview, 17.02.2021, siehe Anhang b)

Eine genaue Beschreibung der Art der aufzubauenden Kapazitäten zur Informationskonfrontation (*informacionnoe protivoborstvo*) im informationell-technischen und informationell-psychologischen Bereich findet sich in der Datengrundlage nicht. Auch hier muss der Blick auf das Material zur Monosemierung gelenkt werden. Genutzt werden sowohl informationell-technische Mittel, z. B. Einwirkungen auf Soft- und Hardware wie Telekommunikationsnetze, als auch informationell-psychologische wie bspw. Desinformationskampagnen. (Chekinov und Bogdanov 2012, 24ff) Die Mittel der Informationskonfrontation liegen nicht nur in offenen Methoden wie Wirtschaft, Diplomatie oder Militär, sondern vor allem in verdeckten und subtilen informationellen Mitteln. (Puzen'kin und Mikhailov 2015, S. 14) Die Informationskonfrontation findet sowohl in Phasen militärischer Auseinandersetzung, als auch in Friedensphasen statt, lediglich die Zielsetzung weicht ab: Während in Friedensphasen der Einsatz von Informationskonfrontation der Effektivitätssteigerung der Außenpolitik und der Abschreckung dient, werden sie im Kriegsfall vor allem militärischen Zielen untergeordnet. (Saifetdinov 2014, 39f) Die Auflösung von Frieden und Krieg bestätigten auch Gaufman und Golts in ihren Interviews. Beide sprechen von einem konstanten Informationskrieg im russländischen Verständnis. (Golts, persönliches Interview, 17.02.2021, siehe Anhang b; Gaufman persönliches Interview, 03.03.2021, siehe Anhang a) Chekinov und Bogdanov sehen eine hohe Übereinstimmung von Instrumenten und Zielen der Informationskriegsführung in Friedens- sowie Kriegszeiten, insbesondere zu Beginn militärischer Auseinandersetzungen, da Aufklärung und Verwirrung der/des Gegner*in im Mittelpunkt stehen. (Chekinov und Bogdanov 2012, S. 25) Balybin et al. listen sechs Merkmale der Informationskonfrontation (*informacionnoe protivoborstvo*) auf, die sowohl auf friedliche als auch auf kriegerische Phasen zutreffen: Monitoring von Informationsressourcen, Analyse und Vorhersage von Gefahren im Informationsraum, Irreführung des Gegenübers, Stören der Führung und Kontrolle des anderen Staates, Verminderung der psychologischen Stabilität der gegnerischen Bevölkerung sowie ihres staatlichen Personals und die Erhaltung der eigenen psychologischen Stabilität. (Balybin et al. 2013, 30ff)

Diese Mittel dienen einer „Metaprogrammierung“ von Personen und Institutionen des Gegenübers, die dazu führt, dass diese die Realität auf eine gewünschte Weise wahrnehmen und entsprechend handeln. (Chekinov und Bogdanov 2011, S. 10,

Übersetzung durch Autorin) Dies kann auch ein nicht-Handeln der Zielperson oder -gruppe umfassen. Zu diesem Zweck werden Propaganda und Desinformation eingesetzt. Propaganda verfolgt die von Puzen'kin und Mikhailov genannte Beeinflussung und Bewusstseinsveränderung der Zielgruppe. Desinformation dient der von Chekinov und Bogdanov sowie Balybin dargestellten Verwirrung bzw. Irreführung des/der Gegner*in. Der Einsatz nicht-militärischer Instrumente in der Informationskonfrontation (*informacionnoe protivoborstvo*) beinhaltet somit auch Mittel der Propaganda und Desinformation.

Die Aktivitäten im Bereich der Informationskonfrontation werden von einer Reihe unterschiedlicher Akteur*innen ausgeführt. Neben der bereits erwähnten Rolle der Medien kommt dem russländischen Militär und hier insbesondere dem Militärgesamtdienst GRU (*Glav'noe Razvedyvatel'noe Upravlenie*) eine zentrale Rolle zu. Golts sieht darin eine Weiterentwicklung des sowjetischen Systems der Einflussaktivitäten: ein Propagandasystem aus unterschiedlichen Medien in Kombination mit geheimdienstlichen Operationen, vornehmlich des GRU. (Golts, persönliches Interview, 17.02.2021, siehe Anhang b) Für die Irreführung des Gegenübers spielen Medien, aber auch der Cyberraum und öffentliche Äußerungen hoher oder bekannter Persönlichkeiten eine herausgehobene Rolle. (Chekinov und Bogdanov 2012, S. 24) Diese Multiplikator*innenfunktion wurde in den Interviews auch von Gaufman und Yablokov betont. Beide nannten als Beispiel die Sprecherin des russländischen Außenministeriums Marija Zacharova. (Yablokov, persönliches Interview, 18.03.2011, siehe Anhang i, Gaufman, persönliches Interview, 03.03.2021, siehe Anhang a)

Aus dem Material zur Monosemierung sowie als latenter Inhalt der Datengrundlage ergibt sich daher, dass die Informationskonfrontation (*informacionnoe protivoborstvo*) als gegenwärtiges und angewandtes Mittel in militärischen und nicht-militärischen Konflikten der RF gilt und damit auch Teil russländischer Konzepte zur Einflussnahme im Ausland ist. Diese umfassen auch Propaganda und Desinformation. Die detaillierte Beschreibung von Maßnahmen der Informationskonfrontation seitens anderer Staaten dient damit der Legitimation des Aufbaus von eigenen Mitteln zur Informationskonfrontation (*informacionnoe protivoborstvo*). Das Auslassen eigener Aktivitäten im Bereich der Propaganda und Desinformation ist vor allem durch drei Faktoren begründet:

- (1) Sowohl Propaganda als auch Desinformation gelten als illegitime Mittel.
- (2) Darüber hinaus können in nur vage ausformulierten Handlungsabsichten auch strategische Vorteile liegen, da sie die Handlungen für das Gegenüber schwerer abschätzbar machen.
- (3) Zudem könnten Informationen auch zu den als geheim eingestuften Dokumententeilen gehören.

Damit lassen sich im Bereich der Public Diplomacy, Propaganda und Desinformation folgende Erkenntnisse zusammenfassen: Die Verbreitung von Informationen als Maßnahme der Public Diplomacy stellt einen wesentlichen Pfeiler russländischer Einflussnahme im Ausland dar. Die Verbreitung der russischen Sprache und die Popularisierung der russländischen Kultur ist ebenfalls wesentlicher Teil russländischer Public Diplomacy. Die russländische Informationsdistribution greift auch auf Propaganda und Desinformation zurück. Alle drei Kategorien werden als Teil einer umfassenden und konstanten internationalen Informationskonfrontation betrachtet, die im Informationsraum stattfindet. Das zentrale Narrativ der Informationskonfrontation stellt die Farbrevolution dar. Diese verbindet die unterschiedlichen Instrumente der Informationskonfrontation, bspw. unterschiedliche Formen der Informationsdistribution mit Netzwerken.

5.1.4 Cyberangriffe

Der Cyberraum wird in der Militärdoktrin 2014 als neue Arena der Konfliktführung über Land, See sowie Luft hinaus genannt. (Russländische Föderation 2014, Kapitel "Allgemeine Bestimmungen") Informationstechnische Fähigkeiten werden neben anderen nicht-militärischen Mitteln explizit als Instrument zur Verfolgung geopolitischer Interessen genannt. (Russländische Föderation 2016b, Kapitel "Die gegenwärtige Welt und die Außenpolitik der Russländischen Föderation") Der Fokus liegt im Datenmaterial erneut auf defensiven Handlungen, insbesondere hinsichtlich des Schutzes der Informationssysteme der RF im staatlichen, zivilen, wirtschaftlichen, kulturellen und auch militärischen Bereich. (Russländische Föderation 2016a, Kapitel "Strategische Ziele und Schlüsselbereiche zur Gewährleistung der Informationssicherheit") Die Anwendung dieser Instrumente wird abseits eigener Schutzmaßnahmen in der Datengrundlage nicht in manifester Form genannt.

Die eigene Anwendung informationell-technischer Mittel lässt sich jedoch als latent in der Datengrundlage identifizieren. Darauf weist zum einen der Aufbau eigener Fähigkeiten hin. Denn dieser ergibt nur dann Sinn, wenn ein Einsatz ebendieser Fähigkeiten auch Teil der Handlungsoptionen ist. Diese grundsätzliche Bereitschaft ist auch Teil einer wirksamen Abschreckungsfunktion. Zum anderen werden informationell-technische neben informationell-psychologischen Instrumenten als Teil der Informationskonfrontation betrachtet. Wie bereits gezeigt wurde, nimmt die RF selbst als aktiver Akteur an dieser teil. Cyberangriffe als informationell-technologische Mittel sind damit als latenter Inhalt zu identifizieren.

Diese Interpretation wird vom Material zur Monosemierung gestützt. Dylevsky et al. nennen drei Arten von Instrumenten für offensive informationell-technische Handlungen im Informationsraum:

- (1) elektromagnetische Mittel, darunter Funkstörsender und elektromagnetische Pulswaffen,
- (2) Software wie Computerviren und Trojaner sowie
- (3) Hardware wie Geräte, die den unautorisierten Zugang zu Systemen erlauben. (Dylevsky et al. 2015, S. 10)

Als Cyberangriffe im engeren Sinne sind lediglich die letzten beiden Faktoren zu betrachten. Elektromagnetische Mittel sind vielmehr Teil der elektronischen Kampfführung. Es gilt daher zu beachten, dass Argumentationen zu informationell-technischen Instrumenten im *Voennaya Mysl'* auch Instrumente der elektronischen Kriegsführung umfassen.⁴⁶

In ihrer Wirkung werden diese Mittel in zahlreichen Artikeln des *Voennaya Mysl'* als Informationswaffe (*informacionnoe oružie*) bezeichnet. Sie werden als ähnlich potent wie konventionelle Waffen eingeschätzt und zum Teil mit Massenvernichtungswaffen verglichen. (Gorbunov und Bogdanov 2009, S. 5). Informationswaffen können als „Informationstechnologien, Mittel und Methoden zum Zweck der Informationskriegsführung“ definiert werden. (Bazylev et al. 2012, S. 10, Übersetzung

⁴⁶ Militärische und andere bewaffnete Kräfte sind im sogenannten elektromagnetsichen Spektrum zu einem Netzwerk verknüpft. Dies erlaubt eine umfassende und in Echtzeit verlaufende Kommunikation. Die elektronische Kampfführung dient dem Schutz dieses Netzwerke vor gegnerischen Zugriff, aber auch dem Angriff auf das gegnerische Netzwerk. Dazu werden Methoden wie „Erkennung, Tarnung, Täuschung, Störung und Degradation“ genutzt. (Schütz 2019, S. 2) Elektronische Kriegsführung zielt damit auf die Einschränkung der Fähigkeit zur Kommunikation ab und nicht auf deren Inhalte.

durch Autorin) Sie führen zu Schäden an der Infrastruktur, zu finanziellen und wirtschaftlichen Zusammenbrüchen, zur Desorganisation der staatlichen Verwaltung und zur Demoralisierung der und Massenpanik in der Bevölkerung. (Bazylev et al. 2012, S. 10) Hier zeigt sich deutlich der enge Zusammenhang zu informationell-psychologischen Mitteln der Informationskonfrontation (*informacionnoe protivoborstvo*) und den Farbrevolutionen (*svetnaja revolucija*). Das Ziel kann nicht nur in einer Systempenetration zur Informationsgewinnung, Beeinflussung oder Zerstörung von Netzwerken liegen, sondern auch in der psychologischen Beeinflussung von Individuen und Gruppen. Jaščenko beschrieb diese Funktionsweise bereits im Kosovokrieg, in dem Cyberangriffe genutzt wurden, um Webseiten nicht nur offline zu nehmen, sondern auch Inhalte zu substituieren. So wurden nicht nur Medien angegriffen, sondern auch Seiten bekannter Unternehmen, sodass sie Propaganda oder Desinformation verbreiten. (Jaščenko 2003, S. 73) Hier zeigt sich auch ein wesentlicher Unterschied zum europäischen bzw. US-amerikanischem Verständnis von Cyberangriffen. Gaufman weist explizit auf das abweichende Verständnis dieses Begriffes hin: Während sich letztere vor allem auf technische Faktoren wie Soft- und Hardware fokussiert, bezieht das russländische Verständnis auch die informationell-psychologische Wirkung digitaler Instrumente mit ein. (Gaufman, persönliches Interview, 03.03.2021, siehe Anhang a) Dies zielt auf die „Beeinflussung des Individuums und Massenbewusstseins“ durch informationstechnologische Instrumente, die wiederum Auswirkungen auf Entscheidungsfindungen in Politik, Gesellschaft und Wirtschaft haben. (Chekinov und Bogdanov 2011, Übersetzung durch Autorin) Dies verdeutlicht die Verknüpfung von Cyberangriffen mit Instrumenten der Propaganda und Desinformation.

Golts sieht als wesentliche ausführende Organisation für diese Cyberoperationen den GRU sowie das russländische Militär insgesamt. (Golts, persönliches Interview, 17.02.2021, siehe Anhang b) Die Grenzen zwischen staatlichen und nicht-staatlichen Akteur*innen sind jedoch fließend und eine eindeutige Abgrenzung nicht immer möglich. Die Hacking-Gruppen APT28 und APT29 sind hierfür anschauliche Beispiele.⁴⁷ APT28, auch bekannt unter dem Namen *Fancy Bear*, wird für eine Reihe von Angriffen, darunter auf die OSZE, den Deutschen Bundestag, das DNC und die NATO, verantwortlich gemacht.

⁴⁷ Advances Persistent Threat (APT) sind verdeckte Akteur*innen, die gezielte und komplexe Angriffe zum Zweck der Spionage oder Sabotage auf digitale Netzwerke ausführen. APT sind meist staatlich beauftragt. (Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik 2022) Wiederkehrende APTs werden häufig Nummern und Namen, wie im Fall APT29 bzw. Cozy Bear, zugeordnet. Eine Übersicht der wichtigsten findet sich hier: Mandiant (2022).

Die Cybersicherheitsfirma FireEye kam in einer Analyse im Auftrag des FBI und des DHS zum Ergebnis, dass APT28 im Auftrag der RF handelt. (FireEye iSight Intelligence 2017, S. 2) APT29, auch als *Cozy Bear* bezeichnet, wird Angriffen auf das DNC, das Pentagon sowie europäische Regierungen beschuldigt. Die Cybersicherheitsfirma CrowdStrike sieht bei APT29 ebenfalls die RF als Auftraggeberin der Hacks. (Alperovitch 2020)

Damit ergibt sich die Anwendung von Cyberangriffen als latenter Inhalt der Datengrundlage. Dies lässt sich mittels des Materials zur Monosemierung sowie mit Beispielen aus der Empirie bestätigen. Das Auslassen von Cyberangriffen als eigene Handlungsoption bzw. deren Einordnung als reine defensive Instrumente ist vor allem durch drei Faktoren begründet:

- (1) Cyberangriffe gelten als illegitime bzw. illegale Mittel.
- (2) Darüber hinaus können in nur vage ausformulierten Handlungsabsichten auch strategische Vorteile liegen, da sie die Handlungen für das Gegenüber schwerer abschätzbar machen.
- (3) Zudem könnten Informationen auch zu den als geheim eingestuften Dokumententeilen gehören.

Damit lassen sich im Bereich der Cyberangriffe folgende Erkenntnisse zusammenfassen: Informationell-technische Mittel und damit Cyberangriffe sind Teil der Informationskonfrontation. Diese zielen nicht nur auf das Zerstören oder Schädigen von Informationssystemen, sondern auch auf das Erbeuten, Manipulieren oder anderweitige Nutzen von Information. Hierzu zählt auch die Weiterverwertung für Propaganda und Desinformation.

5.1.5 Netzwerke

Die strategischen Dokumente konzentrieren sich hinsichtlich der Nutzbarmachung von Netzwerken zur Einflussnahme im Ausland auf drei Gruppen: Landsleute bzw. die Diaspora, Bildungs- und Forschungsinstitutionen sowie NGOs. Die Landsleute bzw. die Diaspora spielen bei der Förderung russischer Sprache und nationaler Kultur eine exponierte Rolle. Das Außenpolitikkonzept 2016 „würdigt die wesentliche Rolle der Landsleute in der Erhaltung und Förderung der russischen Sprache und Kultur“. (Russländische Föderation 2016b, Kapitel "Internationale humanitäre Kooperation und

Menschenrechte", Übersetzung durch Autorin) Der Fokus liegt auf der Rolle dieser Gruppen in der GUS. (Russländische Föderation 2016b, Kapitel "Regionale Prioritäten der Außenpolitik der Russländischen Föderation") Wesentlich für die Koordination und Organisation der Netzwerke zu den Landsleuten ist *Rossostrudničestvo*.⁴⁸ Velikaya sieht den Rückgriff auf die Diaspora bzw. die Landsleute als Netzwerk vor allem im Mangel an Alternativen und auch einer gewissen Ideenlosigkeit begründet, die das Erschließen weiterer Gruppen als Multiplikator*innen wie Universitäten oder zivilgesellschaftliche Akteur*innen erheblich erschwert. Dies liegt laut Velikaya auch in der mangelnden Kompetenz im Bereich der Public Diplomacy der Verantwortlichen sowohl in russländischen staatlichen Strukturen wie dem Außenministerium als auch staatlich geförderten Strukturen wie der Stiftung *Russkiy Mir*. Velikaya hebt insbesondere die Mängel bei *Rossostrudničestvo* hervor, die aufgrund der zentralen Funktion dieser Organisation besonders schwer ins Gewicht fallen. (Velikaya, persönliches Interview, 24.03.2021, siehe Anhang h)

Bildungs- oder Forschungsinstitutionen dienen vor allem als Multiplikator*innen russländischer Perspektiven durch klassische Aufgaben im Bereich der Public Diplomacy. Die Interviewpartner*innen verwiesen hier auf zahlreiche Institutionen, die eigens zu diesem Grund gegründet wurden bzw. gefördert werden, darunter der Valdai Klub, das Rhodes Forum, der RIAC, das DOC, die Russischen Häuser und die Stiftung *Russkiy Mir*. Velikaya sieht hier vor allem zwei wesentliche Probleme in der Strategiesetzung: Zum einen werden einige der genannten Institutionen, bspw. die Stiftung *Russkiy Mir*, als aggressiv wahrgenommen. Zum anderen überschneiden sich die geschaffenen Institutionen teilweise in ihren Aufgaben. So bieten sowohl die Russischen Häuser, Einrichtungen der Stiftung *Russkiy Mir* und die Pushkin Institute Sprachkurse sowie Veranstaltungen zur nationalen Kultur oder Wissenschaft der RF an. (Velikaya, persönliches Interview, 24.03.2021, siehe Anhang h) Diese Dopplungen führen zu mangelnder Kohärenz und Effizienz.

Die Kooperation mit NGOs hingegen soll die Effektivität russischer Außenpolitik steigern und fokussiert sich auf den Menschenrechtsbereich. (Russländische Föderation 2016b,

⁴⁸ *Rossostrudničestvo* wurde 2008 durch den Präsidenten der RF Dmitri Medvedev gegründet und ging aus Roszarubezhcenter hervor. Die Organisation gehört als Föderalagentur dem Außenministerium an und ist in 75 Staaten aktiv. *Rossostrudničestvo* erfüllt wesentliche Aufgaben im Bereich der Public Diplomacy für die RF, darunter die Zusammenarbeit mit NGOs, Öffentlichkeitsarbeit sowie unterschiedliche Austausch-, Partnerschafts- und Kooperationsprojekte. Für weitere Informationen siehe: Velikaya und Simons (2020); Prokhorova (2020).

Kapitel "Internationale humanitäre Kooperation und Menschenrechte") Betont wird dabei, dass dies auch der Auflösung von Doppelstandards im Bereich der Menschenrechte dienen soll. (Russländische Föderation 2016b, Kapitel "Internationale humanitäre Kooperation und Menschenrechte") Die Förderung von Menschenrechten und Demokratie wird aus russländischer Sicht als Vorwand für eine unrechtmäßige Einmischung in innere Angelegenheiten, wie im Fall der Ukraine 2014, genutzt. (Putin 2014) (siehe Kapitel 5.1.3.1) Dies schließt an die Einschätzung Gareeves an, der US-amerikanische Demokratiesierungsbemühungen als Tarnung für Destabilisierungsinstrumente betrachtet. (Gareev 2009, S. 9) Diesen soll eine russländische Interpretation der Demokratie und Menschenrechte entgegengesetzt werden, deren internationale Anerkennung als gleichberechtigt angestrebt wird. Präsident Putin beschrieb dies 2015 wie folgt: "Wir sind alle unterschiedlich, und das sollte respektiert werden. Niemand ist verpflichtet, sich an ein Entwicklungsmodell zu halten, das ein für alle Mal als das einzig richtige anerkannt wird." (Putin 2015c, Übersetzung durch Autorin) NGOs werden dabei als wichtige Partner*innen gesehen, um diese aus russländischer Sicht pluralistische Vorstellung von Menschenrechten und Demokratie international zu vertreten und zu verbreiten.

Im Material zur Monosemierung findet sich zudem ein weiteres Instrument zur Beeinflussung durch Netzwerke. Sowohl Gaufman als auch Yablokov ordnen prominenten Persönlichkeiten eine wesentliche Rolle in der Beeinflussung internationaler Zielgruppen zu. (Yablokov, persönliches Interview, 18.03.2021, Anhang i; Gaufman, persönliches Interview, 03.03.2021, siehe Anhang a) Dies können russländische Persönlichkeiten wie die Sprecherin des russländischen Außenministeriums Marija Zakharova oder die Chefin des russländischen Auslandssender RT Margarita Simonjan sein, aber auch internationale Persönlichkeiten mit Verbindungen nach Russland wie der ehemalige deutsche Bundeskanzler Gerhard Schröder. Auch Chekinov und Bogdanov heben die Rolle bekannter Personen in der Beeinflussung internationaler Zielgruppen hervor. (Chekinov und Bogdanov 2012, S. 10)

Über diese Erwähnung von NGOs hinaus finden sich jedoch keine weiteren Hinweise auf einen Einsatz staatlicher und gesellschaftlicher Organisationen und damit auch von NGOs und Stiftungen sowie von einzelnen einflussreichen Personen zur Destabilisierung anderer Staaten in der Datengrundlage. Dies wird lediglich als Risiko für die RF durch

andere Akteur*innen dargestellt. Jedoch gibt es auch hier begründet Annahme dazu, dass diese Instrumente lediglich in der Datengrundlage ausgelassen, jedoch angewendet werden. Die Instrumentalisierung von Netzwerken wird als Teil nicht-militärischer Mittel zur Beeinflussung zwischenstaatlicher Beziehungen betrachtet. (Chekinov und Bogdanov 2011, S. 10) (siehe Kapitel 5.1.3.3 und 5.1.3.4) Dies zeigt sich erneut am Beispiel der Ukrainekrise, in der der Einsatz von NGOs und anderen Akteur*innen zur Destabilisierung beschrieben wird. (Russländische Föderation 2015, Kapitel "Staatliche und Öffentliche Sicherheit") Dies trifft nicht nur auf militärisch ausgetragene Konfliktphasen zu, sondern auch auf Friedensphasen, in denen diese Organisationen zur Beeinflussung und auch zur Unterminierung der staatlichen Stabilität des Gegenübers genutzt werden. (Chekinov und Bogdanov 2017, S. 10) Dabei wird versucht, gesellschaftliche Organisationen des jeweils anderen Landes, wie Massenmedien, NGOs oder religiöse Strukturen einzubeziehen. (Chekinov und Bogdanov 2013, S. 18) Der Nutzen von Netzwerken wird damit als allgemeines Merkmal von Konflikten beschrieben. Es ist daher plausibel davon auszugehen, dass dies auch durch die RF angewendet wird bzw. deren Anwendung in Betracht gezogen wird.

Aus dem Material zur Monosemierung ergibt sich, das die RF Netzwerke zur Einflussnahme im Ausland nutzt. Hier stehen in der Datengrundlage Landsleute bzw. die Diaspora, Bildungs- und Forschungsinstitutionen sowie NGOs im Fokus. Zudem zeigt sich als latenter Inhalt sowie mittels des Materials zur Monosmemierung, dass der Einsatz subversiver Gruppierungen und Organisationen als Teil gegenwärtiger Konflikte angesehen wird. Daher kann dies auch als Teil russländischer Strategien gelten. Das Auslassen eigener Aktivitäten in diesem hat vor allem drei Gründe:

- (1) Der Einsatz von Netzwerken zur Destabilisierung gilt als illegitim.
- (2) Darüber hinaus können in nur vage ausformulierten Handlungsabsichten auch strategische Vorteile liegen, da sie die Handlungen für das Gegenüber schwerer abschätzbar machen.
- (3) Zudem könnten Informationen auch zu den als geheim eingestuften Dokumententeilen gehören.

Damit lassen sich im Bereich der Netzwerke folgende Erkenntnisse zusammenfassen: Netzwerke sind ebenfalls Teil russländischer Konzepte zur Einflussnahme im Ausland. Neben ihre Rolle als Multiplikator*innen in Public Diplomacy und Soft Power werden sie

ebenfalls als Destabilisierungagent*innen im Rahmen der Informationskonfrontation eingesetzt.

5.1.6 Mjagkaya sila – ein Konzept zur russländischen Einflussnahme auf ausländische Zielgruppen

Soft Power, Public Diplomacy, Propaganda, Desinformation, Cyberangriffe und Netzwerke stellen somit Aktivitäten der RF zur Einflussnahme auf ausländische Zielgruppen dar. Sowohl in den strategischen Dokumenten als auch in der Artikeln des *Voennaya Mysl'* werden diese Aktivitäten als Teil des Konzepts zur Informationskonfrontation (*informacionnoe protivoborstvo*) betrachtet. Eine Übernahme dieses Begriffs erzeugt jedoch drei wesentliche Probleme:

(1) Zum einen beinhaltet es auch Instrumente, die über die Einflussnahme auf internationale Zielgruppen hinaus geht. Dazu gehören die elektronische Kriegsführung sowie Aspekte von Cyberangriffen, die lediglich auf die Zerstörung gegnerischer Infrastruktur ausgelegt sind.

(2) Das Konzept der Informationskonfrontation, wie auch Begriffe wie Informationskrieg oder hybride Kriegsführung sind eng an eine Charakterisierung internationaler Beziehungen als konflikthaft und konfrontativ gekoppelt. Kooperative Elemente wie Soft Power oder Public Diplomacy haben nur eine geringe Bedeutung und werden vor allem aus einer Situation der Konkurrenz oder Bedrohung begründet. Aktivitäten, mit denen Einfluss auf ausländische Zielgruppen genommen werden soll, finden jedoch auch in kooperativen Szenarien statt. Instrumente der Public Diplomacy, wie Austausch auf unterschiedlichen gesellschaftlichen oder wissenschaftlichen Ebenen oder gemeinsame zivilgesellschaftliche Initiativen und Institutionen, sind fester Bestandteil enger Beziehungen zwischen Staaten. Konflikte können diesen Austausch erschweren. Das Aussetzen des Petersburger Dialogs nach Konflikten über den Umgang der RF mit NGOs ist ein Beispiel dafür.⁴⁹ Das Konzept der Informationskonfrontation beschreibt daher sehr gut die russländische Sichtweise auf Einflussnahme im Ausland, setzt jedoch einen

⁴⁹ Vgl.: (Weiland 2021).

deutlichen Schwerpunkt auf konfrontative oder zumindest konkurrenzgetriebene Beziehungen.

(3) Darüber hinaus negiert das Konzept die Unterschiede zwischen legitimen und illegitimen Instrumenten. In der Informationsdistribution wird eine Differenzierung von Public Diplomacy, Propaganda und Desinformation abgelehnt. Das einzige Ziel ist das Verfolgen nationaler Interessen. Wahrheitsgehalt oder Plausibilität werden diesem Ziel untergeordnet. Dieser Unterschied wird auch hinsichtlich des Einsatzes von Netzwerken, allen voran NGOs sowie Cyberangriffen, negiert. Vielmehr verschwimmen die Grenzen zwischen legitimen und illegitimen Instrumenten zur Einflussnahme im Ausland. Eine Übernahme des Begriffs und damit mithin des Konzepts reflektiert diesem Umstand nicht. Eine Einordnung der Instrumente entlang normativer Kategorien ist jedoch sinnvoll. Dazu zählen insbesondere die Orientierung an objektiv nachvollziehbaren Fakten im Sinne einer reproduzierbaren Wahrheit, ein Mindestmaß an Transparenz und Offenheit sowie die Ablehnung von Korruption. Dies bietet einen Referenzrahmen für Einflussinstrumente, deren Anwendung Staaten akzeptieren können und solchen, die eine Abwehr erfordern.

Die Verwendung des Begriffs *Mjagkaja Sila* begegnet diesen Herausforderungen. Er erlaubt eine Abgrenzung zu anderen Formen der Kriegsführung, wie Cyber Warfare und elektronischer Kriegsführung. Gleichzeitig suggeriert der Begriff keine enge Verbindung zu konflikthaften Beziehungen oder Konkurrenzsituationen und kann daher auch eingesetzt werden, um Einflussnahme in kooperativen Szenarien zu beschreiben. Durch die Anlehnung an den US-amerikanischen Soft Power-Begriff verdeutlicht er, dass der Aufbau entsprechender Fähigkeiten und deren Einsatz auf der russländischen Perzeption westlicher Aktivitäten aufbauen, diese jedoch in ein eigenes Konzept umwandeln bzw. an russländische bzw. sowjetische Entwicklungslinien anpassen. Der Unterschied besteht dabei wie in Kapitel 5.1.2 verdeutlicht vor allem in der Inklusion von Zwangs- und Drohmaßnahmen sowie intransparenten Aktivitäten. Die Farbrevolutionen sind hierfür das zentrale Narrativ. Die Verwendung des Begriffs *Mjagkaja Sila* im Außenpolitikkonzept 2013 illustriert diese widersprüchliche Definition von Soft Power, die zum einen die klassische Definition nach Nye umfasst, aber auch das Mittel der Farbrevolutionen als Teil der Informationskonfrontation. Der Begriff eignet sich daher sowohl dazu die legitimen

als auch die illegitimen Instrumente abzubilden. Er spiegelt die russländische Debatte wider und ermöglicht eine Annäherung an die genuin russländische Denkweise. Gleichzeitig muss eine deutliche Abgrenzung zum Begriff der Soft Power gezogen werden, um eine Gleichsetzung zu vermeiden. Dies wird mittels der Verwendung des russischen Begriffs erreicht.

5.1.7 Fazit

Es kann damit gezeigt werden, dass das russländische Konzept zur Einflussnahme auf internationale bzw. ausländische Zielgruppen die sechs Komponenten der These umfasst: Soft Power nach Nye, Public Diplomacy, Desinformation, Propaganda, Cyberangriffe und Netzwerke. Weitere Kategorien konnten nicht identifiziert werden. Der Nachweis der Kategorien erfolgt zum Teil manifest. Insbesondere hinsichtlich als illegitim geltender Instrumente finden sich die Kategorien jedoch vor allem latent in der Datengrundlage bzw. im Material zur Monosemierung.

Soft Power ist in Form des Konzepts nach Nye Teil russländischer Instrumente. Die Umsetzung bleibt jedoch vage. Die stringente Ausformulierung einer Strategie, die staatliche und nicht-staatliche Instrumente sowie das Verhältnis zu anderen Politikmitteln umfasst, erfolgt nicht. Es handelt sich vielmehr um ein Stückwerk einzelner Maßnahmen im Bereich der Public Diplomacy und des Einbeziehens von NGOs. Gleichzeitig zeigt sich eine genuin russländische Definition von Soft Power, die Zwangs- und Druckmaßnahmen einschließt und als Kommunikationsinstrument zur eigenen Legitimitätssteigerung genutzt wird.

Public Diplomacy im Sinne von Informationsverbreitung und Sprachförderung ist ebenfalls Teil russländischer Instrumente. Der Schwerpunkt russländischer Mittel zur Einflussnahme findet sich in diesem Bereich. Die Abgrenzung der Kategorien Public Diplomacy, Propaganda und Desinformation erweist sich jedoch als schwierig. Der Grund hierfür liegt zum einen in der Auswahl des Datenmaterials. Dieses unterliegt Restriktionen hinsichtlich der Legitimität der Inhalte, aber auch einer strategisch beabsichtigten Unschärfe sowie auch einer dieser Art der Dokumente inhärenten mangelnden Detailliertheit. Zum anderen ist dies in der fehlenden Unterscheidung dieser Kategorien in der russländischen Sichtweise begründet. Diese besteht lediglich aus dem Konzept der Informationsdistribution zur Verfolgung politischer Interessen. Eine

Unterscheidung entlang von Kategorien wie Wahrheitsgehalt, Plausibilität oder Information als Wert an sich ist nicht enthalten.

Die Informationsverbreitung ist Teil einer Informationskonfrontation, die sowohl informationell-psychologische Instrumente der Informationsverbreitung einsetzt als auch informationell-technische. Hierzu zählen vor allem Cyberangriffe, die nicht nur zum Informationsgewinn genutzt werden, sondern auch zur Informationsdistribution in Form von Propaganda und Desinformation.

Netzwerke sind ebenfalls Teil russländischer Konzepte zur Einflussnahme im Ausland. Neben ihrer Rolle als Multiplikator*innen in Public Diplomacy und Soft Power, werden sie ebenfalls als Destabilisierungagent*innen im Rahmen der Informationskonfrontation eingesetzt.

5.2 Interpretation: Hypothese b

In diesem Unterkapitel erfolgt die Verifikation der These b: Das russische Konzept zur Einflussnahme im Ausland entwickelte sich evolutionär.

Grundsätzlich bleibt die Einflussausübung als Ziel russländischer Politik über alle Zeitphasen konstant bestehen. In der Außenpolitikdoktrin 2000 heißt es: „Für die Russische Föderation ist es dringend nötig, die Entwicklung eigener effektiver Mittel zur Beeinflussung der öffentlichen Meinung im Ausland zu beschleunigen.“ (Russländische Föderation 2000c, Kapitel "Informationsunterstützung für außenpolitische Aktivitäten", Übersetzung durch Autorin) Auch 2016 verfolgt die RF dieses Ziel, indem sie „eigene wirksame Mittel zur Beeinflussung der öffentlichen Meinung im Ausland“ entwickelt. (Russländische Föderation 2016b, Kapitel "Allgemeine Bestimmungen", Übersetzung durch Autorin) In allen Zeitphasen wird die RF als ein einflussreichen Pol der Welt beschrieben. Darauf aufbauend wird das russländische Konzept zur Einflussnahme bzw. dessen Wandel im folgenden Kapitel beschrieben.

Zur Einschätzung des Grads der Veränderung werden in der Interpretation konstante und variable Inhalte deutlich gemacht. Konstanz und Varianz wird in der Interpretation quantitativer und qualitativer Daten unterschiedlich identifiziert:

(1) Hinsichtlich der qualitativen Daten: Da die Zeitphase 3 lediglich aus einem Dokument, der Außenpolitikdoktrin, besteht und sie damit einen deutlich geringeren Umfang hat, kommt dieser Phase eine Sonderrolle zu. Konstanz kann somit auch festgestellt werden, wenn Inhalte nicht in dieser Phase, aber in allen anderen Phasen nachzuweisen sind.

(2) Hinsichtlich der quantitativen Daten: Ein Vergleich aller Phasen ist lediglich hinsichtlich des Vorhandenseins bzw. nicht-Vorhandenseins der Kategorien sinnvoll. Da die Zusammensetzung der Datengrundlage variiert, sind Vergleiche aller Phasen über die Anzahl der Codierungen nicht zielführend. Stattdessen werden die Phasen 1 und 4 verglichen, da sie eine identische Zusammensetzung haben. Zudem bilden sie den Anfangs- bzw. Endpunkt des Untersuchungszeitraums und bieten somit eine gute Übersicht zur Gesamtentwicklung.

Zur Einordnung der Veränderung wird auf die in Kapitel 3.7 dargestellte Klassifizierung von Veränderungen in der Außenpolitik zurückgegriffen. Damit wird nicht nur ermittelt wie umfangreich mögliche Veränderungen hinsichtlich ihrer Instrumente und Ziele sind, sondern sie können mittels der Klassifizierung auch über diese Studie hinaus eingeordnet und verglichen werden. Die eingeführte Klassifizierung dient zudem der Verifikation bzw. Falsifikation der These. Eine evolutionäre sprich allmähliche Veränderung liegt vor, wenn sich die Veränderung lediglich im Bereich der Anpassung oder des Programmänderung nach Herman befindet. Veränderungen im Bereich der internationalen Orientierung oder der Zieldefinition, insbesondere wenn sie sich in einem kurzen Zeitraum vollziehen, weisen dagegen auf eine umfassende und schlagartige Veränderung hin.

Die Struktur des folgenden Unterkapitels folgt wie im vorangegangenen Kapitel den identifizierten Kategorien: Soft Power, Public Diplomacy, Desinformation, Propaganda, Cyberangriffe und Netzwerke. Dabei werden die Kategorien Public Diplomacy, Propaganda und Desinformation zusammengefasst. Dies ist darin begründet, dass die Kategorien im Datenmaterial nicht trennscharf differenziert werden können. Einzelne Maßnahmen, Institutionen und Begründungen können mehrere dieser Kategorien betreffen und wurden daher mehrfach codiert. Um Redundanzen zu vermeiden, werden

diese zusammengefasst. Eine Einordnung in die Kategorien erfolgt jeweils in der Interpretation des Datenmaterials.

Die folgende Interpretation zeigt, dass sich ein evolutionärer Wandel im Politikbereich der Einflussnahme auf internationale Zielgruppen identifizieren lässt. Dieser zeichnet sich durch eine Programmänderung nach Herman in allen sechs relevanten Kategorien aus. Die einzelnen Kategorien weisen sowohl qualitativen als auch quantitative Änderungen der Instrumente auf. Die Ziele sowie die internationale Orientierung bleiben jedoch konstant.

5.2.1 Auswertung der quantitativen Datenpunkte

Alle in der These a enthaltenden Kategorien sind konstant in den Dokumenten enthalten. Es lässt sich jedoch in allen relevanten Kategorien (Soft Power, Public Diplomacy, Propaganda, Desinformation, Cyberangriffe und Netzwerke) eine deutliche Steigerung der codierten Segmente feststellen. (siehe Tabelle 22) Die Kategorie Public Diplomacy bleibt im gesamten Untersuchungszeitraum die am häufigsten, Soft Power die am wenigsten codierte Kategorie. Dies deckt sich mit den Erkenntnissen aus den qualitativen Daten dieses Kapitels, die eine wesentliche Bedeutung der Public Diplomacy zeigen, jedoch eine deutliche Unterentwicklung im Bereich der Soft Power. Die Häufigkeit der codierten Segmente der verbleibenden Kategorien Propaganda, Desinformation, Cyberangriffe und Netzwerke ändert sich im Verhältnis den Kategorien zueinander insgesamt kaum. Die vier Kategorien bleiben im Mittelfeld, wobei die Anzahl codierter Segmente im Bereich Netzwerke in Phase 4 im Vergleich zu den anderen weniger stark steigt. Auch dies deckt sich mit den Ergebnissen der Interpretation der qualitativen Daten.

Das russländische Konzept weist zudem eine Diversifizierung und Ausformulierung im Bereich der Einflussnahme im Ausland auf. Dies wird zum einen an der Verteilung der codierten Segmente über die Kategorien hinweg deutlich: Finden sich in der Phase 1 noch 43% der Codierungen im Bereich Public Diplomacy, sind es in der Phase 4 nur noch 29%. Dagegen steigt der Anteil aller anderen Kategorien bis auf die der Netzwerke. Zugleich steigt die Anzahl der codierten Segmente aller sechs ausschlaggebenden Analysekatoren in absoluten Zahlen. Es ist plausibel anzunehmen, dass die Diversifizierung der codierten Segmente auf eine tatsächliche Diversifizierung der Informations- und Außenpolitik hinweist. Die in Kapitel 5.1.1 dargestellten alternativen

Gründe für eine unterschiedliche Anzahl an codierten Segmenten treffen auf alle Zeitphasen gleichermaßen zu. Eine Varianz in der Quantität der Codierungen können sie daher nicht erklären. Aufgrund der geringen quantitativen Unterschiede, der geringen Anzahl zu codierender Dokumente sowie der Unsicherheiten bei der Codierung durch Mehrfachcodierungen soll hier auf eine weitergehende Interpretation des quantitativen Datenmaterials verzichtet werden. Sie wird als nicht valide genug eingeschätzt.

Code	Phase 1	Phase 4
Soft Power	1 (3%)	7 (8%)
Public Diplomacy	13 (43%)	25 (29%)
Propaganda	5 (17%)	15 (18%)
Desinformation	4 (13%)	14 (16%)
Cyberangriffe	3 (10%)	15 (18%)
Netzwerke	4 (13%)	9 (11%)
Relevante Kategorien	30 (100%)	85 (~100%)
Einfluss allgemein	7	6
Analyse eigene Bedrohungslage	101	67
Codes gesamt	138	158

Tabelle 24 Vergleich Phase 1 und 4

Die Veränderung im Sinne einer Diversifizierung und Ausformulierung wird im Folgenden anhand der einzelnen Kategorien aufgezeigt. Deutlich wird dabei, dass die einzelnen Kategorien im Zeitverlauf zunehmend miteinander verschränkt werden. Dies wird insbesondere an der Verbindung der Kategorie Netzwerke mit den anderen Kategorien sichtbar. Wie gezeigt wird, vollzieht sich die Veränderung im Sinne einer Diversifizierung und Ausformulierung dabei nicht abrupt, sondern evolutionär. Dies zeigt sich an konstanten Zielen und Instrumenten, die durch sich verändernde Instrumente ergänzt oder ersetzt werden. Entsprechend der zugrunde liegenden Klassifizierung des Veränderungsgrads von Außenpolitik, handelt es sich daher insgesamt um eine Programmänderung da Ziele und auch internationale Orientierung konstant bleiben, die Instrumente sich jedoch quantitativ und qualitativ verändern.

5.2.2 Soft Power

Über alle Zeitphasen hinweg strebt die RF die Inklusion gesellschaftlicher Akteur*innen in ihre Außenpolitik an. Dies bildet damit die wesentliche Konstante in diesem Bereich.

Bereits in Phase 1 wird dies mit dem Ziel einer effektiveren Außenpolitik verknüpft: „Eine stärkere Beteiligung von Nichtregierungsorganisationen an der Außenpolitik des Landes entspricht dem Ziel, die Unterstützung der Zivilgesellschaft für die Außenpolitik der Regierung zu maximieren und kann zu ihrer wirksamen Umsetzung beitragen.“ (Russländische Föderation 2000c, Kapitel "Die Gestaltung und Umsetzung der Außenpolitik der Russländischen Föderation", Übersetzung durch Autorin) Gleiches gilt für die Popularisierung der russischen Sprache sowie russländischer Kultur. Die Außenpolitikdoktrin 2000 nennt die „Förderung einer positiven Wahrnehmung der Russländischen Föderation in der Welt und Förderung der russischen Sprache und der Kultur der Völker Russlands im Ausland“ als wesentliches Ziel russländischer Außenpolitik. (Russländische Föderation 2000c, Kapitel "Allgemeine Bestimmungen", Übersetzung durch Autorin)

Das Einbeziehen zivilgesellschaftlicher Akteur*innen und die Popularisierung der russischen Sprache und nationalen Kultur allein reicht jedoch nicht aus, um Soft Power als Teil russländischer Außenpolitik zu werten. Als vollständiges Konzept sowie durch wörtliche Nennung ist Soft Power (*mjakaja sila*) erst ab Phase 3 in der Datengrundlage zu finden. Es wird eine allgemeine Beschreibung formuliert, die Soft Power „als integralen Bestandteil gegenwärtiger internationaler Politik, der sich auf die Zivilgesellschaft, Information und Kommunikation, humanitäre und andere Methoden und Technologien als Alternative zur klassischen Diplomatie stützt“ beschreibt. (Russländische Föderation 2013, Kapitel "Die Außenpolitik der Russländischen Föderation in der gegenwärtigen Welt", Übersetzung durch Autorin) Wie bereits im vorangegangenen Kapitel erläutert, erfolgt jedoch keine Ausformulierung eigener Strategien und Handlungsmöglichkeiten.

Jedoch lässt sich Soft Power manifest als potentielle Bedrohung sowie latent als eigenes Instrument identifizieren. (siehe Kapitel 5.1.2) Der Einsatz von Soft Power durch andere Akteur*innen wird als potentiell „zerstörerisch und gesetzeswidrig“ beschrieben. (Russländische Föderation 2016b, Kapitel "Die Außenpolitik der Russländischen Föderation in der gegenwärtigen Welt", Übersetzung durch Autorin) Wie bereits dargestellt, zeigt sich darin eine von Nyes Theorie abweichende Vorstellung von Soft Power, die auch Mittel des Zwangs oder der Drohung umfasst. Dies trifft sowohl auf die Bedrohung der RF durch Soft Power als auch auf den Einsatz eigener Instrumente der RF zu. Dieses Verständnis zeigt sich bereits in Phase 3 und bleibt auch in Phase 4 konstant.

Es ist damit zwischen Phase 2 und 3 ein deutlicher Entwicklungsschub zu verzeichnen, da Soft Power als Konzept neu eingeführt wird. Dies trifft sowohl auf die russländische Interpretation als auch auf das Soft Power-Verständnis nach Nye zu. Letzteres erfährt jedoch keine Ausformulierung über die einzelnen bereits in früheren Zeitphasen vorhandenen Instrumente hinaus. Das Ziel, die Beeinflussung internationaler Zielgruppen, bleibt dabei konstant. Daher soll hier ein Programmänderung identifiziert werden, da auch das Soft Power-Konzept nach Nye neu als Instrument der Außenpolitik eingeführt wird. Dies deutet auf eine evolutionäre Veränderung hin.

5.2.3 Public Diplomacy / Propaganda / Desinformation

5.2.3.1 Informationsverbreitung und Sprachförderung als Maßnahme der Public Diplomacy

Im Bereich der Public Diplomacy lässt sich die Förderung der russischen Sprache und nationalen Kultur bereits ab Phase 1 durchgängig identifizieren und bildet damit eine wesentliche Konstante im russländischen Konzept. In der Außenpolitikdoktrin 2000 wird die „Förderung einer positiven Wahrnehmung der Russländischen Föderation in der Welt und Förderung der russischen Sprache und der Kultur der Völker Russlands im Ausland“ als wesentliches Ziel russländischer Außenpolitik genannt. (Russländische Föderation 2000c, Kapitel "Allgemeine Bestimmungen", Übersetzung durch Autorin) Die Verbindung zwischen der Förderung und Popularisierung russischer Sprache und nationaler Kultur als Instrument mit dem Ziel der Schaffung eines positiven Russlandbildes bleibt über die Zeitphasen hinweg bestehen. Die Außenpolitikdoktrin 2016 nennt die „Verbreitung und Stärkung der Position der russischen Sprache in der Welt, die Popularisierung der Errungenschaften der nationalen Kultur, des nationalen historischen Erbes und der kulturellen Identität der Völker Russlands“ als Ziel russländischer Außenpolitik. (Russländische Föderation 2016b, Kapitel "Allgemeine Bestimmungen", Übersetzung durch Autorin) Präsident Putin unterstützte diese Rolle der russischen Sprache und russländischen Kultur in seiner Rede vor der Föderalversammlung 2012 und bezeichnete sie als Mittel, um die „russländische Präsenz im humanitären, informationellen und kulturellen Raum zu erhöhen.“ (Putin 2012b, Übersetzung durch Autorin) Die Verbreitung, Förderung und Popularisierung russischer Sprache und russländischer

Kultur lässt sich damit als wesentliche Konstante im Bereich der Public Diplomacy in der russländischen Außenpolitik identifizieren.

Auch die Verbreitung eigener Informationen zur russländischen und internationalen Politik findet sich über alle Zeitphasen hinweg in der Datengrundlage. Als Begründung für dieses Instrument wird ebenfalls durchgängig ein falsches bzw. negatives Russlandbild genannt. Bereits das Außenpolitikkonzept 2000 fordert die „Vermittlung objektiver und genauer Informationen über die Standpunkte der Russländischen Föderation zu wichtigen internationalen Problemen sowie über ihre außenpolitischen Initiativen und Maßnahmen an eine breite Weltöffentlichkeit“ zum Zweck einer „positiven Wahrnehmung Russlands im Ausland“. (Russländische Föderation 2000c, Kapitel "Informationsunterstützung für außenpolitische Aktivitäten" und Kapitel "Allgemeine Bestimmungen", Übersetzung durch Autorin) Damit lässt sich bereits in Phase 1 die latente Annahme identifizieren, dass es subjektive oder ungenaue Informationen über Russland gibt. In der Ansprache vor der Föderationsversammlung 2000 betonte Präsident Putin das Ziel voreingenommene und einseitige Informationen über die RF einzudämmen, da diese als Vorwand für eine aggressive Politik gegenüber dem Land genutzt werden (Putin 2000) In einem Treffen mit Mitgliedern des diplomatischen Korps 2001 verwies Präsident Putin darauf, dass hierzu eine Vielzahl von Kanälen genutzt werden müsse: Medien, NGOs, das diplomatische Korps selbst sowie kulturelle und wissenschaftliche Einrichtungen. (Putin 2001a) Public Diplomacy und insbesondere das Verbreiten eigener Informationen werden auch in den darauffolgenden Phasen als zentrales Instrument russländischer Außenpolitik mit dem Ziel eines besseren Images aufgeführt. Das Außenpolitikkonzept 2008 besagt, dass sich die RF im „Rahmen der öffentlichen Diplomatie um eine objektive Wahrnehmung in der Welt bemühen“ wird. (Russländische Föderation 2008, Kapitel "Internationale Humanitäre Kooperation und Menschenrechte", Übersetzung durch Autorin)

Bei genauerer Betrachtung, insbesondere des Materials zur Monosemierung lassen sich hier jedoch Veränderungen feststellen, zum einen hinsichtlich der Kommunikationskanäle und zum anderen hinsichtlich der Inhalte. Die Diaspora bzw. die Landsleute werden neben russländischen Bildungsinstitutionen zu Partner*innen in der russländischen Public Diplomacy ab Phase 2. Sowohl Velikaya als auch Ivanchenko weisen in ihren Interviews auf die Schaffung neuer Institutionen wie dem RIAC, der Stiftung *Russkiy Mir* oder der Stiftung Gorchakov hin. Beide sehen darin zum einen

Hinweis auf die wachsende Bedeutung der Public Diplomacy für russländische Außenpolitik, aber auch auf die gewachsenen Ressourcen für diese. (Velikaya, persönliches Interview, 24.03.2021, siehe Anhang h; Ivanchenko, persönliches Interview, 25.03.2021, siehe Anhang c) Velikaya begründet diese Veränderung mit der Wiederentdeckung sowjetischer Modelle des Informationsaustausches, insbesondere im wissenschaftlichen Bereich. (Velikaya, persönliches Interview, 24.03.2021, siehe Anhang h) (weitere Ausführungen hierzu in Kapitel 5.2.5) Die Gründung dieser Institutionen fällt in Phase 2.

Gleichzeitig werden russländische Auslandsmedien ausgebaut bzw. neu geschaffen. Hierfür ist insbesondere das 2005 gegründete Russia Today (heute RT) ein Beispiel. In einer Rede 2010 präsentierte Präsident Medvedev RT als Äquivalent zur BBC oder zu CNN. (Medvedev 2010) Noch in der gleichen Rede lehnte Medvedev eine starre Regulierung des Informationsraums, insbesondere des Internets, ab. (Medvedev 2010) 2011 favorisiert Präsident Medvedev jedoch die Kontrolle des Informationsraums, da die Informationsfreiheit genutzt werde, um die russländische Öffentlichkeit zu „manipulieren“. (Medvedev 2011, Übersetzung durch Autorin) Medvedev rückt hier vom Paradigma der Informationsfreiheit ab und ordnet Informationsdistribution dem Ziel staatlicher Stabilität unter. Dies schließt an Bazylev et al. an, die die Rolle von Medien in der Förderung von Stabilität sehen. (Bazylev et al. 2012)

Diese Kontrolle und Instrumentalisierung des Informationsraums nach innen zeigt sich auch in der Informationsdistribution der RF nach außen. Velikaya beschreibt russländische Informationsverbreitung als zunehmend „durchsetzungsstärker“ womit sie weniger klassischer Public Diplomacy entspricht, sondern eher „strategischer Kommunikation“. (Velikaya, persönliches Interview, 24.03.2021, siehe Anhang h) Gaufman geht hier sogar einen Schritt weiter und identifiziert den Zeitraum 2011/2012 als Wendepunkt, an dem russländische Informationskanäle, insbesondere in den sozialen Medien zunehmend zur Verbreitung von Desinformation genutzt werden. (Gaufman, persönliches Interview, 03.03.2021, siehe Anhang a) Diese Argumentation erscheint insbesondere vor dem Hintergrund der Massenproteste 2011/2012 in der RF plausibel. Die Proteste wurden vor allem über soziale Medien organisiert. Die Machteliten nahmen dies als Versuch einer Farbrevolution war und folgerten daraus die Notwendigkeit der Beschränkung freier Informationsdistribution. (German 2020, S. 554)

Die wachsende Verbreitung von Desinformation und Verschwörungstheorien schreibt Yablokov auch dem generellen Trend der Globalisierung der Medien und der steigenden Bedeutung der sozialen Medien zu. (Yablokov, persönliches Interview, 18.03.2021, siehe Anhang i) Diese erleichtern nicht nur eine freie Informationsdistribution durch verminderte Kontrolle durch staatliche und nicht-staatliche Akteur*innen, sondern auch die Verbreitung von Desinformation aufgrund mangelnder oder fehlender Qualitätskontrolle.

Diese Veränderung lässt sich auch in der Verschiebung bzw. Ergänzung der Gefahrenanalyse und der Handlungsspielräume beobachten. Die Informationssicherheitsdoktrin 2000 bezeichnet die „Deformation des Masseninformationssystems, sowohl durch die Monopolisierung der Medien als auch durch die unkontrollierte Expansion ausländischer Medien im inländischen Informationsraum“ als wesentliche Gefahr. (Russländische Föderation 2000d, Kapitel "Besonderheiten der Gewährleistung der Informationssicherheit in der Russländischen Föderation in verschiedenen Bereichen des öffentlichen Lebens", Übersetzung durch Autorin) Im weiteren Zeitverlauf wird die Ausdehnung internationaler Medien nach Russland nicht mehr als Gefahr beschrieben. Stattdessen wird die „ideologische und wertebasierte Ausbreitung sowie der destruktive informationelle und psychologische Druck von außen, Ausübung von Kontrolle im Informationsbereich und die Verbreitung von Produkten mit extremistischem Inhalt und der Förderung von Gewalt und rassistischer, religiöser und interethnischer Intoleranz“ als Risiko beschrieben. (Russländische Föderation 2015, Kapitel "Kultur", Übersetzung durch Autorin) Des Weiteren stellt die Informationssicherheitsdoktrin 2016 die Diskriminierung russländischer Medien und Journalist*innen im Ausland fest. (Russländische Föderation 2016a, Kapitel "Wesentliche Informationsgefahren und der Zustand der Informationssicherheit") Damit verschiebt sich die Risikoanalyse der RF. Zu Beginn des Untersuchungszeitraums wurde dies in einer Monopolstellung ausländischer Medienakteur*innen und damit in einem Kontrollverlust über die Informationsdistribution in Russland selbst gesehen. Am Ende des Untersuchungszeitraums wird die Verteilung von Inhalten, die die nationale Sicherheit gefährden, von außen als Gefahr betrachtet. Zusätzlich wird auf die Beschränkungen russländischer Informationsdistribution im Ausland hingewiesen. Dies ist mit der in den 2000er-Jahren massiv ausgebauten staatlichen Kontrolle über Medien in der RF selbst zu

erklären. (Vgl. Amelina 2007; Vgl. Dunn 2014) Das Risiko besteht damit nicht mehr in einer Monopolstellung, sondern in als für die nationale Sicherheit gefährlich eingestuften Inhalten, die dieser Kontrolle entgehen. Die Tatsache, dass Beschränkungen für die russländische Informationsdistribution im Ausland als Risiko gesehen werden, liegt vor allem im Umgang europäischer und nordamerikanischer Staaten mit russländischen Medien und Journalist*innen. Aufgrund der verbreiteten Desinformation, sehen sich russländische staatliche Medien starker Kritik und auch mangelnder Kooperationsbereitschaft von anderen Medien und Gesprächspartner*innen ausgesetzt. (Vgl. Elswah und Howard 2020)⁵⁰

Die dargestellte Veränderung schlägt sich jedoch hauptsächlich in den Materialien zur Monosemierung nieder. Dies kann vor allem in drei Faktoren begründet sehen.

(1) Zum einen ist der Einsatz von Desinformation und Propaganda erneut kein als legitim betrachtetes Mittel. Daher ist zu vermuten, dass die strategischen Dokumente eher auf die Verwendung von Begriffen wie Public Diplomacy und der Verbreitung objektiver oder eigener Informationen zurückgreifen.

(2) Insbesondere als illegitim geltende Inhalte sind möglicherweise nicht Teil der öffentlich zugänglichen Dokumente.

(3) Die Entwicklung vor allem im Mediensektor ist auch Ergebnis einer von verschiedenen Akteur*innen mit unterschiedlichen Motivationslagen getriebenen Entfaltung und nicht ausschließlich staatlich geplant. Sie sind daher nicht Inhalt der Datengrundlage.

(4) Darüber hinaus können in nur vage ausformulierten Handlungsabsichten auch strategische Vorteile liegen, da sie die Handlungen für das Gegenüber schwerer abschätzbar machen.

Damit zeigt sich im Bereich der Informationsverbreitung sowie der Popularisierung von russischer Sprache und nationaler Kultur ebenfalls eine Programmveränderung. Diese Entwicklung findet sowohl quantitativ hinsichtlich der eingesetzten Ressourcen als auch

⁵⁰ RT wird in der Informationsdistribution in zunehmendem Maße in Europa und Nordamerika eingeschränkt. So wurde die Übertragung von RT Deutsch per Satellit im Dezember 2021 gestoppt, da keine deutsche Sendelizenz vorlag. (Stöber 2022) Bereits im September 2021 sperrte YouTube die Kanäle von RT Deutsch aufgrund der Verbreitung von Desinformation zur Coronapandemie. (Gensing und Stöber 2021) Diese Ereignisse liegen jedoch nach Abschluss des Untersuchungszeitraums.

qualitativ hinsichtlich der Inhalte statt. Auch hier ergibt sich damit eine evolutionäre Veränderung.

5.2.3.2 *Public Diplomacy, Propaganda und Desinformation als nicht-militärische Instrumente in Konflikten*

Die Datengrundlage zeigt eine sich verändernden Rollenzuschreibung für die Informationskonfrontation. Bereits die Militärdoktrin 2000 sowie die Informationssicherheitsdoktrin 2000 stellen eine wachsende Rolle der Informationskonfrontation bzw. des Informationskampfs (*informacionnoe protivoborstvo / informacionnaja bor'ba*) fest. (Russländische Föderation 2000b, Kapitel "Militärisch-Politische Situation"; Russländische Föderation 2000d, Kapitel "Informationssicherheit der Russländischen Föderation") Die Militärdoktrin 2014 beschreibt dagegen nicht nur einen Anstieg dieser Konfliktform, sondern die „Tendenz, dass sich militärische Gefahren und Bedrohungen in den Informationsraum und die innere Sphäre“ verschieben. (Russländische Föderation 2014, Kapitel "Militärischen Risiken und militärische Gefahren für die Russländische Föderation", Übersetzung durch Autorin) Darin zeigt sich eine Schwerpunktverschiebung von Konflikten in den informationellen bzw. innenpolitischen Raum und weg von klassischen Arenen der Konfliktführung.

Wie bereits in Kapitel 4.5.2 dargestellt ist zudem eine Verschiebung der Begriffsverwendung weg von Informationskrieg (*informacionnaja vojna*) hin zu Informationskonfrontation und -kampf (*informacionnoe protivoborstvo / informacionnaja bor'ba*) zu beobachten. Diese Schwerpunktverschiebung wird auch von Puzen'kin und Mikhailov beschrieben. (Puzen'kin und Mikhailov 2015, S. 10) Sowohl in der Datengrundlage als auch im Material zur Monosemerierung ergibt sich keine eindeutige Begriffsabgrenzung oder -unterscheidung. Die Begriffe werden synonym oder zum Teil mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung im militärischen und nicht-militärischem Bereich benutzt und beschreiben die konflikthafte Auseinandersetzung im Informationsraum bestehend aus informationell-psychologischen und informationell-technischen Instrumenten. Luzin führt die unterschiedliche Verwendung der Begriffe auf die Auffassung von Informationskrieg (*informacionnaja vojna*) als einseitiger Angriff bzw. Informationskonfrontation und -kampf (*informacionnoe protivoborstvo / informacionnaja bor'ba*) als gegenseitiger Auseinandersetzung zurück. (Luzin, persönliches Interview,

22.02.2021, siehe Anhang d) Dies impliziert die Entwicklung und den Einsatz konflikthafter Instrumente seitens der RF im Informationsraum im Zeitverlauf. Gestützt wird diese Interpretation durch die explizite Nennung des Aufbaus eigener russländischer Kapazitäten zur Informationskonfrontation (*informacionnoe protivoborstvo*), die erst ab Phase 2 im Datenmaterial zu finden ist. Golts wiederum weist darauf hin, dass die Verwendung des Begriffs Informationskrieg (*informacionnaja vojna*) ein größeres Legitimationsproblem im Diskurs aufwirft als die Verwendung der anderen beiden Begriffe und somit vor allem einen semantischen und weniger inhaltlichen Charakter hat. (Golts, persönliches Interview, 17.02.2021, siehe Anhang b) Der Begriff Informationswaffe kommt ebenfalls nur in Phase 1 vor. (Russländische Föderation 2000d, Kapitel "Der Zustand der Informationssicherheit der Russländischen Föderation und die wesentlichen Herausforderungen in ihrer Gewährleistung") Wie bereits im Kapitel 5.1.4 dargestellt, bleibt das Konzept einer Informationswaffe sowohl im informationell-psychologischen Sinne als auch im informationell-technischem Sinn als Teil der Informationskonfrontation jedoch erhalten.

Weitere Veränderungen lassen sich in der allgemeinen Beschreibung von Informationskonfrontationen als auch in den Instrumenten russländischer Außenpolitik in diesem Bereich identifizieren. Wie bereits dargestellt, wird die Bedeutung nicht-militärischer Mittel in Konflikten zunehmend höher bewertet. Dies führt schließlich zum Konzept der Farbrevolutionen (*svetnaja revolucija*), das bereits in Kapitel 5.1.3.3 erläutert wurde. Der Einsatz nicht-militärischer Mittel zur Destabilisierung bzw. Beeinflussung anderer Staaten ist dabei nicht generell neu, sondern wird auch in den frühen Phasen des Untersuchungszeitraums festgestellt. Bereits die Informationssicherheitsdoktrin 2000 beschreibt die „Nutzung in der Russländischen Föderation tätiger Medien durch ausländische Geheimdienste, um der Verteidigung und Sicherheit des Landes zu schaden und Desinformationen zu verbreiten“. (Russländische Föderation 2000d, Kapitel "Besonderheiten der Gewährleistung der Informationssicherheit in der Russländischen Föderation in verschiedenen Bereichen des öffentlichen Lebens", Übersetzung durch Autorin) Diese Beschreibungen von Risiken für die nationale Sicherheit verdichten sich in Phase 4 in Form der Farbrevolutionen zu einem Narrativ, welches Ziele und Instrumente ausformuliert. Als wörtliches Konzept tauchen die Farbrevolutionen ebenfalls in Phase 4 auf. (Russländische Föderation 2015, Kapitel "Staatliche und öffentliche Sicherheit") Die Beschreibung der innenpolitischen Destabilisierung bzw. des erzwungenen

Regimewechsels als Instrument internationaler Politik erhält zudem deutlich mehr Raum. Insbesondere die Nationale Sicherheitsstrategie 2015 geht hierauf am Beispiel der Ukrainekrise ein.

Dabei verändert sich aus russländischer Perspektive der Begründungszusammenhang für die unzulässige Einflussnahme aus dem Ausland. Das Außenpolitikkonzept 2000 nennt „humanitäre Interventionen“ als Vorwand für den Einsatz nicht-militärischer Instrumente zur Destabilisierung. (Russländische Föderation 2000c, Kapitel "Stärken der internationalen Sicherheit", Übersetzung durch Autorin) Auch Präsident Putin macht in seiner Rede vor der Föderalversammlung 2000 deutlich, dass das Konzept humanitärer Interventionen lediglich als Vorwand genutzt werde, um die Souveränität von Staaten zu verletzen. (Putin 2000) Dieser Fokus verschiebt sich im Zeitverlauf. In seiner Rede vor der Föderalversammlung 2007 sagte Putin:

„Um es ganz offen zu sagen: Nicht jedem gefällt die stabile, progressive Entwicklung unseres Landes. Es gibt diejenigen, die unter geschickter Verwendung pseudodemokratischer Phrasen die jüngste Vergangenheit zurückholen wollen: einige, um den Reichtum der Nation wie früher zu plündern, um die Menschen und den Staat ungestraft auszurauben, andere, um unserem Land seine wirtschaftliche und politische Unabhängigkeit zu nehmen. Auch die Geldströme aus dem Ausland, die zur direkten Einmischung in unsere inneren Angelegenheiten genutzt werden, nehmen zu. Wenn wir uns anschauen, was früher geschah, dann sehen wir, dass sogar in der Kolonialzeit von der so genannten zivilisierenden Rolle der Kolonialstaaten die Rede war. Heute werden Demokratisierungslogans übernommen. Aber das Ziel ist dasselbe – einseitige Vorteile und Eigeninteressen zu erlangen, die eigenen Interessen zu sichern.“ (Putin 2007b, Übersetzung durch Autorin)

Nicht mehr das Konzept humanitärer Interventionen wird als Vorwand kritisiert, sondern das Ziel der Demokratisierung als Mittel der unzulässigen Einflussnahme.

Neben dem Begründungszusammenhang lässt sich auch in den eingesetzten Instrumenten zur Destabilisierung eine Veränderung beobachten. In Phase 1 werden sowohl ausländische Geheimdienste als auch Medien und religiöse Gruppierungen als mögliche Treiber*innen von Destabilisierung identifiziert. (Russländische Föderation 2000d, Kapitel "Besonderheiten der Gewährleistung der Informationssicherheit in der Russländischen Föderation in verschiedenen Bereichen des öffentlichen Lebens") Im späteren Zeitverlauf rücken NGOs als Instrumente der Destabilisierung in den Fokus. Die Nationale Sicherheitsstrategie 2015 beschreibt die „Aktivitäten radikaler Vereinigungen und Gruppen, die sich einer nationalistischen und religiös-extremistischen Ideologie

bedienen, ausländischer und internationaler Nichtregierungsorganisationen, finanzieller und wirtschaftlicher Strukturen und Privatpersonen“ als Mittel hierfür. (Russländische Föderation 2015, Kapitel "Staatliche und öffentliche Sicherheit", Übersetzung durch Autorin) Auch in der Beschreibung der Ukraine Krise wird die Rolle von NGOs hervorgehoben. (Russländische Föderation 2015, Kapitel "Russland in der gegenwärtigen Welt") Diese Wende hinsichtlich der hervorgehobenen Rolle von NGOs lässt sich insbesondere in den Reden der Präsidenten beobachten. Medvedev legte den Fokus zunächst auf eine freie Informationsverbreitung durch unterschiedliche Akteur*innen. (Medvedev 2010) Erst gegen Ende der Präsidentschaft 2011 betont auch Medvedev die Risiken frei agierender internationaler Organisationen und der damit einhergehenden Informationsverbreitung. (Medvedev 2011) Diese Entwicklung vollzieht sich im Zusammenhang mit der veränderten Bewertung der freien Informationsverbreitung. Auch hier zeigt sich 2011 die zunehmende Ausübung von Kontrolle.

Als Konstante lässt sich die Anwendung informationeller und nicht-militärischer Mittel als Bedrohung bzw. als generelles Merkmal internationaler Politik und Konflikte über die Zeitphasen hinweg identifizieren. Bereits die Informationssicherheitsdoktrin 2000 bezeichnet die Aktivitäten „ausländischer politischer, ökonomischer, militärischer, geheimdienstlicher und informationeller Entitäten“ als potentielle Bedrohung. (Russländische Föderation 2000d, Kapitel "Arten von Gefahren für die Informationssicherheit der Russländischen Föderation", Übersetzung durch Autorin) Die Militärdoktrin 2000 nennt die „Organisation und koordinierte Durchführung bewaffneter, politischer, diplomatischer, informationsbezogener, wirtschaftlicher und sonstiger Kampfhandlungen“ als Merkmal militärischer und nicht-militärischer Konflikte.“ (Russländische Föderation 2000b, Kapitel "Gewährleistung der militärischen Sicherheit", Übersetzung durch Autorin) Die Nationale Sicherheitsstrategie 2015 bezeichnet den Einfluss extremistischer und terroristischer Organisationen sowie von ausländischen Geheimdiensten und Propagandastrukturen als Gefahr. (Russländische Föderation 2015, Kapitel "Staatliche und öffentliche Sicherheit")

Dagegen zeigt sich eine Entwicklung in Form des Aufbaus russländischer Fähigkeiten zur Informationskonfrontation. In der Militärdoktrin 2010 wird die „Entwicklung von Fähigkeiten zur Informationskonfrontation“ erstmals genannt. (Russländische Föderation 2010, Kapitel "Militärisch-ökonomische Unterstützung für die Verteidigung", Übersetzung durch Autorin) Die Entwicklung eigener Fähigkeiten zur

Informationskonfrontation ergibt sich ebenfalls in der Betrachtung des Materials zur Monosemierung. Im *Voennya Mysl'* gibt es eine zunehmende Anzahl an Artikeln, die sich mit den Voraussetzungen und Ressourcen sowie der Durchführung und der Strategie von Konfrontationen im Informationsraum auseinandersetzen. (Chekinov und Bogdanov 2010a, 2015, 2010b; Bazylev et al. 2012)

Der Aufbau eigener Fähigkeiten zur Informationskonfrontation verläuft dabei zeitgleich zur Ausformulierung der Public Diplomacy, dem Ausbau der Ressourcen hierzu und der in den Interviews deutlich gewordenen inhaltlichen Verschiebung weg von klassischer Public Diplomacy hin zu Desinformation bzw. strategischer Kommunikation. (Persönliches Interview Gaufman, 03.03.2021, siehe Anhang a; Persönliches Interview Velikaya, 24.03.2021, siehe Anhang h) Diese Entwicklung erfolgt vor allem in Phase 2. Dies ergibt insofern Sinn, als dass Ressourcen, die zur Ausübung von Public Diplomacy genutzt werden auch für Aktivitäten im Bereich Desinformation und Propaganda genutzt werden können. Als Beispiel für diese Mischanwendung wurde in Interviews RT genannt (Persönliches Interview Gaufman, 03.03.2021, siehe Anhang a; Persönliches Interview Golts, 17.02.2021, siehe Anhang b) Zudem deckt es sich mit dem in Kapitel 5.1.3.4 dargestellten Konzept der Informationskonfrontation. An diese Entwicklung schließt sich die Ausformulierung des Narrativs der Farbrevolutionen in Phase 4 an, in dem die unterschiedlichen Stränge der Informationsdistribution in Form von Public Diplomacy, Propaganda und Desinformation zusammenfließen und zudem durch den Einsatz von Netzwerken ergänzt werden.

Das Ergebnis einer Programmveränderung, das sich bereits hinsichtlich von Public Diplomacy sowie Popularisierung der Sprache und Kultur zeigt, wird somit bestätigt. Die qualitative Veränderung bestätigt sich insbesondere hinsichtlich der Ausformulierung des Informationskonfrontationskonzepts anhand des Narrativs der Farbrevolutionen.

Hinsichtlich des Grades der Veränderung ergibt sich damit in der Gesamtschau eine Programmveränderung in den Kategorien Public Diplomacy, Propaganda und Desinformation. Es können sowohl quantitative als auch qualitative Veränderungen festgestellt werden. Nicht nur wird die Strategie zu Public Diplomacy bzw. Propaganda und Desinformation ausformuliert und dessen Institutionen gestärkt, sondern sie wird in der Anwendung auch mit anderen Aspekten wie Netzwerken in Form der Diaspora bzw. den Landsleuten verschränkt. Darüber hinaus erhalten NGOs eine gestärkte zentrale Rolle

in einem ausformulierten und zugespitzten Konzept der Informationskonfrontation in Form der Farbrevolutionen. Dieses wird ab Phase 2 mit dem Aufbau eigener Kapazitäten zur Informationskonfrontation gestützt. Diese Entwicklungen bleiben jedoch im Bereich der Instrumente. Ein Zielveränderung ist dementsprechend nicht festzustellen, da die grundsätzlichen Ziele – die Einflussausübung durch nicht-militärische Mittel, die Informationsdistribution sowie die Gewährleistung der nationalen Sicherheit – konstant bleiben. Vielmehr kann die Entwicklung als Ausformulierung, Zuspitzung und Integration bereits vorhandener Aspekte betrachtet werden. Damit bestätigt sich auch hier eine evolutionäre Veränderung.

5.2.4 Cyberangriffe

In allen Zeitphasen werden Cyberangriffe als Risiko für die nationale Sicherheit der RF beschrieben. Bereits die Informationssicherheitsdoktrin 2000 nennt die „Verhinderung spezifischer Software- und Hardware-Störungen, Zerstörung, Verfälschung von Informationen oder Fehlfunktionen von informationstechnischen Einrichtungen“ als Ziel. (Russländische Föderation 2000d, Kapitel "Besonderheiten der Gewährleistung der Informationssicherheit in der Russländischen Föderation in verschiedenen Bereichen des öffentlichen Lebens", Übersetzung durch Autorin) Durch den gleichzeitigen Verweis auf die Verfälschung von Informationen wird die enge Verbindung von informationell-technischer und informationell-psychologischer Einflussnahme deutlich. Der Schutz der eigenen Sicherheit im Informationsraum ist dabei ein wesentlicher Fokus russländischer Politik. Das Außenpolitikkonzept 2016 führt die „notwendige Maßnahmen zur Sicherung der nationalen und internationalen Cybersicherheit“ als Aufgabe der RF auf. (Russländische Föderation 2016b, Kapitel "Stärkung der internationalen Sicherheit", Übersetzung durch Autorin)

Der Aufbau eigener Fähigkeiten in diesem Bereich wird ab Phase 2 erwähnt. Die Militärdoktrin 2010 fordert die Entwicklung von Fähigkeiten und Ressourcen zur Informationskonfrontation. (Russländische Föderation 2010, Kapitel "Militärisch-ökonomische Unterstützung für die Verteidigung") Die Informationssicherheitsdoktrin 2016 fordert anschließend die Verbesserung dieser Fähigkeiten. (Russländische Föderation 2016a, Kapitel "Strategische Ziele und Schlüsselbereiche zur Gewährleistung der Informationssicherheit") In den Zeitphasen zuvor sind lediglich allgemeinere

Formulierungen zu finden. So enthält Die Militärdoktrin 2000 nur einen allgemeinen Hinweis zu „bewaffneten, politischen, diplomatischen, informationelle, ökonomischen und anderen Formen des Kampfes“. (Russländische Föderation 2000b, Kapitel "Gewährleistung der militärischen Sicherheit", Übersetzung durch Autorin)

Dies deckt sich mit der bereits dargestellten Ausformulierung des Konzepts zur Informationskonfrontation. Chekinov und Bogdanov stellen 2015 die zentrale Rolle von informations-technischen Mitteln sowie der Nutzung von Computernetzwerken in der Durchführung der Informationskonfrontation fest. (Chekinov und Bogdanov 2015, S. 20) Die Ausformulierung des Konzepts basiert auf früheren Überlegungen zu informationell-technischen Mitteln sowie der Rolle des Internets. Jaščenko identifiziert bereits 2003 drei wesentliche Rollen für das Internet in der Informationskonfrontation (*informacionnoe protivoborstvo*): Die Verbreitung ausgewählter Informationen bzw. von Desinformation und Inhaltssubstitution auf Webseiten sowie die Störung der Funktionsfähigkeit von Computernetzwerken, bspw. durch DDoS-Attacken oder Computerviren. (Jaščenko 2003, S. 20) Als Beispiele für die Anwendung dieser Maßnahmen führt sie den Kosovo-Konflikt sowie den Krieg in Tschetschenien an. Aus dieser in ihrer Sicht wirksamen Anwendung leitet sie Charakteristika der informationell-technischen Informationskonfrontation und letztlich auch Handlungsanweisungen für die RF im Sinne eines Aufbaus vergleichbarer Kapazitäten ab. (Jaščenko 2003, S. 20)

Der Ausbau russländischer Fähigkeit spiegelt sich zudem in der zunehmenden Anzahl an durch die RF beauftragten Cyberangriffen wider. Der Council of Foreign Relations identifiziert für 2007 einen Angriff, für 2013 bereits vier und für 2016 neun. Zudem steigert sich neben der Quantität auch die Qualität deutlich. Die Attacke 2007 stellte noch einen vom Aufbau her einfachen DoS-Angriff dar. Die Angriffe in den folgenden Jahren sind jedoch deutlich komplexer und dienen sowohl der Informationsgewinnung (z.B. Angriff auf den Deutschen Bundestag 2015) als auch der Lahmlegung von kritischer Infrastruktur (z.B. Abgriff auf Kiewer Stromnetz 2016), als auch dem Informationsgewinn und mit anschließender Verwertung (z.B. Hack des DNC) (Council on Foreign Relations 2022)

Trotz der ab Phase 2 auftauchenden Forderung nach dem Aufbau eigener Kapazitäten zur Informationskonfrontation und der zunehmenden Bedeutung informationell-technischer Mittel, wird der Begriff der Informationswaffe (*informacionnoe oružie*) lediglich in Phase

1 genannt. Wie bereits dargestellt ist dies jedoch nicht gleichbedeutend mit einer aufkommenden Ablehnung dieses Konzepts. Vielmehr ist die Bedeutung dem Konzept der Informationskonfrontation inhärent. In Phase 2 wird der Aufbau von Mitteln zur Informationskonfrontation auch explizit zur Abschreckung genannt: „Strategische Abschreckung beinhaltet die Entwicklung und systematische Umsetzung eines Bündels miteinander verbundener politischer, diplomatischer, militärischer, wirtschaftlicher, informationeller und sonstiger Maßnahmen [...]“ (Russländische Föderation 2009, Kapitel "Gewährleistung der nationalen Sicherheit", Übersetzung durch Autorin) Die ausdrückliche Nennung dieser Abschreckungsfunktion ist in den nachfolgenden Dokumenten nicht mehr zu finden, lässt sich jedoch im Material zur Monosemierung nach wie vor als Teil des Konzepts zur Informationskonfrontation identifizieren. (Saifetdinov 2014, S. 40) Es konnte jedoch anhand des Materials zur Monosemierung nicht endgültig geklärt werden, warum die Abschreckungsfunktion nicht mehr genannt wird. Dies muss jedoch nicht zwingend einer Ablehnung dieser Funktion liegen, sondern kann auch im Priorisierungsprozess herausgefallen sein.

Damit lässt sich auch im Bereich der Cyberangriffe eine Programmveränderung feststellen. Zum einen strebt die RF mit dem Aufbau von Mitteln zur Informationskonfrontation eine qualitative Erweiterung an. Diese wird anschließend quantitativ im Sinne einer Verstärkung vorangetrieben. Mit dem Ziel der Abschreckung durch nicht-militärische Mittel wird zudem auch die Rolle erweitert. Da dies jedoch weiterhin dem übergeordneten Ziel, also der Einflussnahme auf ausländische Zielgruppe zur Durchsetzung nationaler Interessen mittels informationeller Mittel, dient, kann hier nicht von einer Zielveränderung ausgegangen, sondern erneut ein Programmveränderung festgestellt werden. Es bestätigt sich damit auch hier eine evolutionäre Veränderung.

5.2.5 Netzwerke

Über alle Zeitphasen hinweg ist die Einbeziehung gesellschaftlicher Akteur*innen in die russländische Außenpolitik in der Datengrundlage zu finden. Bereits die Außenpolitikdoktrin 2000 strebt die „stärkere Beteiligung von Nichtregierungsorganisationen an der Außenpolitik des Landes“ an. (Russländische Föderation 2000c, Kapitel "Gestaltung und Umsetzung der Außenpolitik der

Russländischen Föderation"; Übersetzung durch Autorin) Eine detailliertere Ausführung der Rolle, auch mit Hinblick auf die Einflussnahme auf ausländische Zielgruppen bleibt jedoch zunächst aus.

Ab Zeitphase 2 finden sich zunehmend konkrete Organisationen bzw. Gruppierungen und Netzwerke, die zum Zweck der Einflussnahme genutzt werden sollen Die russländische Diaspora bzw. die Landsleute werden explizit als Partner*innen in der Förderung und Verbreitung der russischen Sprache und der nationalen Kultur genannt:

„Russland [...] sieht seine Ziele in den folgenden Punkten: [...] Schutz der Rechte und legitimen Interessen der im Ausland lebenden russländischen Bürger und Landsleute auf der Grundlage des Völkerrechts und bestehender bilateraler Abkommen, wobei die Millionen zählende russische Diaspora – die Russische Welt – als Partner zu betrachten ist, auch bei der Erweiterung und Stärkung des Raums der russischen Sprache und Kultur“ (Russländische Föderation 2008, Kapitel "Internationale humanitäre Kooperation und Menschenrechte", Übersetzung durch Autorin)

Dies stellt eine wesentliche Erweiterung dar, da die Dokumente der Zeitphase 1 die Landsleute sowie russländische Bürger*innen im Ausland lediglich im Rahmen der Schutzaufgabe der RF für diese erwähnt. Auch Morozov bestätigte in seinem Interview, dass es bis Mitte der 2000er-Jahre nur einen isolierten Diskurs über die Landsleute einerseits und die Förderung der russischen Sprache andererseits gegeben habe. (Morozov, persönliches Interview, 23.02.2021, siehe Anhang e) Die Netzwerke dieser Gruppierungen sollen ab Phase 2 gezielt genutzt werden um mit internationalen Zielgruppen zu kommunizieren und unter diesen zur Popularisierung der russischen Sprache und der nationalen Kultur beizutragen. Dies bedeutet auch eine Verzahnung der Kategorien Netzwerke sowie Public Diplomacy und aufgrund der mangelnden Trennschärfe auch Propaganda und Desinformation. Die Einbeziehung dieser Gruppen stellt für die RF grundsätzlich eine immense Ressource dar. Als Erbe der Sowjetunion befinden sich im postsowjetischen Raum außerhalb der RF ca. 25 Millionen ethnische Russ*innen. (Heleniak 2002) Darüber hinaus gibt es eine große russländische Diaspora weltweit, die sich insbesondere aus Personen zusammensetzt, die in Folge der Oktoberrevolution sowie der Repressionen in Sowjetunion ausgewandert sind.

Bereits 2001 erwähnte Präsident Putin die Idee, Landsleute als Unterstützung für die Kommunikation mit internationalen Partner*innen zu nutzen. (Putin 2001b) Laut Velikaya wurde diese Idee jedoch erst in den späten 2000er-Jahren umgesetzt, im

Wesentlichen aufgrund zweier Entwicklungen: Zum einen erweiterte und entwickelte die RF ihre Kapazitäten im Bereich der Public Diplomacy in dieser Phase, auch aufgrund größerer verfügbarer Ressourcen. Zum anderen hängt die Inklusion der Landsleute bzw. Diaspora und der russländischen Bürger*innen im Ausland eng mit der Verbreitung des Konzepts der Russischen Welt, das Ende der 2000er-Jahre einflussreicher wurde, zusammen. (Velikaya, persönliches Interview, 24.03.2021, siehe Anhang h) (siehe Kapitel 5.3.4) Dieses Konzept findet sich auch in der Datengrundlage. Die Landsleute bzw. die Diaspora sowie russländische Staatsbürger*innen werden in der Außenpolitikdoktrin 2008 unter dem Begriff *Russische Welt (Russkij Mir)* zusammengefasst. In seiner Rede vor russländischen Botschafter*innen 2008 erweitert Präsident Medvedev diese Gruppe auch um russischsprachige Personen. (Medvedev 2008) Während der Begriff der Russischen Welt (*Russkij Mir*) lediglich in Phase 2 zu finden ist, bleiben die russländischen Bürger*innen und Landsleute bzw. die Diaspora in der Datengrundlage auch in Phase 3 und 4 als Multiplikator*innen für die Außenpolitik der RF erhalten. Während der Begriff an sich verschwindet, bleibt die Verbindung zwischen russländischer (Außen-)Politik und diesen Gruppen somit erhalten.

Als wesentliche Institution für die Koordination dieser Netzwerke wurde 2008 die ‚Föderalagentur für Angelegenheiten der GUS, für Fragen der im Ausland lebenden Mitbürger und für internationale humanitäre Zusammenarbeit‘ (*Rosstrudničestvo*) gegründet. Bereits in der Rede Präsident Putins vor dem Kongress der Landsleute 2001 erwähnte er die Notwendigkeit, sich duplizierende Agenturen und Organisationen dieser Gruppe im Ausland zu vermeiden und die Strukturen zu zentralisieren und zu bereinigen. Mit dieser Aufgabe wurde *Rosstrudničestvo* betraut. *Rosstrudničestvo* wird in der Außenpolitikdoktrin 2013 als zentrale Organisation für die Koordination dieser Gruppen, aber auch für Maßnahmen im Bereich der Public Diplomacy genannt:

„Die Föderale Agentur für die Gemeinschaft Unabhängiger Staaten, im Ausland lebende Landsleute und internationale humanitäre Zusammenarbeit beteiligt sich an der Formulierung von Vorschlägen und der Umsetzung der Außenpolitik der Russländischen Föderation zur Förderung der internationalen Entwicklung, der internationalen humanitären Zusammenarbeit, der Unterstützung im Ausland lebender russländischer Landsleute, der Stärkung der Position der russischen Sprache in der Welt und der Entwicklung eines Netzes russländischer Wissenschafts- und Kulturzentren im Ausland.“ (Russländische Föderation 2013, Kapitel "Regionale Prioritäten", Übersetzung durch Autorin)

Damit verbindet diese Organisation russländische Netzwerke und die Aufgaben der Public Diplomacy. Es ist plausibel davon auszugehen, dass sich die Multiplikator*innenfunktion auch auf Desinformation und Propaganda erstreckt. Dies liegt zum einen in der mangelnden Trennschärfe dieser drei Kategorien in der russländischen Sichtweise zur Informationsdistribution begründet und zum anderen in der mangelnden Legitimation von Propaganda und Desinformation. Dies kann zu einer Darstellung dieser Maßnahmen als Public Diplomacy führen. (siehe Kapitel 5.2.3.1) Ein Beispiel für ein solches Szenario ist der „Fall Lisa“ in Deutschland 2015. Innerhalb der Gruppe der (Spät-) Aussiedler*innen verbreitete sich die Falschinformation, dass ein Mädchen von Geflüchteten vergewaltigt wurde. Diese Desinformation wurde anschließend gezielt von russländischen Medien genutzt, um dem deutschen Staat Versagen in der Migrationspolitik vorzuwerfen. (Schaubert 2018)

In der Außenpolitikdoktrin 2016 wird zusätzlich zur Popularisierung der russischen Sprache und der nationalen Kultur auch die Unterstützung von russländischen Bildungsinstitutionen im Ausland genannt. (Russländische Föderation 2016b, Kapitel "Allgemeine Bestimmungen") Diese Entwicklung ist in der Schaffung von *Rosstrudničestvo* mit seinen Aufgaben entsprechend der Außenpolitikdoktrin 2013 bereits angelegt. Laut Ivanchenko spiegeln sich in dieser Entwicklung zwei wesentliche Trends der Public Diplomacy in der RF wider: Zum einen eine Verbesserung der finanziellen Ressourcen, aber auch der legislativen Rahmenbedingungen; zum anderen der Ausbau der staatlichen Kontrolle und Regularien in diesem Bereich. (Ivanchenko, persönliches Interview, 25.03.2021, siehe Anhang c)

Damit ergibt sich im Bereich der Netzwerke eine deutliche Verschränkung dieses Bereiches mit Public Diplomacy. Wie bereits in den vorherigen Kapiteln dargelegt, ist der Bereich der Public Diplomacy in der Datengrundlage nicht eindeutig von den Bereichen Propaganda sowie Desinformation zu trennen. Daher muss davon ausgegangen werden, dass die Netzwerke auch mit diesen Bereichen verschränkt werden. Durch die sich entwickelnde Rolle der Landsleute bzw. der Diaspora sowie der russländischen Bürger*innen und der Bildungsinstitutionen im Ausland kann hier von einer Programmveränderung gesprochen werden, da dies ein qualitativ neues Instrument darstellt. Die Rolle von *Rosstrudničestvo* kann als anschauliches Beispiel sowohl für die qualitative Entwicklung als auch für die Verschränkung der unterschiedlichen Bereiche gelten. Da dies jedoch weiterhin dem übergeordneten Ziel – der Einflussausübung auf

ausländische Zielgruppe zur Durchsetzung nationaler Interessen – entspricht, kann hier nicht von einer Zielveränderung ausgegangen, sondern erneut eine Programmänderung festgestellt werden. Es bestätigt sich damit auch hier die Annahme einer evolutionären Veränderung.

5.2.6 Fazit

Auf Basis der Datengrundlage sowie des Untersuchungszeitraums lässt sich eine evolutionäre Veränderung russländischer Konzepte feststellen. Damit konnte These b bestätigt werden. In allen Kategorien kommt es zu einer Programmveränderungen. Während sich die Instrumente in Qualität und Quantität verändern, bleibt das übergeordnete Ziel – die Einflussnahme auf ausländische Zielgruppe zur Durchsetzung nationaler Interessen sowie zur Durchsetzung eigener Interessen – konstant.

Die Entwicklung besteht insbesondere in einer qualitativen und quantitativen Diversifizierung der Instrumente und Institutionen innerhalb der Kategorien. Soft Power wird als Instrument zwar neu eingeführt, trotzdem bleibt hier die Veränderung auf geringem Niveau, da keine Ausformulierung einer Soft Power-Strategie stattfindet. Die Verbreitung von Informationen als Maßnahme der Public Diplomacy bleibt über den gesamten Untersuchungszeitraum ein Ziel der RF. Der Schwerpunkt russländischer Mittel zur Einflussnahme findet sich über den gesamten Untersuchungszeitraum in diesem Bereich, auch wenn dieser am Ende weniger deutlich ist. Der Ressourcenaufwand wird durch den Aufbau von Medien aber auch Stiftungen und Bildungsinstitutionen jedoch deutlich ausgebaut. Informationsdistribution als zentrale Maßnahme sowohl der Public Diplomacy, Propaganda und Desinformation wird als Teil einer internationalen Informationskonfrontation betrachtet. Diese nimmt in ihrer Bedeutung im Vergleich zu anderen Konfliktformen zu. Das Konzept der Informationskonfrontation wird ab Phase 4 mittels der Farbrevolutionen hinsichtlich der Instrumente und Ziele ausdifferenziert. Der Aufbau eigener Fähigkeiten sowohl im informationell-psychologischen Bereich als auch informationell-technischen Bereich erfolgt ab Phase 2. Letztere schlägt sich in einer erhöhten Qualität und Quantität von Cyberangriffen nieder. Im Zentrum der Netzwerkbildung stehen die Landsleute bzw. die Diaspora sowie russländische Bürger*innen im Ausland. Diese werden ab Phase 2 als Partner*innen im Bereich Public Diplomacy, Propaganda und Desinformation genutzt. Die Koordination dieser Netzwerke

sowie die Optimierung ihrer Rolle im Bereich der Public Diplomacy, Propaganda und Desinformation wird durch *Rosstrudničestvo* institutionalisiert.

5.3 Interpretation: Hypothese c

In diesem Unterkapitel erfolgt die Verifikation der These c: Die russische Konzeption wurde maßgeblich durch äußere Trigger und Vorbilder beeinflusst.

Dem zugrunde liegt die Interpretation des Datenmaterials aus allen Zeitphasen. Zur Monosemierung des Materials werden die geführten Interviews, die Reden der russischen Präsidenten sowie die herangezogenen Zeitschriftenartikel verwendet. Die Interpretation zielt auf einen Rückschluss auf den/die Sender*in. Die unterschiedlichen Evidenzklassen innerhalb der Interpretation sollen zudem durch die Markierung manifester und latenter Inhalte transparent gemacht werden. Zur Einordnung und Kategorisierung der Entwicklungstreiber wird auf die in Kapitel 3.5.2 dargestellte Klassifizierung in der Außenpolitik zurückgegriffen: Führungsgesteuert (*leader driven*), bürokratische Interessensvertretung (*bureaucratic advocacy*), innenpolitische Umstrukturierung (*domestic restructuring*) und externer Schock (*external shock*). (Herman 1990)

Die Struktur des folgenden Unterkapitels der Interpretation folgt wie im vorangegangenen Kapitel den identifizierten Kategorien: Soft Power, Public Diplomacy, Desinformation, Propaganda, Cyberangriffe und Netzwerke. Dabei werden die Kategorien Public Diplomacy, Propaganda und Desinformation zusammengefasst. Dies liegt darin begründet, dass die Kategorien im Datenmaterial nicht trennscharf auseinander gehalten werden können. Einzelne Maßnahmen, Institutionen und Begründungen betreffen mehrere dieser Kategorien und wurden mehrfach codiert. Um Redundanzen in der Interpretation zu vermeiden, werden diese daher zusammengefasst. Eine Einordnung sowie Differenzierung der einzelnen Kategorien erfolgt in der Interpretation des Datenmaterials.

Die Studie zeigt, dass externe Trigger einen Entwicklungstreiber russländischer Politik im Bereich der Einflussnahme auf internationale Zielgruppen darstellen. Externe Ereignisse alleine können die Veränderung dieses Politikbereiches jedoch nicht erklären. Die Studie hat weitere Entwicklungsursachen identifiziert. These c muss daher ergänzt werden, da sich in der Interpretation weitere Entwicklungsursachen identifizieren lassen. Diese

bestehen vor allem in einer innenpolitische Veränderung der Interessensgruppen bzw. ihrer Machtpositionen sowie der generellen Anpassung an globale Trends. Zusätzlich kann ein Einfluss von führungsgetriebenen Wandel beobachtet werden.

5.3.1 Soft Power

Im Außenpolitikkonzept 2013 wird Soft Power als neuer „integraler Bestandteil moderner Außenpolitik“ und zeitgemäß beschrieben. (Russländische Föderation 2013, Kapitel "Die Außenpolitik der Russländischen Föderation in der gegenwärtigen Welt", Übersetzung durch Autorin) Die tatsächliche Veränderung bleibt jedoch gering und geht über die vorherigen Dokumente kaum hinaus. (siehe Kapitel 5.2.2) Die Politikveränderung kann somit als nominelle Adaption an allgemeine Entwicklungen im Bereich der internationalen Beziehungen beschrieben werden.

Gleichzeitig wird die aus russländischer Perspektive beschriebene Anwendung von Soft Power zum Zweck der Destabilisierung als konkrete Bedrohung beschrieben. Das Außenpolitikkonzept 2013 führt Soft Power als Instrument an, das andere Staaten zur Destabilisierung nutzen. (Russländische Föderation 2013, Kapitel "Die Außenpolitik der Russländischen Föderation in der gegenwärtigen Welt")

Sowohl Morozov als auch Luzin haben in ihren Interviews die Entwicklung von Soft Power als Reaktion auf eine veränderte Politikwahrnehmung russländischer Eliten beschrieben. Beide sehen den Aufbau russländischer Soft Power als Instrument zur Legitimitätsproduktion der RF als Großmacht und vor allem als Alternativen zu westlichen liberal-demokratischen Systemen. (Morozov, persönliches Interview, 23.02.2021, siehe Anhang e; Luzin, persönliches Interview, 22.02.2021, siehe Anhang d) Morozov betrachtet die Anwendung russländischer Soft Power zudem als Defensivinstrument gegen den hegemonialen Anspruch westlicher liberal-demokratischer Systeme, indem deren Unilateralismus untergraben wird. (Morozov, persönliches Interview, 23.02.2021, siehe Anhang e) Luzin sieht diese veränderte Wahrnehmung vor allem in einer wachsenden Bedeutung der Siloviki in den Eliten begründet. (Luzin, persönliches Interview, 22.02.2021, siehe Anhang d) Wie bereits dargestellt, entspricht diese Interpretation von Soft Power nicht dem ursprünglichen Konzept von Nye, sondern ist Teil des Konzepts zur Informationskonfrontation. Auf dieses wird im folgenden Kapitel näher eingegangen.

Der Aufbau von Soft Power entsprechend des ursprünglichen Konzepts nach Nye ist damit mittels nomineller Adaption an internationale Entwicklungen zu betrachten. Es erfolgt im Sinne eines Gleichziehens in Instrumenten mit anderen internationalen Akteur*innen. Auch wenn der ausschlaggebende Faktor ein äußeres Vorbild ist, kann dies nicht als ‚external shock‘ klassifiziert werden, da es nicht an ein einzelnes identifizierendes Ereignis, sondern um eine fortlaufende Entwicklung handelt.

5.3.2 Public Diplomacy / Propaganda / Desinformation

5.3.2.1 Informationsverbreitung als Maßnahme der Public Diplomacy

Die verstärkte Verbreitung eigener Informationen über unterschiedliche Kanäle stellt ein wesentliches Entwicklungsfeld russländischer Politik im Bereich der Public Diplomacy dar. Von Beginn des Untersuchungszeitraums an wird dies vor allem mit der Notwendigkeit zur Abwehr von Risiken für die nationale Sicherheit begründet. Bereits die Informationssicherheitsdoktrin 2000 zählt „Manipulation von Informationen (Fehlinformation, Verschweigen oder Verfälschung von Informationen)“ zu den wesentlichen Gefahren im Informationsraum. (Russländische Föderation 2000d, Kapitel "Arten der Gefahren für die Informationssicherheit der Russländischen Föderation", Übersetzung durch Autorin) Präsident Putin bezeichnete dies in seiner Rede vor dem Föderationsrat 2000 als Ausgangspunkt für Risiken:

„Unsere Bemühungen, Russland von dieser [gegen die territorialen Integrität und staatliche Souveränität gerichteten] Gefahr zu befreien, werden zuweilen einseitig interpretiert und bilden die Grundlage für Spekulationen aller Art. In diesem Zusammenhang sollte die Förderung einer objektiven Wahrnehmung Russlands ein wichtiger Bereich der Außenpolitik sein. Verlässliche Informationen über die Entwicklungen in unserem Land sind heute sowohl eine Frage des Ansehens als auch der nationalen Sicherheit.“ (Putin 2000, Übersetzung und Änderung durch Autorin)

Diese Sichtweise dehnt sich im Laufe des Untersuchungszeitraums auch auf internationale Ereignisse und Entwicklungen aus. 2015 spricht Putin von einer generellen Informationsmanipulation:

„Auch der globale Informationsraum wird heute sozusagen von Kriegen erschüttert. Die ‚einzig richtige‘ Sichtweise und Interpretation der Ereignisse wird aggressiv durchgesetzt und bestimmte Fakten werden manipuliert oder unterdrückt. Wir alle sind daran gewöhnt, uns ein Feindbild zu schaffen.“ (Putin 2015a, Übersetzung durch Autorin)

Neben der Begründung für Abwehr- und Schutzfunktion bezieht sich die RF auch positiv auf externe Faktoren im Sinn eines Vorbilds. Die RF zieht internationale Vorbilder für die Entwicklung russländischer Informationsverbreitung heran. Präsident Medvedev nannte US-amerikanische und britische TV-Sender als Vorbild für den Ausbau russländischer Auslandskanäle:

*„Russia 24 ist ein Nachrichtensender wie CNN oder die BBC. Das sind Nachrichten, eine sehr beliebte Sache. Übrigens gibt es jetzt einen weiteren Sender, für den ich Werbung machen möchte (obwohl ich das in den Vereinigten Staaten bereits getan habe): Es ist Russia Today, ebenfalls ein 24-Stunden-Sender in englischer Sprache, und zwar in einem anständigen Englisch, das für Menschen, die Englisch sprechen, verständlich ist. Das sind also alles seriöse Medien mit einem Millionenpublikum.“
(Medvedev 2010, Übersetzung durch Autorin)*

Golts und Morozov weisen jedoch auch darauf hin, dass die RF mit der verstärkten Informationsdistribution ebenfalls an sowjetische Beispiele anknüpft. Beide nennen den Aufbau russländischer Auslandsmedien als Anknüpfung an sowjetische Medien- und Propagandatraditionen. (Golts, persönliches Interview, 17.02.2021, siehe Anhang b, Morozov, persönliches Interview, 23.03.2021, siehe Anhang e) Velikaya sieht diese Verbindung auch hinsichtlich russländischer Bildungsinstitutionen wie dem Aufbau des RIAC als Wiederentdeckung sowjetischer Schemen im Bereich des Wissenschaftsaustausches. (Velikaya, persönliches Interview, 24.03.2021, siehe Anhang h) Die Vorbilder sind damit nicht nur extern, sondern auch in der Geschichte des Landes zu finden.

Aus der Datengrundlage sowie den Reden ergeben sich damit maßgeblich die Abwehr von Risiken für die nationale Sicherheit sowie externe und interne Vorbilder als Treiber der Entwicklung im Bereich russländischer Informationsverbreitung. Velikaya und Shakirov führen diese Entwicklung auf die wachsenden finanziellen Ressourcen der RF im Laufe der 2000er-Jahre zurück. (Velikaya, persönliches Interview, 24.03.2021, siehe Anhang h, Shakirov, persönliches Interview, 23.03.2021, siehe Anhang f) Das Vorhandensein von Ressourcen allein soll hier jedoch nicht als treibender Faktor, sondern vielmehr als ermöglichendes Kriterium betrachtet werden. Die wachsenden Ressourcen der RF stellen die Voraussetzung für die zunehmende russländische Informationsdistribution zur Gewährleistung der nationalen Sicherheit und nach dem internationalen Vorbildern dar. Zugleich profitiert die RF von sinkenden Kosten der Informationsverbreitung durch die verstärkte Nutzung digitaler Medien, wie Online-TV-Programmen oder von

Videoportalen. Auch hier ist die Entwicklung als Adaption an Fähigkeiten und Instrumente anderer internationaler Akteur*innen anzusehen. Einzelne Ereignisse im Sinne eines 'external shocks' können hier nicht identifiziert werden. Die Nutzung von Kanälen wie TV-Programmen oder Internetvideos zur internationalen Informationsdistribution ist nicht als einzelnes Ereignis zu betrachten.

5.3.2.2 *Public Diplomacy, Propaganda und Desinformation als nicht-militärische Instrumente in Konflikten*

Wie bereits in Kapitel 5.1.3.2 dargestellt, ist die Informationsdistribution im Rahmen der Public Diplomacy im russländischen Verständnis verknüpft mit Propaganda und Desinformation und dementsprechend auch in der Empirie verzahnt. In den Interviews wurden externe Trigger als maßgeblicher Einflussfaktor genannt: Dazu zählen vor allem die Ukrainekrise 2014, der Arabischen Frühling, die Orangene Revolution, der Irakkrieg 2003 sowie der Kosovokrieg 1999. (Velikaya, persönliches Interview, 24.03.2021, siehe Anhang h; Morozov, persönliches Interview, 23.02.2021, siehe Anhang e, Ivanchenko, persönliches Interview, 25.03.2021, siehe Anhang c) Dabei lassen sich auch hier beide Formen der externen Trigger identifizieren: Zum einen die Abwehr von Bedrohungen für die nationale Sicherheit respektive der Regimestabilität wie bspw. im Arabischen Frühling oder der Orangen Revolution; zum anderen die Vorbildfunktion internationaler Akteur*innen wie bspw. der Berichterstattung von CNN im Kosovokrieg. Damit lassen sich hier einzelne Ereignisse im Sinne eines externen Schocks identifizieren.

Sowohl Shakirov als auch Velikaya verbinden diesen externen mit einem innenpolitischen Faktor. Beide identifizieren in den russländischen Eliten eine Einstellungsänderung hinsichtlich der notwendigen und zielführenden Instrumente und Strategien russländischer Außenpolitik. (Velikaya, persönliches Interview, 24.03.2021, siehe Anhang h; Shakirov, persönliches Interview, 23.03.2021, siehe Anhang f) Morozov beschreibt diese Entwicklung als *securitization* russländischer Außenpolitik. Diese schlage sich in der russländischen Auslandskommunikation im speziellen aber auch in der Informationsverbreitung im Allgemeinen nieder. (Morozov, persönliches Interview, 23.02.2021, siehe Anhang e) Velikaya und Golts sehen die Gründe dieser Einstellungsänderung vor allem in einer russländischen Desillusionierung gegenüber den USA und Europa und damit in einer Reaktion auf externe Ereignisse. (Velikaya,

persönliches Interview, 24.03.2021, siehe Anhang h; Golts, persönliches Interview, 17.02.2021, siehe Anhang b) Dies zeigt sich in der deutlichen Verurteilung der USA als Urheber*in von Destabilisierungsprozessen in der Ukraine auch in der Datengrundlage. (Russländische Föderation 2015, Kapitel "Russland in der gegenwärtigen Welt") In den Zeitschriftenartikeln des *Voennaya Mysl'* wird ebenfalls die Politik der USA als ursächlich für regionale Destabilisierung und Risiken für die nationale Sicherheit der RF genannt. (Putin 2007a; Chekinov und Bogdanov 2017)

Diese Einstellungsänderung zeigt sich deutlich im Zeitraum des Machtwechsels zwischen Medvedev und Putin 2012. Morozov und Luzin identifizieren darin einen verstärkenden Faktor für diese Einstellungsänderung. (Luzin, persönliches Interview, 22.02.2021, siehe Anhang d; Morozov, persönliches Interview, 23.02.2021, siehe Anhang e) Die Proteste nach den Parlaments- und Präsidentschaftswahlen 2011/2012 wurden von den Machteliten als Versuch einer Farbrevolution gegen die russländische Regierung wahrgenommen. (Putin 2012b) Diese verstärkte die Einstellungsänderung gegenüber den USA als destabilisierender Akteur und Risiko für die nationale Sicherheit der RF. Die Analyse der präsidentiellen Reden unterstreicht diesen Faktor. Präsident Putin kritisierte bereits 2007 aus seiner Sicht nicht nur das Informationsmonopol der USA, sondern auch dessen aggressiven Einsatz. (Putin 2007a) Putin knüpfte nach seiner Rückkehr ins Präsidentenamt an diese Perspektive an und verstärkte diese Argumentation anhand der Proteste in Russland. (Putin 2012b) Präsident Medvedev hingegen nutzte zu Beginn seiner Präsidentschaft vor allem Narrative freien Informationsflusses und fokussierte sich erst später auf die Einschränkung dieser, jedoch in geringerem Maße als Putin. (Medvedev 2010, 2011) Es ist somit plausibel auch von einem führungsgetriebenen Wandel auszugehen.

Die Einstellungsänderung hinsichtlich der internationalen Beziehungen sowie der Wahrnehmung der Proteste 2011/2012 als Versuch der Farbrevolution basieren zudem auf einer Veränderung der Machtverhältnisse innerhalb der Eliten der RF. Luzin beschreibt eine Machtverschiebung hin zu den *Siloviki*, einer Gruppe, die sich aus dem Sicherheitsapparat rekrutiert. (Luzin, persönliches Interview, 22.02.2021, siehe Anhang d) Diese Gruppe zeichnet sich durch eine versicherheitsliche Perspektive auf internationale Politik aus. Laut Luzin hat der Machtzuwachs dieser Gruppe innerhalb der russländischen Eliten erheblich zum Perspektivwechsel auf die Rolle Russlands im internationalen System beigetragen. Insbesondere das Narrativ der Farbrevolutionen hat

sich durch diese Gruppe in den Eliten verbreitet und verfestigt. (Luzin, persönliches Interview, 22.02.2021, siehe Anhang d) Auch Golts sieht diesen Faktor als ausschlaggebend: Das Narrativ der Informationskonfrontation und der Bedrohung russländischer nationaler Sicherheit durch Destabilisierungsbemühungen anderer Akteur*innen war in dieser Gruppe bereits in den 1990er- und frühen 2000er-Jahren präsent, hatte jedoch aufgrund der Marginalisierung dieser Gruppe nur geringen Einfluss. (Golts, persönliches Interview, 17.02.2021, siehe Anhang b, Morozov, persönliches Interview, 23.02.2021, siehe Anhang e) Die wachsende Bedeutung dieser Gruppe bezifferte Olga Krystanovskaya 2006 mit einem Anteil der *Siloviki* an den russländischen Eliten 2006 mit 78%. (Bigg 2006) Andere Studien kommen zu deutlich geringeren Anteilen von 20%, bestätigen jedoch die wachsende Größe dieser Gruppe in den Eliten. (Soldatov und Rochlitz 2018, S. 93) Rochlitz sieht zudem als Zeitpunkt einer wesentlichen Einflusszunahme der *Siloviki* das Jahr 2012, da hier einflussreiche Positionen mit Mitgliedern dieser Gruppe besetzt waren: dazu zählen u. a. ab 2012 Sergej Šoigu als Verteidigungsminister und Sergej Ivanov als Leiter der Präsidentialadministration, sowie bereits seit 2011 Aleksandr Bastrykin als Vorsitzender des Ermittlungskomitees und seit 2008 Nikolai Patrushev als Vorsitzender des Sicherheitsrats. Es ist daher plausibel anzunehmen, dass die bereits erwähnte Einstellungsänderung im Zuge der Proteste 2011/2012 durch die zunehmende Bedeutung der Gruppe der *Siloviki* hervorgerufen wurde.⁵¹

Damit lassen sich im Bereich der Informationskonfrontation als wesentlicher Treiber externe Schocks, in Form von aus russländischer Perspektive gewalthaften Umstürze von Regierungen aus dem Ausland, identifizieren. Ausgangspunkt für die Interpretation dieser Ereignisse als Bedrohungen der nationalen Sicherheit ist jedoch eine innenpolitische Umstrukturierung in Form des zunehmenden Einflusses der *Siloviki* und ihrer Narrative. Dieser Prozess wurde weiter beschleunigt durch den Machtwechsel zu Putin, der einen instrumentellen Zugang zur Informationsdistribution favorisiert.

⁵¹ Weitere Informationen zu den Eliten der RF siehe u. a. Ennker (2012); Moses (2008); Olszanecka (2021); Dutkiewicz und Trenin (2011) Zygare (2016) Zimmerman et al. (2003)
Zu den *Siloviki* siehe u.a. Renz (2007); Rochlitz et al. (2018); Illarionov (2009); Taylor (2006); Rivera and David W. Rivera, Sharon Werning (2019); Rivera und Rivera (2014).

5.3.2.3 Der Aufbau russländischer Fähigkeiten zur Informations-konfrontation

Der Aufbau und die Verbesserung eigener Fähigkeiten zur Informationskonfrontation ist ein weiterer wesentlicher Entwicklungsfaktor. In der Datengrundlage selbst wird dieser Schritt vor allem mit der Abwehr von Risiken für die staatliche Sicherheit, aber auch mit der generellen Entwicklung von Konflikten und den internationalen Beziehungen begründet. (siehe Kapitel 4.5.2) Die Analyse des Materials zur Monosemierung bestätigt diese externen Faktoren als Entwicklungstreiber. Der Einsatz nicht-militärischer Mittel zur Einflussnahme auf internationale Zielgruppen wird als allgemeiner Trend der internationalen Beziehungen dargestellt. Insbesondere Chekinov und Bogdanov beschreiben die wachsende Rolle dieser Mittel in den internationalen Beziehungen. (Chekinov und Bogdanov 2017, 2011) Der Aufbau russländischer Fähigkeiten in diesem Bereich ist daher auch als Adaption an globale Trends zu verstehen. Diese Anpassung an generelle Entwicklungen, vor allem im Bereich der Globalisierung und Beschleunigung der Informationsproduktion und -distribution, hat auch Yablokov in seinem Interview als wesentlichen Treiber russländischer Entwicklung in diesem Bereich identifiziert. (Yablokov, persönliches Interview, 18.03.2021, siehe Anhang i)

Innerhalb dieses Trends können jedoch Vorbilder als externer Treiber identifiziert werden. Chekinov und Bogdanov beschreiben die „informationspsychologische Beeinflussung“ der USA als erfolgreiche Strategie der Zersetzung der Sowjetunion von innen heraus und damit bereits als Vorbild noch vor der Gründung der RF selbst. (Chekinov und Bogdanov 2011) Die Rolle der USA als Vorbild spiegelt sich im gesamten Material zur Monosemierung wider. Dabei wird sowohl auf die Anwendung nicht-militärischer Mittel in militärischen Konflikten Bezug genommen, bspw. während der Operation Desert Storm im Irak und des Kosovokriegs, sondern auch auf ausschließlich nicht-militärische Strategien zur Einflussnahme wie in der Ukrainekrise ab 2013. (Saifetdinov 2014, S. 20; Bazylev et al. 2012, S. 20; Chekinov und Bogdanov 2013, S. 20) Dies lässt sich auch am Beispiel von NGOs als Instrument informationell-psychologischer Beeinflussung in Informationskonfrontationen darstellen. Bogdanov und Chekinov beschreiben die Rolle von NGOs in Destabilisierungsoperationen ausgehend vom Beispiel der USA. (Chekinov und Bogdanov 2013, S. 20) Darüber hinaus wird in den analysierten Zeitschriftenartikeln wiederholt Bezug genommen auf veröffentlichte Definitionen und Dokumente der USA. So beziehen sich Dylevsk et al. auf Definitionen zum Begriff der

Informationsoperation des US-amerikanischen Verteidigungsministeriums. (Dylevsky et al. 2008, S. 20)

Die beschriebenen Ereignisse in den Zeitschriftenartikeln decken sich zu einem erheblichen Teil mit den in den Interviews genannten Ereignissen. Es lässt sich lediglich ein größerer Fokus der Zeitschriftenartikel auf militärische Konflikte festhalten. Dies kann jedoch mit dem stärkeren militärischen Schwerpunkt der Zeitschrift im Vergleich zu den Interviewpartner*innen erklärt werden. Die Datengrundlage fokussiert sich vor allem auf das Beispiel der Ukrainekrise.

Zusätzlich zu den als Vorbild genannten Aktivitäten und Ereignissen werden auch Konflikte unter Beteiligung der RF genannt, in denen die RF auf Grund unterentwickelter Fähigkeiten und Konzepte unterlegen war. Zu diesen zählt Saifetdinov insbesondere den ersten Tschetschenienkrieg sowie Ivanchenko den Russland-Georgien-Krieg. (Saifetdinov 2014, S. 20) Eine Verbindung beider Elemente, sowohl der Darstellung dieser Aktivitäten als Vorbild als auch als potenzielles defizitäres Feld der russländischen Außenpolitik selbst, findet sich mit der ausführlichen Beschreibung der Ukrainekrise in der Nationalen Sicherheitsstrategie 2015 auch in der Datengrundlage. (Russländische Föderation 2015, Kapitel "Russland in der gegenwärtigen Welt") Werden die politischen Entwicklungen in der Ukraine in der Datengrundlage vor allem als Gefahr für die nationale Sicherheit der RF und die Durchsetzung ihrer Interessen beschrieben, wird insbesondere durch die Interviews und die Zeitschriftenartikel deutlich, dass die Maidanrevolution als generelle Entwicklung gewertet wird. Sie stellt damit zugleich ein Handlungsvorbild für die RF dar.

Hier fügt sich die anhaltende Diskussion um die sogenannte Gerasimov-Doktrin ein.⁵² Sowohl Golts als auch Morozov haben diese als Handlungsanleitung für russländisches Handeln gewertet. (Golts, persönliches Interview, 17.02.2021, siehe Anhang b, Morozov, persönliches Interview, 23.02.2021, siehe Anhang e) Die Rede des russländischen Generalstabschefs Gerasimov, die dieser Doktrin zugrunde liegt, enthält in erster Linie eine Beschreibung des globales Umfelds der RF und der Aktivitäten anderer Staaten, insbesondere der USA. (Gerasimov 2013) Diese umfasst den Einsatz von informationell-psychologischen und informationell-technischen Mitteln zur Erreichung politischer Ziele, ohne oder zumindest unter nachgeordnetem Einsatz militärischer Mittel. Dies schließt

⁵² Weitere Informationen zur Gerasimov-Doktrin: Bartel (2016); Galeotti (2014).

sich an das Konzept der Farbrevolutionen an. Aus russländischer Sicht stellt die Anwendung dieser Mittel daher kein genuin eigenes Konzept dar, sondern vielmehr die Adaption bereits bestehender Konzepte der USA sowohl zur Verteidigung der nationalen Sicherheit als auch zur Durchsetzung nationaler Interessen.

Auch hier ist auf den von den Interviewpartner*innen genannten Zusammenhang zwischen externen Triggern und internen Dynamiken hinzuweisen. Wie bereits dargestellt, hängt der treibende Effekt dieser Ereignisse mit einer Einstellungsveränderung der Eliten hinsichtlich des internationalen Umfelds zusammen. Diese wird insbesondere durch eine Veränderung der Elitenzusammensetzung erzeugt. Der Führungswechsel von Medvedev zu Putin und die anschließenden Proteste verstärkten diese Einstellungswechsel (Morozov, persönliches Interview, 23.02.2021, siehe Anhang e)

Damit ergeben sich auch hier externe Schocks als wesentliche Entwicklungstreiber. Diese erhalten ihrer prägende Bedeutung durch innenpolitische Umstrukturierungen, die zu einer versicherheitlichten Wahrnehmung des Informationsraums führen. Eine untergeordnete Rolle spielen zudem führungsgetriebener Wandel sowie die generelle Anpassung an globale Trends.

In der Gesamtschau der Kategorien Public Diplomacy, Propaganda und Desinformation externe Ereignisse als wesentliche Entwicklungsursachen russländischer Politik. Diese systemischen Gründe sind jedoch nur in Zusammenhang mit subsystemischen, sprich innenpolitischen Faktoren zu verstehen. Die Veränderung in der Einflussstruktur innerstaatlicher Eliten ist die Voraussetzung für die Versicherheitlichung dieses Politikbereichs. Dieses führt zu einem Verständnis als Informationskonfrontation und damit einer konflikthaften Perzeption. Erst hierdurch sind die sich verändernden Handlungsoptionen der RF erklärbar. Die Veränderung von innenpolitischen Machtstrukturen steht hierbei in Zusammenhang mit führungsgetriebenem Wandel. (siehe Kapitel 6.1)

5.3.3 Cyberangriffe

Der Aufbau und die Weiterentwicklung von Fähigkeiten zur Informationskonfrontation umfassen neben den informationell-psychologischen auch informationell-technische

Faktoren. Diese umfassen technologische Kapazitäten zur Verteidigung nationaler Interessen, aber auch offensive Instrumente zur Einflussnahme auf internationale Zielgruppen bis hin zu aktiven Angriffen auch in militärischen Konflikten. In der Datengrundlage wird der Aufbau eigener Fähigkeiten mit der Notwendigkeit der Verteidigung der nationalen Sicherheit begründet. (Russländische Föderation 2015, Kapitel "Stärken der internationalen Sicherheit") Dies wird besonders deutlich, da die RF anderen Akteur*innen ein Streben nach der „Informationswaffe“ oder ein Verfolgen von „Konzepten des Informationskriegs“ unterstellt. (Russländische Föderation 2000d, Kapitel "Der Zustand der Informationssicherheit der Russländischen Föderation und die wesentlichen Herausforderungen in ihrer Gewährleistung", Übersetzung durch Autorin) (Russländische Föderation 2000d, Kapitel "Gefahrenquellen für die Informationssicherheit der Russländischen Föderation", Übersetzung durch Autorin) Diese ist aus Sicht der RF notwendig, da sich Konflikte in zunehmendem Maße im Informationsraum abspielen. (Russländische Föderation 2016a, Kapitel "Strategische Ziele und wesentliche Aktivitäten zur Gewährleistung der Informationssicherheit") Putin bezeichnet die Rolle der „Informationskonfrontation, vor allem im Cyberraum“ in einem Artikel 2012 als einen der entscheidenden Faktoren für Konflikte. (Putin 2012a, Übersetzung durch Autorin)

Damit lässt sich auch diese Entwicklung als Adaption an globale Trends sowie als notwendig betrachtete Maßnahme zur Gewährleistung der nationalen Sicherheit verstehen. Saifetdinov sieht den Ausbau russländischer Fähigkeiten im Bereich der informationell-technischen Mittel ebenfalls als Anpassung an allgemeine Entwicklungen. (Saifetdinov 2014, S. 38) Jedoch nennt er wie auch andere Autoren im *Voennyya Mysl'* Fallbeispiele, die diese Entwicklungen beschleunigt haben. Diese haben die Wahrnehmung sich verändernder Konflikte, aber vor allem der Defizite russländischer Fähigkeiten in diesem Bereich deutlich verstärkt. Dylevski et al. heben das Beispiel der Cyberangriffe auf iranische Atomanlagen 2010 hervor. (Dylevsky et al. 2015, S. 17) Der Angriff erfolgte mittels des Computerwurms Stuxnet auf Zentrifugen in iranischen Urananreicherungsanlagen und ging von der CIA sowie dem israelischen Geheimdienst aus. (Sanger 2012) Hier beziehen sich die Argumentationen jedoch vor allem auf die elektronische Kriegsführung und weniger auf Instrumente im Cyberraum. Die Verbreitung ausgewählter Informationen bzw. von Desinformation, Inhaltssubstitution auf Webseiten sowie die Störung der Funktionsfähigkeit von Computernetzwerken, bspw.

durch DDoS-Attacken oder Computerviren, beschreibt Jaščenko anhand des Beispiels des Kosovokriegs. (Jaščenko 2003, S. 20) Darüber hinaus werden im *Voennya Mysl'* als Beispiele für informationell-technische Konfliktführung vor allem die beiden Irakkriege genannt. (Chekinov und Bogdanov 2013, S. 13; Saifetdinov 2014, S. 38)

Die Entwicklungstreiber im Bereich der Cyberangriffe liege damit im Bereich einer Anpassung an globale Trends im Informationsraum. Mittels des Materials zur Monosemierung können hier jedoch eindeutige Ereignisse im Sinne von externen Schocks identifiziert werden. In den Artikeln sowie Interviews wurden dagegen keine Hinweise auf innerstaatliche Interessensgruppen gefunden.

5.3.4 Netzwerke

Im Bereich der Netzwerke stellt das Einbeziehen der russländischen Diaspora bzw. der Landsleute eine zentrale Entwicklung dar. In der Datengrundlage findet sich als Grund für diese Entwicklung lediglich der Verweis auf eine gesteigerte Effektivität russländischer Außenpolitik. Velikaya weist darüber hinaus auf zwei wesentliche Begründungen für die Auswahl dieser Gruppen hin: Der Fokus auf diese Gruppe liege vor allem am Mangel an alternativen Netzwerken und Konzepten innerhalb der russländischen Administration. Dies liegt aus ihrer Sicht vor allem an der unzureichenden Expertise zuständiger Stellen im Bereich der Public Diplomacy. Die wachsende Bedeutung des Russkiy Mir-Konzepts in den 2000er-Jahren verursacht ebenfalls eine Inklusion dieser Gruppen in russländische Außenpolitik. Loughlin beschreibt die Russische Welt als „neue nationale Idee“, die drei Faktoren umfasst: Linguistische Aspekte, insbesondere in Form der russischen Sprache, biopolitische Aspekte, wie die der Landsleute, als auch zivilisatorische Aspekte, wie Gemeinsinn und den Großmachtsanspruch auf einen eigenen Zivilisationsraum. (O'Loughlin et al. 2016, 747ff) Konsequenz dieser Verbindung sprachlicher, politischer und zivilisatorischer Aspekte ist die Instrumentalisierung der Landsleute bzw. Diaspora für russländische Einflussausübung. Die Veränderung der russländischen Außenpolitik lässt sich damit in zwei Stufen beschreiben: Der Einsatz von Netzwerken als Multiplikator*innen wird für eine verbesserte Außenpolitik als wirksames Instrument bewertet und daher genutzt. Dies trifft insbesondere auf den Bereich Public Diplomacy und entsprechend des russländischen Konzepts von Informationsdistribution auch auf Propaganda und Desinformation zu. Die Auswahl der Gruppen, die hierzu genutzt werden,

ergibt sich jedoch nicht aus einer Analyse der hierzu am besten geeigneten. Vielmehr wird aus mangelndem Wissen und Erfahrung auf bereits vorhandenen Netzwerke zurückgegriffen. Zusätzlich wird diese Auswahl durch das *Russkiy Mir*-Konzept unterstützt.

Auch die Stärkung russländischer Medien und Bildungsinstitutionen im Ausland ist ein wesentliches Entwicklungsfeld. Die Veränderung in diesen Politikbereich geht auf zwei Faktoren zurück: Internationale Vorbilder spielen eine wesentliche Rolle. So weist Präsident Medvedev in seiner Begründung für die Schaffung von Russia Today bzw. RT auf die Vorbilder CNN und BBC hin. (Medvedev 2010) Diese können jedoch nicht als externe Schocks nach Herman identifiziert werden, da es sich beim Aufbau von Auslandssendern um einen langfristige Entwicklung handelt, die sich bereits über mehrere Jahrzehnte zieht. Velikaya und Shakirov haben diese Entwicklung als Folge wachsender finanzieller Ressourcen der RF im Laufe der 2000er-Jahre als Entwicklungstreiber identifiziert. (Velikaya, persönliches Interview, 24.03.2021, siehe Anhang h; Shakirov, persönliches Interview, 23.03.2021, siehe Anhang f) Das Vorhandensein von Ressourcen allein soll hier jedoch nicht als treibender Faktor, sondern vielmehr als ermöglichendes Kriterium betrachtet werden. Es handelt sich damit vielmehr um eine nachholende Entwicklung. Zum anderen weisen Velikaya sowie Golts und Morozov darauf hin, dass die RF mit dem Aufbau dieser Strukturen und der Schaffung entsprechender Netzwerke an sowjetische Erfahrungen anknüpft. Velikaya nannte hier explizit den Aufbau des RIAC als Beispiel für die Wiederentdeckung sowjetischer Schemata im Bereich des Wissenschaftsaustausches. (Velikaya, persönliches Interview, 24.03.2021, siehe Anhang h) Morozov und Golts bezogen ihre Argumente dagegen auf den Aufbau russländischer Auslandsmedien als Anknüpfung an sowjetische Medien- und Propagandatraditionen. (Golts, persönliches Interview, 17.02.2021, siehe Anhang b, Morozov, persönliches Interview, 23.03.2021, siehe Anhang e) Die Vorbilder sind damit nicht nur extern, sondern auch in der Geschichte des Landes zu finden.

Der Ausbau von Netzwerken in Form von Gruppen aber auch Institutionen als Multiplikator*innen fügt sich in das generelle Konzept zum Aufbau russländischer Fähigkeiten zur Informationskonfrontation ein. Wie bereits dargestellt, sieht die RF den Nutzen von NGOs aber auch staatlichen Organisationen als wesentliches Instrument in diesem Bereich. So wird auch innerhalb der Analyse der Krise in der Ukraine 2013/2014 immer wieder auf die Rolle dieser Organisationen hingewiesen. (Russländische

Föderation 2015, Kapitel "Russland in der gegenwärtigen Welt") Das Einbeziehen von NGOs, Stiftungen und staatlichen oder semistaatlichen Organisationen gehört daher auch zum Aufbau russländischer Kapazitäten zur Informationskonfrontation. (siehe Kapitel 5.1.3.3) Wie bereits dargestellt, ist das russländische Konzept der Informationskonfrontation eng mit externen Vorbildern, dem Machtzuwachs der Gruppe der *Siloviki* sowie dem Machtwechsel zwischen Medvedev und Putin verknüpft. Es ist daher plausibel, dass der Aufbau und Nutzen von Institutionen aber auch Gruppen in externen Schocks und innenpolitischen Umstrukturierungen begründet liegt. Zu einem geringeren Maße sind auch führungsgetriebenen Faktoren („leader driven“) verantwortlich.

Damit ergeben sich für den Bereich der Netzwerke zwei Entwicklungstreiber, die im Klassifizierungssystem nach Herman erfasst werden: externe Schocks sowie innenpolitische Interessensgruppen. Externe Schocks wirken als treibende Faktoren für die Entwicklung in diesem Politikbereich. Die Wahrnehmung dieser Ereignisse als Schocks liegt in der versicherheitlichten Perzeption dieser Ereignisse begründet. Diese wird ausgelöst durch sich verändernde Einfluss- und Gestaltungsmöglichkeiten innerstaatlicher Gruppen. Erst hierdurch sind die sich verändernden Handlungsoptionen der RF erklärbar. Gestützt werden diese Entwicklungen durch eine generelle Anpassung russländischer Fähigkeiten an globale Trends im Informationsraum.

5.3.5 Fazit

Auf Basis der vorliegenden Analyse ergeben sich drei wesentliche und plausible Entwicklungstreiber nach Herman: Externe Schocks und innenpolitische Umstrukturierung sowie eine Anpassung an generelle Trends. Führungsgetriebener Wandel spielt lediglich eine untergeordnete Rolle. Bürokratische Interessensvertretung als ausschlaggebender Faktor konnte nicht identifiziert werden. Die These c kann damit bestätigt werden, muss jedoch ergänzt werden, da sie die Ergebnisse nicht vollständig abbildet.

Die Analyse zeigt dabei, dass insbesondere zwei Aspekte im Bereich externer Schocks zu finden sind: Zum einen die Abwehr von Gefahren für die nationale Sicherheit, respektive den Machterhalt der Eliten, und zum anderen die Vorbildfunktion externer Ereignisse und Akteur*innen. Letztere kann auch die Unterlegenheit in Politikbereichen verdeutlichen und so einen Nachholeffekt zur Gewährleistung der nationalen Sicherheit hervorrufen.

Beide Faktoren lassen sich insbesondere im Datenmaterial als Entwicklungstreiber identifizieren, während sich Hinweise auf eine innenpolitische Umstrukturierung als Ursache ausschließlich im Material zur Monosemierung finden. Dem Verweis auf notwendige Maßnahmen zur Gewährleistung der nationalen Sicherheit in Form von externen Schocks kann eine höhere Legitimität hinsichtlich der Adressat*innen dieser Dokumente zugeschrieben werden als dem Verweis auf innerelitäre Veränderungen. Es ist daher plausibel anzunehmen, dass die Datengrundlage einen deutlichen Bias in Richtung externer Trigger als Entwicklungstreiber aufweist.

Der ausschlaggebende Faktor der externen Schocks ist jedoch nur unter Berücksichtigung der Veränderung innerstaatlicher Interessensgruppen zu verstehen. Der Machtzuwachs der Gruppe der *Siloviki* hat das russländische Konzept der Informationskonfrontation und insbesondere der Farbrevolution geprägt. Dieses versicherheitlichte Verständnis des Informationsraum ist die Ursache für die Wahrnehmung externer Ereignisse als Schocks. Die spezifische Perzeption dieser Ereignisse als Bedrohung für die nationale Sicherheit bzw. als Verdeutlichung russländischer Unterlegenheit ist nur unter Berücksichtigung der Weltbildes der *Siloviki* zu verstehen. Diese Perspektive auf Informationsdistribution bzw. -konfrontation wurde zudem durch die Rückkehr Putins ins Amt des Präsidenten gestärkt.

Über die Aspekte des externen Schocks und der innenpolitischen Umstrukturierung hinaus, zeigt sich eine Anpassung an globale Trends als wiederkehrende Begründungen für Politikveränderungen, sowohl in der Datengrundlage als auch im Material zur Monosemierung. Die angewandte Klassifizierung nach Herman erfasst eine solche Anpassung mittels ihrer Treiberklassifizierung nicht. Dies liegt auch darin begründet, dass Herman sich auf deutliche und sich rasch vollziehende Änderungen in der Außenpolitik fokussiert und weniger auf fortschreitenden Wandel. Diese haben jedoch in Form der Digitalisierung einen wesentlichen Einfluss auf den Untersuchungsgegenstand. Dies zeigt sich zum einen in der wachsenden Rolle digitaler Medien und der damit einhergehenden Veränderung der Informationsdistribution sowie Globalisierung des Informationsraum und zum anderen in der zunehmenden Bedeutung computergestützter Netzwerke in allen Bereichen des Lebens. Letztlich ist auch die zunehmende Bedeutung von Konflikten im Informationsraum darauf zurückzuführen. Aufgrund der zentralen Rolle der Informationsdistribution für Einflussnahme im Ausland haben diese Trends massive Auswirkungen auf staatliche Konzepte.

Es zeigt sich zudem ein deutlicher Gegensatz in den Begründungen zwischen den offiziellen Dokumenten sowie den präsidentiellen Reden einerseits und den Artikeln sowie Interviews andererseits. Die Begründungszusammenhänge innerhalb der Datengrundlage verweisen ausschließlich auf generelle Trends bzw. externe Vorbilder. Andere Ursachen für die Entwicklung zeigen sich lediglich in den Artikeln und Interviews. Die Datengrundlage weist daher einen Bias in Richtung externer Trigger als Entwicklungstreiber auf.

5.4 Beitrag zur bestehenden Forschung

Wie bereits in Kapitel 3.1 dargestellt, trägt die vorliegende Arbeit in dreifacher Hinsicht zur bestehenden Forschung bei.

- (1) Die Studie nimmt eine umfassende Analyse russischer Einflussnahme auf internationale Zielgruppen sowohl hinsichtlich legitimer als auch illegitimer Instrumente in den Blick. Dazu werden Quellen offizieller russländischer Außenpolitik systematisch analysiert.
- (2) Es werden qualitative Daten zu Definitionen, Maßnahmen und Begründungen russländischer Einflussnahme generiert. Ebenso werden quantitative Daten zur Verteilung der Teilbereiche der Einflussnahme hinsichtlich ihrer Häufigkeit produziert.
- (3) Der Untersuchungszeitraum ermöglicht die Identifikation von Veränderungen und Kontinuitäten. Dazu werden Quellen offizieller russländischer Außenpolitik über 16 Jahre systematisch und vergleichend analysiert.
- (4) Aufbauend auf den gewonnenen Daten können begründete Hypothesen zu den Ursachen der Politikveränderungen aufgestellt werden.

Im Folgenden wird der Beitrag zur bestehenden Forschung pointiert zusammengefasst.

5.4.1 Instrumente zur Einflussnahme auf internationale Zielgruppen

Die vorliegende Arbeit beweist, dass die RF Soft Power, Public Diplomacy, Propaganda, Desinformation, Cyberangriffe und Netzwerke als Instrumente zur Einflussnahme im

Ausland einsetzt. Alle sechs Instrumente werden durch eine Kombination aus quantitativer und qualitativer Analyse nachgewiesen. Eine übergreifende Untersuchung der verschiedenen Einflussmöglichkeiten liegt im wissenschaftlichen Diskurs bisher nicht vor. Die vorliegenden Ergebnisse schließen diese Forschungslücke und ermöglichen eine weitergehende Interpretation der jüngeren russländischen Außenpolitik. Im Folgenden werden die Erkenntnisse zu Veränderungen des russländischen Konzepts zusammenfassend dargestellt.

Die Analyse hat ein Bild russländischer Aktivitäten zur Einflussnahme auf internationale Zielgruppen bestehend aus Soft Power, Public Diplomacy, Propaganda, Desinformation, Cyberangriffe und Netzwerken ergeben. (siehe Kapitel 5.1.7) Die RF vereint in ihren Aktivitäten legitime und illegitime Mittel, deren Grenzen nicht nur zwischen den Kategorien, sondern auch innerhalb dieser verlaufen. Diese Ergebnisse ergeben sich aus der Interpretation der gewonnenen qualitativen und quantitativen Daten. Soft Power als Konzept der Außenpolitik wird lediglich nominell eingeführt und eine Ausformulierung des Konzepts geht nicht über die vorherigen Instrumente der Zusammenarbeit mit NGOs sowie von Public Diplomacy hinaus. Diese umfassen ein Einbeziehen von NGOs in russländische Außenpolitik sowie die Popularisierung von russischer Sprache und russländischer Kultur. Public Diplomacy stellt dagegen ein wesentliches Instrument dar. Public Diplomacy ist Teil der Informationsdistribution durch die RF die ebenfalls Propaganda und Desinformation umfasst. Sie stellt das wichtigste Mittel russländischer Einflussnahme dar. Eine Unterscheidung zwischen diesen drei Kategorien erfolgt in der russländischen Perspektive nicht, da diese auf einem instrumentellen Verständnis von Wahrheit basiert. Eine Unterscheidung entlang von Fakten oder Plausibilität findet nicht statt. Alle drei Kategorien sind informationell-psychologische Instrumente, die genutzt werden, um Gruppen oder Individuen so zu beeinflussen, dass sie im jeweils eigenen Interesse handeln. Diese informationell-psychologischen Instrumente sind Teil der Informationskonfrontation. Diese beschreibt einen Konflikt im Informationsraum zwischen zwei oder mehreren Akteur*innen, dessen Ziel das Erreichen der Informationsüberlegenheit ist. Neben informationell-psychologischen umfassen Informationskonfrontationen auch informationell-technische Instrumente, darunter Cyberangriffe. Diese werden ebenfalls genutzt, um Zielgruppen oder -personen zu beeinflussen und entfalten somit auch eine psychologische Wirkung. Netzwerke aus Gruppen oder Einzelpersonen werden als Multiplikator*innen für Soft Power, Public

Diplomacy, Propaganda und Desinformation in der Öffentlichkeit genutzt. Sie können ebenfalls dazu genutzt werden, Zugänge zu Entscheider*innen oder Institutionen herzustellen. Die RF setzt im Bereich der Netzwerke vor allem auf die Diaspora bzw. Landsleute.

Daraus ergibt sich das russländische Gesamtkonzept wie in Abbildung 8 dargestellt. Die sechs Kategorien zeichnen sich durch unterschiedliche Wirkprinzipien aus. Soft Power beeinflusst Zielgruppen mittels des Prinzips der Attraktivität. Dieses führt zu einer Übernahme der Ziele der/des Kommunikator*in bei den Rezipient*innen. Public Diplomacy bewirkt ein größeres Verständnis für die Politik, Gesellschaft und Kultur bei den Rezipient*innen. Ablehnung wird verhindert und dauerhafte Beziehungen aufgebaut. Propaganda setzt auf die Überzeugung der Rezipient*innen. Diese sollen für die politischen Entscheidungen und Aktivitäten der/des Kommunikator*in gewonnen werden. Desinformation soll die Rezipient*innen dagegen in ihrer Urteilsfähigkeit verunsichern. Dies kann sowohl durch Falschinformationen als auch durch tendenziöse Informationen oder schlicht durch eine Überforderung durch zu viele Informationen erreicht werden. Cyberangriffe können durch die Erbeutung sensibler Inhalte oder die Veränderung bestehender Inhalte im Informationsraum für die anderen Kategorien nutzbar gemacht werden. Netzwerke funktionieren letztlich durch die Kooption oder Korruption von Einzelpersonen oder Gruppen. Diese beeinflussen Entscheidungsträger*innen oder die öffentliche Debatte und vermitteln privilegierte Zugänge. Sie dienen ebenso als Multiplikator*innen für Public Diplomacy, Propaganda und Desinformation.

Diese einzelnen Kategorien können füreinander nutzbar gemacht werden. Public Diplomacy stellt ein staatliches Instrument zur Produktion von Soft Power dar. Die Verbreitung eigener Informationen sowie die Popularisierung der russischen Sprache und russländischen Kultur kann damit auch zur Schaffung von Attraktivität verwendet werden. Umgekehrt erleichtert Soft Power die Public Diplomacy. Die Anziehungskraft russländischer Kultur stellt beispielsweise einen geeigneten Kommunikationsgegenstand für Public Diplomacy dar. Institutionen der Public Diplomacy, wie Medienanstalten, Stiftungen oder Bildungsinstitutionen, können zudem zur Verbreitung von Propaganda und Desinformation genutzt werden. Gleichzeitig verstärken sich Desinformation und Propaganda gegenseitig. So können Falschnachrichten über einen Völkermord an

ethnischen Russ*innen in der Ukraine genutzt werden, um ein überhöhtes Eigenbild der RF und ein Feindbild der Ukraine zu schaffen. Durch Cyberangriffe gewonnene Informationen werden zur Propaganda oder Desinformation genutzt. Sie dienen darüber hinaus zur Erpressung oder Einschüchterung von Personen, um diese als Einflussagent*innen der RF einzuspannen. Netzwerke dienen als Multiplikator*innen für Soft Power, Public Diplomacy, Propaganda und Desinformation. Während Soft Power und Public Diplomacy als legitim eingeordnet werden können, gilt dies nicht für Propaganda und Desinformation. Cyberangriffe sind nicht nur als illegitim, sondern auch als illegal zu qualifizieren. Netzwerke umfassen dagegen sowohl illegitime als auch legitime Wirkmechanismen. Wird Korruption oder Erpressung eingesetzt, gelten sie sogar als illegal.

	Soft Power	Public Diplomacy	Propaganda	Desinformation	Cyberangriffe	Netzwerke
Definition	„Ein Land kann in der Weltpolitik ein gewünschte Ergebnis erzielen, wenn andere Länder – die dessen Werte bewundern, Beispielen nacheifern und nach dessen Wohlstand und Offenheit streben - ihm folgen wollen. In diesem Sinn ist es in der Weltpolitik auch wichtig, die Agenda zu bestimmen und andere anzuziehen, und nicht nur, sie durch die Androhung von militärischer Gewalt oder Wirtschaftssanktionen zu Veränderungen zu zwingen.“ (Nye 2004, S. 5, Übersetzung durch Autorin)	“[...] Prozess der Kommunikation eines ausländischen Staates mit der Öffentlichkeit, bei dem sowohl staatliche als auch nichtstaatliche Akteure zum Einsatz kommen, um indirekt die öffentliche Meinung und die außenpolitischen Entscheidungen in diesem Staat zu beeinflussen” (Lebedeva 2020, S. 27, Übersetzung durch Autorin)	„[...] medienvermittelte Formierung handlungsrelevanter Meinungen und Einstellungen politischer oder sozialer Großgruppen durch symbolische Kommunikation und als Herstellung von Öffentlichkeit zugunsten bestimmter Interessen [...]“ (Bussemer 2005, S. 29f)	„[...] absichtlich falsche Informationen, der ein zweckrationaler Irreführungsversuch zugrunde liegt“. (Starkulla und Wagner 2015, S. 302)	“OCOS [Offensive Cyber-Operationen] sind der Einsatz von Cyber-Fähigkeiten, deren Hauptzweck darin besteht, Ziele im oder durch den Cyberraum und die Cyberkriegsführung zu erreichen [...]“ (Whyte und Mazanec 2019, S. 82, Übersetzung durch Autorin)	Instrumenten, die auf der Nutzung von Beziehungen zur Individuen oder Gruppen zur Einflussnahme auf politische Entscheidungsprozesse basieren
Wirkprinzip	Attraktivität	Verständnis	Überzeugung	Verunsicherung	Informationsgewinn	Kooption/Korruption
Zusammenspiel	Public Diplomacy als Instrument zur Produktion von Soft Power	Hohes Soft Power-Potential erleichtert Public Diplomacy	Institutionen der Public Diplomacy wie Medien werden zur Verbreitung von Propaganda genutzt Desinformation kann als Instrument zur Verstärkung von Propaganda eingesetzt werden	Institutionen der Public Diplomacy wie Medien werden zur Verbreitung von Desinformation genutzt Propaganda kann als Instrument zur Verstärkung von Desinformation eingesetzt werden	Gewonnene Information kann für Public Diplomacy, Propaganda und Desinformation genutzt werden Gewonnen Information zur Erpressung von Individuen/Gruppen um sie in Netzwerk einzugliedern	Netzwerke als Multiplikator*innen von Soft Power, Public Diplomacy, Propaganda und Desinformation

Abbildung 8 Überblick russländische Einflussnahme auf internationale Zielgruppen

5.4.2 Entwicklung des Politikbereichs

Die vorliegende Arbeit beweist, dass sich das Konzept zur Einflussnahme auf ausländische Zielgruppen der RF evolutionär entwickelt hat. Der Politikbereich zeichnet sich durch eine qualitative und quantitative Veränderung sowie eine Diversifizierung der Instrumente aus. Dies konnte durch eine Kombination aus quantitativer und qualitativer Methoden nachgewiesen werden. Hinsichtlich der Ziele sowie der internationalen Orientierung der RF zeigt sich dagegen Konstanz. Eine übergreifende und systematische Untersuchung der verschiedenen Einflussmöglichkeiten im Zeitverlauf liegt im wissenschaftlichen Diskurs bisher nicht vor. Aussagen über den Veränderungsgrad stützen sich auf Studien und Policy Paper zu einzelnen Bereichen oder auf eine anekdotische Beweisführung. Die vorliegenden Ergebnisse schließen diese Forschungslücke und ermöglichen eine Einschätzung des Maßes an Varianz und Konstanz. Mittels der Einordnung nach Herman wird das Maß der Veränderung zudem vergleichbar mit anderen Fallstudien. Im Folgenden werden die Erkenntnisse aller Instrumente vorgestellt und Besonderheiten im russländischen Kontext herausgearbeitet.

Der systematische Vergleich der Dokumente über den Untersuchungszeitraum hinweg hat wesentliche Kontinuitäten gezeigt. (siehe Kapitel 5.2) Diese bestehen in der Durchsetzung nationaler Interessen der RF im Informationsraum. Gleichzeitig soll die Informationsüberlegenheit westlicher Akteur*innen durch die Distribution eigener Informationen – sowohl im Sinne der Public Diplomacy, Propaganda und Desinformation – gebrochen werden. Es zeigen sich aber auch schrittweise Veränderungen im Untersuchungszeitraum. Das Konzept der Soft Power wird neu eingeführt. Die RF verstärkt den Ausbau von Institutionen zur Informationsverbreitung wie Medien oder Stiftungen. Dies liegt in der wachsenden Bedeutung der Informationsdistribution für die Außenpolitik der RF und für die Austragung von militärischen als auch nicht-militärischen Konflikte. Cyberangriffe nehmen in der Frequenz sowie in der Qualität zu. Sie sind nicht mehr nur auf das Zerstören von Systemen und das Verändern von Inhalten gerichtet, sondern umfassen Ziele wie Cyberspionage als auch komplexe technische Mittel in Form von Schadprogrammen. Netzwerke, insbesondere die Diaspora bzw. Landsleute, werden als Multiplikator*innen für die Verbreitung von Informationen genutzt. Diese Gruppen, die bereits zum Anfang des Untersuchungszeitraums in den Dokumenten erwähnt wurden, werden durch die RF für die Ausübung von Einfluss genutzt. Die RF

versucht die Koordination der Netzwerke, aber auch von Institutionen im Bereich der Soft Power, Public Diplomacy, Propaganda und Desinformation zu verbessern und zu zentralisieren, vor allem mittels der Institution *Rosstrudničestvo*.

Alle sechs Kategorien werden letztlich als Instrumente der Informationskonfrontation aufgefasst. Die Einführung des Narrativs der Farbrevolutionen verdeutlicht deren Zusammenspiel und stellt das zentrale Leitbild der Informationskonfrontation dar. Zudem zeigt sich eine zunehmende Verzahnung der einzelnen Kategorien, indem sie füreinander nutzbar gemacht werden. Diese Verzahnung trifft insbesondere auf die Rolle der Netzwerke im Bereich Public Diplomacy, Propaganda und Desinformation zu. Die Analyse der quantitativen und qualitativen Daten zeigt zudem eine Diversifizierung der Instrumente der RF zur Einflussnahme, die sich sowohl in einer höheren Anzahl an Instrumenten niederschlägt als auch in deren Verteilung über die sechs Analysekatégorien.

5.4.3 Ursachen der Politikveränderung

Die vorliegende Arbeit beweist, dass die externen Schocks sowie Veränderungen innerstaatlicher Interessensgruppen die Entwicklung dieses Politikbereichs verursacht haben. Die Anpassung an globale Trends im Informationsraum ist als weitere Ursache zu nennen. Dies konnte durch qualitative Methoden nachgewiesen werden. Eine übergreifende und systematische Untersuchung von Entwicklungsursachen liegt im wissenschaftlichen Diskurs bisher nicht vor. Aussagen über die Veränderungsursachen stützen sich auf Studien und Policy Paper zu einzelnen Bereichen oder auf eine anekdotische Beweisführung. Die vorliegenden Ergebnisse schließen diese Forschungslücke und ermöglichen eine weitergehende Interpretation der jüngeren russländischen Außenpolitik. Im Folgenden werden die Erkenntnisse zu den Ursachen pointiert zusammengefasst.

Auf Basis der systematischen Analyse der Daten können begründete Hypothesen zu Ursachen dieser Politikveränderung gebildet werden.

- (1) Russländische Aktivitäten richten sich an Vorbildern in Form von externen Akteur*innen aber auch der Sowjetunion aus. Externe Ereignisse, die einen Rückstand der RF im Bereich informationeller Instrumente deutlich

machen, wirken als Anreize. Diese können nach Herman als externe Schocks qualifiziert werden.

(2) Die Veränderung von Konstellationen und Machtressourcen russländischer Elitenkonstellationen bewirkt eine Politikveränderung. Der Machtzuwachs der *Siloviki* hat zu einer Versicherheitlichung des Politikbereichs geführt. Ausdruck dessen ist vor allem die Perspektive eines konstanten Konflikts im Informationsraum mit den Farbrevolutionen als wesentlichem Narrativ.

(3) Die Veränderungen liegen in globalen Trends im Bereich der Technologie und Informationsverbreitung begründet. Die zunehmende Bedeutung digitaler und sozialer Medien sowie anderer Internetplattformen hat die Art und Weise der Informationsdistribution grundlegend verändert. Diese verläuft jetzt globaler, unkontrollierter sowie durch eine deutlich größere Zahl an Informationsemissär*innen. Durch die zentrale Rolle der Informationsverteilung für die Einflussnahme auf internationale Zielgruppen bewirkt dies eine Veränderung in diesem Politikbereich.

(4) Eine untergeordnete Rolle spielt der führungsgetriebene Wandel. Die Rückkehr Putins in das Präsidentenamt 2012 und die damit einhergehende autoritäre Wende der RF bewirkt eine strengere Kontrolle und Regulierung von Information. Gleichzeitig wirkt der Machtwechsel als Katalysator für den Einsatz von Informationen als Instrument politischer Zielsetzungen. Die Sicherung des innenpolitischen Machterhalts und das Ziel der außenpolitischen Machtvermehrung sind Teil der Informationskonfrontation. Sie verkörpern lediglich nach außen bzw. nach innen gerichtete Vektoren.

Die Studie zeigt einen deutlichen Gegensatz zwischen offiziellen Statements der RF und Zeitschriftenartikeln sowie den Interviews in den Begründungen für russländische Aktivitäten zur Einflussnahme. Während letztere auch subsystemische, sprich innenpolitische Ursachen, identifizieren, begründet die RF ihre politischen Zielsetzungen und Instrumente offiziell ausschließlich aus dem internationalen System heraus. Mögliche Gründe hierfür werden im folgenden Kapitel 6 diskutiert.

Literatur

- Alperovitch, Dmitry. 2020. CrowdStrike's work with the Democratic National Committee: Setting the record straight. <https://www.crowdstrike.com/blog/bears-midst-intrusion-democratic-national-committee/>.
- Amelina, Anna. 2007. Evolution der Medien und der Medienkontrolle im postsowjetischen Russland. *Soziale Welt* 58 (2): 163–185.
- Balybin, V. A., Iu. E. Donskov und A. A. Bojko. 2013. Zur Terminologie auf dem Gebiet der funkelektronischen Kriegsführung im Kontext moderner Informationskonfrontation [О терминологии в области радиоэлектронной борьбы в условиях современного информационного противоборства]. *Voennaia mysl'*: 28–32.
- Bartel, Charles K. s. 2016. Getting Gerasimov Right. *Military Review* (1): 30–38.
- Baumann, Mario. 2020. 'Propaganda Fights' and 'Disinformation Campaigns': the discourse on information warfare in Russia-West relations. *Contemporary Politics* 26 (3): 288–307.
- Bazylev, S. I., I. N. Dylevskij, S. A. Komov und A. N. Petrunin. 2012. Aktivitäten der Streitkräfte der Russländischen Föderation im Informationsraum: Prinzipien, Regeln, vertrauensbildende Maßnahmen [Деятельность Вооруженных Сил Российской Федерации в информационном пространстве: принципы, правила, меры доверия]. *Voennaia mysl'*: 24–28.
- Bigg, Claire. 2006. Russia: Expert Eyes Security Ties Among Siloviki: Interview mit Olga Krystanovskaya. *Radio Free Europe/Radio Liberty*. 20 Dezember 2006. <https://www.rferl.org/a/1073593.html>. Zugegriffen: 20. Januar 2022.
- Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik. 2022. Advanced Persistent Threat. <https://www.bsi.bund.de/DE/Themen/Unternehmen-und-Organisationen/Informationen-und-Empfehlungen/Empfehlungen-nach-Gefahren/APT/apt.html>. Zugegriffen: 16. Februar 2022.
- Chekinov, S. G. und S. Bogdanov. 2010a. Asymmetrical Actions to Maintain Russia's Military Security. *Military Thought. A Russian Journal of Military Thought and Strategy* (1): 1–11.
- Chekinov, S. G. und S. Bogdanov. 2010b. Asymmetrische Aktivitäten zur Gewährleistung der militärischen Sicherheit Russlands [Асимметричные действия по обеспечению военной безопасности России]. *Voennaia mysl'*: 13–22.
- Chekinov, S. G. und S. Bogdanov. 2011. Der Einfluss der indirekter Aktivitäten auf die Art der modernen Kriegsführung [Влияние не прямых действий на характер современной войны]. *Voennaia mysl'*: 3–13.
- Chekinov, S. G. und S. Bogdanov. 2012. Die Anfangsphase des Krieges und ihr Einfluss auf staatliche Vorbereitungen auf den Krieg der Zukunft [Начальные периоды войн и их влияние на подготовку страны к войне будущего]. *Voennaia mysl'*: 14–27.
- Chekinov, S. G. und S. Bogdanov. 2013. Über die Art und den Weise der Kriegsführung der neuen Generation [О характере и содержании войны нового поколения]. *Voennaia mysl'*: 13–24.
- Chekinov, S. G. und S. Bogdanov. 2015. Vorhersage zu Art und Weise zukünftiger Kriege: Probleme und Einschätzungen [Прогнозирование характера и содержания войн будущего: проблемы и суждения]. *Voennaia mysl'*: 41–49.
- Chekinov, S. G. und S. Bogdanov. 2017. Die Evolution des Wesens und des Inhalts des Krieges im 21. Jahrhundert [Эволюция сущности и содержания понятия «война» в XXI столетии]. *Voennaia mysl'*: 30–43.
- Council on Foreign Relations. 2022. Cyber Operations Tracker. <https://www.cfr.org/cyber-operations/>. Zugegriffen: 19. Januar 2022.
- Dunn, John A. 2014. Lottizzazione Russian Style: Russia's Two-tier Media System. *Europe-Asia Studies* 66 (9): 1425–1451.

- Dutkiewicz, Piotr und Dmitri Trenin (Hrsg.). 2011. Russia. The challenges of transformation. Possible futures series, v. 4. New York: New York University Press.
- Dylevsky, I. N., S. A. Komov, S. V. Korotkov, S. N. Rodionov, A. V. Fedorov und T. A. Poljakova. 2008. Zur völkerrechtlichen Qualifizierung von Informationsoperationen [К вопросу о международно-правовой квалификации информационных операций]. *Voennaia mysl'*: 2–10.
- Dylevsky, I. N., V. O. Zapivakhin, S. A. Komov, S. V. Korotkov, A. N. Petrunin und V. P. El'jas. 2015. Militärisch-politische Aspekte der staatlichen Politik der Russischen Föderation im bereich der internationalen Informationssicherheit [Военно-политические аспекты государственной политики Российской Федерации в области международной информационной безопасности]. *Voennaia mysl'*: 11–17.
- Elsawah, Mona und Philip N. Howard. 2020. "Anything that Causes Chaos": The Organizational Behavior of Russia Today (RT). *Journal of Communication* 70 (5): 623–645.
- Ennker, Benno. 2012. Putin and His Friends: Russia's Elite and the Fractious Nature of Power. *Osteuropa* (62): 125-.
- EUvsDisinfo. 2017. NAZI EAST, NAZI WEST, NAZI OVER THE CUCKOO'S NEST. <https://euvsdisinfo.eu/nazi-east-nazi-west-nazi-over-the-cuckoos-nest/?highlight=Nazis%20everywhere>. Zugegriffen: 16. Februar 2022.
- FireEye iSight Intelligence. 2017. APT28: At the Center of the Storm. Russia strategically evolves its Cyber Operations. https://www2.fireeye.com/rs/848-DID-242/images/APT28-Center-of-Storm-2017.pdf?mkt_tok=ODQ4LURJRC0yNDIAAAGB7j7xjz4Jim2KbE7pwI32Md5DjIUrD9EWvAUJHDWwbqVQ8ObDxj53Tz5Ucn7GujikAJToxax0kSiNULR-1qaq7bEIC18GQw7ZE3T6Eb8cJIEcrrQ. Zugegriffen: 12. Januar 2022.
- Galeotti, Mark. 2014. The 'Gerasimov Doctrine' and Russian Non-Linear War. <https://inmoscowsshadows.wordpress.com/2014/07/06/the-gerasimov-doctrine-and-russian-non-linear-war/>. Zugegriffen: 2. Februar 2017.
- Gareev, M. A. 2009. Probleme der strategischen Abschreckung in der gegenwärtigen Zeit [Проблемы стратегического сдерживания в современных условиях]. *Voennaia mysl'* (4): 3–15.
- Gensing, Patrick und Silvia Stöber. 2021. YouTube speert Kanäle von RT Deutsch. tagesschau.
- Gerasimov, Valerie Vassilevitch. 2013. Der Wert der Wissenschaft in der Vorausschau [Ценность науки в предвидении]. Rede vor der Akademie für Militärwissenschaften, 2013. <http://vpk-news.ru/print/articles/14632>. Zugegriffen: 2. März 2017.
- German, Tracey. 2020. Harnessing protest potential: Russian strategic culture and the colored revolutions. *Contemporary Security Policy* 41 (4): 541–563.
- Golovchenko, Yevgeniy. 2020. Measuring the scope of pro-Kremlin disinformation on Twitter. *Humanities and Social Sciences Communications* 7 (1).
- Gorbunov, V. N. und S. A. Bogdanov. 2009. Zum Charakter des bewaffneten Kampfs im 21. Jahrhundert [О характере вооруженной борьбы в XXI веке]. *Voennaia mysl'* (3): 2–15.
- Hayden, Craig. 2012. The rhetoric of soft power. *Public diplomacy in global contexts. Lexington studies in political communication*. Lanham, Md.: Lexington Books.
- Heleniak, Timothy. 2002. Migration Dilemmas Haunt Post-Soviet Russia. <https://www.migrationpolicy.org/article/migration-dilemmas-haunt-post-soviet-russia>. Zugegriffen: 19. Januar 2022.
- Hendricks, Vincent F. und Mads Vestergaard. 2019. *Reality Lost: Markets of Attention, Misinformation and Manipulation*. Cham: Springer Nature.
- Herman, Charles F. 1990. Changing Course: When Governments Choose to Redirect Foreign Policy. *International Studies Quarterly* (34): 3–21.

- Illarionov, Andrei. 2009. The Siloviki in Charge. *Journal of Democracy* 20 (2): 69–72.
- Jaščenko, Iu. O. 2003. Das Internet und der Informationskampf [Интернет и информационное противоборство]. *Voennaia mysl'*: 72–78.
- Karpalov, V. V. und M. Černjajkov. 2018. Verhältnis der Begriffe "anti-staatliche Propaganda" und "Informationskrieg" [Взаимосвязь понятий «антигосударственная пропаганда» и «информационная война»]. *Voennaia mysl'*: 68–73.
- Leichtova, Magda. 2014. *Misunderstanding Russia. Russian Foreign Policy and the West*. Farnham: Taylor & Francis.
- Mandiant. 2022. *Advanced Persistent Threat Groups*.
<https://www.mandiant.com/resources/apt-groups>. Zugegriffen: 16. Februar 2022.
- Medvedev, Dmitry. 2008. Rede auf dem Treffen mit russländischen Botschaftern und Ständigen Vertretern in internationalen Organisationen (Выступление на совещании с послами и постоянными представителями Российской Федерации при международных организациях), Moskau, 15. Juli 2008.
<http://kremlin.ru/events/president/transcripts/787>. Zugegriffen: 4. Oktober 2021.
- Medvedev, Dmitry. 2010. Treffen mit führenden russischen und internationalen Politikanalysten (Meeting with leading Russian and foreign political analysts), Moskau, 10. November 2010. <http://en.kremlin.ru/events/president/news/8882/print>.
 Zugegriffen: 30. September 2021.
- Medvedev, Dmitry. 2011. Rede des Präsidenten vor der Föderalversammlung (Послание Президента Федеральному Собранию), Moskau, 22. Dezember 2011.
<http://kremlin.ru/events/president/news/14088>. Zugegriffen: 30. September 2021.
- Moses, Joel C. 2008. Who has led Russia? Russian regional political elites, 1954 – 2006. *Europe-Asia Studies* 60 (1): 1–24.
- Nye, Joseph S. 2008. Public Diplomacy and Soft Power. *The ANNALS of the American Academy of Political and Social Science* 616 (1): 94–109.
- O’Loughlin, John, Gerard Toal und Vladimir Kolosov. 2016. Who identifies with the “Russian World”? Geopolitical attitudes in southeastern Ukraine, Crimea, Abkhazia, South Ossetia, and Transnistria. *Eurasian Geography and Economics* 57 (6): 745–778.
- Olszanecka, Natalia. 2021. The Ruling Elite in Russia: Continuity or Change? *Przegląd Wschodnioeuropejski* 12 (1): 165–178.
- Prokhorova, Anna. 2020. *Diaspora Policies, Consular Services and Social Protection for Russian Citizens Abroad*. In *Migration and Social Protection in Europe and Beyond (Volume 2): Comparing Consular Services and Diaspora Policies*, hrsg. Jean-Michel Lafleur, 263–276. IMISCOE Research Ser. Cham: Springer International Publishing AG.
- Putin, Vladimir Vladimirovič. 2000. Rede vor der Föderalversammlung 2000 (Послание Федеральному Собранию Российской Федерации), Moskau, 8. Juli 2000.
<http://kremlin.ru/events/president/transcripts/21480>. Zugegriffen: 30. September 2021.
- Putin, Vladimir Vladimirovič. 2001a. Rede auf einem Treffen mit führenden Mitglieder des russländischen diplomatischen Service (Remarks at a Meeting of Top Members of the Russian Diplomatic Service), Moskau, 26. Januar 2001.
<http://www.en.kremlin.ru/events/president/transcripts/statements/21169>. Zugegriffen: 30. September 2021.
- Putin, Vladimir Vladimirovič. 2001b. Rede zur Eröffnung des Kongresses der Landsleute 2001 (Выступление на открытии Конгресса соотечественников), Moskau, 11. Oktober 2001. <http://kremlin.ru/events/president/transcripts/21359>. Zugegriffen: 4. Oktober 2021.
- Putin, Vladimir Vladimirovič. 2007a. Rede und Diskussion auf der Münchener Konferenz für Sicherheitspolitik [Выступление и дискуссия на Мюнхенской конференции по вопросам политики безопасности], Moskau, 10. Februar 2007.
<http://kremlin.ru/events/president/transcripts/24034>. Zugegriffen: 18. Oktober 2021.

- Putin, Vladimir Vladimirovič. 2007b. Rede vor der Föderalversammlung 2007 (Послание Федеральному Собранию Российской Федерации), Moskau, 26. April 2007. <http://kremlin.ru/events/president/transcripts/24203>. Zugriffen: 1. Oktober 2021.
- Putin, Vladimir Vladimirovič. 2012a. Stark sein: Nationale Sicherheitsgarantien für Russland [Быть сильными: гарантии национальной безопасности для России]. Rossijskaja gazeta [Российская газета]. 20 Februar 2012. <https://rg.ru/2012/02/20/putin-armiya.html>. Zugriffen: 20. Mai 2021.
- Putin, Vladimir Vladimirovič. 2012b. Rede des Präsidenten vor der Föderalversammlung 2012 (Послание Президента Федеральному Собранию), Moskau, 12. Dezember 2012. <http://kremlin.ru/events/president/news/17118>. Zugriffen: 29. September 2021.
- Putin, Vladimir Vladimirovič. 2013. Ansprache des Präsidenten vor der Föderationsversammlung 2013 (Послание Президента Федеральному Собранию), Moskau, 12. Dezember 2013. <http://kremlin.ru/events/president/news/19825>. Zugriffen: 17. September 2021.
- Putin, Vladimir Vladimirovič. 2014. Rede des Präsidenten der Russländischen Föderation (Обращение Президента Российской Федерации), Moskau, 18. April 2014. <http://kremlin.ru/events/president/news/20603>. Zugriffen: 16. September 2021.
- Putin, Vladimir Vladimirovič. 2015a. Treffen des Internationalen Diskussionsclubs 'Valdai' (Заседание Международного дискуссионного клуба «Валдай»), Moskau, 22. Oktober 2015. <http://kremlin.ru/events/president/news/50548>. Zugriffen: 15. September 2021.
- Putin, Vladimir Vladimirovič. 2015b. Redes des Präsidenten vor der Föderalversammlung (Послание Президента Федеральному Собранию), Moskau, 13. Dezember 2015. <http://kremlin.ru/events/president/news/50864>. Zugriffen: 16. September 2021.
- Putin, Vladimir Vladimirovič. 2015c. Siebzigste Sitzung der Generalversammlung der VN (70-я сессия Генеральной Ассамблеи ООН), Moskau, 28. Dezember 2015. <http://kremlin.ru/events/president/news/50385>. Zugriffen: 17. September 2021.
- Putin, Vladimir Vladimirovič. 2016. Rede des Präsidenten vor dem Förderationsrat (Послание Президента Федеральному Собранию), Moskau, 1. Dezember 2016. <http://kremlin.ru/events/president/transcripts/messages/53379>. Zugriffen: 15. September 2021.
- Puzen'kin, I. V. und V. Mikhailov. 2015. Die Rolle informationspsychologischer Werkzeuge zur Sicherstellung der nationalen Verteidigung [Роль информационно-психологических средств в обеспечении обороноспособности государства]. Voennaia mysl': 11–15.
- Renz, Bettina. 2007. The Siloviki in Russian Politics: Political Strategy or a Product of the System? *Russland-Analysen* (17): 2–4.
- Rivera, David W. und Sharon Werning Rivera. 2014. Is Russia a militocracy? Conceptual issues and extant findings regarding elite militarization. *Post-Soviet Affairs* 30 (1): 27–50.
- Rivera and David W. Rivera, Sharon Werning. 2019. Are Siloviki Still Undemocratic? Elite Support for Political Pluralism during Putin's Third Presidential Term. *Russian Politics* 4 (4): 499–519.
- Rochlitz, Michael, Vitaly A. Nomokonov, Robert Orttung und Vladimir V. Filippov. 2018. Russian Siloviki.
- Russländische Föderation. 2000a. Militärdoktrin der Russländischen Föderation [Военная доктрина Российской федерации]. Moskau. <http://www.kremlin.ru/acts/bank/14927>. Zugriffen am: 03. Januar 2022.
- Russländische Föderation. 2000b. Außenpolitikkonzept der Russländischen Föderation [Концепция внешней политики Российской Федерации]. Moskau. https://www.ng.ru/politics/2000-04-22/5_doktrina.html. Zugriffen am: 17. November 2021.
- Russländische Föderation. 2000c. Informationssicherheitsdoktrin der Russländischen Föderation [Доктрина информационной безопасности Российской Федерации].

- Russländische Föderation. 2008. Außenpolitikkonzept der Russländischen Föderation [Концепция внешней политики Российской Федерации]. Moskau. <http://kremlin.ru/acts/news/785>. Zugegriffen am: 17. November 2021.
- Russländische Föderation. 2009. Strategie zur Nationalen Sicherheit der Russländischen Föderation bis 2020 [Стратегия национальной безопасности Российской Федерации до 2020 года]. Moskau. <https://rg.ru/2009/05/19/strategia-dok.html>. Zugegriffen am: 17. November 2021.
- Russländische Föderation. 2010. Militärdoktrin der Russischen Russländischen 2010 [Военная доктрина Российской Федерации 2010]. Moskau. <http://kremlin.ru/supplement/461>. Zugegriffen am: 17. November 2021.
- Russländische Föderation. 2013. Außenpolitikkonzept der Russländischen Föderation [Концепция внешней политики Российской Федерации]. . Moskau. https://www.mid.ru/foreign_policy/official_documents/-/asset_publisher/CptlCk6BZ29/content/id/122186?p_p_id=101_INSTANCE_CptlCk6BZ29&_101_INSTANCE_CptlCk6BZ29_languageld=ru_RU. Zugegriffen am: 17. November 2021.
- Russländische Föderation. 2014. Militärdoktrin der Russländischen Föderation [Военная доктрина Российской Федерации]. Moskau. <https://rg.ru/2014/12/30/doktrina-dok.html>. Zugegriffen am: 17. November 2021.
- Russländische Föderation. 2015. Nationale Sicherheitsstrategie der Russländischen Föderation [Стратегия национальной безопасности Российской Федерации]. Moskau. <http://kremlin.ru/acts/bank/40391>. Zugegriffen am: 17. November 2021.
- Russländische Föderation. 2016a. Informationssicherheitsdoktrin der Russländischen Föderation [Доктрина информационной безопасности Российской Федерации]. Moskau. https://www.mid.ru/en/foreign_policy/official_documents/-/asset_publisher/CptlCk6BZ29/content/id/2563163?p_p_id=101_INSTANCE_CptlCk6BZ29&_101_INSTANCE_CptlCk6BZ29_languageld=ru_RU. Zugegriffen am: 17.11.2021.
- Russländische Föderation. 2016b. Außenpolitikkonzept der Russländischen Föderation [Концепция внешней политики Российской Федерации]. Moskau. https://www.mid.ru/foreign_policy/news/-/asset_publisher/cKNonkJE02Bw/content/id/2542248?p_p_id=101_INSTANCE_cKNonkJE02Bw&_101_INSTANCE_cKNonkJE02Bw_languageld=ru_RU. Zugegriffen am: 01. Oktober 2020.
- Saifetdinov, Kh. I. 2014. Informationskampf im militärischen Bereich [Информационное противоборство в военной сфере]. Voennaya mysl': 38–41.
- Sanger, David E. 2012. Obama Order Sped Up Wave of Cyberattacks Against Iran. <https://www.nytimes.com/2012/06/01/world/middleeast/obama-ordered-wave-of-cyberattacks-against-iran.html>. Zugegriffen: 21. Februar 2022.
- Schaubert, Medina. 2018. "Der Fall Lisa" – Entwicklungen in Berlin Hellersdorf-Marzahn. <https://www.bpb.de/gesellschaft/migration/russlanddeutsche/271945/der-fall-lisa-entwicklungen-in-berlin-hellersdorf-marzahn>. Zugegriffen: 19. Januar 2022.
- Schütz, Torben. 2019. Der vernetzte Krieg. Warum moderne Streitkräfte von elektronischer Kampfführung abhängen. DGAPkompakt 17. https://dgap.org/system/files/article_pdfs/2019-17-DGAPkompakt.pdf. Zugegriffen: 16. Februar 2022.
- Soldatov, A. und Michael Rochlitz. 2018. The Siloviki in Russian Politics. In *The New Autocracy: Information, Politics, and Policy in Putin's Russia*, 83–108.
- Stöber, Silvia. 2022. Wie RT Deutsch ins Fernsehen will. tagesschau. 18 Januar 2022. <https://www.tagesschau.de/inland/rt-deutsch-rundfunklizenz-aufsichtsbehoerden-101.html>. Zugegriffen: 16. Februar 2022.

- Taylor, Brian D. 2006. Power Surge? Russia's Power Ministries from Yeltsin to Putin and Beyond. PONARS Policy Memo 414. https://csis-website-prod.s3.amazonaws.com/s3fs-public/legacy_files/files/media/csis/pubs/pm_0414.pdf. Zugegriffen: 20. Januar 2022.
- Velikaya, Anna A. und Greg Simons (Hrsg.). 2020. Russia's public diplomacy, 1. Aufl. Studies in Diplomacy and International Relations. Cham, Switzerland: Palgrave Macmillan.
- Weiland, Severin. 2021. Petersburger Dialog spricht Gespräche vorerst ab. Spiegel Online. 28 Mai 2021. <https://www.spiegel.de/politik/deutschland/russland-und-deutschland-petersburger-dialog-bricht-gespraechе-vorerst-ab-a-323e5b0e-041f-43a4-8e60-264aac5d8f28>. Zugegriffen: 16. Februar 2022.
- Yablokov, Ilya. 2018. Fortress Russia. Conspiracy theories in post-Soviet Russia. Cambridge, UK: Polity Press.
- Zimmerman, William, Sharon Werning Rivera und Kirill Kalinin. 2003. Survey of Russian Elites, Moscow, Russia, 1993-2016.
- Zygar', Mikhail. 2016. All the Kremlin's men. Inside the court of Vladimir Putin. New York: PublicAffairs.

6. Diskussion

Die vorliegenden Analyseergebnisse werden im Folgenden mit Ergebnissen der bestehenden Forschung abgeglichen. Für Lücken sowie Widersprüche, sowohl in Hinblick auf die bestehende Literatur als auch innerhalb der Analyseergebnisse selbst, werden Gründe thesenartig aufgeführt.

6.1 Anschluss an bestehende Forschung

6.1.1 Instrumente zur Einflussnahme auf internationale Zielgruppen

Das russländische Verständnis von Soft Power weicht durch die Inklusion von Zwangs- und Druckmaßnahmen von der ursprünglichen Definition nach Joseph Nye ab. Zusätzlich zu den Instrumenten, die das Soft Power-Konzept Nyes umfasst, wendet die RF auch Mittel der Informationskonfrontation, darunter Desinformation und Propaganda an. Der Aufbau eigentlicher Soft Power beschränkt sich im Wesentlichen auf die nominelle Erwähnung des Konzepts. (siehe Kapitel 5.1.2)

Die Beschreibung von Soft Power in der Datengrundlage bezieht sich meist nicht auf das tatsächliche Konzept nach Nye, sondern vielmehr auf die Beschreibung der Situation der Informationskonfrontation. Diese wird als Zwangsmaßnahme bzw. Nullsummenspiel betrachtet. (Vgl. Sherr 2013; Sergunin und Karabeshkin 2015, S. 353) Die RF inkludiert diese nicht-militärischen Mittel in ihr eigenes außenpolitisches Handeln und beschreibt deren Ausübung gleichzeitig als Bedrohung der nationalen Sicherheit durch andere Akteur*innen. Dieses Risiko wird in Form der Farbrevolutionen in der Datengrundlage ausformuliert. (siehe Kapitel 5.1.3.3) Nicht-militärische Mittel der Informationskonfrontation im Allgemeinen und Farbrevolutionen im Speziellen stellen damit eigene Handlungsanleitungen und auch Bedrohungsszenarien dar. (Finkel und Brudny 2012, 15f)

Der Begriff der Soft Power wird zudem genutzt, um Kritik an anderen Akteur*innen, vor allem den USA, zu üben. (Avgerinos 2009, 121f) Auch hier wird nicht Bezug auf das eigentliche Konzept der Soft Power genommen, sondern auf das der Farbrevolutionen. Die Forderung nach Unabhängigkeit und Objektivität von NGOs im

Menschenrechtsbereich enthält den mittelbaren Vorwurf der Instrumentalisierung von nicht-staatlichen Akteur*innen und dem Konzept der Menschenrechte gegen die RF. In der Datengrundlage findet sich diese Kritik somit in latenter Form.

Die wichtigste Aufgabe im Politikbereich der Public Diplomacy ist die Distribution eigener Informationen mittels Massenmedien sowie Bildungs- und Kulturinstitutionen. (siehe Kapitel 5.1.3.1) Diese dienen im Sinne Velikayas und Simmons als Multiplikatoren für die Verbreitung russländischer Narrative. (Russländische Föderation 2016b, 2008; Velikaya und Simons 2020, S. 38) Die enorme Bedeutung von digitalen und insbesondere sozialen Medien für die globale Informationsdistribution findet sich in der Datengrundlage nur in allgemeiner Form. Sie enthält lediglich den Hinweis auf die steigende Integration des internationalen Informationsraums, u. a. durch das Internet. (Russländische Föderation 2016a) Dies kann durch den allgemein gehaltenen Charakter der Datengrundlage erklärt werden, überrascht angesichts des tiefgreifenden Wandels von Informationsdistribution und -konsum durch soziale Medien jedoch. Konkret genannt wird dagegen *Rosstrudničestvo* als Institution für die Koordination von Instrumenten der Public Diplomacy. (siehe Kapitel 5.2.5) Dies unterstreicht die zentrale Bedeutung dieser Organisation für staatliches Handeln. (Velikaya und Simons 2020, S. 35)

Handlungen der Public Diplomacy im Allgemeinen sowie der Informationsdistribution im Speziellen werden als Teil der globalen Informationskonfrontation betrachtet. (siehe Kapitel 5.1.5) Dies resultiert in einer fehlenden Unterscheidung von Instrumenten der Public Diplomacy, Propaganda und Desinformation sowie letztlich der Soft Power, die ebenfalls als Teil der Informationskonfrontation gesehen werden. (Pomerantsev und Weiss 2014, 2f; Applebaum et al., 10ff; Wilson 2017, 1f) Das Beispiel RT zeigt das Zusammenwirken dieser Instrumente in der medialen Distribution von Information. (Gaufman, persönliches Interview, 03.03.2021, siehe Anhang a, Morozov, persönliches Interview, 23.02.2021, siehe Anhang e) RT setzt Instrumente der Public Diplomacy ein, indem es Inhalte zu russländischer Politik, Wirtschaft und Kultur veröffentlicht. Gleichzeitig enthalten mediale Inhalte von RT Propagandaelemente, in denen russländisches politisches Handeln einseitig positiv dargestellt wird. Ebenso setzt RT Desinformation ein, indem absichtlich falsche Informationen – vor allem über politische, wirtschaftliche oder gesellschaftliche Entwicklungen in anderen Ländern – verbreitet werden. Dies ist jedoch keine ausschließlich russländischen Handlungsweise. Ortung und Nelson weisen darauf hin, dass Staaten eigene Auslandsmedien fördern,

„[...] um ihr Image im Ausland zu verbessern, negativen Darstellungen entgegenzuwirken, Investitionen und Tourismus zu fördern, bevorzugte Ideologien oder Werte zu verbreiten, außenpolitische Ziele zu fördern, die Stärke von Gegner*innen zu untergraben, den Zugang zu Nachrichten zu ermöglichen, Desinformation zu verbreiten und mit im Ausland lebenden Bürger*innen zu kommunizieren.“ (Orttung und Nelson 2019, S. 79, Übersetzung durch Autorin)

Der russländische Ansatz unterscheidet die informationell-psychologischen Effekte auf Individuen und Massen sowie die informationell-technologischen Effekte als die Wirkungsweisen von Informationskonfrontationen. (siehe Kapitel 5.1.3.4) Ziel beider Wirkungsweisen ist das Erlangen von Informationsüberlegenheit, wie es Heickerö und Adamsky beschreiben. (Heickerö 2010, S. 20; Adamsky, S. 26) Cyberangriffe erzielen nicht nur informationell-technologische Wirkung, sondern auch informationell-psychologische. (siehe Kapitel 5.1.4) Darin besteht ein wesentlicher Unterschied zur Zielsetzung von Cyberangriffen im Vergleich zur US-amerikanischen Auffassung. (Gaufman 2021, S. 117) Cyberattacken sind damit als Teil der asymmetrischen Kriegsführung zu charakterisieren. (Jasper 2020, S. 31)

Netzwerke erfüllen innerhalb der Informationskonfrontation eine Funktion als Distributor*innen und Interessensvermittler*innen. (siehe Kapitel 5.1.5) Landsleute bzw. die Diaspora stellen das wichtigste Netzwerk russländischer Außenpolitik im Ausland dar, unterliegen jedoch keiner einheitlichen Definition. (siehe Kapitel 5.2.5) Die variierenden Definitionen dieser Gruppen liegen in deren politischer Instrumentalisierung begründet. Sie dienen der Projektion von Staatlichkeit außerhalb der Grenzen der RF. (Byford 2012, S. 720; Suslov 2017, S. 6) Die Begriffsbestimmung sowie die Nutzbarmachung dieser Gruppen für die russländische Außenpolitik korrespondiert daher mit dem Konzept der *Russkiy Mir*, das ebenfalls der Projektion von Staatlichkeit dient. (Byford 2012, S. 721) Sowohl die Denkfigur der *Russkiy Mir* als auch der Landsleute bzw. der Diaspora als Netzwerke dienen somit dem gleichen Zweck. Der russländische Fokus auf den postsowjetischen Raum hinsichtlich des Nutzens dieser Netzwerke ist nicht nur in der politischen Priorität dieser Region für die RF begründet. Die zahlenmäßige Konzentration dieser Gruppen im postsowjetischen Raum führt gleichwohl zu einer Schwerpunktsetzung russländischer Außenpolitik hinsichtlich des Ausbaus ihrer Netzwerke in dieser Region, da bereits ein geeigneter Ankerpunkt vorhanden ist. (Polyakova et al. 2016, S. 3)

Der Aufbau und die Förderung von Institutionen in Bereich Bildung und Kultur stellt einen weiteren wesentlicher Pfeiler russländischer Netzwerke im Ausland dar. (siehe Kapitel 5.1.5) Dies umfasst die von Lutsevych genannten Netzwerkorganisationen aus staatlichen und staatsnahen Institutionen sowie Partnerorganisationen. (Lutsevych 2016, S. 11) Lose oder nicht verbundene Netzwerke sowie die Rolle von Einzelpersonen finden sich dagegen nicht in der Datengrundlage, sondern lediglich in den geführten Interviews. Dies liegt in der mangelnden Formalisierung der Beziehungen dieser Organisationen zum russländischen Staat begründet und zum anderen in der Struktur der Datengrundlage, die sich auf außenpolitische Leitlinien und weniger detaillierte Handlungsempfehlungen konzentriert.

Soft Power, Public Diplomacy, Propaganda, Desinformation und Cyberangriffe stellen damit nicht-militärische Instrumente in internationalen Konflikten dar. (siehe Kapitel 5.1.3.4) Diese werden sowohl in militärisch als auch nicht-militärisch ausgetragene Konflikte angewandt. (Thomas 1998, S. 111; Reisinger und Goltz 2014, 5ff; Heickerö 2010, 19f) Ihr Zweck ist die Einflussnahme auf internationale Zielgruppen mit dem Ziel der Interessensdurchsetzung. Sie sind Teil einer asymmetrischen Konfliktführung, die sowohl durch Asymmetrie in den Instrumenten als auch in den vorhandenen Ressourcen charakterisiert ist. (Lanoszka 2016, S. 178; Samadashvili 2015, S. 22) Exemplarisch für den integrierten Einsatz dieser nicht-militärischen Instrumente ist das Konzept der Farbrevolutionen. (siehe Kapitel 5.1.5) Dieses ist Ausdruck russländischer strategischer Annahmen über gegenwärtige sowie zukünftige Konflikte. (German 2020, S. 542) Es zeichnet sich primär durch einen Einsatz verschiedenster nicht-militärischer Mittel sowie die Auflösung zwischen Frieden und Krieg aus. (siehe Kapitel 5.1.3.4)

6.1.2 Entwicklung des Politikbereichs

Die beschriebenen Kategorien differenzieren sich im Zeitverlauf aus und verzahnen sich miteinander. (Vgl. Kapitel 5.2.1) Dies kann als Fortsetzung der Entwicklung russländischer Strategien und Aktivitäten aus Theorien und Praktiken der SU betrachtet werden. (Pomerantsev und Weiss 2014, S. 2; Giles 2015, S. 1) Die Einheit von informationell-psychologischen und informationell-technologischen Wirkungsweisen im russländischen Verständnis von Informationskonfrontation ist eine Folge der

Entwicklung aus sowjetischen Denkweisen. Die Feststellung einer fortlaufenden Entwicklung ist jedoch nicht gleichzusetzen mit einer stringenten, planvollen und staatlichen gelenkten Entwicklung des außenpolitischen Handelns der RF und russländischer Akteur*innen. Vielmehr liegt eine Schleife aus Politikimplementierung und -korrektur nahe, wie ihn Brighi und Hill als Modell für die Formulierung und Umsetzung staatlicher Außenpolitik entworfen haben. Diese umfasst einen

„[...] Prozess aus Aktion, Reaktion und Feedback [...], die eine endlose Schleife aus Politik und Umsetzung schaffen anstatt einer klaren Linie aus Formulierung-Wahl-Entscheidung-Aktion“. (Ciot 2014, S. 61, Übersetzung durch Autorin)

Die russländische Politik ist damit als fortlaufende Korrektur bzw. Adaption an eine sich verändernde Umwelt sowie an Veränderungen der eigenen internen Interessenskonstellation zu verstehen. Die von Luzin im Interview beschriebene Veränderung russländischer Außenpolitik als Folge des Wandels von innenpolitischen Machtkonstellationen zwischen den Interessengruppen ist ein Beispiel hierfür. Der zunehmende Einfluss von Interessengruppen aus den russländischen Sicherheitsorganen hat zu einer stärkeren Versicherheitlichung des Politikbereichs in der Datengrundlage geführt.

Die Kohärenz und Stringenz außenpolitischen Handelns wird durch die Vielzahl an staatlichen, semi-staatlichen und nicht-staatlichen Akteur*innen gemindert, die sich in ihren Zielsetzungen und Politikimplementierungsstrategien zum Teil widersprechen. Die Gründung von *Rosstrudničestvo* ist eine Reaktion der russländischen Regierung auf die Unübersichtlichkeit und mangelnde Kohärenz dieser Akteur*innen. Sie ist damit Ausdruck und Konsequenz der beschriebenen Politikschleifen nach Brighi und Hill.

Die Politikformulierungsschleifen sowie die mangelnde Kohärenz werden vor allem in den Interviews sowie den Zeitschriftenartikeln deutlich, jedoch weniger in den strategischen Dokumenten sowie den präsidentiellen Reden. Die fehlende Sichtbarkeit von Widersprüchen in der Datengrundlage hat vornehmlich drei Gründe:

(1) Zum einen befassen sich die analysierten Dokumente nicht mit konkreten Politiken, sondern mit grundsätzlichen Ideen und Richtungsentscheidungen, in denen diese Korrekturschleifen nur sichtbar sind, wenn weitreichende Veränderungen in der Außenpolitik vorgenommen werden.

(2) Zum anderen ist davon auszugehen, dass Regierungen als Verfasser*innen dieser Dokumente daran interessiert sind, einen kohärenten und stringenten Eindruck ihrer Strategie und ihres Handelns zu vermitteln und die beschriebenen Schleifen sowie den Kohärenzmangel daher nicht sichtbar machen.

(3) Darüber hinaus fokussieren sich die Dokumente der Datengrundlage auf staatliche Akteur*innen, wodurch die Vielzahl an nicht- oder semistaatlichen Akteur*innen und Aktivitäten kaum Beachtung findet.

Die mangelnde Kohärenz und Stringenz wird auch durch unterschiedliche oder gar gegenteilige Zielsetzungen innerhalb dieses Außenpolitikbereiches bedingt. Beispielhaft ist hier erneut die Verbreitung von Desinformation durch RT. Diese führt in einem erheblichen Teil internationalen Zielgruppen zur negativen Wahrnehmung der RF. Dies wirkt dem Aufbau einer eigenen russländischen Soft Power sowie der Umsetzung einer wirksamen Public Diplomacy entgegen.

6.1.3 Ursachen der Politikveränderung

Externe Ereignisse sowie Vorbilder sind ein wesentlicher Treiber der Entwicklung russländischer Politikstrategien und -aktivitäten. (siehe Kapitel 5.3.5) Dies bestätigt die bestehende Forschung in der Bedeutung dieser Ereignisse, u. a. der Orangen Revolution in der Ukraine und der beiden Irakkriege. (Giles 2015, S. 2; Pomerantsev und Weiss 2014, 11f; Saari 2014, 50f) Neben diesen externen Ereignissen stellen innenpolitische Entwicklungen, vor allem die Proteste 2011/2012 in der RF selbst, einen wesentlichen Trigger dar, da sie als Versuch einer sogenannten Farbrevolution und damit als Bedrohung wahrgenommen werden. (German 2020, S. 550)

Auffällig ist, dass innenpolitische Entwicklungsfaktoren lediglich in den Interviews und mit Abstrichen in den Zeitschriftenartikeln als Begründung für russländisches außenpolitisches Handeln genannt werden. Insbesondere die Interviewpartner*innen haben neben externen Schocks auch auf innenpolitische Restrukturierungen und Einstellungsänderungen sowie führungsgetriebene Entwicklungen als Einflussfaktoren hingewiesen. (siehe. Kapitel 5.3.5) Die Dokumente der Datengrundlage sowie die präsidentiellen Reden begründen die russländische Politik jedoch ausschließlich aus

Strukturen, Ereignissen und Akteurskonstellationen der internationalen Beziehungen heraus.

Die Erklärungsmuster für das außenpolitische Handeln der RF finden sich damit auf unterschiedlichen Ebenen von Entscheidungsmodellen in der Außenpolitikforschung. Jackson und Sorensen unterscheiden drei Entscheidungsebenen: das systemische, das nationalstaatliche sowie das individuelle Level. Die systemische Ebene erklärt Außenpolitik mittels der Machtverteilung zwischen Staaten, die nationalstaatliche Ebene greift zur Erklärung auf die Art der Regierungsführung sowie auf Machtbeziehungen zwischen innerstaatlichen Interessengruppen zurück und die individuelle Ebene fokussiert sich auf persönliche Entscheidungs- und Einstellungsmuster. (Jackson et al. 2018, S.228) Die Datengrundlage sowie die Reden greifen ausschließlich auf Begründungszusammenhänge im systemischen Level zurück, während die Interviewpartner*innen auf alle drei Ebenen verweisen und führungsgetriebene Entwicklungsfaktoren, Verschiebungen im Machtgefüge von Interessensgruppen, externe Trigger sowie persönliche Einstellungsmuster miteinbeziehen. Damit ergibt sich ein auffälliger Gegensatz zwischen ausschließlich externen Faktoren als Begründung in der offiziellen staatlichen Rhetorik und der Verbindung externer und interner Faktoren in den Interviews. Für diesen Antagonismus lassen sich mehrere Erklärungen identifizieren:

(1) Mittels der Rechtfertigung durch Entwicklungen, Ereignisse und vor allem (potentielle) Bedrohungen in der internationalen Politik soll die Legitimität der eigenen Strategien und Maßnahmen gesteigert werden. Der Verteidigung der eigenen staatlichen Sicherheit bzw. nationalstaatlicher Interessen durch defensive Maßnahmen zum Schutz vor Risiken und Bedrohungen wird eine höhere Legitimität zugesprochen als offensiven oder sogar als aggressiv wahrgenommenen Handlungen. Diese Form der Legitimitätsauffassung kann sowohl bei innenpolitischen wie internationalen Zielgruppen angetroffen werden. Innenpolitisch können sich politische Akteur*innen außerdem als Verteidiger*innen nationaler Interessen gegen äußere Bedrohungen darstellen. Die Regierung kann sich damit gegen Kritik an ihren Strategien und Maßnahmen immunisieren.

(2) Damit einher geht ein Verschieben von Verantwortlichkeit für Strategien und Maßnahmen, die innenpolitisch und international Kritik auslösen oder

zumindest einer Begründung bedürfen, auf Strukturen des internationalen Systems bzw. Akteur*innen außerhalb der RF.

(3) Innerelitäre Konflikte zwischen Interessensgruppen können verdeckt werden, indem die Politikformulierung nicht als Ergebnis eines innenpolitischen Verhandlungsprozesses, sondern als logische Konsequenz internationaler Zwänge dargestellt wird. Dies kann Bruchlinien sowohl vor der eigenen Bevölkerung, anderen Staaten als auch vor internationalen Beobachter*innen verdecken.

(4) Durch die Begründung mittels internationaler Zwänge können Partikularinteressen von Gruppen hinter dem Argument der Verteidigung nationaler Sicherheit verborgen werden. Dies trägt nicht nur zu einer erhöhten Legitimität von politischen Handlungen bei, sondern auch von Machtressourcen der Interessensgruppen selbst.

Die vorliegende Analyse hat hinsichtlich der Treiber von Außenpolitikveränderungen externe Faktoren, in Form von Bedrohungen, Vorbildern oder wahrgenommener Unterlegenheit gegenüber anderen Akteur*innen, identifiziert. Darüber hinaus konnten innenpolitische Faktoren hinsichtlich des Machtzuwachses der *Siloviki* sowie der Rolle Präsident Putins als Entwicklungsursachen ermittelt werden.

Als Bedrohung aber auch Vorbild findet sich sowohl in der Datengrundlage, aber auch in den Artikeln des *Voennaya Mysl'* die USA wieder. Diese Lesart sollte jedoch nicht übernommen werden, da sie eine unreflektierte Übernahme des russländischen Konzepts der *Mjagkaja Sila* bedeuten würde. Die Unterscheidung zwischen legitimen und illegitimen Mitteln muss hier beachtet werden. Zwar ist davon auszugehen, dass auch die USA illegitime Mittel nutzen, politische Instrumente der Förderung von Demokratie und Rechtsstaatlichkeit oder die Unterstützung der Zivilgesellschaft sollten jedoch nicht als illegitime Instrumente unter das Konzept der *Mjagkaja Sila* subsumiert werden. Dies gilt insbesondere angesichts der Tatsache, dass die RF sich in Abkommen wie dem EMRK oder der Schlussakte von Helsinki explizit zur Einhaltung liberal-demokratischer Prinzipien bekannt hat. Diese Unterscheidung wird von den autoritären Eliten der RF letztlich negiert, da sie eine Gefahr für ihren Machtanspruch darstellen.

Die bestehende Forschung weist zudem auf einen engen Zusammenhang zwischen den innenpolitischen Veränderungstreibern im Bereich der Elitenumstrukturierung sowie

der Führung hin. Die vorliegende Analyse deutet auf eine ausschlaggebende Rolle der *Siloviki* hin, die mittels eines Machtzuwachses die russländische Außenpolitik verändern. Die Gruppe der *Siloviki* stellt dabei keinen einheitlichen Akteur dar. (Renz 2007, 3f) Ausschlaggebend ist jedoch nicht die Heterogenität der Gruppe, sondern die gemeinsame Weltsicht ihrer Mitglieder. Diese besteht in der Feststellung der Bedrohung der RF von außen durch Akteur*innen, die die Destabilisierung des Staates beabsichtigen. (Rochlitz et al. 2018, S. 3) Rochlitz argumentiert, dass der Aufstieg und Bedeutungszuwachs dieser Gruppe durch die sich angleichende Weltsicht Putins an die der *Siloviki* erfolgt. In Folge dessen besetzt Putin wichtige Ämter mit Vertreter*innen dieser Gruppe. Diese schlägt sich insbesondere ab 2012 in einem verstärkten Aufstieg von Personen der *Siloviki* als auch in der abnehmenden Bedeutung anderer Interessengruppen nieder. (Rochlitz et al. 2018, S. 3) Renz sieht zudem persönlichen Netzwerke als ausschlaggebenden Faktor. Putin rekrutiert Eliten vor allem unter dem Gesichtspunkt von Loyalität und Verlässlichkeit aus ihm vertrauten Institutionen. Aufgrund der Laufbahn Putins zunächst im sojetischen KGB und dann im russländischen FSB führt dies zu einem Machtzuwachs dieser Gruppe. (Renz 2007, S. 2; Soldatov und Rochlitz 2018, S. 85) Damit wäre die Umstrukturierung inländischer Interessengruppen eine Folge führungsgetriebener Prozesse.

6.2 Datenlücken

Neben innenpolitischen Begründungsfaktoren für außenpolitisches Handeln ergeben sich in dieser Studie einige weitere Lücken hinsichtlich russländischer Aktivitäten zur Einflussnahme auf ausländische Zielgruppen. Eigene russländische Aktivitäten finden sich in der Datengrundlage sowie in den präsidentiellen Reden nur in geringem Maße. Russländische Handlungsanleitungen lassen sich derweil vor allem mittels der Interviews identifizieren. Hierfür lassen sich vier Gründe anführen:

(1) Teile der Instrumente sowie Mittel zur Ausübung von Einflussnahme, wie bspw. Desinformation oder Cyberangriffe, werden als illegitim betrachtet und widersprechen dem grundsätzlichen Einmischungsverbot in innere Angelegenheiten des internationalen Rechts. Staaten haben somit kein

Interesse daran, diese Mittel als Teil ihres eigenen außenpolitisches Handelns zu präsentieren.

(2) Eine ungenaue Darstellung der eigenen Handlungsmöglichkeiten und -absichten mindert die Berechenbarkeit von Akteur*innen. Dies kann einen strategischen Vorteil in konflikthaften Situationen darstellen.

(3) Dies trifft auch auf den Aufbau eines wirkungsvollen Abschreckungspotentials zu. Abschreckung setzt zum einen das Vorhandensein von Ressourcen und Instrumenten voraus, die andere Akteur*innen wirkungsvoll beeinträchtigen können und zum anderen die glaubwürdige Bereitschaft zum Einsatz dieser Mittel. Indem andere Akteur*innen Reaktionen, sowohl hinsichtlich ihrer Einsatzschwelle sowie ihres Inhalts, nur schwer antizipieren können, müssen sie auch mit weitreichenden oder unerwarteten Politikantworten rechnen.

(4) Letztlich ist das Fehlen konkreter Handlungsanleitungen auf den Zweck dieser Dokumente zurückzuführen. Sie beinhalten außenpolitische Leitlinien und keine detaillierten Handlungsempfehlungen in einzelnen Politikbereichen. (siehe Kapitel 3.3.1)

Diese Faktoren erklären insbesondere das Fehlen konkreter Handlungsempfehlungen von Instrumenten und Mitteln, die als illegitim betrachtet werden. Dazu zählen neben Desinformation und Cyberangriffen auch der Einsatz von Korruption in Netzwerken.

Darüber hinaus fehlen in der Datengrundlage jedoch Netzwerke und deren Einflussausübung, die nicht als illegitim betrachtet werden können. Dies umfasst u. a. wirtschaftliche Lobbyverbände (bspw. Außenhandelskammern), länderübergreifende parlamentarische Gruppen und die Zusammenarbeit von Parteien. Die Datengrundlage fokussiert sich vor allem auf den Ausbau russländischer Bildungs- und Kulturinstitutionen sowie die Diaspora und Landsleute. Ausländische Organisationen mit inhaltlichen oder personellen Verbindungen oder bestehende länderübergreifende Organisationen werden nicht in den Blick genommen.

Die vorliegende Studie zeigt trotz der fortlaufenden Entwicklung eine erhebliche Kontinuität dieses Politikbereiches auf. Die Definition der Ziele sowie der grundsätzlichen Bedrohungslage ändert sich nicht grundlegend, sondern wird lediglich adaptiert. Zwar formulieren sich die einzelnen Kategorien im Zeitverlauf aus und verschränken sich

zunehmend, es lassen sich jedoch keine neuen Kategorien identifizieren. Auch die Entwicklung des Farbrevolutionskonzept stellt keine grundsätzlich neue Denkfigur dar, sondern ergibt sich als Folge russländischer Debatten zu Art und Wesen moderner Konflikte. Angesichts der breiten öffentlichen Debatte und auch der zunehmenden wissenschaftlichen Aufmerksamkeit für dieses Thema überrascht dieser Befund. Es gibt jedoch mehrere Gründe für die Überschätzung der russländischen Entwicklung in diesem Politikbereich:

(1) Die zunehmende Risikowahrnehmung, ausgelöst durch Ereignisse wie den Hack auf den Bundestag 2015 oder die Einflussnahme auf die US-Präsidentschaftswahlen 2016, erhöht die Aufmerksamkeit. Die Begründung für die steigende Aufmerksamkeit liegt damit nicht primär beim tatsächlichen oder wahrgenommenen Ausbau bzw. der Weiterentwicklung russländischer Handlungsfähigkeit, sondern in der veränderten Risikowahrnehmung ihrer potentiellen Zielgruppen, insbesondere in Europa und Nordamerika.

(2) Die Datengrundlage sowie das tatsächliche politische Handeln sind nicht kongruent. Die abweichenden Inhalte und Bewertungen zwischen offizieller Kommunikation in der Datengrundlage und den präsidentiellen Reden einerseits sowie den Interviews und Zeitschriftenartikeln andererseits unterstützen diesen Befund. Die Abweichung hat im Wesentlichen drei Gründe: Zum einen bezieht sich die Datengrundlage vor allem auf staatliche Akteur*innen. Damit bleibt eine Vielzahl an Akteur*innen und Handlungen außen vor. Zum anderen werden in den Dokumenten Handlungen, die als illegitim betrachtet werden, außen vor gelassen. Letztlich stellen die Dokumente in die Zukunft gerichtete Leitlinien für Handlungen dar und keine detaillierte Bestandsaufnahme durchgeführter Aktivitäten.

(3) Die Datengrundlage bildet keine detaillierten und konkreten Änderungen der Handlungsoptionen oder tatsächlicher Aktivitäten ab, sondern fokussiert sich auf politische Leitlinien. Befinden sich die Veränderungen vor allem in Bereich konkreter Politikformulierungen, sind sie in der Datengrundlage weniger sichtbar. Auch hier muss das Material zur Monosemierung genutzt werden, um die Lücke zu füllen.

Daraus ergibt sich eine Datenlücke der vorliegenden Studie hinsichtlich der Datengrundlage. Bestimmte Inhalte, insbesondere solche mit mangelnder Legitimität

sowie solche die aus strategischen Gründen unklar bleiben, fehlen absichtsvoll in den strategischen Dokumenten als Datengrundlage. Der gewählte methodische Ansatz der Inhaltsanalyse baut jedoch auf diesen Daten auf, indem mittels eines diagnostischen Ansatzes auf den/die Sender*in geschlossen wird. Fehlen bestimmte Inhalte, können diese lediglich durch das Heranziehen des Materials zur Monosemierung oder von empirischen Fälle erschlossen werden.

Trotzdem können die russländische Strategie sowie ihre Instrumente und Mittel als maßgeblich von Kontinuitäten geformtes Politikfeld gelten. Die vorliegende Analyse reiht sich damit ein in eine Reihe anderer Studien, die die Kontinuität genuin russländischer Perspektiven im Bereich der Einflussnahme auf internationale Zielgruppen betonen und das Maß an Veränderung für überschätzt halten. (Thomas 1998, S. 18, 2000, 336f; Snegova 2015, S. 21) Die Studie knüpft damit auch an die Erkenntnisse von Frear und Mazepus an, die in einer Analyse der Außenpolitikdoktrinen sowie der präsidentiellen Reden zwischen 2012 und 2018 ein großes Maß an Kontinuität hinsichtlich der Themen Russlands Rolle in der Welt, Werte sowie wirtschaftliche Entwicklung festgestellt haben. (Frear und Mazepus 2021, S. 1232) Beide identifizieren jedoch eine steigende Bedeutung von Sicherheitsdiskursen in den Außenpolitikkonzepten. Dies korrespondiert mit den Erkenntnissen dieser Studie. Durch die Verschränkung unterschiedlicher Handlungsbereiche zum Ziel der Einflussnahme auf ausländische Zielgruppen wird eine Vielzahl an Maßnahmen, die nicht der Sicherheitspolitik zuzurechnen sind, mit der Erhaltung der nationalen Sicherheit begründet. So wird der Ausbau der Netzwerke der Landsleute und Diaspora nicht nur aus der Existenz und ihrer Verbindung zur RF selbst begründet, sondern zunehmend auch durch ihre Nutzbarmachung für russländische Einflussnahme auf ausländische Zielgruppen.

Literatur

- Adamsky, Dmitry. Cross-Domain Coercion. The Current Russian Art of Strategy. Proliferation Papers 54. Paris. <http://www.ifri.org/sites/default/files/atoms/files/pp54adamsky.pdf>. Zugriffen: 2. Februar 2017.
- Applebaum, Anne, Peter Pomerantsev, Melanie Smith und Chloe Colliver. "Make Germany Great Again". Kremlin, Alt-Right and International Influences in the 2017 German elections. London. <https://www.isdglobal.org/wp-content/uploads/2017/12/Make-Germany-Great-Again-ENG-061217.pdf>. Zugriffen: 28. Oktober 2021.
- Avgerinos, Katherin. 2009. Russia's Public Diplomacy Effort: What the Kremlin is Doing and Why It's Not Working. *Journal of Public and International Affairs* (20): 115–132.
- Byford, Andy. 2012. The Russian Diaspora in International Relations: 'Compatriots' in Britain. *Europe-Asia Studies* (4): 715–735.
- Ciot, Melania-Gabriela. 2014. *Negotiation and Foreign Policy Decision Making*, 1. Aufl. Newcastle-upon-Tyne: Cambridge Scholars Publishing.
- Finkel, Evgeny und Yitzhak M. Brudny. 2012. Russia and the colour revolutions. *Democratization* 19 (1): 15–36.
- Frear, Matthew und Honorata Mazepus. 2021. Security, Civilisation and Modernisation: Continuity and Change in the Russian Foreign Policy Discourse. *Europe-Asia Studies* 73 (7): 1215–1235.
- Gaufman, Elizaveta. 2021. Cybercrime and Punishment: Security, Information War, and the Future of Runet. In *The Palgrave Handbook of Digital Russia Studies*, hrsg. Daria Gritsenko, Mariëlle Wijermars und Mikhail Kopotev, 115–134. Springer eBook Collection. Cham: Springer International Publishing.
- German, Tracey. 2020. Harnessing protest potential: Russian strategic culture and the colored revolutions. *Contemporary Security Policy* 41 (4): 541–563.
- Giles, Keir. 2015. Russia's Hybrid Warfare: A Success in Propaganda. *Security Policy Working Paper 1*. Berlin. <https://www.baks.bund.de/de/aktuelles/working-paper-russias-hybrid-warfare-a-success-in-propaganda>. Zugriffen: 2. Februar 2017.
- Heickerö, Roland. 2010. Emerging Cyberthreats and Russian Views on Information Warfare and Information Operations. *Defence Analysis*. Stockholm. <https://www.foi.se/rest-api/report/FOI-R--2970--SE>. Zugriffen: 2. Februar 2017.
- Jackson, Robert, Georg Sørensen und Jørgen Møller. 2018. *Introduction to International Relations*: Oxford University Press.
- Jasper, Scott. 2020. *Russian Cyber Operations : Coding the Boundaries of Conflict*. Washington D.C.: Georgetown University Press.
- Lanoszka, Alexander. 2016. Russian hybrid warfare and extended deterrence in eastern Europe. *International Affairs* (1): 175–195.
- Lutsevych, Orysia. 2016. Agents of the Russian World. Proxy Groups in the Contested Neighbourhood. *Reserach Paper*. London. <https://www.chathamhouse.org/publication/agents-russian-world-proxy-groups-contested-neighbourhood>. Zugriffen: 2. Februar 2017.
- Orttung, Robert W. und Elizabeth Nelson. 2019. Russia Today's strategy and effectiveness on YouTube. *Post-Soviet Affairs* 35 (2): 77–92.
- Polyakova, Alina, Marlene Laruelle, Stefan Meister und Nell Barnett. 2016. The Kremlin's Trojan Horses. Russian Influence in France, Germany, and the United Kingdom. Washington, D.C. <http://www.atlanticcouncil.org/publications/reports/kremlin-trojan-horses>. Zugriffen: 2. Februar 2017.
- Pomerantsev, Peter und Michael Weiss. 2014. *The Menace of Unreality: How the Kremlin Weaponizes Information, Culture and Money*. A Special Report presented by The Interpreter, a project of the Institute of Modern Russia. THE INTERPRETER.

- Reisinger, H. und Alexander Goltz. 2014. Russia's Hybrid Warfare. Waging War below the Radar of Traditional Collective Defence. Reserach Paper 105. Rom.
<http://www.ndc.nato.int/news/news.php?icode=732>. Zugegriffen: 2. Februar 2017.
- Renz, Bettina. 2007. The Siloviki in Russian Politics: Political Strategy or a Product of the System? *Russland-Analysen* (17): 2–4.
- Rochlitz, Michael, Vitaly A. Nomokonov, Robert Orttung und Vladimir V. Filippov. 2018. Russian Siloviki.
- Russländische Föderation. 2008. Außenpolitikkonzept der Russländischen Föderation [Концепция внешней политики Российской Федерации]. Moskau.
<http://kremlin.ru/acts/news/785>. Zigegriffen am: 17. November 2021.
- Russländische Föderation. 2016a. Informationssicherheitsdoktrin der Russländischen Föderation [Доктрина информационной безопасности Российской Федерации]. Moskau. https://www.mid.ru/en/foreign_policy/official_documents/-/asset_publisher/CptlCk6BZ29/content/id/2563163?p_p_id=101_INSTANCE_CptlCk6BZ29&_101_INSTANCE_CptlCk6BZ29_languageId=ru_RU. Zugegriffen am: 17.11.2021.
- Russländische Föderation. 2016b. Außenpolitikkonzept der Russländischen Föderation [Концепция внешней политики Российской Федерации]. Moskau.
https://www.mid.ru/foreign_policy/news/-/asset_publisher/cKNonkJE02Bw/content/id/2542248?p_p_id=101_INSTANCE_cKNonkJE02Bw&_101_INSTANCE_cKNonkJE02Bw_languageId=ru_RU. Zugegriffen am: 01. Oktober 2020.
- Saari, Sinikukka. 2014. Russia's Post-Orange Revolution Strategies to Increase its Influence in Former Soviet Republics: Public Diplomacy po russkii. *Europe-Asia Studies* 66 (1): 50–66.
- Samadashvili, Salome. 2015. Muzzling The Bear. Strategic Defence for Russia's Undeclared Information War on Europe. Brüssel.
<http://www.martenscentre.eu/publications/information-warfare-europe-defence-russia>. Zugegriffen: 2. Februar 2017.
- Sergunin, Alexander und Leonid Karabeshkin. 2015. Understanding Russia's Soft Power Strategy. *Politics* 35 (3-4): 347–363.
- Sherr, James. 2013. Hard Diplomacy and Soft Coercion. *Russia's Influence Abroad*. Washington: Chatham House.
- Snegova, Maria. 2015. Putin's Information Warfare in Ukraine. Soviet Origins of Russia's Hybrid Warfare. *Russia Report* 1. Washington D.C.
<http://understandingwar.org/report/putins-information-warfare-ukraine-soviet-origins-russias-hybrid-warfare>. Zugegriffen: 2. Februar 2017.
- Soldatov, A. und Michael Rochlitz. 2018. The Siloviki in Russian Politics. In *The New Autocracy: Information, Politics, and Policy in Putin's Russia*, 83–108.
- Suslov, Mikhail. 2017. "Russian World": Russia's policy towards its Diaspora 103. Paris.
https://www.ifri.org/sites/default/files/atoms/files/suslov_russian_world_2017.pdf. Zugegriffen: 17. November 2021.
- Thomas, Timothy. 1998. Dialectical Versus Empirical Thinking. Ten Key Elements of the Russian Understanding of Information Operations. Fort Leavenworth.
<http://www.tandfonline.com/doi/abs/10.1080/13518049808430328>. Zugegriffen: 2. Februar 2017.
- Thomas, Timothy. 2000. The Russian View of Information Warfare. The Growing Role of Information in Russia. Fort Leavenworth. <https://community.apan.org/wg/tradoc-g2/fmso/m/fmso-monographs/202359>. Zugegriffen: 17. November 2021.

- Velikaya, Anna A. und Greg Simons (Hrsg.). 2020. *Russia's public diplomacy*, 1. Aufl. *Studies in Diplomacy and International Relations*. Cham, Switzerland: Palgrave Macmillan.
- Wilson, Andrew. 2017. *Four Types of Russian Propaganda*. Prag.
<https://www.aspen.review/article/2017/four-types-of-russian-propaganda/>.
Zugegriffen: 17. November 2021.

7. Schlussbetrachtung

Die Einflussnahme der RF auf ausländische Zielgruppen ergibt sich als Zusammenspiel von Soft Power, Public Diplomacy, Propaganda, Desinformation, Cyberangriffen und Netzwerken. Die These a beschreibt den Forschungsgegenstand damit umfassend und abschließend. Den einzelnen Kategorien kommt im Gesamtkonzept jedoch keine gleichwertige Bedeutung zu. Soft Power als Mittel der Außenpolitik wird zwar eingeführt, die Entwicklung einer Soft Power-Strategie bleibt jedoch aus. Der Public Diplomacy, insbesondere in Form von Sprachförderung und Informationsverbreitung, kommt dagegen eine erhebliche Bedeutung zu. Public Diplomacy ist Teil der Informationsdistribution durch die RF, welche auch Propaganda und Desinformation umfasst. Eine Unterscheidung erfolgt in der russländischen Perspektive nicht, da diese auf einem instrumentellen Verständnis von Wahrheit fußt und eine Unterscheidung nach Fakten oder Plausibilität nicht vornimmt. Alle drei Kategorien sind informationell-psychologische Instrumente im Rahmen des Konzepts der Informationskonfrontation. Dieses beschreibt einen Konflikt im Informationsraum zwischen zwei oder mehreren Akteur*innen. Das Ziel ist die Beeinflussung von Gruppen oder Individuen, sodass sie im Interesse des/der jeweiligen Akteur*in handeln. Informationskonfrontationen umfassen ebenfalls informationell-technische Instrumente, darunter auch Cyberangriffe. Diese werden ebenfalls genutzt um Zielgruppen oder -personen zu beeinflussen und entfalten somit auch eine psychologische Wirkung. Beispiele hierfür ist der Angriff auf den DNC im US-Wahlkampf und die anschließende Veröffentlichung sensibler Informationen. (Vgl. Mueller 2019) Netzwerke aus Gruppen oder Einzelpersonen werden als Multiplikator*innen für Soft Power, Public Diplomacy, Propaganda und Desinformation in der Öffentlichkeit genutzt. Sie können ebenfalls dazu genutzt werden, Zugänge zu Entscheider*innen oder Institutionen herzustellen. Die RF setzt ihre Einflussnahme aus einer Mischung von legitimen und illegitimen bzw. illegalen Instrumenten um. Die Abgrenzung zwischen diesen wird nicht nur durch teils unscharfe Grenzen sowie Intransparenz erschwert, sondern auch durch die Negation dieser Kategorien im russländischen Konzept. Aus russländischer Sicht ist jeglicher Einfluss von außen schädlich. (Shakirov, persönliches Interview, 23.03.2021, siehe Anhang f)

Aus der vorliegenden Studie ergibt sich eine Lücke im Bereich der Soft Power-Forschung zu Russland. Die Ergebnisse haben gezeigt, dass die RF Soft Power als Einflussinstrument

kaum nutzt und dementsprechend keine Konzepte entwickelt. Da Soft Power sich jedoch nicht primär aus staatlicher Absicht und gezielten Aktivitäten, sondern vielmehr aus dem zugrunde liegenden Wertesystem und einer darauf aufbauenden Politik ergibt, kann nicht ausgeschlossen werden, dass die RF trotzdem Soft Power entwickelt. Die Forschung geht aufgrund der aggressiven russländischen Außenpolitik und des wenig attraktiven Wirtschafts- und Gesellschaftsmodells der RF abseits liberaler Werte jedoch von einem Mangel an russländischer Soft Power aus. (Vgl. Feklyunina 2016; Kiseleva 2015) Die Frage nach dem Umfang russländischer Soft Power ist somit zum einen Ausdruck einer Wertedebatte, aber zum anderen auch des Diskurses zu Systemkonflikten zwischen autoritären und demokratischen Systemen. Hier stellt sich jedoch die Frage, inwiefern die RF gegenüber Zielgruppen, die kein liberales Wertesystem haben, Soft Power entwickelt. Dies könnte nicht nur auf autoritäre Staaten zutreffen, sondern auch auf illiberale Gruppen in demokratischen Ländern.

In der Entwicklung des Politikfelds zur Einflussnahme auf ausländische Zielgruppen zeigen sich deutliche Konstanten, insbesondere hinsichtlich der Ziele. Diese bestehen im Schutz der nationalen Sicherheit und vor allem in der Bekämpfung eines schlechten Images der RF. Gleichzeitig soll die Informationsüberlegenheit westlicher Akteur*innen gebrochen werden. Im Laufe des Untersuchungszeitraums zeigt sich eine qualitative und quantitative Diversifizierung der Instrumente. Es wird eine größere Anzahl an Mitteln eingesetzt, gleichzeitig werden die eingesetzten Ressourcen erhöht. Das Konzept der Soft Power wird neu eingeführt. Die Rolle der Informationsdistribution für die Außenpolitik der RF, aber auch für internationale Politik und Konflikte nimmt zu. Die RF verstärkt daher den Ausbau von Institutionen zur Informationsverbreitung wie Medien oder Stiftungen. Cyberangriffe nehmen ebenfalls in der Frequenz sowie in der Qualität zu. Sie sind nicht mehr nur auf das Zerstören von Systemen durch Überlastung (DdoS) oder dem Verändern von Inhalten gerichtet, sondern umfassen anspruchsvolle Operationen im Bereich Cyberspionage oder durch Schadprogramme. Netzwerke, insbesondere die Diaspora bzw. Landsleute, werden als Multiplikator*innen für die Verbreitung von Informationen eingeführt. Die RF versucht die Koordination der Netzwerke, aber auch von Institutionen im Bereich der Soft Power, Public Diplomacy, Propaganda und Desinformation zu optimieren und zentralisieren, vor allem mittels *Rosstrudničestvo*. Alle sechs Kategorien werden letztlich als Instrumente der Informationskonfrontation aufgefasst. Die Einführung des Narrativs der Farbrevolutionen verdeutlicht deren

Zusammenspiel und stellt das zentrale Leitbild der Informationskonfrontation dar. Der Untersuchungszeitraum zeigt somit auch eine zunehmende Verzahnung der einzelnen Kategorien. Die These einer evolutionären und allmählichen Veränderung wurde damit bestätigt.

Als Ursachen dieser Entwicklung lassen sich mehrere Faktoren identifizieren:

- (1) Externe Schocks in Form von Vorbildern sowie Ereignissen, die einen Rückstand der RF im Bereich informationeller Instrumente deutlich machen;
- (2) Die Veränderung russländischer Elitenkonstellationen durch den Machtzuwachs der *Siloviki*;
- (3) Generelle globale Trends im Bereich der Technologie und Informationsverbreitung;
- (4) zu einem geringeren Maße führungsgetriebener Wandel durch die Rückkehr Putins in das Präsidentenamt 2012 und die damit einhergehende autoritäre Wende der RF.

Es haben sich in der Studie deutlich gegensätzliche Begründung zwischen offiziellen Statements der RF in Form der strategischen Dokumente sowie den präsidentiellen Reden und Zeitschriftenartikeln sowie den Interviews gezeigt. Während letztere auch subsystemische, sprich innenpolitische Ursachen identifizieren, begründet die RF ihre politischen Zielsetzungen und Instrumente ausschließlich aus dem internationalen System heraus. Es findet sich jedoch in allen vier Dokumententypen eine Systemkonkurrenz als Begründung für die Entwicklung und auch die Anwendung russländischer Instrumente zur Einflussnahme. Diese Rivalität wird jedoch nicht primär als Konkurrenz zwischen liberalen Demokratien und illiberalen Autokratien aufgefasst, sondern als Konflikt um Dominanz im internationalen System. Aus russländischer Sicht handelt es sich somit nicht um einen Werte- sondern um einen Machtkonflikt. Es zeigt sich hier zu Werten ebenso wie zur Wahrheit ein instrumentelles Verständnis, das auf den Machterhalt bzw. Machtvermehrung gerichtet ist.

Auch wenn das russländische Konzept selbst die Unterschiede zwischen Public Diplomacy, Propaganda und Desinformation negiert, bleibt eine Unterscheidung dieser Kategorien sinnvoll. Gleiches gilt für Formen der legitimen und illegitimen Einflussausübung in den Kategorien Cyberangriffe und Netzwerke. Als wesentliche Indikatoren können hier Transparenz, plausible und faktenbasierte Argumentationen

sowie die Abwehr illegaler Aktivitäten wie Korruption oder Spionage gelten. Die Differenzierung dient zum einen der besseren Beschreibung und Analyse russländischer Aktivitäten. Zum anderen stellt sie aus politischer Sicht ein zentrales Kriterium für die Identifikation unerwünschter Aktivitäten durch die RF dar. Sie ermöglicht daher eine zielgenaue Abwehr von Instrumenten, die die Handlungs- und Entscheidungsfähigkeit des Zielstaates negativ beeinflussen. Diese Gegenstrategien müssen sinnvoll austariert werden um das eigene Werte- und Regelsystem nicht zu beschädigen. Nötig ist eine Balance aus Abwehrfähigkeit einerseits und dem Schutz pluralistischer und demokratischer Institutionen einer offenen Gesellschaft andererseits. Das Beispiel RT illustriert dies anschaulich. Im Februar 2022 erhielt der Sender RT ein Sendeverbot der deutschen Medienaufsicht. Der Sender verfügte über keine deutsche Sendelizenz. Diese ist jedoch notwendig, wenn Sender aus Deutschland für deutsche Zielgruppen produzieren. RT Deutsch hatte lediglich eine Sendelizenz in Serbien beantragt und erhalten. Die RF erteilte als Gegenreaktion ein Sendeverbot gegen die Deutsche Welle. (Meyer 2022) Ziel der RF ist es, beide Verbote gleichzusetzen und somit die Unterdrückung der Pressefreiheit in der RF zu relativieren. Darüber hinaus wird eine Verhandlungslösung zwischen Deutschland und der RF über die gegenseitige Wiedezulassung der Sender angestrebt. Diese würde jedoch erfordern, dass Deutschland seine Regeln selektiv nicht auf RT Deutsch anwendet und damit seine eigene Regelsetzung untergräbt. Dieser Fall illustriert den Balanceakt zwischen Abwehrfähigkeit und der Verteidigung von allgemeingültigen Regeln, die mitunter in Widerspruch zueinander stehen können. Das Aufrechterhalten dieser wird durch das transaktionale und nicht regelbasierte Politikverständnis der RF erschwert. Er verdeutlicht aber vor allem die Bedeutung von Kontext – in diesem Fall in Form der mangelnden Pressefreiheit in der RF und der vorhandenen Pressefreiheit in Deutschland – zur Einordnung und Bewertung politische Prozesse.

Um den Erhalt pluralistischer und offener Diskurse zu sichern, darf von Seiten Deutschlands aber auch anderer Staaten das russländische Konzept der Informationskonfrontation nicht unreflektiert übernommen werden. Diese *Securitization* würde die Gefahr einer Einschränkung oder Instrumentalisierung von Informationsverbreitung, die nicht mit dem Leitbild offener Gesellschaften kompatibel ist, bergen. Entscheidungsträger*innen stehen damit vor der Herausforderung, die sicherheitspolitischen Implikationen anzuerkennen und negative Konsequenzen zu

verhindern, jedoch gleichzeitig das Prinzip der Informationsfreiheit als Wert an sich zu verteidigen.

Trotzdem sollten gezielt Maßnahmen zur Abwehr schädlichen Einflusses getroffen werden. Diese müssen entsprechend der pluralen Einflussinstrumente auf Gesellschaft, Politik und Wirtschaft sowie ihre unterschiedlichen Ebenen vielfältig gestaltet werden. Die Abwehr von Cyberangriffen im Rahmen russländischer Informationskonfrontation verdeutlicht dies. Der Staat sollte Analyse- und Defensivkapazitäten zur Abwehr von Angriffen auf staatliche Infrastrukturen aufbauen. Dies erfolgt in Deutschland maßgeblich über das BSI und das Kommando CIR der Bundeswehr. Die Analyse von Akteur*innen und Instrumenten, von denen potentiell eine Bedrohung im Cyberraum ausgeht, übersteigt die Ressourcen und Fähigkeiten, die einzelne Staaten hierfür aufbringen können. Die Aktivitäten sollten daher mit anderen Staaten koordiniert werden. Erste Schritte in diese Richtung geht die NATO mit dem Cooperative Cyber Defence Centre for Excellence sowie einer NATO-Austauschplattform für Schadsoftware im Cyberraum. Ausschlaggebend wird jedoch auch eine enge Kooperation mit Unternehmen und NGOs im Cybersicherheitsbereich sein, um den sich schnell und vielfältig entwickelten Bedrohungen begegnen zu können. Gleichzeitig erfordert eine wirksame Abwehr auch die Ansprache von nicht-staatlichen Akteur*innen in der Zivilgesellschaft und Wirtschaft sowie von Einzelpersonen. Der Zugang zu Systemen bei Cyberangriffen erfolgt häufig durch Unachtsamkeiten einzelner Personen. Diese können sowohl Erpressungsversuche im Cyberraum (mittels *ransomware*) als auch die Schädigung und das Abgreifen von Informationen (mittels *malware*) zur Folge haben. Ein ganzheitlicher Blick auf die unterschiedlichen vulnerablen Bereiche sowie die Risiken auf gesellschaftlicher und individueller Ebene sind notwendig.

Grundsätzlich stellt das Stärken von Transparenzregeln in allen potentiell von Einflussnahme betroffenen Bereichen einen wesentlichen Abwehrmechanismus dar. Transparenz ermöglicht das Einordnen von Informationen, beispielsweise hinsichtlich ihrer Plausibilität sowie der Informationsquelle. Dies gilt für Informationsdistribution durch Medien, aber auch durch Stiftungen, Bildungsinstitutionen, Vereine oder Einzelpersonen. Diese Transparenz betrifft insbesondere Finanzierungen sowie wirtschaftliche Interessen von entsprechenden Einzelpersonen oder Gruppen. Verstärkte Transparenzregeln sollten auch für politische Entscheidungsträger*innen, politiknahe Institutionen, NGOs und Medien gelten.

In der Herstellung dieser Transparenz sind neben staatlichen Regulierungen auch Kontrollinstanzen, insbesondere für die Medien, ein wesentlicher Pfeiler. Die Enthüllungen im Rahmen der *FinCen Files*, der *Panama Paper* sowie *Pandora Paper* haben wesentliche Informationen zu Geldflüssen und deren Einfluss auf die Politik offengelegt.⁵³ Catherine Belton hat in ihrem Buch „Putin’s People“ die Mechanismen der Korruption und Kooptation mittels dieser Geldströme dargelegt. (Belton 2020) Weitere Recherchen, insbesondere zu Netzwerken in Deutschland, sind jedoch notwendig.

7.1 Ausblick

Seit dem Ende des Untersuchungszeitraums hat die RF lediglich eine novellierte Fassung der Nationalen Sicherheitsstrategie im Jahr 2021 veröffentlicht. Eine Novellierung des Außenpolitikkonzepts ist für das Frühjahr 2022 geplant. (Ria Novosti 2021) Die Nationale Sicherheitsstrategie alleine ermöglicht keine umfassende Einschätzung der Weiterentwicklung, da sich die für diese Studie relevanten Inhalte insbesondere im Außenpolitikkonzept sowie in der Informationssicherheitsdoktrin finden. Nichtsdestotrotz lassen sich einige erste Erkenntnisse gewinnen.

Soft Power als Begriff wird in der Nationalen Sicherheitsstrategie nicht erwähnt. Jedoch entwickelt die RF in dem Dokument erstmals ein Konzept, das auf Attraktivität basiert. Durch Bereiche wie Wissenschaft, Bildung oder Kultur soll die das „internationale Ansehen der Russländischen Föderation und ihre Attraktivität für die Zusammenarbeit mit anderen Ländern“ gesteigert werden. (Russländische Föderation 2021, S. 7, Übersetzung durch Autorin) Genuin russländische Werte wie Patriotismus, der orthodoxe Glaube oder die traditionelle Familie werden westlichen Werten gegenübergestellt. Die Nationale Sicherheitsstrategie stellt diesen Wertekanon als Alternative für das internationale System dar, da liberale und damit westliche Werte als im Niedergang begriffen werden. (Russländische Föderation 2021, S. 6) Hier deckt sich das russländische Verständnis mit der in Europa und den USA diskutierten Systemkonkurrenz zwischen

⁵³ Die Analyse der Panamapaper durch das International Consortium of Investigative Journalists findet sich hier: <https://www.icij.org/investigations/panama-papers/>
Die Analyse der Pandorapaper durch das International Consortium of Investigative Journalists findet sich hier: <https://www.icij.org/investigations/pandora-papers/>
Die Analyse der FinCEN Files durch das International Consortium of Investigative Journalists findet sich hier: <https://www.icij.org/investigations/fincen-files/>.

autoritären und liberal-demokratischen Systemen. (siehe Kapitel 1) Dies spiegelt zum einen den zivilisatorischen Ansatz russländischer Außenpolitik als Gegenpol zur westlichen Welt wider. Zum anderen werden die dem Westen zugeschriebenen Werte abgelehnt und als Quelle informationeller und psychologischer Destabilisierung ausgemacht. (Russländische Föderation 2021, S. 35) Die Sicherheitsstrategie geht hier über die in dieser Studie analysierten Dokumente hinaus und stellt eine kohärente Weiterentwicklung der bisherigen Ansätze dar. Sie verbindet die als genuin russländisch betrachteten Werte mit dem Konzept der Attraktivität und formuliert dies deutlich als Alternative für das liberale internationale System.

Die Übermittlung von Informationen zur Innen- und Außenpolitik ebenso wie die Förderung der russischen Sprache bleibt ein wesentlicher Pfeiler russländischer Public Diplomacy. Dies wird erneut mit der Verbreitung von falschen oder unzuverlässigen Informationen begründet. (Russländische Föderation 2021, S.22) Das für die Informationskonfrontation zentrale Narrativ der Farbrevolutionen findet sich auch in der Nationalen Sicherheitsstrategie von 2021. (Russländische Föderation 2021, 15f) Dieses bleibt weitestgehend konstant. Es lassen sich jedoch zwei kleinere Veränderungen identifizieren. Zum einen wird die russländische Jugend als Ziel von Propagandamaßnahmen erwähnt. Eine mögliche Erklärung hierfür könnte sein, dass landesweite Proteste in der RF in den letzten Jahren vermehrt von jüngeren Generationen getragen wurden. Im Sinne des Narrativs der Farbrevolution könnten junge Menschen aus russländischer Sicht als Agent*innen innenpolitischer Destabilisierung genutzt worden sein. Zum anderen werden internationale Unternehmen als Multiplikator*innen von Falschinformationen erwähnt. Dies könnte an der zunehmenden Kontrolle der Informationsdistribution im Internet durch die RF liegen. (siehe Epifanova 2020) Ziel von Gesetzgebungen sind auch Unternehmen wie Google, Twitter und Facebook. Auch diese können aus russländischer Sicht als Informationsmultiplikator*innen in das Narrativ der Farbrevolutionen eingepasst werden.

Konflikte im Cyberraum nehmen einen größeren Raum ein als in den vorhergegangenen Versionen. Sie werden als wesentliche Gefahr für die RF benannt und als Folge der Entwicklung von Informations- und Kommunikationstechnologien betrachtet. (Russländische Föderation 2021, 20f)

Die genannten Netzwerke beschränken sich auch in der Fassung von 2021 auf Bildungs-, Wissenschafts- und Kulturinstitutionen. (Russländische Föderation 2021, S. 41) Die Landsleute bzw. die Diaspora werden als Multiplikator*innen in der Informationsdistribution nicht mehr genannt. Hier sollte insbesondere darauf geachtet werden, ob sich diese Entwicklung in der neuen Fassung des Außenpolitikkonzepts bestätigt oder lediglich auf den untergeordneten Fokus der Sicherheitsstrategie auf Maßnahmen der Public Diplomacy zurückzuführen ist.

Neue Mittel der Einflussnahme lassen sich in der Fassung von 2021 nicht identifizieren. Dem Dokument liegt erneut eine defensive Ausrichtung zugrunde. Handlungsmöglichkeiten, insbesondere im Bereich illegitimer oder illegaler Mittel, werden nicht oder nur indirekt gemacht. Trotz der Weiterentwicklung, insbesondere im Bereich der Soft Power, überwiegt auch hier die Kontinuität zu den bisherigen Dokumenten. Die Nationale Sicherheitsstrategie 2021 kann damit als Fortschreibung bzw. schrittweise Weiterentwicklung der bisherigen russländischen Strategie zur Einflussnahme auf internationale Zielgruppen betrachtet werden.

Literatur

- Epifanova, Alena. 2020. Deciphering Russia's "Sovereign Internet Law". Tightening Control and Accelerating the Splinternet. DGAPanalysis. Berlin.
https://dgap.org/sites/default/files/article_pdfs/dgap-analyse_2-2020_epifanova_0.pdf.
Zugegriffen: 21. August 2021.
- Belton, Catherine. 2020. Putin's people. How the KGB took back Russia and then took on the West. New York: Farrar Straus and Giroux.
- Feklyunina, Valentina. 2016. Soft power and identity: Russia, Ukraine and the 'Russian world(s)'. *European Journal of International Relations* 22 (4): 773–796.
- Gensing, Patrick und Silvia Stöber. 2021. YouTube speert Kanäle von RT Deutsch. tagesschau.
- Kiseleva, Yulia. 2015. Russia's Soft Power Discourse: Identity, Status and the Attraction of Power. *Politics* 35 (3-4): 316–329.
- Meyer, Michael. 2022. Sendeverbot für RT DE: Russland sperrt Deutsche Welle. Deutschlandfunk.
- Mueller, Robert S. 2019. Report on The Investigation Into Russian Interference In The 2016 Presidential Elections. Volume I of II. Washington D.C.
<https://media.npr.org/assets/news/2019/04/muellerreport.pdf>. Zugegriffen: 2. Februar 2022.
- Ria Novosti. 2021. Lavrov: Neues Konzept zur Außenpolitik wird zu Beginn des Jahre 2022 präsentiert. Ria Novosti. 18 November 2021. <https://ria.ru/20211118/lavrov-1759684158.html>. Zugegriffen: 19. Februar 2022.
- Ritter, Scott. 2021. Wie USA und NATO gegenüber Russlands "roten Linien" farbenblind wurden. RT Deutsch.
- Russländische Föderation. 2021. Nationale Sicherheitsstrategie der Russländischen Föderation [Стратегия национальной безопасности Российской Федерации]. Moskau.
<http://static.kremlin.ru/media/events/files/ru/QZw6hSk5z9gWq0pID1ZzmR5cER0g5tZC.pdf>. Zugegriffen am: 19. Februar 2022.

Anhänge

I. Zusammenfassung

Instrumente russländischer Einflussnahme auf ausländische Zielgruppen gelten als Risiko für die Stabilität demokratischer und staatlicher Institutionen, für gesellschaftlichen Zusammenhalt sowie für die Entscheidungsfähigkeit in der Politik. Hierzu zählt insbesondere die Verbreitung von Desinformation und Propaganda. Gleichzeitig sind andere Instrumente zur Einflussnahme, wie Netzwerke in Form von Wirtschaftsforen, fester Teil des gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Lebens in einer Vielzahl von Ländern. Die vorliegende Studie analysiert diese russländischen staatlichen Instrumente in der Gesamtschau und ihrer Interaktion über unterschiedliche Politikbereiche sowie Fragen von Legitimität hinweg. Dies erfolgt für den Untersuchungszeitraum zwischen 2000 und 2016. Ziel der Arbeit liegt nicht nur in einer Analyse des Ist-Zustandes, sondern auch im Erfassen von Veränderungen sowie der Suche nach Treibern dieser Entwicklung.

Hierzu werden mittels einer Inhaltsanalyse strategische Dokumente der Russländischen Föderation – die Informationssicherheitsdoktrin, das Außenpolitikkonzept, die Nationale Sicherheitsstrategie und die Militärdoktrin – systematisch untersucht. Mittels Interpretation erfolgt ein Rückschluss auf die Russländische Föderation als Senderin unter Zuhilfenahme weiterer Quellen. Diese umfassen präsidentielle Reden, Artikel der Zeitschrift *Voennaya Mysl'* sowie eigens durchgeführte Expert*inneninterviews.

Die Studie zeigt, dass die Russländische Föderation mittels sechs Instrumenten Einfluss ausübt: Soft Power, Public Diplomacy, Propaganda, Desinformation, Cyberangriffe und Nutzen von Netzwerken. Das russländische Konzept geht von einer andauernden Informationskonfrontation aus und unterliegt damit einer Versicherheitlichung. Eine Unterscheidung zwischen legitimen und illegitimen Mitteln, wie Public Diplomacy und Desinformation, wird abgelehnt. In der Analyse zeigt sich eine evolutionäre Entwicklung, die lediglich Programmänderungen umfasst. Diese bestehen in qualitativen und quantitativen Veränderungen der Instrumente, während die Zielsetzung konstant bleibt. Offizielle russländische Äußerungen begründen staatliche Aktivitäten zur Einflussnahme durch die Struktur des internationalen Systems bzw. dem Handeln anderer Akteur*innen. Hier sind insbesondere externe Schocks zu nennen. Die einbezogenen Artikel und Interviews zeigen jedoch auch Entwicklungstreiber im Bereich der Veränderung innenpolitischer Interessengruppen sowie des führungsgetriebenen Wandels.

II. Summary

Instruments of Russian influence on foreign target groups are considered a risk to the stability of democratic and state institutions, social cohesion and the political decision-making capability. These include, in particular, the spread of disinformation and propaganda. At the same time, other instruments of influence, such as networks in the form of business forums, are an integral part of social, political and economic life in a variety of countries. This study analyzes these Russian state instruments and their interaction across different policy domains as well as questions of legitimacy. The investigation period covers the years from 2000 to 2016. Beyond analyzing the current state of Russian concepts of wielding influence, the study also captures changes as well as drivers of this development.

For this purpose, strategic documents of the Russian Federation – the Information Security Doctrine, the Foreign Policy Concept, the National Security Strategy and the Military Doctrine – are systematically examined by means of a content analysis. The objective is to draw conclusions about the Russian Federation as a sender. To this end, additional sources are included in the interpretation: presidential speeches, articles from the journal *Voennaya Mysl'*, and interviews with experts.

The study shows that the Russian Federation exerts influence through six instruments: soft power, public diplomacy, propaganda, disinformation, cyberattacks, and networks. The Russian concept is based on the assumption of an ongoing information confrontation and is thus subject to securitization. A distinction between legitimate and illegitimate means, such as public diplomacy and disinformation, is rejected. The analysis shows an evolutionary development through program changes. These consist of qualitative and quantitative changes in instruments, while the objective remains constant. Official Russian statements justify state activities to exert influence by pointing at the structure of the international system and the actions of other actors, in particular external shocks. However, the analyzed articles and interviews show drivers of development in subsystemic areas, namely in changes among domestic political interest groups as well as leadership-driven change.

III. Interviewleitfaden

Opening:

Welcome and introduction incl. acknowledgment

Declaration of consent for recording and mention of name

Introduction to research: objective, research question, defining research area

- Russian state concepts of exerting influence abroad – How and why does the Russian state exert influence abroad? Who does it target?
How is this concept composed: What are its objectives/reasoning/instruments?
How did the concept change within the last 20 years?
Add-on: What are triggers of this change?
- Focus on Russian debate
- Content analysis of strategic documents (Information Security Doctrine, Foreign Policy Concept, National Security Concept, Military Doctrine) from 2000 to 2016

Introductory questions:

- Could you describe, how the Russian state exerts influence abroad? - Name three ways you think are most important.
- What is the reasoning respectively objective?
- When you think about Russian state influence abroad in the last 20 years, has there been any change and if so, how does this change look like?

In-depth:

In terms of the Russian state exerting influence abroad, could you please elaborate on

- Objectives/reasoning
- Measures/instruments
- Institutions/actors

If there is change: At what points in time took this change place?

If there is change: What was this change about?

- Objectives/reasoning
- Measures/instruments
- Institutions/actors

If there is change: What are the drivers/reasons of this change?

- External triggers
- Bureaucratic change
- Change in leadership
- Policy adjustment

Concerning the documents:

- Securing information security (informacionnaja bezopasnoct') is a core objective of the Russian state. In your view, how is this information security defined?
- In your view, what is meant by an international information security system (sistema mešdunarodnoj informacionnoj bezopasnocti)?

- The strategic documents mention informacionnaja bor'ba, informacionnaja vojna, informacionnoe protivoborstvo. Do you see any difference in these terms?
- In your view, what is meant by informational means (informacionnye mery/informacionnye sredstva/sredstva informacionnogo vlijanija)?
- In your view, what is meant by informacionnoe oružie?

Do you see any differences to concepts and actions of the US or European states and if so, what are those differences?

Conclusion:

Do you see any contradiction within Russian concepts for influence abroad – either in theory or in practice?

Do you see any blind spots?

Do you see any misinterpretations or misunderstandings between the Russian and the US/EU debate – either in the scientific or public sphere?

Do you want to add anything? Is there something we haven't touched upon?

Is there any literature that you would recommend?

Are there any interview partners that you recommend?

Acknowledgement

IV. Interviewtranskriptionen

Liste der Interviewpartner*innen:

Elizaveta Gaufman, Assistenzprofessorin, Institut für Europäische Sprachen und Kulturen, Universität Groningen

Aleksandr Golts, Militäranalyst und Stellvertretender Herausgeber EJ.ru (ežednevnyj žurnal)

Viktorija Ivanchenko, Chefredakteurin, PICREADI

Pavel Luzin, Gründer von Under Mad Trends, Kolumnist bei Intersection und ridl.io

Viacheslav Morozov, Professor für EU-Russland Studien, Johan Skytte Institut für Politikwissenschaften, Universität Tartu

Oleg Shakirov, Sicherheitsanalyst, Center for Advanced Governance, PIR Center und RIAC

Maxim Trudolyubov, Chefredakteur Russiafile, Redakteur Meduza

Anna Velikaya, wissenschaftliche Mitarbeiterin, Primakov National Research Institute of World Economy and International Relations (IMEMO) / Lehrbeauftragte, Russische Akademie für Volkswirtschaft und öffentlichen Dienst

Ilya Yablokov, Lehrbeauftragter, Institut für Sprache, Kultur und Gesellschaft, Universität Leeds

a. Elizaveta Gaufman, 03.03.2021

I: Thank you. So, before we start, I actually would shortly introduce you to my research so that you have an idea of what this is about, and what kind of framework are we talking in. So, what I'm basically doing is trying to research Russian state concepts in observing influence abroad. So, it's not only about questions, so for example, this information of public diplomacy, but it's in a broader concept, and I focus on non-military aspects. What I'm especially looking at our reasoning instruments and institutions or actors, and within the timeframe of 2000 to 2016. And what I basically did is a classical content analyzes of strategic documents on foreign policy. So, Information Security doctrine, a foreign policy doctrine, national security concept, military doctrine. So, in order to interpret my findings, and now conducting interviews with various experts, some of them were focusing on questions of soft powers or those of media, also some military analysts are really to kind of get an overview because I'm touching upon quite different policy areas and issues. Do you have any questions on that? #00:01:31#

B: No, that seems pretty straightforward. #00:01:34#

I: Okay, so yes-. #00:01:35#

B: You do speak Russian, right? #00:01:36#

I: Yes, I read them all in Russian, I just-, like my English is way better than my Russian when it comes to speaking. So, I decided to do them in English. #00:01:46#

B: Okay. No problem at all. I just wanted to kind of establish the baseline in a way. #00:01:54#

I: No, the content-, no, I had to read through all these documents in Russians which was quite tiring after a while, but-. So, for the introduction, I would highly like start broadly, just to pick your brain. And please don't feel like you have to answer holistically, or you know, like, of everything you can think about, but really just what comes into your mind when you just think about shortly. So, when you're thinking about how the Russian state or state actors or state

near actors are exerting influence abroad, on other countries, other populations or international institutions, like what kind of ways or measures are you thinking about? #00:02:46#

B: Okay. So, I think that the first question I will need to ask is whether there actually is a meaningful influence that's being exerted abroad. So, I think that there is definitely this-, well, perception at least that Russia has the Kremlin actually more like, not Russia specifically, but the Kremlin has really long arms that they're reaching out to all sorts of countries. But I think that this recession is really overblown in many ways. And especially when you read through some of the documents that were released by, let's say, the director of intelligence in the US, you can see that some of the ways that they point out how Russia can influence the American politics for example, is really overblown. So, for example, they cite Russia Today, RT, as one of the key players in, you know, changing or influencing the elections. But how can you actually cite that as one of the agents of influence if A, their viewing numbers are not that high? And B, like, you cannot actually point out a causal link between the publishing let's say, a conspiracy theory laid in video on our YouTube channel, to the actual influence that this conspiracy video actually did. And currently, I'm actually working with some of the Twitter data sets with a colleague here and in Groningen, when we're looking actually at the data sets that Twitter released, that pertained to the activities of the IRA, the Internet Research Agencies activities around the world. So, I haven't looked at all the data sets yet. We did look at a couple. And so far, I'm actually seeing a lot of content that is actually in Russian and not necessarily in English. So, a lot of this isn't so cold information campaigns are not necessarily even targeting foreign countries. So, they actually might be even aimed at the domestic audience in the first place, especially at least that as I said, I'm looking, I'm not saying that all of them are only aimed at the Russian speaking audience. But there is definitely a very significant Russian language component or those data sets, which shows us that. And we also have to obviously believe Twitter that these are, in fact data sets that they classified as tweets and production that was produced by the IRS of the agency. So, we have to trust them on that, obviously, which I sort of do, but I can't do that fully trust them on that as well. Because sometimes, I have seen some of these, you know, automated analysis of tweets and bot detection, and sometimes they're not necessarily truthful. So, there is a degree of mistake there. So sometimes about, let's say, 5%, well, but sometimes it could be even more. So, that's why there, we need to approach a lot of these evidence with a degree of critical distance and with the degree of caution. And I think that when we talk about sort of Russian influence on other countries, I wouldn't talk about institutions these days, because when we talk about institutions is a different mechanisms involved, especially when we discuss, I don't know, let's say even the FIFA, the World Cup then it was awarded to Russia. I mean, we don't know exactly what was involved in the decision to give Russia the hosting rights. So, I'm kind of bracketing the institutional power there. So, I'm actually just looking at the sort of the classical soft power routes that we can talk about.

And obviously, RT in that regard is usually seen as kind of the main culprit. And there's been a lot of studies on RT frankly, that have been done. Some of them not particularly good because they just take a couple of English speaking programs, they're analyzed, it's all like, now, we know what Russia is all about. But obviously, that's not the case. So, there has been also a lot of, I think, moral panic about Russian influence abroad. And this also kind of has been layered over the whole idea of this, you know, the "Die Russian kommen" alarm, racing, you know, like when the Russians are coming. And this the "Die Russen kommen" situation was not only prominent in Germany, let's say in the Federal Republic, but also back in-, also in the United States, in this kind of fear of communists is really internalized. And especially if you see this kind of battles that are ranging on the American liberal conservative divide, you can also see a lot of this name calling as socialist, communist, stuff like that's with kind of really going back to all this Cold War era tropes that might not necessarily even have any bearing in the modern era. And especially because Russia is obviously not behind people like Alexandria Ocasio-Cortez or something like that. So, yeah. Although Bernie Sanders did go to Russia at some point, so-. But obviously, we cannot classify him as an agent of influence. So, I think that when we actually tried to divide sort of the ways Russia can influence through soft power mechanism, one of them is obviously RT. The other one is the IRA activities, all of these disinformation campaigns. And I'll talk a little bit more about that in a second. And the third one is also the activities that carried out through the Russian World Foundation, which has become much more active and political, since the Crimean annexation, obviously, and kind of circling back to the IRA activities. Again, like we cannot establish a causal link between the kind of disinformation or misinformation that is posted by those bot accounts and the actual political action that was taken. So, this causal link that was missing, and that's why all of these, sometimes the accusations of influence, might not ring particularly true because we don't know what the line, we don't know whether those specific posts would trigger political action or they changed opinions and stuff like that, we cannot prove that. So, this is one of the main problems when can-, we need to assess the influence of this disinformation campaigns. What has been on the other hand, pointed out, but especially by my colleagues in the UK, like Ilya Yablokov or Precious Chatterje-Doody they have been looking a lot into how some of the conspiracy theories function as a type of information, misinformation campaign on RT. And specifically, I think what's most important is also something I pointed out in one of my chapters, I think, was the idea of flooding the information space. So, it's not actually misinforming the public but it's more about providing so much information that you have no idea which one is the correct one. So, I think that at some point, there was an estimate that there were like 17 different variants of the Skripal poisoning. So, like there were 17 different theories that were circulating on Russian media about who actually poisoned Skipals. So, again, like, if you have 17 theories, it's very hard to make heads or tails of either of those. So, and I think that's actually pretty

much the main tool. It's not necessarily the misinformation, is just flooding. And this is actually like, literally, this is also the technique that is used in Chinese social media. So, like obviously governmental control media. So, this flooding technique is pretty much the main tool. If you have so much information noise, it's another actually profession term that of-, information noise; that is actually the term that's used a lot in Russia. Information noise, this is what pretty much the goal to kind of confuse and blurry-, muddy the waters and also decrease the level of trust you have in the traditional institutions. So, this is probably the main harm that can be done there. But again, like we cannot measure the exact extent of it, and I don't think that there is a way of measuring that exact impact that could be done. Yeah. So, yeah. #00:11:16#

I: So, before we proceed, I have some questions on what you just said. So, when you said ways of waiving soft power, what is it exactly is your definition of soft power? My thing-. #00:11:34#

B: Yeah, I'm pretty much going classic neither. So, it's a long course, it means there's no military, obviously, it's something just like a, you know, a very basic Nye definition. So, and this is actually something that all other countries do. I mean, you do have Deutsche Welle, you have the Goethe Institute, you have Cervantes Institute, you have all sorts of other institutions that try to sort of, you know, at least try and make sure that the language that other people are learning your country's language, that you know about the culture, they sponsor some kind of events. So, this is the kind of cultural diplomacy I guess we can also call it. The cultural diplomacy part is probably reserved more to official diplomatic organ or multiple diplomatic channels, or you have the Russian World Foundation, but Russian World again, like this is another place that also can be very-, it can be extremely political in the kind of things that they sponsor. So, at some point, for example, during the war in Donbass, they also had like the collections of Donbass poetry, for example. So, this was not something that could be relevant for all the members of the Western world if they even though they define it pretty widely. But again, they go-, in the very-, and also the emphasis on the orthodoxy in the Russian world, because it's also supported by the Russian Orthodox Church. Again, excludes some parts of the so called Russian world, because obviously, not all Russians are orthodox, not all versions are, you know, are even religious. So, and that kind of exclusion also tells us a lot about why some people would not actually want to do anything with the Russian world. #00:13:30#

I: So, when you also talked about the campaign's, the internet research agencies is waving at you. And it's already hard to assess, you know, how exactly you grab what they're doing and how much you're missing or how much you may be addressing to them, despite not being willing, that they're not really doing that. In terms of the bigger picture of whatever you would call it, Russian misinformation, disinformation, over information propaganda, like just the

personal gut feeling, I will not quote you on that. And then how much do you think are we actually seeing ourselves? So, you know, how much do we really know that it's, you know, Russian originated? And how much is out there that we actually don't know? Because, like, I think it was last summer, there was these articles about the I think it was called secondary infection, and which then all found out who said that, okay, they probably find a new, total new kind of IRA agency, like, that hasn't been detected so far. So, I was just wondering, you know, like, how big is it probably actually, and how much are we seeing of it? Not in terms of influence, really, you know, not in terms of success, but just what is out there. #00:14:59#

B: It's very hard to assess that. I think what we can rely on is some of the data sets that Twitter has released. And there hasn't been a lot of comprehensive research has been done on them. There have been some studies that have been done on IRA at Oxford Institute, for example, and one of my colleagues Barath Ganeshha has actually done a very good report on that with his colleagues as well. So, there have been some assessment of this. And to be frank, I don't know whether there is another IRA like agency. There could be, but things that this kind of board like accounts, or the kind of IRA type posting is very, relatively easy to spot. But at the same time, whenever you actually start posting something that is not critical, not Kremlin critical enough, not putting critical enough. Then there are kind of a lot of internet users that start ganging up on you, is like oh, like you're your boss, or something. So, this kind of accusations of being a Russian bot or being permanently to count. This is also quite common among people who, you know, who want to be holier than thou, so to say, who want to have much more criticism of the kremlin policies. So, and that happens all the time also with like a big check accounts, like blue check accounts on Twitter, when somebody actually brings up some kind of valid criticism. No, you're just a kremlin bot. You're nothing. So, that never actually happened to me. Well, maybe it happened to me a couple times. But yeah, so this kind of even valid criticism of certain, let's say western policies can bring about this kind of shaming on social media. So, but I don't know, I don't think that we know yet whether there is another IRA type agency, but we do, there are a lot of ways to spot bot like content. And I mean, usually some kind of really anti kremlin content on big, let's say, even New York Times or something, or even smaller, let's say, papers like Delfi or website or something like that. You can-. Usually, if there's some kind of specifically anti-kremlin content, that would be a flood of users that would start defending the kremlin. So, yes, there is-, you can, I think you can mostly spot them issue based as opposed to, specifically so, once you actually search for something, an article that's critical, you kind of look at the comment section. And you see, okay, has this article been picked up by the bot factories? So, and that usually is quite obvious. That also happened to Bellingcat, if you're familiar with them. So, I think every time they publish some kind of investigation, there is a flood of people that are coming in and to comment on their website. And a lot of them have

a lot of criticism and like, oh, who's paying you and stuff like that. Yeah. So, this kind of classic. What aboutism rhetoric, that's bread and butter. #00:18:18#

I: You are also talking about, for example, the Russian World Foundation, working on different narratives, and also different target groups, and also about the difference between misinformation and something that could-, or over information, maybe-. #00:18:36#

B: Flooding. #00:18:37#

I: Yeah, just flooding with any information. Do you see any-, I don't know, any structure in you know, that in certain cases, certain instruments or certain narratives or certain, you know, ways of information are applied also, like when it comes, I don't know, to countries to like domestic target groups, to like, a lot of different things did or is it more something that is less strategic and more ad hoc? #00:19:18#

B: Okay. Well, first op on the Russian World foundation and Russian World specifically as a concept. There is a great researcher in-, he's in Bratislava, his name is Alexey Kasachsky. And he's actually-, I think he has a whole book about Russian foundation. So, I'm not an expert on that. So I cannot, and I haven't been following their activities as much. I've been mostly following social media stuff. So, regarding your question, specifically, I would argue that is more ad hoc. I don't think that there is like this grand strategy behind this whole idea. And I think that this ad hoc, there has been a lot of harm done with this concept, the ... #00:19:58# doctrine thing which has been making the rounds, is still making the rounds. I still have students that go ... #00:20:04# like oh, no does not exist, like give him, he'll tell you what to follow just for quoting that it was that you meant it, he did not mean it as a doctrine. But given that you mentioned yourself that you looked at some of their strategic documents, if you take a look at especially the publication's in Russian speaking journals that are dedicated to, you know, like military stuff, like military journals, you will see that the Russian military is like, almost entirely, like 100% convinced that there is in fact, an information war that is waged against Russia, and they see it as like a response. So, the Russian state has to actually mount a defense against that information war that is being waged against Russia. So, that actually also defines the type of their response. That's why because they are responding, what they perceive to be, you know, information war against Russia. That's why a lot of this is exactly ad hoc. They cannot-, because they don't have a grand strategy on waging war on the west, they think that they are responding to one that is happening towards Russia. That's why it's a defensive thing. I'm not sure it's offensive yet. Although, I guess I know, I guess you can also call the RT as an offense. But I would call in many ways, it's getting very defensive. And whenever there's like a big thing that happens, like Skripal poisoning, or Navalny poisoning, or something like that, there's

always all hands on deck in terms of defending, you know, the state sponsored narrative.
#00:21:39#

I: When you take a look at those debates within Russia also within maybe like Russian military elites, and you compare it to the western debate, because when you follow the debate here, you have, you know, also quite theoretical discussions about the distinction between soft power and public diplomacy, between propaganda and disinformation. Do you see such distinctions within the Russian discourse? #00:22:11#

B: Well, the thing is that I'm not entirely sure how deeply entrenched this whole idea of this information war is. So, the stuff that I read in these military affiliated journals, they all talk about, like how this third world war is going to be informational psychological. So, they like develop this whole military strategy that's based on this information on psychological warfare. And it's really a-, frankly, has a bit of like, definitely a conspiracy feel to this. And it definitely echoes conspiracy theories like the so-called Dulles plan. I'm not-, I don't know if you're familiar with that one. Yeah. So, it echoes that Dulles plan rhetoric that was very common around the collapse of the Soviet Union. And they-, so, the way they discuss it is actually different from like, like the western fears of so called Digital Pearl Harbor. So, if you take a look at the American policymakers like the Richard Clarke, like it was like one of the main like the best-selling author of the cyber war, so he like paints a picture of this, you know, power plant, stopping, working in those Stock Exchange crashing instantly. So, this is the kind of idea that they have about the Third World War and the kind of cyber-attack that might happen on their territory. Probably in part in foreign by some of the things like the Stuxnet, for example, that happened in Iran. Or what they'd also talk about is like weapons of mass disruptions, weapons of mass destruction again, but that's not at all what the Russian military is talking about. So, what they are talking about is that they need to develop armed forces and means for information confrontation. So, information, obviously, they need to counter the information attacks, that's supposedly the west is mounting against Russia. And yeah, so this is again, the Dulles plan iteration whether the-, then what makes it more dangerous is that it's like serious military you know, elite that is talking about it and earnestly published articles on that topic. So yeah, that's pretty much the main difference there. So, I don't think that they ever discuss the issues like I don't know the power grid attacks or something like that, or like this digital pro harbors. No, they're in those articles, they specifically talk about the psychological you know, informational, blah, blah, blah, attacks that are happening in Russia. At the same time, though, I have to say, I'm not an expert on things like hacking attacks that happened like with the power grid or stock exchange or something like that. So, that's not my expertise at all and I would not actually classify it as soft power either. So, that's definitely a military type attack, because when you disrupt the communications or infrastructure, that is literally what Lenin told you to do once

you need to do a revolution, right? So, this is not part of my expertise. And I cannot comment on that in any way. But the thing is that even all these active measures or compromised all these kind of Russian expressions that are making rounds on, you know, in western media. Yeah, like, this is something again, like, this is not something that Russian intelligence services are coming up with, this is obviously some type of active measures were obviously present in (?juries) of its era and there is some continuity to them. And some of the techniques especially like, disrupting the oppositional protests that were even described in some of the books about Putin, like, how do you actually work with a like, you know, that there is an oppositional rally? There's then how do you actually disrupt it? So they're like, maybe, what do you do? So, this is the kind of things that are still definitely in operation. I guess you can call these active measures. But this is not necessarily something that's a part of a grand strategy again, this is again, ad hoc. And, yeah, so and what's the Russian specific, the Russian military elite believes to be like this, changing people's behavior like that. They believe that it's happening towards Russia. But I don't think that this is something that Russia is doing to the other countries, I don't think that they can, frankly, unless you, you know, that there is this kind of moral panic that I mentioned before, like, at some point, one of the journalists mentioned that, oh, the martial imagery, like this cartoon for kids is just propaganda was like, oh, my God, no. So yeah, like, this is like, this is what moral panic is, like you started seeing things like cartoons, and yeah, so Masha is, well, I have a baby. So, we watch-. (I: You watch it). I don't watch it specifically but watch a couple of if found it actually not interesting. So like, yeah, we only watched a couple. I can't say that I noticed any type of propaganda there. It's a cartoon based on a fairy tale. And you do have the bears in other you know, Goldilocks is also a fairy tale that you have in the west so like-. #00:27:42#

I: We have, like, in Eastern Germany, like the old Soviet fairytale movies, they're really popular. I watched them like my whole childhood. #00:27:51#

B: See, like that was absolute propaganda. #00:27:56#

I: So, but let me ask you maybe in a bit different angle of those of the effect that these campaigns are having. So, while I would basically agree with you that the real influence or impact they're having is limited. One thing that I worry about because I at least follow offers like German politics quite-, German, Russian politics quite a lot, that you have kind of like an intersection where Russian information campaigns and Russian German or German networks kindly meet and reinforce each other. You can like, you can see it currently with like RT and the Alternative für Deutschland, and you can see also partly with this now anti vaccination conspiracy theory groups, also with like some Leftist groups in Germany, and what I just wonder is if that is a point where they may have really influenced because they actually

targeting a group that is open to such topics, and that they're actually like using each other, and that they also can gain traction within German politics. Not in terms that the AFD may become like a governing party, but they still like, really influential in German politics, and are not, of course, not all about Russia, but they, you know, they kind of like kind of in their backpack, they're having parts of these narratives or information. And, you know, that's something like, I'm kind of worrying about like, what are your thoughts on that? Like, maybe not just specific to Germany, because I don't know how you're familiar with that, but maybe Germany. #00:29:55#

B: Yeah, I'm in Germany for ten years. So, yeah. #00:29:57#

I: Right? #00:30:01#

B: I was in the Tübingen (I: In Berlin, right?) Yeah. So, yes, it's a great question. And I think that this is more of a case of a strategic alliance in that case, because if you take a look at a lot of the AFD rhetoric and actually have a couple of students are writing their thesis right now about AFD rhetoric, and specifically their social media usage. The thing is that their whole message is about oh, this you know, elite, this kind of too liberal elitist, you know, sensory, yes, like the true voice of the people and stuff like that. And this actually resonates really well with the messaging that for example, RT has or Sputnik, so all they have is like, oh, like those corrupt western media are not going to tell you, but we are going to tell you and this is exactly the exact message that IFD or who else? Other like Front National or other far right groups, or even sometimes far left groups that are also-, that will talk about like this is their stick. So, they need to-, their point is that okay, like, we are censored by this liberal, whatever corrupt media, and here comes RT, oh, but here you go, have a show at our network and like we are taking you out of the censorship. And this is what Julian Assange for example did in his show. And you had a goal we are giving-. And that's actually what I also heard a lot like, we're like, we want to hear all points of views, we all want to give, like a public microphone to all the different points of view. So, this is like, they're kind of in some ways, they're weaponizing this whole idea of free speech and democracy to-. And they're giving away to a lot of the really fringe and conspiracy theorists and truly harmful content at some point. So, sometimes you can see like really, but there is a way of saying this is just an opinion. And that people should be free to express their opinion. And again, that's extremely hypocritical, because obviously, you cannot have all the opinions in Russian mainstream media and even like, the Navalny's name was mentioned about his name, and you cannot even say it. So, until recently, his name was never even mentioned on media as well. So, this is one side of it. There's the kind of natural alliance of the messaging about, like the corrupt media that, let's say they-, has with Russia. And other side of it, is there is in fact, a very long tradition of this phenomena is called Tankies. I'm not

sure if you're familiar with that. (I: No). Oh, okay. So, it's a term, it's an internet term, I guess, to describe people who support like Russia, no matter what, and it comes from the Prague when the Soviet tanks were-, they rolled into Prague to clamp down on their pricing, you know, and so this-, that's why they're called Tankies, is because they were trying to defend this whole, you know, clamping down on the uprisings against the iron curtain and stuff like that. So, this phenomenon of tank is quite, I don't know why, but maybe because it's this kind of disillusionment with democracy, because they will not ever exposed to something that's not a democracy among young people, especially sometimes as well. So, there is in fact, this tradition of kind of left wing defending of whatever policies or between his powers and it was also common, obviously, during the cold war as well, you had a lot of politicians that would try to excuse Gulags and Stalin and stuff like that. So, this still is happening right now, you still have sometimes the intellectuals that are you know, in earnest talking about how Stalin was an effective manager, not portion, like they were not influenced by the Russian propaganda, they still like this is kind of consistently drawing this line from the Cold War era. So, they just kind of spice those usually. That's this whole idea of the split that happened in the 60s, when you had the kind of the hippies, that's kind of the whole idea of, like, you know, tanks and stuff. And like, the other part just stayed on is like, okay, like we need to defend, because, like, Soviet Union is like the only beacon of whatever, not in Paris. And the thing is that there is like, there is a certain-, there is a grain of truth to that, obviously. So, when you talk about, let's say, the invasion of Iraq, and you are anti-militarist, like Friedensforscher squash or something like that, like you see, like the only person who can actually be a counterpoint to this kind of policy decisions. Who is it going to be? China? Russia? I mean, Russia is usually kind of the more obvious choice here, because Russia is, let's put it this way less infamous on the human rights front. So, that's why and this will-, the Tankies obviously are kind of a bit of a separate group there. But you do have a lot of people kind of on the left that are disillusioned with some of-, a lot of the American or native policies, and they're looking for a counter weight to those policies. And Russia in many ways, it may seem attractive. So yes, there is definitely an appeal there. And I think that in this case, it's probably a very small group, though, I can't say, we can be really large, but there's definitely a small group, but it can be nurtured definitely through some of the, like, fashion world foundations and stuff like that. #00:35:54#

I: And are those others Tankies acting like this because they're really convinced? Or is it also probably a process of either co-option or corruption? #00:36:07#

B: I think they're actually convinced. I think it's sometimes they're just convinced that there's like the-, Putin is the only way to counteract the realists west with this way. And I remember I was doing some field work in Munich, when there was Munich Security Conference in 2014. I think 2015. And I was walking around the protests that were happening there and the Maidan

plots, and I was looking at the kind of size they had, and the kind of size they had were apart from, you know, like the flags of Donbass Republic and stuff like that. But they also had, like, really, you know, this classic pacifist stuff like, oh, NATO as a trail of blood and like what, like-. So, this was, again, like a natural alignment of some of the messaging there. So, a lot of the people that I saw there, they also kind of giving speeches, it's like this small stage, they were talking about oh like America, wherever they go, they leave a trail of blood, like they're conquering, like they're colonizing blah blah blah. So, and this was, like the-, I think that they in this case, they honestly believe that this was the United States that was doing something in Ukraine, and Russia was only counteracting it, which was again, like, obviously-. #00:37:24#

I: There's still a lot of people who like believe exactly that. #00:37:28#

B: Yeah. And on top, you do have even a foreign I guess you could call them mercenaries, foreign mercenaries who come and fight on the progression side in Donbass. So, you had quite distinctive number of French people. There were some Serbian battalions as well. So, serve, obviously, you know, the kind of natural connection between them and Serbia. They're also, yeah, I think there was at some point, I don't know, I haven't seen a recent one that there wasn't some point of statistics on the kind of foreign participation on the progression side Donbass. And I think that RT at some point did a little report about the French, RT Francais did a little report on the French people who are on the-, fighting on the production side. #00:38:17#

I: So, we're talking a lot about maybe like, roughly the last ten years. So, maybe if we also run a bit the perspective to the 2000 until 2010, like maybe the whole timeframe. Do you see like major changes in Russia's action concerning all like, oh, what do we discussed so far because I'm probably where they are lot of hype, a lot of people saying that we have maybe had a quite big change around 2007 and 2008. And then, of course, in 2014, and even before, maybe in 99, after Kosovo, so how do you perceive that? Do you agree? Do you see other points of change or-? #00:39:15#

B: Well, I think that what you mentioned actually is pretty much the key points there. So, if you also take a look at Andrey Tsyngankov, he has this book that's kind of a editions change and continuity of Russian foreign policy. And he does point out pretty much the same spot. So, we have this 1999 when the bombing of Belgrade and like Primakov turning around his plane and going back and not going to the-, as a protest against the bombing. So yes, that was definitely a big point of disillusionment about the west in general, because that obviously serves our brothers and we cannot treat them this way. And there was a lot of civil disbelief about let's say celebrating the genocide. But there is definitely a lot of disbelief around the time that the events in Ukraine 2014, 2013, 2014, there was a lot of memes going around social media

saying oh, like the Americans are trying to do to equate what they did to Yugoslavia. So, there was really this deep seated belief that this is like a special op from the State Department that is trying to destabilize Ukraine, the way they did what they did to Yugoslavia back 80s, 90s, stuff like that. So, this kind of Yugoslavian connection is still there.. And it's coming up pretty regularly, actually, I have to say in my monitoring of the Facebook groups, not Facebook, contact groups. Another thing is that, yes, you mentioned the 2007, which is the Munich speech, the infamous Munich speech. And this is yes, definitely, it was one of these kind of Russia's lowest moments when actually Russia is not our friend or West is not our friend. So, there's kind of mutual comprehension. And I think that another obviously was the Georgian war 2008. And I think that the next big moment was probably exactly the Crimean annexation. So, there was definitely something that they could not be reconciled because Russia cannot have the whole idea of not-, Crimea not being recognized as Russian. And the West cannot recognize Crimea as being Russian. So, this is like a big situation there. But I have to say, like, when I was monitoring Russian social media back in 2010, 2011 2012, there were already traces of governmental interference. And if you've seen some of these, I mean, these candles are old, but they really show how the government was already interested at some point, at least on some level, it was interested in penetrating the internet, the Runet and monitor and some kind of guiding the conversations on social media. And there was this infamous (?hikemenka) scandal if you are familiar with that, he was the head of the youth agency back in 2011 if I'm not mistaken. So, they were already talking about the 50 Rubel commentary at some point and how to guide the discussion, especially on live journal, live journal was a thing back in the day. So yes, so this was actually definitely something that was happening then. But then it was, like became a more industrialized frozen, let's put it this way. And if you take a look, even at some of the vilely posts from my journal from back, like, say, 2011 2012, you can see some traces of DDoS attacks or bot content and stuff like that. So, it was definitely there already. But yeah, now it's much more professional, and much more targeted, but especially, as I said, because we haven't really completed our analysis of all these data sets, I can't tell you more yet. But definitely the both domestic and foreign component to all these content, misinformation content and so far, I've seen most of the contents focused on the-, it was in Russian language, but at the same time, again, it's only Twitter and Twitter is not the most popular social network ever. So yeah, so we can, I'm not sure we can extrapolate the activities, the Twitter activities to the rest of activities. #00:43:36#

I: So, asking especially on that domestic wars is foreign nexus. So, 2014 also like 99, also, the Georgian War and MSC were kind of more like International or external events and triggers for any change within Russian actions. And, like, how do you-? Like, what are the domestic factors you see? And how do you also see the-, maybe like the weight both factors are having on developing or changing Russian actions or strategies? #00:44:21#

B: Okay, so I think that-. Well, I'm giving you a bit of a ballpark here, but in my opinion, I think that up until the electoral fraud protests in 2011, 2012, there was less of a focus on this whole misinformation, disinformation stuff happening. So, those protests allegedly ended like SMP experts say that really scared Putin because the scale of those protests and the actual time that the Russian opposition actually came together to have this coordination Council, something that I mean, obviously there was cobbling all the time, but still they came together. This was Important. And I think that was actually kind of a bit of a turning point to the more kind of, well, more concentrated, disinformation, internet control action that took place. Before that it was mostly externally motivated. So, there was like, mostly something that happened abroad. And one of those actually triggers was the so called Orange Revolution in Ukraine. And as you know, it was also one of the triggers for the National Movement creation. And so, this was actually one of those, again, foreign events that triggered something that inside Russia. And yeah, and then I think it was the wave of protests that actually triggered much bigger response as well. And then communication. So, yeah, I guess it's both foreign and domestic event. #00:45:57#

I: Okay. So, maybe my last questions be-, like my last when it comes to west question. When you watch the European or so-called western debate on these kind of topics about Russia. What kind of, I don't know, misunderstandings, misinterpretations, because I think there are a lot, but I would be interested in what you think on that. What do you see? Like, if you have a lot, don't name them all. Maybe just drop some. #00:46:35#

B: Okay. This is a really big topic, I need to say. So, there's also been a really interesting debate. There's an article by Leonig Ragozin, he published it on this Dutch website called Raam op Rusland. And he talks about Russophobia so, I think that he actually put it much better than in that regard. So, when he talks about there is in fact, a certain amount of Russa phobia that influences some of the ways that the west treats some of the Russian stuff. But I think that one of the main, like, one of the kind of issues that are specifically relevant for Russia that stems from all this misinformation, disinformation campaigns is Russia's own population distrust towards the government and that has a massive implications for the pandemic right now. Because if you look at the latest Levada polls, you see that people do not believe that the A, Coronavirus is real, that the vaccine works. And they believe all sorts of other misinformation that's out there, which is so depressing. And when you take a look at the numbers, it's I mean, even though Putin seems to work, Putin vaccine seems to work. People don't trust it, because they don't trust the government, even those who defend the government, they still don't trust it. And that's the main thing is that it's because there's so much information noise, that it was like the pretty much a governmental strategy to be fair, and now they're all loss of information

or is and the population that even trust the government still does not trust what the government says and that has now public health implications for the country. #00:48:13#

I: Do you think like when the Russians came up with this big campaign on Sputnik last, I think it started last August maybe, when they also proved it, do you think they actually thought about possible consequences for vaccination, readiness more Russians? #00:48:35#

B: No. I don't think they thought about it. I don't think that they realized what kind of implications that might have had. And I have to say also in terms of anti-vaccine movements and vaccination kind of groups. This is something that Russians actually borrowed from the United States to a large extent. I've been also monitoring some of the anti-vaccine groups. And like, they're really big on translating all these documentaries from the US. So yeah, like, this is something that definitely got-, I'm also working on this topic right now, so I can't tell you the exact results of my research because I'm not quite done with it yet. But there's definitely been a lot of information exchanged about these anti-vaccine tropes, like the oldest autism and stuff like that. It's definitely come to Russia through the American channels. And all this mom groups are especially insidious in that regard. So, they definitely spread so much misinformation, this is to say like, I would have like an example for you my sister recently sent me so like there's one lady who is moving to a different country, and she needs to have a bunch of vaccinations for her kids. And so, what you said is like, oh, no, any vaccine creates an immune suppression period up to half a year and we need to wait until we get another one. Another example is that, oh, you need to a good homeopathic doctor that will give you an antidote that would minimize the harm from the vaccine. This is literally like from a couple of days ago, from the mom group about childhood vaccinations. I'm not-, just even COVID, it's like regular vaccination.

I: You can find those American studies also like in German mom groups. And also, like a good friend of mine, she's Russian. And she had quite a fight with her cousin, I think because she was also like, spreading conspiracy theories actually on the biotech Pfizer. One where she, I don't quite remember it. But she made up that basically, the family has to split up into rooms between the two shots, and they cannot meet in there. And that's a huge problem, because many families do not have enough rooms for separating all family, it was totally crazy. Yeah. #00:51:06#

B: Yeah, definitely. But if we get back to this sort of a foreign stuff, I think that there has been a lot of this really old and tired tropes that are directed towards Russia, and like there's a really absent coverage of the Putin vaccine in general, there was like, really almost no information about it, and western media, which was really surprising to me, because, like, the studies are sort of happening, right? Why aren't you reporting it's like there's only Pfizer and Madonna and then obviously, the vaccines then follow suit. But then like, you take a look at the thing like The

Daily Show with Trevor Noah, and he makes her go like, the vaccine was administered to a bear by a bear is like, oh, come on. #00:51:45#

I: But he got criticized for that one, right. Yeah, like I saw it on Twitter, like many people really criticize it for being kind of-. #00:51:57#

B: I would criticize him too. Like, yes, obviously, there is a deep distrust towards the Russian government for a reason, but at the same time, you're not helping with the bare tropes there. So it's-, to an extent I have to say like a lot of this rhetoric is really, sometimes there has to be xenophobic frankly, and it's like-, sometimes I also ask, okay, like, take a look at the, like this information to say, okay, if somebody actually wrote instead of Russian like Russians did this and this and that, and like, instead of Russian, you put another a different other nationality and say it like.

I: And it will be super problematic. Yes. Yeah. I see that. #00:52:40#

B: Yeah. So, this is kind of-, and also, there's just a lot of this stuff that's been floating around. And it's been perpetuated a lot through popular culture. And does actually that was a really fun article on the Deutsche Welle at some point about different types of tropes for different types of races and ethnicities in popular culture and actually shows that one of the A in Hollywood movies, like there's a several tropes wrestle one of them is a mad scientist. But again, like what was one of the recent Russia themed movies? Well, okay on the Anna Karenina and then what we have something like a red sparrow with this honey potting, I mean, like, male order brides, I mean like, come on. Though tiring and so frustrating to see that and like, yeah, like, when you see that kind of stuff and you see the kind of coverage of this kind of-, or, you remember also an oped in New York Times. The New York Times was by this guy-. #00:53:42#

I: Yeah, I know which one you're talking about. Yes. #00:53:47#

B: The corruption of DNA and I was like, oh, dude, like, did you check all the rest of DNA, some of these op eds are really playing into the hands of the Gremlins of oh, look, they are anti-Russia. They're all like, they're accused of all Russians having corruption DNA, like who says that? So yeah, this is definitely a problem. And I think that's something that definitely gives ammunition to the kremlin and to pro kremlin outlets, because they would like they would, you know, eat that out right away. As soon as something like that appeared, it gets picked up right away and criticized for a reason. But again, because of their lack of the credibility that the kremlin and kremlin affiliated outlets have, this critique is being dismissed, which is really harmful, because there is stuff to criticize in the rush in western coverage of Russia, but

because it's being also criticized by program and media, it's being dismissed. Now, so yeah, that's the main problem. #00:54:48#

I: Like the normal, like, I think the normal need is reason I've always caution with Amnesty international has a quite number of them. #00:54:57#

B: Yes, absolutely. #00:54:59#

I: So, maybe because I know that you have to pick up your time. Just the last question. Do you have any recommendations of whom I should talk to? #00:55:10#

B: I would say Alexei Tajarski, if you haven't talked to him yet. Also, Precious Chatterje-Doodyshe's also been working on the Russia stuff. Ilya Yablokov, he's an expert on RT and conspiracy theories specifically. Who else? But if you're interested in his soft power stuff, specifically, well, I guess this people would be probably really good. There's Jade Mc Glynn, she's published her stuff recently on everyday Russian national, which is also quite nice. #00:55:49#

I: Yes, Mc Glynn, I haven't heard of her. Okay. #00:55:51#

B: Yes, she's a PhD from Oxford, I think. So, but she herself is also quite interesting. Yeah. And if I think of something, I will let you know. But yeah. #00:56:03#

I: Okay. Perfect. Thank you so much. I really, really, again, appreciate that you took the time, especially as you're quite busy in the middle of the summer. So, thanks a lot. What I would-, like I probably will finish by the end of the year, hopefully. #00:56:21#

B: Good luck. #00:56:22#

I: So, but as soon as I know if I'm going to quote you and which one is going to be, I will just send you the quotes so you can approve them, so you don't need to worry about anything. #00:56:37#

B: Yeah, no problem. #00:56:39#

I: Okay. Perfect. Thank you so much. #00:56:43#

B: No problem. I know but yeah, it was nice chatting with you. #00:56:49#

I: Yeah. Nice too. So, thank you very much and have a nice evening. #00:56:53#

B: Feierabend

I: Bye. #00:56:56#

B: Bye. #00:56:57#

b. Aleksandr Golts, 17.02.2021

B: Hello. #00:00:05#

I: Hello Mr. Golz. #00:00:06#

B: Hello, how are you? #00:00:08#

I: Fine and you? #00:00:09#

B: Fine, thank you. #00:00:12#

I: Can you hear and see me properly? #00:00:15#

B: Absolutely. #00:00:17#

I: Perfect, fine. So. #00:00:20#

B: It's okay. #00:00:20#

I: So, let me first thank you once again for replying so fast and being ready to talk to me. That's really a great help for my research. And again, apologize was that I had to ask you to delay the interview. The weather conditions in Berlin are just a bit troubling at the moment. #00:00:41#

B: Okay, the same-, we have the same bad weather now. #00:00:46#

I: Right. It's still cold in Moscow, right? #00:00:50#

B: Yes, cold and frost and snow. Unbelievable snow, most quiet. But I think it's first time in 10 years we have such deep snowfall. #00:01:10#

I: But it was way too warm before, right? #00:01:13#

B: Sorry? #00:01:16#

I: It was way too warm before in this winter, right? Because I read that in December and January it was really warm. #00:01:23#

B: Well, I think it was a relatively warm year. And suddenly, frost and snow came. #00:01:31#

I: But at least some winter. That's nice. #00:01:35#

B: Okay, let's go. #00:01:38#

I: Yeah. So, are you okay, if I record our interview? #00:01:43#

B: Of course, no problem. #00:01:45#

I: Thank you very much. And are you also okay, if I mention you by name in the research proposal afterwards? #00:01:58#

B: Yes, yes, please do it. But let me mention that usually, my name it is S after T. G-O-L-T-S, not Z. #00:02:15#

I: Okay. I will. I'm sorry for that. I was quite sure that that's the right way to write it. Okay, I'm sorry for that. #00:02:26#

B: I know in Germany use Z, but it's better to use S in my name. #00:02:36#

I: Okay. I will do so. So, before we start, I would like to give you just a short overview on what the research is about. #00:02:46#

B: Yes, please give it. #00:02:46#

I: So, that you have an idea what we're actually talking about. So, the research project is actually about the question how Russia is exerting influence abroad. So, not only about the objectives, but also about instruments, about institutions that are used, utilized, and also about specific target groups. So, basically, how these different angles in the end play together. The timeframe of the research is from 2000 to 2016. That's the timeframe. And it's also about the question how the different instruments or policy areas that the Russian Federation is using is changing over time. So, is there a change? And if so, how does the change look like? And also, what are the reasons for any change? The basis for the research is actually a content analysis of strategic documents, namely the information security doctrine, foreign policy concepts, military doctrine, and the National Security concepts. So, I know that you focus very much on security policy and military questions. And that's also the reason why I wanted to talk to you because even though I focus mainly on non-military aspects, I do believe that there is a-, there are like big overlapping parts and also in parts of the same logic behind how this actually functions. So, I really also wanted to talk to some military experts. So, that's basically the background of the research. You like, I don't want to get too deep into it. So, I don't kind of

like influence your answers, of course, but if you want to, I'm happy to elaborate a bit more on the research afterwards. But so far, do you have any questions on what exactly I'm doing? #00:04:52#

B: No, I understand what are you doing perfectly well. #00:04:57#

I: Okay, perfect. So, then I'll just start with like a with some broader introductory question. So, that I can see what your thoughts on this issue is. So, could you maybe, in your own words describe a bit on how Russia is exerting influence abroad? You can like, don't do anything maybe you can just focus on what you think is most important. #00:05:21#

B: If you like, I'll try to look all this problem from my angle. #00:05:30#

I: Please. #00:05:32#

B: From military and security approach. And we start here from 2013, when so called Gerasimov of doctrine was publicly announced by Chief of General Staff Valery Gerasimov. Interesting and very important for your research points. First and the most general in modern world insist the General Valery Gerasimov we cannot divide clearly the situation of war and situation of peace. And from this point, another conclusion comes. We conduct the war in permanent, on permanent basis. We conduct these wars all the time, but in different ways. If we take the time when we are not fighting directly, these war takes image of secret operations. And that's why suddenly Russian GRU, General Intelligence department of MoD. General intelligence Directorate of MoD found itself on fried line of foreign policy. Because only secret operations can on the GRU can conduct secret operations. So, and it's not occasionally, let me say that in Soviet times, GRU tried to be as far as possible from so-called active operations, active measures. It's another words for direct interference in life of foreign countries in form of course. And all other things. It was a part for KGB. GRU limited its activities with collecting information, security information. So, it was classical espionage. But now, they, as far as I understand, they received direct order to interfere. And it was, as you know, that the coup attempt in Balkans, the name escaped from my mind. #00:10:12#

I: Could you repeat it? You're sort of like, hard to understand. #00:10:17#

B: Черна гора

I: The coup on the Balkan. #00:10:27#

B: It was the part of Serbia. It was a part of Черна гора.

I: Kosovo, is it-? #00:10:33#

B: Not Kosovo. It's not Kosovo. #00:10:34#

I: Montenegro. #00:10:40#

B: Okay, we'll return, you remind me I look in dictionary later. So, they try to organize direct participate in military coup in this country. In other form is all cyber interference. We know that GRU guys interfered in American elections 2016. They also tried to inspire clashes on racial basis in state. They also interfered. They tried to block internet. It was direct wipe attacks in Georgia for example, Estonia as well. So, we can find. And as far as I understand the bulk of Russian activity is conducted by a Russian military. Look in Soviet Union, it was a deeply developed system of psychological warfare. It was big Institute, it was a big part of Russian Armed Forces of political, of general political department of Soviet Army. Now it looks they return to this practice even in bigger scale. It was only once when Shoigu said these openly. It was February 22nd or 21st of 2017. #00:13:33#

I: February 22nd or 23rd? #00:13:38#

B: February-, no, no. 21st or 22nd, just before Russian military holiday. Shoigu made big report in Russian Duma. #00:13:58#

I: Mr. Golz? Mr. Golz can you hear me? #00:14:24#

B: ... #00:14:26# #00:14:35#

I: No, I can, wait. Maybe like-. #00:14:37#

B: Yes, I can hear you. #00:14:39#

I: Yeah, now I can hear again. #00:14:41#

B: Can you hear me? #00:14:41#

I: Just switch my location due to the Wi-Fi. I don't know if it's due to my Wi-Fi or is if it's your connection. I'll just try to go somewhere else. #00:14:52#

B: I think my connection also. Now I can hear you perfectly well. Can you Hear me? #00:15:02#

I: Yes, I can hear you perfectly well. Just a second. Okay, would you be so kind to just repeat your last three sentences? #00:15:14#

B: On 20, just before Russian military holiday, which is 23rd of February, Shoigu made big speech in Duma. And he was asked, why don't we restore this system of psychological warfare

now? We have much more broad and experienced instruments to make such kind of activity. And it-, and what is the most interesting thing. #00:16:30#

I: No, no, please go ahead. Please go ahead. #00:16:32#

B: And it was interesting. When journalists began to ask people about this sentence. Official said, oh, God, it's so secret. We cannot say anything to you. And it's very interesting moment here. Because all countries have detachments on psychological warfare. But in many countries, there is very clear and strong regulations that methods of psychological warfare can be used only in war period. But here, it's clear that Russia now uses methods of psychological warfare in peacetime, during peacetime. And it's-, I'm asking from time to time it looks, that they use methods of psychological warfare even again. #00:18:21#

I: Thank you very much. I would have some questions on what you just elaborated on. So, you start off with mention the Gerasimov doctrine in 2013. Do you also think that this is a time of change? Or was it only that Gerasimov was mainly voiced out something that has been there already before? #00:18:48#

B: I think that we get it, of course, we can only guess when this change happened. I think it's happened between 2007 Putin's Munich speech. And 2000, then 2008, when Medvedev spoke about zones of special interest for Russia in near abroad. And then, step by step, they moved to the idea of new activity if you like abroad. #00:19:47#

I: So, when you-, so what do you think are the main objectives that the Russian Federation is pursuing with all these kinds of different measures? #00:20:01#

B: Look at this point we wish that Putin's regime of the world. Whole world if it has look like. My reading is that Putin image is huge Yalta table. It's classical real politic of 19th century. Big guys are sitting this table and solving future of smaller ones. Trying at the same time, trying to limit to undermine activities of your counterpart. So, if many people ask why Russia react so tough in-, during Ukrainian crisis? My reading is that Mr. Putin thought that Western countries during this crisis wanted to kick him off this table that doesn't exist. #00:21:52#

I: So, when you say that actually the Russian Federation is scaling up its activities within psychological operations or general interference. In general, you talked a lot about the GRU. Do you also see other organizations involved in this? #00:22:20#

B: Well, there are there I took GRU as military. The only military organization that is involved. But now we have a huge system and it's again, is return to Soviet system of international propaganda. We have this Sputnik, we have RIA Novosti as a part of Sputnik. We have

Moscow radio again. So, in my mind, they are returned to-, they try-, they are trying to restore Soviet propaganda-, this propaganda machine and I think they use much bigger money than Soviet Union used. And they are much more effective. #00:23:42#

I: Do you-, in using all these kinds of different instruments, military but also media kind of instruments, do you see any differences in how they're applied to different regions globally? So, for example, difference between the so-called near abroad or Europe or US or like Southern Asian countries? #00:24:12#

B: Of course. The main basic idea is to use nostalgia about Soviet Union. Okay, Soviet Union was this Dream Land, and everybody was, everything was very good there. And Russia now is standing from its knees, and they do not pronounce it these openly. But the main mood is that Russia is new reincarnation of Soviet Union. If you switch on Russia Today, RT in any western country. Last year I lived in Sweden approximately all the year. And because of technical reasons, one week I could see only RT. No other news. And it was absolutely direct, as you can understand. It was absolutely different picture of the world. It's interesting that different to Soviet propaganda, again, Soviet propaganda was rather primitive. It insisted that everything bad happens in the West, in Russia everything is good. Medicine is excellent. People are equal, and blah, blah, blah. Russia Today, when it speaks to Western audience, it's much more effective. They do not, they even do not try to insist that everything is good in Russia. Ironically, there are not many information about Russia in their news programs. They are concentrated on how everything is bad at the West. And, of course, they have their audience among liberals, left liberals, I think. And also, about all supporters of (?theories). It's a very big, it's a bulk of their programs about different (?cools) against rank-and-file people. #00:27:59#

I: So, when you-, so I-, so of course, I also read a lot of literature on RT and on Sputnik and how this is all working out. And a lot of authors assume that there is some kind of strategic change within RT, maybe around something like 2008-2009. So, that it was before a classic public diplomacy instrument. And that afterwards, its content, its rhetoric became much more aggressive. Would you agree with that? Or don't you see that? #00:28:41#

B: Look, I'm not very good to make some conclusions here. Because as you can understand, I watch RT not very regularly, only occasionally. So, it's not my business truly speaking. I can agree, like if anybody give facts that Russian international propaganda became more aggressive between 2008 and 2009. I can understand why it's happened. War in Georgia. And I remember pretty well that it was some kind of shock for Russian authorities when they found that West don't want to listen their explanations. Not once it was said, they don't want hear. #00:30:04#

I: You're referring to the Munich Security speech and probably also Medvedev's proposal on security architecture in Europe. #00:30:15#

B: And from this point, all-, not only propaganda. But also, all international, all Putin, Medvedev, Lavrov said on international issues became much more tough, much more. #00:30:52#

I: So, it, like it changes or alternating the structure I noticed within the strategic documents I analyzed is that there is a change in wording what you also kind of called psychological operations for example. So, at the beginning of the research timeframe, words like informacionnaja vojna, informacionnaja bor'ba, informacionnaja oruzie were often mentioned. Well, they basically disappeared in the second half of the research timeframe. And instead, for example, the word (foreign language) was quite often mentioned. Do you-? So, do you think that also has something to say about it change within concept? Or is it just a semantic change in wording? And does it really say something or like, or can you say it (?and all something just) because I know it's a very specific question. #00:32:02#

B: Look, I don't think it's here we can say that these words changing shows, they-, maybe they try to avoid wording on informaconnaya vojna. Because it's, if you use such wording, it means the in their mind that you're preparing such kind of informaconnaya vojna. And it's not very good for them to use these wording after the activity in 2016 during American elections was discovered and all other stories. #00:33:16#

I: So, returning to this one word, which is informacionnaja oruzie which was quite frequently mentioned in the early documents in the 2000s. I actually had some trouble understanding what exactly is meant by that. So, I have some ideas when it could be, but I would be interested in what you think was-, is-, or is meant by this term. #00:33:48#

B: Again, they use-, as far as I can understand, they use this term informacionnaja oruzie when they're referred to Western activities. Not activities of themselves. And in their mind, it is again all media activities and everything. And look now on recent Duma laws on foreign agents. #00:34:46#

I: So, also the foundation is everything. #00:34:51#

B: Activity of any type, cultural, media activity, everything can be named informacionnaja oruzie. #00:35:13#

I: So, you said earlier that Russia has tried to rebuild the Soviet structure of influence abroad and even trying to scale it up. At the same time, they're also often referring to what the so-called West does. Do you-, so, in terms of-. So, is this Russian policy of rebuilding this kind of

structure, is it an action or is it more a reaction to what Russia perceives the West is doing? #00:35:49#

B: All Russian activities, is I think in their mind has a kind of a reaction on Western activity. The basic approach is the West is much stronger than we in-. And much (6 sec.) So, we should, what we-, we should understand that basically, Mr. Putin and his people, they are not scared of direct aggression of the West. Their main problem is clear paranoia of-, on possibility of so-called color revolution in Russia. And this propaganda machine is some kind of answer to this imaginable Western activity. Okay, we-, you are going, you want to organize color revolution in our country. We should preoccupy you with our propaganda. #00:37:34#

I: So, when we're also already talking about kind of the relations between the so-called West and Russia. When we discuss Russian influence operations abroad, in Europe or in the US. It's often discussed, what's legitimate, what's illegitimate, from of course, like, very specific normative standpoint. When you look at the Russian debate, is the question of legitimate or illegitimate at all an issue or is it may be just a different interpretation of what is perceived as legitimate and illegitimate? #00:38:21#

B: Well, I think we have no such discussion. So, for main part of people, for bulk of people who are interested in these issues all Putin is doing is absolutely legitimate. For liberals, who are margin-, totally marginalized now, of course, they-, and I'm among them. Of course, they look at this operation as a totally illegitimate. Because state in my mind, cannot use its weight in introducing these or that ideas. And of course, state use this propaganda apparatus trying to change the policy of foreign countries. It's totally unacceptable. #00:39:59#

I: So, also when you watch the European or US or Western debate on these topics concerning Russia, do you see any, I don't know, big blind spots or big misunderstandings? #00:40:19#

B: Look, I think maybe my views are extreme again. But (7 sec.) Western analysts, they don't want to accept clear fact that now we are in the situation of new Cold War. You cannot speak about some kind of (?carburation). So, you can do a weight when Russian policy became more soft or something like that. With our situation of new Cold War, and Russia is behaving according to the West as a possible enemy, as potential adversary if you like. So, it's totally again, we have totally different logics of approach. West is playing chess, and Russian is playing baseball. #00:42:07#

I: Yes. So, maybe to ask questions out. So, when we look back at the discussion on change within this policy fear from the Russian Federation, we talked about the, I would call maybe like global perception of Russia and Putin where it's this kind of Yalta thing, also of the fact that

the Russian elites probably don't feel understood by the so-called West. Do you also see, especially-? #00:42:43#

B: And you are?-. #00:42:46#

I: Mr. Golz? #00:42:47#

B: Now I can hear you. Suddenly your voice disappeared. #00:42:53#

I: Okay, I'll just repeat it. So, we talked about the changing factors. So, what I asked myself, when we see that change already started in the maybe like late 2000s. Is that maybe also due to the fact that the Russian state just had more resources due to its steadily growing economy, et cetera that it wasn't having in the 90s or in the beginning of the 2000s. #00:43:22#

B: Look, these views, they existed in-, then of 90s or at the beginning of 2000. But at that time, these views were totally marginal. They-, look, you can easily criticize these real politic of 19th century. Because it has nothing again, in my reading, of course, it has nothing to do to reality. And it was-, I participated dozens and dozens of discussions where these views can be easily criticized. And it was not a real scientifically problem to find arguments, to criticize them. Because almost all the (5 sec.) 2000 the group of people with very specific mentality came to power. And then first thing they have done to-, they made all their best to shut up all those who disagree with their vision of the world. #00:45:25#

I: Are you referring to the-? #00:45:28#

B: I remember pretty well. Sergei Ivanov who at that time, he was Secretary of Security Council. We know better than you how the world looks like. #00:46:00#

I: So, are you referring to a certain group of people? Are you talking about the Siloviki? #00:46:11#

B: Yes. All these people with KGB experience who came to power at the beginning of 2000. #00:46:25#

I: Okay, so we already sat by 45 minutes. And I don't want to take too much of your time. But I definitely still want to ask you if you think we should talk about something that I haven't asked you about, or we haven't touched upon so far. #00:46:46#

B: (11 sec.) Look, I have told everything I want. #00:47:05#

I: Okay, perfect. Okay, can you like, or would do you recommend me any literature or any other interview partner you think I should definitely talk to? But you don't have to if you-, there's nothing on you. If so, I would be thankful. #00:47:25#

B: Of course, Lilia Shevtsova. So, Nikita Petrov. #00:47:35#

I: Who's-, I don't know Nikita Petrov. Who is that? #00:47:42#

B: Nicolai Petrov, sorry. #00:47:44#

I: Nicolai. #00:47:46#

B: Nicolai Petrov. He works in Chatham House in Great Britain if I'm not mistaken. #00:47:59#

I: Okay. I'll Google him. I will find him. Okay, well. So, thank you so much again. I really, really appreciate that you're taking the time to talk to me. #00:48:18#

B: It was a pleasure. I was happy if I was useful, I'll be happy. #00:48:26#

I: Yes, you were very useful. You were like, I really, really appreciate what you told me, and I think it will be of great value for the research. And again, thank you for taking the time. I hope you stay safe and healthy because that's obviously not normal in such times. Yes. So, like, do you Mr. Golz? Mr. Golz? #00:49:02#

B: Okay, okay. Now it's okay. #00:49:06#

I: Okay. So, I just wanted to ask you, do you have any questions? Because I also want to give you-. #00:49:14#

B: No, no. #00:49:15#

I: Okay. Perfect. #00:49:17#

B: Perfect. #00:49:19#

I: Okay. Thank you so much. #00:49:22#

B: My pleasure. #00:49:22#

I: And have a great week Mr. Golz. #00:49:24#

B: Okay, bye. #00:49:27#

I: Bye. #00:49:28#

c. Viktoria Ivanchenko, 25.03.2021

I: Thanks a lot. And also, if I may quote you later on in the publication, would it be okay if I quote you by name? Or would you like-? Or would you prefer to stay anonymous? #00:00:12#

B: Yes, you can quote me by name, but probably we could check the quotes. #00:00:21#

I: If I quote you-. #00:00:21#

B: In English is-. #00:00:21#

I: Also, I send, like, if I quote you, I will send you the quotes just so you can approve it. That's not a problem at all. Okay. So, before we start, I would like to just give you a short introduction into my research so that we basically-, that you basically know what I'm interested in. And what's this all about. So, what I'm looking at is Russian concepts on how to exert influence abroad. I'm looking at a research timeframe from 2000 to 2016. And of course, as I'm focusing on exerting influence abroad, I focus a lot on topics like probably policy, like soft power, but also for example, like, networks. And what I basically did is a content analysis of strategic documents, namely the foreign policy doctrine, national security concept, information security doctrine, and also military doctrine. And to see what I can find, and now I would like to conduct or I'm conducting expert interviews. And I really would like to talk to you because of your policy and PICREADI experience. And when I prepared our interview, I came across a recent publication of you on the digitalization of confrontation. And if you would be okay for that I would like as a-, like, on top step, would also like to ask you a bit about this publication because I found it very interesting. #00:02:02#

B: Okay. #00:02:03#

I: Is that okay for you? #00:02:04#

B: Yeah, yeah, it would be nice. #00:02:06#

I: You have any questions so far on that? #00:02:09#

B: Maybe about the procedure. It's just like question-and-answer format, as I understand, yes. So, maybe-. #00:02:17#

I: So, I have a-, so, it's roughly like a semi-structured interview. So, we will start with some broad questions. And then depending on what your answer is, we will go a bit deeper into it. But please also feel free to like, if you have any questions to ask me, it's not like you're not allowed to ask anything. #00:02:40#

B: Okay, yeah, I see. So, yes. #00:02:43#

I: Okay, so maybe as a starting point, and quite broad. If you would have to name three instruments how the Russian state is exerting influence abroad, what comes to your mind? #00:02:55#

B: Well, first, I think it's, I could say quote media instruments. Russian government especially, has a strong I would say focus on this particular instrument of media. So, information is one of the cores of soft power. So, we should tell the world our story. So, the media, like Russia Today or our team, to some even Rossotrudnicestvo. So, that is Russian house in many aspects also works as the platform for spreading information about Russian culture, for example. Also, we have some sources like Russian beyond the headline, Russia beyond-, I just think its new name. And also, especially when the topic of Russia Soft Power was very popular. We also had Russia direct as the media sources, the magazine, which was an attempt to talk about the Russian foreign policy. So, media tools, one of the cores of the soft power. Then I think, the next very important tool, and maybe one of most prospective is education. And now most of all, the educational aspect is used for Russian speaking, I could say neighbors, citizens. It's the easiest way to invite students you know, from past Soviet states for example. But as well, there is strong traditions of inviting students from so-called Third World. Of course, it's not the third world now because it was more the concept of USSR. But still, this aspect of Russian education is quite vivid. We still have many students from India, from Africa, from other countries, from China, of course. It's used to be also. And we, I mean, in the Euro-, as its perception, as the countries probably needed help in Asian countries, China, some, also Cambogia, and so on. But now, Chinese students, maybe expected, received as important partners, I could say. A lot of Russian students go to China and so some exchanges are going on. And the third tool for me it's quite difficult to choose because there are different impact tools. But probably, I guess, it's some cultural diplomacy. Not just very narrow public diplomacy, political diplomacy between citizens. But it's different, like cultural diplomacy. Because it's broad, it's famous, it still has a big potential. I mean, some museums, initiatives, Russian ballets, and so on. And still, Russia based on the official level as well, big attention to it. And it's one of the cores of understanding of this soft power of public diplomacy. Which still inside in Russia have some discussion. Should we understand public diplomacy as just diplomacy between politicians or some economists or public diplomacy also should include cultural aspects, which are not about politics directly. So, I think, also, if we pay attention to, for example, foundation of Russky Mir, Russian world and again, Rosstrudnicetsvo, so they also pay a lot of attention to culture, to some cultural events. And it's very obvious on the governmental level. #00:07:13#

I: So, like, so, PICREADI, like, am I actually pronouncing it right? Because I always-
#00:07:19#

B: Yes. #00:07:19#

I: Okay. Perfect, because I wondered. Like, how would you-? Where would you put PICREADI within the network you just described? Or is it not among your top three, but it could also be the case? #00:07:34#

B: In fact, our NGO tries to develop the track of this political dialogue, most for political dialogue between scientists, and researchers, international relations between some practitioners, diplomats, some for example, party leaders, businessmen. So, those people which are interested in developing relations between countries. And they can influence somehow. And, of course, we sometimes have some mix, for example, we have also some media functions in time. Or we also work with educational topic, or even deliver our own courses. But most of all, we try to embrace these they mention now political non-official dialogue. It could be an extra dialogue driven by our website, or it is also delivered through our programs, for example, meet in Russia. #00:08:36#

I: Like in the beginning, you said that media instruments are a tool of soft power? How would you define soft power? So, like what's your definition of it? #00:08:50#

B: Usually, I agree with the definition of Joseph Nye, that is ability to attract and to influence on the result, on the action of others. So, via this attraction. And in fact, why I say media is soft power. Of course, it could be used in soft powers like, an instrument to show how beautiful and interesting our country is. And the what smart people live right here and so on. But I think that this focus on information ones, especially, I guess, the beginning of 2010, 2013, and then 14 year, when many events happened. On the governmental level, it was like the core of the whole understanding of soft power. So, like, if we want to deliver our worldview, our points on political processes and events. So, I want soft power strategies like (?nonsense. Or our) attempts on these fields. And I personally do not agree that media is the core. I think it's like, again, it's an instrument to use. And it can be used in different ways. And also, much depends how media workers also act. Because sometimes they can be-. They can create bad image; I could say of the country. And so, it's just a tool to broadcast your attractions, to broadcast what you have inside. And the main thing is what you broadcast, in fact. And here, I also, I could agree to some things, which are made by media, but I also I disagree with some policies. And I think that Russia should talk about more about Russia than about the other countries when Russia broadcasts information. Because very often, some media, they focus more on critics of some political events abroad. Not about-, not telling about Russian events inside or some

prospect. So, it depends, again, what you broadcast, and sometimes it can be-, give you soft power. #00:11:36#

I: So, when you say that Russia focuses a lot on reporting about other states or other groups, and you said before that the events of 2013-14 have been kind of turning point. Was it different before in your opinion? #00:11:54#

B: It was not that different. And I guess that many of Russian officials and Russian experts perceive Russian media as a way to show the alternative picture of the world. It is okay. Yeah, like every country, every media source have this right to do. But I think that this trend to more and more move to this media track, it really has started for us since the events of 2014. Because there was a very widespread opinion that the problem of miscommunication of conflicts on the diplomatic level is because Russia does not inform the public enough about what is going on and about the official statements of the Russian government. So, we should explain our position. It also has some strong point. I mean, it's true. From the point that really Russian diplomats and Russian not in diplomats, but some institutions, they have this trend to be silent on many points. I'm not talking about events of 2015. Now, I mean, that there are some processes, for example, inside Russia, inside society, which humbled not because it's, for example, oppositional. Not because it's not to believe in itself, but just because people think, like, why should we talk about it? Why should we share our opinion, or everybody knows already about us? And then we see the picture, when it comes to some other country, European or Asian, and you understand that people just don't know anything what is going on inside Russia. And it's quite strange. And I think that's the problem that even official institutions and some NGOs, they are not very open. And that is why there is a lack of information, which could really change the perception of Russia and to understand it better. So, it's so-, now, of course, the trends of becoming more open. But I think there's lots to do. As well in the informational dimension as well. #00:14:31#

I: So, now we were talking quite a lot about maybe the turning point of the Ukraine crisis in 2013-2014. When we look a bit earlier into time, mainly 2007-2008 a lot actually happened. So, Rossotrudnicestvo was created also Russia Today, if I'm not mistaking. So, if you look on these events from the outside it looks like, you know, like some attitude changed or something happened that finally led to this kind of recreation or reorganization of Russian public diplomacy. Would you, like, first, would you agree with that? And if so, why did that happen in your opinion? #00:15:19#

B: Well, I think that somehow it also was connected to events in Georgia. Because it also had this effect of like, the world does not understand that. And there is a very frequent story when some triggers the national political level, stimulate reforms in many Russian agencies which

aims at the international audience. And also, Rossotrudnicestvo is an agency which borrow I can say its traditions and the whole structure, including even the buildings in country-, in other countries from the USSR. And they were quite long and not very, I would say, comfortable processes of reforms since the USSR collapsed. There were a lot of problems. How to name it, how to-, which I could say status to give to this agency, to these institutions to let it work with international students with the image of Russia. And that is why it became an agency. And also, that was an attempt to do it, to make it I could say, more modern. But in fact, most of the critics inside Russia is about very bureaucratic nature of Rossotrudnicestvo. And now, I guess, since 2015, there were a lot of attempts to, again, to reform it the role, very rapid change of of the leaders of this institution. And to the recent change happens last year, when Evgeny Primakov became the head of the Rossotrudnicestvo. And he claimed that he was going and he still is going to, like, make a lot of changes, especially in structure and to change like personnel, people who work there. And really, he works with that. He changed his deputies, and also reforming some procedures, for example, with choosing students. And, in fact, all reforms of Rossotrudnicestvo are connected either to some very sharp international events, or again, when after some time, the government, President Putin as well sees that this reform didn't work out. And actually, in some cases, it was obvious. So, there were some new initiatives. But in whole, I guess, in the last four months before Primakov, the most brightest was Kosachev. But he didn't-, he couldn't do much. And after that, we again had some merged traditional bureaucrats which already worked with this system. And reforms could go quite slow. #00:18:54#

I: So, when you compare Primakov and Kosachav like besides the maybe like bureaucratic approach that has been at Rossotrudnicestvo before, would you like, do you see also any-, I don't know, like any differences in concepts or in ideas how Russia is, in this case, just Russia should implement public diplomacy or exert influence? #00:19:27#

B: I guess, it's interesting. They had quite many similarities. Both of them think that for example, international aid is very important parts of Rossotrudnicestvo's work. And as well, they tend to pay attention to this political dialogue because in fact, they are both politicians, even with some different backgrounds. But I think it's really effected their calls. And Evgeny Primakov here him, I guess he's more directional comparing to Mr. Kosachev, because he is not a diplomat who is like limited by some official procedure, by some official rules. Of course, now he tends to-, he has to be limited by some rules. And he also was the deputy head of Russian State Duma. But before that he was a very active journalist. And as well, he created Russian humanitarian mission. That is an agency, like a foundation NGO who works with providing help two different countries. First of all, with Syria, and also, he initiated help in Central Asian countries, like some assistance, humanitarian, for example, to help with water,

and so on. And also, with educational opportunities to children. It's like studying the Russian language or to providing some equipment. And it was his ideas, and he tries to bring them to Rossotrudnicestvo as well. So, he is a very fractional person who tries to do everything with his own hands. So, I think it's the main difference here. And also, when he was exhibited, he also tried to go to the region and to do something very, very local. So, I guess, here, his approach is more focused to some small problems to do, to deal with them personally. #00:21:47#

I: When you look at the time for from 2000 to now, how did the-, or did the role? And if so, how did the role of civil society organizations within Russian public diplomacy change? #00:22:01#

B: Essentially from which year? #00:22:03#

I: Like from 2000 to up to today. So, what is the role of society? #00:22:11#

B: There are, I guess, two trends of civil society development, I could say. As I work not only in public diplomacy, but again, I work very closely with NGOs, that are in skim of charity. I can see that the NGO sector in whole, all in all there is different aspects of worker I mean, like not only political, but also some social problems. It really had an opportunity to develop quite quickly. And there are a lot of changes of legislation and opportunities to, for example, have some finances, of course, from government. But not only there is some foundation, for example, (?the battalion) Foundation, who gives also some finances to NGOs, so then for education from social initiative. And it's a very positive trend. So, people, they tend to go to this NGO. They become volunteers. So, they also have more consciousness. But at the same time, I guess there is another trend, that is an attempt to bring more control and bureaucracy inside the sector. Of course, it's also connected because to the development of the sector. So, new NGOs are billing, so new people who are trying to create something new. Which not-, was not great in Russia before. A lot of those people they are just, yes so, they are students. And as well, some of them have a political view, which sometimes not just I could say, oppositional. Those political views are not understandable for the older generation of politicians, like what are those people standing for. And that is why because of how to say, unknown patterns, government tries to control it. Sometimes new legislation really helps to regulate to, for example, exclude some opportunities for just fictional NGOs, which tries to, for example, earn money, but not to do anything. But some of the initiatives really look quite problematic. And one of the problematics I could say, not even one example. At least two problematic initiatives of recent years of what can connected with partnering with some foreign NGOs. One of them is about the name of foreign agents inside Russia, in Russian NGOs, which are called foreign agents. If you have some foreign financing, you have this risk to get label of foreign agents. Especially if you connected with political activity. If you just work in culture there is no problem.

But when you try to do, for example, some educational program connected to international relations. Again, you here are going to be called foreign agent. And another problem I have within the legislation is about to-. I could say, just the reason one, so, when you deliver some information, some lectures, and you have to cooperate with some international institution, no matter if you get financed or not, is not getting into finance, but you have to inform and to get the consent from government now. It's this law, which was very widely criticized by the civil society, by the educational institutions, which was adopted just recently, I guess. Maybe a month ago. Not even, maybe half a month ago, not far, I have to check that. And it really could create some problems. And even with implementing it. Because we have a lot of institutions, a lot of partnerships, a lot of communications, but in some cases, it could create really some big obstacles for conducting some exchanges. So, conducting some even international conferences. Now when we have everything online, it's not so critical. But when we move again, back to the real world, even to conduct some international conference, to invite some people, you have to deal with the procedure. I mean, to complete with dates, and it's, of course, it's great more bureaucracy and so on. So, I think this trend of trying, regulating all the contexts with international partners is not positive. #00:27:15#

I: So, it's basically hampering public diplomacy efforts, like for example, by PICREADI or others. #00:27:21#

B: Yes, so it creates a lot of obstacles. Even now, we have a lot of, I guess, of course, in any country, there are some bureaucratic procedures you have to do before inviting people, before just organizing a big international forum. But with such initiatives, you have more procedures to do. And also, you're going to have guarantees that you will have disagreements for all partners, for example, you invite them and there's the problem. #00:27:55#

I: So, another question in connection to public diplomacy and soft power. About the role of compatriots abroad and also the Russian diaspora abroad. If you like, what is-, do they have a role on these? If so, what is it? Did it change? #00:28:14#

B: Yes, one of the very I could say, huge topics, also which is officially, like incorporated in Russian legislation as one of priorities to work with Russian compatriots. And there are different levels that could then tracks of this work, there are some official structures for I could translate, like coordinated councils of Russian compatriots abroad which like an official or semi-official structures in every country. There is the head of this structure, some very stable list of participants. But also, there are people of compatriots, Russians abroad, which do not belong to these councils. And they try to have their own initiatives and very often they can even be in the conflict of this official councils. Of course, this official councils they are not controlled by Russian government. Like, again, more-, most of all, they are built on the initiative of these

people, but this group of Russian compatriots also can be in fact very closed. And do not invite other diaspora members and so on. So, as here in Russia we as experts understand then the government that this model is not working very good now. Maybe in-, up to the collapse of the USSR was like the most optimal and just the best solution to do. Just not to lose those connections, especially in those countries which were the part of USSR. I mean, the Soviet states or ex-socialist countries. But a lot of Russians as well moved to the Western world as we could say, so in some for cold war. There is a (?Western Balkan) that a lot of people move to Germany, to USA, to Canada. And also, this was an attempt to have this connection, to work with those people. But what is interesting that to all those groups, to all those categories, the same approach was used. And it's not-. Again, it's not really working module. I mean, that as we could see that, for example, these structures, which work very well in Germany, and Russian house, which was in Germany at least had some logic and structure office work. It's not working the same or in the same way in, for example, in the Kazakhstan or in Ukraine. People who lived there, they don't need such an approach. They don't need such, even such I could say, structure of work in those Russian houses, Rossotrudnichestvo. I mean, builders. And there was, for example, I could say then quite a ridiculous case when there were some-, we were organized before we went to 2014 some lectures for-, in Russian. I mean, in Russian language for Ukrainian so with a very expensive like equipment. It's not necessary, because most of Ukrainians know Russian, and if they want to have about knowledge of Russian for example, in the western Ukraine. You need definitely another program. You need separately another courses and design then you need to do in some European countries, for example, where there is no knowledge of Russian. And at the same time, also those you know, census so they became like, an opportunity to meet for compatriots. And like so-called for meetings. But I guess the problem of this census of the 90s became a problem that new people didn't come. Like, there was a very stable and still there's very stable company of people who take part in all assemblies of the Russian world, for example, meetings of compatriots, some congresses. But new people are not coming very quickly. And like 20, 30 years going away and passing by. And, again, we see the same people. It is fine, because also they should be included. But I think that the problem is about inviting younger generation. And there were attempts. But I don't think they have worked out very well. So, the whole policy of compatriots and Russian diasporas should be not even reformed like we are inventors. Because I think that the new legislation needs some very close revising. And it's really, it's still applicable, like after the collapse of USSR to 90s. But in the modern time, it's sometimes, it's some of the agile, some of the-, built-in structures look very outdated. #00:34:17#

I: So, when you say that it's hard to attract new people or young people to these Russian programs, what's the reason for that. #00:34:28#

B: Well, there are two levels that could attract and such people some, for example, there are still strong, and I would say, a big group of people who still speak in Russian, very good. And they could be like the first talker of this audience by. But now we see the trend that people don't like being in some bureaucratic structures. They don't want to work with some, within some very strong rule. So, first, you need more freedom, you need more openness, transparency of those census. And another circle of people, I will say they are just people who are interested in learning Russian, in learning some Russian culture, understanding Russian better. They could be, of course, children of compatriots and the diaspora. But as well, those are people that still haven't not much connection with Russia, or they're also audience of Russian census. But also, as I speak to some of such people, and usually trying to have some feedback. I understand that they just don't like programs for example, cultural events. They say they like some very modern discussions, or they think that there is not enough information, for example, on Russian courses, they don't understand how to go and study Russian to those censuses. So, I think openness and transparency and also, modernizing the program is very important, I will say that. #00:36:18#

I: So, as we have like, as we already have, like talked like 40 minutes, I would just like to proceed to your texts already, when I prepare it. Because again, I was really interested. And I just wanted to ask you and some of your definitions. Because you were a lot-, you were using, like many terms like information war, also information violence, and information security. I note them down. And I really would be interested in your definition of these words. #00:36:57#

B: Well, here, I more I could say, I tend to use certain psychological aspects, for example, when talking about information violence. I mean, the aggressive, I could say attack on a person with a lot of information. Even if this information is true, and not fake. But this information which you do not asked for, or didn't want to, at least not resisted at all to see. It's-, I'm sorry for my improvising because-. #00:37:36#

I: No worries. #00:37:38#

B: Yeah, because that's-, attempt to also well to translate from Russian. What I understand under this information war. Of course, you here can have different experience of that. But in the article, especially, I mean, so all efforts of I can say, warriors online. People which use informational sources to fight with the adversary. It could be spreading information; it could be an attempt to restrict information of your enemy. If you have those sources, for example, to block some website. For example, in Armenia they block websites from Azerbaijan, or to even complain for the posts of other people on social media or to write something against them in the commentary. So, at different levels, people are just how can they use those tools on the governmental level or just on social media. They try to use it against your enemies. And there

is an informational security. In fact, I would like to check in fact, how I used the exact in for article because there are levels of-, because the national security and information of security. But also, sometimes we and I also use this term as a personal information, you know security. I mean that it's using your skills to know which and to critically assess, for example, information. Not to believe, not to spread fake news, for example, not to believe fake news. I could say, as well. For example, when you feel very upset about that and even in the dimension of, I could say, how the whole nation are. I just will check how I used that particularly in the article. Here I use it more in this personal level. So, I mean when a person knows how to deal with the information and how to save oneself and their family from those information violence, from fake news, from some I know, some false pacification of history and so on. So, it's just your ability to work with information and to make differences and to verify I could say, a fact. #00:40:45#

I: When you-, like, how would you define the difference between propaganda and information warfare? #00:40:58#

B: Well, this is a good question. Because propaganda and look at it from the verge of propagates, yes. It's not so negative, in this quo. Of course, it could be used again, in a very negative sense and as a part of information warfare. But I think that here information warfare is more negatively aimed. And it is-, it can use even more than just propaganda. It can use some other tools, as also fake news or blocking some sources and trying to hack even some of the sources. And information warfare uses propaganda and again, in a war for the war goals. And not to just, for example, of course, it will use maybe to ensure the people that your side is right. So, that you are on the right side of the history. But I guess that in a war the, like, the main goal is to fight your enemy and to disqualify him or her or to weaken your enemies. So, that's the main goal. Propaganda is like, well, I know that there are some recent trends in science and in the analytical, they mention about propaganda. And most of all, it's used negatively. It's used like again, this creating sometimes a false picture of yourself, of another person or country to make sure in some point, but I would focus more on this just on truth like you trying to spread some information of very different contents, of very different I could say, level of truth. Because sometimes it could be even absolutely true or the people who are trying to spread it, they believe, for example, on this idea, in this ideology. And they use a lot of tools to propagate those ideas to make them the main in the country. So, it depends on goals. And again, on the content very much. So, the question and not always propaganda used to against your enemy. #00:44:05#

I: So, if you describe propaganda as-, but it simply more positive than information warfare and maybe not in this situation of war, do you see, and if so, how do you see the difference to public diplomacy from propaganda? #00:44:25#

B: Public diplomacy, it's I could say more practical, more practical efforts. It is connected, first of all, with dialogue. Propaganda excludes dialogue, most of all, even if it propagates some very good ideas. Let's say yes, and I think that propaganda is something very good. But feedback and dialogue, is not necessary for propaganda. Only just to assess how successful your propaganda is. But when you are trying to deliver public diplomacy, you need this dialogue. You need these connections creating, I could say, it's communication. And that's very important part for formal diplomacy. No matter what you use. Education, some political leaders' programs. Also, ones they are very important here, I guess, at least, to create the platform, from a dialogue. It's not the dialogue is the end. But at least, you try to create conditions for the dialogue and to make people interact more instantly. #00:45:46#

I: Okay, so just so that you know, why I'm asking you these kinds of questions is that, of course, within the documents, I come across terms, like public policy, and also soft power and different institutions that are used to implement these kinds of policies. And I'm sure you're well aware of the discussion in Europe about, for example, how RT is also used as a tool for disinformation. And, of course, to kind of, you know, scientifically, clearly define what is what, like, I have my own, like, I have my gears to how to separate that. And I'm actually really interested in how people in Russia or engaging the Russian, in Russian policies see that just to get a feeling if, you know, like, my definitions are, you know, they kind of like are close to what, you know, like people Russia in think. Or if I fall into the trap, a lot of Europeans fall into that you're definitely, you're like, using the same terms, but in fact, are talking about way different things. #00:46:57#

B: Yeah, exactly. By the way, talking about propaganda here in Russia in the Russian language, we can use it really in very positive manner. I mean, like to use, we need more propaganda of like kindness, something like that. So, it means that we have to mention about how it's important to be kind, how it's important to help other people and it would be okay. It is like nothing bad in this propaganda. And it's not, it's used in a negative sense as well. But even sometimes more close to the definition of censorship. So, it differs very much. And, in fact, and also propaganda is very often used when we try to describe the communist regime. So, it depends on these connotation's difference, so or the context. #00:47:49#

I: Yeah, like here-. #00:47:50#

B: So-. #00:47:51#

I: In Germany, it's like only negative due to the whole, like Nazi past. Like it's a purely a negative word, you would actually never use it in a positive context. That would just-, wouldn't happen. Also, in your texts, your-, you mentioned, just briefly, kind of like international

legislation to kind of like, regulate or prevent international information warfare. Could you elaborate on that? #00:48:26#

B: Yeah, I just mentioned that, in fact, we don't have this legislation or the problem at all. As what I think about international relations system. Now the problem that more and more points of international law, international legislation is just ignored. And even not remembered. And then the national institutions, again, they are ignored and people don't even try to, or write it to United Nations. Because they think they are above of us and so on. And the problem we face here is that because of this vacuum and lack of regulation, we have, like say an illusion that you can do everything you want to and you won't to be punished for that, even if it's mostly a criminal story. If that violates other, I could say, international conventions. And probably we need some more articulation of these rules again. And also, what I also think about international legislation is in fact, because maybe, of these, you know, transporting some trends of erasing our limits even of morality, we very often witness those wish of some I could say, local actors to just to violate the rules. Let it be hackers, let it be some other small groups, not even terrorist groups. But they try to use illegal tools to get information, to, again to propagate something via social media. Because those are new fears which we are not sure, regulated by the law. But we see that we need some new initiatives. Also, I had some, in my mind I had some, I could say, comparison to humanitarian law. Of course, if we didn't witness a lot of wars, and people, humanity did not understand that we need also some rules of warfare. At least not to abuse people and to ignore their dignity. A person when you just look at the different, like that's crazy to have some rules of war. But this is an attempt to limit atrocities, to limit consequences of warfare. And at least with this goal, to limit those space for criminal actions. We need to make some small list of rules, which most of countries will try to adhere to. #00:51:49#

I: Would you include in that international legislation also, I don't know, like media means to influence abroad? Like could be or-, it could also be I don't know, CNN, or (?Al Jazeera) or whatsoever? Or is it? Or is that like, do you see that as a separate thing to what you just mentioned? #00:52:13#

B: No, it could be connected. But again, so much depends on the termination and undertones. I mean, definitions and, of course, if media, I don't know if we'll see such an attempt in our future, but if media, for example, can provoke some instability. Or some revolts, or even if they are used, for example, to some-, show some hatred inside the-, of course, they should be banned. And probably those limits of except, I mean, like, I'm trying to find a good term, this limit of what you can do, let's say the simple way. It should be somehow pointed in this legislation. So, we could understand at least this space for possible actions of media. Maybe

some of the countries would disagree with those media policies, but at least it's not illegal to do. But yes, I think in some, for example, local cases we could see is when some media tried to use some hate language against some groups. And it had also some dangerous consequences. So, it should be, of course, regulated. #00:53:55#

I: So, like something like an international media Code of Conduct thing. #00:54:02#

B: Maybe. That's a good thing to think about. Because sometimes you create a lot of international institutions, but they don't work because there is no consensus or no tools to implement those recommendations and regulations. But this is a good thing to think, it's a good thing to think about. I think, what I strongly feel, in fact, we need reforms of International System of institutions (?so) in a crisis in the world, obviously shows that some of them already do not work properly. That's the bad news. #00:54:51#

I: Well, let me check if I ask you anything that I want. Oh, yeah, one question. In the strategic documents, I came across like two Russian phrases, namely, publicnaja diplomatija and obcestvennaja diplomatija. So, I tend to ask all interviews, if they see a difference in these terms, or if it's just, you know, just like a semantic difference in using different words, but meaning the same. #00:55:26#

B: Yeah, those attempts to translate from English, literally. So, in fact, both of these translations do not reflect the meaning of public diplomacy as it is in English. And that is why the void attempts to, I could say, to fulfill those two terms with different meanings. So, I mean public diplomacy, is either about diplomacy made in public, I could say, or it is a term about diplomacy of non-official political dialogue with scholars like that. So, it's like civil dialogue about some very important political issues between again, researchers, politician, young politicians, or not young, and so on. And in this case, this obcestvennaja diplomazija is wide its own. It includes some other aspects, like for example, medical diplomacy, cultural diplomacy, and so on. So, it means like, a wide range of different types of diplomacy here. Not exactly aimed, for example, to change the political landscape or political relations between countries. So, it's like more about communications between different citizens of different countries. And in this case, publicnaja diplomatija is more about politics. But again, I can say that those division of terms is completely accepted by all researchers. Some people use both terms just like absolutely equal. And they do not see the difference. And also, there is a third term very often used by official. And I could say when official, so for older generation it is narodnaja diplomatija. That you know, people with diplomacy to translate directly, and they try to use it, again, in the meaning of public diplomacy as it is in English. As in like, an opposite to what we have official diplomacy. And so, of course, the researchers still have discussion about these terms. But I think that recently, or now, the whole research community accepts all of

these terms as, I could say closely connected, and they attempt to translate from English probably as well. #00:58:23#

I: I see. Okay, so just to repeat it, so I don't get you wrong. Obcestvennaja diplomatija is more about like the non-official political dialogue by civil society and publicnaja diplomatija is about like the public-, talking about public policy. #00:58:38#

B: Not exactly. Obcestvennaja diplomatija it is just like about wide range of communications on non-official level, and public diplomacy, publicnaja diplomatija is about-, more about political dimensions with first political-, and also another attempt is about diplomacy conductions in public. It's also another attempt to translate public diplomacy, publicnaja diplomatija is like what officials say publicly, let's say it like that. #00:59:12#

I: Okay. Thanks a lot. That was really helpful. #00:59:17#

B: You are welcome. #00:59:19#

I: Because I got like, everyone else I got like, none too quiet interesting answers, but that one really helps. Thanks a lot. #00:59:30#

B: Yeah, I hope really it helped. And probably, if you have some also questions when you will listen again to me, you can write me and maybe I will explain in detail. #00:59:42#

I: That will be lovely. So, Victoria, thank you so much. Do you have any questions, like? #00:59:50#

B: Well, I have just one question about publication. You go in to public, it's within like your personnel resource. Or is it going to be rapports, maybe some authors or think tank reports, just interested. #01:00:08#

I: So, it's basically my Ph.D. thesis. So, and I, you probably not that familiar with the German Ph.D. structure, which is quite complicated. I will have several options of publishing the Ph.D., either like, in one big face or in like, smaller reports that only you know, like direct some arguments out of the Ph.D. to be published. I haven't yet decided on how to do it. So, on the exact publication form, and if it's going to be with my university, or if it's going to be with any other, I so far. Like, so far, I can't tell you, unfortunately. #01:01:01#

B: Okay, I understand. Yeah, I know about these formats. So, I understand-. It's still to decide. #01:01:08#

I: Yeah, it so like, I think it will be-, will depend on how much work I'm willing to put into it after I passed the thesis and me and my accents, we will see. #01:01:22#

B: Okay, good luck with that. #01:01:26#

I: Okay. Well, okay, if I'm like, if I'm going to use any of your quotes, I'm definitely going to come back to you to let you approve it. So, you're perfectly safe. Thank you very, very much again, I really, really appreciate that you take the time to talking to me. In case like, I can return the favor by whatever. #01:01:56#

B: I know. #01:01:56#

I: You can contact or whatsoever, please let me know. I'd be happy to return the favor. #01:02:01#

B: Okay. You're welcome. If I have some questions, yeah, about maybe German diplomacy to write you a bit later. Maybe I will need your support. So, when borders will be open and we again come to meet in Russia program. So, maybe I will need some recommendations. So, you will also have interest to participate. So, I guess that will be the topic to talk about. You are welcome. #01:02:24#

I: After corona. #01:02:24#

B: Yes. We all waited for that already for one year probably. And yeah, hope it's still very light. #01:02:33#

I: Okay, thank you so much, Victoria. Have a nice day and a nice weekend tomorrow. And-
. #01:02:40#

B: Yeah, the same to you. Have a nice day. Good bye. #01:02:44#

I: Bye. #01:02:44#

B: Thank you. #01:02:46#

d. Pavel Luzin, 22.02.2021

I: Hi, Pavel. #00:00:03#

B: Hi Sarah. #00:00:04#

I: How are you doing? #00:00:06#

B: Yeah, fine and you? #00:00:09#

I: I'm fine too. So, how are things are going pandemic wise on Russia? #00:00:15#

B: Good. You know, it's mostly infodamia, then. Sure, yes Coronavirus and so on and so on. But all this politically motivated measures, I mean, all this restrictions, lock downs and so on and so on everywhere, not only in Russia, it's all about power, political power and nothing about medicine or I don't know or prosperity of societies and so on. But finally, it seems that our authorities became a little bit clever. Then they understood that lockdowns kill the economics and destroys the future healthcare system. So, they decided not to organize second lock down or third lockdown, they just try to represent some measures, like, you know, face masks or something like that, that I really hate. But also, we are the vaccination campaign. So, next week, which is March 1st, I will do this second dose. Yeah. It seems Sputnik works. Yeah, well, it seems it works better than AstraZeneca. Yeah, maybe not so good as Pfizer, but I don't know what's about Pfizer. #00:02:08#

I: Yeah. Better than having nothing at all. It's still quite good, right? #00:02:15#

B: Maybe yes, my motivation is only certificate that I am vaccinated guys, open the borders for me. Please, yes. Because, you know, last year I set to two times I tried to get this virus because I will throw in my immunity. But I was not able to be. So, I was good. No antibodies, nothing. But so, it seems that I don't remember whose research, maybe someone from Great Britain or maybe from France. The research team, they investigated the immunity of people, not antibodies, but T cells. And it's very expensive research. They decided that from 40 to 60% of people, they cannot be deceased by this virus. Yeah, so also you know, I am smoker. It is also a protection measure, like Chinese researchers show, French researchers show and even Israelis, they also tells that in statistical models, yes, it seems that smoking something (?alcohol). #00:03:54#

I: In Germany, it's a mess, it's really a mess. Yeah, it's kind of because basically, as expected at the beginning, there's a shortage of vaccines because of course, they have to mass produce it. It's basically the same problem you faced in Russia with Sputnik. But I think a lot of people expected that as soon as the vaccine is approved, like it will just take like five minutes, and everybody is vaccinated. And of course, that's not happening. So, people get like really crazy. They kind of, you know, like they don't have any patients. So, like in November, December, we had a huge public debate where people said, yeah, maybe you don't want to get vaccinated because they're new and you don't know if they're safe or if they effective or not. And as soon as Britain and the US started vaccinating people just got crazy, running around like scream

like, I want to be vaccinated too. And now there's like really increasing big pressure and not as organized as the stereotype tells you. #00:05:15#

B: Yeah, but it also seems that the approach of vaccination does matter because if you firstly try to vaccinate the old people, it doesn't work or it works not in a good way. Because-. (7 sec) #00:05:39#

I: Pavel? Hello, can you hear me? #00:05:50#

B: Yeah, I got to hear, it's something freezings or-. #00:05:56#

I: You were like gone for like 10 seconds or something. #00:06:00#

B: Oh, yeah, you do. So, if you start from teachers and medical workers, doctors, it is much more but in Russia, it doesn't matter how old are you. And what's in it? Every people who want to be vaccinated. So, you have to just book your vaccination date. #00:06:32#

I: So, there's no priority, no, some kind of whatever, nothing. (B: No) You just go and get it basically. #00:06:39#

B: Yes. And for instance, my first injection was in February eight. So, in my city Perm, I was-, I don't know. In first 10,000 people who is vaccinated, but yeah, it depends on manufacturing capacity. But also, as I can see in Great Britain, okay, we vaccinated millions and millions of citizens. But guys, we have some new stampers stem of Coronavirus' new modification of this virus. And it seems it also like, I don't know, like politic goal games. #00:07:42#

I: I just hear that we vaccinate a lot of people. And then there's a mutation where the vaccination is not effective at all. And we basically have to start all over again. The biotech guys said that they can modify their vaccine within I think six weeks, which is quite fast. But still, even if they can do it, they still have to mass produce it afterwards. #00:08:07#

B: Yeah. But I think as soon we will back to normal life as bad It will be, because when you destroy normal life, when we destroy education, cultural life, economics, so you will have more deaths cases in normal life. But Boris Johnson, he cares not about people, it seems. He cares about his own seat plays because of Brexit, this deal of December. It is not so good for Great Britain, as I can see your country, Germany. Christian Democrats, they just care about going to elections and getting every seats that we can without Angela Merkel. #00:09:18#

I: I think that the problem in Germany is rather that, as Angela Merkel is leaving all the original prime ministers, they just do whatever they want. And we had like-, we had a quite unified and concerted effort last spring, but now that elections are looming, everybody just does what he

or she wants and what he or she thinks is best for getting reelected. And you can really feel that. I think a lot of people are increasingly fed up with federalism in Germany, because it seems actually as this federalism made a lot worse within the last five to six months than actually helping it. #00:09:59#

B: Yeah. So, it seems all these-, I don't know, protests in Russia, in Germany, in Spain. It's all about people's tired from all these lockdowns, they were disappointed of everything because they want normal life. They want normal economic activity and open borders, and so on and so on. #00:10:32#

I: I think like, I'm not super familiar with the protests in Russia, but at least in Germany, I think the problem is that those are not like, normal people just tired off the lockdown. Because like, everybody is like, everybody just wants to get out. But it's a big mix out of like, really extremist, right-wing people. People are actually opposing the German state, and they just kind of find a topic that they can build upon and mobilize and went out in the streets. And it's becoming an increasingly security problem, actually, because they actually are radicalizing themselves. #00:11:11#

B: Yes, but the same resides in the United States. In summer, we saw Black Lives Matter and so on and so on. In November and December, we saw Trumpists that tried to storm Capitol. And it's the same things when people don't see politicians in moderate wings, who represent their problems, their wishes. So, they started to hear radicals. You know, that, for instance, in Russia, the only movement who publicly said that guys, we have to have normal education, we have to back children in school, we have to back students in universities. This movement was Stalinists. Yes. You could see it, but all the Stalinists in Russia think about education. Really, one year ago, I couldn't imagine that I will live in such a-, is a friendly reality. #00:12:43#

I: Yeah, crazy world. I can imagine. Okay. So-. #00:12:49#

B: Yeah. Let's back to your PhD thesis. #00:12:54#

I: Yeah. First, thank you very much for replying so fastly and being ready to talk to me. I really appreciate it as a great help. And are you okay if I record our interview? #00:13:06#

B: Sure. You can record, you can quote me if you will need openly without any limitations. #00:13:16#

I: I would love to do it. So, maybe before we started and I asked you some questions, I will just try to give you a short introduction into what I am doing so that you kind of know what it's all about. So, what I'm doing is actually looking at Russian state concepts of exerting influence

abroad, between 2000 and 2016. So, it's basically about the objective of exerting influence abroad, but also about different instruments and measurements, and also about institutions that are involved. So, what I did is basically a classical content analyzes of strategic documents, so Information Security doctrine, foreign policy concept, military doctrine and national security strategy, again, between 2000 and 2016. And to interpret the results of I'm conducting interviews, but also looking at different speeches, mainly of Putin but also of others. So, what I'm now looking for is kind of, especially Russian viewpoints or what Russian interpretations of these kinds of documents and the involvement of exerting influence abroad in general. I'm not so much interested in the discussion on what you may deem legitimate or illegitimate. So, it's not a normative PhD. So, that's what I'm looking for. Like as you may notice, I Kind of refrain from defining exerting influence abroad, mainly because I would be interested in what you actually understand in it. And then we can go a bit further on what maybe my definition is and what I found out and how you see that. Do you have any questions on that? #00:15:19#

B: No, it's really a very clear introduction, and I guess it's topic, your topic is closer to my area of working, especially towards military doctrine, national security. #00:15:40#

I: Yes, I like-, I definitely wanted to talk to some military analysts, because I think there are a lot of like parallel logics and a lot of parallel steps actually, that are taken. So, maybe just to start very broad, just to get your first thoughts on this issue is how would you actually describe how to the Russian stage so I'm always talking about state or state institutions is exerting influence abroad, maybe you can focus on what you think is most important? #00:16:11#

B: So, first of all, Russia's foreign policy and defense policy derive from domestic politics. And not only politics, but also political economy system. Politics plus economics. So, for Kremlin, for the Russian institutions, foreign policy and defense policy, are aimed at for balancing this political economy system. It is a matter of domestic stability; it is a matter of domestic political power and redistribution of wellness inside the system. So, that's generally the second point when we talk about either foreign policy or defense policy. We have to look not only at legal institutions, I mean, Minister of Defense, Minister of Foreign Affairs, presidential execution of his executive office, bloody reporting or something, someone like-, someone else made relative and so on. But also we have to look at Russian state owned corporations because it is defense industry, I mean, Rostec Corporation, I mean, Corporation tactical missiles Corporation, I mean Rosatom as well. Roscosmos because it is a part of the defense industry, because these corporations, they're not only economic actors, they also political actors. As on the national level, as on the regional levels, I mean, the region of presence, whereas these corporations have factories, plants and so on and so on. Because sometimes, it seems for me

that some defense projects, especially the projects in rearmament strategy, these projects are created not by objective necessity that; guys we need this missile because we have a lot of threats abroad. We have China, North Korea, Iran, I don't know, NATO, United States, and so on and so on. So, that's why we need these missiles, no. Sometimes, we need these missiles because we have to keep this factory in by the Cheljabinsk oblast, because without this order, without this missile, this factory and all subsidiary company of this factory, they will face bankruptcy, we will have to put thousands of people outside, and what will we do with them? Where are these people will find their jobs? We don't know. So, we have to keep these factories. So, we have to provide them with military order, defense order. And that's why we have to create, imagine the threat and these missiles will be against this threat. And so, you understand. #00:21:20#

I: Yeah. It's a kind of like regional support policy or local support policy. #00:21:26#

B: Yes. Domestic level does matter. And foreign policy is a-, defense policy is aimed to balance domestic political economy system. So, that's the second important part. The third important part in my opinion, we have to consider the unsuccessful transformation of 1990s. Because Russia has fail it, not only in democratization, in democratic transformation, democratic transition, but Russia also has fail it in transition from commons economic model to market economy. In some areas, the market economy has been established. But in some areas, it hasn't. So-. #00:22:40#

I: Which are you thinking? Defense industry or energy? #00:22:46#

B: Defense, energy, of course, and a lot of state-owned companies, factories, entities and so on and thousands of them, they tried to adapt to market economics, but they were not able to do this in effective way. These entities, I mean, state owned entities, not on the state owned corporations, because these huge corporations were established only in late 2000s, since 2006, 2007. But I mean, small entities, factories, plants, all around Russia, in different segments from, I don't know, from manufacturing of consumer goods, to city infrastructure, I don't know, food and so on, many of them, oil, gas, everything. And so, this dual nature of the Soviet Russia on one hand is a trend to market economy, on the other hand, the heritage of commons system. Also, besides of these economic entities, also, we have to consider a lot of Soviet institutions that survived after the Soviet Union collapse. First of all, law enforcement agencies and the armed forces of course, armed forces as well. Because, you know, in Soviet Union as well as modern Russia, the law enforcement agencies, they not only fight against, you know, organized crime or something, they also control the economic activity. They control entrepreneurship, they control private companies, formally and informally. For example, in late 1980s, in Soviet times, but late 1980s, I don't remember either 1986 or 1987, KGB established

institution of so called prikomandirovnje sotrudniki in Russian, it means that some KGB officers, they commanded towards companies. Formerly is a work as vice presidents of wise directors of plants, factories, companies, and so on and so on, thousands of them. And this institution survived. For instance, in every huge private or state owned company in Russia, LukOil, you know, or maybe IT company like MTS, I don't know, Beeline and so on and so on. There is a vice president, one of them, who is an officer of FSB currently. Yes. And this huge structure of controlling everything. That's why this manual of espionage everywhere interim enemies, a lot of charges, I mean criminal charges in illegal entrepreneurship and so on and so on. A lot of people, thousands of people, maybe tens of thousands of people are praising it because of illegal entrepreneurship. Entrepreneurs who did something wrong according to law enforcement agencies. But when you allow law enforcement agencies control economics, they also try to influence on Russian Foreign Policy and defense, because we have to close our economics from foreign competition. We have to keep these plants, factories and so on because we shouldn't be dependent on imports, on import goods, I don't know, industrial equipment, and so on and so on. We have to be a fortress, we have to be, you know, we have to be weaponized, because I don't know, today, Germany is our friend but tomorrow, Germany will become our enemy. Yes. That's the logic. The logic as the following logic is set based on domestic order, on domestic political and economic order. And when in 1990, late 1990s, it became evident that Russia fail it in transformation. In political transformation, in economic transformation, Russia has turned to a restoration of authoritarian system, authoritarian as in political aspects, as in economic aspects. It is not authoritarianism for market economy like in South Korea in 1960s, 1980s, as in Chile in 1970s, 1980s or in Singapore since the second world war to, I don't know. Or maybe China before sits in pain because currently it seems that China turned to maybe less market but more administrative economy but doesn't matter. Since 1978, Chinese authoritarianism was about market economy. Yes, but Russian authoritarianism since the late 1990s was not about market economy, but about balancing the system. And at the same time, in 1999-. Ah, I forgot told you about corruption. Of course, when you have a lot of state-owned entities, a lot of governmental control, a lot of regulations of economics, you always have corruption. So, in 1999, NATO conducted the operation against Yugoslavia in spring of 1999 about, against Milosevic, you remember. Also, at the same time, there was a scandal of a corruption scandal, where Russian presidential administration, presidential executive office was engaged on one side and on the other side was Bank of New York. And Pavel Borodin, at that time, former chief of Vladimir Putin, the presidential executive office, he was arrested in the United States. (I: I didn't know). Yeah, it was a small fact several weeks of scandal. After that, everything was quiet and calm. But it was significant action, significant for Russian political system. Because-, so, these guys, currently, were not friends anymore, were not Soviet brothers who wants Russia to be westernized, modernized, and so on and so on.

These guys can arrest our top-level official. And at the same time, these guys can bomb our good friend, Slobodan Milosevic, good friend, not because of he's personally good, or maybe Russia and Yugoslavia have good economic connections, no. Because Milosevic regime of Slobodan Milosevic was almost the same, like the Russian political system at the time. Yugoslavia as a federation, multinational Federation, well corrupted. Belgrade's that decided that it can bomb, I don't know, guys in Kosovo, in Bosnia and Herzegovina, and so on, and so on and so on. And Russia, who decided yes, we can bomb Chechnya. We can be very well corrupted, and so and so on. And when everything happened in spring 1999-, as it was-. In my opinion, it was the first point, after that you cannot back to previous statement, because it was a shock for Moscow, that NATO can bombed in several days, can bomb Belgrade, can destroy every military infrastructure of Yugoslavia. And what can we do with this? And summer 1999, we have a huge problem in Pakistan because Islamists from Chechnya invaded Dagestan in July of 1999. And why do we report him? Many years after that, he told, at that time, we could not find 50,000 troops to defend us from you know, from combatants, not from regular army. But at the same time, when Vladimir Putin couldn't find 50,000 troops, Russian Armed Forces conducted the huge exercises Zapad 99, or the West 99. After that every four years, and also this year to 2021, we conduct these exercises. And delete that, yes. #00:36:40#

I: I would like, before we proceed further, I would just like to ask you some questions on what you said previously. So, maybe we just don't forget what the points are, because I already have a list of points. So, when you spoke about Russian deep hands, or no terror policy being driven by domestic factors or domestic needs. When I think about exerting influence, of course, I not only think about military aspects, but also non-military aspects from, I don't know, Russian NGOs or Russian GONGOS, of course, also Russian foreign media, et cetera. What do you like, would you say that this assumption, so that's mainly driven by domestic factors is also true for this non-manufacturing part when you think about, I don't know, financing certain branches to influence a word, or would you say that it's more exclusively true for the military part? #00:37:45#

B: So, towards Russian media, like Russia Today, the Russian NGO like Russkiy Mir Foundation, or Gorchakov Foundation. It was, you know, it was a kind of, I don't want to use the word ideology. But it was a kind of idea that Joseph Nye Jr. was his soft power can be applicable for Russian foreign political needs. It was a kind of interpretation of Joseph Nye soft power. But in Russian interpretation of the soft power, soft power means nothing else than propaganda. It's a Russian interpretation of soft power. It's very far from original soft power concept. Like it was formulated by Joseph Knight Jr. Yeah, but propaganda. Propaganda for what purposes? The first purpose, to argue western elites that Russia isn't normal country and Russian elite is normal country and with which you can cooperate. Second purpose is to argue

western societies. Guys, Russia is not a country of birth and bell like us, but it's not a country. The third purpose is to demoralize western societies. Guys, you have the same, sorry, shit in your countries like Russia, you have corruption, you have criminals, you have, I don't know, immigrants from Islamic countries, you have a lot of troubles. So, and look at us, look at Russia. Good country. Sorry, white country, especially for radicals and so on and so on. And, guys, if you want to cooperate with us, I mean, some influential people, not everyone, yeah. You can not only watch Russia Today, you can also send an application for grant maybe in Russian foundation. So, the first purpose of this activity is to find so called agents of influence in western world. So, someone may be both, you know, when you bring a travel bag of money in Italy, or in Switzerland, or in France, you might buy not only local journalists or someone else, you may also buy some officials, or some politicians. Or at least you might corrupt them, because it doesn't matter. I will come to you, and I will give you, I don't know, good gold earrings. Yeah, I will do it. Sorry. You should do nothing for me. It's just my gift. But one day in three years might be in five years, I will call you, especially if you will become, I don't know, official in foreign ministry of Germany. I don't know, Minister of Foreign Affairs of Germany and I will call you, Sarah? Do you remember? And I not only remind you about this, I will show you photos of this gift, and so on and so on. And then tell you, Sarah, you know, your career tomorrow might become ended because we will publish this in Süddeutsche Zeitung. All these photos, your smiling face with this golden earrings. Yes. So, I corrupted you. Yeah. I didn't buy you at the time of gift, but I corrupted you for the long-term prospect. And that's how the system work.

#00:44:01#

I: Let me connect that with something different you said before. When you were talking about the defense companies within Russia, you said that they're also a result of a failed free market transition. And when you said that I just wondered if that was also-, it's not only a benefit in terms of the Russian state having greater leverage on these different companies, but does that also mean that it's easier for the Russian state to use those companies either in the military fear or in general, for exerting influence abroad? So, I'm thinking for example about Rosatom, you mentioned Rasatom and I was thinking about the nuclear deal that they're having, for example with Hungary. So, would you like-, first, would you agree with that? And the second, would that also be transferable on the non-military theory or on non-defense sphere?

#00:45:12#

B: So, yes, I agree with you and no, we shouldn't interpret this activity as only political activity. For instance, when Rosatom sells its nuclear power plants abroad, for example, in Finland or in Hungary, it is not only about politics, maybe politics is a side effect of these deals, because the first purpose is economic purpose. We have to sell this nuclear power plants because we can do not so many things. Yes. Okay, finally, we can do, we can create nuclear power plants.

It is better than just crude oil and gas. So, it's economic activity, but with political effects. The same, for example, towards Rosneft and its Arctic project. When Rosneft created an alliance with French company, Total, firstly, it was economic purpose but the side effect of this economic activity was close relations you know between Russian authorities, I mean, informal relations and French elite, French political and economic elite. Christoph de Margerie, is the former CEO of Total, who died in a Vnukovo, in a plane crash in Russia in Moscow, Vnukovo Airport. He was one of these guys who was, how it is in German, Putinversteher. #00:47:51#

I: Russlandversteher Yeah. #00:47:55#

B: Russlandversteher. Yes. So, Christoph de Margerie was one of these guys in French elite. And Russia was very respectful to him. And one of the gas cargo vessels, I mean, liquid gas, LNG vessel, UML class is the first vessel, was named by Christoph de Margerie and currently this vessel moved from Sabetta port in Arctic Ocean to China in regular manner because liquid gas trafficking console and so on. So, economic activity converted into political capital. The same with, for example, with our cooperation with Chinese companies in Arctic mining projects, oil and gas projects with Indian companies, with Qatar investment foundation, with I don't know, someone from Singapore and so on and so on. Its economic activity that converted into political activity if we started to close ties, established close ties in natural gas and oil mining with China, we have to balance this Chinese stake with Indian one, with Arabian one. Not only Qatar, but also United Arab Emirates, and so and so on, with friends, with Japan. So, your economic activity is converted in your political capital, but also your political interests on Eastern political interest is converted into economic activity. And the same towards, I don't know, expert of-, arms expert, Russian arms expert. When we sell weapons to China for decades, to India for decades, we also try to balance them. We don't want to depend from one customer or we sell our weapon to Algeria or, and to Egypt. Yes, we need this expert because this expert gives Russian defense industry money, dollars. But also, it is converted into political capital because through this, we can establish a close ties with Egypt. Egypt, who has been close American ally in the region since 1978 and currently, Egypt has a very good relations with Russia despite American sanctions, despite many other aspects, the same as Algeria, the same, Turkey. Very interesting deal, this S400 bargain with Turkey because Turkey pays nothing for this as for hundreds, currently, because Turkey got Russian credit for this deal. It's a political activity to divide NATO. But also, it is an economic activity because nevertheless, one day, Turkey will repay this credit. And that's all about political economy system, very contradictive. But at the same time, the idea of balancing the system is the main idea of Russian Foreign Policy. #00:53:03#

I: When you think about-, so, roughly all these kinds of different measures that we talked about in exerting influence abroad. So, we had something that I would call like network with corruption and co-option, we talked about propaganda, we talked about soft power, we talked about public diplomacy, because we're also talking about Russkiy Mir and the Gorchakov Fund. So, already covered a broad range of activities. When you think about-, so my research timeframe is again 2000 to 2016, what do you think about that? Do you see any, you know, like any changes within this policy fear? So, is there something that became much more prominent or less important? So, kind of like, you know, like in the system that includes everything that is basically set up for exerting influence abroad? #00:54:02#

B: Yes, I see that. Nevertheless, and despite the fact that Russia was quite successful in balancing all the system and balancing this policy and so on. Russia has lost a lot of room for maneuver, for political maneuver and for economic maneuver. Because the great mistake of 2014 was the confrontation with the west, the open confrontation because Russia lost the access to western technologies. The cost of balancing has grown, and this cost is growing right now. At the same time, Russia didn't pay enough attention, you know, when you engaging into balancing, you're not able, you cannot pay attention to modernization, to economic development because balancing, it is a conservative idea and do not develop your economics. You trying to balance the system, you close the private activity, you press this activity, you caught the area of market economics, you caught the area of free entrepreneurship of private initiative, you try to regulate more and more and more, and the area of freedom is becoming shorter. Not only political freedoms, but economic freedoms. And when you try to regulate more, you're short on your room of maneuver more to and your cost of balancing is growing even more despite of sanctions, despite of any other objective conditions and so on and so on. #00:57:10#

I: So, when these costs of balancing are increasing, especially since 2014, do you actually integrate like maybe like Russian increased efforts in what we call public diplomacy or also propaganda and maybe even disinformation? Is that connected as a kind of measurement for this balancing? So, is it-? Do you know, like-? #00:57:42#

B: Yes, it is aimed for balancing because Russia tries to represent itself as an alternative to center of power to the west as to its own people, to us, as to western people, as to people in developing countries, I mean, Africa, Asia, Latin America, two countries, two societies with their own sentiment to the west. #00:58:26#

I: Would you define that as a kind of, I don't know, vicious cycle because actually, two parts of Russian foreign policy, for example, its efforts in propaganda or public diplomacy, the rift towards west is even more growing. So actually, to balance everything off, you would need to

pay even more resources or even, you know, like greater efforts, and then you can-, you'd like, because actually-, but what you're doing is deepening the rift that makes you need even more resources within this and then you can, you know, like-, so, it's basically it's kind of like a perpetuum mobile, where you like it gets bigger and bigger. #00:59:15#

B: Yeah, but you know that perpetuum mobile is impossible accordingly. Yeah. And at the end, you will spend all your sources to this, but when the western pressure, I mean sanctions and as a formal tool and informal tools and so on and so on. When the western pressure is growing, you have to represent itself to the (?urbi et orbi). Yes, represent itself as a successful, as independent but also, because this pressure is painful enough, not enough but very painful, especially towards economics. You have to do something to demoralize the west, to divide the west to find someone who will not participate in this pressure. Let it be Hungary with Viktor Orban. Let it be, I don't know, let it be Macron's dreams that he can be a new European leader after Angela Merkel. And who can resolve all these bad issues with Russia? It's his dreams, but let's use this. Let it be Marine Le Penn. Let it be alternative for Germany partly. Let it be Donald Trump or not Donald Trump, Joe Biden, or someone else. Let's use this stuff. Let it be even you know, confrontation between Iran and Israel. We can trade our relations with Iran to Israel, and we can trade our relations with Israel to Iran, but just in aim to find the room for maneuver, in aim to find technologies, in aim to find financial sources, in aim to find this balance within the system. But in my opinion, towards your topic since 2000 to 2016, that after 2014, I mean, after the Crimean annexation and the one Donbass, there was the last turning point. After that, the Russian course, the Russian strategy to self-isolation became in-avoidable. #01:02:27#

I: So, when you say that 2014 is a quite important rift, because the change took place. When you think about what actually caused this change, not in not in terms of we know, okay, it's Crimea, but of course, there was Russian decision to annex Crimea. So, when you think about, you know, I'm also thinking about what actually triggers certain changes in Russian foreign policy. And I'm thinking more of like broader categories in terms of you know, like external triggers or bureaucratic change within or change in leadership, for example. So, what do you think are the, like the crucial factors that drove the change to towards this rift? #01:03:19#

B: The major crucial factor was economic crisis of 2008 2009. And the fail of Medvedev modernization effort of modernization efforts, because the crisis, the economic crisis, still continue because Russia is still in the stagnation, economic stagnation that has started since 2008. That crisis showed one fact that the Russian post-Soviet economic model is in deadlock. But the economic model cannot be changed without the political changes. Medvedev tried to do this. But in 2010, it became clear to Russian elite, that it is impossible to change without

political changes, but the political changes, any type of second Perestroika and so on and so on, means that someone will lose its political power. Many of elite's representatives will lose their wellness, welfare and some of these guys will lose their lives. Because you know 1990s, some people kill each other gangster, I don't know, gangster bargains. But when the economic crisis of 2008 started, there were some very strange death among powerful people in Russian ruling class, not ministers, but some influential persons died suddenly. And that means that in 2010, when Medvedev's modernization efforts showed that without political changes, economic changes are impossible. Russia ruling class was afraid of these changes. And Russian ruling class decided that we need Vladimir Putin back. We cannot give him an opportunity to spend his life in I don't know, in Sochi, in Sicilly, in Berlusconi or somewhere else. He has to become our president again, till the end or till the day when we will find another person, we will find another balance, another compromise, another consensus. And in 2011, September 2011, Vladimir Putin announced; guys, I'm back, like Terminator. And, but in 2011, the Russian citizens, after the Duma elections in December of 2011, Russian citizens started their protests against the system. In 2012, this protests continued. And Vladimir Putin in May, 2012 back, he realized one very petty fact that okay, he is the president. But what can he do with this economic model that is in gridlock, in deadlock? Though, no one knows. And the second crucial point, except this economic, basic economic issue was Arab Spring, it's the fate of Yemen. The fate, the personal fate of Mu'ammar Qadhafi and the fate of Libya at all. The fate of Hosni Mubarak and also his political process in Egypt, and also the fate of Syria. And when, in 2013, Barack Obama showed Vladimir Putin that Barack Obama doesn't want to fight for principles, doesn't want to struggle for anything because when in spring of 2013, Barack Obama told Vladimir that, guys, chemical weapon is a red line, after this, we will fight. In August, chemical weapons appear at again, in Syrian war, and Barack Obama, his Armed Forces, his Navy, they were ready to start a campaign against us. But Barack Obama didn't want to do this. After Vladimir Putin understood this. And Vladimir Putin proposed this chemical deal. You remember? (I: Yes) But, yes, and Vladimir Putin, the deal was quite successful, not so successful as it presumed, but it was quite successful and Vladimir Putin, maybe, he even wanted to be-, to get a Nobel Prize but it doesn't matter. Vladimir Putin realized that Barack Obama, the United States, and the Western countries et al, they're not ready to fight. They are not able to be a global policeman, like they were in 1999 in Yugoslavia, like they were in 2001 in Afghanistan, and like as they were except France and Germany, in 2003 in Iraq. So, if the Western countries are weak, and we are in economic deadlock, so, we have to find a new way. Let's restore our Soviet Union, our empire, our Russky Mir, because the purpose of Crimea annexation and the war in Donbass was not only Crimea, or the city of Donetsk, or the city of Luhansk and some territory surrounds the cities. The goal was the restoration of Novorossiia,

from Charkiw to Odessa and Transnistria, the destroying of Ukraine as a independent state.
#01:11:27#

I: So, because we're, I don't want to steal too much of your time, but I still do have like, maybe quite a concrete question. So, if you like, if you cannot answer, that's totally fine, because it's actually quite concretely about the wording within the strategic documents that I was analyzing. And what I noticed is that, in the beginning, so basically, in the documents published in 2000, mostly the words informacionnaja vojna ili informacionnaja borb'ba were used, while later within the research timeframe, more like informacionnaja protivoborstva, for example. So, we had actually, you know, like a switch of wording. And I'm still, you know, I'm still wondering if that's, you know, if that doesn't mean anything, and it's just, you know, you just sometimes use different words, or if that also really also implies a change within you know, like thought.
#01:12:40#

B: I think it is not about change of thought, but it's about some symbolic sense. Because when all sorts of these documents use what's in form, right now, informational war, informational warfare, they presume this as a threat, does that sound one, conduct informational warfare, information war against us. But when we use the word protivoborstva means struggle, informational struggle, or counter struggle, that means that we do the same things like our enemies, our adversary does against us. So, if the west conducts informational war against us, so, we must conduct our own informational war against the west. At the same time if the west organize colorful revolution against our neighborhood country, that means that we can do the same. In Ukraine, for instance, we tried to do this unsuccessfully, of course, because no one can organize revolution. But Kremlin believes that someone can, and we try to organize this internal goal in 2016. Yeah, and you remember in 2016, there was a coup d'état effort and attempt in Turkey. And it seems that Kremlin was that actor who told Mr. Erdogan that; guy, someone around you wants to conduct this coup d'état, through maybe our intelligence, I don't know, technical intelligence or our agents within Turkey, I don't know. But it seems that Kremlin aware it Erdogan. And that's why Erdogan became so pro-Russian and so anti-western and this coup d'état third attempt was-, for Kremlin, it was like approvement. Like, yes, the west can organize revolutions and coup d'états, even against their own ally. So, if Americans can organize this against their ally Erdogan, so they definitely can do this against us or against, I don't know, against Assad, against Mu'ammar Qadhdhafi and against everyone. #01:16:00#

I: So, another thing I recognize within the documents is that also in the beginning in the 2000s, the word informacionnaja oruzie was mentioned several times, but it also disappeared basically from 2008 on. So, there was no trace of it. So first, what is your understanding of

this? So, what do you think does it mean? And also, is it again, just accidentally, that it, you know, like disappeared? Or it doesn't tell something? #01:16:40#

B: This is a very complicated issue. Because here in my opinion, and I'm afraid that we are dealing with a kind of mythology, collective mythology of people who were all sorts of these doctrines. And this people, they're not military officers, or military generals. I think that the term *informacionnaja vojnja*, *informacionnaja oruzie*. What does it mean? It's a term of KGB or FSB generals. I mean, *Siloviki*, *Chekiste* and so on and so on. It's a kind of zero mythologies, their ideology, they belief in existence of colorful revolution organized by someone. They believed in informational weapon; they believe in any type of conspiracy theory. They believe in enemies everywhere, you know, enemies inside our country. And it's very specific ideology, specific-, I don't like the word mentality. But it's ideology, maybe. Yes. So, in their ideology, the Soviet Union collapsed not by itself, not by domestic reasons, but because of enemies, because of the United States, Europe, they both some significant parts of Soviet elites, and they used Gorbachev to destroy Soviet Union. It's a kind of schizophrenia, but you know, I'm not doctor I mean, I am not psychotherapist but I'm afraid that we are dealing with misology or ideology, very specific ideology of this people. And that's why these terms from time to time, they appear somewhere in documents, but after that they disappear. Because I don't know what does mean, informational report. #01:19:45#

I: Okay. So, really like for not taking too much of your time, but like two last questions for you. So, do you see any big misunderstanding or misinterpretation when you read western analysis of these kinds of Russian concepts of exerting influence abroad? #01:20:14#

B: Yes, because you know, it is a Western tradition to divide domestic aspects and foreign aspects. But so when someone tries to interpret Russian Foreign Policy, Russian defense behavior and ignore domestic factors, political economists system of Russia. So, often these people turn to geopolitics, it's a typical Russian behavior, it's a, you know, Russian neighborhood, it's Russian centuries long way of thinking, Russian strategy, so, Russian strategic culture, yes, strategic culture exists. Many things exist. But I like to be more concrete, more specific because I like cause and consequence ties. And if we have some troubles with our relations with the west or we have some troubles with Crimea, and so on and so on. So, everything has its causes and consequences. Causes are always material. What are the causes? Yes, we may find them in 2000s, in 1990s, in Soviet times, yes, something we may find in Russian ancient history. Yes. But let's discuss not ancient history, but concrete causes, material causes, how the system works. And because the lack of understanding how the system works, outside the Russian Federation, and even inside the Russian Federation, because, you know, a lot of Russian political scientists-. Maybe I'm too engaged in day-to-day

analysis, and not so academic, like I should be, but a lot of Russian political scientists say they try to use some theories for using theories. Okay, in 1990s, it was very popular theory, the theory of democratic transition. Currently, the theory of hybrid authoritarianism or electoral authoritarianism. Like Ekaterina Shulman, okay, I like this people very much. But, guys, we discussed the three types of authoritarianism in Russia: classical authoritarianism, hybrid authoritarianism, electoral authoritarianism but when we discuss this terms, it's too sophistic. It's like, Medieval Ages' scholastic approach. Let's discuss how the system works. And the term authoritarianism works very well here. Don't create new terms and new authoritarianisms. Don't create geopolitics and so on, because, in my opinion, geopolitics, it was a kind of ideology of German empire in late 19th century and the beginning of 20th century. The idea of territory, the idea of control spaces, heartlands and so on and so on. It's ideology. It's not about perianal knowledge, in my opinion, but maybe I'm wrong. Yes. I presume this possibility, but that's why I think it's a lack of understanding how the system works in Russia. Because two different sides of spectrum, one side, it's a long-term Russian behavior, it's metaphysics and the opposite spectrum, it's everything about Vladimir Putin. Vladimir Putin is responsible for everything, it's a Putin system, like Mu'ammar Qadhdhafi, like Bashar Assad and so on and so on. It is a simplification, because Russian system is much more bureaucratic, and it is much more institutionalized. It is not Qadhdhafi's Libya, it is not Assad's Syria, because when you have only 2,000,300 civil servants in Russia and hundreds of thousands of law enforcement agencies. So, you cannot create a personalized authoritarian regime. You can create something like the Soviet style regime, very bureaucratic, institutionalized, impersonalized, maybe. A lot of collective responsibility here in Russia but let's try to describe the system. #01:26:40#

I: Okay, and maybe now really the last question. Are there any interview partners or literature you would recommend? That's always the last question. #01:26:53#

B: So, you want the literature with explanations, or you want the literature with methodology? #01:27:10#

I: Explanations. #01:27:12#

B: With explanations. Okay. The literature with explanations, so, maybe, yes, it's Ukrainian historian, Serhiy Plokhi, The Lost Kingdom. #01:27:40#

I: Yeah, I've heard of that. #01:27:42#

B: Yes, I think it's not specific about 2016 but it gives you a context towards your topic. Let me firstly turn on the light and give me few minutes. (20 sec) Yes. You may read this book. It's

Vladislav Inozentsev. So, it can be translated as unmodernized country, but I think firstly, you may find nesovremennaya strana and maybe it is translated in German or in English. I think it is. #01:29:03#

I: Do you think I should talk to him? #01:29:05#

B: Towards the economic context, yes, for sure. Because he might explain very well the context, the political economy contexts of Russia. Also, I may recommend you the book of Sergey Alaksachenko, he's also economist, counter revolution country where you'd say in Russian language. It is also about economic contexts, context towards foreign policy and defense. Oh, let me check my library here. No. Let's check here, Mark Galeotti Moscow, how-? No, it's the-. Stop. It's not Mark Galeotti. It's about one more thing. One moment. Where is it also? No, it's not Mark Galeotti, it's Keir Giles. Keir Giles Moscow rules, yes. Because he sent me a draft and without. Mark Galeotti, Putin Hydra maybe or everything Mark Galeotti writes is okay in my opinion. What else, towards explanations? You know, maybe don't spend your time for the guy, or now you think-. Yeah, it's a kind of nonfiction but it is not about the real explanation. Towards Defense, Alexander Goltz in 2019, he wrote and published the book in Uppsala University. I have to remember. Yes, military reform and militarism in Russia. #01:32:50#

I: I talked to him last week, but he didn't tell me about his new book. #01:32:55#

B: It's not new. It's from 2019, two years. Yeah, maybe he forgot. Yes. Alexander Golts. Of course, sell that off. #01:33:12#

I: Yeah. I just ordered his last book. Yeah. #01:33:16#

B: Yes. It is necessary to read. Also, Vladimir Gelman. Sorry, I'm in a rush. Let me check. Authoritarian Russia analyzing post-Soviet regime changes, Vladimir Gelman. I may-. #01:33:53#

I: Analyzing what again please? #01:33:57#

B: Analyzing post-Soviet regime changes in Russia. Analyzing proper solid regime changes. Vladimir Gelman. #01:34:14#

I: I got it. Okay. I think I will be busy reading these for the next two months. #01:34:20#

B: Yes. It is very good book in my opinion. Maybe there is not so many explanations, but there is a context of this authoritarianism. Yes. It can be useful for you, I think. So, what else? I think yes, it's enough. #01:34:59#

I: Pay the documents. #01:35:01#

B: Documents. Documents as a first place, books. I just like it. #01:35:06#

I: Thank you so much, Pablo for taking so much time like it was like a whole one and half hour away. Thank you so much. I appreciate it a lot. It was a great help especially the domestic angle. #01:35:24#

B: Sorry, sometimes I like to speak a lot and to give a quiet a lecture, you know from the very beginning of the ages to contemporarily. #01:35:37#

I: That's perfectly fine. That's way easier than if I would have to you know, like direct everything out of you. So, that's way easier for me. So again, thank you very much. #01:35:49#

B: Thank you and keep in touch. #01:35:50#

I: Yeah, keep in touch. Stay healthy and safe and everything. #01:35:55#

B: Stay healthy, you too and, yeah. #01:35:57#

I: I will. #01:35:58#

B: So, hope to see you somewhere in the future in person. #01:36:02#

I: I wanted to come to Russia last year but the pandemic, yeah. #01:36:08#

B: Yeah, but hopefully the borders will be opened one day this year, and you will be able to come. #01:36:16#

I: I hope to come back in in autumn. #01:36:20#

B: Okay. So, let me know if you will go here and then we will meet. #01:36:27#

I: Okay, perfect. #01:36:28#

B: So, bye bye. #01:36:30#

I: Thank you so much. Bye for now. #01:36:31#

B: Bye. #01:36:32#

e. Viacheslav Morozov, 23.02.2021

I: Thank you so much. So, before I ask-, start asking your questions, I will maybe shortly introduce you to my research project so that you kind of have an idea what it's all about. So, what I'm doing is basically researching how Russia is exerting influence abroad, not in terms of concrete case studies, but rather of the basic concept how different instruments or measures or also institutions are working together. Additionally, it's also about how these systems, I would call it, change over time. The research framework is from 2000 to 2016. So, that's the timeframe I'm looking at. And what I basically did, as a first step is a content analysis of different strategic documents, information security doctrine, national security concept, foreign policy doctrine, military doctrine to see what's actually in there. And now, I'm trying to interpret the results on the basis of different speeches. But also, with the help of interviews. And that's why I would like to talk to you and also my supervisor, Alexander Libman, he recommended me to talk to you. Do you have any questions on that? #00:01:37#

B: No, I don't think so. Just let's get to the point. And let's try to see what you-, I mean, I'm obviously not an expert on all of that. But let's try to get something out of it. #00:01:49#

I: So, I will start with a bit more broad, not too detailed question, just to get your first unbiased thoughts on what you think this all is about. So, when you're thinking about how Russia is exerting influence abroad, what kind of measures are you thinking? #00:02:14#

B: Well, I guess, it will still be soft power, mostly. Because even in terms of-, well it depends on where. But of course, in the post-Soviet space economic power is also quite significant. Especially when it comes to trade and whatever's left of the Soviet integrated economy. That is-, this is also important, but globally speaking, of course, it's mostly soft power. And basically, the idea that Russia is an alternative this West-centric US led neoliberal. Well, okay, neoliberal that's probably out of place here. But yes, liberal order that Russia is offering an alternative. That's the most important part of it, I think. #00:03:09#

I: And if you talk-, when you talk about soft power, do you define soft power as like the classical concept by Nye? Or do you see it a bit different? #00:03:21#

B: No, I think it's close to how Nye sees it. Because I wouldn't say and I would disagree with Nye in-, on his point that I think he made in 2009 that China and Russia didn't get it. Because, yes, in a certain sense, the way Russia understand soft power is much more instrumental, much more kind of pragmatic and cynical. But at the same time, I think Russia does have soft power in Nye's own sense. And even in its pragmatic and cynical way of using it, it still relies on this more structural soft power it has. #00:04:04#

I: So, when you say that Russia tried to present itself as an alternative to the West, what is the objective behind that in your opinion? #00:04:17#

B: The objective is well getting additional legitimacy and establishing itself as a center of influence in the world. Because status is extremely important for Russia. It's-, in the recent years, it has been mostly about security. But still this-, they're so closely intertwined that it's very difficult to separate status concerns from security concerns. In that sense, I would say a loss of status would mean a security threat to Russia. So, they want to maintain or to regain this status of global power and authority of international force that or some sort of international authority or maybe authoritative player who would be able to-, not enable but are entitled to providing its own interpretations of events. And its own kind of perspective on the global world. That's, I think, where this all comes from. And then more recently, it has been also focused on more immediate security concerns. Because obviously, Russia now proceeds the West as a threat. And as a result of that, I mean, material threat. Not just some hypothetical threat. And in that sense, soft power is also being used as a defensive tool in a somewhat subversive way or another, how shall I put it? As a defensive tool by subverting Western influence. And also West from inside in circumstance. Playing on the internal contradictions within NATO and NATO countries and within the European Union. And by doing that also established himself as an alternative source of authority, I would say. #00:06:29#

I: So, just to-, maybe to bring that together, your take is that the main objective of this kind of foreign policy is actually gaining legitimacy into like, internally, domestically to stabilize the political system, or is it also about international legitimacy? #00:06:49#

B: I think it's both and it's actually-, they're very closely related. That domestic legitimacy is very much dependent on how-, well, you know, we're constantly dealing with reflexivity here. The problem is that it's not about how Russia is actually perceived abroad, but in how the regime presents itself as being perceived abroad. But it's not just empty propaganda, right? They cannot, they have to build it on something. So, they have to be able to prove that Russia has some authority. That Russia has a legitimate stance in global affairs. And this is where soft power becomes crucial. But it's also about international legitimacy per se. Because Russia sees what they call the western monopoly or the western, how they call it. Western claim to-, Western unilateralism, basically. They see it as a threat, as a material threat to Russia's security. And by balancing the West, they also feel they would be able to achieve security in material terms, or any kind of current security terms. #00:08:14#

I: So, when you're talking about Russian soft power, like in contrary, what kind of instruments or measures and also institutions are you thinking? #00:08:29#

B: Well, first of all, I think soft power, you would take it in the original sense if you follow Nye. Then it's more of a structural phenomenon. It's not that much connected with institutions. It's more about Russia's reputation and whatever Russia can offer. And in that sense, it's again, being just an alternative. You consider this an alternative civilization. It's an alternative project of modernity. And in that sense, of course, it still relies on the Soviet legacy. And it might be not, it doesn't take Russia very far, let's say in the US. But in parts of Europe, and especially in globally. I mean, in South America, in Asia, and Africa. That is still important, I think. This reliance on Soviet legacy, which in many respects is fake, of course. It's not-, these legacies are not there where it has been largely wasted or it's not really being-. It's not alive in Russia in the circumstance. But at the same time, there's certain elements that are still there. And I will say its culture, its science, its industrial legacies. And for instance, Sputnik has been a large success in that regard. And I think it will be an even bigger success in the short-term future. But in terms of institutions, of course, it's, I guess, it's largely this state or extended state that is the key factor here. And the Russian diplomacy, per se is an instrument of soft power. You can put it this way, because in the way they kind of insistent providing an alternative story and alternative interpretation to nearly any event, any or-, any significant development. They do it directly, they don't do it through the media that much. But they do it directly through diplomatic service. And then, of course, yes, under the media, RT, Sputnik, and all those, they are the Sputnik. All those channels that they use to reach out to international audiences, Russian speaking audiences, and so on. And just the Russian TV these days, you know, we can watch it from anywhere. And it becomes, in a circumstance a way of promoting soft power, especially among Russian speaking population. But that's the more instrumental part of it. And I'm not saying that it's not important, but I think there is a structural background to it, which is just the fact that Russia still uses or claims to use parts of the Soviet legacy. And in that sense can present itself as an alternative civilization, or if you want alternative modernity. #00:11:36#

I: When we-, maybe if we're not looking for create a soft power, but rather at tools of public diplomacy, like the media also, like institution like Gorchakev Fund. And you say that Russia is basically referring to the Soviet legacy in terms of cultural heritage of science. Do you also see parallels not in the message that is spread but also in kind of, like the structure and the institution and how it's done? Or because a lot of also some other interviewees and also, often the literature says that Russia is basically trying to rebuild its kind of Soviet apparatus of reaching out? Do you agree with that? Or do you see differences? #00:12:35#

B: No, not entirely, I think. Sorry. I think it's difficult to say. No, I think it's rather new in that sense. It's much more powerful, I would say. Because what Russia, what the Soviet Union had-. Okay, it's different, let's put it this way. The Soviet influence was much more based on investment and aid and real cooperation with developing countries. And this is what created

much of the legacy in the first place. And is still remembered all over the world, not just in places like Cuba, but, you know, I'm sure Venezuela will be like, you know, in general, even if there is-, there was no cooperation in the Soviet period with the individual countries, there was still this myth of the Soviet alternative, which is very much there and present in the kind of anti-American, anti-Western discourses in those areas. That's what I probably mean. But then the current Russian toolkit is probably much softer. It's mostly propaganda. And in those cases, where we deal with investments and aid, maybe in some cases, mostly debt relief. It's much more modest. And it's also probably more kind of corruption-oriented or private interest-oriented, at least in the sense that it's-, okay private, not necessarily in the sense of privatized companies or individual people, or individual owners. But corporations, which might be state corporations, but they act at the same time in the interests of certain individuals or groups of certain private interests. And in that sense, it's much more oriented towards kind of maximizing the gain from-, the immediate gain from this cooperation. Not just the hypothetical long term geopolitical game as in the state-, in the case of the Soviet Union, but rather the immediate economic gain from whatever investment is there. But in relative terms, I think propaganda is much more important today. And much more consequential and material investment is less important in relative terms, I repeat. #00:15:43#

I: When we talk about current Russian propaganda efforts, so in Germany, all over Europe and also US there has been a lot of debate on propaganda. But also, disinformation, while the-, while it's often not really distinctive from each other. Do you see in the, within the Russian approach, or within the Russian debate such a distinction? Or is it in your viewpoint more like, you know, something that is mixed just without any distinction? #00:16:24#

B: Interesting question. It depends on which part of the discourse space you're looking at. Because if you look at the liberal, oppositional, especially pro-western part of the public debate, and definitely the perception would be that it's all disinformation. And it's all deception and all that. And but I think the official doctrine has moved to the direction of and its post truth ontology, I would even say. That truths are relative, and everyone has their own truth. And therefore, whatever we're saying is true. Because it's true in a certain higher sense that it helps us advance our cause. And since we are right, in the final analysis, whatever we do is true, or at least justifiable. And the other side of it is that everyone will be using disinformation. So, we are just paying back in that sense. We are-, it's a war and since it's a war, we just have to promote our own position. But it's interesting how many people actually find ways of justifying all that for themselves. I mean, just ordinary people, not necessarily people who are in high positions. I would even say that maybe in high positions, there's more cynicism. But like, middle-class intellectuals, loyalist intellectuals, quite often would be really determined supporters of this approach. And they really believe in what they say and what the Kremlin

says and that. And somehow find a way of justifying it in moral terms for themselves, not just in these instrumental terms. But also, somehow as here indeed, this is true. And it of course, requires creating elaborate narratives, which would include all those instances where the US, for instance, used, disinformation in various ways, and so on. So, that's-, it's actually quite a complex phenomenon. I wouldn't say that it's purely cynical instrumental. It involves a lot of work with myths and common sense and kind of popular understandings of what politics is about, which is, of course, very conspiratorial also in a sense. #00:19:19#

I: Do you think that the phenomenon you just described is increasing or has been increasing over the last, I don't know, one or two decades? So, that this belief in this kind of post truth reality is a growing phenomenon? #00:19:41#

B: Yes, I think so. Yes. Very much. It's growing in the sense that well, I mean, indeed, it's-, it has become this whole picture of-, it's a very contrast, a very partisan attitude. That's what I probably mean. It's compared to what one could observe 10 years ago. Maybe before 2012, that's more or less the watershed here. I would say it was more nuanced, and kind of more neutral and more tolerant on all sides. But after 2012, I think it has become much more partisan. And in that sense, there is even many people really feel the need. And I think that it's on both sides. Not just those who support the official position, but also those who are in this frontal opposition to the Kremlin. Many people would feel such a strong need to completely, 100% justify what they perceive to be their side that they start to construct those very elaborate explanations, mythologies, narratives that would make sure that they're always, their side is always correct. That their side is always on the right side, say. #00:21:34#

I: So, that's not really-, actually not really a question of a Ph.D. but as you're touching upon this topic, like, I regularly asked myself if this kind of instrumental approach towards truth is maybe especially apparent in Russia, due to the Soviet legacy, where there also was a more instrumental approach towards truth, or at least kind of, you know, like, an official truth and a truth in reality. Would you agree with that? #00:22:18#

B: I don't know, maybe to some extent. But the Soviet propaganda was not as cynical as the current Russian propaganda, I would say. It's still-, it actually kind of well, it had this ideological component, which was irreducible. You cannot really remove class approach for instance from this propaganda. So, it has to be-, it has always to be-, had always eventually come down to laborious versus exploiters. This opposition which was of course, very pragmatic, but at the same time, it sets certain limits. And it did create certain areas, certain kind of red lines, which the propaganda could not cross. They will not be racist. Even if the-, I mean, they-, it's not possible to imagine a Soviet propaganda outlet advancing an openly racist or even in disguise, even you know, putting politically correct terms. But today, it happens all the time. They weren't

openly homophobic. I mean, genuinely the Soviet Union of course, was not a very gay-friendly country, but at the same time, there wasn't always propagandistic overt homophobia. And now it's everywhere. With all this side lines, like all those talks about pedophilia and the religious side of it. And I mean, you name it. So, in essence, it has become probably more comprehensive, more-. And it looks like there are no limits for you. In the sense that it's become much more eclectic. And omnivorous and some sort of fear, as long as it serves our purpose, we can use it. That's I think, how I see it now. #00:24:37#

I: So, if we like, step aside from the Soviet legacy, but focus more in the last two decades since 2000, did you observe any changes within this different or within the structure of exerting influence abroad may be soft power or public diplomacy propaganda just disinfo? Can you any observe any points of changes within that time sphere? #00:25:06#

B: You mean institutionally or more like in the or discursively? #00:25:13#

I: Let's start with institutions and then go to the second if you have points of changes. #00:25:17#

B: Well, with institutions, it's obvious because I think this whole soft power thing started after-. Well, there are a few milestones. But the first milestone I think the gas is-, was the gas war with Ukraine 2005-2006, like early 2006. When they were genuinely surprised that they presented what they saw as a very strong case. And it was, I mean, on current terms, it was pretty strong. You know, it's not Navalny's poisoning. It was something which, in principle, Russia had a point in the dispute. But they lost in this propaganda war. And they were surprised and then this is when they started to develop all those institutions. And then they reconfigured Rosstrudnichestvo first. And then, before the Olympics, the Olympics was the next milestone. And that was already a different time period, because that was already after 2012. After Putin's re-election, after he felt challenged and threatened and the Arab Spring was important there and all that. So, not just-, not, I mean, Ukraine hadn't happened yet. But the Arab Spring was very central to his personal, as far as I know, his personal perception of the challenges. So, what happened at that time, in the run-up to the Olympics, they were creating this propaganda fantasy, which was, again, kind of benign, and nice and all that. But at the same time, as we now know, they have this doping thing going on. So, they wanted to showcase Russia as a normal country, as a friendly country, but at the same time, as a kind of strong power and all that. And that was happening against the background of this-, of you know, Magnitsky affair and Magnitsky act. And what the follow-up in this or the so-called the Yakovlev law which was also, of course, which did have very negative propaganda fallout. Then the law on homosexual-, propaganda of homosexuality. All of that was already there. At that very time. And despite all that, they actually managed to sell the Olympics as a big global event. And I think it was a

success, which was thwarted very quickly over. And the effects were neutralized by the annexation of Crimea. But generally speaking, I think it was a successful offensive, especially if you look at the global camps. And so, that was an important milestone. Because that was already a very different propaganda machine that was in place by that time. And then what happens afterwards, after Crimea, and since then, more or less, it's a steady development towards what I would call militarization, basically. Because it's the influence of the security services, which becomes defining and also increasingly they see it in terms of what has been called the Gerasimov doctrine. But which is actually, of course, not an offensive doctrine as it was understood in the West, but a defensive doctrine. So, they see that the West is preparing for attacking Russia by preparing the ground first through propaganda and soft power and finding agents and agents of influence or whatever they call them on the Russian side. And they start to mirror this and to try to develop what they see as a response strategy, which would use Russia's strength and kind of asymmetrically respond to that in-, but by using essentially the same means but adjusted to Russia's capabilities. So, institutionally, yes, it has actually evolved quite a bit. Discursively actually, surprisingly, I would actually say no. It hasn't qualitatively changed. It just that it has become more alarmist, it has become more antagonistic. There is more anxiety, more-. They see the threats as much more immediate now, that I would say. But the whole vocabulary was already there, I think 15 years ago, let's say mid-2000s. It was already there. But it was a much more diverse field. Because you would have, the security people presenting their agenda. And then the liberals presenting their agenda and then pro-Western proposition being still there in the discursive field and being able to make their points heard, at least in the wider debate. Maybe not on the TV any longer by 2005-2006. But in the general debate, it was still very much there. And even people like, you know, Fyodor Lukianov, even Karaganov would still be much more open to alternative perspectives. And Lukianov I think has evolved quite a bit in that sense. But actually, again, it's interesting. It's the same person saying more or less the same things, but in a different tone. And it's the change of tone I think that is important. I think Lukianov is very interesting in that regard. I used to know him personally. And he was saying, he's quite a sensible guy. But he has become much more intense in what he writes and what he says. It's more or less the same argument but much more radical in the sense that before that, it was like, okay, there is a misunderstanding with the West. Now it's basically a war. It's something like, it's still, he will still put it in terms of misunderstanding, but it's like an existential misunderstanding. It's like two worlds apart. That's his current view, I think. #00:31:44#

I: What do you think is the reason for this change in rhetoric basically? #00:31:52#

B: I think it's, well, okay. It depends on the talking about. But if we take the personal motivation aside, some people might be cynical, some people might be genuine believers, but I think it's

the general disappointment in the idea of integrating Russia into the global order as it is. And the resulting concern that the West is out there to get Russia, to bring about regime change, essentially. Which is, you know, you cannot say that it's completely false. Of course, the West would not mind the regime change in Russia. And it has done something for that. So, it's a, I would say, it's a very alarmist perception of certain trends and developments, which are real. They're not invented. They're not-, it's not something that has been, or would have been completely unfounded. But it's, of course, an exaggeration of potential security risks. And in certain cases, it's about ascribing intentions which are not really there, like completely subjugating Russia and all that. I mean, that's but this security thing here become dominant. And even only people who, I don't think Lukianov, even if you read his current texts carefully, you will see that he doesn't really push forward this idea of Russia being you know, existentially threatened by the West. But even people like, Lukianov has become influenced by this new security paradigm, which very much perceives the West as hostile, as kind of an inherently hostile to Russia. There is no common ground, there is or if there is common ground, it's very little common ground. Because of most points, we have opposing views and opposing interests, and so on. #00:34:36#

I: When you mentioned different milestones for the change in structure. What do you think about the 2008 August war against Georgia? Is that also important in that or which-, or not that much? #00:34:54#

B: It is important, of course, it is important. But I think it's less important than-, I think it's actually more important for the western perception of Russia. Especially with-, for the postcolonial reconstructions of the narrative of the timeline. Because back then Russia saw it as some sort of pragmatic arrangement. Saakashvili was not kept properly on the leash, as some people will probably put it. And he was allowed to go too far by his master's from Washington. And we put him back where he belongs. And okay, everyone understood then, yeah, that was probably inevitable. No, even those people who are not happy about that still had to somehow put up with this. That will be the Russian interpretation of the events. And that interpretation has not changed that much. What has changed is the western interpretation, of course. Because in 2008-2009, many people were ready to kind of buy it, they were worried maybe about the Medvedev doctrine, so-called Medvedev doctrine when he said for the first time, almost explicitly that Russia has a sphere of influence, or wants a sphere of influence in the post-Soviet space. But that wasn't itself important, of course. But basically, it was just saying out loud, what had been the doctrine already for a number of years, or maybe even since the 90s, actually. Because you can see it in the existing statements as well. But then, post-Crimea, what came to the front was the discourse, which was promoted by the Baltic states, for instance, all along, or had been promoted along by the Baltic states. Maybe to some extent by

Poland. Although even Poland was not that consistent. But the Balks were very consistent in the promoting of this image of Russia as a potential dangerous power that has to be kept in check and not trusted and all that. And this narrative came to the fore after Crimea. And then actually, what we see now, I think, right now is that it's again, getting even more grand after the Navalny affair. Because the decisions, the way the European Union has eventually come to consensus on the sanctions issue, with even Italy supporting sanctions and Hungary keeping a very low profile. And I don't know, no dissenting voices. And at least on the-, from the top. I think it's the next step. And actually, it's-, I just watched the news yesterday here in Estonia. And there was this, I mean, it was a short story, as part of the daily news program. But it was presented in a very celebratory tone, that finally our position is being heard. Finally, we have made progress in Russia policy, in the EU, we are finally getting there that Russia has to be kept in check. So, I think that's what changed the western attitude. But not the Russian position itself during the-, in 2008-2009, in the aftermath of it. #00:38:39#

I: So, if you identify let's say, diverging interpretations of the 2008 August war between the so-called West and Russia, do you see any other events or also topics that have such a diverging importance or interpretation in the western discourse and in Russia? Like of course, it's-, like, I'm thinking about the bigger things like Ukraine crisis of course, but do you also see such events maybe before 2008? #00:39:28#

B: Well, what can it be? I think, we are-, there are a couple things which are remembered differently. If that is what you mean, because if we take the contemporary interpretations, then they might be not very-, or they might be different but not-. Okay, sorry. It's too much. Let me just clarify once obviously there are diverging interpretations as to the meaning of the events and the normative take on the events, right? And it has been there and it's still there. But for instance, Crimea is perceived as a very important milestone by everyone. Right? So, Russia, of course, says that we were right. The West says that Russia was wrong. And it was a violation of international law. But everyone agrees that it was an important event. So, I think where-, what is nearly forgotten is the whole story of the first half of the 2000s. And what I mean, in particular, people still might remember the Orange Revolution, but it has been completely eclipsed by the Euromaidan. But I think in Russia, it still remembers. The Georgian revolution maybe is less important. But what is definitely important is the Iraq war. That is remembered as the first instance, where the US has-, went completely unilateral. Even disregarding its own allies like Germany, and France for that matter. And went, you know, very far on a completely false pretext. Lying almost openly in the UN, at the UN, at the Security Council with all these weapons of mass destruction thing, and so on. The Colin Powell story is still very much remembered. So, that is something that is no longer that important for the general Western debate. And people would not attempt to think about this in terms of, you know, Russian story.

They will think about this, when they will discuss Middle East, Syria, Afghanistan, but not Russia. Because it seems to be like worlds apart. But in Russia still remember and it's still an important instance, which is still used to-. Well, first of all, it's used instrumentally, but I think it's also objectively true that it did actually have an impact on the Russian perception of the western intentions. This was very-, probably the very first instance where I mean, Kosovo was very dramatic. Kosovo was extremely important. But Kosovo was still to some extent, like, okay, yeah, well, Kosovo was there. But I mean, I don't want to say probably that Kosovo is less important than Iraq. No. That would be an exaggeration. But Kosovo is-, Kosovo and the whole Balkan story is still there, as part of conflict. You know, when people talk about the 90s, they would remember the Balkans and the fact that Russia was as they would put it, normally, Russia was trying to protect its allies in the Balkans. That story is there. But the Iraq part is not there. But it was actually probably the first time when in Kosovo, you know, you could still grant that okay, maybe the Americans and NATO as a whole were protecting Albanians, you know, there was maybe they misinterpreted it. Maybe they used it, but there was a conflict. There was ethnic cleansing. There was migration, and they somehow reacted to that. In Iraq, that is perceived as a story which is-, which was completely invented. And for purely geopolitical reasons. #00:43:45#

I: When we think about the whole supported structure, for example of the Iraq War, regarding what was told in, for example, US media you know, like all those kinds of like, public propaganda/propaganda/disinformation efforts. What do you think that was also a driver for Russia to ramp up its own effort because basically RT and its funding, like RT started, its funding decreased afterwards? So, that was kind of saw as an incentive to basically do something similar. #00:44:27#

B: Well, that's actually an empirical question, which might require some empirical research to answer. But my perception would be that no. Before 2006, 2007 they didn't really think that much about soft power. And institutions needed to promote soft power. It was more like, this whole talk about the compatriots was there. And but that was a different story. It was mostly about keeping up this human rights discourse, about the Russian speakers, especially in the Baltics telling this and retelling this story about how Russian culture was important globally and promoting it and promoting the study of Russian language and all that. But that was just one part of the story. And it only got integrated, at least as far as I can see. I mean, I haven't looked into that, specifically. But at least, this is what I get from reading literature. That only in the second half of 2000s, this got integrated into a single set of or single toolkit, where the promotion of the Russian language became part of this general effort. And that's also, if I remember correctly, this is also when those institutes for-, what was the name? Institutes of-, for democracy, or the ones that were headed by Narochinskaya in Paris and New York. I think

they were created around that one. Yeah. (I: That's.) And that-, that's exactly, you know, that's exactly where soft power becomes instrumentalized, in the sense that, okay, you're accusing us of not being democratic enough. But look at yourself. And the idea was that those Institutes will simply show and reveal and make bare the whole range of violations or whatever in the West. They were not very successful with that, I think, because both people on the top were just too self-centered. But to some extent, I mean, I wouldn't say it worked perfectly, but at least it was part of this general effort. #00:47:02#

I: That-, interestingly that quite-, is quite well-mirrored within all the doctrines. Because in the early 2000, there's a lot of talk about supporting or strengthening language, such things but terms like myagkaja sila or public diplomacy, they only appear from 2008 basically on. Before there is no trace of it. So, because I don't want to steal too much of your time, maybe two last questions. Can you recommend like, would you recommend any literature and any additional interview partners? Just what comes into your mind? #00:47:52#

B: Well, literature. Have you read this article by Korovska and Reshetnikov, neutralization? #00:48:06#

I: No, I don't think so. #00:48:08#

B: It's a great one. I think it's insecurity dialogue, if I remember correctly. But just Google neutralization? It's a hybrid word from neutrality. Neutralization and draw, right? It's a good one. What else? Depends on where you want to look. But there have been-, there's been some interesting work on education. But I don't think it's exactly what you need. Because education has not been that much instrumentalized I think they've been trying to do that, but it works mostly in the opposite direction towards the east, the South, but not really towards the west. So, yeah. But I, you know. Yeah, I don't think. No, whether, I-, maybe if you are interested in the forums, then there is a young scholar at Groningen, Elizaveta Gaufman. But works on various forms of antagonistic propaganda, but also the way othering works on the social media and all that. You can look at her texts first. And if you're interested, you can definitely ask her for an interview, but-. #00:49:48#

I: That's a good idea. #00:49:50#

B: Yeah, yeah. Who else that can be-? Well, I don't know. I mean, you know, I'll think about this if something, someone or something or someone comes to mind, I will drop you an email. #00:50:11#

I: Sure, very important. I'm grateful and I'm grateful for any hint. So, Professor Morozov like, apologies again for the delay in the beginning. I don't know what went wrong. I always-
#00:50:22#

B: Yeah, I don't know. It happens. It's tricky. Or there is an online world. You know. #00:50:30#

I: Thank you so much for talking me-, talking to me. I really appreciate that you take your time, I bet you have a lot of things to do. So, that's really, really-. And I am very grateful. And yes, like, do you have any questions? Like-. #00:50:47#

B: No, no, not really. You know what, one more suggestion. Do you know of PONASR Eurasia Network? #00:50:55#

I: Yeah, sure. #00:50:55#

B: Well, it might be, you might have a look at their website and see who writes about this. My colleague, Andrey Makarychev might also be interesting. And his perspective, I'm sure will be different from mine. But that's going to be better. #00:51:13#

I: Yeah, I met him at the German Council on Foreign Relations once. I think he spent research space for three months, probably. #00:51:24#

B: Yes, probably. Yes. #00:51:26#

I: Like already, like three or four years ago? Yeah, I will definitely think of that. #00:51:31#

B: Yeah, but genuinely look at the people there because it's a great group. And it's very diverse now. Probably even too diverse for a special network. But at the same time, you can actually see who is working on what and then maybe you will find a couple of other people to talk to there. #00:51:53#

I: Okay, perfect. #00:51:55#

B: Okay, good. #00:51:56#

I: Thank you so much. #00:51:56#

B: Well, thank you. It was interesting. #00:51:58#

I: And they say healthy. I fear I have to say that in these times. And again, thank you very much. #00:52:07#

B: Thank you and the same to you. Stay healthy. #00:52:09#

I: Yeah. Have a great day. Bye. #00:52:11#

B: You too, bye. #00:52:12#

f. Oleg Shakirov, 23.03.2021

I: Okay, perfect. So, thank you very much. So, before we start, I would just like to give you a short overview of what my research exactly is so that you-, maybe get a better idea of what I'm writing about and what I would like to talk to you about. So-. #00:00:21#

B: By the way, can you hear me well, or want-? #00:00:24#

I: Yes, I can hear you properly. Can you hear me? #00:00:26#

B: Yeah. #00:00:27#

I: Perfect. Okay, thank you. So, what I do is basically a research project on Russian state concepts of influence-, of exerting influence abroad. So, how does it look like? Why does it look like that? What instruments are used? And especially is there any change? The research timeframe is from 2000 to 2016. And of course, I focus a lot on questions of public diplomacy, of soft power and also, of networks. And that's how I had the idea to talk to you about. So, the research is based on a content analysis on various strategic documents of the Russian state. Well, foreign policy doctrine, Information Security doctrine, national security concept to name it. So, that's the basis and now I'm conducting several expert interviews to like to support the findings or to, before any hypothesis on why actually, I can absorb some changes or not. Do you have any questions on that? #00:01:40#

B: No. #00:01:42#

I: Okay, perfect. #00:01:43#

B: What is the title of-, is this like, is it your academic research? Or is it like a think tank thing. #00:01:49#

I: Yes, it's my Ph.D. thesis actually. Okay, so, just as an intro, I would like to start broad and just ask very generally, how, like, if you could just like name three instruments, how the Russian state is exerting influence abroad so, internationally, just like out of the gut feeling. #00:02:15#

B: I don't know, Russia today. Rossotrudnicestvo and Russkiy Mir maybe. #00:02:25#

I: Okay, so-. #00:02:27#

B: I mean, the organization was Russkiy Mir. #00:02:28#

I: Yeah, sure. With the foundation. So, and if you like, if you take a look at those Institute, like would you describe them as an institution of soft power? Or of public diplomacy? Or like, how do you like-, in-? How do you-, how would you frame them in a-, in like, in a definition? #00:02:55#

B: Yeah. So, there is a lot of debate in Russia. And I don't know. There is no, there is one term that is not under-appreciated it is called - International humanitarian cultural corporation. So, I think this is the closest you have to-, kind of the official name for this kind of work. But at the same time, there are multiple different terms that are not used coherently. For example, this can be like obcestvennaja diplomatija or publicnaja diplomatija or some say soft power. And we actually have soft power written in Russian concepts for foreign policy concepts. But these are not-, these-, all of these terms are not-. They're just kind of descriptive. They're not sort of strategic terms. So, one of my colleagues, she would like Russia to develop some kind of public diplomacy strategy or public diplomacy concept, or something like that. So, I'm not very sympathetic to this approach, because I think it's kind of trying to impose on Russian-, on the Russian system of governance some-, an idea that was borrowed from abroad. Because we have different instruments. They're not maybe kind of, they're not necessarily understood within one kind of broad term. And that's why because we don't have formerly, we don't have these broad terms. People would use different terms to describe it, including soft power, public diplomacy, et cetera. And so, there is some kind of discussion on and, which is, like, on and off. But well, to be honest, I don't know how to-, what is the broad term to use to label all these different activities. #00:05:27#

I: Like you mentioned those two terms publicnaja diplomatija and obcestvennaja diplomatija. And of course, I also stumbled across both terms. And although those strategic documents and also ask myself if there's any reason for those different two terms, or if it's just like, accidentally, if they mean exactly the same or not? What do you think about that? #00:05:55#

B: Yeah, I'm looking at the concept-, the foreign policy concept. And there is no publicnaja diplomatija is not used here. But obcestvennaja diplomatija is mentioned here, twice actually. #00:06:08#

I: But-. #00:06:09#

B: Yeah. So, sorry, what was your question? #00:06:12#

I: So, like, I have, like, I have a list where basically just counted the terms, and there are several documents that either named obcestvennaja diplomatija and publicnaja diplomatija. Or even

both of them in one document. And is it-, like, is there like, is there any difference to those terms? Or is it just accidentally? Or because I also wonder. #00:06:40#

B: Yes. So, my perspective, there is no coherence here. There are random and rare attempts to kind of make it more coherent, and formalize it. One of-, one such terms was this the term that I mentioned international humanitarian cooperation. There is some kind of a semi-strategic document from early 2010 which is called something like, ocnovye gosudarstvennyye politiki v oblasti mezdunarodnoj kulturnaka gummanitarnija sotrudncetvo. So, I have no idea what was the history of this document. Who initiated it? But it looks like an attempt to make it more coherent. And to kind of put everything under one umbrella. But in general, I would-, there is and you see all of these different terms is because no one has tried to make it more organized and more structured. And so, different instruments, they kind of evolved organically parallel to each other, different officials and experts have different understandings of this. And because of this, we have these like different approaches, different terms. And actually, I would argue no kind of single approach. So, we have-, we don't have an equivalence of kind of, public diplomacy strategy or something. #00:08:33#

I: So, when you-. #00:08:33#

B: I don't know if that answers your question. But yes, how I see it. #00:08:36#

I: Yeah, actually a lot. Because when I looked in all of those documents, at the end of the 2000s, you could see some kind of change in comparison to the earlier 2000s where they actually really tried to put together a more coherent strategies as a different instrument they already mentioned earlier before. Like, I didn't know like spreading information abroad or also contacts to the Russian diaspora. But now they're kind of more brought together. And I think that is quite similar to what you just said. Like when we like, what-, and you said that, you know, it was trying to put together this coherent strategy. And also, to name it. Like what-, like, who was driving-, like, do you have any idea who was a driving force and why they actually tried to put together more coherent framework, even if it's still has a lot of flaws? #00:09:42#

B: I don't know, the president. But it has to come from somewhere above but there is no-, it's difficult to see kind of who's driving this. That's right. But what we usually see is that particular individuals, for example, now we have Yevgeny Primakov who is head of Rossotrudnicestvo. And he is driving this new kind of change effort. And he's trying to reformulate what the-, this agency is doing. And he has a new term. I forgot what he uses. Something like gummanitarnije vlianiye or like gummanitarnija politika which is again, he says, I don't like the terms of power. That's why we will use another term, which is, on the one hand, it makes sense. On the other hand, it doesn't make sense. Because, like soft power was never formally fully embraced. And

so, rejecting it, it doesn't make sense because it was never formally embraced. That's why, like, why do you reject it? But anyway, so for example, we had Konstantin Kosachev in the period that you covered. We had him as the head of Rossotrudnichestvo. And he had his vision. And he, if I understand correctly, he was more sympathetic to this, like soft power term to this concept. And he used it a lot. And also, because prior to his election in 2012, Putin actually issued a couple of articles. One was on foreign affairs, and he used this term soft power. So, it gave it a boost in official usage. But also, before that, like when Rossotrudnichestvo was created in 2008, that was also some kind of an effort. So, I will say there are efforts that are not necessarily connected. And whenever there is a kind of this new initiative, for example, to reorganize RIA Novosti, to create Russia Today or to reform Rossotrudnichestvo. Or to, I don't know to make the foreign ministry more active in this diaspora affairs, right? So, whatever that is this new effort, there is some kind of additional layer of thinking about this. But it's not well-coordinated, in my view. And I think it can be driven by the President or by the government sometimes. For example, right now, there is reportedly an effort by the government to kind of to do again, the same thing in terms of this, like cultural public soft power diplomacy part. #00:12:47#

I: So, when we like, when we look at the like, the research timeframe I have, so until 2016, and there was kind of like this empathic for this soft power myagkaja sila discussion. Is it like-, was there a distinction between, you know, what's the western discourse on soft power and public diplomacy, which are like two different things? Or is it more seen as a general common approach to target audiences abroad? #00:13:26#

B: So, first of all, I would repeat again, that depends on whom you ask. Because different officials, they would have different opinions, even within the same ministry. Because there is no clear kind of formulation of what it is. It's not established. It's just sort of an idea that is being thrown around. Some people believe that-, some people would use these terms public diplomacy, soft power kind of interchangeably. There is not that, there isn't like there is a strand of academic research that traces the evaluation of this-, that or this like concept. And it regards them as different forms. So, for example, there was public diplomacy. Then there was power. And now there is strategic communication. You can maybe interview now that it is called. That's your approach. I don't share that. I think they coexist in the West. So, some people would use both terms in Russian interchangeably. There is no, I would say in general, there is no clear kind of distinction between the two. But just in general it is not. I would argue, it is used as a term that denotes some efforts, sort of hard power or economic. Well, I don't know if economy is included. But it denotes some efforts to improve Russian image abroad and to show-, to basically showcase Russia and to spread some information about Russia abroad. #00:15:12#

I: So, will you-? #00:15:13#

B: I would not seek a lot of clarity if I were you. I would not try to find like, because it's kind of it's very messy. And you might not find if you're trying to clearly establish how Russians view like public diplomacy. How they distinguish it from soft power? You might just drown in these different documents about terms. And actually, it's a problem because every time we have an event about soft power or, we have a publication about soft power. That is always a debate about terms that, look, we should no longer use the term soft power, because right now we should speak about smart power or sharp power, or maybe we should speak about public diplomacy or strategic communication. And like, my personal approach is that we should look at these tools, not that at these concepts. Because concepts are useless. From what I observed over several years, it's not really helpful to discuss concepts because for bureaucrats, especially, they're not very helpful. Because they know that like, for example, there is a department in the foreign ministry that deals with Russian compatriots. And they would know what they have to do. They have to, I don't know, establish good relations with diaspora in a particular country. Well, provide some systems to Russian compatriots in one country or another. So, it's kind of more instrumental, less conceptual. And when you come to these people, and you say, so what are you doing? Are you doing public diplomacy? Or are you doing soft power? It's not kind of-, it's not very clear for them what they are doing. And they will say, well, it's kind of-, it's diaspora diplomacy. And they would just add another term. And you'll be confused. #00:17:17#

I: Talking about instruments, when we like, would you see also kind of like a change in instruments, or in how they're applied between 2000-2016? Because we were talking about change, maybe in, like in terms, not maybe in concept, but in terms in the late 2000s? Would you say that also counts for instruments? And if so, how? #00:17:48#

B: So, I'm not that familiar with the early 2000s. So, I will just kind of speak, maybe some truisms that, since the mid-2000s, Russia Today became more prominent than since 2013. Russia Today became even more powerful, because they got-, they became in control of RIA Novosti in a way, if I'm not mistaken. So, maybe this reflects that Russian authorities believed that it was useful kind of tool. Then you saw like Rossotrudnicestvo formed in 2008. And there were constant attempts to make it more efficient, which was really a pay-off, I would say. But in general, I would say that there was in the 2000s, there was this creation of new tools that Russia may be left because of this difficult period of the 90s. So, Russia reconstructed this kind of foreign broadcasting soft power, well, cultural diplomacy. Whatever, Rossotrudnichestvo was, it has a long like heritage. But maybe it was not in the best shape in the 90s and that's why it had to be recreated. But then in more recently, maybe

2010. I don't know, maybe there was no longer kind of great expansion of this toolbox. Maybe there was just the old-, not old but all of the same tools were used. #00:19:47#

I: So, like-. #00:19:49#

B: But sort of maybe another exception is I am not speaking about this kind of gray zone and like non-official or like semi-official stuff like, Troll Farms, et cetera? Because it's not. It's kind of, I know that in the West, it's believed that all these are, part of Russian toolkit and that they are closely connected to the President. But I don't know to what extent it's true. And like, I cannot comment about this. But maybe you can argue that this is-, this was some kind of a new element that because it did not exist before. And now it is in regard seen by some as very prominent. #00:20:40#

I: So, like, maybe like, one question on these troll farms thing. Also, if you don't want to, I will not quote you on that. So, if there's like another argument or hypothesis that is constantly discussed in the last years about these troll farm, where this more kind of like, the entrepreneurship argument. So, that they're not closely connected. But they're like independent players who, for whatever reason, seek benefit from actually like having these Troll Farms or paying for these troll farms. Would you like, what is your perception on that? #00:21:21#

B: Well, like my main point about troll farms and all this kind of stuff is that it's not super effective. And it's-, the effectiveness of these tools has been overestimated, especially in the United States. Because after the 2016 elections, it was overhyped. Everyone like spoke about this, like boss. And it was clear for everyone in Russia that they had the maybe it was like this will actually happen. Because we see similar things happening in Russian elections that you would have like paid accounts boost some like an official candidate. But in the context of an SS selections, it was, it's hard to believe that it was-, it made any meaningful change. Because it was just a drop in the ocean. Like the amount of money spent by US, like donors, sponsors of major parties, it's just incompatible. So, I don't-, even supposed to discuss the effectiveness. Because there is always this notion that it was true. But we can never like assess whether it was-, it made any change. And quite as the rationale say, no, it was, you can't assess it. Because it made-, it probably made no change. But because people look at it in isolation that they only look at, like, if I'm not mistaken, Facebook said that the paid posts by these like groups, they only accounted for like a small fraction of political ads during the 2016 elections. And so, because people focus like on this small subset of posts, they would argue that they made a change. But you need to look at the whole set. And you don't see that because it's not available. In terms of entrepreneurship, I think this can be one explanation. But we-, it's kind of-, it depends on your-, not bias. But like readiness to accept incomplete information. Because

we have to judge by journalistic investigation. Were kind of unverifiable. intelligence supports, Western intelligence supports. So, this link between, for example, precaution or other people who are behind this stuff, between them and representative of Russian government is not, is difficult to verify. So, I think it's-, it could be plausible that they are indeed trying to do it on like, to extract some kind of benefits, or I mean to demonstrate their loyalty. This could be true. But on the other hand, this could be just their personal-, I don't know, desire to-. (I: To do it.) To build some kind of power. And so, I think it's plausible, but it's difficult to certain for truth, for real whether it's the case. But on the other hand, you can see that there is some kind of intrapreneurship movement in the formal structures, right? That-, so, the thing that I was talking about, for example-. #00:25:00#

I: Wait pardon there is-. #00:25:01#

B: There is similar kind of entrepreneurship in-, even in formal structures. So, you will have in your official, for example, Konstantin Kosachev he would be appointed to this position as the head of Rossotrudnichestvo. And then he has-, he would have his idea of how it should function. And he would try to persuade, I don't know, whom he tries to persuade. But for example, he had this idea that Rossotrudnichestvo has to be like US AID, right? That it has to be a development agency and its budget should be several times larger. And he would try to kind of lobby this idea within power corridors and try to gain some kind of support. And so, but it was not, his budget was not increased by much. So, he, maybe he did not succeed. #00:26:07#

I: And I think it was also the problem of currency exchange courses, if I remember. #00:26:15#

B: Yeah, definitely. It was happened-. #00:26:17#

I: They increased the budget. And then it was like the ruble crisis in 2014-2015. And it was just, was basically gone what they spent. So, like, maybe, to like come, again, coming to the example of RT. Also, a lot of other interviewees argued that, like, in their foreign or Russia was its foreign media policy, basically implying measures that there were applying before in domestic policies. So, when it comes to for instance, I had a very, like interesting argument about conspiracy theories. But also like in general, how to like, how to use information, how to present information. Would you like others said that RT is actually acting totally different with this notion of, you know, like the missing part. So, kind of like trying to present itself as in kind of independent, non-mainstream, however, you would call it media outlet. Like, what's your perception on that? #00:27:36#

B: Well, I guess I would agree. I am not-, there is this kind of idea that some approaches were first tested in Russia. And then they are applied abroad. I would not say that's the case. I think that it can be simultaneous. So, and if you, it does not have to be like, one, that one follows the other. So, for example, if something happens, like I don't remember, well, the 2008 war. But imagine this, well, you may find some examples. I'm just assuming that there was this conflict, and you had to persuade both domestic and international audience that Russia is right. Georgia is wrong. And so, by having this goal in mind, you would use sort of similar instruments, both domestically and internationally. Because you'll need to kind of highlight righteousness of your own actions and discredit like Georgian position, et cetera. So, I think that could be true. But not necessarily that Russian organizations that they took something from domestic like market and then implemented it abroad. It's just, it's driven by the goals. Maybe that if there was a difference in goals before. Like for example, if you want to improve your image, for example, before the Olympics, right? That's-, that means you have different goals. But if you have some kind of conflict, and then it will be the same goals for, you know, for domestic and international audiences. #00:29:50#

I: Right. Also, because again, I would like to get you, just your gut feeling or opinion. When I talked to like, within the literature, but also when I talk to other interviewees, and we were talking about this timeframe, maybe between 2007-2008, when you know, like Rossotrudnichestvo was created. And they like, and Russia Today was created. And all these different efforts. And even though if they're maybe like, not connected in a way that they're strategically and centrally composed, or that is probably the concept. I just asked myself, if you have-, if you are in like, if you have things going on in different areas, if there might be a common reason. And I talked to several people about that. And the explanations were quite different. So, from the general globalization of media and information interfere to more like domestic reasons of power stability, to what else was like, kind of like, to also like, maybe plus like, international relation explanation coming from the conflict between so-called West and Russia. There were like, many different things on the table, like, again, probably you would say, it's altogether, but like, what's your take on that? #00:31:27#

B: And the question is, like, so what's the question. #00:31:31#

I: So, the question is, when we like, when we see those changes in the late 2000s, like, from the creation of Rossotrudnichestvo, from Russia today also, like, when they kind of like, also the change in terms? Like, what is the reasons? Or what are the reasons maybe more precisely for that? Do-, like do you-? #00:31:58#

B: It's interesting. Well, there is like general motion, that Russia is becoming more active, and there is this aspiration that we have-, we can play a big role in international affairs, and that

there was this exceptional kind of period of the 90s, where Russia was a recipient of international aid. Where it was kind of an object of international influence. But this is an aberration in the general because we have great power. We can promote our own interests. We can be active on the world stage. And that's why it was some kind of maybe restoration of these like, different toolkits of Russian power. So, you saw this in parallel with the Russian economic development with the modernization of Russian Armed Forces, et cetera. So, I think this was kind of a natural part of this. Well, of Russia becoming more well, confident and better maybe equipped to deal with the international issues. But if you speak particularly about, for example, this like information environment, I think, this could be explained maybe by this bureaucratic logic. Because as you saw more and more of challenges in this space, maybe different people in the government or like in immediate environment, they would make a case that we actually, we need to be better prepared to promote our own agenda. And maybe that's how that, well, maybe this was the influence of this international environment, that media became this crucial element of everything. And that's why you also had to invest in it. And that maybe there was no like, easy recipe. That's why you have Russia Today, you have other efforts, you have maybe like digital diplomacy efforts by the Russian Foreign Ministry. So, everyone tried to do what they could because it was. Also, another element was that Russia wants-, Russian just like, well, so Russia is in a way kind of opposed to the west. Because for like for many, like objective, subjective reasons. It is believed that this kind of monopoly of the West is not healthy. And it's also sort of waiting. Hence, you got this idea of Russian idea of multipolarity, et cetera. And that Russia could become this this new pole in this world. And if you want to become this pole that you need different, you need to be powerful in different areas. And there was also and to this day there is this feeling of some kind of inferiority in this information space in this like influence space that the West is very powerful, it can influence what happens in Russia, what happens in other countries. And we are not as powerful and this is the very familiar argument that you will hear in discussions like that, that, like, we need to spend more on RT. Because the United States has, it has CNN and the UK has BBC. And they are much more influential. So, we are not spending enough money on this. #00:36:09#

I: So, when you're talking about, I think you called it bureaucratic change, or also the feeling that Russia has to break Western unipolarity? And is it, you know, or like, is it changed in mind? Because of I don't know, events or new discussions? Or is it also change-? Like, what's your-, is it also change in personnel? I don't know well, because I don't know other groups of people are coming into government or younger people are coming in. So, it's a generational thing, or-? #00:36:43#

B: I don't think it's generational thing. I think there are some, you might find some examples where this has to do something with the generational change. But in general, I think this just

reflects this, like broader picture that, like this, I'm sure you know, this narrative that in the 90s, Russia was pro-Western, but then it kind of became disillusioned. It felt betrayed, not appreciated, humiliated, et cetera. And so then, after Yugoslavia bombings, after the recognition of-, no it was later. After the invasion of Iraq, after the recognition of Kosovo, after 2008-2009 global financial crisis. This became kind of obvious that the United States was not the good guy. It was acting recklessly. And that's why Russia needed to not align as closely with the West as it expected to in the 90s. And this, like evolution of this public diplomacy, soft power, whatever you call, it, was just one part of this process. But you, I'm sure, you will find some examples where younger team came and they just did things better. For example, Rossotrudnichestvo is a good example. It's mostly a domestic agency, but they organized some of their activities who are open to international participants as well. And if I'm not mistaken, they were involved in the organization of this 2016-18 there was a major Youth Festival in Russia, in Sochi. It was well-organized, and it was organized, I think Rossotrudnichestvo was involved. Or maybe not, not only them. Nut they had younger kind of leadership, and they were more tech-savvy. Their content is better, to put it simply. #00:39:03#

I: So, when it comes to, like, in general public diplomacy, but also again, if it's easier for you may be like RT as an example or like also others. Do you see any like, any focus of Russian diplomacy on special, like on special issues or like or content as an open question for example? #00:39:33#

B: I don't know. Well, I think that is, there are you can argue that there is some kind of regional focus for example, there is some parts of this toolkit are focused on post-soviet space. Like RT is very much focused on the United States on like, on the west, kolektivnje zapad. That's what the term we use here. On collective West, so it's kind of Russian Channel for communication with West for, not that might be for communication, but for like communicating broadcast into the West what we think about it. And maybe to cultivating some support among people who are-, who maybe, like skeptical about their own governments. In terms of topics and issues, I don't know. I think the central point is that Russia is independent. Its foreign policy is sort of justified. It can do like good things. And in general, it's all aim that kind of present Russia in good way. And maybe questioning whenever there is some criticism of Russia. (I: Like-) So, it's kind of not very complicated in a way. Well, of course, you can go into nuances and it can become more like, complex. But in general, I think it's just about kind of boosting Russia's profile and silencing criticism of Russia. #00:41:23#

I: So, like, so what about the idea, so when you take a look at, I don't know German public diplomacy, there's of course, a great deal of-, over how Germany cope with its historic past

and you know, like this, all this kind of things. And so, it's often about you like selling your positive sides, of course. And when I think about Russia, there's like, it's a country that includes many different nationalities, many different languages, religions, you name it. And you also find in the documents repeatedly notions that basically Russia has to, I don't know, like, export this way of integrating and including different nationalities and different groups. Do you see that as a focal point of Russian public diplomacy? Because for me, that would be a quite obvious one. #00:42:35#

B: Yeah, I think it's definitely, you're right, that it's repeated often in statements and in documents, but-. #00:42:43#

I: Does it happen? #00:42:45#

B: It's kind of difficult to instrumentalize like what exactly do you want to export and how do you want to export it. And to be honest, I can't think of good examples of how you can use, what you can use this with but this is definitely one of the aspirations that when Russian like, architects of Russian like, public diplomacy when they think about what they want to present to the world they want to promote like Russian great culture. The achievements of Russian, Soviet and like science, like education. And then you have this, maybe if not in the first priority, but somewhere like in top five you have this like, this unique Russian way of like model of coexistence, of integration. But I haven't-, I don't know of specific examples of this. Maybe there are. But I haven't seen them. It will-, I think I agree that it would be nice to see more of that but it's kind of difficult and we have our own terms. #00:43:57#

I: Do you, but do you think that doesn't take place because it's just hard to kind of export it or because the-, or like possible foreign groups are not open to it or like not open to it in general or not open to Russians. I don't know what I'm thinking first of all. Then you have like the common, like the common neighborhood of the near, like Russian near abroad. #00:44:28#

B: I think it's may be difficult to export like what exactly are you trying to export. But I think it can be seen in some examples. For example, if-, I'm just making this up, but this is like close to reality. You would see like Russian like representative of Rossotrudnichestvo or like Russian Embassy in somewhere in the past-Soviet country, they would say we have this celebration of I don't know, of some Muslim holiday. And that's actually, that's how we live in Russia, because we have Muslims, we have Christians, and that's why we can celebrate all of this. And it's important, it's part of our kind of national history, legacy, whatever, heritage. And that's why we embrace all parts of profession. So, this can-, something like this can definitely happen. Or like, for example, they would invite some indigenous, like, music group like to sing, like an indigenous choir, for example. And they will sing something. So, there are specific examples,

but it's not-, I would not say that it's a top priority. Because it's difficult to maybe instrumentalize how exactly do want to do it. But on the other hand, if you look at the United States, they also have, they had this model, right of this, like, melting pot. But it's also it's not, they do some kind of-, it is reflected in their cultural diplomacy, public diplomacy. But it's also-, they just showcase in different, that they are diverse, et cetera. But it's not exporting this model is difficult. It's not an easy thing to kind of, to sell, I guess. But by maybe by articulating this, maybe the very fact that you articulated is already a kind of an act of public diplomacy. Because you say that it's important. And that's why you make everyone else understand that it's important. And now, a German researcher is asking me about this, whether this is like a part of Russia. So, maybe this is also, we should not underestimate the role of public statements. #00:47:04#

I: So, maybe like, a question that is a bit disconnected to it. But I definitely wanted to ask you, when we talk in, I don't know, in Germany, or Europe or in the so-called West, about Russian influence campaigns, there is quite often the use of word propaganda. And like, and at the same time, when we refer to European or German measures whatsoever, they're often framed as public diplomacy. So, if you compare those, like both terms, like public diplomacy and propaganda, and maybe not like, really in a theoretical definition, not in how it's applied in public or in discourse. Do you see a difference between those terms or do you just think it's the same just one is more like positively connotated? And the other one more negatively, at least in the so-called West? #00:48:06#

B: Yeah, I think no one has a clear understanding of this. But like, in general, so in Russian, I had this discussion a few days ago with a friend of mine. Like, I think that in Russian, the word propaganda has a more neutral connotation than in the West. Because in English, it's definitely negative. But in Russian it can be propaganda sporta. So, there are some positive connotations. But at the same time, there is this negative connotation in Russia that propaganda is something bad. And it's associated with this government propaganda that this is something like something militarized, something like something not very authentic, and false, maybe. So, but in Russia still it's more neutral. In the West, it's kind of definitely negative. In terms of how it is related with public diplomacy. I saw some Western, some American researcher, she wrote something that like what recently, it was a few days ago. She wrote about propaganda. Like what-, why do you call it-, why do we call it malign? No, she didn't write about propaganda. She wrote, why do we call it malign information influence, something like that. #00:49:32#

I: Yeah, malign, like malign influence is a quite common phrase at the moment. #00:49:37#

B: But why malign? If it-? Is it-? Isn't this like, unnecessary word? Because by definition, this like information, malign information pressure of something, I'll send you a link now. (6 sec.) Just a second. Sorry. #00:50:04#

I: No worries. #00:50:05#

B: It was just an interesting discussion. Malign influence operations. Yeah, you can see this thread, but I'll send you. You can save it. But she's basically, she's asking why do we use this malign influence operations. Isn't influenced operations already malign? And somewhere in the thread, she-, someone mentions that it's just propaganda. And that's, like, positive influence operations can exist. And she responds something like, didn't we invent the term public diplomacy just for that to replace this like positive influence operations? So, in general, I think like in-, on the very like, high-level, I think it's just the same thing that you want to just influence someone. And I think it doesn't matter what you call it. And that's why maybe there is no clarity in Russian like vocabulary about this, because ultimately, it's about how do you, like, without the use of force or like, any like tangible things, how do you influence someone else's opinion? And then there is this, there are different terms, but I think Russian officials, they are very sort of might not necessarily in a bad way, but they're cynical about this. And they think that whenever an American would say that we are doing this public diplomacy. Like we are raising public diplomacy, they will say oh, so Americans are again like spending more money on propaganda. So, then they don't believe this narrative about some kind of positive public diplomacy. If American public diplomacy is aimed at discrediting Russia, then it is definitely not very positive. It's not public diplomacy. It's definitely propaganda. And so, it's-, to a certain it's, in the eye of the beholder. So, my own opinion. I don't know, I don't have an opinion about this. I think it's-, I think we talk more about terms sometimes than it is necessary. #00:52:36#

I: Okay, so maybe, like, I think, last few questions. #00:52:42#

B: Sorry. Maybe one other comment. I think we should not of course go so, Russia Today is not public diplomacy. Of course. It's some kind of like, so it's not diplomacy, I think, like my personal opinion is that we should define diplomacy more clearly. So, it's efforts by diplomats, it's not just influence, attempts to influence someone's opinion. #00:53:04#

I: So, you wouldn't say that Russia Today is a tool of public diplomacy? #00:53:09#

B: Well, I would not say but some people will say. So, but it's my own opinion. I think it's not-, I think we should not call everything diplomacy because for example, I studied digital diplomacy. And sometimes when I speak about this I will be asked like, so what about Russia Today's digital diplomacy or what about Russian university's digital diplomacy. And it's not

really helpful because well, they can-, they just use the same tools but they're not doing diplomacy. And so, I don't believe that Russia Today use diplomacy or any other tools. Because there is definitely a (?drive to merit) like tests that they perform and diplomatic organizations where they need to establish some good relations. They need to, I don't know, agree on something. And those like media tools like Russia Today, they mostly broadcast the Russian image. #00:54:09#

I: So, I know, like a classic public diplomacy tool for you would be so-. I don't know. I'm just trying to make something up, would be I didn't know the Russian Foreign Ministry is launching some kind of international project with, I don't know, international, like with think tanks or whatsoever. So, what would be like a classic-, Sorry. Public diplomacy tool they use. #00:54:36#

B: I don't like terms. But I would say that it's in general, this would have to do something with diplomacy. So, it has to be some kind of like dialogue not like one-way communication. And-. #00:54:47#

I: Okay, so-. #00:54:49#

B: Understanding more, cooperative. #00:54:52#

I: Yeah. Okay. So, when we're speaking about you know, what we're getting wrong about different terms and varying discourses of like, or in the so-called West and Russia, maybe like, just out of your gut feeling, what is like concerning the whole topics we just discussed, which were a lot. What do you think is the greatest misunderstanding that I don't know, the so-called West has on Russia in these terms? #00:55:27#

B: Well, I think that one of the greatest misunderstandings, but it has been already mentioned several times is that it's very organized, and that it is step down, everything is-, Putin is in control of everything, et cetera. But it's not only, does not only apply to Russia, it's every time, this is some kind of cognitive bias that whenever you look at another person or another organization, you assume that they are more structured. And when you look at yourself, you assume that, like, you're very disorganized. And you're just trying to muddle through. So, this is, of course, one major problem. And because of this bias, a lot of like, individual efforts and measures, they're sometimes interpreted in this, like, ominous kind of sense. For example, if Rossotrudnichestvo does something, then it will be interpreted as, look, Russia is trying to undermine-. (I: Just in.) Russia is through like, through Russian classes, Russia is trying to undermine sovereignty of Moldova or something like that. While if you look more broadly, this is something that many cultural institutions, cultural diplomacy institutions do that they would

provide, like, their, like language classes, et cetera. And, for example, also, some Russian think things like government-related things like RIAC, Russian International Affairs Council. They would sometimes be described by hardliners is that they are-, or Gorchakov foundation that they are. So, because they are organized by the government that they have no agency, and they just-, they use only to kind of to deliver Russian position. And it's all kind of pure propaganda. So, maybe, I don't know, oversimplification of this whole situation. Because when you're in Russia, when you're in this community, understand that there are many kinds of nuances. there are different perspectives. Sometimes there are-, the range of allowed kind of opinions is broadened in the United States. Like, for example, there was I don't know if you've seen this, but there was a recent like scandal with the Atlantic Council, when one-, two of their fellows of the Atlantic Council of the United States, they wrote a piece on Russia about sanctions that, about human rights. They wrote a piece that argued that the United States should not be guided primarily by human rights, vis-a-vis Russia. And many of their fellows from the Atlantic Council, they disagreed with it. And it was a kind of big spectacle. And-
#00:58:36#

I: So, the opted for more programmatic approach towards Russia, or like-? #00:58:42#

B: Well, sort of less maybe, less driven by human rights agenda. But anyway, so it was, the reaction to this piece was quite radical. But so, many, many people, they kind of defended this like mainstream narrative about Russia that you should not step away from it. So, in Russia, sometimes this feels that you can have more, it might be those idea maybe not as influential, but you can have a more diverse opinions about the United States say. But these whole nuances lost to external observers and they will sometimes just kind of- #00:59:25#

I: So, you would argue that this, I don't know, like, this perception that anything, any institution, organization, foundation, whatsoever in Russia does is quite closely connected to Russia is harder when it comes to or bigger when it comes to Russia than for example when it comes to, I don't know, the US because often when, I don't know, the Atlantic Council publishes something, it's also kind of seen as the- #00:59:53#

B: Yes. #00:59:54#

I: Ask you on, UN whatever they're writing about. And it's also like happens to me quite often when I write that people are thinking. It's like, I'm writing it for the foreign ministry. And I'm like, oh, no. #01:00:08#

B: Yeah. But you also, maybe you're in the same position as like Russian researchers, because the-, so you work for, what are you-? #01:00:13#

I: Yeah, the German Council of Foreign Relations. #01:00:19#

B: Yeah. So, it's also like government-affiliated, right? Or it's parliament-affiliated, I forgot. #01:00:25#

I: No, it's-, we're partly but only I think to 20% funded by the federal Foreign Office. #1:00:32#

B: Oh, yeah. So, yeah, foreign ministry. So, it's sort of like, like Russian International Affairs Council. Because they're not, also. 100% like foreign ministry affiliated but they are close to it. And so, for you, it's maybe it's understandable that, like you personally, and maybe your like, colleagues, they don't-, they can't have broad range of opinions not necessarily determined by the foreign office. So, it's the same in Russia. But the United State is quite different, because they have many individuals, many independent things. But of course, in Russia, when the Russian analysts they work at United States, they will also say that whatever the Atlantic Council is writing, this is reflective of-. #01:01:15#

I: The position of the secretary of state. #01:01:19#

B: And it's even worse if it's RAND Corporation. Because RAND corporation is definitely, there is a like a law or tradition of Russian analysts that RAND Corporation is basically part of the US government. And whenever there is a report about Russia by RAND Corporation, it becomes a big thing in Russian media. Yeah, so, it's not kind of unique to Russia this misunderstanding. Also, I think, another one I already mentioned, I think there's this-, there is a lot of focus on this, like gray zone, hybrids, whatever, threats. And I think, well, of course, I'm biased, because I'm from Russia. If I were like from smaller like, from Estonia, I would be more concerned about this, maybe. But I think there is too much emphasis on this and it's not as kind of powerful or true. And I'm just, I'm worried that people are spending so much time, so much resources on this. Some people start their careers by researching this and it's-, it looks like a waste of time for me. You could be doing some-, you can be doing some interesting stuff like, I don't know. Look at some real problems, I don't know. Cybersecurity is a real problem. What else? Like climate change, whatever. It's not and people are, but I am not totally kind of gaslighting. I don't think it's, (?it's not I have quite) issue. But sometimes I think saw that when I-. Because there is a lot of, I'm sure you since study a topic that is close to this. I'm sure you've seen many like ridiculous publications. Bit like some ridiculous claims, where people will just blow something out of proportion and make an argument that is not (?related to the reality)-. #01:03:14#

I: I wrote the Ph.D. proposal quite a while ago, because I-, like I basically stopped in between for like, two years. And I started it in let me think, Spring 2016. So, before the US elections,

and afterwards, the whole issue blew up. And I was quite often really annoyed with it. Because there was a bunch of things out there. Where people are just getting, like, panic. They're just panicking often, but yes. So, I do see your point. #01:03:54#

B: But also, this is-, there is a historic kind of continuity. Because I am currently reading a book about Soviet, American relations in the 1920s. And I was surprised. Because I didn't know too much about this period. But I was surprised that one of the reasons the United States did not recognize Soviet Union for a long time, because there was the-, this issue of communist propaganda. And they State Department actually made a demand that the Bolsheviks that they kind of stopped this propaganda. And the Soviet authorities they were making, they were saying, no, we are not doing. We are just interested in commercial ties. We are not supporting, like communists in United States, et cetera. So, it was-, it's not a new thing where everyone is concerned about, like Russian propaganda. So, maybe we will overcome it. And people will just think it was some kind of, I don't know, but it's typical. It's typical that you have these periods of well heightened concerns about a particular issue. Right? So, right now it's this information influence. So. #01:05:10#

I: But like, I just like this morning when I prepared, I read your article well, you published at RIAC I think three years ago. Where you wrote on this Russian social media-, like, it was like a review of this article of, I think it was RAND article. Yeah. So, and like in the end, you shortly said that like in only a few or nearly like none of all these, whatever just information when influence activity, articles you find actually, the suggestion in the end to talk to the Russians about the whole issue. Like, do you think there's some kind of, I don't know, organic solution to these mutual accusations. So, you don't interfere in our like, in our affairs, and we're not in yours. And now we're kind of like, do you see that such a solution as possible? Or are the definitions of what malign influences are just too much apart? #01:06:22#

B: So, I have a very kind of, I don't have a fully developed opinion on this. But I think it's definitely possible. It's not-, it will not be, like, formalized as a treaty, right? Because again, because different, you can have different asymmetrical like fears. And if it's-, if only we look at Russia, the United States it's already difficult. But if you add other countries like, it you would add like Russia and Germany, then we have different like, concerns. So, it's super complicated. And I don't believe in any of like multilateral stuff. But in general, I think it's-, because you can control what each government can control what they do. For example, you cannot control what-, like what media writes about in the West. But you can control some stuff. You can like, not publish. I don't know. Like, say department cannot publish some particular reports. Like then the states can start finding some particular Russian organizations. Russia can demonstrate tighter control of these like profiles, et cetera. So, there are definitely ways that you can take

and they will be kind of-, they could be, I'm not saying this will ever happen. But they could be like, unilateral but coordinated. So, you would agree in following that. Like, for example, that Russia stops doing this. And the United States starts doing that. And if each side then complies, broadly speaking, then this will demonstrate that there is some kind of agreement. And we had the president one-. It was a unique circumstance, of course, but in the end of the Cold War, there was this like, sort of negotiation, maybe like, not negotiation, but talks between US Information Agency and solid, like propaganda people. And they were discussing, like, different aspects related to information. And I think-. So, I think it can be done, but it's super difficult. And of course, like, right now, no one is interested, because right now, it's just kind of more confrontational. And there is zero trust. So, you have to have some trust. Or I think this will definitely happen when there is a new kind of start or, like, new reset. And this-, it's not-, it's kind of difficult-. In the moment, it's difficult to see when it will come but whenever we have, I don't know, in Russia, we have a new president. Like in 2008 we had the Obama elected in Unites States and Medvedev elected in Russia. And so, they had no kind of personal background. And they could really start from a new. Even though like this, hard issues that are-, what he cannot control or like, issues about like, red lines in the post office space. They were still there but they had no personal connections to what happened before and that's why they couldn't do it. And so, whenever we have something like this, or maybe not even-, nothing to do with the change of presidents. Maybe some kind of another opportunity. I think this could happen but maybe is not-, this will not be some kind of rhetorical disarmament that I write about. It will be just, well, these understandings that you will not do this, and you will not do that. And maybe you need to more clearly communicate. Because Russia right now is all over the place. Russia is saying that, like, you should not support Russian position, but then you should not like, you should not criticize Russia in the media. You should not like publish-, you should not discredit Sputnik. But then you should not question Russian statistics. So, there is all-, there are all kinds of issues. And if like, if you're the United States, it will be very difficult for you now to accommodate over Russian concerns. So, there should be some kind of confidential exchange and Russia will say, look, we are-, we understand that, like, you have free media, and we do not expect you to, like to control what your people write. But we expect you not to-, I don't know, not to leak details of negotiations to the press, for example. Or we expect you not to do this or that. So, we'll see. #01:11:23#

I: Okay, I stole much of your time Oleg. So, one last question. Do you have any recommendations to who I should talk to? #01:11:33#

B: In the-, I don't know who you talked to. But you can speak to, well, I think you should definitely speak to someone from RIAC or Gorchakov foundation. I don't know who would be

willing, but you can try to interview Ivan Tinofeev. He has been working for RIAC for quite a while. #01:12:00#

I: Quite a while. #01:12:02#

B: And I think he has an interesting perspective about this. Who else? Well, you speak to Anna Velikaya if you-. #01:12:13#

I: Like, I tried to like I didn't find her email address. So, I tried to contact her on Facebook, but so far, she hasn't answered. Because like I couldn't, like, I didn't find any email address online. But like, if you could set me in contact that would be lovely. Because she's on my list, but I couldn't reach her for like, quite a while. Because I didn't know how. #01:12:40#

B: Okay, yeah, I'll ask her about-. #01:12:43#

I: If, like, if it's like, if it's like ask her if it's okay for her. Yeah, because of course, I also had a look at her book. She published with Simmons. #01:12:54#

B: Oh, yeah. Actually, they had a book. So, the book should be quite useful. It's not like, it's not perfect, but it's a good overview. It's in English. So, I think it's good. She has a book in Russian I believe, or, well, she wrote a lot about this in Russian. So, I'm sure you can learn a lot from her publications. Pagung. That's how you pronounce it. #01:13:41#

I: Yeah, Pagung. Yeah. It's a bit complicated for German. #01:13:51#

B: Is it German? #01:13:52#

I: Yeah, but it's a mistake. So, it was constantly misspelled over the last 75 years. So, the name is now-. Yeah, so, the name kind of developed over the last 100 years to which sounds now quite non-German. #01:14:27#

B: (8 sec.) Yeah, so but there are some-. I mean, there are many people with different takes. I'm sure that Sonja has told you about maybe Natalie Burlinova. I don't know if you've contacted her. #01:14:47#

I: No, not. No, not yet. #01:14:50#

B: Well, you can talk to her and she will and I'm sure she will be able to help you connect on Italian. #01:14:59#

I: Yeah, but Sonja told me about her. Yeah. #01:15:03#

B: Yeah, who else? #01:15:07#

I: Like, do you know somebody who- cause or I talked to some people who like who focus more on like in the public diplomacy, soft power part of it? Do you know anybody who is like more researching some kind of, you know, like international networks? So, for example, meaning influence of lobby like, of lobby groups like civil society or like or a business and how they are like, I didn't like utilized? #01:15:45#

B: I saw something about this but-. #01:15:49#

I: Because, like, that's-, that like, that's like the one prodigy that I have problems finding, like finding like a fitting person for. #01:16:02#

B: Yeah. This is also like Russian favorite topic that occasionally pops up and there is-, there are articles like this, for example. I don't know. You can try to contact Sushentsov from Valdai Club. But there is no like formal lobbying we have of Russian. That's why people always-, some-, from time to time, there is a publication about this. You can also, for example, if you're looking for a more critical person, you can talk to journalists working for Meduza. But they're very knowledgeable about the Russian media, Russian today. #01:16:55#

I: Oh yeah, I follow him on Twitter, yeah. #01:16:58#

B: Yeah. So, if you, I think it would be very useful for you to interview him. But he's very critical. And that's why everyone likes following him. But he will talk-, tell you about, he could tell you about it. I know, he's like, I think he's pretty open. I just don't know how he-, how much his-. #01:17:19#

I: How much time he has, like, I can give it a try. At least. #01:17:25#

B: You can give it a try. But he's, he used to work in London for like Russian media, for the state-sponsored media. And then I think over time, he became critical. So, he has done some investigations about this. And he can tell you more about this media side of this. About lobbying, I don't know, like that is-. any good piece about this. Maybe there is no such thing. #01:17:54#

I: Yeah, I have a feeling too that it's kind of a blind spot. Just like. #01:18:01#

B: Well, there are-, there is a genre kind of, of publications, like investigative journalism, about Russian, like all regards about Russian, like rich Russians abroad. So, maybe you can do something like that. Maybe you can study. Actually, there is a good book. Have you read the Andrei Soldatob and Irina Borogan: compatriots #01:18:29#

I: Yeah, it's not yet. But it's already on my table. #01:18:36#

B: Yeah, I think it's good because they have some specific examples of Russian, of Russians who helped, who were instrument in helping the government to promote this, like Russian positive image abroad. So, I think you can try talking to them. They are, of course, in terms of kind of political stance, they're sort of in opposition to the government. So, but I think they are very good investigative journalists, and the book is very good. #01:19:13#

I: Okay, so I will look into that. Okay. Perfect. Thank you so much. Alright (?Ulrich) for all the time you took and for all the info. You gave me, (B: Me too.) I really, really appreciate if there's any chance that I can help you in the future. I'm happy to return the favor. Yes. Anything that you would like to ask in the end? #01:19:40#

B: Anything that I would like to ask? I don't know. When-. #01:19:44#

I: You don't like, you don't have to. You don't have to. I just want to give you the chance to do. #01:19:49#

B: But when do you defend the thesis? When do you expect to like complete it? #01:19:52#

I: By the end of the year. So, I think it, I think I will just have like one or two more interviews to go. Then I am like, all set. And I-, then I basically need to do some final analysis steps. And then I'm going to like, or I hope that I am going to hand it in by the end of the year, I guess. #01:20:13#

B: Nice. Yeah, maybe this gives me hope, because I also did my dissertation. This never materialized. So, I hope that the more people defend, the more it kind of incentivizes me to do the same. #01:20:32#

I: Like, in my experience, you have like, I started. I, like, I really worked hard, everything was working well. And then you know, life happens. And you like and there are several reasons why you basically stop. And then I started again. And I basically, procrastinate it forever. And at some point, I got so fed up with the whole situation. I was so annoyed that I feel like I have to do it. I think at some point, you just have to get at this point where you-. #01:21:04#

B: I know. #01:21:04#

I: But like, honestly, like, after my pause, like, I think I waited like for more than a year. Where like, basically really like nothing happened. I was sitting at my table. I don't know what I did. #01:21:18#

B: You were doing desk research. #01:21:20#

I: Yeah. Like, whatever. Really. I was like, were like when people asked me, so what did you do today? I was like, well, I don't know. I just. #01:21:33#

B: So, this gives me hope and good luck to you. I hope you finish it and you're free to be a Ph.D. Is it Ph.D. or-? What kind of-? What is the official title? #01:21:48#

I: So, the official title is still, what is the original? So, Russian information policies from 2000? #01:22:00#

B: No, I mean what will be your like degree? #01:22:04#

I: It's-, so like, are you familiar with the German degrees? #01:22:09#

B: Sort of. Not well, partially. I don't speak German. #01:22:13#

I: So, it's called, it's a doctor rer. pol. It's a Ph.D. in politics. #01:22:19#

B: Okay. Nice. #01:22:20#

I: So, yeah. So, but the German system is quite complicated. Yeah. But it will be like basically, like a Ph.D. in politics. #01:22:30#

B: Okay. So, good luck to you. Let me know if you need any help. Also, if you build use something, let me know. Because sometimes it happens-, it happened to a friend of mine, who was-, he was interviewed for a couple of reports. And then he got into government job. And he was asking everyone not to use his name, like. So, I am appointed a position to the government. But just in case. #01:22:53#

I: In case, I use any quote, I'll just write you the quote. And then you can also like, and of course, like, I would be happy if I could use it by name. But if you then opt for the anonymous option, you know, like, that's perfect. That's not a problem at all. I'll write you and then you can decide. #01:23:17#

B: Okay. Perfect. Bye. #01:23:20#

I: Bye. Thanks again. #01:23:23#

B: Thank you. #01:23:25#

g. Maxim Trudolyubov, 24.02.2021

I: Hi, can you hear me? #00:00:06#

B: Yes, I can hear you. #00:00:08#

I: Perfect. So, thanks Max, so much for talking to me. (B: Sure.) And taking the time. I really appreciate that because I know that you're probably quite busy. #00:00:24#

B: Well, not working as it, everyone these days through zoom ins, ... #00:00:32# and everything else. Well, I'm sorry. It's okay. I'd be happy to be useful. #00:00:42#

I: Okay, are you okay if I record our conversation? That would be helpful. (B: Sure, yes.) Perfect. Thank you very much. So, maybe before we really started asking some questions, I just want to shortly introduce to you what I'm actually doing, so that you kind of have an idea of what is all about. So, what I'm doing is basically having a look at what I call Russian state concepts of Extorting Influence Abroad, may basically how Russia do it, why they do it. So, in terms of a job objectives whom they're targeting and also what kind of instruments and institutions they are utilizing for that, the research frame is roughly from 2000 to 2016, I'm also looking at the change of this kind of structure. So, what I'm looking at is really a variety of different measures from for example, soft power to propaganda and this information campaigns, but also to what I would call networks for corruption and corruption also, and how these actually work together or play in together. And I would, and as I suggested, I would like to talk to you may be a bit more about the concrete topics of media influence campaigns, but also general influence campaigns. But also, if you have any suggestion or any topic that you deem very interesting and important in this route, please let me know. #00:02:39#

B: Well, you see I'm yet to understand in what sense Russia is able to exert any influence, to be honest, because I wish I mean, because you've been looking into this probably, you know how to measure that. Whenever I am in the, I mean, basically I've been living in Europe for the past few years and traveled to the states. I don't feel any influence, I don't see Western societies swaying towards Isocracy or introducing the kinds of prisons that Russia has, or I don't know. Now closing down media outlets or they're aspiring to make their internet completely shut from the rest of the world. Anyway, so, what I'm saying is that I understand there was this entire discussion in the west about Russia's influence. I, but I'm yet to see any particular results. Like usually Trump has mentioned and sometimes Brexit, neither of the two, I think is real. But again, if there are any ways of measuring that and saying that Russia has indeed been able to elect US president make the Brits leave the EU. Wow, that'd be great. Yes. I mean, I just don't know. I don't, I'm not really buying the I think that when we say that Russia is so influential, but basically playing into the hands of the shrewd and very greedy

people who are running Russia's state-run media, especially the thing called RT. I think that's the holding is called somehow differently the RT or ... #00:05:10# something. I see a subordinate in Russian but and they crave state, Russian state funding and they began a lot of it. And they do may sometimes achieves certain coops, like, I mean, just recently maybe yesterday that whole story with Navalny with Amnesty International assembling the I am prisoner of conscience, right? The title and that to a certain extent is maybe considered as success for Russia's propaganda. So, I mean, if we collect those issues, I mean, those cases probably we can get, we can come up with a number of things. Yes. #00:06:15#

I: But you would so even if we dealt the results of whatever Russian influential campaign, you would, what do you still agree that they are there, or would you to a certain extend also is, has that this whole debate on Russian influence campaigns is also part maybe of Russian propaganda, you know, like to make it actually look bigger than it is, and to steer up fear. #00:06:47#

B: Sure. I'm convinced that's the case. So, the entire, I mean, that's the whole premise of the kind of political management that is running Russia's politics. They lack resources almost on every front and they always this try to appear bigger than they are and punch above their weight. And that's what they do in every single area. They do enjoy certain successes, like real successes. And the one, recent one is Russia's vaccine Sputnik five, Sputnik V as they call it sometimes which is fine. And it's apparently is a good functioning vaccine, which is great. And this is an example of how a certain measure of soft power influence could be exerted by Russia, which is fine. And is that I understand Russia's propaganda is to almost essentially shot themselves in the foot because, it was because they were so stupid as usual when they started their propaganda campaign too early and essentially say, Russia's liberals hate the vaccine, which was not true, et cetera. I mean, they're basically idiots. But I'm amazed, truly amazed at the amount of discussion of the kind of influence they have in the world. #00:08:40#

I: So, when you're talking about lack of resources, do you, like, what do you have in mind financial resources, or also maybe, I don't know, lack of soft power, or like, what are you referring to-,"? #00:08:55#

B: Mostly? I mean, probably then materials sources, funding Russia is not terribly wealthy because a lot of wealth is diverted to private interests. And simply the economy is run very poorly. It could be much better the given Russia's possibilities and given the resources. I mean, the natural resources and resources in terms of labor, human capital all that is run incredibly badly, poorly. The people at the head of Russia's institutions do not really have anything resembling national interest in mind. The interests are primarily private. They're simply lining their pockets and doing things that are important for them in terms of career advancement or

now helping their families, their children to succeed mainly in the west, which is ironic. And now with this campaign against the European Union and Europe in general, European values that is going on in Russia. Again, I mean at the same time, all those people have their families living in France, Britain, Germany, Austria, many in Austria, because it's a nice place and there are connections there somehow, I need to leave. So, this is incredibly hypocritical bunch. And what they do is they, of course, they use every possible resource to appear what they're not. And yes, the funding for the state-run television and other media is relatively generous, but that's probably one of the few areas there where they're juniors and that's very self-serving. So, I mean, I took this day, I doubt that they really have the kind of influence they trying to presented those. I mean, take the kind of commentators they attract for RT if you look at RT, who are these people, do you know them, any one of those apart from the, there are very few of them who have any name, any role. Otherwise, other than on RT, some Westerners, I mean the kind of people from the west, not the Russian from the west who appear on RT those are, I mean, they're some kind of really weird fringe individuals. Some of them with probably some grudges against the places they live on, some particular conflicts, whatever, but it's really strange that people are talking about Russia's influence. Russia is a poorly run middle income country that has trouble running its own affairs. #00:12:48#

I: When you said that a lot of people running various state institutions are rather driven by a private or economic interest than something that could be defined as a national interest. That actually things about to what also other interviews set, because I kept on asking whether I also would ask on your assessment, whether you think that the attempt to influence abroad and spending if it's really successful or not is driven by like domestic interests or driven by reasons that derive from the international assistance and a strive for fresh air to be acknowledged, because I actually got very different answers to this question. #00:13:42#

B: Well, you see, my problem is, I don't know, because in this area, I don't really know where are we standing? What is, how do we measure how do we understand what they want? I mean, I can get into all kinds of, I mean, speculation on, by Putin and company are doing this probably part of it is legacy kind of thing, because they're used to having, I mean, back from the Soviet Union and Putin comes from the Soviet Union, you're, our members as well. They used to have all those influence mechanisms of various kinds. And as I understand that the Soviet Union was actually to a certain extent, quite successful, but the Soviet Union enjoyed the real soft war, which was the communist ideology. Even despite the kind of perverted way it was realized in the actual Soviet Union. There were lots of people outside, apparently who were believers in the idea. And also, many of them were paid well for that. And the Soviet Union did pay as opposed to Russia, by the way, as always people running all those things, they're trying to save as much as they can and keep as much as they can for themselves, not for anyone else.

So, they're not very generous in paying others. They are trying to enrich themselves. Russia has this problem. You know, it's motivation for those, all those so-called civil servants. They're not civil servants, they're officials for whom there is, I mean, if you even studied them, looking at them, the more you study them, the way you look into what they do, the least respect you can possibly feel for them. There are no, I mean, I don't really, I mean, I do know people who are honest and to do have a, like a real national agenda but they're all mid-level officials. And it's not like it's all barren earth and everyone is corrupt, but the people at the top are corrupt and they're very corrupt. And unfortunately, and that changes the entire picture. It means that if a place is run by people who are profoundly corrupt, you cannot really analyze them as if their moves are motivated by some kind of national interests. It's not impossible. They it's really hard to, and we don't see it. It's a black box. We don't see to what extent, how much they take for themselves. We just, we sort of can guess that it's a lot and that's it, whatever, whenever you dig into the business dealings in everything. I'm sure, including the vaccine, everything, all the construction, all the infrastructure projects, all those bridges, everything, a large chunk of the funding gets stolen and then divided. And that's what they do. And the same goes for their media enterprises. Yes, they are funded generously, but the most of the money goes to the top people. #00:17:58#

I: When you say that you don't doubt the efficiency of Russia's influenced campaign. So, for example, any media campaign within RT. What, how would you define, so what would be, you know, like the success story for you, what distinguishes those cases of Russian influence that are successful and those in your view that aren't? #00:18:29#

B: Well, I mean, a success would be I have, there becomes a really super influential in Germany, for example, the countries like, I mean, most European countries, European Union members step to get rid of things like gender equality. If they start clearly going away from democracy in terms of choosing between democracy and authoritarianism, not, I'm not talking about people being pissed off with their governments that happens every way, everywhere very time that's normal, but people essentially voting for the kinds of leaders who change the political systems away from the democratic norms and towards real authoritarian practices. We do have examples? Yes. But again, those started before Russia had any influence. I mean, talking about Hungary, Poland most polls hate Russians, just, you know, sorry, that's the truth. And they don't learn from Russia in any way. So, I doubt there is real influence there. So, I'm not sure that given this is a good measure, I just don't know. But otherwise, I simply don't understand what is the message that what is the real message that the Russia's include answers, so-called importance of whoever, however you define them, what is the real message that they are trying to communicate to the rest of the world? I just don't see. I don't understand that does Russia habit, and it's probably a question to you. Do you, I mean, looking from the

outside, do you see like an idea some kind of political message, some kind of a political ideal that Russia is trying to spread? I just don't see it. #00:21:11#

I: No, me neither, but I just don't think that its clear message is actually necessary from the Russian viewpoint. I think I have a rather and realistic view and, in the end, they tailor messages on very specific issues to their target group. And they actually don't really care if it's fits in to a bigger picture, not like in the, I don't like in so many times where anything had to fit the communist well through worldview. So, I'm not sure if this message is really necessary that, like, I doubt it like before, like, or this morning before we started our interview, I started, I thought about some concrete cases of influence. And I'm like, of course, like there were like so many that came to my mind, but what I just wonder, for example, when I thought about the 2007 Estonian case, you may remember what the Soviet statue that was removed. And also, the 2016 Lisa case in Germany. Are you familiar with both of them? #00:22:34#

B: The case of that girl that was supposedly kidnapped? #00:22:43#

I: And she was raped. Yes, she wasn't, she just, what was her boyfriend? #00:22:50#

B: Yes. well, yes, those were, yes. #00:22:55#

I: But like, even, like, if you compare, for example, like this case with earlier cases, also with a times, I didn't know if, you know, like of Russian, what some would call political warfare information, warfare during the Georgia August War. Do you, from what you know, or think, you know about what Russia is doing, do you see any, I don't know, development, if evolution, changes within how they're doing it or what they're actually doing also in terms of objectives, or is it basically always been the same and just, you know, there was just more, a bit more money into it over the time? #00:23:42#

B: Well, I mean, I'm probably the wrong person. I mean, I've never studied this, so really, I mean there should be people who studied this, like seriously looking into this, looking into the numbers, funding has been growing then stagnating. I'm not sure it's growing, its mostly ... #00:24:13#, I think state funding from state run medium. I just I know, I don't think that there's much change. Yes, there's no message. There's no real political idea that the ideal the crusher is trying to propagate abroad. I don't think in the Russia engages constantly in tactical bickering with the west that's for sure every day, but this is just stupid. It's, I mean, I've stopped reading Maria Carter was briefings long-long time. I mean, it's not even funny. And it's just embarrassing. I mean, it used to be embarrassing. I didn't, I just stopped. I mean, it's embarrassing to have a Foreign Ministry official. Who's supposed to be the face of your foreign service who is essentially playing a clown every day on social media distasteful it's not

something you can want to analyze. So, I'm still, it's still a question for me, how come these people are considered influential? #00:25:49#

I: When you doubt the fact of results of this, and you also look at the numerous counter measures that have been introduced from, you know, like natostrat.com and EU disinformation and initiatives and so forth and so on. What do you think it would actually be better to just ignore it a hundred percent and that like these countermeasures make the problem even bigger because it raises awareness and attention? Would you go so far? #00:26:29#

B: Yes, I would go there. Yes, I would so, far I would I'm not, I mean, I'm not German, not, I'm not citizen of any of the Western countries, so it's just my opinion. I'm Russian, but I don't think those kinds of initiatives are productive. Russia is leadership. Russia is political management. I call them political management, not leadership because I doubt their legitimacy. I understand my point of view may be a little on kind of, on the fringe, but I don't trust the system the way they confirm elected officials through elections. They're not real elections in Russia. So, I do seriously doubt the legitimacy of those people who run the Russia these days. And I understand they will be around for a long time. So, now it's essentially in the research, you know, some political scientists call this electoral autocracy, some call it just authoritarian regime, whatever it is. It's not a democratic regime. And as zero could care about real legitimacy, what they're interested in is an appearance of legitimacy and they're successful in achieving done. So, I mean, that sounds, it's probably interesting to analyze how they constantly are seen as more powerful than they are. They don't really have much resources and they are interested in appearing more like scarier than they are work on that deliberately. I would say that, I mean, to a certain extent, yes, there is an influence, but the influence that they are interested in, is one very specific kind of interest, influence one, very specific kind of influence it's spreading the interpretation of the ones towards all Russian-speaking populations in outside Russia, not just in the west. So, anywhere where people are watching Russia's television, state grounds, Russia does not have any other kinds of, it's just Russian's statement. And so, wherever people are watching that they tend to take their Moscow's perspective on things, because this is powerful. This is something that Russia's official starting with Putin himself, enjoy this, you know, privilege of interpretation. #00:29:42#

I: Are you thinking of like original Russian to Fi TV and Russian compatriots are also, are you linking this to the bigger frame of also, I don't know, Germans watching, RT for example? #00:29:57#

B: No, not drunk watching artsy, no. Russians, Russian speaking, because we have lots of Russian speaking people from various parts of the former Soviet Union, and many of them watch Russian television. And I've seen myself how this transforms people because somehow,

they're good at it. When people watch, I don't know if you're familiar with those viciously crazy anchors commented on Russian, Dmitri, right? Dmitri Kiselyov but there are a number of them, and they are really, you know, sort of artists of genre and yes, I mean, they succeed to a certain extent. People watch them in some kind of mesmerized state apparently, and not really believe them, but they are taken by the shared emotional way they present themselves. And they actually attack the west viciously every evening. Every Sunday there's Dimitri Kiselyov is saying things. I mean, just imagine that translated into any language other than Russian. I mean, that would sound like really something from these thirties, which is just utterly terrible, scary, still, it's kind of probably working. And we see the people who are Russian speaking in many places, they tend to start doubting the Western typical sort of liberal Western discourse on many issues and take this Russian discourse as a substitute, because it's sort of so negativistic conspiracy minded, so attractive to people who are not used to thinking for themselves so that it somehow works. So, in that sense, I would say, yes, there is a success, but that's Russian-speaking people. So, I'm not sure if that's, I mean, that might be a problem for Germany because there are lots of Russians because in Germany, as I understand that millions of people, right. That I wonder if German politicians see that as a problem, I don't know, but yes, there is, for sure there is a segment of people with German passports or long-term residents who are completely outside of the mainstream liberal agenda. But again, for that matter, there are Germans who are Germans, who are lived in the country when their families are from there, who are also outside of the mainstream. Like all those people who organizing demonstrations against the vaccine against the COVID, anti-COVID measures, et cetera, you've seen that yourself, I'm sure. And then much more numerous than those people who are spoiled by the Russian speakers who was, whose mind messed up by the Russian television. So, I don't think, again, even in this category where we do see an influence, yes, we do the Russian speaker, but even this compared to the rest of the crazy bunch that we have in every country, it's sort of not that particularly terrible it's, you know? Yes. I think that, I mean, just as a sort, it's more dangerous to have millions and millions of people who refuse to get vaccinated. And that includes Germany pretty much which is supposed to be a highly sophisticated and enlightened kind of place. It's much more dangerous for a country to have this huge part of the population that mistrust science refuses to take the arguments from scientists then to have a fraction of the population who's had been misled, messed up by Putin. #00:35:14#

I: I think in general. I agree with you. And I think that a lot of the history around, I don't know, Russian propaganda or Russian disinformation is actually just the easy way to blame somebody else or frictions that we have in our very own societies and that accounts for Germany and Britain and the US. The only part of it-, Well, I see an increasing threat and I would be interested in your thoughts, and that is this kind of networks that developed over the

last years. So, for example, so let's take the example of the AFD. And I don't, I would agree with you that RT is not responsible or is not to be blamed for the rise of the AFD, because that's very much a German problem. But what I think is that Russian media and also Russian networks surrounding different parts of groups, advertising, traditional, so-called traditional values even activists' values and that they reinforce each other. And that actually got them with the example of RT, and they have the AFD. The RT is giving the AFD a platform for media consumers that are, why probably highly skeptical of other media or if, you know, like the so-called mainstream media. And that the other way around these AFD politicians give kind of like credit or credit to RT and basically reinforce also this. And I really think that this is dangerous, and it doesn't have to go so far that for example, the AFD becomes part of the government or whatever. But I think there's some kind of like minority, like at some point, even its minority AFD can become so influential, that's actually chasing all of the other parties. And I think we have seen that in 2016, following the migrant influx into Germany. And I think the FDA can basically pretty soon again, for whatever reason, kind of like threats cross this threshold where even the minority has quite a huge influence on the system. And again, that it's not all about Russia, but, you know, it's kind of a bit like they're have Russian viewpoints for Russian interests in their backpack. #00:38:20#

B: I really, I mean, okay, I would say this, I place my hopes in you as someone who's studying this to come up with a way of measuring this influence. I would, myself, I would eagerly read a study where there's, where Russia's influence would be measured. And we could really see that there is real Russian influence behind this or that dangerous development in the west. I do I understand that I have, there is a pretty nasty, I mean, I have this, you know, like your average liberal kind of worldview myself and pretty much don't agree with, I have day, if I were German, I would never vote for them. God forbid. But I still see them as a kind of sort of fringe and movement, and we'll see what happens. But I always, you know, just judging, just taking this from my Russian experience. I know that the propaganda, they always try to side with the kind of phenomenon they share. They think that they share their kind of ideology or simply political tactical standing at the moment. And they then the next day, they might just say that was all wrong. And they're taking a different position. They're maneuvering all the time. I mean, this recent story with Amnesty International is a great illustration because Amnesty International is usually a dangerous foreign organization. That's trying to undermine Russia's traditions and standing in the world. But then the next day, the second Amnesty International takes the labor of prisoner of conscience from Navalny. It immediately becomes a respectable human rights group, the oldest human rights group in the world, very important respectable international organization. That's what they're talking. That's what they're saying about it today on the Russian state-run media. So, they are shamelessly hypocritical, and they don't really have any values. Yes, they know how to play this media game, play with the news cycle, but

that does not really require any particular kind of sophistication is its basically technology. It's just knowing how things work, anyway. So, I'm not particularly impressed to this day by they've measured the extent to which we can say that Russia has influenced Russia's media, Russia's state-run media, really influence something, they may have aligned with a lot of phenomena in the west and called them. There were that's, they do, they love always allowed to proclaim themselves responsible for a certain saying, a certain event or a certain election result in the west. That's they do that, but it's sort of post factum always it's you know, it's just a game of you know, presenting themselves as something that you're not, they always do that. #00:42:50#

I: So, maybe because like, we're risking running out of time. Like one last question, when you say that there is no clear message, do you think, because they don't want to have a climb masters because the thing it's not necessary, or they can agree on one because they're driven by self-interest, or like, what is your think on that? #00:43:20#

B: Well, I wish I knew, I mean, I'm not sure. I know, by the way, we never used the video maybe because very often I just have to, do you have video? I forgot about it, but anyway, I'm just trying to say, is that it's, can you see me? Yes, I can see you, not. Hey, so basically, it's just, I don't know. It's really a lot of it simply because the interests are so skewed by the corrupt behavior and they, private interests that I'm, I have trouble really figuring out what is, I mean, I cannot really think about that as it's a policy driven, as something that's policy driven. It's driven by all kinds of other things they do have, of course, I mean, just as a last thing they do have objectives. They are focused on certain things. For example, this year, they have the state Duma elections in Russia. Right. And they do need to produce an election that is 100% predictable. They need a certain result. They probably have some kind of KPI, so that United Russia gets 72% of the vote or probably 75 because they need constitutional majority probably. But they also need to, from this election to be a legitimate or actually appear legitimate, they don't need it to be a legitimate, appear legitimate. So, they're solving this unsolvable problem of staging, a completely managed action. And then at the same time, make it appear legitimate and they will do anything that they're disposable to, they will use all this propaganda things to say that there is foreign interference. The Americans are trying to, American hackers are trying to hack the servers of the United Russia. Nobody needs that, of course, but they will say that they would do that or Ukrainian extremists are trying to you know, set up bombs in the Electoral Commission Headquarters, whatever they will come up with terrible, crazy stuff, just to make sure they have enough power to them to say that, you know, the foreign interference is so terrible, it's this threat is so high that, and then they come up with some kind of solution because then they know what they're doing. I don't have the brains like that. I don't know, they will probably come and make people vote for United Russia very openly because they say that's

dependent a matter of National Security either way. If you don't vote for Russia, for United Russia, you know, we get invaded, by you know invaded by NATO forces, like the next day, something like that. And they will do to use Obama's language crazy shit. That's for sure. #00:47:10#

I: But when they're telling such stories and within the so-called Western debate, there's often a distinction between public diplomacy, propaganda, disinformation, because they actually refer to two different things. You see such a distinction in the Russian debate, or is it basically post-truth everything is the same? #00:47:34#

B: Yes, I think it's post-truth, I don't know. I mean, they're very objective driven. They're I mean, they do have objectives that they're highly focused technical objectives. This year, I think nothing is more important than the elections that Putin, let's Putin thinking, do you think selections are important for reasons? I don't know why he does not really need them, but he loves to appear legitimate and to stage that spectacle, he will pay whatever it costs and sort of driving from that. We will see the kind of tactics the state-run media will use to whatever they decide would they need; they will come up with endless stories about foreign intervention. I think that's, I mean that's already there basically foreign agents everywhere and foreign interferences I think already by now issue number one domestically in Russia in their domestic propaganda. Okay? (I: Thank you so much.) I think it is useful? #00:48:55#

I: Yes, like, honestly, I think you like, I, you know, I know to quite a few things. So, I really do appreciate that. You take the time to talking to me and really thankful for that. Do you have any questions? #00:49:14#

B: Please send me your work. I'll be personally fascinating to read and finally find out about the rate to the extent that's the Kremlin is so terribly influential in the rest of the world dying. #00:49:35#

I: Yes. Like basically I agree with you that it's made a lot bigger than it is, but, you know, saying that at the moment two German stakeholders in German media doesn't make you are totally popular. But as I said, I do fear about some really specific areas like these networks' things. I really do think that we have a threat and a problem at these points that I also worry about. But in general, I'm not that far from your thoughts actually. So, thank you very much. Have a great day. #00:50:19#

B: Yes. Okay. Bye. Cheers. Bye. #00:50:24#

I: Bye. #00:50:25#

h. Anna Velikaya, 24.03.2021

I: I quote you later on. Would it be okay if I name you or would you stay anonymous?
#00:00:04#

B: Yeah. #00:00:05#

I: Okay, perfect. Okay, that was easy. Perfect. So, thanks again a lot for taking the time to talking to me. Before I start asking your questions, I would just like to shortly introduce you to my research project so that you basically have the overall frame of what I'm looking at. So, what I try to do is looking at how the way Russia or the Russian state tries to exert influence abroad is changing. I'm looking at a research frame from 2000 to 2016. And the basis of the research is a content analysis of strategic documents namely foreign policy doctrine, military doctrine, information security doctrine, and national security concepts. And in doing that, I'm looking at different angles of exerting influence abroad and, of course, also including public diplomacy and soft power. And that's why I really wanted to talk to you because I read some of your publication, and I really would be interested in some of your views. #00:01:20#

B: Yeah. #00:01:21#

I: Do you have any questions on that? #00:01:23#

B: Yes. #00:01:25#

I: Yes. #00:01:25#

B: The timeframe is from 2000 to 2016? #00:01:30#

I: Yes. So, it has like one content wise reason and more like a methodological one or a practical one. So, the practical one is that basically, to have a look at the development of these policies, I would need to look at all these documents in amended way. So, on amended versions. And also, included the information security doctrine, there's like the first version in 2000 and the second one in 2016. So, I had to stretch it to 2016 to include the second version. Initially, I wanted to stop a bit earlier, namely with the end of the maybe end of term but because of that, I extended it to this. So, it's quite a practical thing in the end. #00:02:26#

B: Okay. #00:02:29#

I: Okay. Okay, any other questions? #00:02:32#

B: No, no. #00:02:34#

I: Okay, perfect. So, I would like to start broad so that I can see what you're actually telling me. So, kind of like to then dig deeper into it. So, the first question is quite broad. I would like to

ask you if you could name basically, maybe like three instruments how Russia is trying to exert influence abroad. #00:02:57#

B: As for influence, then I say that Russia uses various instruments like public diplomacy, also uses soft power and like cultural institutions and things like that. And the third instrument is forum broadcastings, what we would call influence of strategic communications. That's like the RT and Sputnik and all these instruments of Ria Novosti agency. #00:03:41#

I: How do you define the difference between what you call strategic communications and public diplomacy? #00:03:49#

B: As for me, I should say that I'm here as a lecturer of Runepa, okay? #00:03:59#

I: Okay. #00:04:00#

B: Someone else because I was also working with Gorchakov Public Diplomacy Foundation. And actually, I'm also still working there because I'm on maternal leave but now, I'm more on this lecture. So, I'm moving towards science from being a practitioner. So, I'm taking this as the scientist. #00:04:21#

I: Okay, that's perfectly fine. #00:04:22#

B: I have been working on the sphere of Russian public diplomacy, I believe that we are promoting dialogue like the Gorchakov Fund and we were promoting dialogue for think tanks with foreign universities. And actually, Russia was liking this public diplomacy mechanisms because in the 1990s, we had all our projects were cut and I believe today's public diplomacy is about to build a dialogue. But I suppose that people who are taking decision, institutions in this sphere after Ukraine and maybe even / yes, after Ukraine, I think they are moving public diplomacy and strategic communication slow. Now, public diplomacy is becoming more assertive than it used to be. So, not only about building the dialogue, it's about finding the problems in opposing in some of the nations. So, it's one of the dialogues. #00:05:47#

I: So, you basically think that the Ukraine crisis was kind of an external trigger for this transformation of the Russian approach? Do you only see external triggers, or do you also see any internal triggers for that? #00:06:08#

B: I think that it was somewhere this illusion of rational decision makers with the West that we cannot build a visa-free regime with the European Union, that we could not do this common neighborhood and these people, they were disappointed. And so, it's not only Russia. On that side, it was also another attitudes towards Russia. And so, unfortunately, we couldn't build these bridges, then we have decided to move in some other direction, but still public diplomacy is still used for kind in some common ground, for example, the political foundation. It still makes

abroad in the United States trying to find a new approach just to maybe for the young generation, that could be about young German leaders. So, we still have hope. But unfortunately, it is people who are ideally working for this public diplomacy. They don't have such strong points to say that you see that our partners are also ready for the dialogue because they have not solved arguments to say that our diplomacy is about building data because people who are about strategic communications and about shaping foreign image abroad, they are saying, do you see? We were trying to cooperate with our foreign particularly with our Western partners, but we did not succeed in it. So, let's move towards the Cold War, forgotten practices ultimately and they are not-. They exist for those thousands of years#00:08:18#

I: Let me maybe ask you more concretely in that because I'm also basically looking into how triggers for change or what triggers for change and, of course, there are external triggers but also something that I would call bureaucratic change. So, when you say that elites got these illusions after Ukraine crisis with the West, is it only because of this external trigger or also because they like any, I don't know, a change in personnel took place or a general change in bureaucratic apparatus of Russia? #00:08:56#

B: No. I think that there are no serious bureaucratic changes with people who were responsible for this process. And actually, I believe that they are working not only the MFA. I suppose that in case of lots of countries, our hopes are often about a dialogue that is going to building bridges. Maybe sometimes it's presidential administrations, the president's office or maybe also shaping the core site and the agenda in this sphere, not on the foreign policy but also the sphere of public diplomacy. And for sure, it is presidential administration who is set in rhetorical with international broadcasting. #00:09:50#

I: Would you say that the presidential administration has always played this crucial role or is there like maybe a change also in terms of how the Russian Foreign Ministry is involved? #00:10:07#

B: It's out of the record. But my personal belief, I was not working in this system. I was never on this strategy but I suppose that maybe 20 years ago, actually, it had more weight than in setting foreign policy than it has nowadays. But it's about all the countries. It was because I read in a report. It's like other ministries performing, other ministries are also taking agenda in these steps and sometimes without coordinating it with the MFA. #00:10:57#

I: So, when we maybe look to a bit earlier point in time than your current crisis, maybe like the phase or around 2007, 2008, 2009, a lot happened. Rossotrudnichestvo was created also, I think, like the Russia Today. So, what is your take? Why did these things happen at this time? And I don't know, not early on later. So, what were basically the reasons for these policies? #00:11:31#

B: You know, my personal idea is that in 1999, when there were not aspects of former Yugoslavia, Serbia, and as we in Russia believed it was even sometimes Uranium enriched bombs. Maybe I don't know if it was the case or not, but we, the general public in Russian, believed that our brothers are suffering bitterly and it was for sure taking place. And at that time, it was the effect of CNN. So, that foreign audience was receiving this crisis through the lens of US media. And for sure, it had a huge amount of-, rich history in foreign broadcasting. We were the first to launch international broadcasting before BBC. But in the 1990s, it was all cut substantially. It was like unilateral disarmament in this sphere, just because we were thinking that there was no need in it, that we had no enemies. And for the second reason, it's because we had no funds and budgets for it. And thirdly, especially it is because of the funds, the lead in this sphere, they were never working everywhere in the market, the supermarkets everywhere, like Russian doctors, working as salesperson. So, this type of-, was the child that did that to remember. I mean, just people didn't have the work into their head. And I still remember when people hold a PhD were working with sellers in the supermarket. And, so we did not have money 99%. And all these projects are forgotten. And I think that the first reason, really the reason why things like active participant at first in-, at first in time in Serbia crisis when we have realized that we have no instrument for international broadcasting and the Western media. And for the second time, it was because due to the oil boom. We have had enough resources to install the public resources. And the third reason is the Primakov's turn. So, Russian Foreign Policy became more independent. It became more national oriented. So, I suppose that there were three reasons for it. It's a seen effect with working with the CNN effect of Serbia. So, the second reason is that we don't have enough resources and the third is that here, our policy became more, became more related to our national course. #00:14:48#

I: Okay. And when you also look at public diplomacy over time from the start, like 90s to now, do you see any change in topics that are used or are coming up? Whether it be like on in different dialogue format or like do you see any kind of change in that? Or is it just? Or is it like none, like specific topics that were looked upon? #00:15:23#

B: No, I wouldn't / Yes, there was some shift, you know, that Russian public diplomacy is always aimed at building bridges with our Western allies like other countries, but at the same time, nowadays, we assume that public diplomacy institutions like the Gorchakov Foundation, like the Valdai Club, they are shifting their efforts towards Eurasian countries and the other European countries, and their second dimension is Asian countries. I mean India, China, Iran. So, these were (... #00:16:17# audio skip) when in the 1920the Soviet Union was training students from China or in 1940s from India, but now this dimension in the last decade when (... #00:16:38# audio skip) countries again. #00:16:44#

I: Anna, could you repeat it? The connection -. #00:16:45#

B: - With the rest and now, as it was. #00:16:49#

I: Anna, could you repeat it? Yeah. The connection was like, could you repeat your last three sentences? The connection was just bad. I couldn't really get what you were saying. #00:17:02#

B: These ties up maybe exist for one century. But if we analyzed the efforts through the last maybe 20 years, then maybe, you know, the last three years, it was against a serious shift of the focus of Russian public diplomacy institutions towards this Asian and Eurasian dimension. Because I was working in this sphere, and I see that there are more and more projects, and people who used to build bridges with the US or the European Union, actually, they're specialists of the European Union. And now they are writing reports, they're writing articles about the Eurasian region or about participating in subject to initiatives with the India, with Iran, with some other Asian countries. #00:18:05#

I: So, when you say that the focus of Russian public diplomacy is shifting towards Asia, and you said before that, maybe the Russian public diplomacy becomes more kind of strategic communication due to the alienation between Russia and the so called West, like, is it then that when it comes to public diplomacy in Asia, Russia is also like pursuing this shift to strategy community or does it stay, you know, like as it was before? Yes. #00:18:41#

B: It stays and less for understanding of public diplomacy. And the West is about more strategic communications. #00:18:47#

I: So, it's kind of like a maybe like a development for different target groups. So, when it comes to the so-called West, you have a bit different angle of public diplomacy due to future events? #00:19:03#

B: Yeah. And also, to add to that, I suppose that Russian focus on cultural diplomacy, it was too focused on cultural diplomacy and mean that resources were spent on it. So, instead of organizing some field studies for PhD young scholars in some Eurasian countries where we were organized in some, I don't know, exhibitions I remember it myself, crafted exhibitions. Can you imagine things for our compatriots. So, these are Russian diaspora abroad, and I suppose that it was the mistake of Russian public diplomacy, particularly of Rossotrudnichestvo focusing on this cultural diplomacy and this focus on the work with veterans and Russian diaspora, and it was the mistake of not going into universities of modern state. #00:20:14#

I: Why do you think so? Why was it a mistake? #00:20:17#

B: I suppose because all other particularly all Western foundations they can work in German foundation. They know how Germany works, for example, in Kazakhstan. How it invites the universities to organize these conferences and not a lot of Russian foundations were organized

in such conferences in the CIS countries. And for example, the young people of Belarus going international relations scholars. I mean, they were doing their double degrees in some universities, but they were not involved in master's degrees with the Russian universities. #00:21:05#

I: Why do you think that Rossotrudnichestvo focused on the compatriots and in the diaspora? Was there like? #00:21:16#

B: because I was a member of the advisory, not advisory but expert consumers. And I know some heads of Rossotrudnichestvo in this field of the nations. And even if you read the article of Yevgeny Primakov who is the current head of Rossotrudnichestvo criticizing this agency, but I mean, it was not during the economic reform, even level but it was earlier but it was created. Elena Mitrofanova was the head of the program as well. So, they have the understanding the needs of the agency. It was part before, people it was not even / maybe the problem of people working in their agencies because the specialists have led this sphere. As people who came there, they didn't know how to approach people. It's out of the record but they were of the age of the retired people. And they did not understand the importance of going to the universities, that maybe they were organizing some concerts of Kozaks, they were organizing some New Year's Eve with the compatriots. And when I was asking them, do you have gotten same or do you have the plans of organizing some conference of opening Russian space in university, well, what are we going to eat? No, we are working. We just organized a wonderful concert and to this concert regarding people who are 60 plus but they were not working with young people. #00:23:04#

I: So, it was basically like problem of, I don't know, non-specialized stuff on how to, yeah, on how to do public diplomacy? Okay. #00:23:19#

B: Yeah. #00:23:20#

I: That's interesting. So, because that was also like actually that brings me to something that I also wanted to ask you. When I look at all of the strategic documents and doctrines, what was visible that in the early 2000s, the diaspora was already mentioned, of course, but not really in a sense of supporting public diplomacy, the amended documents around 2008, 2009. The diaspora and also the compatriots were called the partner in public diplomacy efforts. Like what do you think was there like this shift in in partnering with diaspora? So, why wasn't it there before or why did it like appear then? #00:24:17#

B: Oh, you know, it's about this idea of Russkiy Mir, Russian World, Russian peace. It looks like , you know, there is Russkiy Mir Foundation headed by Nikonov. It's one of the Russian public diplomacy structures. And, you know, I'm always open to criticize it and made scientific articles that can you imagine how the structure called Pax Americana which were pursued in

Mexico, the structure promoting Russia in the English language. So, even the name of the foundation is very doubtful. So, everyone understands the importance of attracting people, Russian people who by the wheel of fortune, living abroad for sure, it's possible to attract them to promote some cultural ties to promote maybe some business projects. But all this idea of rules to me, foundation for me is not so attractive because it is perceived negatively. Some countries like Kazakhstan, it is perceived well in the countries, in Balkan countries. In countries, we don't have common border but in countries like Azerbaijan, Kazakhstan, it's pursued negatively. And there is no need to maybe to promote Russian language in this countries since people are quite well educated in Azerbaijan, they still speak Russian language. So, you know, since 1960s, it at least took the Pushkin Institute to promote the Russian language. So, what was necessary to create in other countries and other structure that has such a name that creates negative connotation in the countries, right? So, it's off of the record. I suppose, that it's only because of the resources of (?logism) and that such kind of structures are created. And they create negative image of the Russian government #00:26:39#.

I: But do you think it's perceived negatively in countries like Kazakhstan or Azerbaijan because they ears some kind of, I don't know, like too strong influence by Russia, like, due to this concept? And on the Balkans, it's not that much of a threat because it's kind of like more far away? #00:27:01#

B: Yes, of course. Yes, for sure. There are some PRs that hinted by nationalists. So, we should not create ourself, we should not help ourselves besides nationalists, we should respect the dependence of these countries and their choice, and we should do not straight respect it because these are young countries and they are always afraid but they will build some peers of their country. For sure, they can a lot it reach on history and a lot of wonderful pages of history. But there were some pages in the history that this country would like to be forgotten. So, we should respect the spheres and we should respect their independence, and especially in the sphere of public diplomacy and this structure of public Diplomacy. #00:28:00#

I: So, also like the phrase of Russkiy Mir. I think I found it in one of his strategic documents in the late 2000s. But that was the only one, it disappeared afterwards. Why do you think? Why was the foundation created in the late 2000s? And why was there also like an increase of the mentioning of this concept or this name, basically? #00:28:33#

B: I think that it was the Russian wanted some project to be presented abroad, you know, like it was communism and some great idea for enacting with its foreign partners and now, Russian is trying to promote like no, respect for individuality or some traditional values, but some concept to the national. They would like to have some concept relatively, adaptable for policy for its foreign partners. And maybe it was the concept that it was the Russian elites, it's about

Russkiy Mir. Russians - We belong to Russkiy Mir and things like that. Maybe it was a nice idea, but the very title is, as for me, it brings negative connotations a lot. #00:29:43#

I: So, maybe like a more theoretical question. And I think you also mentioned it in your book, the distinction between propaganda and public diplomacy. So, maybe like two questions on that. How do you perceive this distinction, if there is one at all, in maybe like the general Russian discourse and how do you personally see it? Do you see it as a distinction or is it rather difference in perception, maybe? #00:30:20#

B: I suppose that initially, it was created, if we read the Nicholas Cull I suppose you read Nicholas Cull from USCCP, you know, his works. #00:30:34#

I: I read so much but no, it doesn't ring a bell. #00:30:38#

B: Okay. As for me, he is the best specialist in this sphere. My favorite. My favorite was Nicholas Cull from Southern California, central in public diplomacy. And he has written several books on public diplomacy. And also, my second favorite scientist in this sphere is Russian scientist, Natalia Zvetkova. She is the head of the US Department in the State University. So, she has the book on US public diplomacy. #00:31:19#

I: Diplomacy. Hmm-hmm. #00:31:20#

B: And as Nicholas Cull writes that public diplomacy was invented in the US instead of a propaganda has negative connotations about the Union Soviets is propaganda. So, what is the reason with the US in cold war times, it's something. The difference is public diplomacy. So, actually, it was similar to propaganda but afterwards, people and Nick Cull, he's in idealist maybe. Me I'm also being an idealist. We have been working in this field or starting in this sphere, and they believe the public diplomacy, it differs from propaganda. And I also do believe in it, but my base out of the record, I suppose that public diplomacy, it shifts towards propaganda. And if, for example, we read the books of Gregory Simons' books. He writes, there are some books in English. The way he writes that in Russian public diplomacy moves towards propaganda but focus also writing about it in few articles, and I would agree with it, but it cannot make the top public diplomacy. #00:32:48#

I: So, you personally see a difference between propaganda and public diplomacy? So, what is like maybe like just in your view, what's the difference? #00:32:59#

B: I think that public diplomacy is about building attractive image of your own country and in finding purpose. And propaganda, it's about making negative image of another country and using some manipulative technologies. #00:33:26#

I: have to write it down. So, or like -. #00:33:43#

B: Oh, just a second. Sorry. #00:33:49#

I: No worries. #00:33:51#

B: Sorry. #00:34:04#

I: Yeah, no worries. #00:34:05#

B: I just have one month old baby. #00:34:09#

I: So, congratulations first. And like, I'm quite impressed. So, you take the time to talk to me actually. I'm not sure if I would do it if I want to be in your place. So, we were like talking about / Russian diaspora but also like different foundations engaged and public diplomacy or in soft power. When you compare the ,maybe like all the institutions and organizations that are there right now with those who have been present like 20 years ago, of course, we see a lot more organizations. But do you also see any, I don't know, like structural difference? #00:34:56#

B: I think that's 20 years ago, there was almost zero public diplomacy in Russian. So, these structures are newly created. Because I believe that public diplomacy differs from propaganda. For sure, all of this international broadcasting, as for me, it's not part of public diplomacy. So, all this international broadcasting structures, they existed before like but they just have had another name. But as for public diplomacy structures, things like the Russian International Affairs Council, Valdai Discussion Club, Council on Foreign Policy, the Gorchakov Foundation, it was all the structured and really established. So, they are working maybe for 10, 12 years. So, on paper, they look great, maybe 13 years ago, but there were connected maybe for the last 11 or 10 years. So, these are new structures. And initially, they were involved in building bridges. First of all, the European countries partners and a bit them thank you. So, it was about common space from Lisbon to Vladivostok all this ideas about joint neighborhood and common neighborhood. #00:36:25#

I: So, when there's like more organizations, institutions and diversification, what do you see as the reason for this like growing feel, like we talked about this already in connection to like broadcasting, you know, when you basically hinted on the like Kosovo and then more financially way and also like, a more independent Russian foreign policy. Do you see the same reasons applied to the sphere of public diplomacy? Or do you see any additional reasons or objectives? #00:37:05#

B: The reasons for establishing these institutions? #00:37:09#

I: Yeah, like so like what you define as like classic public diplomacy institutions? So, not broadcasting like, I don't know, RT or whatsoever, but more like really classic public diplomacy institutions? #00:37:21#

B: No, I suppose that the reasons for establishing these institutions, the main reason was actually, not all they were forgotten Soviet scheme about at first, about discussing serious foreign policy projects exist in the sphere of science. There are all serious design on the talks with the Americans initially participated in Soviet scientists with their US counterparts. People who are responsible for public diplomacy, they remember this public practice. And they say, okay, it's my idea but I suppose that their idea for establishing this strategy was trying to find this sphere for building data, to find some common points where joint projects are possible. So, it was like a trip / it was more closer to the structural diplomacy that experts meet and further, their recommendations will be heard by MPAs. So, these are people who are closer to the decision making and whose voices would be heard after the negotiations and after all this (... #00:38:59#, laughs) #00:39:01#

I: Sorry. #00:39:05#

B: (...) Okay. If we look at some answers, for example, the head of Russian National Affairs, Igor Ivanov or the head of RIAC like Andrei Korobkov. So, these are people who have brought to the decision making and then pooling the presidential administration. Everyone who has contacts with the West. #00:40:10#

I: So, like maybe basically, like a rediscovery of Soviet practices of dialogue and exchange.

B: Or maybe it's the practice for all the states because I was listening with writing article about US public Diplomacy So, it's a common practice to use this time to send ex diplomats or military people, retired top military people to dialogue and for finding a place of common interests, for example, of finding the interests of other partners that you should respect. That this is not a competition but you're going to promote your interests or somewhere, they've eventually stopped respecting (? #00:41:24#). So, it's more about empathy, to find what is important for your partner and to where you could step back #00:41:37#

I: So, maybe also in connection to the soft power debate, there has also been like especially some years ago, quite active debate on Russian soft power on-, and also maybe like a specific Russian way of soft power. Like, just my feeling this discussion calmed down a bit again, and it's not as much popular as it used to be. Like, would you agree with that or? #00:42:09#

B: No. As to me, I don't like the term soft power. But I believe that Russia has a lot to offer to the world and this sphere of humanitarian diplomacy. There is a lot of humanitarian diplomacy. So, what Russia is doing? For example, in Eastern Ukraine, I suppose that it could be more European NGOs that could cover How things start down there. For sure, Russia covers it through the one lens and through the prism of its own national interests. But I suppose that international community would be interested in having more foreign NGOs covering the victomes and losses of liberty in the Eastern Ukraine. And it's maybe where we could find some

common ground with them. And Russia was one of the / I suppose that we are almost there on the German for these people live in there. So, Russian humanitarianism is widely used there. And also, as we see it in Syria, Russia is also promoting lots of humanitarian projects. But my own / but I suppose that our humanitarian steps are not too widely covered because I suppose that all these humanitarian steps done by our military personnel, they are for secret use and things like that. And I've been talking to some foreign people work in NGOs in Syria. And they tell me, why if Americans are presenting one woks of spaghetti, they rent it in terms that it's from the US people and has donated to the Syria but when Russia makes some projects, it re-establishes hospitals, it opens schools but it does not cover it, not only broadly but it does not cover it at all. And my own belief is that Russia spends huge amounts on Syria and Ukraine in humanitarian projects. But as long as we have lots of internal problems, this information is not open for ordinary people because otherwise, Russian taxpayers would ask what for do you spend it on schools and hospitals in Syria? Why don't you build in a normal school or in some -? #00:45:27#

I: Yeah. #00:45:28#

B: So, it's not rational because of the reasons of the internal ones. But actually, recently, there were some / one of the firsts official information on how Russia spends in Syria, it's like Russia will spend in Syria, I still remember, 1 billion dollars on humanitarian projects. So, it was the first / the last this summer that this information was in media. First, it was maybe for the first time that it was said openly. But for sure, we can at least try to wait calling to schools and hospitals. #00:46:20#

I: So, when you said earlier that Russian humanitarian aid is not as positively covered, for example, US remain foreign aid, is that only to the reason that it's not really published due to the fear of domestic criticism? Or is it also because maybe the international audience and Europe or in the US is not as open or not as open to this kind of news? So that you have kind of like a sending problem to these audiences? #00:46:55#

B: No. As for me, I don't have the answer to this question because maybe we do not have the culture of doing it. We have forgotten how to do it because the specialists have left this sphere in the 1990s. So, there is a mixture of reasons for it. And even in Russian orthodox mentality, there is the belief that if you do some good things, some kind things, maybe it should not be advertised too widely. So, I don't know, it's about the mentality or is it about these internal policy problems or what attitude, reasons for it? And, you know, the problem is for the rest of public diplomacy is about people. Too much depends on people who are, for example, if it's Russian doing the office abroad, in some way, other writers, specialists who organize wonderful things but somewhere, there are some awful offices abroad. But it's not about the presence. It will be the system that everywhere, everything is working wonderful that Moscow

sets their standards, because if this wonderful person hosts wonderful events leaves, that is not the person then, he will have to make everything from scratch but it should be the system where everything works. Like ... #00:48:32#. So, it should be the system. It should not be about the people. And in Russia, unfortunately, it's rented towards individuals. #00:48:45#

I: So, maybe like one last question, which is actually out of my research timeframe, but I think it could be a quite good example for what we should talk about, like the Sputnik V question. So, like how do you perceive the whole Sputnik V discussion from a public diplomacy standpoint? #00:49:08#

B: Okay. For me, it's Russian public diplomacy success. It's the positive story that could be our benefit for the public diplomacy. And for sure, it's the victory for Russian medicine. And I think that this story could be used quite positively. I don't follow the discussion last maybe a couple of months. But I thought I saw the statistics that, for example, Brazil, Kazakhstan a lot of the-, maybe three to five foreign countries have said to purchase the vaccine. And, for sure, now / I don't mind the fact that all this process is moving towards strategic communications and, you know, it's about rivalry of Coronavirus of the common threat that Russians, they didn't want the national interests prevail and now it's more about rivalry. It's about Syria's huge money, huge amounts of money and now it shifts from public diplomacy sphere towards maybe strategic communications and towards creating negative image of your competitor. So, I mean, not about Russia, I mean, about all the actors working in this sphere. #00:50:56#

I: So, like, that doesn't really belong anymore to the Russia but I'm thinking about this whole Sputnik issue a lot quite like in the last month because we have, I don't know if you notice it, we have a quite vivid discussion in Germany and all over Europe whether we should approve Sputnik V or not. And they're like opposing sides. One said, okay, like, of course, we should do it and we should do it tomorrow no matter what costs and then, there are others it was, okay, we shouldn't do it at all because it's an instrument of Russian influence. And I certainly have the feeling that this whole discussion or also people are opposing like using Sputnik V for vaccination because it seems a bit dubious to many people. Like Russia came out with the approval of Sputnik V really, really early last year, then they weren't able to, you know, like to submit all the needed data for a month that basically raised suspicion among many people that something has to be wrong because otherwise, they would publish the data sets. Like wouldn't have been from a public diplomacy standpoint being more clever now to not to take the advantage of like approving the first vaccine worldwide, but maybe doing a bit later on. And then, you know, having a vaccine that is more trusted? Because I think a lot of people, like in Germany, are suspicious because of the instrumentalization of Sputnik V for like political purposes so early on? #00:52:39#

B: Yes, thanks a lot. Maybe you were just reading my thoughts. And, you know, unfortunately, maybe Russian elites, they like this idea of being the first, the best, not likely like in sport. But it's not about it. Yes, you're absolutely right. And maybe to be more wise but here, it was maybe, oh, we are so strong and we are the first. We are good above the whole world. So, now, it becomes more about competition, not about their dialogue / that could be this such times that we live, and we cannot choose to. #00:53:38#

I: Well, everybody's crazy about getting vaccinated. Okay, Anna, like we talked for an hour. I don't want to take too much of your time because you're having two children. But like last question, is there anything you would like to add? Anything that I haven't touched upon but needs to be mentioned? #00:53:55#

B: No, no, no. I'm just a little bit now out of the discussion because -. #00:54:05#

I: Because of the kids? Sure. #00:54:06#

B: Yeah. I've had two crazy periods. But if you have some questions, you can always contact me. I'll be glad to answer it. And if you need some contacts or some help with in writing your thesis about Russian public diplomacy, you can always contact me. And there are wonderful practitioners and wonderful scholars who live in Russia. And maybe you've mentioned that you've read our book and maybe, if you need to some of these people, I know them and I can help you with it. #00:54:45#

I: Is there any anybody specifically you would recommend me to talk to? #00:54:50#

B: Natalia Bubnova is one of the best experts but she's so busy with the students, with the PhD students, with the whole American Department. But if you need some contacts. For example, Elena Stetskov, you can reach her name in our book. And she's one of our co-authors. And she writes about Russian Civil Society and about its involvement towards part of diplomacy. #00:55:39#

I: Like do you have any recommendation who is maybe also looking at, you know, like some kind of networks that are created, for example, in international scientific dialogue but also in other spheres. You know, looking at kind of like this kind of networks and contacts that are created? #00:56:04#

B: Networks like professional networks or what not? #00:56:07#

I: Yeah. Like, for example, yes. #00:56:10#

B: Professor Andrei Korobkov in Russia was writing about Russian diaspora in the US. So, he is in Middle Tennessee University, Professor Andrei Korobkov. #00:56:23#

I: Is he like which university? #00:56:27#

B: Tennessee, University Tennessee. #00:56:30#

I: Tennessee. Okay. Anna, thank you so much for taking the time. I really, really appreciate. In case you need any help from my side with, I don't know, contacts in Berlin or whatever comes to your mind, please let me know. I will be happy to return a favor. #00:56:54#

B: Okay. Thanks a lot. (laughs) #00:57:01#

I: No worries. No worries. My Russian is also becoming worse and worse, actually. Okay, thanks a lot, Anna. #00:57:14#

B: Okay, bye. Thanks. #00:57:17#

I: Bye. #00:57:17#

i. Ilya Yablokov, 18.03.2021

I: -question. If I using any quotes from you later on in my dissertation, are you okay if I name your or do you want to keep it anonymously? #00:00:12#

B: What's your dissertation is about again? #00:00:15#

I: Maybe I'll just shortly introduce you to what it's all about, and then you can decide, and you can still decide afterwards. That's not a problem at all. So, what I'm focusing on is basically Russian concepts or Russian state concepts of exerting influence abroad. So, how it's done, or who is targeted, and by what instrument and measures and also, in comparison over time, so the research timeframe is roughly from 2000 to 2015. What I did is content analyses of strategic documents, then we have the information security doctrine, foreign policy concept, national security concept, and military doctrine. And now I'm conducting several interviews to actually support my interpretation also, to find additional findings. So, I also talked to Elizaveta Gaufman and she recommended me to talk to you. And I would be really interested in gaining more knowledge about your angle from conspiracy theories within how they play into, for example, media campaigns. So, basically, in the foreign policy angle, not so much focusing on the domestic Russian politics, but also, of course, on the foreign policy angle. So, that's basically the framework. So, your quotes can be anonymously, I can mention your name, and I also can send you any quotes before-, #00:01:52#

B: It should be fine. It sounds all right. #00:01:55#

I: Okay, perfect. So, I would like to start with some like broader questions. Please feel free to answer them from your angle of expertise, namely conspiracy theories, but also, if you have

broader ideas, please feel free to also mention them. So, if you were to describe how the Russian state is exerting influence abroad, how does Russian state actually do that? Maybe you can just name like three important instruments or measurements. #00:02:32#

B: Well, I think first of all, it's media influence, because it requires certain infrastructure, but this infrastructure is largely created for domestic purposes, so that can be extended to abroad. And then suddenly, there is an idea of these kind of celebrity speakers like (?Maria Zakharova), who actually play quite a big role in setting the narratives and sort of creating the foundation for further media work. Yeah, that would be, I guess, my answer. #00:03:26#

I: So, when you're talking about these, you would call, celebrity speakers, are you thinking of Russian personnel only or also of non-Russian individuals? #00:03:38#

B: Well, I would say that the number is pretty big, right? So, there is this kind of traditional instrument of soft power, which is called the Valdai Club, which has still some reputation, it's still able to invite well, pretty serious guests, right, like establishment guests. And Putin attends it, and Putin attends various forums where, for example, Inozemtsev, and Fyodor Lukyanov, and Karaganov. So, these guys, kind of they are essential in creating a particular context. Then this context is exploited by various media speakers. And in many ways, I would say that Zakharova is a media person, and some presenters on RT, or Simonyan, I would say it's a joint pool of speakers, those who are active both domestically and internationally. And it's really difficult kind of to separate these two. Right. There is a traditional diplomacy, where we understand that the media statements and media activities are equally important. So, for instance, what Joe Biden said yesterday has a direct importance to how domestic and foreign Russian policy will be designed in the months to come. #00:05:25#

I: So, when you're talking about either like maybe the Valdai Club or also Russian international media campaigns or media campaigns abroad, and given your background in conspiracy theories, do you see a certain extent of conspiracy theories kind of like influencing what has been said or that they are actually used to set up influential media campaigns abroad? #00:05:58#

B: Plenty of examples. I mean, take RT, for instance, we've written the whole book with Precious on that. So, diluting the narrative, kind of diluting the news, questioning the news, the fact, adding all sorts of interpretations to that. Then referring to various social media users to justify scepticism, kind of genuinity of the fact. This is all sort of conspiracy theory, because it's a process of creation of conspiracy theories. And that's happening 24/7 on Russia Today. That is the instrument of foreign power. The question would be how efficient this instrument is, right? Well, again Zakharova recommends something, Zakharova suggests a conspiratorial reading,

Lavrov suggests a conspiratorial reading such as the case of the Skripal affair, when Lavrov was directly involved in the production of conspiracy theories around Skripal. This is a tool of public diplomacy, a peculiar one, but it's a tool. #00:07:40#

I: So, when you're referring to functionality or efficiency of those conspiracy theories, like how would you rate it? And do you maybe see, I don't know, special areas where it works, especially, for example, special target like, specific target groups, for example, within Europe, where these kind of conspiracy theories as a tool for public diplomacy work efficiently or like, how would you see that? #00:08:15#

B: There are no studies about it. That's the first thing. What we know, it just comes from our kind of experience and observations as scholars of these topics online and sometimes offline. The peculiar thing with Russian media instruments abroad, you cannot really measure their efficiency. They're rarely producing narratives, no matter what are the narratives, conspiratorial narratives or not. They are exploiting the existing narratives. They serve as an instrument to gather ideas, to gather the concepts, to attract certain audiences, ill-defined audience, you cannot define them. That could be radical leftists, they could be vegans, they could be far-right guys, they could be Libertarian Party representatives. So, whoever is that, right. Well, I would argue that RT kind of tries to lean more towards the left, but it doesn't mind having speakers representing the conservative or right-wing, right? But if you, for example, look at this case of Katya Kazbek, I don't know if you're familiar with that. So, she's this kind of radical left, she represents this ideology. And then she's okay with the channel that is sponsored by a very not left-wing government. So, it's really difficult to say who consume that, but the media environment became so complicated. It has so many different sub-communities, communities, closed communities, ideologies, so it's really hard. They are doing a pretty obvious thing. They are just exploring what is there at the market, and whoever buys it, that's fine. #00:10:56#

I: So, maybe going back to these target groups, because maybe like, I'm thinking, of course, a lot about RT in Germany, and those people who are present on RT Deutsch. So, we do have a lot of right-wing people, we do also have a lot of left people, and also what we call in Germany, Querfront, I don't know if you're familiar with that. So, basically, we're kind of like, far-right and far-left meets. So, I wonder if these conspiracy theories speak a lot or stick better with people that are not in the so-called political mainstream. I know there are no studies, but just your gut feeling, is that like a logical assessment, or do you think it actually is not connected to that at all? #00:11:52#

B: So, RT puts itself as a non-mainstream outlet. And certainly, it's rather going to work towards non-mainstream, everyone that is left out. It's pretty clear why it's far-right and why it's far-left. Once the person sticks to a particular ideology or concepts like psychologically, this person is

going to look for confirmation biases. And these biases will be provided by all sorts of conspiracy theories, all sorts of alternative accounts, people will be looking for evidence to support their views. And certainly, RT is going to be working towards that audience. #00:12:56#

I: So, if we take a look, for example, at anti-Western narratives and narratives in Russian media campaigns, would you also partly assess them as conspiracy theories, or do you think they don't fulfil the criteria of being conspiracy theory? #00:13:18#

B: So, for a conspiracy theory to be counted as conspiracy theory, it has to have specific elements, four to be precise. It's the secret plan designed by a secret group, with the goal to increase power and to make life worse. So, if a certain narrative has these four elements, it can be fairly considered as a conspiracy theory. So, whatever goes down that line, COVID-19 conspiracy theories, whatever, vaccinations, GMO, everything is counted as conspiracy theories. #00:14:23#

I: For example, there's spreading stories about, I don't know that, for example, the Skripal case is just made up because it's some kind of secret plan plotted against the Kremlin. Like, what is your assessment? To what extent is this like deliberate, like an instrument, or is it really conviction? #00:14:52#

B: It is an instrument of defence. It's not an offensive instrument, it's a defensive instrument. If there is evidence, and we know there is evidence of criminal activity, or semi-legal activity, the criminal will be utilizing, exploiting that instrument to suppress, let's say, to provide more interpretations of that. The problem is, there is a lack of trust towards existing institutions. #00:15:53#

I: In Russia? #00:15:55#

B: Everywhere in the world, everywhere. And no matter what happens, no matter how it is reported by the big media, there will be plenty of alternative readings that will satisfy particular audiences. So, the more options you give, the more you try to distort the overall picture. Or maybe that happened, or maybe this happened, or maybe there was-, I mean, remember t MH17, or maybe there was this Spanish-, what's the name? Spanish flight-, I forget the word. Or maybe there was this kind of another plane, or these observers to this, or maybe it's a UFO, or it's because of another Malaysian plane disappeared over the Pacific Ocean. So, you provide all these options of interpreting and then people will be posting, reposting kind of covering what exactly happens from a proper investigation. And every time, kind of there will be some breakthrough in the investigation, there will be these noise of all sorts of interpretations, who funded them, Bellingcat is paid by the CIA, the CIA kind of stole this plane,

et cetera. So, they will be kind of developing constantly and constantly these conspiracy theories to defend, to hide what exactly happened, because once they are caught by the hands, that's the major thing. That basically makes them illegitimate and to stay legitimate, they need to create these narratives. #00:18:21#

I: So, if we take the example of the MH17, that was also a case that was referred to often because its disinformation, so what you mentioned that there were like a lot of different explanations out there. So, when we take this example, like how do conspiracy theories and disinformation play into each other or where's the distinction in this case? #00:18:52#

B: Well, disinformation necessarily can be a conspiracy theory. #00:18:57#

I: Can't or can? #00:18:59#

B: It can be just misinformation, just specific kind of providing incorrect facts or is providing false facts or one of these kind of types of disinformation can be conspiracy theories, right. So, conspiracy theories is just one of the ways. #00:19:29#

I: So, when we talk about examples, like we referred to Skripal, we also referred to the downing of MH17, there's also a lot of discussion on the Ukraine crisis, for example. So, there are all examples from the last roughly ten years. When you maybe look at the last 20 years, so since 2000, do you see any changes, and development, increase, decrease like in conspiracies, in Russia's foreign policies? So, not looking at the domestic sphere, but-, #00:20:11#

B: I would say that there's certainly an increase and this increase is related with the globalization of media communication, using conspiracy theories as a type of foreign policy that was, Well, I would say that there's-, I think it's a historical thing, at least in the past, there were examples. I mean, in the 18th century, if you remember this Napoleon's letter that sort of depicted Russia badly-, #00:20:45#

I: Elders of Zion. #00:20:46#

B: Well, Elders of Zion is not the foreign policy instrument. So, I'm just talking about the examples when hoaxes were used to promote kind of foreign policy, conspiratorial hoaxes. Plenty of plenty of cartoons in the British history during the Great Game were also used to go against Russia. So, you name it, there have been plenty. But the fact that we live in a completely different stage of history, when we live within global communications, we can get kind of a message designed somewhere in Ohio, that you know, travels to Krasnoyarsk region, within days, being translated and read by the local population, that never happened before. So, innovatively in these environments, conspiracy theories will be growing. It's not like the

internet is creating them, the fact that people can share their frustrations, their problems, so quickly, the fact that campaigns can be made, either by the trolls, or by media specialists all around the world, to achieve certain goals, political goals, economic goals, et cetera, that just makes so easy to increase the number of conspiracy theories circulating globally. #00:22:31#

I: So, you would refer an increase of conspiracy theories within, for example, Russian media like RT more to a general phenomenon of globalizing conspiracy theories than to intentional instrumentalization by Russian actors, or did I get it right? #00:22:54#

B: No, I wouldn't connect it to Russian actors at all. I wouldn't look that way. I would say that the global communication environment is developing anyways, it's not Russia's fault or it's not a Russia's achievement. Particular groups in the Russian political establishment are using this nature of global communication to pursue political goals. This goal is called sowing distrust, spreading misinformation when necessary, exploiting the flaws of the neoliberal political systems, where political parties are not trusted anymore, supporting various devious divisive populist movements to promote the social kind of divisions. This is what they do, but they just exploit the existing instrument. That's it. #00:24:13#

I: Could you elaborate on these groups? Like, what groups especially are you talking about? #00:24:19#

B: I don't think I can specifically name any of these groups. So, I mean, it's foreign policy agenda. It's the information war that they think is happening. We can say it could be Siloviki, we can say it could be, I don't know, who else. #00:24:41#

I: So, overall, when you look at changes within this sphere, you address them to general changes in the, like, informational global environment and less to factors like, inside Russia itself? #00:25:04#

B: It's not the factors within Russia. Again, it's the general communication environments around the world. #00:25:13#

I: Okay, perfect. So, you said that conspiracy theories are like part of public diplomacy, but also part of soft power, they also like play in together with disinformation as we've seen in the MH17 case, like talking of these different terms, like soft power, public policy, disinformation, also conspiracy theories, do you see in the maybe, more like, academic or theoretical debate in Russia also, like these definitions or distinctions of terms in this way, or is it more, I don't know, like Western thinking? #00:25:59#

B: So, could you elaborate? #00:26:02#

I: Yeah. So, for example, I don't know, when you read European tax, for example, on disinformation and on propaganda, or on propaganda, disinformation, public diplomacy, you will find different or varying definitions of what these terms actually mean. People trying to actually distinguish, for example, disinformation from propaganda or public diplomacy from disinformation. Do you see like such kind of distinction between these terms in the Russian academic debate, or the Russian political debate? #00:26:45#

B: Definitely not political debate. Academic debate most probably most communication scholars, which are few in Russia, they will definitely know the difference between these terms, but the general population or the general expertise, no, I wouldn't say so. #00:27:10#

I: And maybe like, also on an example of possible conspiracy theories, namely, the so-called colour revolutions, again, do they fit like your definition of a conspiracy theory, maybe just to-, #00:27:33#

B: You mean those that are spread within Russia or? #00:27:36#

I: No, like in general, the CIA or the west or the USA, or whomsoever is trying to overthrow- #00:27:46#

B: Yeah, it is. Yeah. #00:27:47#

I: Because what I really find hard to assess is, do people really believe it, or is it rather an instrument, or is it also both? Maybe also in distinction between maybe political leads or foreign policy elites and the general Russian population. #00:28:20#

B: So, essentially, your question is, whether people believe in conspiracy theories and whether this belief can be instrumentalized? #00:28:33#

I: Mm-hmm. #00:28:34#

B: Yes, it's both, people believe in these narratives. They believe that colour revolutions were made by the CIA, there is the playbook, what's his name, Jim Sharp, which is a really existing book. So, in a way, it's kind of the character assassination campaign that turns the guys who were actually trying to fight for kind of less authoritarian against the authoritarian regimes, and immediately pose the threat to Russia. Bear in mind that the idea of the colour revolution came to Russian language, political language, and inevitably, foreign policy language, even before any social activities can appear in the middle of Russia. In the 2000s, political opposition was super suppressed. And they were not capable of starting the Maidan, like in Ukraine in 2004. It was just impossible. So, the Kremlin started to developed these narratives to protect first, its

domestic stability and domestic power, but later as various region changes hit the Middle East. And by that time, Russia had a broadcasting system, which is RT, and they started to develop these narratives of NGOs, historically created by intelligence services, to undermine political regimes around the world. And that's what we see on Russia today. I mean, there's a bunch of programs, there are a bunch of investigations, there are a bunch of speakers who criticize them and saying, this is a direct link between Amnesty International and CIA, and whatever. #00:31:15#

I: So, talking about these kinds of narrative that kind of censored from the domestic sphere to the foreign policy sphere, like, do you have any other examples in mind where it happened this way, so that they kind of like migrated out of Russia? #00:31:35#

B: Well, I would say, all these anti-LGBT and anti-homosexuals, transgender stories, they also, I would say that they kind of came straight out of Russia, I would say it's a peculiar cycle of recycling various myths and stories. So, something that appeared amongst the conservative Christians in the United States was brought by the priests to Russia in the 1990s, found a particular support among the Russian Orthodox Church, developed it further, spread among the conservative establishment in Russia. And then spread globally. And my argument is that for example, QAnon and the whole kind of point on focusing on children, and sexual perversion, is a new way, one of the variants of these radical conservative wave of seeing LGBT as a threat to the kind of old-fashioned bodies, old fashioned identities. So, in that sense, QAnon shares a lot with the Russian Anti-Western conspiracy theories, those who believe that becoming gay is a process of brainwashing, basically. So, yeah, it's a clear example, I guess. #00:33:24#

I: So, besides this content on maybe like sexual orientation or traditional family values, do you see any other topic that is actually connecting different conspiracy theories or? #00:33:47#

B: No, I don't think I can name anything else. #00:33:50#

I: Okay. #00:33:52#

B: Do you see any? #00:33:55#

I: No. Because when you sat that, I just started thinking, because I've never thought about QAnon like in this traditional value way, actually, but seems to be pretty logic. And I just thought maybe there are more linkages, but I bet there are more. #00:34:25#

B: Yeah. But that should be your PhD, I guess. #00:34:30#

I: Of course, let's see. Let me check my list. So, I read one of your articles in the Moscow Times today. And correct me if I remember it, not right, but at some point, you connected like some of the conspiracy theories, it's not only in foreign policy, but general also, domestically in Russia to arise of like far-right people or special kind of groups around Dugin, for example. Maybe it was also the article that you were quoted in, but I just read it today. And I just wanted to ask you, if you-, there were two Moscow Times articles, one quoted you, and another one by you. #00:35:28#

B: Well, I think I wrote altogether, two articles, but one was years ago. It was about March, '17. #00:35:37#

I: One was 2014. Yeah, it was quite a while ago. But do you see these kind of connections to certain social groups, because that's also something that you can observe in Germany with like, far-right groups? #00:35:55#

B: What should I say here? What should I observe? I think I've done the whole book about it. #00:36:08#

I: But it hasn't arrived yet. #00:36:12#

B: Okay. So, it's there. Dugin created a particular culture, Dugin legitimized it, Dugin spreads particular ideas. So, you really need to have kind of proactive intellectual who would be keen on working towards that. And Dugin was in the right place, in the right time, and he instrumentalized and promoted very popular ideas. #00:36:41#

I: He was instrumental. #00:36:45#

B: He did create the whole movement of Eurasianism, but he wasn't the only one. This (?melior), it's just really deep, and it's really rich in terms of individuals, and ideas, and more and more people kind of appear every year, thanks to the new media again. #00:37:13#

I: Do you see anything that I should have asked, but I haven't, or anything that you-? #00:37:27#

B: No. I mean, this is your project, right? So, you should see what should be there, right? #00:37:33#

I: Yeah. Because like the conspiracy theory thing is excuse, but I was really, really interested in it when Elisaveta mentioned it. So, like, personally, my last two questions, or my last question, do you have any recommendations who I should talk to, maybe bearing in mind that

I actually focus more on aspects of, for example, public diplomacy, soft power, disinformation, so that I'm not especially focusing on conspiracy theories? #00:38:02#

B: You can speak to the guy at Sheffield, Pawel Surowiec. He's doing public diplomacy. He has edited the whole collection of articles about public diplomacy. You can speak to my colleague at the Manchester, I think he's now in Manchester, Vitaly Kazakov. I don't know if you're familiar with the whole project on Russia Today at Manchester. #00:38:38#

I: Is it the one that Elisaveta is included in, probably not, right? #00:38:44#

B: No. #00:38:45#

I: No. Okay. No, then I don't know. Please tell me more about it. #00:38:48#

B: So, if you check, Reframing the Russia project at Manchester, so they will have plenty of people there who contributed to that blog. You can find the right people who can talk to you. #00:39:04#

I: Reframing the Russia is on my list. So, again, thank you very much. I really appreciate that you take the time. Shall I come back to you with any quotes that I would like to use or are you okay? #00:39:19#

B: It's up to you, really. #00:39:21#

I: Okay. Then I'll maybe like just send them shortly to you, if I'm going to use that. #00:39:27#

B: Yeah, just send an email. If I have time, I'll scroll it, but if not, it's fine. #00:39:33#

I: Perfect. So, thank you so much, again. Have a nice day and a nice weekend tomorrow. #00:39:38#

B: Thank you. Cheers. #00:39:40#

I: Thank you. #00:39:41#

B: Bye-bye. #00:39:42#

I: Bye. #00:39:43#